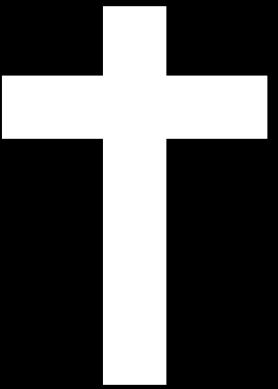
Darby Unrevidierte Elberfelder



The Holy Bible in German, Unrevised Elberfelder 1905

Darby Unrevidierte Elberfelder

The Holy Bible in German, Unrevised Elberfelder 1905

Public Domain

Language: Deutsch (German, Standard)

Translation by: Julius Anton von Poseck, Carl Brockhaus, and John Nelson Darby

https://de.wikipedia.org/wiki/Elberfelder_Bibel

Diese Bibel ist bei eBible.org verfügbar.

2023-09-19

PDF generated using Haiola and XeLaTeX on 18 Apr 2025 from source files dated 13 Dec 2023
4dc98e47-ea96-5e93-8bad-74e312c21bb4

Contents

Matthäus 1
Markus 65
Lukas 105
Johannes 174
Apostelgeschichte 225
Römer 291
1. Korinther 318
2. Korinther 344
Galater 361
Epheser 370
Philipper 379
Kolosser 386
1. Thessalonicher 392
2. Thessalonicher 398
1. Timotheus 401
2. Timotheus 408
Titus 413
Philemon 416
Hebräer 418
Jakobus 438
1. Petrus 445
2. Petrus 452
1. Johannes 457
2. Johannes 464
3. Johannes 465
Judas 466
Offenbarung 468

Das Evangelium nach Matthäus

1 Buch des Geschlechts Jesu Christi, des Sohnes Davids,
des Sohnes Abrahams.
2 Abraham zeugte Isaak; Isaak aber zeugte Jakob, Jakob
aber zeugte Juda und seine Brüder;
3 Juda aber zeugte Phares und Zara von der Thamar;
Phares aber zeugte Esrom, Esrom aber zeugte Aram,
4 Aram aber zeugte Aminadab, Aminadab aber zeugte
Nahasson, Nahasson aber zeugte Salmon,
5 Salmon aber zeugte Boas von der Rahab; Boas aber
zeugte Obed von der Ruth; Obed aber zeugte Isai,
6 Isai aber zeugte David, den König. David aber zeugte
Salomon von der, die Urias Weib gewesen;
7 Salomon aber zeugte Roboam, Roboam aber zeugte Abia,
Abia aber zeugte Asa,
8 Asa aber zeugte Josaphat, Josaphat aber zeugte Joram,
Joram aber zeugte Osia,
9 Osia aber zeugte Joatham, Joatham aber zeugte Achas,
Achas aber zeugte Ezekia,
10 Ezekia aber zeugte Manasse, Manasse aber zeugte
Amon, Amon aber zeugte Josia,
11 Josia aber zeugte Jechonia und seine Brüder um die Zeit
der Wegführung nach Babylon.
12 Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugte
Jechonia Salathiel, Salathiel aber zeugte Zorobabel,
13 Zorobabel aber zeugte Abiud, Abiud aber zeugte
Eliakim, Eliakim aber zeugte Asor,
14 Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber zeugte Achim,
Achim aber zeugte Eliud,
15 Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber zeugte Matthan,
Matthan aber zeugte Jakob,
16 Jakob aber zeugte Joseph, den Mann der Maria, von
welcher Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.
17 So sind nun alle Geschlechter von Abraham bis auf
David vierzehn Geschlechter, und von David bis zur
Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechter, und
von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus
vierzehn Geschlechter.
18 Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nämlich
Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war, wurde sie,
ehe sie zusammengekommen waren, schwanger erfunden
von dem Heiligen Geiste.

19 Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war und
sie nicht öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie
heimlich zu entlassen.
20 Indem er aber solches bei sich überlegte, siehe, da
erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach:
Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib,
zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist von dem
Heiligen Geiste.
21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen
Namen Jesus heißen; denn er wird sein Volk erretten von
ihren Sünden.
22 Dies alles geschah aber, auf daß erfüllt würde, was
von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, welcher
spricht:
23 "Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen
Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel
heißen", was verdolmetscht ist: Gott mit uns.
24 Joseph aber, vom Schlafe erwacht, tat, wie ihm der
Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu
sich;
25 und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen
Sohn geboren hatte; und er hieß seinen Namen Jesus.

2

1 Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in
den Tagen Herodes', des Königs, siehe, da kamen Magier
vom Morgenlande nach Jerusalem, welche sprachen:
2 Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist?
Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und
sind gekommen, ihm zu huldigen.
3 Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt,
und ganz Jerusalem mit ihm;
4 und er versammelte alle Hohenpriester und Schrift-
gelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der
Christus geboren werden solle.
5 Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn also
steht durch den Propheten geschrieben:
6 "Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die
geringste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein
Führer hervorkommen, der mein Volk Israel weiden wird".
7 Dann berief Herodes die Magier heimlich und erforschte
genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes;
8 und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet hin
und forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr es aber
gefunden habt, so berichtet es mir, damit auch ich komme
und ihm huldige.

9 Sie aber, als sie den König gehört hatten, zogen hin. Und
siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten,
ging vor ihnen her, bis er kam und oben über dem Orte
stand, wo das Kindlein war.
10 Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr
großer Freude.
11 Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das
Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und
huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten
ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe.
12 Und als sie im Traum eine göttliche Weisung emp-
fangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren,
zogen sie auf einem anderen Wege hin in ihr Land.
13 Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein
Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Stehe
auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe
nach Ägypten, und sei daselbst, bis ich es dir sage; denn
Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen.
14 Er aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter
des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten.
15 Und er war daselbst bis zum Tode Herodes', auf daß
erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den
Propheten, welcher spricht: “Aus Ägypten habe ich meinen
Sohn gerufen.”
16 Da ergrimmte Herodes sehr, als er sah, daß er von den
Magiern hintergangen worden war; und er sandte hin und
ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in allen seinen
Grenzen waren, von zwei Jahren und darunter, nach der
Zeit, die er von den Magiern genau erforscht hatte.
17 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias
geredet ist, welcher spricht:
18 “Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Weinen und
viel Wehklagen: Rahel beweint ihre Kinder, und sie wollte
sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.”
19 Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint
ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Ägypten und
spricht:
20 Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir
und ziehe in das Land Israel; denn sie sind gestorben, die
dem Kindlein nach dem Leben trachteten.
21 Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine
Mutter zu sich, und er kam in das Land Israel.
22 Als er aber hörte, daß Archelaus über Judäa herrsche,
anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin
zu gehen; und als er im Traum eine göttliche Weisung
empfangen hatte, zog er hin in die Gegenden von Galiläa

23 und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth;
damit erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist:
“Er wird Nazarener genannt werden.”

3

1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und
predigt in der Wüste von Judäa und spricht:
2 Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekom-
men.
3 Denn dieser ist der, von welchem durch den Propheten
Jesaias geredet ist, welcher spricht: “Stimme eines
Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
machet gerade seine Steige.”
4 Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamel-
haaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine
Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.
5 Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und
die ganze Umgegend des Jordan;
6 und sie wurden von ihm im Jordan getauft, indem sie
ihre Sünden bekannten.
7 Als er aber viele der Pharisäer und Sadducäer zu seiner
Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Otternbrut! Wer
hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?
8 Bringet nun der Buße würdige Frucht;
9 und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben
Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott dem
Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.
10 Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume
gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird
abgehauen und ins Feuer geworfen.
11 Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der nach
mir Kommende aber ist stärker als ich, dessen Sandalen
zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem
Geiste und Feuer taufen;
12 dessen Worfschaufel in seiner Hand ist, und er wird
seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen
in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er verbrennen
mit unauslöschlichem Feuer.
13 Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu
Johannes, um von ihm getauft zu werden.
14 Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig
von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?
15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt
so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu
erfüllen. Dann läßt er es ihm zu.
16 Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von
dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm

aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube
herniederfahren und auf ihn kommen.
17 Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln,
welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem
ich Wohlgefallen gefunden habe.

4

1 Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste
hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;
2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte,
hungerte ihn danach.
3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn
du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden.
Er aber antwortete und sprach:
4 Es steht geschrieben: "Nicht von Brot allein soll der
Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den
Mund Gottes ausgeht."
5 Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und
stellt ihn auf die Zinne des Tempels
6 und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf
dich hinab; denn es steht geschrieben: "Er wird seinen
Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den
Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen
Stein stoßest."
7 Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: "Du
sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen."
8 Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr
hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre
Herrlichkeit und spricht zu ihm:
9 Alles dieses will ich dir geben, wenn du niederfallen und
mich anbeten willst.
10 Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn
es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott,
anbeten und ihm allein dienen."
11 Dann verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen
herzu und dienten ihm.
12 Als er aber gehört hatte, daß Johannes überliefert
worden war, entwich er nach Galiläa;
13 und er verließ Nazareth und kam und wohnte in
Kapernaum, das am See liegt, in dem Gebiet von Zabulon
und Nephtalim;
14 auf daß erfüllt würde, was durch den Propheten Jesajas
geredet ist, welcher spricht:
15 "Land Zabulon und Land Nephtalim, gegen den See hin,
jenseit des Jordan, Galiläa der Nationen:

16 das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht
gesehen, und denen, die im Lande und Schatten des Todes
saßen, Licht ist ihnen aufgegangen.”
17 Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut
Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.
18 Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er
zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen
Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren
Fischer.
19 Und er spricht zu ihnen: Kommet mir nach, und ich
werde euch zu Menschenfischern machen.
20 Sie aber verließen alsbald die Netze und folgten ihm
nach.
21 Und als er von dannen weiterging, sah er zwei andere
Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes,
seinen Bruder, im Schiffe mit ihrem Vater Zebedäus, wie
sie ihre Netze ausbesserten; und er rief sie.
22 Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater
und folgten ihm nach.
23 Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren
Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und
heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volke.
24 Und sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und
sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei
Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene
und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie.
25 Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und
Dekapolis und Jerusalem und Judäa und von jenseit des
Jordan.

5

1 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg;
und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm.
2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
3 Glückselig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich
der Himmel.
4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet
werden.
5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land
ererben.
6 Glückselig die nach der Gerechtigkeit hungern und
dürsten, denn sie werden gesättigt werden.
7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird
Barmherzigkeit widerfahren.
8 Glückselig die reinen Herzens sind, denn sie werden
Gott schauen.

9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne
Gottes heißen.
10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten,
denn ihrer ist das Reich der Himmel.
11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und
verfolgen und jedes böse Wort lügnerisch wider euch
reden werden um meinetwillen.
12 Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in
den Himmeln; denn also haben sie die Propheten verfolgt,
die vor euch waren.
13 Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos
geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu
nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen
zertreten zu werden.
14 Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf
einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein.
15 Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie
unter den Scheffel sondern auf das Lampengestell, und sie
leuchtet allen, die im Hause sind.
16 Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen,
damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in
den Himmeln ist, verherrlichen.
17 Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz
oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen,
aufzulösen, sondern zu erfüllen.
18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die
Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein
von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.
19 Wer irgend nun eines dieser geringsten Gebote auflöst
und also die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im
Reiche der Himmel; wer irgend aber sie tut und lehrt, dieser
wird groß heißen im Reiche der Himmel.
20 Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit
vorzüglicher ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer,
so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.
21 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst
nicht töten; wer aber irgend töten wird, wird dem Gericht
verfallen sein.
22 Ich aber sage euch, daß jeder, der seinem Bruder [ohne
Grund] zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber
irgend zu seinem Bruder sagt: Raka! dem Synedrium
verfallen sein wird; wer aber irgend sagt: Du Narr! der
Hölle des Feuers verfallen sein wird.
23 Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und
dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich
habe,
24 so laß daselbst deine Gabe vor dem Altar und geh zuvor

hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm
und bringe deine Gabe dar.
25 Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit
ihr auf dem Wege bist; damit nicht etwa die Gegenpartei
dich dem Richter überliefere, und der Richter dich dem Di-
ener überliefere, und du ins Gefängnis geworfen werdest.
26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dannen
herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt
hast.
27 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht
ehebrechen.
28 Ich aber sage euch, daß jeder, der ein Weib ansieht,
ihrer zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in
seinem Herzen.
29 Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es
aus und wirf es von dir; denn es ist dir nütze, daß eines
deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Leib in die
Hölle geworfen werde.
30 Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so haue sie
ab und wirf sie von dir; denn es ist dir nütze, daß eines
deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Leib in die
Hölle geworfen werde.
31 Es ist aber gesagt: Wer irgend sein Weib entlassen wird,
gebe ihr einen Scheidebrief.
32 Ich aber sage euch: Wer irgend sein Weib entlassen
wird, außer auf Grund von Hurerei, macht, daß sie
Ehebruch begeht; und wer irgend eine Entlassene heiratet,
begeht Ehebruch.
33 Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt
ist: Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem
Herrn deine Eide erfüllen.
34 Ich aber sage euch: Schwöret überhaupt nicht; weder
bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;
35 noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel;
noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt;
36 noch sollst du bei deinem Haupte schwören, denn du
vermagst nicht, ein Haar weiß oder schwarz zu machen.
37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr
ist als dieses, ist aus dem Bösen.
38 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, und
Zahn um Zahn.
39 Ich aber sage euch: Widerstehet nicht dem Bösen, son-
dern wer irgend dich auf deinen rechten Backen schlagen
wird, dem biete auch den anderen dar;
40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und deinen
Leibrock nehmen will, dem laß auch den Mantel.

41 Und wer irgend dich zwingen wird, eine Meile zu
gehen, mit dem geh zwei.
42 Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der
von dir borgen will.
43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen
Nächsten lieben und deinen Feind hassen.
44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, [segnet, die
euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen,] und betet
für die, die euch [beleidigen und] verfolgen,
45 damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln
ist; denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute
und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.
46 Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn
habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?
47 Und wenn ihr eure Brüder allein grüßet, was tut
ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen
dasselbe?
48 Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer
Vater vollkommen ist.

6

1 Habet acht, daß ihr euer Almosen nicht gebet vor den
Menschen, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber
nicht, so habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den
Himmeln ist.
2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her
posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen
und auf den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt
werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn
dahin.
3 Du aber, wenn du Almosen gibst, so laß deine Linke nicht
wissen, was deine Rechte tut;
4 damit dein Almosen im Verborgenen sei, und dein Vater,
der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.
5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die
Heuchler; denn die lieben es, in den Synagogen und an
den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den
Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie
haben ihren Lohn dahin.
6 Du aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer und,
nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem
Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im
Verborgenen sieht, wird dir vergelten.
7 Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die
von den Nationen; denn sie meinen, daß sie um ihres vielen
Redens willen werden erhört werden.
8 Seid ihnen nun nicht gleich; denn euer Vater weiß, was
ihr bedürfet, ehe ihr ihn bittet.

9 Betet ihr nun also: Unser Vater, der du bist in den
Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;
10 dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf
Erden.
11 Unser nötiges Brot gib uns heute;
12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren
Schuldnern vergeben;
13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns
von dem Bösen. -
14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen verge-
bet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben;
15 wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht
vergebet, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht
vergeben.
16 Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus wie die
Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, damit sie
den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage
euch, sie haben ihren Lohn dahin.
17 Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und
wasche dein Angesicht,
18 damit du nicht den Menschen als ein Fastender
erscheinest, sondern deinem Vater, der im Verborgenen
ist; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir
vergelten.
19 Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte
und Rost zerstört, und wo Diebe durchgraben und stehlen;
20 sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder
Motte noch Rost zerstört, und wo Diebe nicht durchgraben
noch stehlen;
21 denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.
22 Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge
einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;
23 wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib
finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis
ist, wie groß die Finsternis!
24 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder
wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder
er wird einem anhangen und den anderen verachten. Ihr
könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.
25 Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer
Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für
euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr
als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung?
26 Sehet hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht säen
noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himm-
lischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel vorzüglicher
als sie?

27 Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe
eine Elle zuzusetzen?
28 Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet
die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: sie mühen sich nicht,
auch spinnen sie nicht.
29 Ich sage euch aber, daß selbst nicht Salomon in all
seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen.
30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute ist
und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, nicht
vielmehr euch, Kleingläubige?
31 So seid nun nicht besorgt, indem ihr saget: Was sollen
wir essen? oder: Was sollen wir trinken? oder: Was sollen
wir anziehen?
32 denn nach allem diesem trachten die Nationen; denn
euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles bedürfet.
33 Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und nach
seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt
werden.
34 So seid nun nicht besorgt auf den morgenden Tag, denn
der morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat
an seinem Übel genug.

7

1 Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet;
2 denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr
gerichtet werden, und mit welchem Maße ihr messet, wird
euch gemessen werden.
3 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders
Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht
wahr?
4 Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube,
ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe,
der Balken ist in deinem Auge?
5 Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge,
und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines
Bruders Auge zu ziehen.
6 Gebet nicht das Heilige den Hunden; werfet auch nicht
eure Perlen vor die Schweine, damit sie dieselben nicht
etwa mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und
euch zerreißen.
7 Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und
ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan
werden.
8 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet,
und dem Anklopfenden wird aufgetan werden.
9 Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein
Sohn ihn um ein Brot bitten würde, ihm einen Stein geben
wird?

10 Und wenn er um einen Fisch bitten würde, ihm eine
Schlange gegeben wird?
11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute
Gaben zu geben wisset, wieviel mehr wird euer Vater, der
in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten!
12 Alles nun, was immer ihr wollt, daß euch die Menschen
tun sollen, also tut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz
und die Propheten.
13 Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte
und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind,
die durch dieselbe eingehen.
14 Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum
Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.
15 Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in
Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie
reißende Wölfe.
16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man
etwa von Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen?
17 Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der
faule Baum bringt schlechte Früchte.
18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen,
noch ein fauler Baum gute Früchte bringen.
19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abge-
hauen und ins Feuer geworfen.
20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.
21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in
das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen
meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.
22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr!
Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt, und
durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben, und durch
deinen Namen viele Wunderwerke getan?
23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch
niemals gekannt; weichet von mir, ihr Übeltäter!
24 Jeder nun, der irgend diese meine Worte hört und sie
tut, den werde ich einem klugen Manne vergleichen, der
sein Haus auf den Felsen baute;
25 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme
kamen, und die Winde wehten und stürmten wider jenes
Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen
gegründet.
26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht
tut, der wird einem törichten Manne verglichen werden,
der sein Haus auf den Sand baute;
27 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme
kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus;

und es fiel, und sein Fall war groß.
28 Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte,
da erstaunten die Volksmengen sehr über seine Lehre;
29 denn er lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht
wie ihre Schriftgelehrten.

8

1 Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgten
ihm große Volksmengen.
2 Und siehe, ein Aussätziger kam herzu und warf sich
vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst
du mich reinigen.
3 Und er streckte seine Hand aus, rührte ihn an und
sprach: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wurde sein
Aussatz gereinigt.
4 Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemand;
sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, und bringe die
Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis.
5 Als er aber in Kapernaum eintrat, kam ein Hauptmann
zu ihm, der ihn bat und sprach:
6 Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und wird
schrecklich gequält.
7 Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn
heilen.
8 Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich
bin nicht würdig, daß du unter mein Dach tretest; sondern
sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund werden.
9 Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt und habe
Kriegsknechte unter mir; und ich sage zu diesem: Gehe hin,
und er geht; und zu einem anderen: Komm, und er kommt;
und zu meinem Knechte: Tue dieses, und er tut's.
10 Als aber Jesus es hörte, verwunderte er sich und sprach
zu denen, welche nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch,
selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.
11 Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen
kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische
liegen werden in dem Reiche der Himmel,
12 aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen
werden in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.
13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, und
dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde
gesund in jener Stunde.
14 Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war,
sah er dessen Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen.

15 Und er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie;
und sie stand auf und diente ihm.
16 Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele
Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit einem
Worte, und er heilte alle Leidenden,
17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaias
geredet ist, welcher spricht: "Er selbst nahm unsere
Schwachheiten und trug unsere Krankheiten."
18 Als aber Jesus eine große Volksmenge um sich sah,
befahl er, an das jenseitige Ufer hinwegzufahren.
19 Und ein Schriftgelehrter kam herzu und sprach zu ihm:
Lehrer, ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst.
20 Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen,
und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des
Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege.
21 Ein anderer aber von seinen Jüngern sprach zu ihm:
Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu
begraben.
22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die
Toten ihre Toten begraben.
23 Und als er in das Schiff gestiegen war, folgten ihm seine
Jünger.
24 Und siehe, es erhob sich ein großes Ungestüm auf dem
See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er
aber schlief.
25 Und die Jünger traten hinzu, weckten ihn auf und
sprachen: Herr, rette uns, wir kommen um!
26 Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam,
Kleingläubige? Dann stand er auf und bedrohte die Winde
und den See; und es ward eine große Stille.
27 Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen:
Was für einer ist dieser, daß auch die Winde und der See
ihm gehorchen?
28 Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in
das Land der Gergesener, begegneten ihm zwei Besessene,
die aus den Grüften hervorkamen, sehr wütend, so daß
niemand jenes Weges vorbeizugehen vermochte.
29 Und siehe, sie schrieen und sprachen: Was haben wir
mit dir zu schaffen, Sohn Gottes? Bist du hierhergekommen,
vor der Zeit uns zu quälen?
30 Es war aber fern von ihnen eine Herde vieler Schweine,
welche weidete.
31 Die Dämonen aber baten ihn und sprachen: Wenn du
uns austreibst, so sende uns in die Herde Schweine.
32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin. Sie aber fuhren
aus und fuhren in die [Herde] Schweine. Und siehe, die

ganze Herde [Schweine] stürzte sich den Abhang hinab in
den See, und sie kamen um in dem Gewässer.
33 Die Hüter aber flohen und gingen in die Stadt und
verkündeten alles und das von den Besessenen.
34 Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesu entgegen,
und als sie ihn sahen, baten sie, daß er aus ihren Grenzen
weggehen möchte. -

9

1 Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in seine
eigene Stadt.
2 Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf
einem Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er
zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden
sind vergeben.
3 Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei
sich selbst: Dieser lästert.
4 Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum
denket ihr Arges in euren Herzen?
5 Denn was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind
vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle?
6 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen
Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben... Dann sagt
er zu dem Gelähmten: Stehe auf, nimm dein Bett auf und
geh nach deinem Hause.
7 Und er stand auf und ging nach seinem Hause.
8 Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich
und verherrlichten Gott, der solche Gewalt den Menschen
gegeben.
9 Und als Jesus von dannen weiterging, sah er einen
Menschen am Zollhause sitzen, Matthäus genannt, und er
spricht zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf und folgte
ihm nach.
10 Und es geschah, als er in dem Hause zu Tische lag, siehe,
da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tische mit
Jesu und seinen Jüngern.
11 Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen
Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und
Sündern?
12 Als aber [Jesus] es hörte, sprach er: Die Starken
bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken.
13 Gehet aber hin und lernet, was das ist: “Ich will
Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer”; denn ich bin
nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.
14 Dann kommen die Jünger des Johannes zu ihm und
sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine
Jünger aber fasten nicht?

15 Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Gefährten
des Bräutigams trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen
ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam
von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie
fasten.
16 Niemand aber setzt einen Flicken von neuem Tuch auf
ein altes Kleid; denn das Eingesetzte reißt von dem Kleide
ab, und der Riß wird ärger.
17 Auch tut man nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst
zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet,
und die Schläuche verderben; sondern man tut neuen Wein
in neue Schläuche, und beide werden zusammen erhalten.
18 Während er dies zu ihnen redete, siehe, da kam ein
Vorsteher herein und warf sich vor ihm nieder und sprach:
Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm und
lege deine Hand auf sie, und sie wird leben.
19 Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger.
20 Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war,
trat von hinten herzu und rührte die Quaste seines Kleides
an;
21 denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid
anrühre, so werde ich geheilt werden.
22 Jesus aber wandte sich um, und als er sie sah, sprach
er: Sei gutes Mutes, Tochter; dein Glaube hat dich geheilt.
Und das Weib war geheilt von jener Stunde an.
23 Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die
Pfeifer und die lärmende Volksmenge sah,
24 sprach er: Gehet fort, denn das Mägdlein ist nicht
gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
25 Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging er
hinein und ergriff sie bei der Hand; und das Mägdlein stand
auf.
26 Und das Gerücht hiervon ging aus in jenes ganze Land.
27 Und als Jesus von dannen weiterging, folgten ihm zwei
Blinde, welche schrieen und sprachen: Erbarme dich unser,
Sohn Davids!
28 Als er aber in das Haus gekommen war, traten die
Blinden zu ihm; und Jesus spricht zu ihnen: Glaubet ihr,
daß ich dieses tun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr.
29 Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch
geschehe nach eurem Glauben.
30 Und ihre Augen wurden aufgetan; und Jesus bedrohte
sie und sprach: Sehet zu, niemand erfahre es!
31 Sie aber gingen aus und machten ihn ruchbar in jenem
ganzen Lande.
32 Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie einen
stummen Menschen zu ihm, der besessen war.

33 Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der
Stumme. Und die Volksmengen verwunderten sich und
sprachen: Niemals ward es also in Israel gesehen.
34 Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus
durch den Obersten der Dämonen.
35 Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und
lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des
Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.
36 Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich
bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet
waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.
37 Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist
groß, der Arbeiter aber sind wenige;
38 bittet nun den Herrn der Ernte, daß er die Arbeiter
aussende in seine Ernte.

10

1 Und als er seine zwölf Jünger herzugerufen hatte, gab
er ihnen Gewalt über unreine Geister, um sie auszutreiben,
und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen.
2 Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der
erste, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein
Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes,
sein Bruder;
3 Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus,
der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus,
der zubenamt war Thaddäus;
4 Simon, der Kananäer, und Judas, der Iskariot, der ihn
auch überlieferte.
5 Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und
sprach: Gehet nicht auf einen Weg der Nationen, und gehet
nicht in eine Stadt der Samariter;
6 gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des
Hauses Israel.
7 Indem ihr aber hingehet, prediget und sprechet: Das
Reich der Himmel ist nahe gekommen.
8 Heilet Kranke, [wecket Tote auf,] reiniget Aussätzige,
treibet Dämonen aus; umsonst habt ihr empfangen, um-
sonst gebet.
9 Verschaffet euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in
eure Gürtel,
10 keine Tasche auf den Weg, noch zwei Leibröcke, noch
Sandalen, noch einen Stab; denn der Arbeiter ist seiner
Nahrung wert.
11 In welche Stadt aber oder in welches Dorf irgend ihr
eintretet, erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst
bleibet, bis ihr weggehet.

12 Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßet es.
13 Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer
Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so
wende sich euer Friede zu euch zurück.
14 Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure
Worte hören wird, gehet hinaus aus jenem Hause oder jener
Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.
15 Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Lande von Sodom
und Gomorra erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als
jener Stadt.
16 Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen;
so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die
Tauben.
17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden
euch an Synedrien überliefern und in ihren Synagogen
euch geißeln;
18 und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt
werden um meinetwillen, ihnen und den Nationen zum
Zeugnis.
19 Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt,
wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener
Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
20 Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist
eures Vaters, der in euch redet.
21 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode
überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden
sich erheben wider die Eltern und sie zum Tode bringen.
22 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines
Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser
wird errettet werden.
23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet
in die andere; denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit
den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des
Menschen gekommen sein wird.
24 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer, und ein Knecht
nicht über seinen Herrn.
25 Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und
der Knecht wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelze-
bub genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen!
26 Fürchtet euch nun nicht vor ihnen. Denn es ist nichts
verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht
kundwerden wird.
27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet in dem Lichte,
und was ihr höret ins Ohr, rufet aus auf den Dächern.
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten,
die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber
vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben
vermag in der Hölle.

29 Werden nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig
verkauft? Und nicht einer von ihnen fällt auf die Erde ohne
euren Vater;
30 an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle
gezählt.
31 Fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele
Sperlinge.
32 Ein jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen
wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der
in den Himmeln ist.
33 Wer aber irgend mich vor den Menschen verleugnen
wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater,
der in den Himmeln ist.
34 Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf
die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu
bringen, sondern das Schwert.
35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien
mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die
Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter;
36 und des Menschen Feinde werden seine eigenen
Hausgenossen sein.
37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner
nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als
mich, ist meiner nicht würdig;
38 und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt,
ist meiner nicht würdig.
39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein
Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.
40 Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich
aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten
Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer
einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird
eines Gerechten Lohn empfangen.
42 Und wer irgend einen dieser Kleinen nur mit einem
Becher kalten Wassers tränken wird in eines Jüngers
Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht
verlieren.

11

1 Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf
Jünger vollendet hatte, ging er von dannen hinweg, um in
ihren Städten zu lehren und zu predigen.
2 Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus
hörte, sandte er durch seine Jünger
3 und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen
wir auf einen anderen warten?

4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin
und verkündet Johannes, was ihr höret und sehet:
5 Blinde werden sehend, und Lahme wandeln, Aussätzige
werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden
auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt;
6 und glückselig ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern
wird!
7 Als diese aber hingingen, fing Jesus an, zu den Volksmen-
gen zu reden über Johannes: Was seid ihr in die Wüste
hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr vom Winde hin und
her bewegt?
8 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen
Menschen, mit weichen [Kleidern] angetan? Siehe, die die
weichen Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige.
9 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen
Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen
Propheten.
10 Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: “Siehe,
ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der
deinen Weg vor dir bereiten wird.”
11 Wahrlich, ich sage euch, unter den von Weibern
Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der
Täufer; der Kleinste aber im Reiche der Himmel ist größer
als er.
12 Aber von den Tagen Johannes' des Täufers an bis
jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan, und
Gewalttuende reißen es an sich.
13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt
bis auf Johannes.
14 Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der
kommen soll.
15 Wer Ohren hat zu hören, der höre!
16 Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es
ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und ihren
Gespielen zurufen und sagen:
17 Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt;
wir haben [euch] Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht
gewehklagt.
18 Denn Johannes ist gekommen, der weder aß noch trank,
und sie sagen: Er hat einen Dämon.
19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und
trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer,
ein Freund der Zöllner und Sünder; und die Weisheit ist
gerechtfertigt worden von ihren Kindern.
20 Dann fing er an, die Städte zu schelten, in welchen
seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie

nicht Buße getan hatten.
21 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn
zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären,
die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack
und Asche Buße getan.
22 Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es
erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch.
23 Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht
worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen wer-
den; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen
wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf
den heutigen Tag.
24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Lande wird es
erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dir.
25 Zu jener Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise
dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies
vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es
Unmündigen geoffenbart.
26 Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir.
27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und
niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater, noch erkennt
jemand den Vater, als nur der Sohn, und wem irgend der
Sohn ihn offenbaren will.
28 Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Belade-
nen, und ich werde euch Ruhe geben.
29 Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn
ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr
werdet Ruhe finden für eure Seelen;
30 denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

12

1 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die Saaten;
es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Ähren
abzupflücken und zu essen.
2 Als aber die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu ihm:
Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbath zu tun nicht
erlaubt ist.
3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was
David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?
4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote
aß, welche er nicht essen durfte, noch die bei ihm waren,
sondern allein die Priester?
5 Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an
den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbath
entheiligen und schuldlos sind?
6 Ich sage euch aber: Größeres als der Tempel ist hier.

7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was es ist: “Ich will
Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer”, so würdet ihr die
Schuldlosen nicht verurteilt haben.
8 Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbaths.
9 Und als er von dannen weiterging, kam er in ihre
Synagoge.
10 Und siehe, da war ein Mensch, der eine verdorrte Hand
hatte. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist es erlaubt,
an den Sabbathen zu heilen? auf daß sie ihn anklagen
möchten.
11 Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter
euch sein, der ein Schaf hat und, wenn dieses am Sabbath
in eine Grube fiele, es nicht ergreifen und aufrichten wird?
12 Wieviel vorzüglicher ist nun ein Mensch als ein Schaf!
Also ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu tun.
13 Dann spricht er zu dem Menschen: Strecke deine Hand
aus. Und er streckte sie aus, und sie ward wiederhergestellt,
gesund wie die andere.
14 Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten Rat wider
ihn, wie sie ihn umbrächten.
15 Als aber Jesus es erkannte, entwich er von dannen; und
es folgten ihm große Volksmengen, und er heilte sie alle.
16 Und er bedrohte sie, daß sie ihn nicht offenbar
machten;
17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaias
geredet ist, welcher spricht:
18 Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein
Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden
hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den
Nationen Gericht ankündigen.
19 Er wird nicht streiten noch schreien, noch wird jemand
seine Stimme auf den Straßen hören;
20 ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und
einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er
das Gericht hinausführe zum Siege;
21 und auf seinen Namen werden die Nationen hoffen.”
22 Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht, blind und
stumm; und er heilte ihn, so daß der [Blinde und] Stumme
redete und sah.
23 Und es erstaunten alle die Volksmengen und sagten:
Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?
24 Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Dieser
treibt die Dämonen nicht anders aus, als durch den
Beelzebub, den Obersten der Dämonen.
25 Da er aber ihre Gedanken wußte, sprach er zu
ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird

verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, das wider sich
selbst entzweit ist, wird nicht bestehen.
26 Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er wider
sich selbst entzweit; wie wird denn sein Reich bestehen?
27 Und wenn ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe,
durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie
eure Richter sein.
28 Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen
austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekom-
men.
29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken
eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht
zuvor den Starken bindet? Und alsdann wird er sein Haus
berauben.
30 Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit
mir sammelt, zerstreut.
31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird
den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des
Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden.
32 Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn
des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend
wider den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht
vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem
zukünftigen.
33 Entweder machet den Baum gut und seine Frucht gut,
oder machet den Baum faul und seine Frucht faul; denn aus
der Frucht wird der Baum erkannt.
34 Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse
seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.
35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze Gutes
hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatze
Böses hervor.
36 Ich sage euch aber, daß von jedem unnützen Worte,
das irgend die Menschen reden werden, sie von demselben
Rechenschaft geben werden am Tage des Gerichts;
37 denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt wer-
den, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.
38 Dann antworteten ihm etliche der Schriftgelehrten und
Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen
von dir sehen.
39 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses
und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und
kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen
Jonas', des Propheten.
40 Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem
Bauche des großen Fisches war, also wird der Sohn des
Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der
Erde sein.

41 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit
diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie
taten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jonas
ist hier.
42 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht
mit diesem Geschlecht und wird es verdammen, denn sie
kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons
zu hören; und siehe, mehr als Salomon ist hier.
43 Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen
ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Örter, Ruhe
suchend, und findet sie nicht.
44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren,
von wo ich ausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er
es leer, gekehrt und geschmückt.
45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit
sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen
daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das
Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.
46 Als er aber noch zu den Volksmengen redete, siehe,
da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und
suchten ihn zu sprechen.
47 Und es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und
deine Brüder stehen draußen und suchen dich zu sprechen.
48 Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm
sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?
49 Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und
sprach: Siehe da, meine Mutter und meine Brüder;
50 denn wer irgend den Willen meines Vaters tun wird,
der in den Himmeln ist, derselbe ist mein Bruder und meine
Schwester und meine Mutter.

13

1 An jenem Tage aber ging Jesus aus dem Hause hinaus
und setzte sich an den See.
2 Und es versammelten sich große Volksmengen zu ihm,
so daß er in ein Schiff stieg und sich setzte; und die ganze
Volksmenge stand am Ufer.
3 Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und
sprach: Siehe, der Sämann ging aus zu säen;
4 und indem er säte, fiel etliches an den Weg, und die
Vögel kamen und fraßen es auf.
5 Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel
Erde hatte; und alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Erde
hatte.
6 Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und
weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

7 Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen
schossen auf und erstickten es.
8 Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht:
das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere
dreißigfältig.
9 Wer Ohren hat [zu hören], der höre!
10 Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm:
Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?
11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch
gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu
wissen, jenen aber ist es nicht gegeben;
12 denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er
wird Überfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird
selbst, was er hat, genommen werden.
13 Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie se-
hend nicht sehen und hörend nicht hören, noch verstehen;
14 und es wird an ihnen die Weissagung Jesaias' erfüllt,
welche sagt: “Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht
verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht
wahrnehmen;
15 denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit
den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben
sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen
und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen
und sich bekehren, und ich sie heile.”
16 Glückselig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure
Ohren, daß sie hören;
17 denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und
Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und
haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und
haben es nicht gehört.
18 Höret ihr nun das Gleichnis vom Sämann.
19 So oft jemand das Wort vom Reiche hört und nicht
versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz
gesät war; dieser ist es, der an den Weg gesät ist.
20 Der aber auf das Steinichte gesät ist, dieser ist es, der
das Wort hört und es alsbald mit Freuden aufnimmt;
21 er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur für
eine Zeit; und wenn Drangsal entsteht oder Verfolgung um
des Wortes willen, alsbald ärgert er sich.
22 Der aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das
Wort hört, und die Sorge dieses Lebens und der Betrug des
Reichtums ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht.
23 Der aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der
das Wort hört und versteht, welcher wirklich Frucht bringt;
und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere
dreißigfältig.

24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach:
Das Reich der Himmel ist einem Menschen gleich geworden,
der guten Samen auf seinen Acker säte.
25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind
und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging
hinweg.
26 Als aber die Saat aufsproßte und Frucht brachte, da
erschien auch das Unkraut.
27 Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und
sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf
deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut?
28 Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat
dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du
denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen?
29 Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim
Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit demselben den
Weizen ausraufet.
30 Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und
zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset
zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel,
um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine
Scheune.
31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach:
Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches
ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte;
32 das zwar kleiner ist als alle Samen, wenn es aber
gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter und wird
ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und sich
niederlassen in seinen Zweigen.
33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der
Himmel ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm
und unter drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert
war.
34 Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu den Volksmen-
gen, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen,
35 damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet
ist, welcher spricht: "Ich werde meinen Mund auftun in
Gleichnissen; ich werde aussprechen, was von Grundlegung
der Welt an verborgen war."
36 Dann entließ er die Volksmengen und kam in das Haus;
und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns
das Gleichnis vom Unkraut des Ackers.
37 Er aber antwortete und sprach: Der den guten Samen
sät, ist der Sohn des Menschen,
38 der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber, dies
sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne
des Bösen;

39 der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte
aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber
sind Engel.
40 Gleichwie nun das Unkraut zusammengelesen und im
Feuer verbrannt wird, also wird es in der Vollendung des
Zeitalters sein.
41 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden,
und sie werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse zusam-
menlesen und die das Gesetzlose tun;
42 und sie werden sie in den Feuerofen werfen: da wird
sein das Weinen und das Zähneknirschen.
43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in
dem Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat [zu hören], der
höre!
44 Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker
verborgenen Schatz, welchen ein Mensch fand und verbarg;
und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was
er hat, und kauft jenen Acker.
45 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem
Kaufmann, der schöne Perlen sucht;
46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging
er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.
47 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem
Netze, das ins Meer geworfen wurde und von jeder Gattung
zusammenbrachte, welches sie,
48 als es voll war, ans Ufer heraufgezogen hatten; und
sie setzten sich nieder und lasen die Guten in Gefäße
zusammen, aber die Faulen warfen sie aus.
49 Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein: die
Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der
Gerechten aussondern,
50 und sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das
Weinen und das Zähneknirschen.
51 [Jesus spricht zu ihnen:] Habt ihr dies alles verstanden?
Sie sagen zu ihm: Ja, [Herr].
52 Er aber sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schrift-
gelehrte, der im Reiche der Himmel unterrichtet ist, gleich
einem Hausherrn, der aus seinem Schatze Neues und Altes
hervorbringt.
53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet
hatte, ging er von dannen hinweg.
54 Und er kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer
Synagoge, so daß sie sehr erstaunten und sprachen: Woher
diesem diese Weisheit und die Wunderwerke?
55 Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt
nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und
Joseph und Simon und Judas?

56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns?
Woher nun diesem dies alles?
57 Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu
ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner
Vaterstadt und in seinem Hause.
58 Und er tat daselbst nicht viele Wunderwerke wegen
ihres Unglaubens.

14

1 Zu jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, das Gerücht
von Jesu und sprach zu seinen Knechten:
2 Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten
auferstanden, und darum wirken solche Kräfte in ihm.
3 denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden
und ins Gefängnis gesetzt, um der Herodias willen, des
Weibes seines Bruders Philippus.
4 Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt,
sie zu haben.
5 Und als er ihn töten wollte, fürchtete er die Volksmenge,
weil sie ihn für einen Propheten hielten.
6 Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde,
tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel
dem Herodes;
7 weshalb er mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, um
was irgend sie bitten würde.
8 Sie aber, von ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gib mir hier
auf einer Schüssel das Haupt Johannes' es Täufers.
9 Und der König wurde traurig; aber um der Eide und um
derer willen, die mit zu Tische lagen, befahl er, es zu geben.
10 Und er sandte hin und ließ den Johannes im Gefängnis
enthaupten.
11 Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel gebracht und
dem Mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter.
12 Und seine Jünger kamen herzu, hoben den Leib auf und
begruben ihn. Und sie kamen und verkündeten es Jesu.
13 Und als Jesus es hörte, entwich er von dannen in
einem Schiffe an einen öden Ort besonders. Und als die
Volksmengen es hörten, folgten sie ihm zu Fuß aus den
Städten.
14 Und als er hinausging, sah er eine große Volksmenge,
und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre
Schwachen.
15 Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger
zu ihm und sprachen: Der Ort ist öde, und die Zeit ist schon
vergangen; entlaß die Volksmengen, auf daß sie hingehen
in die Dörfer und sich Speise kaufen.

16 Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nötig
wegzugehen; gebet ihr ihnen zu essen.
17 Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier als nur
fünf Brote und zwei Fische.
18 Er aber sprach: Bringet sie mir her.
19 Und er befahl den Volksmengen, sich auf das Gras zu
lagern, nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte
auf gen Himmel und segnete sie, und er brach die Brote
und gab sie den Jüngern, die Jünger aber gaben sie den
Volksmengen.
20 Und sie aßen alle und wurden gesättigt. Und sie hoben
auf, was an Brocken übrigblieb, zwölf Handkörbe voll.
21 Die aber aßen, waren bei fünftausend Männer, ohne
Weiber und Kindlein.
22 Und alsbald nötigte er die Jünger, in das Schiff zu
steigen und ihm an das jenseitige Ufer vorauszufahren, bis
er die Volksmengen entlassen habe.
23 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er
auf den Berg besonders, um zu beten. Als es aber Abend
geworden, war er daselbst allein.
24 Das Schiff aber war schon mitten auf dem See und litt
Not von den Wellen, denn der Wind war ihnen entgegen.
25 Aber in der vierten Nachtwache kam er zu ihnen,
wandelnd auf dem See.
26 Und als die Jünger ihn auf dem See wandeln sahen,
wurden sie bestürzt und sprachen: Es ist ein Gespenst! Und
sie schrieen vor Furcht.
27 Alsbald aber redete Jesus zu ihnen und sprach: Seid
gutes Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht!
28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du
es bist, so befiehl mir, zu dir zu kommen auf den Wassern.
29 Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem
Schiffe und wandelte auf den Wassern, um zu Jesu zu
kommen.
30 Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich;
und als er anfing zu sinken, schrie er und sprach:
31 Herr, rette mich! Alsbald aber streckte Jesus die Hand
aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum
zweifeltest du?
32 Und als sie in das Schiff gestiegen waren, legte sich der
Wind.
33 Die aber in dem Schiffe waren, kamen und warfen sich
vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes
Sohn!
34 Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das
Land Genezareth.

35 Und als die Männer jenes Ortes ihn erkannten,
schickten sie in jene ganze Umgegend und brachten alle
Leidenden zu ihm;
36 und sie baten ihn, daß sie nur die Quaste seines Kleides
anrühren dürften: und so viele ihn anrührten, wurden
völlig geheilt.

15

1 Dann kommen die Schriftgelehrten und Pharisäer von
Jerusalem zu Jesu und sagen:
2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der
Ältesten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie
Brot essen.
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum
übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer
Überlieferung willen?
4 Denn Gott hat geboten und gesagt: "Ehre den Vater und
die Mutter!" und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des
Todes sterben."
5 Ihr aber saget: Wer irgend zu dem Vater oder zu der
Mutter spricht: Eine Gabe sei das, was irgend dir von mir
zunutze kommen könnte; und er wird keineswegs seinen
Vater oder seine Mutter ehren;
6 und ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um
eurer Überlieferung willen.
7 Heuchler! Trefflich hat Jesaias über euch geweissagt,
indem er spricht:
8 "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist
weit entfernt von mir.
9 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren
Menschengebote lehren."
10 Und er rief die Volksmenge herzu und sprach zu ihnen:
Höret und verstehet!
11 Nicht was in den Mund eingeht, verunreinigt den
Menschen, sondern was aus dem Munde ausgeht, das
verunreinigt den Menschen.
12 Dann traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm:
Weißt du, daß die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort
hörten?
13 Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die mein
himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet
werden.
14 Laßt sie; sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber
ein Blinder einen Blinden leitet, so werden beide in eine
Grube fallen.
15 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Deute uns
dieses Gleichnis.

16 Er aber sprach: Seid auch ihr noch unverständig?
17 Begreifet ihr noch nicht, daß alles, was in den Mund
eingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen
wird?
18 Was aber aus dem Munde ausgeht, kommt aus dem
Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen.
19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken,
Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse,
Lästerungen;
20 diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen,
aber mit ungewaschenen Händen essen verunreinigt den
Menschen nicht.
21 Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die
Gegenden von Tyrus und Sidon;
22 und siehe, ein kananäisches Weib, das von jenen
Grenzen herkam, schrie [zu ihm] und sprach: Erbarme
dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm
besessen.
23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger
traten herzu und baten ihn und sprachen: Entlaß sie, denn
sie schreit hinter uns her.
24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt,
als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
25 Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach:
Herr, hilf mir!
26 Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das
Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen.
27 Sie aber sprach: Ja, Herr; denn es essen ja auch die
Hündlein von den Brosamen, die von dem Tische ihrer
Herren fallen.
28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein
Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst. Und ihre
Tochter war geheilt von jener Stunde an.
29 Und Jesus ging von dannen hinweg und kam an den See
von Galiläa; und als er auf den Berg gestiegen war, setzte
er sich daselbst.
30 Und große Volksmengen kamen zu ihm, welche Lahme,
Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich hatten,
und sie warfen sie ihm zu Füßen; und er heilte sie,
31 so daß die Volksmengen sich verwunderten, als sie
sahen, daß Stumme redeten, Krüppel gesund wurden,
Lahme wandelten und Blinde sahen; und sie verherrlichten
den Gott Israels.
32 Als Jesus aber seine Jünger herzugerufen hatte, sprach
er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn
schon drei Tage weilen sie bei mir und haben nichts
zu essen; und ich will sie nicht entlassen, ohne daß

sie gegessen haben, damit sie nicht etwa auf dem Wege verschmachten.
33 Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote, um eine so große Volksmenge zu sättigen?
34 Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische.
35 Und er gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern.
36 Und er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und brach und gab sie seinen Jüngern, die Jünger aber gaben sie den Volksmengen.
37 Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll.
38 Die aber aßen, waren viertausend Männer, ohne Weiber und Kindlein.
39 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er in das Schiff und kam in das Gebiet von Magada.

16

1 Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und, um ihn zu versuchen, baten sie ihn, er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen.
2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, so saget ihr: Heiteres Wetter, denn der Himmel ist feuerrot;
3 und frühmorgens: Heute stürmisches Wetter, denn der Himmel ist feuerrot und trübe; das Angesicht des Himmels wisset ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht beurteilen.
4 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und ging hinweg.
5 Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen.
6 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer.
7 Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Weil wir keine Brote mitgenommen haben.
8 Als aber Jesus es erkannte, sprach er: Was überleget ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brote mitgenommen habt?
9 Verstehet ihr noch nicht, erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brote der fünftausend, und wie viele Handkörbe ihr aufhobet?

10 Noch an die sieben Brote der viertausend, und wie viele
Körbe ihr aufhobet?
11 Wie, verstehet ihr nicht, daß ich euch nicht von Broten
sagte: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und
Sadducäer?
12 Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, sich zu
hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre
der Pharisäer und Sadducäer.
13 Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi
gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Wer
sagen die Menschen, daß ich, der Sohn des Menschen, sei?
14 Sie aber sagten: Etliche: Johannes der Täufer; andere
aber: Elias; und andere wieder: Jeremias, oder einer der
Propheten.
15 Er spricht zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei?
16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der
Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.
17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig
bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir
nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln
ist.
18 Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus; und auf
diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des
Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.
19 Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der
Himmel geben; und was irgend du auf der Erde binden
wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was irgend
du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst
sein.
20 Dann gebot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagten,
daß er der Christus sei.
21 Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen,
daß er nach Jerusalem hingehen müsse und von den
Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles
leiden, und getötet und am dritten Tage auferweckt werden
müsse.
22 Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen,
indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht
widerfahren.
23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh
hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du
sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der
Menschen ist.
24 Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand
mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme
sein Kreuz auf und folge mir nach.
25 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird

es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.

26 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele?

27 Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.

28 Wahrlich, ich sage euch: Es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reiche.

17

1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie auf einen hohen Berg besonders.

2 Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht;

3 und siehe, Moses und Elias erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm.

4 Petrus aber hob an und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut, daß wir hier sind. Wenn du willst, laß uns hier drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine.

5 Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme kam aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe; ihn höret.

6 Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr.

7 Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht.

8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesum allein.

9 Und als sie von dem Berge herabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Saget niemand das Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist.

10 Und [seine] Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse?

11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt [zuerst] und wird alle Dinge wiederherstellen.

12 Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was irgend sie wollten. Also wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden.

13 Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem
Täufer zu ihnen sprach.
14 Und als sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch
zu ihm und fiel vor ihm auf die Knie
15 und sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes, denn
er ist mondsüchtig und leidet arg; denn oft fällt er ins Feuer
und oft ins Wasser.
16 Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie
konnten ihn nicht heilen.
17 Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und
verkehrtes Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis
wann soll ich euch ertragen? Bringet mir ihn her.
18 Und Jesus bedrohte ihn, und der Dämon fuhr von ihm
aus; und von jener Stunde an war der Knabe geheilt.
19 Da traten die Jünger zu Jesu besonders und sprachen:
Warum haben wir ihn nicht austreiben können?
20 Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Unglaubens;
denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie
ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Werde
versetzt von hier dorthin! und er wird versetzt werden;
und nichts wird euch unmöglich sein.
21 Diese Art aber fährt nicht aus, als nur durch Gebet und
Fasten.
22 Als sie sich aber in Galiläa aufhielten, sprach Jesus zu
ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert werden in
der Menschen Hände,
23 und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er
auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.
24 Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die
Einnehmer der Doppeldrachmen zu Petrus und sprachen:
Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachmen?
25 Er sagt: Ja. Und als er in das Haus eintrat, kam Jesus
ihm zuvor und sprach: Was dünkt dich Simon? Von wem
erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer, von ihren
Söhnen oder von den Fremden?
26 [Petrus] sagt zu ihm: Von den Fremden. Jesus sprach
zu ihm: Demnach sind die Söhne frei.
27 Auf daß wir ihnen aber kein Ärgernis geben, geh an
den See, wirf eine Angel aus und nimm den ersten Fisch,
der heraufkommt, tue seinen Mund auf, und du wirst einen
Stater finden; den nimm und gib ihnen für mich und dich.

18

1 In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen:
Wer ist denn der Größte im Reiche der Himmel?
2 Und als Jesus ein Kindlein herzugerufen hatte, stellte er
es in ihre Mitte und sprach:

3 Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret und
werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich
der Himmel eingehen.
4 Darum, wer irgend sich selbst erniedrigen wird wie
dieses Kindlein, dieser ist der Größte im Reiche der Himmel;
5 und wer irgend ein solches Kindlein aufnehmen wird in
meinem Namen, nimmt mich auf.
6 Wer aber irgend eines dieser Kleinen, die an mich
glauben, ärgern wird, dem wäre nütze, daß ein Mühlstein
an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres
versenkt würde.
7 Wehe der Welt der Ärgernisse wegen! Denn es ist
notwendig, daß Ärgernisse kommen; doch wehe dem
Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt!
8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so
haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, lahm
oder als Krüppel in das Leben einzugehen, als mit zwei
Händen oder mit zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen
zu werden.
9 Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es aus und
wirf es von dir. Es ist dir besser, einäugig in das Leben
einzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle des Feuers
geworfen zu werden.
10 Sehet zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet;
denn ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln allezeit
das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln
ist.
11 Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, das
Verlorene zu erretten.
12 Was dünkt euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe
hätte, und eines von ihnen sich verirrte, läßt er nicht die
neunundneunzig auf den Bergen und geht hin und sucht
das irrende?
13 Und wenn es geschieht, daß er es findet, wahrlich, ich
sage euch, er freut sich mehr über dieses, als über die
neunundneunzig, die nicht verirrt sind.
14 Also ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den
Himmeln ist, daß eines dieser Kleinen verloren gehe.
15 Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, so gehe
hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er
auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen.
16 Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder
zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund
jede Sache bestätigt werde.
17 Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der
Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung

nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner.
18 Wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein, und was irgend ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein.
19 Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen werden über irgend eine Sache, um welche sie auch bitten mögen, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist.
20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.
21 Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?
22 Jesus spricht zu ihm: Nicht sage ich dir, bis siebenmal, sondern bis siebzig mal sieben.
23 Deswegen ist das Reich der Himmel einem Könige gleich geworden, der mit seinen Knechten abrechnen wollte.
24 Als er aber anfing abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete.
25 Da derselbe aber nicht hatte zu bezahlen, befahl [sein] Herr, ihn und sein Weib und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und zu bezahlen.
26 Der Knecht nun fiel nieder, huldigte ihm und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen.
27 Der Herr jenes Knechtes aber, innerlich bewegt, gab ihn los und erließ ihm das Darlehn.
28 Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist.
29 Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen.
30 Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe.
31 Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war.
32 Dann rief ihn sein Herr herzu und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;
33 solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?
34 Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig

war.
35 Also wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn
ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebet.

19

1 Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte,
begab er sich von Galiläa hinweg und kam in das Gebiet
von Judäa, jenseit des Jordan.
2 Und es folgten ihm große Volksmengen, und er heilte sie
daselbst.
3 Und die Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und
sprachen: Ist es einem Manne erlaubt, aus jeder Ursache
sein Weib zu entlassen?
4 Er aber antwortete und sprach [zu ihnen]: Habt ihr nicht
gelesen, daß der, welcher sie schuf, von Anfang sie Mann
und Weib schuf und sprach:
5 "Um deswillen wird ein Mensch Vater und Mutter
verlassen und seinem Weibe anhangen, und es werden die
zwei ein Fleisch sein";
6 so daß sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch?
Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht
scheiden.
7 Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Moses geboten, einen
Scheidebrief zu geben und [sie] zu entlassen?
8 Er spricht zu ihnen: Moses hat wegen eurer Herzen-
shärtigkeit euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von
Anfang aber ist es nicht also gewesen.
9 Ich sage euch aber, daß, wer irgend sein Weib entlassen
wird, nicht wegen Hurerei, und eine andere heiraten wird,
Ehebruch begeht; und wer eine Entlassene heiratet, begeht
Ehebruch.
10 Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Sache des
Mannes mit dem Weibe also steht, so ist es nicht ratsam
zu heiraten.
11 Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort,
sondern denen es gegeben ist;
12 denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleibe also
geboren sind; und es gibt Verschnittene, die von den Men-
schen verschnitten worden sind; und es gibt Verschnittene,
die sich selbst verschnitten haben um des Reiches der
Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.
13 Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht, auf daß
er ihnen die Hände auflege und bete; die Jünger aber
verwiesen es ihnen.
14 Jesus aber sprach: Lasset die Kindlein und wehret
ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Reich
der Himmel.

15 Und er legte ihnen die Hände auf und ging von dannen
hinweg.
16 Und siehe, einer trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer,
welches Gute soll ich tun, auf daß ich ewiges Leben habe?
17 Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das
Gute? Einer ist gut. Wenn du aber ins Leben eingehen
willst, so halte die Gebote.
18 Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese:
Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst
nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben;
19 ehre den Vater und die Mutter, und: du sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst.
20 Der Jüngling spricht zu ihm: Alles dieses habe ich
beobachtet; was fehlt mir noch?
21 Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst,
so gehe hin, verkaufe deine Habe und gib den Armen, und
du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge
mir nach.
22 Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt
hinweg, denn er hatte viele Güter.
23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich ich sage
euch: Schwerlich wird ein Reicher in das Reich der Himmel
eingehen.
24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, daß ein
Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als [daß] ein Reicher in
das Reich Gottes [eingehe].
25 Als aber die Jünger es hörten, waren sie sehr erstaunt
und sagten: Wer kann dann errettet werden?
26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei
Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge
möglich.
27 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir
haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird
uns nun werden?
28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der
Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen sitzen wird
auf seinem Throne der Herrlichkeit, auf zwölf Thronen
sitzen und richten die zwölf Stämme Israels.
29 Und ein jeder, der irgend verlassen hat Häuser, oder
Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder
Weib, oder Kinder, oder Äcker um meines Namens willen,
wird hundertfältig empfangen und ewiges Leben erben.
30 Aber viele Erste werden Letzte, und Letzte Erste sein.

20

1 Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn,

der frühmorgens ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg
zu dingen.
2 Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar
den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen
Weinberg.
3 Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere
auf dem Markte müßig stehen;
4 und zu diesen sprach er: Gehet auch ihr hin in den
Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich euch geben.
5 Sie aber gingen hin. Wiederum aber ging er aus um die
sechste und neunte Stunde und tat desgleichen.
6 Als er aber um die elfte [Stunde] ausging, fand er andere
stehen und spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen
Tag müßig?
7 Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns gedungen hat. Er
spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, [und
was irgend recht ist, werdet ihr empfangen].
8 Als es aber Abend geworden war, spricht der Herr des
Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und
zahle [ihnen] den Lohn, anfangend von den letzten bis zu
den ersten.
9 Und als die um die elfte Stunde Gedungenen kamen,
empfingen sie je einen Denar.
10 Als aber die ersten kamen, meinten sie, daß sie mehr
empfangen würden; und auch sie empfingen je einen
Denar.
11 Als sie aber den empfingen, murrten sie wider den
Hausherrn und sprachen:
12 Diese letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du hast
sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die
Hitze getragen haben.
13 Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen:
Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen
Denar mit mir übereingekommen?
14 Nimm das Deine und gehe hin. Ich will aber diesem
letzten geben wie auch dir.
15 Ist es mir nicht erlaubt, mit dem Meinigen zu tun, was
ich will? Blickt dein Auge böse, weil ich gütig bin?
16 Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte
sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.
17 Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die
zwölf Jünger auf dem Wege besonders zu sich und sprach
zu ihnen:
18 Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der
Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schrift-
gelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode

verurteilen;
19 und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn
zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am
dritten Tage wird er auferstehen.
20 Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren
Söhnen zu ihm und warf sich nieder und erbat etwas von
ihm.
21 Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm:
Sprich, daß diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten
und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reiche.
22 Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, um
was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken
werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es.
23 [Und] er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr
zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu
[meiner] Linken steht nicht bei mir zu vergeben, sondern
ist für die, welchen es von meinem Vater bereitet ist.
24 Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über
die zwei Brüder.
25 Jesus aber rief sie herzu und sprach: Ihr wisset, daß
die Regenten der Nationen über dieselben herrschen und
die Großen Gewalt über sie üben.
26 Unter euch soll es nicht also sein; sondern wer irgend
unter euch groß werden will, soll euer Diener sein,
27 und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll euer
Knecht sein;
28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist,
um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein
Leben zu geben als Lösegeld für viele.
29 Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große
Volksmenge.
30 Und siehe, zwei Blinde, die am Wege saßen, als sie
hörten, daß Jesus vorübergehe, schrieen und sprachen:
Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!
31 Die Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen
sollten. Sie aber schrieen noch mehr und sprachen:
Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!
32 Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was
wollt ihr, daß ich euch tun soll?
33 Sie sagen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan
werden.
34 Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an;
und alsbald wurden ihre Augen sehend, und sie folgten ihm
nach.

21

1 Und als sie Jerusalem nahten und nach Bethphage

kamen, an den Ölberg,
2 da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Gehet
hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und alsbald
werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen
bei ihr; bindet sie los und führet sie zu mir.
3 Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr
sprechen: Der Herr bedarf ihrer, und alsbald wird er sie
senden.
4 Dies alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was
durch den Propheten geredet ist, welcher spricht:
5 "Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu
dir, sanftmütig und reitend auf einer Eselin und auf einem
Füllen, des Lasttiers Jungen."
6 Als aber die Jünger hingegangen waren und getan
hatten, wie Jesus ihnen aufgetragen,
7 brachten sie die Eselin und das Füllen und legten ihre
Kleider auf sie, und er setzte sich auf dieselben.
8 Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider
aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den
Bäumen und streuten sie auf den Weg.
9 Die Volksmengen aber, welche vor ihm hergingen und
nachfolgten, riefen und sprachen: Hosanna dem Sohne
Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Hosanna in der Höhe!
10 Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in
Bewegung und sprach: Wer ist dieser?
11 Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der
Prophet, der von Nazareth in Galiläa.
12 Und Jesus trat in den Tempel Gottes ein und trieb alle
hinaus, die im Tempel verkauften, und kauften, und die
Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer
stieß er um.
13 Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: "Mein
Haus wird ein Bethaus genannt werden"; "ihr aber habt es
zu einer Räuberhöhle gemacht".
14 Und es traten Blinde und Lahme in dem Tempel zu ihm,
und er heilte sie.
15 Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die
Wunder sahen, welche er tat, und sie Kinder, die im Tempel
schrieen und sagten: Hosanna dem Sohne Davids! -
16 wurden sie unwillig und sprachen zu ihm: Hörst du,
was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt
ihr nie gelesen: "Aus dem Munde der Unmündigen und
Säuglinge hast du dir Lob bereitet"?
17 Und er verließ sie und ging zur Stadt hinaus nach
Bethanien, und übernachtete daselbst.

18 Des Morgens früh aber, als er in die Stadt
zurückkehrte, hungerte ihn.
19 Und als er einen Feigenbaum an dem Wege sah, ging
er auf ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und
er spricht zu ihm: Nimmermehr komme Frucht von dir in
Ewigkeit! Und alsbald verdorrte der Feigenbaum.
20 Und als die Jünger es sahen, verwunderten sie sich und
sprachen: Wie alsbald ist der Feigenbaum verdorrt!
21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich,
ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt,
so werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum
Geschehene tun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge
sagen werdet: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen!
so wird es geschehen.
22 Und alles, was irgend ihr im Gebet glaubend begehret,
werdet ihr empfangen.
23 Und als er in den Tempel kam, traten, als er lehrte,
die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und
sprachen: In welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer
hat dir dieses Recht gegeben?
24 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich
will euch ein Wort fragen, und wenn ihr es mir saget, so
werde auch ich euch sagen, in welchem Recht ich diese
Dinge tue.
25 Die Taufe Johannes', woher war sie? Vom Himmel oder
von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und
sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er zu
uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?
26 Wenn wir aber sagen: Von Menschen, wir fürchten
die Volksmenge, denn alle halten Johannes für einen
Propheten.
27 Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen es
nicht. Da sagte auch er zu ihnen: So sage auch ich euch
nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue.
28 Was dünkt euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder;
und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, geh heute
hin, arbeite in [meinem] Weinberge.
29 Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht; danach
aber gereute es ihn, und er ging hin.
30 Und er trat hin zu dem zweiten und sprach desgleichen.
Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, Herr, und ging
nicht.
31 Welcher von den beiden hat den Willen des Vaters
getan? Sie sagen [zu ihm]: Der erste. Jesus spricht zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch, daß die Zöllner und die Huren euch
vorangehen in das Reich Gottes.

32 Denn Johannes kam zu euch im Wege der Gerechtigkeit,
und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren
glaubten ihm; euch aber, als ihr es sahet, gereute es danach
nicht, um ihm zu glauben.

33 Höret ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr,
der einen Weinberg pflanzte und einen Zaun um denselben
setzte und einen Kelter in ihm grub und einen Turm baute;
und er verdingte ihn an Weingärtner und reiste außer
Landes.

34 Als aber die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine
Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte zu emp-
fangen.

35 Und die Weingärtner nahmen seine Knechte, einen
schlugen sie, einen anderen töteten sie, einen anderen
steinigten sie.

36 Wiederum sandte er andere Knechte, mehr als die
ersten; und sie taten ihnen ebenso.

37 Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, indem er
sagte: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen!

38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie
untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn
töten und sein Erbe in Besitz nehmen!

39 Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus
und töteten ihn.

40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird
er jenen Weingärtnern tun?

41 Sie sagen zu ihm: Er wird jene Übeltäter übel umbrin-
gen, und den Weinberg wird er an andere Weingärtner
verdingen, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer
Zeit.

42 Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften
gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er
dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen"?

43 Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von
euch weggenommen und einer Nation gegeben werden,
welche dessen Früchte bringen wird.

44 Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert
werden; aber auf welchen irgend er fallen wird, den wird
er zermalmen.

45 Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine
Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen
rede.

46 Und als sie ihn zu greifen suchten, fürchteten sie die
Volksmengen, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

22

1 Und Jesus antwortete und redete wiederum in Gleichnissen zu ihnen und sprach:
2 Das Reich der Himmel ist einem Könige gleich geworden, der seinem Sohne Hochzeit machte.
3 Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen; und sie wollten nicht kommen.
4 Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit.
5 Sie aber achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel.
6 Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, mißhandelten und töteten sie.
7 Der König aber ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand.
8 Dann sagt er zu seinen Knechten: die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig;
9 so gehet nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit.
10 Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten alle zusammen, so viele sie fanden, sowohl Böse als Gute. Und die Hochzeit wurde voll von Gästen.
11 Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, sah er daselbst einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleide bekleidet war.
12 Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du kein Hochzeitskleid anhast? Er aber verstummte.
13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände, [nehmet ihn] und werfet ihn hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
14 Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.
15 Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn in der Rede in eine Falle lockten.
16 Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm und sagen: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und dich um niemand kümmerst, denn du siehst nicht auf die Person der Menschen; sage uns nun, was denkst du:
17 Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht?
18 Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Was versuchet ihr mich, Heuchler?
19 Zeiget mir die Steuermünze. Sie aber überreichten ihm einen Denar.

20 Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Überschrift?
21 Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: Gebet denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.
22 Und als sie das hörten, verwunderten sie sich und ließen ihn und gingen hinweg.
23 An jenem Tage kamen Sadducäer zu ihm, die da sagen, es gebe keine Auferstehung;
24 und sie fragten ihn und sprachen: Lehrer, Moses hat gesagt: Wenn jemand stirbt und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib heiraten und soll seinem Bruder Samen erwecken.
25 Es waren aber bei uns sieben Brüder. Und der erste verheiratete sich und starb; und weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder.
26 Gleicherweise auch der zweite und der dritte, bis auf den siebten.
27 Zuletzt aber von allen starb auch das Weib.
28 In der Auferstehung nun, wessen Weib von den sieben wird sie sein? Denn alle hatten sie.
29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, indem ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes;
30 denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel.
31 Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was zu euch geredet ist von Gott, der da spricht:
32 “Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs”? Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.
33 Und als die Volksmengen es hörten, erstaunten sie über seine Lehre.
34 Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich miteinander.
35 Und es fragte einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter, und versuchte ihn und sprach:
36 Lehrer, welches ist das große Gebot in dem Gesetz?
37 Er aber sprach zu ihm: “Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande”.
38 Dieses ist das große und erste Gebot.
39 Das zweite aber, ihm gleiche, ist: “Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst”.
40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

41 Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie
Jesus und sagte:
42 Was dünkt euch von dem Christus? Wessen Sohn ist
er? Sie sagen zu ihm: Davids.
43 Er spricht zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im
Geiste Herr, indem er sagt:
44 "Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu
meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine
Füße"?
45 Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn?
46 Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch
wagte jemand von dem Tage an, ihn ferner zu befragen.

23

1 Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen
Jüngern und sprach:
2 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf
Moses' Stuhl gesetzt.
3 Alles nun, was irgend sie euch sagen, tut und haltet;
aber tut nicht nach ihren Werken, denn sie sagen es und
tun's nicht.
4 Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten
und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber sie
wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen.
5 Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen
sehen zu lassen; denn sie machen ihre Denkzettel breit und
die Quasten groß.
6 Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern
und die ersten Sitze in den Synagogen
7 und die Begrüßungen auf den Märkten und von den
Menschen Rabbi, Rabbi! genannt zu werden.
8 Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer
ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.
9 Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde euren Vater
nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist.
10 Laßt euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist
euer Meister, der Christus.
11 Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein.
12 Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird, wird
erniedrigt werden; und wer irgend sich selbst erniedrigen
wird, wird erhöht werden.
13 Wehe aber euch, Schriftgelehrten und Pharisäer,
Heuchler! Denn ihr verschließet das Reich der Himmel vor
den Menschen; denn ihr gehet nicht hinein, noch laßt ihr
die Hineingehenden eingehen.
14 (Dieser Vers gehört nicht zum ursprünglichen Text des
Matthäusevangeliums.)

15 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!
Denn ihr durchziehet das Meer und das Trockene, um einen
Proselyten zu machen; und wenn er es geworden ist, so
machet ihr ihn zu einem Sohne der Hölle, zwiefältig mehr
als ihr.
16 Wehe euch, blinde Leiter! Die ihr saget: Wer irgend bei
dem Tempel schwören wird, das ist nichts; wer aber irgend
bei dem Golde des Tempels schwören wird, ist schuldig.
17 Narren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold, oder
der Tempel, der das Gold heiligt?
18 Und: Wer irgend bei dem Altar schwören wird, das ist
nichts; wer aber irgend bei der Gabe schwören wird, die
auf ihm ist, ist schuldig.
19 [Narren und] Blinde! Denn was ist größer, die Gabe
oder der Altar, der die Gabe heiligt?
20 Wer nun bei dem Altar schwört, schwört bei demselben
und bei allem, was auf ihm ist.
21 Und wer bei dem Tempel schwört, schwört bei demsel-
ben und bei dem, der ihn bewohnt.
22 Und wer bei dem Himmel schwört, schwört bei dem
Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt.
23 wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!
Denn ihr verzehntet die Krausemünze und den Anis und
den Kümmel, und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes
beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und
den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen
sollen.
24 Blinde Leiter, die ihr die Mücke seihet, das Kamel aber
verschlucket!
25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!
Denn ihr reiniget das Äußere des Bechers und der Schüssel,
inwendig aber sind sie voll von Raub und Unenthaltsamkeit.
26 Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des
Bechers und der Schüssel, auf daß auch das Auswendige
derselben rein werde.
27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!
Denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die von außen
zwar schön scheinen, inwendig aber voll von Totenge-
beinen und aller Unreinigkeit sind.
28 Also scheinet auch ihr von außen zwar gerecht vor
den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und
Gestezlosigkeit.
29 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!
Denn ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket
die Grabmäler der Gerechten und saget:
30 Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen,
so würden wir nicht ihre Teilhaber an dem Blute der

Propheten gewesen sein.
31 Also gebet ihr euch selbst Zeugnis, daß ihr Söhne derer
seid, welche die Propheten ermordet haben;
32 und ihr, machet voll das Maß eurer Väter!
33 Schlangen! Otternbrut! Wie solltet ihr dem Gericht der
Hölle entfliehen?
34 Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und
Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet
ihr töten und kreuzigen, und etliche von ihnen werdet ihr
in euren Synagogen geißeln und werdet sie verfolgen von
Stadt zu Stadt;
35 damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der
Erde vergossen wurde, von dem Blute Abels, des Gerechten,
bis zu dem Blute Zacharias', des Sohnes Barachias', den ihr
zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt.
36 Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über dieses
Geschlecht kommen.
37 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und
steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine
Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein
versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!
38 Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen;
39 denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht
sehen, bis ihr sprechet: "Gepriesen sei, der da kommt im
Namen des Herrn!"

24

1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel hinweg;
und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des
Tempels zu zeigen.
2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr
nicht alles dieses? wahrlich, ich sage euch: Hier wird
nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht
abgebrochen werden wird.
3 Als er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger
zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird
dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und
der Vollendung des Zeitalters?
4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu,
daß euch niemand verführe!
5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen
und sagen: Ich bin der Christus! und sie werden viele
verführen.
6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten
hören. Sehet zu, erschrecket nicht; denn dies alles muß
geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

7 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und
Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte
und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten.
8 Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.
9 Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch
töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden
um meines Namens willen.
10 Und dann werden viele geärgert werden und werden
einander überliefern und einander hassen;
11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und
werden viele verführen;
12 und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit
wird die Liebe der Vielen erkalten;
13 wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet
werden.
14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt
werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem
Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.
15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von
welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen
sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es),
16 daß alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen;
17 wer auf dem Dache ist, nicht hinabsteige, um die
Sachen aus seinem Hause zu holen;
18 und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein
Kleid zu holen.
19 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in
jenen Tagen!
20 Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe,
noch am Sabbath;
21 denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen
von Anfang der Welt bis jetzthin nicht gewesen ist, noch je
sein wird;
22 und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde
kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten
willen werden jene Tage verkürzt werden.
23 Alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der
Christus, oder: Hier! so glaubet nicht.
24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten
aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um
so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.
25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.
26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste!
so gehet nicht hinaus; Siehe, in den Gemächern! so glaubet
nicht.
27 Denn gleichwie der Blitz ausfährt von Osten und
scheint bis gen Westen, also wird die Ankunft des Sohnes

des Menschen sein.
28 [Denn] wo irgend das Aas ist, da werden die Adler
versammelt werden.
29 Alsbald aber nach der Drangsal jener Tage wird die
Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht
geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die
Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.
30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen
in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen
alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des
Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit
Macht und großer Herrlichkeit.
31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem
Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten ver-
sammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende
der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.
32 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn
sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter
hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist.
33 Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet,
daß es nahe an der Tür ist.
34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht
vergehen, bis alles dieses geschehen ist.
35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine
Worte aber sollen nicht vergehen.
36 Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand,
auch nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein.
37 Aber gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch
die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
38 Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren:
sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis
zu dem Tage, da Noah in die Arche ging,
39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und
alle wegraffte, also wird auch die Ankunft des Sohnes des
Menschen sein.
40 Alsdann werden zwei auf dem Felde sein, einer wird
genommen und einer gelassen;
41 zwei Weiber werden an dem Mühlstein mahlen, eine
wird genommen und eine gelassen.
42 Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde
euer Herr kommt.
43 Jenes aber erkennet: Wenn der Hausherr gewußt
hätte, in welcher Wache der Dieb komme, so würde er
wohl gewacht und nicht erlaubt haben, daß sein Haus
durchgraben würde.
44 Deshalb auch ihr, seid bereit; denn in der Stunde, in
welcher ihr es nicht meinet, kommt der Sohn des Menschen.
-

45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr
über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben
zur rechten Zeit?
46 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er
kommt, also tuend finden wird!
47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze
Habe setzen.
48 Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt:
Mein Herr verzieht zu kommen,
49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und
trinkt mit den Trunkenen,
50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem
Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde,
die er nicht weiß,
51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil
setzen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen und
das Zähneknirschen.

25

1 Alsdann wird das Reich der Himmel gleich geworden
sein zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen und
ausgingen, dem Bräutigam entgegen.
2 Fünf aber von ihnen waren klug und fünf töricht.
3 Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen und
nahmen kein Öl mit sich;
4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren
Lampen.
5 Als aber der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig
und schliefen ein.
6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der
Bräutigam! Gehet aus, ihm entgegen!
7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten
ihre Lampen.
8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns
von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen.
9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nicht also,
damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; gehet
lieber hin zu den Verkäufern und kaufet für euch selbst.
10 Als sie aber hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam,
und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und
die Tür ward verschlossen.
11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und
sagen: Herr, Herr, tue uns auf!
12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage
euch, ich kenne euch nicht.
13 So wachet nun, denn ihr wisset weder den Tag noch die
Stunde.

14 Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste,
seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab:
und einem gab er fünf Talente,
15 einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden
nach seiner eigenen Fähigkeit; und alsbald reiste er außer
Landes.
16 Der die fünf Talente empfangen hatte, ging aber hin
und handelte mit denselben und gewann andere fünf
Talente.
17 Desgleichen auch, der die zwei empfangen hatte, auch
er gewann andere zwei.
18 Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub in
die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.
19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte
und hält Rechnung mit ihnen.
20 Und es trat herzu, der die fünf Talente empfangen
hatte, und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf
Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente
habe ich zu denselben gewonnen.
21 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer
Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich
dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.
22 Es trat aber auch herzu, der die zwei Talente emp-
fangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du
mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe ich zu
denselben gewonnen.
23 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer
Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich
dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.
24 Es trat aber auch herzu, der das eine Talent empfangen
hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter
Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo
du nicht ausgestreut hast;
25 und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein
Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine.
26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser
und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht
gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe?
27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben
haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen
erhalten.
28 Nehmet nun das Talent von ihm und gebet es dem, der
sie zehn Talente hat;
29 denn jedem, der da hat, wird gegeben werden, und er
wird Überfluß haben; von dem aber, der nicht hat, von dem
wird selbst, was er hat, weggenommen werden.

30 Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die
äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das
Zähneknirschen.
31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in
seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er
auf seinem Throne der Herrlichkeit sitzen;
32 und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen,
und er wird sie voneinander scheiden, gleichwie der Hirt
die Schafe von den Böcken scheidet.
33 Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die
Böcke aber zur Linken.
34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen:
Kommet her, Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich,
das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an;
35 denn mich hungerte, und ihr gabet mir zu essen; mich
dürstete, und ihr tränktet mich; ich war Fremdling, und
ihr nahmet mich auf;
36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr
besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamet zu
mir.
37 Alsdann werden die Gerechten ihm antworten und
sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten
dich? Oder durstig und tränkten dich?
38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling, und nahmen
dich auf? Oder nackt und bekleideten dich?
39 Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis
und kamen zu dir?
40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen:
Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es einem der gering-
sten dieser meiner Brüder getan habt, habt ihr es mir getan.
41 Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Gehet
von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem
Teufel und seinen Engeln;
42 denn mich hungerte, und ihr gabet mir nicht zu essen;
mich dürstete, und ihr tränktet mich nicht;
43 ich war Fremdling, und ihr nahmet mich nicht auf;
nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank und im
Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht.
44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr,
wann sahen wir dich hungrig, oder durstig, oder als
Fremdling, oder nackt, oder krank, oder im Gefängnis, und
haben dir nicht gedient?
45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich,
ich sage euch, insofern ihr es einem dieser Geringsten nicht
getan habt, habt ihr es auch mir nicht getan.
46 Und diese werden hingehen in die ewige Pein, die
Gerechten aber in das ewige Leben.

26

1 Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet
hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
2 Ihr wisset, daß nach zwei Tagen das Passah ist, und
der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu
werden.
3 Dann versammelten sich die Hohenpriester und die
Ältesten des Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der
Kajaphas hieß,
4 und ratschlagten miteinander, auf daß sie Jesum mit List
griffen und töteten.
5 Sie sagten aber: Nicht an dem Feste, auf daß nicht ein
Aufruhr unter dem Volk entstehe.
6 Als aber Jesus in Bethanien war, im Hause Simons, des
Aussätzigen,
7 kam ein Weib zu ihm, die ein Alabasterfläschchen mit
sehr kostbarer Salbe hatte, und goß es auf sein Haupt, als
er zu Tische lag.
8 Als aber die Jünger es sahen, wurden sie unwillig und
sprachen: Wozu diese Verschwendung?
9 Denn dieses hätte um vieles verkauft und den Armen
gegeben werden können.
10 Als aber Jesus es erkannte, sprach er zu ihnen: Was
machet ihr dem Weibe Mühe? Denn sie hat ein gutes Werk
an mir getan;
11 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber
habt ihr nicht allezeit.
12 Denn indem sie diese Salbe über meinen Leib
geschüttet hat, hat sie es zu meinem Begräbnis getan.
13 Wahrlich, ich sage euch: Wo irgend dieses Evangelium
gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch
von dem geredet werden, was diese getan hat, zu ihrem
Gedächtnis.
14 Dann ging einer von den Zwölfen, der Judas Iskariot
genannt war, zu den Hohenpriestern und sprach:
15 Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch
überliefern? Sie aber stellten ihm dreißig Silberlinge fest.
16 Und von da an suchte er Gelegenheit, auf daß er ihn
überliefere.
17 An dem ersten Tage der ungesäuerten Brote aber traten
die Jünger zu Jesu und sprachen: Wo willst du, daß wir dir
bereiten, das Passah zu essen?
18 Er aber sprach: Gehet in die Stadt zu dem und dem und
sprechet zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei
dir halte ich das Passah mit meinen Jüngern.
19 Und die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte,
und bereiteten das Passah.

20 Als es aber Abend geworden war, legte er sich mit den
Zwölfen zu Tische.
21 Und während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage
euch: Einer von euch wird mich überliefern.
22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, ein jeder
von ihnen zu ihm zu sagen:
23 Ich bin es doch nicht, Herr? Er aber antwortete und
sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel eintaucht,
dieser wird mich überliefern.
24 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über
ihn geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch
welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre
jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.
25 Judas aber, der ihn überlieferte, antwortete und
sprach: Ich bin es doch nicht, Rabbi? Er spricht zu ihm:
Du hast es gesagt.
26 Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot, segnete,
brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset;
dieses ist mein Leib.
27 Und er nahm [den] Kelch und dankte und gab ihnen
denselben und sprach: Trinket alle daraus.
28 Denn dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bun-
des, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der
Sünden.
29 Ich sage euch aber, daß ich von nun an nicht mehr
von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an
jenem Tage, da ich es neu mit euch trinken werde in dem
Reiche meines Vaters.
30 Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie
hinaus nach dem Ölberg.
31 Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser
Nacht an mir ärgern; denn es steht geschrieben: “Ich werde
den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden
zerstreut werden”.
32 Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich
vor euch hingehen nach Galiläa.
33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sich
alle an dir ärgern werden, ich werde mich niemals ärgern.
34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du in
dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, mich dreimal verleugnen
wirst.
35 Petrus spricht zu ihm: Selbst wenn ich mit dir sterben
müßte, werde ich dich nicht verleugnen. Gleicherweise
sprachen auch alle Jünger.
36 Dann kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt
Gethsemane, und er spricht zu den Jüngern: Setzet euch
hier, bis ich hingegangen bin und dort gebetet habe.

37 Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des
Zebedäus mit, und fing an betrübt und beängstigt zu
werden.
38 Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt
bis zum Tode; bleibet hier und wachet mit mir.
39 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht
und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so
gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will,
sondern wie du willst.
40 Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend;
und er spricht zu Petrus: also nicht eine Stunde vermochtet
ihr mit mir zu wachen?
41 Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung
kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.
42 Wiederum, zum zweiten Male, ging er hin und betete
und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht [an mir]
vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe
dein Wille.
43 Und als er kam, fand er sie wiederum schlafend, denn
ihre Augen waren beschwert.
44 Und er ließ sie, ging wiederum hin, betete zum dritten
Male und sprach dasselbe Wort.
45 Dann kommt er zu den Jüngern und spricht zu ihnen:
So schlafet denn fort und ruhet aus; siehe, die Stunde
ist nahe gekommen, und der Sohn des Menschen wird in
Sünderhände überliefert.
46 Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, nahe ist gekommen,
der mich überliefert.
47 Und während er noch redete, siehe, da kam Judas,
einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge
mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und
Ältesten des Volkes.
48 Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen
gegeben und gesagt: Welchen irgend ich küssen werde, der
ist es; ihn greifet.
49 Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei gegrüßt,
Rabbi! und küßte ihn sehr.
50 Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du
gekommen! Dann traten sie herzu und legten die Hände
an Jesum und griffen ihn.
51 Und siehe, einer von denen, die mit Jesu waren, streckte
die Hand aus, zog sein Schwert und schlug den Knecht des
Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.
52 Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder
an seinen Ort; denn alle, die das Schwert nehmen, werden
durchs Schwert umkommen.
53 Oder meinst du, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten

könne, und er mir mehr als zwölf Legionen Engel stellen werde?
54 Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, daß es also geschehen muß?
55 In jener Stunde sprach Jesus zu den Volksmengen: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch, im Tempel lehrend, und ihr habt mich nicht gegriffen.
56 Aber dies alles ist geschehen, auf daß die Schriften der Propheten erfüllt würden. Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.
57 Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn hinweg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren.
58 Petrus aber folgte ihm von ferne bis zu dem Hofe des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich zu den Dienern, um das Ende zu sehen.
59 Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugnis wider Jesum, damit sie ihn zum Tode brächten;
60 und sie fanden keines, wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu
61 und sprachen: dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn aufbauen.
62 Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider dich?
63 Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester hob an und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!
64 Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.
65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert; was bedürfen wir noch Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Lästerung gehört.
66 Was dünkt euch? Sie aber antworteten und sprachen:
67 Er ist des Todes schuldig. Dann spieen sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten; etliche aber gaben ihm Backenstreiche
68 und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist es, der dich schlug?
69 Petrus aber saß draußen im Hofe; und es trat eine Magd zu ihm und sprach: Auch du warst mit Jesu, dem Galiläer.
70 Er aber leugnete vor allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71 Als er aber in das Tor hinausgegangen war, sah ihn eine
andere; und sie spricht zu denen, die daselbst waren: Auch
dieser war mit Jesu, dem Nazaräer.
72 Und wiederum leugnete er mit einem Eide: Ich kenne
den Menschen nicht!
73 Kurz nachher aber traten die Dastehenden herzu und
sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist einer von
ihnen, denn auch deine Sprache macht dich offenbar.
74 Da fing er an, sich zu verwünschen und zu schwören:
Ich kenne den Menschen nicht! Und alsbald krähte der
Hahn.
75 Und Petrus gedachte des Wortes Jesu, der [zu ihm]
gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

27

1 Als es aber Morgen geworden war, hielten alle Hohen-
priester und Ältesten des Volkes Rat wider Jesum, um ihn
zum Tode zu bringen.
2 Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie
ihn weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem
Landpfleger.
3 Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er
verurteilt wurde, gereute es ihn, und er brachte die dreißig
Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten zurück
und sagte:
4 Ich habe gesündigt, indem ich schuldloses Blut
überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an?
Siehe du zu.
5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel und machte
sich davon und ging hin und erhängte sich.
6 Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und
sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Korban zu werfen,
dieweil es Blutgeld ist.
7 Sie hielten aber Rat und kauften dafür den Acker des
Töpfers zum Begräbnis für die Fremdlinge.
8 Deswegen ist jener Acker Blutacker genannt worden bis
auf den heutigen Tag.
9 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias
geredet ist, welcher spricht: “Und sie nahmen die dreißig
Silberlinge, den Preis des Geschätzten, welchen man
geschätzt hatte seitens der Söhne Israels,
10 und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der
Herr befohlen hat.”

11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der
Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der König der
Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es.
12 Und als er von den Hohenpriestern und den Ältesten
angeklagt wurde, antwortete er nichts.
13 Da spricht Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie vieles sie
wider dich zeugen?
14 Und er antwortete ihm auch nicht auf einziges Wort, so
daß der Landpfleger sich sehr verwunderte.
15 Auf das Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der
Volksmenge einen Gefangenen loszugeben, welchen sie
wollten.
16 Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefan-
genen, genannt Barabbas.
17 Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen:
Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll, Barabbas oder
Jesum, welcher Christus genannt wird?
18 Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid überliefert hatten.
19 Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein
Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen
mit jenem Gerechten; denn viel habe ich heute im Traum
gelitten um seinetwillen.
20 Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten
die Volksmengen, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum
aber umbrächten.
21 Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen:
Welchen von den beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe?
Sie aber sprachen: Barabbas.
22 Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu tun,
welcher Christus genannt wird? Sie sagen alle: Er werde
gekreuzigt!
23 Der Landpfleger aber sagte: Was hat er denn Böses
getan? Sie aber schrieen übermäßig und sagten: Er werde
gekreuzigt!
24 Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern
vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine
Hände vor der Volksmenge und sprach: Ich bin schuldlos
an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu.
25 Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut
komme über uns und über unsere Kinder!
26 Alsdann gab er ihnen den Barabbas los; Jesum aber
ließ er geißeln und überlieferte ihn, auf daß er gekreuzigt
würde.
27 Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers
Jesum mit in das Prätorium und versammelten über ihn
die ganze Schar;

28 und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpur-
mantel um.
29 Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie
auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine Rechte;
und sie fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten ihn
und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden!
30 Und sie spieen ihn an, nahmen das Rohr und schlugen
ihn auf das Haupt.
31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den
Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und
sie führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.
32 Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen
von Kyrene, mit Namen Simon; diesen zwangen sie, daß er
sein Kreuz trüge.
33 Und als sie an einen Ort gekommen waren, genannt
Golgatha, das heißt Schädelstätte,
34 gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; und
als er es geschmeckt hatte, wollte er nicht trinken.
35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine
Kleider, indem sie das Los warfen.
36 Und sie saßen und bewachten ihn daselbst.
37 Und sie befestigten oben über seinem Haupte seine
Beschuldigungsschrift: Dieser ist Jesus, der König der
Juden.
38 Alsdann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer
zur Rechten und einer zur Linken.
39 Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, indem sie
ihre Köpfe schüttelten und sagten:
40 Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen
aufbaust, rette dich selbst. Wenn du Gottes Sohn bist, so
steige herab vom Kreuze.
41 Gleicherweise aber spotteten auch die Hohenpriester
samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:
42 Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.
Er ist Israels König; so steige er jetzt vom Kreuze herab, und
wir wollen an ihn glauben.
43 Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn
begehrt; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. -
44 Auf dieselbe Weise schmähten ihn auch die Räuber, die
mit ihm gekreuzigt waren.
45 Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis
über das ganze Land bis zur neunten Stunde;
46 um die neunte Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter
Stimme und sagte: Eli, eli, lama sabachthani? das ist: Mein
Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

47 Als aber etliche der Dastehenden es hörten, sagten sie:
Dieser ruft den Elias.
48 Und alsbald lief einer von ihnen und nahm einen
Schwamm, füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr
und tränkte ihn.
49 Die Übrigen aber sagten: Halt, laßt uns sehen, ob Elias
kommt, ihn zu retten!
50 Jesus aber schrie wiederum mit lauter Stimme und gab
den Geist auf.
51 Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei
Stücke, von oben bis unten; und die Erde erbebte, und die
Felsen zerrissen,
52 und die Grüfte taten sich auf, und viele Leiber der
entschlafenen Heiligen wurden auferweckt;
53 und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den
Grüften und gingen in die heilige Stadt und erschienen
vielen.
54 Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesum
bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah,
fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser
war Gottes Sohn!
55 Es waren aber daselbst viele Weiber, die von ferne
zusahen, welche Jesu von Galiläa nachgefolgt waren und
ihm gedient hatten;
56 unter welchen Maria Magdalene war und Maria,
Jakobus' und Joses' Mutter, und die Mutter der Söhne des
Zebedäus.
57 Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher Mann
von Arimathia, namens Joseph, der auch selbst ein Jünger
Jesu war.
58 Dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da
befahl Pilatus, daß ihm der Leib übergeben würde.
59 Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in reine,
feine Leinwand,
60 und legte ihn in seine neue Gruft, die er in dem Felsen
ausgehauen hatte; und er wälzte einen großen Stein an die
Tür der Gruft und ging hinweg.
61 Es waren aber daselbst Maria Magdalene und die
andere Maria, die dem Grabe gegenüber saßen.
62 Des folgenden Tages aber, der nach dem Rüsttage ist,
versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei
Pilatus und sprachen:
63 Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer
sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich wieder
auf.
64 So befiehl nun, daß das Grab gesichert werde bis
zum dritten Tage, damit nicht etwa seine Jünger kommen,

ihn stehlen und dem Volke sagen: Er ist von den Toten
auferstanden; und die letzte Verführung wird ärger sein
als die erste.
65 Pilatus [aber] sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache;
gehet hin, sichert es, so gut ihr es wisset.
66 Sie aber gingen hin und sicherten, nachdem sie den
Stein versiegelt hatten, das Grab mit der Wache.

28

1 Aber spät am Sabbath, in der Dämmerung des ersten
Wochentages, kam Maria Magdalene und die andere Maria,
um das Grab zu besehen.
2 Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein
Engel des Herrn kam aus dem Himmel hernieder, trat hinzu,
wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.
3 Sein Ansehen aber war wie der Blitz, und sein Kleid weiß
wie Schnee.
4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Hüter und wurden
wie Tote.
5 Der Engel aber hob an und sprach zu den Weibern:
Fürchtet ihr euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum, den
Gekreuzigten, suchet.
6 Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt
hat. Kommet her, sehet die Stätte, wo der Herr gelegen hat,
7 und gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, daß er
von den Toten auferstanden ist; und siehe, er geht vor euch
hin nach Galiläa, daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich
habe es euch gesagt.
8 Und sie gingen eilends von der Gruft hinweg mit Furcht
und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu
verkünden.
9 Als sie aber hingingen, es seinen Jüngern zu verkünden,
siehe, da kam Jesus ihnen entgegen und sprach: Seid
gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten seine Füße und
huldigten ihm.
10 Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet
hin, verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach
Galiläa, und daselbst werden sie mich sehen.
11 Während sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche
von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohen-
priestern alles, was geschehen war.
12 Und sie versammelten sich mit den Ältesten und
hielten Rat; und sie gaben den Soldaten Geld genug
13 und sagten: Sprechet: Seine Jünger kamen bei Nacht
und stahlen ihn, während wir schliefen.

14 Und wenn dies dem Landpfleger zu Ohren kommen
sollte, so werden wir ihn zufriedenstellen und machen, daß
ihr ohne Sorge seid.
15 Sie aber nahmen das Geld und taten, wie sie unter-
richtet worden waren. Und diese Rede ist bei den Juden
ruchbar geworden bis auf den heutigen Tag.
16 Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, an den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, warfen sie sich vor ihm nieder;
einige aber zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sprach:
Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.
19 Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern,
und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes,
20 und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten
habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur
Vollendung des Zeitalters.

Das Evangelium nach Markus

1 Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes;
2 wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten: “Siehe,
ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der
deinen Weg bereiten wird”.
3 “Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg
des Herrn, machet gerade seine Steige!”
4 Johannes kam und taufte in der Wüste und predigte die
Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.
5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land
und alle Bewohner von Jerusalem; und sie wurden im
Jordanflusse von ihm getauft, indem sie ihre Sünden
bekannten.
6 Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und
einem ledernen Gürtel um seine Lenden; und er aß
Heuschrecken und wilden Honig.
7 Und er predigte und sagte: Es kommt nach mir, der
stärker ist als ich, dessen ich nicht würdig bin, ihm gebückt
den Riemen seiner Sandalen zu lösen.
8 Ich zwar habe euch mit Wasser getauft, er aber wird
euch mit Heiligem Geiste taufen.
9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus von
Nazareth in Galiläa, und wurde von Johannes in dem
Jordan getauft.
10 Und alsbald, als er von dem Wasser heraufstieg, sah er
die Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf
ihn herniederfahren.
11 Und eine Stimme geschah aus den Himmeln: Du
bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen
gefunden.
12 Und alsbald treibt der Geist ihn hinaus in die Wüste.
13 Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde von
dem Satan versucht; und er war unter den wilden Tieren,
und die Engel dienten ihm.
14 Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus
nach Galiläa, predigte das Evangelium des Reiches Gottes
und sprach:
15 Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe
gekommen. Tut Buße und glaubet an das Evangelium.
16 Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er Simon
und Andreas, Simons Bruder, die in dem See ein Netz hin-
und herwarfen, denn sie waren Fischer.
17 Und Jesus sprach zu ihnen: Kommet mir nach, und ich
werde euch zu Menschenfischern machen;

18 und alsbald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.
19 Und von dannen ein wenig weitergehend, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, auch sie im Schiffe, wie sie die Netze ausbesserten;
20 und alsbald rief er sie. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe mit den Tagelöhnern und gingen weg, ihm nach.
21 Und sie gehen hinein nach Kapernaum. Und alsbald an dem Sabbath ging er in die Synagoge und lehrte.
22 Und sie erstaunten sehr über seine Lehre: denn er lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.
23 Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geiste;
24 und er schrie auf und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes.
25 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm!
26 Und der unreine Geist zerrte ihn und rief mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus.
27 Und sie entsetzten sich alle, so daß sie sich untereinander befragten und sprachen: Was ist dies? Was ist dies für eine neue Lehre? Denn mit Gewalt gebietet er selbst den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm.
28 Und alsbald ging das Gerücht von ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.
29 Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und Johannes.
30 Die Schwiegermutter Simons aber lag fieberkrank danieder; und alsbald sagen sie ihm von ihr.
31 Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand ergriff; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen.
32 Als es aber Abend geworden war, als die Sonne unterging, brachten sie alle Leidenden und Besessenen zu ihm;
33 und die ganze Stadt war an der Tür versammelt.
34 Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten leidend waren; und er trieb viele Dämonen aus und erlaubte den Dämonen nicht zu reden, weil sie ihn kannten.
35 Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging hin an einen öden Ort und betete daselbst.
36 Und Simon und die mit ihm waren, gingen ihm nach;

37 und als sie ihn gefunden hatten, sagen sie zu ihm: Alle
suchen dich.
38 Und er spricht zu ihnen: Laßt uns anderswohin in die
nächsten Flecken gehen, auf daß ich auch daselbst predige;
denn dazu bin ich ausgegangen.
39 Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und
trieb die Dämonen aus.
40 Und es kommt ein Aussätziger zu ihm, bittet ihn und
kniet vor ihm nieder und spricht zu ihm: Wenn du willst,
kannst du mich reinigen.
41 Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus,
rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will; sei gereinigt.
42 Und [während er redete,] wich alsbald der Aussatz von
ihm, und er war gereinigt.
43 Und er bedrohte ihn und schickte ihn alsbald fort und
spricht zu ihm:
44 Siehe zu, sage niemand etwas; sondern gehe hin, zeige
dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was
Moses geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis.
45 Er aber ging weg und fing an, es viel kundzumachen
und die Sache auszubreiten, so daß er nicht mehr öffentlich
in die Stadt gehen konnte; sondern er war draußen in öden
Örtern, und sie kamen von allen Seiten zu ihm.

2

1 Und nach etlichen Tagen ging er wiederum hinein nach
Kapernaum, und es wurde ruchbar, daß er im Hause sei.
2 Und alsbald versammelten sich viele, so daß selbst an
der Tür nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das
Wort.
3 Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten,
von vieren getragen.
4 Und da sie wegen der Volksmenge nicht nahe zu ihm
kommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war;
und als sie es aufgebrochen hatten, ließen sie das Ruhebett
hinab, auf welchem der Gelähmte lag.
5 Als Jesus aber ihren Glauben sah, spricht er zu dem
Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben.
6 Etliche aber von den Schriftgelehrten saßen daselbst
und überlegten in ihren Herzen:
7 Was redet dieser also? Er lästert. Wer kann Sünden
vergeben, als nur einer, Gott?
8 Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie also
bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was überleget
ihr dies in euren Herzen?

9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine
Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein
Ruhebett auf und wandle?
10 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen
Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben... spricht er
zu dem Gelähmten:
11 Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Ruhebett auf und geh
nach deinem Hause.
12 Und alsbald stand er auf, nahm das Ruhebett auf und
ging hinaus vor allen, so daß alle außer sich gerieten und
Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir es also
gesehen!
13 Und er ging wiederum hinaus an den See, und die ganze
Volksmenge kam zu ihm, und er lehrte sie.
14 Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des
Alphäus, am Zollhause sitzen, und er spricht zu ihm: Folge
mir nach; und er stand auf und folgte ihm nach.
15 Und es geschah, als er in seinem Hause zu Tische lag,
daß viele Zöllner und Sünder zu Tische lagen mit Jesu und
seinen Jüngern; denn es waren ihrer viele, und sie folgten
ihm nach.
16 Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer ihn mit
den Sündern und Zöllnern essen sahen, sprachen sie zu
seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt er mit den Zöllnern
und Sündern?
17 Und als Jesus es hörte, spricht er zu ihnen: Die Starken
bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin
nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.
18 Und die Jünger Johannes' und die Pharisäer fasteten;
und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die
Jünger Johannes' und die Jünger der Pharisäer, deine
Jünger aber fasten nicht?
19 Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Gefährten
des Bräutigams fasten, während der Bräutigam bei ihnen
ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie
nicht fasten.
20 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von
ihnen weggenommen sein wird, und dann, an jenem Tage,
werden sie fasten.
21 Niemand näht einen Flicken von neuem Tuch auf ein
altes Kleid; sonst reißt das Eingesetzte von ihm ab, das neue
vom alten, und der Riß wird ärger.
22 Auch tut niemand neuen Wein in alte Schläuche;
sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein wird
verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern neuen
Wein muß man in neue Schläuche tun.
23 Und es geschah, daß er am Sabbath durch die Saaten

ging; und seine Jünger fingen an, im Gehen die Ähren abzupflücken.

24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe, was tun sie am Sabbath, das nicht erlaubt ist?

25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er Mangel hatte und als ihn und die bei ihm waren, hungerte?

26 Wie er in das Haus Gottes ging unter Abjathar, dem Hohenpriester, und die Schaubrote aß (welche niemand essen darf, als nur die Priester), und auch denen gab, die bei ihm waren?

27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward um des Menschen willen, nicht der Mensch um des Sabbaths willen;

28 also ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbaths.

3

1 Und er ging wiederum in die Synagoge; und es war daselbst ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte.

2 Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbath heilen würde, auf daß sie ihn anklagen möchten.

3 Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Stehe auf und tritt in die Mitte.

4 Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten? Sie aber schwiegen.

5 Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt.

6 Und die Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten mit den Herodianern Rat wider ihn, wie sie ihn umbrächten.

7 Und Jesus entwich mit seinen Jüngern an den See; und es folgte [ihm] eine große Menge von Galiläa und von Judäa

8 und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordan; und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge, als sie gehört hatten, wie vieles er tat, kamen zu ihm.

9 Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft bleiben solle wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht drängten.

10 Denn er heilte viele, so daß alle, welche Plagen hatten, ihn überfielen, auf daß sie ihn anrühren möchten.

11 Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes.

12 Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13 Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er
selbst wollte. Und sie kamen zu ihm;
14 und er bestellte zwölf, auf daß sie bei ihm seien, und
auf daß er sie aussende zu predigen
15 und Gewalt zu haben, [die Krankheiten zu heilen und]
die Dämonen auszutreiben.
16 Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus;
17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes,
den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen
Boanerges, das ist Söhne des Donners;
18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und
Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus,
und Thaddäus, und Simon, den Kananäer,
19 und Judas Iskariot, der ihn auch überlieferte.
20 Und die kommen in ein Haus. Und wiederum kommt
eine Volksmenge zusammen, so daß sie nicht einmal essen
konnten.
21 Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie
hinaus, um ihn zu greifen; denn sie sprachen: Er ist außer
sich.
22 Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem her-
abgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und:
Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen
aus.
23 Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu
ihnen: Wie kann Satan den Satan austreiben?
24 Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so
kann jenes Reich nicht bestehen.
25 Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so
kann jenes Haus nicht bestehen.
26 Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und
entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein
Ende.
27 Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen
und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den
Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben.
28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden
den Söhnen der Menschen vergeben werden, und die
Lästerungen, mit welchen irgend sie lästern mögen;
29 wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästern wird,
hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde
schuldig; -
30 weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.
31 Und es kommen seine Mutter und seine Brüder; und
draußen stehend sandten sie zu ihm und riefen ihn.
32 Und eine Volksmenge saß um ihn her; sie sagten aber zu
ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen
dich.

33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine
Mutter oder meine Brüder?
34 Und im Kreise umherblickend auf die um ihn her
Sitzenden, spricht er: Siehe da, meine Mutter und meine
Brüder;
35 denn wer irgend den Willen Gottes tun wird, derselbe
ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

4

1 Und wiederum fing er an, am See zu lehren. Und es
versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß
er in ein Schiff stieg und auf dem See saß; und die ganze
Volksmenge war am See auf dem Lande.
2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und er sprach
zu ihnen in seiner Lehre:
3 Höret! Siehe, der Säemann ging aus zu säen.
4 Und es geschah, indem er säte, fiel etliches an den Weg,
und die Vögel kamen und fraßen es auf.
5 Und anderes fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde
hatte; und alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte.
6 Und als die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil
es keine Wurzel hatte, verdorrte es.
7 Und anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen
schossen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht.
8 Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, die
aufschoß und wuchs; und eines trug dreißig-, und eines
sechzig-, und eines hundertfältig.
9 Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
10 Und als er allein war, fragten ihn, die um ihn waren mit
den Zwölfen um die Gleichnisse.
11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das
Geheimnis des Reiches Gottes [zu wissen]; jenen aber, die
draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen,
12 “auf daß sie sehend sehen und nicht wahrnehmen, und
hörend hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht
etwa bekehren und ihnen vergeben werde”.
13 Und er spricht zu ihnen: Fasset ihr dieses Gleichnis
nicht? Und wie werdet ihr all die Gleichnisse verstehen?
14 Der Sämann sät das Wort.
15 Diese aber sind die an dem Wege: wo das Wort gesät
wird und, wenn sie es hören, alsbald der Satan kommt und
das Wort wegnimmt, das in ihre Herzen gesät war.
16 Und diese sind es gleicherweise, die auf das Steinichte
gesät werden, welche, wenn sie das Wort hören, es alsbald
mit Freuden aufnehmen,

17 und sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind nur
für eine Zeit; dann, wenn Drangsal entsteht oder Verfolgung
um des Wortes willen, ärgern sie sich alsbald.
18 Und andere sind die, welche unter die Dornen gesät
werden: diese sind es, welche das Wort gehört haben,
19 und die Sorgen des Lebens und der Betrug des Reich-
tums und die Begierde nach den übrigen Dingen kommen
hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht.
20 Und diese sind es, die auf die gute Erde gesät
sind, welche das Wort hören und aufnehmen und Frucht
bringen: eines dreißig-, und eines sechzig-, und eines
hundertfältig.
21 Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe,
auf daß sie unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt
werde? Nicht daß sie auf das Lampengestell gestellt werde?
22 Denn es ist nichts verborgen, außer damit es offenbar
gemacht werde, noch gibt es etwas Geheimes, sondern auf
daß es ans Licht komme.
23 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!
24 Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret; mit
welchem Maße ihr messet, wird euch gemessen werden,
und es wird euch hinzugefügt werden.
25 Denn wer irgend hat, dem wird gegeben werden; und
wer nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen
werden.
26 Und er sprach: Also ist das Reich Gottes, wie wenn ein
Mensch den Samen auf das Land wirft,
27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same
sprießt hervor und wächst, er weiß selbst nicht wie.
28 Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras,
dann eine Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre.
29 Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt er
alsbald die Sichel, denn die Ernte ist da.
30 Und er sprach: Wie sollen wir das Reich Gottes
vergleichen? Oder in welchem Gleichnis sollen wir es
darstellen?
31 Gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn es auf die Erde
gesät wird, kleiner ist als alle Samen, die auf der Erde sind;
32 und, wenn es gesät ist, aufschießt und größer wird als
alle Kräuter und große Zweige treibt, so daß unter seinem
Schatten die Vögel des Himmels sich niederlassen können.
33 Und in vielen solchen Gleichnissen redete er zu ihnen
das Wort, wie sie es zu hören vermochten.
34 Ohne Gleichnis aber redete er nicht zu ihnen; aber
seinen Jüngern erklärte er alles besonders.

35 Und an jenem Tage, als es Abend geworden war, spricht
er zu ihnen: Laßt uns übersetzen an das jenseitige Ufer.
36 Und als er die Volksmenge entlassen hatte, nehmen sie
ihn, wie er war, in dem Schiffe mit. Aber auch andere
Schiffe waren mit ihm.
37 Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die
Wellen schlugen in das Schiff, so daß es sich schon füllte.
38 Und er war im Hinterteil des Schiffes und schlief auf
einem Kopfkissen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu
ihm: Lehrer, liegt dir nichts daran, daß wir umkommen?
39 Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu
dem See: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich,
und es ward eine große Stille.
40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr [so] furchtsam?
Wie, habt ihr keinen Glauben?
41 Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und
sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, daß auch der
Wind und der See ihm gehorchen?

5

1 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in das
Land der Gadarener.
2 Und als er aus dem Schiff gestiegen war, begegnete ihm
alsbald aus den Grüften ein Mensch mit einem unreinen
Geiste,
3 der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst
mit Ketten konnte keiner ihn binden,
4 da er oft mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden
gewesen, und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und
die Fußfesseln zerrieben worden waren; und niemand
vermochte ihn zu bändigen.
5 Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten
und auf den Bergen und schrie und zerschlug sich mit
Steinen.
6 Als er aber Jesum von ferne sah, lief er und warf sich
vor ihm nieder;
7 und mit lauter Stimme schreiend, sagt er: Was habe ich
mit dir zu schaffen, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich
beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!
8 Denn er sagte zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus
dem Menschen.
9 Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er spricht
zu ihm: Legion ist mein Name, denn wir sind viele.
10 Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus der Gegend
fortschicken möchte.
11 Es war aber daselbst an dem Berge eine große Herde
Schweine, welche weidete.

12 Und sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in die
Schweine, daß wir in sie fahren.
13 Und Jesus erlaubte es ihnen [alsbald]. Und die unreinen
Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die
Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, (bei
zweitausend) und sie ertranken in dem See.
14 Und die Hüter flohen und verkündeten es in der Stadt
und auf dem Lande; und sie gingen [hinaus], um zu sehen,
was geschehen war.
15 Und sie kommen zu Jesu und sehen den Besessenen
sitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt
hatte; und sie fürchteten sich.
16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem
Besessenen geschehen war, und das von den Schweinen.
17 Und sie fingen an, ihm zuzureden, aus ihren Grenzen
wegzugehen.
18 Und als er in das Schiff stieg, bat ihn der Besessene, daß
er bei ihm sein dürfe.
19 Und er ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu
ihm: Gehe hin nach deinem Hause zu den Deinigen und
verkünde ihnen, wieviel der Herr an dir getan, und wie er
sich deiner erbarmt hat.
20 Und er ging hin und fing an, in der Dekapolis
auszurufen, wieviel Jesus an ihm getan hatte; und alle
verwunderten sich.
21 Und als Jesus in dem Schiffe wieder an das jenseitige
Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große
Volksmenge zu ihm; und er war am See.
22 Und [siehe,] es kommt einer der Synagogenvorsteher,
mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu
Füßen;
23 und er bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt
in den letzten Zügen; ich bitte, daß du kommest und ihr die
Hände auflegest, auf daß sie gerettet werde und lebe.
24 Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte
ihm und drängte ihn.
25 Und ein Weib, das zwölf Jahre mit einem Blutfluß
behaftet war,
26 und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre
Habe verwandt und keinen Nutzen davon gehabt hatte (es
war vielmehr schlimmer mit ihr geworden), kam,
27 als sie von Jesu gehört, in der Volksmenge von hinten
und rührte sein Kleid an;
28 denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre,
so werde ich geheilt werden.

29 Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie
merkte am Leibe, daß sie von der Plage geheilt war.
30 Und alsbald erkannte Jesus in sich selbst die Kraft,
die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der
Volksmenge und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt?
31 Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß die
Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich
angerührt?
32 Und er blickte umher, um sie zu sehen, die dieses getan
hatte.
33 Das Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was
ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte
ihm die ganze Wahrheit.
34 Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich
geheilt; gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner
Plage.
35 Während er noch redete, kommen sie von dem Syna-
gogenvorsteher und sagen: Deine Tochter ist gestorben; was
bemühst du den Lehrer noch?
36 Als aber Jesus das Wort reden hörte, spricht er [alsbald]
zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube
nur.
37 Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer
Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus.
38 Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorste-
hers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut
Heulende.
39 Und als er eingetreten war, spricht er zu ihnen: Was
lärmet und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben,
sondern es schläft.
40 Und sie verlachten ihn. Als er aber alle hinausgetrieben
hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und
die bei ihm waren mit und geht hinein, wo das Kind lag.
41 Und indem er das Kind bei der Hand ergriff, spricht er
zu ihm: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, ich
sage dir, stehe auf!
42 Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte
umher, denn es war zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten
mit großem Erstaunen.
43 Und er gebot ihnen dringend, daß niemand dies
erführe, und hieß ihr zu essen geben.

6

1 Und er ging von dannen hinweg und kam in seine
Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach.
2 Und als es Sabbath geworden war, fing er an, in der
Synagoge zu lehren; und viele, die zuhörten, erstaunten

und sprachen: Woher diesem solches? Und was ist
das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist, und solche
Wunderwerke geschehen durch seine Hände?
3 Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria,
und ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon?
Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns?
4 Und sie ärgerten sich an ihm. Und Jesus sprach zu
ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner
Vaterstadt und unter seinen Verwandten und in seinem
Hause.
5 Und er konnte daselbst kein Wunderwerk tun, außer
daß er einigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte.
6 Und er verwunderte sich über ihren Unglauben. Und er
ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.
7 Und er ruft die Zwölfe herzu; und er fing an, sie zu
zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über
die unreinen Geister.
8 Und er gebot ihnen, daß sie nichts mit auf den Weg
nehmen sollten, als nur einen Stab; keine Tasche, kein Brot,
keine Münze in den Gürtel,
9 sondern Sandalen untergebunden; und ziehet nicht zwei
Leibröcke an.
10 Und er sprach zu ihnen: Wo irgend ihr in ein Haus
eintretet, daselbst bleibet, bis ihr von dannen weggeht.
11 Und welcher Ort irgend euch nicht aufnehmen, und wo
man euch nicht hören wird, von dannen gehet hinaus und
schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen
zum Zeugnis.
12 Und sie gingen aus und predigten, daß die Buße tun
sollten;
13 und sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele
Schwache mit Öl und heilten sie.
14 Und der König Herodes hörte von ihm (denn sein Name
war bekannt geworden) und sagte: Johannes der Täufer
ist aus den Toten auferstanden, und darum wirken solche
Kräfte in ihm.
15 Andere aber sagten: Es ist Elias; und andere sagten: Es
ist ein Prophet, wie einer der Propheten.
16 Als aber Herodes es hörte, sagte er: Johannes, den ich
enthauptet habe, dieser ist auferweckt.
17 Denn er, Herodes, hatte hingesandt und den Johannes
greifen und ihn im Gefängnis binden lassen, um der
Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus, weil
er sie geheiratet hatte.
18 Denn Johannes hatte dem Herodes gesagt: Es ist dir
nicht erlaubt, das Weib deines Bruders zu haben.

19 Die Herodias aber trug es ihm nach und wollte ihn
töten, und sie konnte nicht;
20 denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wußte,
daß er ein gerechter und heiliger Mann war, und er
verwahrte ihn; und wenn er ihn gehört hatte, so tat er
vieles, und er hörte ihn gern.
21 Und als ein geeigneter Tag kam, als Herodes an seinem
Geburtstage seinen Großen und den Obersten und den
Vornehmsten von Galiläa ein Gastmahl machte, und ihre,
22 der Herodias, Tochter hereinkam und tanzte, gefiel sie
dem Herodes und denen, die mit zu Tische lagen. Und der
König sprach zu dem Mägdlein: Bitte von mir, was irgend
du willst, und ich werde es dir geben.
23 Und er schwur ihr: Was irgend du von mir bitten wirst,
werde ich dir geben, bis zur Hälfte meines Reiches.
24 Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Um was
soll ich bitten? Diese aber sprach: Um das Haupt Johannes'
des Täufers.
25 Und sie ging alsbald mit Eile zu dem König hinein und
bat und sagte: Ich will, daß du mir sofort auf einer Schüssel
das Haupt Johannes' des Täufers gebest.
26 Und der König wurde sehr betrübt; doch um der Eide
und um derer willen, die mit zu Tische lagen, wollte er sie
nicht zurückweisen.
27 Und alsbald schickte der König einen von der Leib-
wache und befahl, sein Haupt zu bringen.
28 Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis;
und er brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es
dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.
29 Und als seine Jünger es hörten, kamen sie und hoben
seinen Leichnam auf und legten ihn in eine Gruft.
30 Und die Apostel versammeln sich zu Jesu; und die
berichteten ihm alles, was sie getan und was sie gelehrt
hatten.
31 Und er sprach zu ihnen: Kommet ihr selbst her an einen
öden Ort besonders und ruhet ein wenig aus. Denn derer,
die da kamen und gingen, waren viele, und sie fanden nicht
einmal Zeit, um zu essen.
32 Und sie gingen hin in einem Schiffe an einen öden Ort
besonders;
33 und viele sahen sie wegfahren und erkannten sie, und
liefen zu Fuß von allen Städten dorthin zusammen und
kamen ihnen zuvor.
34 Und als Jesus aus dem Schiffe trat, sah er eine große
Volksmenge und wurde innerlich bewegt über sie; denn sie
waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an,

sie vieles zu lehren.
35 Und als es schon spät am Tage war, traten seine Jünger
zu ihm und sagen: Der Ort ist öde, und es ist schon spät am
Tage;
36 entlaß sie, auf daß sie hingehen auf das Land und in
die Dörfer ringsum und sich Brote kaufen, denn sie haben
nichts zu essen.
37 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr
ihnen zu essen. Und sie sagen zu ihm: Sollen hingehen und
für zweihundert Denare Brote kaufen und ihnen zu essen
geben?
38 Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr?
Gehet hin [und] sehet. Und als sie es wußten, sagen sie:
Fünf, und zwei Fische.
39 Und er befahl ihnen, daß sie alle sich lagern ließen, in
Gruppen, auf dem grünen Grase.
40 Und sie lagerten sich in Abteilungen zu je hundert und
je fünfzig.
41 Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte
auf gen Himmel, segnete und brach die Brote und gab sie
seinen Jüngern, auf daß sie ihnen vorlegten; und die zwei
Fische verteilte er unter alle.
42 Und sie aßen alle und wurden gesättigt.
43 Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe voll,
und von den Fischen.
44 Und es waren derer, welche von den Broten gegessen
hatten, fünftausend Männer.
45 Und alsbald nötigte er seine Jünger, in das Schiff
zu steigen und an das jenseitige Ufer nach Bethsaida
vorauszufahren, während er die Volksmenge entläßt.
46 Und als er sie verabschiedet hatte, ging er hin auf den
Berg, um zu beten.
47 Und als es Abend geworden, war das Schiff mitten auf
dem See, und er allein auf dem Lande.
48 Und als er sie beim Rudern Not leiden sah, denn
der Wind war ihnen entgegen, kommt er um die vierte
Nachtwache zu ihnen, wandelnd auf dem See; und er wollte
an ihnen vorübergehen.
49 Sie aber, als sie ihn auf dem See wandeln sahen,
meinten, es sei ein Gespenst, und schrieen auf;
50 denn alle sahen ihn und wurden bestürzt. Und alsbald
redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Mutes,
ich bin's; fürchtet euch nicht!
51 Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte
sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst
und verwunderten sich;

52 denn sie waren durch die Brote nicht verständig
geworden, denn ihr Herz war verhärtet.
53 Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das
Land Genezareth und legten an.
54 Und als sie aus dem Schiffe gestiegen waren, erkannten
sie ihn alsbald
55 und liefen in jener ganzen Umgegend umher und fingen
an, die Leidenden auf den Betten umherzutragen, wo sie
hörten, daß er sei.
56 Und wo irgend er eintrat in Dörfer oder Städte oder
aufs Land, legten sie die Kranken auf den Marktplätzen
hin und baten ihn, daß sie nur die Quaste seines Kleides
anrühren dürften; und so viele irgend ihn anrührten,
wurden geheilt.

7

1 Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und
etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen
waren;
2 und als sie etliche seiner Jünger mit unreinen, das ist
ungewaschenen Händen Brot essen sahen
3 (denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, es sei
denn, daß sie sich sorgfältig die Hände waschen, indem sie
die Überlieferung der Ältesten halten;
4 und vom Markte kommend, essen sie nicht, es sei denn,
daß sie sich waschen; und vieles andere ist, was sie zu
halten überkommen haben: Waschungen der Becher und
Krüge und ehernen Gefäße und Tischlager),
5 [sodann] fragen ihn die Pharisäer und die Schrift-
gelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der
Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit
unreinen Händen?
6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat
Jesaias über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben
steht: “Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz
ist weit entfernt von mir.
7 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren
Menschengebote lehren.”
8 [Denn] das Gebot Gottes aufgebend, haltet ihr die
Überlieferung der Menschen: Waschungen der Krüge und
Becher, und vieles andere dergleichen ähnliche tut ihr.
9 Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebet ihr das Gebot
Gottes auf, auf daß ihr eure Überlieferung haltet.
10 Denn Moses hat gesagt: “Ehre deinen Vater und deine
Mutter!” und: “Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes
sterben.”

11 Ihr aber saget: Wenn ein Mensch zu dem Vater oder
zu der Mutter spricht: Korban (das ist Gabe) sei das, was
irgend dir von mir zunutze kommen könnte; -
12 und ihr lasset ihn so nichts mehr für seinen Vater oder
seine Mutter tun,
13 indem ihr das Wort Gottes ungültig machet durch
eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles
dergleichen ähnliche tut ihr.
14 Und als er die Volksmenge wieder herzugerufen hatte,
sprach er zu ihnen: Höret mich alle und verstehet!
15 Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in
denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern
was von ihm ausgeht, das ist es, was den Menschen
verunreinigt.
16 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!
17 Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus eintrat,
befragten ihn seine Jünger über das Gleichnis.
18 Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständig?
Begreifet ihr nicht, daß alles, was von außerhalb in den
Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann?
19 Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in
den Bauch, und es geht heraus in den Abort, indem so alle
Speisen gereinigt werden.
20 Er sagte aber: Was aus dem Menschen ausgeht, das
verunreinigt den Menschen.
21 Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen
hervor die schlechten Gedanken,
22 Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Habsucht, Bosheit,
List, Ausschweifung, böses Auge, Lästerung, Hochmut,
Torheit;
23 alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und
verunreinigen den Menschen.
24 Und er stand auf von dannen und ging hin in das Gebiet
von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus getreten war,
wollte er, daß niemand es erfahre; und er konnte nicht
verborgen sein.
25 Aber alsbald hörte ein Weib von ihm, deren
Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam und fiel nieder
zu seinen Füßen;
26 das Weib aber war eine Griechin, eine Syrophönicierin
von Geburt; und sie bat ihn, daß er den Dämon von ihrer
Tochter austreibe.
27 [Jesus] aber sprach zu ihr: Laßt zuerst die Kinder
gesättigt werden, denn es ist nicht schön, das Brot der
Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen.

28 Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; denn
es essen ja auch die Hündlein unter dem Tische von den
Brosamen der Kinder.
29 Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe
hin; der Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren.
30 Und sie ging hin nach ihrem Hause und fand den
Dämon ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen.
31 Und als er aus dem Gebiet von Tyrus und Sidon wieder
weggegangen war, kam er an den See von Galiläa, mitten
durch das Gebiet von Dekapolis.
32 Und sie bringen einen Tauben zu ihm, der schwer
redete, und bitten ihn, daß er ihm die Hand auflege.
33 Und er nahm ihn von der Volksmenge weg besonders
und legte seine Finger in seine Ohren; und er spützte und
rührte seine Zunge an;
34 und, gen Himmel blickend, seufzte er und spricht zu
ihm: Ephata! das ist: Werde aufgetan!
35 Und alsbald wurden seine Ohren aufgetan, und das
Band seiner Zunge wurde gelöst, und er redete recht.
36 Und er gebot ihnen, daß sie es niemand sagen sollten.
Je mehr er es ihnen aber gebot, desto mehr machten sie es
übermäßig kund;
37 und sie erstaunten überaus und sprachen: Er hat alles
wohlgemacht; er macht sowohl die Tauben hören, als auch
die Stummen reden.

8

1 In jenen Tagen, als wiederum eine große Volksmenge da
war und nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger herzu
und spricht zu ihnen:
2 Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge, denn
schon drei Tage weilen sie bei mir und haben nichts zu
essen;
3 und wenn ich sie nach Hause entlassen, ohne daß
sie gegessen haben, so werden sie auf dem Wege ver-
schmachten; denn etliche von ihnen sind von ferne gekom-
men.
4 Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird jemand
diese hier in der Einöde mit Brot sättigen können?
5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber
sagten: Sieben.
6 Und er gebot der Volksmenge, sich auf der Erde zu
lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte und brach
sie und gab sie den Jüngern, auf daß sie vorlegten; und sie
legten der Volksmenge vor.

7 Und sie hatten einige kleine Fische; und als er sie
gesegnet hatte, hieß er auch diese vorlegen.
8 Sie aßen aber und wurden gesättigt; und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll.
9 Es waren aber [derer, welche gegessen hatten], bei
viertausend; und er entließ sie.
10 Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern in das Schiff
und kam in die Gegenden von Dalmanutha.
11 Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit
ihm zu streiten, indem sie, um ihn zu versuchen, ein
Zeichen vom Himmel von ihm begehrten.
12 Und in seinem Geiste tief seufzend, spricht er: Was
begehrt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage
euch: Wenn diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden
wird!
13 Und er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an
das jenseitige Ufer.
14 Und sie vergaßen Brote mitzunehmen, und hatten
nichts bei sich auf dem Schiffe als nur ein Brot.
15 Und er gebot ihnen und sprach: Sehet zu, hütet euch
vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des
Herodes.
16 Und sie überlegten miteinander [und sprachen]: Weil
wir keine Brote haben.
17 Und als Jesus es erkannte, spricht er zu ihnen: Was
überleget ihr, weil ihr keine Brote habt? Begreifet ihr noch
nicht und verstehet auch nicht? Habt ihr euer Herz [noch]
verhärtet?
18 Augen habt ihr und sehet nicht? Und Ohren habt ihr
und höret nicht? Und erinnert ihr euch nicht?
19 Als ich die fünf Brote unter die fünftausend brach, wie
viele Handkörbe voll Brocken hobet ihr auf? Sie sagen zu
ihm: Zwölf.
20 Als aber die sieben unter die viertausend, wie viele
Körbe, mit Brocken gefüllt, hobet ihr auf? Sie aber sagten:
Sieben.
21 Und er sprach zu ihnen: Wie, verstehet ihr [noch]
nicht?
22 Und er kommt nach Bethsaida; und sie bringen ihm
einen Blinden und bitten ihn, daß er ihn anrühre.
23 Und er faßte den Blinden bei der Hand und führte ihn
aus dem Dorfe hinaus; und als er in seine Augen gespützt
hatte, legte er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas
sehe.
24 Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen,
denn ich gewahre solche, die wie Bäume umherwandeln.
25 Dann legte er wiederum die Hände auf seine Augen,
und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah

alles klar.
26 Und er schickte ihn nach seinem Hause und sprach:
Geh nicht in das Dorf, [sage es auch niemand im Dorfe].
27 Und Jesus ging hinaus und seine Jünger in die Dörfer
von Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine
Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Menschen, daß
ich sei?
28 Sie aber antworteten ihm und sagten: Johannes
der Täufer; und andere: Elias; andere aber: einer der
Propheten.
29 Und er fragte sie: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei?
Petrus aber antwortete und spricht zu ihm: Du bist der
Christus.
30 Und er bedrohte sie, daß sie niemand von ihm sagen
sollten.
31 Und er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des
Menschen vieles leiden und verworfen werden müsse von
den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten,
und daß er getötet werden und nach drei Tagen auferstehen
müsse.
32 Und er redete das Wort öffentlich. Und Petrus nahm
ihn zu sich und fing an ihn zu strafen.
33 Er aber wandte sich um, und als er seine Jünger sah,
strafte er den Petrus und sagte: Geh hinter mich, Satan!
Denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das
was der Menschen ist.
34 Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern
herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wer irgend mir
nachkommen will, verleugne sich selbst und nehme sein
Kreuz auf und folge mir nach.
35 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es
verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinet-
und des Evangeliums willen, wird es erretten.
36 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er
die ganze Welt gewönne und seine Seele einbüßte?
37 Denn was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine
Seele?
38 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt
unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht,
dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen,
wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit
den heiligen Engeln.

9

1 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es
sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod
nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes, in Macht
gekommen, gesehen haben.

2 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und den
Jakobus und Johannes mit und führt sie auf einen hohen
Berg besonders allein. Und er wurde vor ihnen umgestaltet;
3 und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß [wie
Schnee], wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann.
4 Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie unterre-
deten sich mit Jesu.
5 Und Petrus hob an und spricht zu Jesu: Rabbi, es ist gut,
daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, dir eine
und Moses eine und Elias eine.
6 Denn er wußte nicht, was er sagen sollte, denn sie waren
voll Furcht.
7 Und es kam eine Wolke, welche sie überschattete; und
eine Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter
Sohn, ihn höret.
8 Und plötzlich, als sie sich umblickten, sahen sie nie-
mand mehr, sondern Jesum allein bei sich.
9 Als sie aber von dem Berge herabstiegen, gebot er
ihnen, daß sie niemand erzählen sollten, was sie gesehen
hatten, außer wenn der Sohn des Menschen aus den Toten
auferstanden wäre.
10 Und sie behielten das Wort, indem sie sich untereinan-
der befragten: Was ist das: aus den Toten auferstehen?
11 Und sie fragten ihn und sprachen: Was sagen die
Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse?
12 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar
kommt zuerst und stellt alle Dinge wieder her; und wie über
den Sohn des Menschen geschrieben steht, daß er vieles
leiden und für nichts geachtet werden soll.
13 Aber ich sage euch, daß auch Elias gekommen ist, und
sie haben ihm getan, was irgend sie wollten, so wie über
ihn geschrieben steht.
14 Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große
Volksmenge um sie her, und Schriftgelehrte, die sich mit
ihnen stritten.
15 Und alsbald, als die ganze Volksmenge ihn sah, war sie
sehr erstaunt; und sie liefen herzu und begrüßten ihn.
16 Und er fragte sie: Worüber streitet ihr euch mit ihnen?
17 Und einer aus der Volksmenge antwortete ihm: Lehrer,
ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen
Geist hat;
18 und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er
schäumt und knirscht mit seinen Zähnen, und er magert ab.
Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben
möchten, und sie vermochten es nicht.
19 Er aber antwortet ihnen und spricht: O ungläubiges
Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll

ich euch ertragen? Bringet ihn zu mir.
20 Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte
ihn alsbald der Geist; und er fiel zur Erde und wälzte sich
schäumend.
21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange Zeit ist es, daß
ihm dies geschehen ist? Er aber sprach:
22 Von Kindheit an; und oftmals hat er ihn sogar ins Feuer
geworfen und ins Wasser, auf daß er ihn umbrächte; aber
wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!
23 Jesus aber sprach zu ihm: Das "wenn du kannst"
ist, wenn du glauben kannst; dem Glaubenden ist alles
möglich.
24 Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte [mit
Tränen]: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!
25 Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief,
bedrohte er den unreinen Geist, indem er zu ihm sprach: Du
stummer und tauber Geist, ich gebiete dir: fahre von ihm
aus und fahre nicht mehr in ihn.
26 Und schreiend und ihn sehr zerrend fuhr er aus; und
er wurde wie tot, so daß die meisten sagten:
27 Er ist gestorben. Jesus aber nahm ihn bei der Hand und
richtete ihn empor; und er stand auf.
28 Und als er in ein Haus getreten war, fragten ihn seine
Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben
können?
29 Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts
ausfahren, als nur durch Gebet und Fasten.
30 Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch
Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand erführe.
31 Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen:
Der Sohn des Menschen wird überliefert in der Menschen
Hände, und sie werden ihn töten; und nachdem er getötet
worden ist, wird er nach drei Tagen auferstehen.
32 Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich,
ihn zu fragen.
33 Und er kam nach Kapernaum, und als er in dem Hause
war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt?
34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege
untereinander besprochen, wer der Größte sei.
35 Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die
Zwölfe; und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste
sein will, so soll er der Letzte von allen und aller Diener
sein.
36 Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte;
und als er es in seine Arme genommen hatte, sprach er zu
ihnen:

37 Wer irgend eines solcher Kindlein aufnehmen wird in
meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich
aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der
mich gesandt hat.
38 Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer,
wir sahen jemand, der uns nicht nachfolgt, Dämonen
austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil
er uns nicht nachfolgt.
39 Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist
niemand, der ein Wunderwerk in meinem Namen tun und
bald übel von mir zu reden vermögen wird;
40 denn wer nicht wider uns ist, ist für uns.
41 Denn wer irgend euch mit einem Becher Wassers
tränken wird in meinem Namen, weil ihr Christi seid,
wahrlich, ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht
verlieren.
42 Und wer irgend einen der Kleinen, die [an mich]
glauben, ärgern wird, dem wäre besser, wenn ein
Mühlstein um seinen Hals gelegt, und er ins Meer geworfen
würde.
43 Und wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab.
Es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen,
als mit zwei Händen in die Hölle hinabzufahren, in das
unauslöschliche Feuer,
44 [wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt].
45 Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab.
Es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als mit
zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden, [in das
unauslöschliche Feuer,
46 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt].
47 Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg. Es ist
dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit
zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden,
48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
49 Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes
Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden.
50 Das Salz ist gut; wenn aber das Salz unsalzig geworden
ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst
und seid in Frieden untereinander.

10

1 Und er stand auf von dannen und kommt in das Gebiet
von Judäa und von jenseit des Jordan. Und wiederum
kommen Volksmengen zu ihm zusammen, und wie er
gewohnt war, lehrte er sie wiederum.

2 Und es traten Pharisäer herzu und fragten ihn: Ist es
einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie
ihn versuchten.
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch
Moses geboten?
4 Sie aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief
zu schreiben und zu entlassen.
5 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer
Herzenshärtigkeit hat er euch dieses Gebot geschrieben;
6 von Anfang der Schöpfung aber schuf Gott sie Mann und
Weib.
7 "Um deswillen wird ein Mensch seinen Vater und seine
Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen,
8 und es werden die zwei ein Fleisch sein"; also sind sie
nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.
9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch
nicht scheiden.
10 Und in dem Hause befragten ihn die Jünger wiederum
hierüber; und er spricht zu ihnen:
11 Wer irgend sein Weib entlassen und eine andere
heiraten wird, begeht Ehebruch gegen sie.
12 Und wenn ein Weib ihren Mann entlassen und einen
anderen heiraten wird, so begeht sie Ehebruch.
13 Und sie brachten Kindlein zu ihm, auf daß er sie
anrühre. Die Jünger aber verwiesen es denen, welche sie
herzubrachten.
14 Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und sprach zu
ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen [und] wehret
ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.
15 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes
nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in
dasselbe eingehen.
16 Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie
und segnete sie.
17 Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, fiel
vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll
ich tun, auf daß ich ewiges Leben ererbe?
18 Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut?
Niemand ist gut als nur Einer, Gott.
19 Die Gebote weißt du: "Du sollst nicht ehebrechen; du
sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht
falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre
deinen Vater und deine Mutter."
20 Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses
alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an.
21 Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn und sprach zu ihm:
Eines fehlt dir; gehe hin, verkaufe, was irgend du hast, und

gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel
haben, und komm, folge mir nach, [das Kreuz aufnehmend].
22 Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg,
denn er hatte viele Güter.
23 Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern:
Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das
Reich Gottes eingehen!
24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus
aber antwortete wiederum und spricht zu ihnen: Kinder,
wie schwer ist es, daß die, welche auf Güter vertrauen, in
das Reich Gottes eingehen!
25 Es ist leichter, daß ein Kamel durch das Öhr der Nadel
gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.
26 Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen
zueinander: Und wer kann dann errettet werden?
27 Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist
es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle
Dinge möglich.
28 Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Siehe, wir haben alles
verlassen und sind dir nachgefolgt.
29 Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch:
Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern
oder Vater oder Mutter [oder Weib] oder Kinder oder Äcker
verlassen hat um meinet-und um des Evangeliums willen,
30 der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieser Zeit
Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und
Kinder und Äcker, mit Verfolgungen, und in dem kom-
menden Zeitalter ewiges Leben.
31 Aber viele Erste werden Letzte, und Letzte Erste sein.
32 Sie waren aber auf dem Wege hinauf nach Jerusalem,
und Jesus ging vor ihnen her; und sie entsetzten sich und,
indem sie nachfolgten, fürchteten sie sich. Und er nahm
wiederum die Zwölfe zu sich und fing an, ihnen zu sagen,
was ihm widerfahren sollte:
33 Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der
Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den
Schriftgelehrten überliefert werden; und sie werden ihn
zum Tode verurteilen und werden ihn den Nationen
überliefern;
34 und sie werden ihn verspotten und ihn geißeln und
ihn anspeien und ihn töten; und nach drei Tagen wird er
auferstehen.
35 Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne
des Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer, wir wollen, daß
du uns tuest, um was irgend wir dich bitten werden.
36 Er aber sprach zu ihnen:

37 Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? Sie aber sprachen
zu ihm: Gib uns, daß wir einer zu deiner Rechten und einer
zu deiner Linken sitzen mögen in deiner Herrlichkeit.
38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, um was
ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder
mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde?
39 Sie aber sprachen zu ihm: Wir können es. Jesus aber
sprach zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr
trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde,
werdet ihr getauft werden;
40 aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht
nicht bei mir zu vergeben, sondern ist für die, welchen es
bereitet ist.
41 Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, unwillig zu
werden über Jakobus und Johannes.
42 Und als Jesus sie herzugerufen hatte, spricht er zu ihnen: Ihr wisset, daß die, welche als Regenten der Nationen
gelten, über dieselben herrschen, und ihre Großen Gewalt
über sie üben.
43 Aber also ist es nicht unter euch; sondern wer irgend
unter euch groß werden will, soll euer Diener sein;
44 und wer irgend von euch der Erste sein will, soll aller
Knecht sein.
45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen,
um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein
Leben zu geben als Lösegeld für viele.
46 Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho
ging mit seinen Jüngern und einer zahlreichen Volksmenge,
saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd
am Wege.
47 Und als er hörte, daß es Jesus, der Nazarener sei, fing er
an zu schreien und zu sagen: O Sohn Davids, Jesu, erbarme
dich meiner!
48 Und viele bedrohten ihn, daß er schweigen solle; er
aber schrie um so mehr: Sohn Davids, erbarme dich
meiner!
49 Und Jesus blieb stehen und hieß ihn rufen. Und sie
rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes Mutes; stehe
auf, er ruft dich!
50 Er aber warf sein Gewand ab, sprang auf und kam zu
Jesu.
51 Und Jesus hob an und spricht zu ihm: Was willst du, daß
ich dir tun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabbuni,
daß ich sehend werde.
52 Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat
dich geheilt. Und alsbald wurde er sehend und folgte ihm
nach auf dem Wege.

11

1 Und als sie Jerusalem, Bethphage und Bethanien nahen,
gegen den Ölberg hin, sendet er zwei seiner Jünger und
spricht zu ihnen:
2 Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und
alsbald, wenn ihr in dasselbe kommet, werdet ihr ein Füllen
angebunden finden, auf welchem kein Mensch je gesessen
hat; bindet es los und führet es her.
3 Und wenn jemand zu euch sagt: Warum tut ihr dies?
so saget: Der Herr bedarf seiner; und alsbald sendet er es
hierher.
4 Sie aber gingen hin und fanden ein Füllen angebunden
an der Tür draußen auf dem Wege; und sie binden es los.
5 Und etliche von denen, die daselbst standen, sprachen
zu ihnen: Was tut ihr, daß ihr das Füllen losbindet?
6 Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus gesagt hatte.
7 Und sie ließen sie. Und sie führten das Füllen zu
Jesu und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich auf
dasselbe.
8 Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg;
andere hieben Zweige von den Bäumen [und streuten sie
auf den Weg];
9 und die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna!
Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!
10 Gepriesen sei das kommende Reich unseres Vaters
David! Hosanna in der Höhe!
11 Und er zog in Jerusalem ein und ging in den Tempel;
und als er über alles umhergeblickt hatte, ging er, da es
schon spät an der Zeit war, mit den Zwölfen hinaus nach
Bethanien.
12 Und des folgenden Tages, als sie von Bethanien wegge-
gangen waren, hungerte ihn. Und als er von ferne einen
Feigenbaum sah,
13 der Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an
ihm fände; und als er zu ihm kam, fand er nichts als nur
Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen.
14 Und er hob an und sprach zu ihm: Nimmermehr esse
jemand Frucht von dir in Ewigkeit! Und seine Jünger
hörten es.
15 Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in
den Tempel eingetreten war, fing er an auszutreiben, die
im Tempel verkauften und kauften; und die Tische der
Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer stieß er um.
16 Und er erlaubte nicht, daß jemand ein Gefäß durch den
Tempel trug.
17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht
geschrieben: “Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden

für alle Nationen”? “Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht”.

18 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten es und suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre.

19 Und wenn es Abend wurde, ging er zur Stadt hinaus.

20 Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an.

21 Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchtest, ist verdorrt.

22 Und Jesus antwortet und spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott.

23 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird werden [was irgend er sagen wird].

24 Darum sage ich euch: Alles, um was irgend ihr betet und bittet, glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch werden.

25 Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.

26 Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Übertretungen nicht vergeben.

27 Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er in dem Tempel umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und

28 die Ältesten zu ihm und sagen zu ihm: In welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer hat dir dieses Recht gegeben, daß du diese Dinge tust?

29 Jesus aber [antwortete und] sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und antwortet mir, und ich werde euch sagen, in welchem Recht ich diese Dinge tue:

30 Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir.

31 Und sie überlegten miteinander und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

32 Sagen wir aber: Von Menschen... sie fürchteten das Volk; denn alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war.

33 Und sie antworten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus [antwortet und] spricht zu ihnen: So sage ich auch euch nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue.

12

1 Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein
Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun
um denselben und grub einen Keltertrog und baute einen
Turm; und er verdingte ihn an Weingärtner und reiste
außer Landes.
2 Und er sandte zur bestimmten Zeit einen Knecht zu den
Weingärtnern, auf daß er von den Weingärtnern von der
Frucht des Weinbergs empfinge.
3 Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn und sandten ihn leer
fort.
4 Und wiederum sandte er einen anderen Knecht zu
ihnen; und den verwundeten sie [durch Steinwürfe] am
Kopf und sandten ihn entehrt fort.
5 Und [wiederum] sandte er einen anderen, und den
töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die
anderen töteten sie.
6 Da er nun noch einen geliebten Sohn hatte, sandte
er auch ihn, den letzten, zu ihnen, indem er sprach: Sie
werden sich vor meinem Sohne scheuen.
7 Jene Weingärtner aber sprachen zueinander: Dieser ist
der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, und das Erbe wird
unser sein.
8 Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn
zum Weinberg hinaus.
9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er
wird kommen und die Weingärtner umbringen und den
Weinberg anderen geben.
10 Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: "Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein
geworden;
11 von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist
wunderbar in unseren Augen"?
12 Und sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten die
Volksmenge; denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf
sie geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen hinweg.
13 Und sie senden etliche der Pharisäer und die Herodi-
aner zu ihm, auf daß sie ihn in der Rede fingen.
14 Sie aber kommen und sagen zu ihm: Lehrer, wir
wissen, daß du wahrhaftig bist und dich um niemand
kümmerst; denn du siehst nicht auf die Person der
Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit; ist
es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? Sollen
wir sie geben, oder sollen wir sie nicht geben?
15 Da er aber ihre Heuchelei kannte, sprach er zu ihnen:
Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Denar, auf daß
ich ihn sehe.

16 Sie aber brachten ihn. Und er spricht zu ihnen: Wessen
ist dieses Bild und die Überschrift? Und sie sprachen zu
ihm: Des Kaisers.
17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So gebet
dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.
Und sie verwunderten sich über ihn.
18 Und es kommen Sadducäer zu ihm, welche sagen, es
gebe keine Auferstehung; und sie fragten ihn und sprachen:
19 Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes
Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine
Kinder, daß sein Bruder sein Weib nehme und seinem
Bruder Samen erwecke.
20 Es waren sieben Brüder. Und der erste nahm ein Weib;
und als er starb, hinterließ er keinen Samen;
21 und der zweite nahm sie und starb, und auch er
hinterließ keinen Samen; und der dritte desgleichen.
22 Und die sieben [nahmen sie und] hinterließen keinen
Samen. Am letzten von allen starb auch das Weib.
23 In der Auferstehung, wenn sie auferstehen werden,
wessen Weib von ihnen wird sie sein? Denn die sieben
haben sie zum Weibe gehabt.
24 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr
deshalb nicht, indem ihr die Schriften nicht kennet, noch
die Kraft Gottes?
25 Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie
nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie
Engel in den Himmeln.
26 Was aber die Toten betrifft, daß sie auferstehen, habt
ihr nicht in dem Buche Moses' gelesen, “in dem Dornbusch”,
wie Gott zu ihm redete und sprach: “Ich bin der Gott
Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs”?
27 Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebendigen.
Ihr irret also sehr.
28 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie
sie sich befragten, trat herzu, und als er wahrnahm, daß er
ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot
ist das erste von allen?
29 Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot von allen
ist: “Höre, Israel: der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr;
30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus
deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und
aus deinem ganzen Verstande und aus deiner ganzen Kraft”.
[Dies ist das erste Gebot.]
31 Und das zweite, ihm gleiche, ist dieses: “Du sollst
deinen Nächsten lieben wie dich selbst”. Größer als diese
ist kein anderes Gebot.
32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer,
du hast nach der Wahrheit geredet; denn er ist ein einiger

Gott, und da ist kein anderer außer ihm;
33 und ihn lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem
Verständnis und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft,
und den Nächsten lieben wie sich selbst, ist mehr als alle
Brandopfer und Schlachtopfer.
34 Und als Jesus sah, daß er verständig geantwortet hatte,
sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes. Und
hinfort wagte niemand ihn zu befragen.
35 Und Jesus hob an und sprach, als er im Tempel lehrte:
Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids
Sohn sei?
36 [Denn] David selbst hat in dem Heiligen Geiste gesagt:
“Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner
Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner
Füße”.
37 David selbst [also] nennt ihn Herr, und woher ist er sein
Sohn? Und die große Menge des Volkes hörte ihn gern.
38 Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor
den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen
wollen und die Begrüßungen auf den Märkten lieben
39 und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten
Plätze bei den Gastmählern;
40 welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum
Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres
Gericht empfangen.
41 Und Jesus setzte sich dem Schatzkasten gegenüber und
sah, wie die Volksmenge Geld in den Schatzkasten legte; und
viele Reiche legten viel ein.
42 Und eine arme Witwe kam und legte zwei Scherflein
ein, das ist ein Pfennig.
43 Und er rief seine Jünger herzu und sprach zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr
eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben.
44 Denn alle haben von ihrem Überfluß eingelegt; diese
aber hat von ihrem Mangel, alles was sie hatte, eingelegt,
ihren ganzen Lebensunterhalt.

13

1 Und als er aus dem Tempel heraustrat, sagte einer seiner
Jünger zu ihm: Lehrer, siehe, was für Steine und was für
Gebäude!
2 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese
großen Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem anderen
gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.

3 Und als er auf dem Ölberge saß, dem Tempel gegenüber,
fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas
besonders:
4 Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das
Zeichen, wann dieses alles vollendet werden soll?
5 Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden: Sehet
zu, daß euch niemand verführe!
6 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und
sagen: Ich bin's! -
7 und sie werden viele verführen. Wenn ihr aber von
Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet, so erschrecket
nicht; denn dies muß geschehen, aber es ist noch nicht das
Ende.
8 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und
Königreich wider Königreich; und es werden Erdbeben
sein an verschiedenen Orten, und es werden Hungersnöte
und Unruhen sein. Dies sind die Anfänge der Wehen.
9 Ihr aber, sehet auf euch selbst, denn sie werden euch
an Synedrien und an Synagogen überliefern; ihr werdet
geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt werden
um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis;
10 und allen Nationen muß zuvor das Evangelium
gepredigt werden.
11 Wenn sie euch aber hinführen, um euch zu
überliefern, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt,
[bereitet euch auch nicht vor] sondern was irgend euch in
jener Stunde gegeben wird, das redet; denn nicht ihr seid
die Redenden, sondern der Heilige Geist.
12 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode
überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden
sich erheben wider die Eltern und sie zum Tode bringen.
13 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines
Namens willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird
errettet werden.
14 Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen
sehet, wo er nicht sollte (wer es liest, der beachte es), daß
alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen,
15 und wer auf dem Dache ist, nicht in das Haus
hinabsteige, noch hineingehe, um etwas aus seinem Hause
zu holen;
16 und wer auf dem Felde ist, sich nicht zurückwende,
um sein Kleid zu holen.
17 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in
jenen Tagen!
18 Betet aber, daß es nicht im Winter geschehe;
19 denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie der-
gleichen von Anfang der Schöpfung, welche Gott schuf, bis
jetzthin nicht gewesen ist und nicht sein wird.

20 Und wenn nicht der Herr die Tage verkürzt hätte,
so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der
Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er die Tage
verkürzt.
21 Und alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist
der Christus! oder: Siehe dort! so glaubet nicht.
22 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten
aufstehen und werden Zeichen und Wunder tun, um wenn
möglich auch die Auserwählten zu verführen.
23 Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe euch alles vorherge-
sagt.
24 Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die
Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht
geben;
25 und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und
die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden.
26 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen
sehen in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit.
27 Und dann wird er seine Engel aussenden und seine
Auserwählten versammeln von den vier Winden her, vom
Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.
28 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn
sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter
hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist.
29 Also auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, so
erkennet, daß es nahe an der Tür ist.
30 Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht
vergehen, bis alles dieses geschehen ist.
31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine
Worte aber sollen nicht vergehen.
32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand,
weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn,
sondern nur der Vater.
33 Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann
die Zeit ist.
34 Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein
Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab und
einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, daß
er wache.
35 So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr
des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder
um den Hahnenschrei, oder frühmorgens;
36 damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend
finde.
37 Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wachet!

14

1 Es war aber nach zwei Tagen das Passah und das Fest

der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten; denn sie sagten:

2 Nicht an dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes entstehe.

3 Und als er in Bethanien war, in dem Hause Simons, des Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die ein Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte; und sie zerbrach das Fläschchen und goß es auf sein Haupt.

4 Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu ist dieser Verlust der Salbe geschehen?

5 Denn diese Salbe hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und sie zürnten mit ihr.

6 Jesus aber sprach: Lasset sie; was machet ihr ihr Mühe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan;

7 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohltun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat getan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen Leib zum Begräbnis gesalbt.

9 Und wahrlich, ich sage euch: Wo irgend dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden, was diese getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

10 Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte.

11 Sie aber freuten sich, als sie es hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit überliefern könnte.

12 Und an dem ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest?

13 Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folget ihm.

14 Und wo irgend er hineingeht, sprechet zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Passah essen mag?

15 Und derselbe wird euch einen großen Obersaal zeigen, mit Polstern belegt und fertig; daselbst bereitet für uns.

16 Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

17 Und als es Abend geworden war, kommt er mit den
Zwölfen.
18 Und während sie zu Tische lagen und aßen, sprach
Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich
überliefern, der, welcher mit mir isset.
19 Sie aber fingen an, betrübt zu werden und einer nach
dem anderen zu ihm zu sagen: Doch nicht ich? [und ein
anderer: Doch nicht ich?]
20 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den
Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht.
21 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über
ihn geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch
welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre
jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.
22 Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete und
brach und gab es ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist mein
Leib.
23 Und er nahm [den] Kelch, dankte und gab ihnen
denselben; und sie tranken alle daraus.
24 Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut, das des
[neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird.
25 Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr von
dem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis an jenem
Tage, da ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes.
26 Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie
hinaus nach dem Ölberg.
27 Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet euch alle
ärgern, denn es steht geschrieben: “Ich werde den Hirten
schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden”.
28 Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich
vor euch hingehen nach Galiläa.
29 Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich auch alle ärgern
werden, ich aber nicht.
30 Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du
heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, mich
dreimal verleugnen wirst.
31 Er aber sprach über die Maßen [mehr]: Wenn ich
mit dir sterben müßte, werde ich dich nicht verleugnen.
Desgleichen aber sprachen auch alle.
32 Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane,
und er spricht zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich
gebetet habe.
33 Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes
mit sich und fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu
werden.

34 Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt,
bis zum Tode; bleibet hier und wachet.
35 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf die Erde; und
er betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm
vorüber gehe.
36 Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm
diesen Kelch von mir weg; doch nicht was ich will, sondern
was du willst!
37 Und er kommt und findet sie schlafend, und er spricht
zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine
Stunde zu wachen?
38 Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung
kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.
39 Und er ging wiederum hin, betete und sprach dasselbe
Wort.
40 Und als er zurückkam, fand er sie wiederum schlafend,
denn ihre Augen waren beschwert; und sie wußten nicht,
was sie ihm antworten sollten.
41 Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: So
schlafet denn fort und ruhet aus. Es ist genug; die Stunde
ist gekommen, siehe, der Sohn des Menschen wird in die
Hände der Sünder überliefert.
42 Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, der mich überliefert,
ist nahe gekommen.
43 Und alsbald, während er noch redete, kommt Ju-
das, einer der Zwölfe, herzu, und mit ihm eine große
Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohen-
priestern und den Schriftgelehrten und den Ältesten.
44 Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen
gegeben und gesagt: Welchen irgend ich küssen werde, der
ist's; ihn greifet und führet ihn sicher fort.
45 Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und spricht:
Rabbi, Rabbi! und küßte ihn sehr.
46 Sie aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn.
47 Einer aber von den Dabeistehenden zog das Schwert,
schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das
Ohr ab.
48 Und Jesus hob an und sprach zu ihnen: Seid ihr
ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und
Stöcken, mich zu fangen?
49 Täglich war ich bei euch, im Tempel lehrend, und ihr
habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die Schriften erfüllt
würden.
50 Und es verließen ihn alle und flohen.
51 Und ein gewisser Jüngling folgte ihm, der eine feine
Leinwand um den bloßen Leib geworfen hatte; und [die
Jünglinge] greifen ihn.

52 Er aber ließ die feine Leinwand fahren und floh nackt
von ihnen.
53 Und sie führten Jesum hinweg zu dem Hohenpriester;
und alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten
versammeln sich zu ihm.
54 Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof
des Hohenpriesters; und er saß mit bei den Dienern und
wärmte sich an dem Feuer.
55 Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium
suchten Zeugnis wider Jesum, um ihn zum Tode zu bringen;
und sie fanden keines.
56 Denn viele gaben falsches Zeugnis wider ihn, und die
Zeugnisse waren nicht übereinstimmend.
57 Und etliche standen auf und gaben falsches Zeugnis
wider ihn und sprachen:
58 Wir hörten ihn sagen: Ich werde diesen Tempel, der
mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen
werde ich einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen
gemacht ist.
59 Und auch also war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend.
60 Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und
fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts? Was
zeugen diese wider dich?
61 Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum
fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm: Bist du der
Christus, der Sohn des Gesegneten?
62 Jesus aber sprach: Ich bin's! Und ihr werdet den Sohn
des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und
kommen mit den Wolken des Himmels.
63 Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und spricht:
Was bedürfen wir noch Zeugen?
64 Ihr habt die Lästerung gehört; was dünkt euch? Sie
aber verurteilten ihn, daß er des Todes schuldig sei.
65 Und etliche fingen an, ihn anzuspeien, und sein
Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen
und zu ihm zu sagen: Weissage! Und die Diener gaben ihm
Backenstreiche.
66 Und als Petrus unten im Hofe war, kommt eine von den
Mägden des Hohenpriesters,
67 und als sie den Petrus sich wärmen sah, blickt sie ihn
an und spricht: Auch du warst mit dem Nazarener Jesus.
68 Er aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht, verstehe
auch nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof;
und der Hahn krähte.
69 Und als die Magd ihn sah, fing sie wiederum an, zu den
Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist einer von ihnen. Er
aber leugnete wiederum.

70 Und kurz nachher sagten wiederum die Dabeistehen-
den zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von ihnen, denn
du bist auch ein Galiläer.
71 Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören:
Ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet.
72 Und zum zweiten Male krähte der Hahn. Und Petrus
gedachte des Wortes, wie Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der
Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.
Und als er daran dachte, weinte er.

15

1 Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohen-
priester Rat samt den Ältesten und Schriftgelehrten und
das ganze Synedrium, und sie banden Jesum und führten
ihn weg und überlieferten ihn dem Pilatus.
2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er
aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.
3 Und die Hohenpriester klagten ihn vieler Dinge an.
4 Pilatus aber fragte ihn wiederum und sprach:
Antwortest du nichts? Siehe, wie vieles sie wider dich
zeugen!
5 Jesus aber antwortete gar nichts mehr, so daß Pilatus
sich verwunderte.
6 Auf das Fest aber pflegte er ihnen einen Gefangenen
loszugeben, um welchen sie baten.
7 Es war aber einer, genannt Barabbas, mit seinen
Mitaufrührern gebunden, welche in dem Aufstande einen
Mord begangen hatten.
8 Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an zu
begehren, daß er täte, wie er ihnen allezeit getan.
9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß
ich euch den König der Juden losgebe?
10 Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid
überliefert hatten,
11 Die Hohenpriester aber wiegelten die Volksmenge auf,
daß er ihnen lieber den Barabbas losgebe.
12 Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen:
Was wollt ihr denn, daß ich mit dem tue, welchen ihr König
der Juden nennet?
13 Sie aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn!
14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses
getan? Sie aber schrieen übermäßig: Kreuzige ihn!
15 Da aber Pilatus der Volksmenge willfahren wollte, gab
er ihnen den Barabbas los und überliefere Jesum, nachdem
er ihn hatte geißeln lassen, auf daß er gekreuzigt würde.

16 Die Kriegsknechte aber führten ihn in den Hof hinein,
das ist das Prätorium; und sie rufen die ganze Schar
zusammen.
17 Und sie legen ihm einen Purpur an und flechten eine
Dornenkrone und setzen sie ihm auf;
18 und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König
der Juden!
19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und
spieen ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm.
20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den
Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und
sie führten ihn hinaus, auf daß sie ihn kreuzigten.
21 Und sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewis-
sen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater
Alexanders und Rufus', daß er sein Kreuz trüge.
22 Und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha, was
verdolmetscht ist Schädelstätte.
23 Und sie gaben ihm Wein, mit Myrrhen vermischt, [zu
trinken] er aber nahm es nicht.
24 Und als sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine
Kleider, indem sie das Los über dieselben warfen, was jeder
bekommen sollte.
25 Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn.
26 Und die Überschrift seiner Beschuldigung war oben
über geschrieben: Der König der Juden.
27 Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner
Rechten und einen zu seiner Linken.
28 [Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: “Und er ist
unter die Gesetzlosen gerechnet worden”.]
29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie
ihre Köpfe schüttelten und sagten: Ha! Der du den Tempel
abbrichst und in drei Tagen aufbaust,
30 rette dich selbst und steige herab vom Kreuze.
31 Gleicherweise spotteten auch die Hohenpriester samt
den Schriftgelehrten untereinander und sprachen: Andere
hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.
32 Der Christus, der König Israels, steige jetzt herab vom
Kreuze, auf daß wir sehen und glauben. Auch die mit ihm
gekreuzigt waren, schmähten ihn.
33 Als es aber die sechste Stunde war, kam eine Finsternis
über das ganze Land bis zur neunten Stunde;
34 und zur neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme
[und sagte]: Eloi, Eloi, lama sabachthani? was verdol-
metscht ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen?

35 Und als etliche der Dabeistehenden es hörten, sagten
sie: Siehe, er ruft den Elias.
36 Es lief aber einer und füllte einen Schwamm mit Essig
und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach:
Halt, laßt uns sehen, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen.
37 Jesus aber gab einen lauten Schrei von sich und
verschied.
38 Und der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke,
von oben bis unten.
39 Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüber dabei-
stand, sah, daß er also schrie und verschied, sprach er:
Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!
40 Es waren aber auch Weiber, die von ferne zusahen,
unter welchen auch Maria Magdalene war und Maria,
Jakobus' des Kleinen und Joses' Mutter, und Salome,
41 welche auch, als er in Galiläa war, ihm nachfolgten und
ihm dienten; und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem
hinaufgekommen waren.
42 Und als es schon Abend geworden, (dieweil es Rüsttag
war, welches der Vorsabbath ist)
43 kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, der
auch selbst das Reich Gottes erwartete, und ging kühn zu
Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu.
44 Pilatus aber wunderte sich, daß er schon gestorben sei;
und er rief den Hauptmann herzu und fragte ihn, ob er
schon lange gestorben sei.
45 Und als er es von dem Hauptmann erfuhr, schenkte er
dem Joseph den Leib.
46 Und er kaufte feine Leinwand, nahm ihn herab und
wickelte ihn in die feine Leinwand und legte ihn in eine
Gruft, die aus einem Felsen gehauen war; und er wälzte
einen Stein an die Tür der Gruft.
47 Aber Maria Magdalene und Maria, Joses' Mutter, sahen
zu, wo er hingelegt wurde.

16

1 Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria
Magdalene und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome
wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und ihn
salbten.
2 Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur
Gruft, als die Sonne aufgegangen war.
3 Und sie sprachen zueinander: Wer wird uns den Stein
von der Tür der Gruft wälzen?
4 Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein
weggewälzt ist; denn er war sehr groß.

5 Und als sie in die Gruft eintraten, sahen sie einen
Jüngling zur Rechten sitzen, angetan mit einem weißen
Gewande, und sie entsetzten sich.
6 Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr
suchet Jesum, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist
auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie
ihn hingelegt hatten.
7 Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, daß
er vor euch hingeht nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn
sehen, wie er euch gesagt hat.
8 Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Denn
Zittern und Bestürzung hatte sie ergriffen, und sie sagten
niemand etwas, denn sie fürchteten sich.
9 [Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden
war, erschien er zuerst der Maria Magdalene, von welcher
er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.
10 Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm
gewesen waren, welche trauerten und weinten.
11 Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen
worden sei, glaubten sie es nicht.
12 Nach diesem aber offenbarte er sich zweien aus ihnen
in einer anderen Gestalt, während sie wandelten, als sie
aufs Land gingen.
13 Und diese gingen hin und verkündeten es den übrigen;
auch denen glaubten sie nicht.
14 Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich
den Elfen und schalt ihren Unglauben und ihre Herzen-
shärtigkeit, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen,
nicht geglaubt hatten.
15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt
und prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung.
16 Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet werden;
wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.
17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche
glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen aus-
treiben; sie werden in neuen Sprachen reden,
18 werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie et-
was Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden;
Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden
sich wohl befinden.
19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet
hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur
Rechten Gottes.
20 Jene aber gingen aus und predigten allenthalben,
indem der Herr mitwirkte und das Wort bestätigte durch
die darauf folgenden Zeichen.

Das Evangelium nach Lukas

1 Dieweil ja viele es unternommen haben, eine Erzählung
von den Dingen, die unter uns völlig geglaubt werden, zu
verfassen,
2 so wie es uns die überliefert haben, welche von Anfang
an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind,
3 hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang
an genau gefolgt bin, es dir, vortrefflichster Theophilus, der
Reihe nach zu schreiben,
4 auf daß du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennest, in
welchen du unterrichtet worden bist.
5 Es war in den Tagen Herodes', des Königs von Judäa, ein
gewisser Priester, mit Namen Zacharias, aus der Abteilung
Abias; und sein Weib war aus den Töchtern Aarons, und
ihr Name Elisabeth.
6 Beide aber waren gerecht vor Gott, indem sie untadelig
wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn.
7 Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar
war; und beide waren in ihren Tagen weit vorgerückt.
8 Es geschah aber, als er in der Ordnung seiner Abteilung
den priesterlichen Dienst vor Gott erfüllte,
9 traf ihn, nach der Gewohnheit des Priestertums, das Los,
in den Tempel des Herrn zu gehen, um zu räuchern.
10 Und die ganze Menge des Volkes war betend draußen
zur Stunde des Räucherns.
11 Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn, zur Rechten
des Räucheraltars stehend.
12 Und als Zacharias ihn sah, ward er bestürzt, und Furcht
überfiel ihn.
13 Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht,
Zacharias, denn dein Flehen ist erhört, und dein Weib
Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen
Namen Johannes heißen.
14 Und er wird dir zur Freude und Wonne sein, und viele
werden sich über seine Geburt freuen.
15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein
noch starkes Getränk wird er trinken und schon von
Mutterleibe an mit Heiligem Geiste erfüllt werden.
16 Und viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn,
ihrem Gott, bekehren.
17 Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der
Kraft des Elias, um der Väter Herzen zu bekehren zu den
Kindern und Ungehorsame zur Einsicht von Gerechten, um
dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich dies
erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und mein Weib ist
weit vorgerückt in ihren Tagen.
19 Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin
Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, zu
dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkündigen.
20 Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen
können bis zu dem Tage, da dieses geschehen wird, weil du
meinen Worten nicht geglaubt hast, die zu ihrer Zeit werden
erfüllt werden.
21 Und das Volk wartete auf Zacharias, und sie wunderten
sich darüber, daß er im Tempel verzog.
22 Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden,
und sie erkannten, daß er im Tempel ein Gesicht gesehen
hatte. Und er winkte ihnen zu und blieb stumm.
23 Und es geschah, als die Tage seines Dienstes erfüllt
waren, ging er weg nach seinem Hause.
24 Nach diesen Tagen aber wurde Elisabeth, sein Weib,
schwanger und verbarg sich fünf Monate, indem sie sagte:
25 Also hat mir der Herr getan in den Tagen, in welchen
er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den
Menschen wegzunehmen.
26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von
Gott gesandt in eine Stadt von Galiläa, mit Namen Nazareth,
27 zu einer Jungfrau, die einem Manne verlobt war mit
Namen Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name der
Jungfrau war Maria.
28 Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei
gegrüßt, Begnadigte! Der Herr ist mit dir; [gesegnet bist
du unter den Weibern!]
29 Sie aber, [als sie ihn sah] ward bestürzt über sein Wort
und überlegte, was für ein Gruß dies sei.
30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria,
denn du hast Gnade bei Gott gefunden;
31 und siehe, du wirst im Leibe empfangen und einen
Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen.
32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt
werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines
Vaters David geben;
33 und er wird über das Haus Jakobs herrschen ewiglich,
und seines Reiches wird kein Ende sein.
34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies sein,
dieweil ich keinen Mann kenne?
35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der
Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des
Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das

Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.
36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch mit einem Sohne schwanger in ihrem Alter, und dies ist der sechste Monat bei ihr, welche unfruchtbar genannt war;
37 denn bei Gott wird kein Ding unmöglich sein.
38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; es geschehe mir nach deinem Worte. Und der Engel schied von ihr.
39 Maria aber stand in selbigen Tagen auf und ging mit Eile nach dem Gebirge, in eine Stadt Judas;
40 und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte die Elisabeth.
41 Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geiste erfüllt
42 und rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Weibern, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!
43 Und woher mir dieses, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Denn siehe, wie die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.
45 Und glückselig, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist!
46 Und Maria sprach:
47 Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heilande;
48 denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glückselig preisen alle Geschlechter.
49 Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist sein Name;
50 und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten.
51 Er hat Macht geübt mit seinem Arm; er hat zerstreut, die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind.
52 Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen, und Niedrige erhöht.
53 Hungrige hat er mit Gütern erfüllt, und Reiche leer fortgeschickt.
54 Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen, damit er eingedenk sei der Barmherzigkeit
55 (wie er zu unseren Vätern geredet hat) gegen Abraham und seinen Samen in Ewigkeit. -
56 Und Maria blieb ungefähr drei Monate bei ihr; und sie kehrte nach ihrem Hause zurück.

57 Für Elisabeth aber wurde die Zeit erfüllt, daß sie
gebären sollte, und sie gebar einen Sohn.
58 Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der
Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht habe, und
sie freuten sich mit ihr.
59 Und es geschah am achten Tage, da kamen sie, das
Kindlein zu beschneiden; und sie nannten es nach dem
Namen seines Vaters: Zacharias.
60 Und seine Mutter antwortete und sprach: Nein, son-
dern er soll Johannes heißen.
61 Und sie sprachen zu ihr: Niemand ist aus deiner
Verwandtschaft, der diesen Namen trägt.
62 Sie winkten aber seinem Vater zu, wie er etwa wolle,
daß er genannt werde.
63 Und er forderte ein Täfelchen und schrieb also:
Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich alle.
64 Alsbald aber wurde sein Mund aufgetan und seine
Zunge gelöst, und er redete, indem er Gott lobte.
65 Und Furcht kam über alle, die um sie her wohnten; und
auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurden alle diese Dinge
besprochen.
66 Und alle, die es hörten, nahmen es zu Herzen und
sprachen: Was wird doch aus diesem Kindlein werden?
Denn auch des Herrn Hand war mit ihm.
67 Und Zacharias, sein Vater, wurde mit Heiligem Geiste
erfüllt und weissagte und sprach:
68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, daß er besucht
und Erlösung geschafft hat seinem Volke,
69 und uns ein Horn des Heils aufgerichtet hat in dem
Hause Davids, seines Knechtes
70 (gleichwie er geredet hat durch den Mund seiner
heiligen Propheten, die von alters her waren),
71 Rettung von unseren Feinden und von der Hand aller,
die uns hassen;
72 um Barmherzigkeit zu vollbringen an unseren Vätern
und seines heiligen Bundes zu gedenken,
73 des Eides, den er Abraham, unserem Vater, geschworen
hat, um uns zu geben,
74 daß wir, gerettet aus der Hand unserer Feinde, ohne
Furcht ihm dienen sollen
75 in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle unsere
Tage.
76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten
genannt werden; denn du wirst vor dem Angesicht des
Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten,
77 um seinem Volke Erkenntnis des Heils zu geben in
Vergebung ihrer Sünden,

78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, in
welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,
79 um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todes-
chatten sitzen, um unsere Füße zu richten auf den Weg des
Friedens.
80 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte im Geist, und
war in den Wüsteneien bis zum Tage seines Auftretens vor
Israel.

2

1 Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verord-
nung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis
einzuschreiben.
2 Die Einschreibung selbst geschah erst, als Kyrenius
Landpfleger von Syrien war.
3 Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, ein
jeder in seine eigene Stadt.
4 Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt
Nazareth, hinauf nach Judäa, in Davids Stadt, welche
Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlecht
Davids war,
5 um sich einschreiben zu lassen mit Maria, seinem
verlobten Weibe, welche schwanger war.
6 Und es geschah, als sie daselbst waren, wurden ihre Tage
erfüllt, daß sie gebären sollte;
7 und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte
ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der
Herberge kein Raum für sie war.
8 Und es waren Hirten in selbiger Gegend, die auf freiem
Felde blieben und des Nachts Wache hielten über ihre
Herde.
9 Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die
Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten
sich mit großer Furcht.
10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das
ganze Volk sein wird;
11 denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter
geboren, welcher ist Christus, der Herr.
12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind
finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.
13 Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himm-
lischen Heerscharen, welche Gott lobten und sprachen:
14 Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden,
an den Menschen ein Wohlgefallen!
15 Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweg in den
Himmel fuhren, daß die Hirten zueinander sagten: Laßt

uns nun hingehen nach Bethlehem und diese Sache sehen,
die geschehen ist, welche der Herr uns kundgetan hat.
16 Und sie kamen eilends und fanden sowohl Maria als
Joseph, und das Kind in der Krippe liegend.
17 Als sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das
Wort kund, welches über dieses Kindlein zu ihnen geredet
worden war.
18 Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das,
was von den Hirten zu ihnen gesagt wurde.
19 Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in
ihrem Herzen.
20 Und die Hirten kehrten um, indem sie Gott verher-
rlichten und lobten über alles, was sie gehört und gesehen
hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.
21 Und als acht Tage erfüllt waren, daß man ihn beschnei-
den sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, welcher von
dem Engel genannt worden war, ehe er im Leibe empfangen
wurde.
22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz
Moses' erfüllt waren, brachten sie ihn nach Jerusalem
hinauf, um ihn dem Herrn darzustellen
23 (gleichwie im Gesetz des Herrn geschrieben steht:
“Alles Männliche, das die Mutter bricht, soll dem Herrn
heilig heißen”)
24 und ein Schlachtopfer zu geben nach dem, was im
Gesetz des Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei
junge Tauben.
25 Und siehe, es war in Jerusalem ein Mensch, mit Namen
Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig
und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war
auf ihm.
26 Und es war ihm von dem Heiligen Geist ein göttlicher
Ausspruch geworden, daß er den Tod nicht sehen solle, ehe
er den Christus des Herrn gesehen habe.
27 Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als
die Eltern das Kindlein Jesus hereinbrachten, um betreffs
seiner nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun,
28 da nahm auch er es auf seine Arme und lobte Gott und
sprach:
29 Nun, Herr, entlässest du deinen Knecht, nach deinem
Worte, in Frieden;
30 denn meine Augen haben dein Heil gesehen,
31 welches du bereitet hast vor dem Angesicht aller
Völker:
32 ein Licht zur Offenbarung der Nationen und zur
Herrlichkeit deines Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter verwunderten sich
über das, was über ihn geredet wurde.
34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner
Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen
vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen
wird
35 (aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durch-
dringen), damit die Überlegungen vieler Herzen offenbar
werden.
36 Und es war eine Prophetin Anna, eine Tochter
Phanuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen
weit vorgerückt und hatte sieben Jahre mit ihrem Manne
gelebt von ihrer Jungfrauschaft an;
37 und sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren, die
nicht von dem Tempel wich, indem sie Nacht und Tag mit
Fasten und Flehen diente.
38 Und sie trat zu derselben Stunde herzu, lobte den Herrn
und redete von ihm zu allen, welche auf Erlösung warteten
in Jerusalem.
39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz
des Herrn, kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Stadt
Nazareth.
40 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit
Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.
41 Und seine Eltern gingen alljährlich am Passahfest nach
Jerusalem.
42 Und als er zwölf Jahre alt war und sie [nach Jerusalem]
hinaufgingen, nach der Gewohnheit des Festes,
43 und die Tage vollendet hatten, blieb bei ihrer Rückkehr
der Knabe Jesus in Jerusalem zurück; und seine Eltern
wußten es nicht.
44 Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft,
kamen sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den
Verwandten und Bekannten;
45 und als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem
zurück und suchten ihn.
46 Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im
Tempel, wie er inmitten der Lehrer saß und ihnen zuhörte
und sie befragte.
47 Alle aber, die ihn hörten, gerieten außer sich über sein
Verständnis und seine Antworten.
48 Und als sie ihn sahen, erstaunten sie; und seine Mutter
sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns also getan? Siehe,
dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.
49 Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich
gesucht habt? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß,
was meines Vaters ist?

50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen
redete.
51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth,
und er war ihnen untertan. Und seine Mutter bewahrte alle
diese Worte in ihrem Herzen.
52 Und Jesus nahm zu an Weisheit und an Größe, und an
Gunst bei Gott und Menschen.

3

1 Aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers
Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa war, und
Herodes Vierfürst von Galiläa, und sein Bruder Philippus
Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und
Lysanias Vierfürst von Abilene,
2 unter dem Hohenpriestertum von Annas und Ka-
japhas, geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne
Zacharias', in der Wüste.
3 Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und
predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;
4 wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias', des
Propheten: “Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet
den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige!
5 Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel
erniedrigt werden, und das Krumme wird zum geraden
Wege und die höckerichten zu ebenen Wegen werden;
6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen”.
7 Er sprach nun zu den Volksmengen, die hinausgingen,
um von ihm getauft zu werden: Otternbrut! Wer hat euch
gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?
8 Bringet nun der Buße würdige Früchte; und beginnet
nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum
Vater; denn ich sage euch, daß Gott dem Abraham aus
diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.
9 Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume
gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird
abgehauen und ins Feuer geworfen.
10 Und die Volksmengen fragten ihn und sprachen: Was
sollen wir denn tun?
11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei
Leibröcke hat, teile dem mit, der keinen hat; und wer Speise
hat, tue gleicherweise.
12 Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden;
und sie sprachen zu ihm: Lehrer, was sollen wir tun?
13 Er aber sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch
bestimmt ist.
14 Es fragten ihn aber auch Kriegsleute und sprachen:
Und wir, was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut

niemand Gewalt, und klaget niemand fälschlich an, und
begnüget euch mit eurem Solde.
15 Als aber das Volk in Erwartung war, und alle in ihren
Herzen wegen Johannes überlegten, ob er nicht etwa der
Christus sei,
16 antwortete Johannes allen und sprach: Ich zwar taufe
euch mit Wasser; es kommt aber, der stärker ist als
ich, dessen ich nicht würdig bin, ihm den Riemen seiner
Sandalen zu lösen; er wird euch mit Heiligem Geiste und
Feuer taufen;
17 dessen Worfschaufel in seiner Hand ist, und er wird
seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in
seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen
mit unauslöschlichem Feuer.
18 Indem er nun auch mit vielem anderen ermahnte,
verkündigte er dem Volke gute Botschaft.
19 Herodes aber, der Vierfürst, weil er wegen der Hero-
dias, des Weibes seines Bruders, und wegen alles Bösen, das
Herodes getan hatte, von ihm gestraft wurde,
20 fügte allem auch dies hinzu, daß er Johannes ins
Gefängnis einschloß.
21 Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde, und
Jesus getauft war und betete, daß der Himmel aufgetan
wurde,
22 und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt, wie eine
Taube, auf ihn herabstieg, und eine Stimme aus dem
Himmel kam: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich
Wohlgefallen gefunden.
23 Und er selbst, Jesus, begann ungefähr dreißig Jahre alt
zu werden, und war, wie man meinte, ein Sohn des Joseph,
des Eli,
24 des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph,
25 des Mattathias, des Amos, des Nahum, des Esli, des
Naggai,
26 des Maath, des Mattathias, des Semei, des Joseph, des
Juda,
27 des Johanna, des Resa, des Zorobabel, des Salathiel, des
Neri,
28 des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmodam, des Er,
29 des Joses, des Elieser, des Jorim, des Matthat, des Levi,
30 des Simeon, des Juda, des Joseph, des Jonan, des
Eliakim,
31 des Melea, des Menna, des Mattatha, des Nathan, des
David,
32 des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon, des Nahasson,

33 des Aminadab, des Aram, des Esrom, des Phares, des Juda,
34 des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Thara, des Nachor,
35 des Seruch, des Rhagau, des Phalek, des Eber, des Sala,
36 des Kainan, des Arphaxad, des Sem, des Noah, des Lamech,
37 des Methusala, des Enoch, des Jared, des Maleleel, des Kainan,
38 des Enos, des Seth, des Adam, des Gottes.

4

1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den Geist in der Wüste vierzig Tage umhergeführt,
2 indem er von dem Teufel versucht wurde. Und er aß in jenen Tagen nichts; und als sie vollendet waren, hungerte ihn.
3 Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Steine, daß er Brot werde.
4 Und Jesus antwortete ihm [und sprach]: Es steht geschrieben: “Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte Gottes”.
5 Und [der Teufel] führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises.
6 Und der Teufel sprach zu ihm: Ich will dir alle diese Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem irgend ich will, gebe ich sie.
7 Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll sie alle dein sein.
8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: “Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen”.
9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier hinab;
10 denn es steht geschrieben: “Er wird seinen Engeln über dir befehlen, daß sie dich bewahren;
11 und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest”.
12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: “Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen”.
13 Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte, wich er für eine Zeit von ihm.
14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und das Gerücht über ihn ging aus durch die ganze Umgegend.

15 Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen.
16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen war; und
er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage in die
Synagoge und stand auf, um vorzulesen.
17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaias
gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die
Stelle, wo geschrieben war:
18 “Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt
hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich
gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das
Gesicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden,
19 auszurufen das angenehme Jahr des Herrn”.
20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem
Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der
Synagoge waren auf ihn gerichtet.
21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese
Schrift vor euren Ohren erfüllt.
22 Und alle gaben ihm Zeugnis und verwunderten sich
über die Worte der Gnade, die aus seinem Munde her-
vorgingen; und sie sprachen: Ist dieser nicht der Sohn
Josephs?
23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet allerdings dieses
Sprichwort zu mir sagen: Arzt, heile dich selbst; alles, was
wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen sei, tue
auch hier in deiner Vaterstadt.
24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch, daß kein
Prophet in seiner Vaterstadt angenehm ist.
25 In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen waren
in den Tagen Elias' in Israel, als der Himmel drei Jahre
und sechs Monate verschlossen war, so daß eine große
Hungersnot über das ganze Land kam;
26 und zu keiner von ihnen wurde Elias gesandt, als nur
nach Sarepta in Sidonia, zu einem Weibe, einer Witwe.
27 Und viele Aussätzige waren zur Zeit des Propheten
Elisa in Israel, und keiner von ihnen wurde gereinigt, als
nur Naaman, der Syrer.
28 Und alle wurden von Wut erfüllt in der Synagoge, als
sie dies hörten.
29 Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus
und führten ihn bis an den Rand des Berges, auf welchem
ihre Stadt erbaut war, um ihn so hinabzustürzen.
30 Er aber, durch ihre Mitte hindurchgehend, ging hinweg.
31 Und er kam nach Kapernaum hinab, einer Stadt in
Galiläa, und lehrte sie an den Sabbathen.
32 Und sie erstaunten sehr über seine Lehre, denn sein
Wort war mit Gewalt.

33 Und es war in der Synagoge ein Mensch, der einen Geist
eines unreinen Dämons hatte, und er schrie auf mit lauter
Stimme
34 und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu schaffen,
Jesu, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich
kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes.
35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und
fahre aus von ihm! Und als der Dämon ihn mitten unter
sie geworfen hatte, fuhr er von ihm aus, ohne ihn zu
beschädigen.
36 Und Entsetzen kam über alle, und sie redeten untere-
einander und sprachen: Was ist dies für ein Wort? Denn mit
Gewalt und Kraft gebietet er den unreinen Geistern, und sie
fahren aus.
37 Und das Gerücht über ihn ging aus in jeden Ort der
Umgegend.
38 Er machte sich aber auf von der Synagoge und kam
in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber
war von einem starken Fieber befallen; und sie baten ihn
für sie.
39 Und über ihr stehend, bedrohte er das Fieber, und es
verließ sie; sie aber stand alsbald auf und diente ihnen.
40 Als aber die Sonne unterging, brachten alle, welche an
mancherlei Krankheiten Leidende hatten, dieselben zu ihm;
er aber legte einem jeden von ihnen die Hände auf und
heilte sie.
41 Und auch Dämonen fuhren von vielen aus, indem sie
schrieen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er
bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß
er der Christus war.
42 Als es aber Tag geworden war, ging er aus und begab
sich an einen öden Ort; und die Volksmengen suchten ihn
auf und kamen bis zu ihm, und sie hielten ihn auf, daß er
nicht von ihnen ginge.
43 Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den anderen
Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigen,
denn dazu bin ich gesandt worden.
44 Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

5

1 Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn andrängte,
um das Wort Gottes zu hören, daß er an dem See
Genezareth stand.
2 Und er sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber
waren aus denselben getreten und wuschen ihre Netze.
3 Er aber stieg in eines der Schiffe, welches Simon
gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Lande hinauszu-

fahren; und er setzte sich und lehrte die Volksmengen vom
Schiffe aus.
4 Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre
hinaus auf die Tiefe und lasset eure Netze zu einem Fange
hinab.
5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir
haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts
gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz hinablassen.
6 Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große
Menge Fische, und ihr Netz riß.
7 Und sie winkten ihren Genossen in dem anderen Schiffe,
daß sie kämen und ihnen hülfen; und sie kamen, und sie
füllten beide Schiffe, so daß sie sanken.
8 Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knieen Jesu
nieder und sprach: Geh von mir hinaus, denn ich bin ein
sündiger Mensch, Herr.
9 Denn Entsetzen hatte ihn erfaßt und alle, die bei ihm
waren, über den Fang der Fische, den sie getan hatten;
10 gleicherweise aber auch Jakobus und Johannes, die
Söhne des Zebedäus, welche Genossen von Simon waren.
Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von nun
an wirst du Menschen fangen.
11 Und als sie die Schiffe ans Land gebracht hatten,
verließen sie alles und folgten ihm nach.
12 Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe,
da war ein Mann voll Aussatz; und als er Jesum sah, fiel er
auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, wenn du
willst, kannst du mich reinigen.
13 Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach:
Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wich der Aussatz von
ihm.
14 Und er gebot ihm, es niemand zu sagen: Sondern
gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine
Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum Zeugnis.
15 Aber die Rede über ihn verbreitete sich um so mehr;
und große Volksmengen versammelten sich, ihn zu hören
und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.
16 Er aber zog sich zurück und war in den Wüsteneien
und betete.
17 Und es geschah an einem der Tage, daß er lehrte; und
es saßen da Pharisäer und Gesetzlehrer, welche aus jedem
Dorfe von Galiläa und Judäa und aus Jerusalem gekommen
waren; und des Herrn Kraft war da, um sie zu heilen.
18 Und siehe, Männer, welche auf einem Bett einen
Menschen bringen, der gelähmt war; und sie suchten ihn
hineinzubringen und vor ihn zu legen.

19 Und da sie nicht fanden, auf welchem Wege sie ihn
hineinbringen sollten wegen der Volksmenge, stiegen sie
auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hinab mit
dem Bettlein in die Mitte vor Jesum.
20 Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine
Sünden sind dir vergeben.
21 Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen
an zu überlegen, indem sie sagten: Wer ist dieser, der
Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben, außer
Gott allein?
22 Als aber Jesus ihre Überlegungen erkannte, antwortete
und sprach er zu ihnen: Was überleget ihr in euren
Herzen?
23 Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden
vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle?
24 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen
Gewalt hat auf der Erde, Sünden zu vergeben... sprach er
zu dem Gelähmten: Ich sage dir, stehe auf und nimm dein
Bettlein auf und geh nach deinem Hause.
25 Und alsbald stand er vor ihnen auf, nahm auf, worauf
er gelegen hatte, und ging hin nach seinem Hause, indem
er Gott verherrlichte.
26 Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott
und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben
heute außerordentliche Dinge gesehen.
27 Und nach diesem ging er hinaus und sah einen Zöllner,
mit Namen Levi, am Zollhause sitzen und sprach zu ihm:
Folge mir nach.
28 Und alles verlassend, stand er auf und folgte ihm nach.
29 Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem Hause;
und daselbst war eine große Menge Zöllner und anderer,
die mit ihnen zu Tische lagen.
30 Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten
gegen seine Jünger und sprachen: Warum esset und trinket
ihr mit den Zöllnern und Sündern?
31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesun-
den bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken;
32 ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern
Sünder zur Buße.
33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger
Johannes' oft und verrichten Gebete, gleicherweise auch die
der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken?
34 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr könnt doch nicht
die Gefährten des Bräutigams fasten lassen, während der
Bräutigam bei ihnen ist?
35 Es werden aber Tage kommen, und wann der

Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie fasten.

36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Flicken von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst wird er sowohl das neue zerschneiden, als auch der Flicken von dem neuen zum alten nicht passen wird.

37 Und niemand tut neuen Wein in alte Schläuche; sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden, und die Schläuche werden verderben;

38 sondern neuen Wein tut man in neue Schläuche, und beide werden zusammen erhalten.

39 Und niemand will, wenn er alten getrunken hat, [alsbald] neuen, denn er spricht: Der alte ist besser.

6

1 Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß er durch die Saaten ging, und seine Jünger die Ähren abpflückten und aßen, indem sie sie mit den Händen zerrieben.

2 Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, was nicht erlaubt ist, am Sabbath zu tun?

3 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?

4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß, und auch denen gab, die bei ihm waren, welche niemand essen darf, als nur die Priester allein?

5 Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths.

6 Es geschah aber auch an einem anderen Sabbath, daß er in die Synagoge ging und lehrte; und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war.

7 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten darauf, ob er am Sabbath heilen würde, auf daß sie eine Beschuldigung wider ihn fänden.

8 Er aber wußte ihre Überlegungen und sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Stehe auf und stelle dich in die Mitte. Er aber stand auf und stellte sich hin.

9 Jesus sprach nun zu ihnen: Ich will euch fragen, ob es erlaubt ist, am Sabbath Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu verderben.

10 Und nachdem er sie alle umher angeblickt hatte, sprach er zu ihm: Strecke deine Hand aus! Und er tat [also]; und seine Hand wurde wiederhergestellt, wie die andere.

11 Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich untereinander, was sie Jesu tun sollten.

12 Und es geschah in selbigen Tagen, daß er auf den Berg
hinausging, um zu beten; und er verharrte die Nacht im
Gebet zu Gott.
13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herzu und
erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:
14 Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen
Bruder, und Jakobus und Johannes, und Philippus und
Bartholomäus,
15 und Matthäus und Thomas, und Jakobus, Alphäus'
Sohn, und Simon, genannt Zelotes,
16 und Judas, Jakobus' Bruder, und Judas Iskariot, der auch
sein Verräter wurde.
17 Und als er mit ihnen herabgestiegen war, stand er auf
einem ebenen Platze, und eine Menge seiner Jünger und
eine große Menge des Volkes von ganz Judäa und Jerusalem
und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche kamen,
ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden;
18 und die von unreinen Geistern Geplagten wurden
geheilt.
19 Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren,
denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle.
20 Und er hob seine Augen auf zu seinen Jüngern und
sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich
Gottes.
21 Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet
gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weinet, denn ihr
werdet lachen.
22 Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen
werden, und wenn sie euch absondern und schmähen und
euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes
des Menschen willen;
23 freuet euch an selbigem Tage und hüpfet, denn siehe,
euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn desgleichen taten
ihre Väter den Propheten.
24 Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost
dahin.
25 Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern.
Wehe euch, die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet trauern und
weinen.
26 Wehe, wenn alle Menschen wohl von euch reden; denn
desgleichen taten ihre Väter den falschen Propheten.
27 Aber euch sage ich, die ihr höret: Liebet eure Feinde;
tut wohl denen, die euch hassen;
28 segnet, die euch fluchen; betet für die, welche euch
beleidigen.
29 Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den
anderen dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, wehre

auch den Leibrock nicht.
30 Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das
Deinige nimmt, fordere es nicht zurück.
31 Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen,
tut auch ihr ihnen gleicherweise.
32 Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank ist
es euch? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben.
33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was
für Dank ist es euch? Denn auch die Sünder tun dasselbe.
34 Und wenn ihr denen leihet, von welchen ihr wieder zu
empfangen hoffet, was für Dank ist es euch? [Denn] auch
die Sünder leihen Sündern, auf daß sie das gleiche wieder
empfangen.
35 Doch liebet eure Feinde, und tut Gutes, und leihet, ohne
etwas wieder zu hoffen, und euer Lohn wird groß sein, und
ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen
die Undankbaren und Bösen.
36 Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig
ist.
37 Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet
werden; verurteilet nicht, und ihr werdet nicht verurteilt
werden. Lasset los, und ihr werdet losgelassen werden.
38 Gebet, und es wird euch gegeben werden: ein gutes,
gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird
man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maße, mit
welchem ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.
39 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Kann etwa
ein Blinder einen Blinden leiten? Werden nicht beide in
eine Grube fallen?
40 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer; jeder aber, der
vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer.
41 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders
Auge ist, den Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist,
nimmst du nicht wahr?
42 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder,
erlaube, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem
Auge ist, während du selbst den Balken in deinem Auge
nicht siehst? Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem
Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter
herauszuziehen, der in deines Bruders Auge ist.
43 Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht
bringt, noch einen faulen Baum, der gute Frucht bringt;
44 denn ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht
erkannt; denn von Dornen sammelt man nicht Feigen, noch
liest man von einem Dornbusch Trauben.
45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze seines
Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem

bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.
46 Was heißet ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?
47 Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut, ich will euch zeigen, wem er gleich ist.
48 Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, welcher grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut kam, schlug der Strom an jenes Haus und vermochte es nicht zu erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet.
49 Der aber gehört und nicht getan hat, ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf die Erde baute ohne Grundlage, an welches der Strom schlug, und alsbald fiel es, und der Sturz jenes Hauses war groß.

7

1 Nachdem er aber alle seine Worte vor den Ohren des Volkes vollendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum.
2 Eines gewissen Hauptmanns Knecht aber, der ihm wert war, war krank und lag im Sterben.
3 Als er aber von Jesu hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund mache.
4 Als diese aber zu Jesu hinkamen, baten sie ihn angelegentlich und sprachen: Er ist würdig, daß du ihm dies gewährest;
5 denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat uns die Synagoge erbaut.
6 Jesus aber ging mit ihnen. Als er aber schon nicht mehr weit von dem Hause entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach tretest.
7 Darum habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, und mein Knecht wird gesund werden.
8 Denn auch ich bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt, und habe Kriegsknechte unter mir; und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er geht; und zu einem anderen: Komm, und er kommt; und zu meinem Knechte: Tue dieses, und er tut's.
9 Als Jesus dies hörte, verwunderte er sich über ihn; und er wandte sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.
10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den kranken Knecht gesund.

11 Und es geschah danach, daß er in eine Stadt ging,
genannt Nain, und viele seiner Jünger und eine große
Volksmenge gingen mit ihm.
12 Als er sich aber dem Tore der Stadt näherte, siehe,
da wurde ein Toter herausgetragen, der eingeborene Sohn
seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und eine zahlreiche
Volksmenge aus der Stadt [war] mit ihr.
13 Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt
über sie und sprach zu ihr: Weine nicht!
14 Und er trat hinzu und rührte die Bahre an, die Träger
aber standen still; und er sprach: Jüngling, ich sage dir,
stehe auf!
15 Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und
er gab ihn seiner Mutter.
16 Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott
und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt
worden, und Gott hat sein Volk besucht.
17 Und diese Rede über ihn ging aus in ganz Judäa und in
der ganzen Umgegend.
18 Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies
alles.
19 Und Johannes rief zwei seiner Jünger herzu und sandte
sie zu Jesu und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder
sollen wir auf einen anderen warten?
20 Als aber die Männer zu ihm gekommen waren,
sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt
und läßt dir sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir
auf einen anderen warten?
21 In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten
und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden
schenkte er das Gesicht.
22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin
und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt:
daß Blinde sehend werden, Lahme wandeln, Aussätzige
gereinigt werden, Taube hören, Tote auferweckt werden,
Armen gute Botschaft verkündigt wird;
23 und glückselig ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern
wird.
24 Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren,
fing er an, zu den Volksmengen zu reden über Johannes:
Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein
Rohr, vom Winde hin und her bewegt?
25 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen
Menschen, mit weichen Kleidern angetan? Siehe, die in
herrlicher Kleidung und in Üppigkeit leben, sind an den
königlichen Höfen.

26 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen
Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen
Propheten.
27 Dieser ist es, von dem geschrieben steht: "Siehe, ich
sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen
Weg vor dir bereiten wird";
28 denn ich sage euch: Unter den von Weibern Geborenen
ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer; aber der
Kleinste in dem Reiche Gottes ist größer als er.
29 (Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner
rechtfertigten Gott, indem sie mit der Taufe Johannes'
getauft worden waren;
30 die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten machten
in Bezug auf sich selbst den Ratschluß Gottes wirkungslos,
indem sie nicht von ihm getauft worden waren.)
31 Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts
vergleichen? und wem sind sie gleich?
32 Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen und
einander zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen,
und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder
gesungen, und ihr habt nicht geweint.
33 Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der weder
Brot aß, noch Wein trank, und ihr saget: Er hat einen
Dämon.
34 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und
trinkt, und ihr saget: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein
Freund von Zöllnern und Sündern; -
35 und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von allen
ihren Kindern.
36 Es bat ihn aber einer der Pharisäer, daß er mit ihm
essen möchte; und er ging in das Haus des Pharisäers und
legte sich zu Tische.
37 Und siehe, da war ein Weib in der Stadt, die eine
Sünderin war; und als sie erfahren hatte, daß er in dem
Hause des Pharisäers zu Tische liege, brachte sie eine
Alabasterflasche mit Salbe;
38 und hinten zu seinen Füßen stehend und weinend,
fing sie an, seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie
trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes und küßte seine
Füße sehr und salbte sie mit der Salbe.
39 Als es aber der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte,
sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet
wäre, so würde er erkennen, wer und was für ein Weib es
ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin.
40 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich
habe dir etwas zu sagen. Er aber spricht: Lehrer, sage an.

41 Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine
schuldete fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig;
42 da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er es
beiden. Wer nun von ihnen, [sage] wird ihn am meisten
lieben?
43 Simon aber antwortete und sprach: Ich meine, dem er
das meiste geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast
recht geurteilt.
44 Und sich zu dem Weibe wendend, sprach er zu Simon:
Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, du
hast mir kein Wasser auf meine Füße gegeben; diese aber
hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit ihren Haaren
getrocknet.
45 Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber hat,
seitdem ich hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine
Füße zu küssen.
46 Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; diese aber hat
mit Salbe meine Füße gesalbt.
47 Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind
vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig
vergeben wird, der liebt wenig.
48 Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben.
49 Und die mit zu Tische lagen, fingen an, bei sich selbst
zu sagen: Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt?
50 Er sprach aber zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich
errettet; gehe hin in Frieden.

8

1 Und es geschah danach, daß er nacheinander Stadt und
Dorf durchzog, indem er predigte und das Evangelium vom
Reiche Gottes verkündigte;
2 und die Zwölfe mit ihm, und gewisse Weiber, die von
bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren:
Maria, genannt Magdalene, von welcher sieben Dämonen
ausgefahren waren,
3 und Johanna, das Weib Chusas, des Verwalters Herodes',
und Susanna und viele andere Weiber, die ihm dienten mit
ihrer Habe.
4 Als sich aber eine große Volksmenge versammelte und
sie aus jeder Stadt zu ihm hinkamen, sprach er durch ein
Gleichnis:
5 Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen; und indem
er säte, fiel etliches an den Weg, und es wurde zertreten,
und die Vögel des Himmels fraßen es auf.
6 Und anderes fiel auf den Felsen: und als es aufging,
verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

7 Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem
die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es.
8 Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und
brachte hundertfältige Frucht. Als er dies sagte, rief er aus:
Wer Ohren hat zu hören, der höre!
9 Seine Jünger aber fragten ihn [und sprachen]: Was mag
dieses Gleichnis sein?
10 Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse
des Reiches Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleich-
nissen, auf daß sie sehend nicht sehen und hörend nicht
verstehen.
11 Dies aber ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort
Gottes.
12 Die aber an dem Wege sind die, welche hören; dann
kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen
weg, auf daß sie nicht glauben und errettet werden.
13 Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie
hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben
keine Wurzel, welche für eine Zeit glauben und in der Zeit
der Versuchung abfallen.
14 Das aber unter die Dornen fiel sind diese, welche gehört
haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und
Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur
Reife bringen.
15 Das in der guten Erde aber sind diese, welche in
einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem
sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit
Ausharren.
16 Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, be-
deckt sie mit einem Gefäß oder stellt sie unter ein Bett,
sondern er stellt sie auf ein Lampengestell, auf daß die
Hereinkommenden das Licht sehen.
17 Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar
werden wird, noch geheim, was nicht kundwerden und ans
Licht kommen soll.
18 Sehet nun zu, wie ihr höret; denn wer irgend hat, dem
wird gegeben werden, und wer irgend nicht hat, von dem
wird selbst was er zu haben scheint genommen werden.
19 Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu
ihm; und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm
gelangen.
20 Und es wurde ihm berichtet, [indem man sagte]: Deine
Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich
sehen.
21 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter
und meine Brüder sind diese, welche das Wort Gottes hören
und tun.

22 Und es geschah an einem der Tage, daß er in ein Schiff
stieg, er und seine Jünger; und er sprach zu ihnen: Laßt
uns übersetzen an das jenseitige Ufer des Sees. Und sie
fuhren ab.
23 Während sie aber fuhren, schlief er ein. Und es fiel
ein Sturmwind auf den See, und das Schiff füllte sich mit
Wasser, und sie waren in Gefahr.
24 Sie traten aber hinzu und weckten ihn auf und
sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Er aber stand
auf, bedrohte den Wind und das Wogen des Wassers; und
sie hörten auf, und es ward eine Stille.
25 Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Er-
schrocken aber erstaunten sie und sagten zueinander: Wer
ist denn dieser, daß er auch den Winden und dem Wasser
gebietet, und sie ihm gehorchen?
26 Und sie fuhren nach dem Lande der Gadarener, welches
Galiläa gegenüber ist.
27 Als er aber an das Land ausgestiegen war, kam ihm
ein gewisser Mann aus der Stadt entgegen, der seit langer
Zeit Dämonen hatte und keine Kleider anzog und nicht im
Hause blieb, sondern in den Grabstätten.
28 Als er aber Jesum sah, schrie er auf und fiel vor ihm
nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir
zu schaffen, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich,
quäle mich nicht.
29 Denn er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem
Menschen auszufahren. Denn öfters hatte er ihn ergriffen;
und er war gebunden worden, verwahrt mit Ketten und
Fußfesseln, und er zerbrach die Bande und wurde von dem
Dämon in die Wüsteneien getrieben.
30 Jesus fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name?
Er aber sprach: Legion; denn viele Dämonen waren in ihn
gefahren.
31 Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht gebieten möchte,
in den Abgrund zu fahren.
32 Es war aber daselbst eine Herde vieler Schweine,
welche an dem Berge weideten. Und sie baten ihn, daß er
ihnen erlauben möchte, in jene zu fahren. Und er erlaubte
es ihnen.
33 Die Dämonen aber fuhren von dem Menschen aus und
fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den
Abhang hinab in den See und ertrank.
34 Als aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen
sie und verkündeten es in der Stadt und auf dem Lande.
35 Sie aber gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen
war. Und sie kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von
welchem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und

vernünftig, zu den Füßen Jesu sitzend; und sie fürchteten
sich.
36 Die es gesehen hatten verkündeten ihnen aber [auch],
wie der Besessene geheilt worden war.
37 Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener
bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von einer
großen Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und
kehrte wieder zurück.
38 Der Mann aber, von welchem die Dämonen ausge-
fahren waren, bat ihn, daß er bei ihm sein dürfe. Er aber
entließ ihn und sprach:
39 Kehre in dein Haus zurück und erzähle, wieviel Gott
an dir getan hat. Und er ging hin und rief aus durch die
ganze Stadt, wieviel Jesus an ihm getan hatte.
40 Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn das
Volk auf, denn alle erwarteten ihn.
41 Und siehe, es kam ein Mann, mit Namen Jairus (und er
war Vorsteher der Synagoge), und fiel Jesu zu Füßen und
bat ihn, in sein Haus zu kommen;
42 denn er hatte eine eingeborene Tochter von etwa zwölf
Jahren, und diese lag im Sterben. Indem er aber hinging,
drängten ihn die Volksmengen.
43 Und ein Weib, das seit zwölf Jahren mit einem Blutfluß
behaftet war, welche, obgleich sie ihren ganzen Lebensun-
terhalt an die Ärzte verwandt hatte, von niemand geheilt
werden konnte,
44 kam von hinten herzu und rührte die Quaste seines
Kleides an; und alsbald stand der Fluß ihres Blutes.
45 Und Jesus sprach: Wer ist es, der mich angerührt hat?
Als aber alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm
waren: Meister, die Volksmengen drängen und drücken
dich, und du sagst: Wer ist es, der mich angerührt hat?
46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn
ich habe erkannt, daß Kraft von mir ausgegangen ist.
47 Als das Weib aber sah, daß sie nicht verborgen blieb,
kam sie zitternd und fiel vor ihm nieder und verkündete
vor dem ganzen Volk, um welcher Ursache willen sie ihn
angerührt habe, und wie sie alsbald geheilt worden sei.
48 Er aber sprach zu ihr: [Sei gutes Mutes,] Tochter, dein
Glaube hat dich geheilt; gehe hin in Frieden.
49 Während er noch redete, kommt einer von dem
Synagogenvorsteher und sagt zu ihm: Deine Tochter ist
gestorben, bemühe den Lehrer nicht.
50 Als aber Jesus es hörte, antwortete er ihm [und sprach]:
Fürchte dich nicht, glaube nur, und sie wird gerettet
werden.

51 Als er aber in das Haus kam, erlaubte er niemand
hineinzugehen, außer Petrus und Johannes und Jakobus
und dem Vater des Kindes und der Mutter.
52 Alle aber weinten und beklagten sie. Er aber sprach:
Weinet nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern sie
schläft.
53 Und sie verlachten ihn, da sie wußten, daß sie
gestorben war.
54 Als er aber alle hinausgetrieben hatte, ergriff er sie bei
der Hand und rief und sprach: Kind, stehe auf!
55 Und ihr Geist kehrte zurück, und alsbald stand sie auf;
und er befahl, ihr zu essen zu geben.
56 Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot
ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

9

1 Als er aber die Zwölfe zusammengerufen hatte, gab
er ihnen Kraft und Gewalt über alle Dämonen, und
Krankheiten zu heilen;
2 und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die
Kranken gesund zu machen.
3 Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg:
weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll
jemand zwei Leibröcke haben.
4 Und in welches Haus irgend ihr eintretet, daselbst
bleibet, und von dannen gehet aus.
5 Und so viele euch etwa nicht aufnehmen werden, gehet
fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euren
Füßen, zum Zeugnis wider sie.
6 Sie gingen aber aus und durchzogen die Dörfer
nacheinander, indem sie das Evangelium verkündigten
und überall heilten.
7 Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles was [durch
ihn] geschehen war, und er war in Verlegenheit, weil
von etlichen gesagt wurde, daß Johannes aus den Toten
auferweckt worden sei;
8 von etlichen aber, daß Elias erschienen, von anderen
aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei.
9 Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer
aber ist dieser, von dem ich solches höre? Und er suchte ihn
zu sehen.
10 Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm
alles, was sie getan hatten; und er nahm sie mit und zog
sich besonders zurück nach [einem öden Ort] einer Stadt,
mit Namen Bethsaida.

11 Als aber die Volksmengen es erfuhren, folgten sie ihm;
und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes,
und die der Heilung bedurften, machte er gesund.
12 Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe
traten herzu und sprachen zu ihm: Entlaß die Volksmenge,
auf daß sie in die Dörfer ringsum und aufs Land gehen und
Herberge und Speise finden; denn hier sind wir an einem
öden Orte.
13 Er sprach aber zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie
aber sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und
zwei Fische, es sei denn, daß wir hingingen und für dieses
ganze Volk Speise kauften.
14 Denn es waren bei fünftausend Mann. Er sprach aber
zu seinen Jüngern: Laßt sie sich reihenweise zu je fünfzig
niederlegen.
15 Und sie taten also und ließen alle sich lagern.
16 Er nahm aber die fünf Brote und die zwei Fische, blickte
auf gen Himmel und segnete sie; und er brach sie und gab
sie den Jüngern, um der Volksmenge vorzulegen.
17 Und sie aßen und wurden alle gesättigt; und es wurde
aufgehoben, was ihnen an Brocken übriggeblieben war,
zwölf Handkörbe voll.
18 Und es geschah, als er allein betete, waren die Jünger
bei ihm; und er fragte sie und sprach: Wer sagen die
Volksmengen, daß ich sei?
19 Sie aber antworteten und sprachen: Johannes der
Täufer; andere aber: Elias; andere aber, daß einer der alten
Propheten auferstanden sei.
20 Er sprach aber zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß
ich sei? Petrus aber antwortete und sprach: Der Christus
Gottes.
21 Er aber bedrohte sie und gebot ihnen, dies niemand zu
sagen,
22 und sprach: Der Sohn des Menschen muß vieles
leiden und verworfen werden von den Ältesten und
Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet und am
dritten Tage auferweckt werden.
23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkom-
men will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz
auf täglich und folge mir nach.
24 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird
es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um
meinetwillen, der wird es erretten.
25 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er
die ganze Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder
einbüßte?

26 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte
schämt, dessen wird der Sohn des Menschen sich schämen,
wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des
Vaters und der heiligen Engel.
27 Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind etliche von
denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken
werden, bis sie das Reich Gottes gesehen haben.
28 Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten,
daß er Petrus und Johannes und Jakobus mitnahm und auf
den Berg stieg, um zu beten.
29 Und indem er betete, wurde das Aussehen seines
Angesichts anders und sein Gewand weiß, strahlend.
30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, welche Moses
und Elias waren.
31 Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen
Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.
32 Petrus aber und die mit ihm waren, waren beschwert
vom Schlaf; als sie aber völlig aufgewacht waren, sahen sie
seine Herrlichkeit und die zwei Männer, welche bei ihm
standen.
33 Und es geschah, als sie von ihm schieden, sprach Petrus
zu Jesu: Meister, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns
drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine;
und er wußte nicht, was er sagte.
34 Als er aber dies sagte, kam eine Wolke und
überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als sie in die
Wolke eintraten;
35 und es geschah eine Stimme aus der Wolke, welche
sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn höret.
36 Und indem die Stimme geschah, wurde Jesus allein
gefunden. Und sie schwiegen und verkündeten in jenen
Tagen niemand etwas von dem, was sie gesehen hatten.
37 Es geschah aber an dem folgenden Tage, als sie von
dem Berge herabgestiegen waren, kam ihm eine große
Volksmenge entgegen.
38 Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief laut und
sprach: Lehrer, ich bitte dich, blicke hin auf meinen Sohn,
denn er ist mein eingeborener;
39 und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit
er, und er zerrt ihn unter Schäumen, und mit Mühe weicht
er von ihm, indem er ihn aufreibt.
40 Und ich bat deine Jünger, daß sie ihn austreiben
möchten, und sie konnten es nicht.
41 Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und
verkehrtes Geschlecht, bis wann soll ich bei euch sein und
euch ertragen? Bringe deinen Sohn her.

42 Während er aber noch herzukam, riß ihn der Dämon
und zog ihn zerrend zusammen. Jesus aber bedrohte den
unreinen Geist und heilte den Knaben und gab ihn seinem
Vater zurück.
43 Sie erstaunten aber alle sehr über die herrliche Größe
Gottes.
44 Als sich aber alle verwunderten über alles, was [Jesus]
tat, sprach er zu seinen Jüngern: Fasset ihr diese Worte in
eure Ohren; denn der Sohn des Menschen wird überliefert
werden in der Menschen Hände.
45 Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor
ihnen verborgen, auf daß sie es nicht vernähmen; und sie
fürchteten sich, ihn über dieses Wort zu fragen.
46 Es entstand aber unter ihnen eine Überlegung, wer
wohl der Größte unter ihnen wäre.
47 Als Jesus aber die Überlegung ihres Herzens sah, nahm
er ein Kindlein und stellte es neben sich
48 und sprach zu ihnen: Wer irgend dieses Kindlein
aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und
wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt den auf, der mich
gesandt hat; denn wer der Kleinste ist unter euch allen, der
ist groß.
49 Johannes aber antwortete und sprach: Meister, wir
sahen jemand Dämonen austreiben in deinem Namen, und
wir wehrten ihm, weil er dir nicht mit uns nachfolgt.
50 Und Jesus sprach zu ihm: Wehret nicht; denn wer nicht
wider euch ist, ist für euch.
51 Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme
erfüllten, daß er sein Angesicht feststellte, nach Jerusalem
zu gehen.
52 Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie
gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um für
ihn zuzubereiten.
53 Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach
Jerusalem hin gerichtet war.
54 Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes es sahen,
sprachen sie: Herr, willst du, daß wir Feuer vom Himmel
herabfallen und sie verzehren heißen, wie auch Elias tat?
55 Er wandte sich aber um und strafte sie [und sprach: Ihr
wisset nicht, wes Geistes ihr seid].
56 Und sie gingen nach einem anderen Dorfe.
57 Es geschah aber, als sie auf dem Wege dahinzogen,
sprach einer zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wohin irgend
du gehst, Herr.
58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen
und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des
Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.

59 Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach.
Der aber sprach: Herr, erlaube mir zuvor hinzugehen und
meinen Vater zu begraben.
60 Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten
begraben, du aber gehe hin und verkündige das Reich
Gottes.
61 Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfol-
gen, Herr; zuvor aber erlaube mir, Abschied zu nehmen von
denen, die in meinem Hause sind.
62 Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand
an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist geschickt zum
Reiche Gottes.

10

1 Nach diesem aber bestellte der Herr auch siebzig andere
und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede
Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte.
2 Er sprach aber zu ihnen: Die Ernte zwar ist groß, der
Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte,
daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.
3 Gehet hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer inmitten
von Wölfen.
4 Traget weder Börse noch Tasche, noch Sandalen, und
grüßet niemand auf dem Wege.
5 In welches Haus irgend ihr aber eintretet, sprechet
zuerst: Friede diesem Hause!
6 Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist, so wird
euer Friede auf demselben ruhen; wenn aber nicht, so wird
er zu euch zurückkehren.
7 In demselben Hause aber bleibet, und esset und trinket,
was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert.
Gehet nicht aus einem Hause in ein anderes.
8 Und in welche Stadt irgend ihr eintretet, und sie nehmen
euch auf, da esset, was euch vorgesetzt wird, und heilet die
Kranken in ihr
9 und sprechet zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch
gekommen.
10 In welche Stadt irgend ihr aber eingetreten seid, und
sie nehmen euch nicht auf, da gehet hinaus auf ihre Straßen
und sprechet:
11 Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen
hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dieses wisset, daß
das Reich Gottes nahe gekommen ist.
12 Ich sage euch, daß es Sodom an jenem Tage erträglicher
ergehen wird als jener Stadt.
13 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn
in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die

unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und
Asche sitzend, Buße getan.
14 Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im
Gericht als euch.
15 Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht
worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen wer-
den.
16 Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft,
verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der
mich gesandt hat.
17 Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und
sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in
deinem Namen.
18 Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie
einen Blitz vom Himmel fallen.
19 Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf Schlangen und
Skorpionen zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes,
und nichts soll euch irgendwie beschädigen.
20 Doch darüber freuet euch nicht, daß euch die Geister
untertan sind; freuet euch aber, daß eure Namen in den
Himmeln angeschrieben sind.
21 In selbiger Stunde frohlockte Jesus im Geiste und
sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der
Erde, daß du dies vor Weisen und Verständigen verborgen
hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn
also war es wohlgefällig vor dir.
22 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und
niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und
wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem irgend der
Sohn ihn offenbaren will.
23 Und er wandte sich zu den Jüngern besonders und
sprach: Glückselig die Augen, welche sehen, was ihr sehet!
24 Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige
begehrt haben zu sehen, was ihr sehet, und haben es nicht
gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht
gehört.
25 Und siehe, ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf und
versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich getan
haben, um ewiges Leben zu ererben?
26 Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz
geschrieben? Wie liesest du?
27 Er aber antwortete und sprach: “Du sollst den Herrn,
deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit
deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit
deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten wie dich
selbst”.

28 Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue
dies, und du wirst leben.
29 Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach
er zu Jesu: Und wer ist mein Nächster?
30 Jesus aber erwiderte und sprach: Ein gewisser Mensch
ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter
Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten
und weggingen und ihn halbtot liegen ließen.
31 Von ungefähr aber ging ein gewisser Priester jenes
Weges hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegenge-
setzten Seite vorüber.
32 Gleicherweise aber auch ein Levit, der an den Ort
gelangte, kam und sah ihn und ging an der entgegengeset-
zten Seite vorüber.
33 Aber ein gewisser Samariter, der auf der Reise war, kam
zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt;
34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß
Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier
und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.
35 Und am folgenden Morgen [als er fortreiste] zog er
zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach
[zu ihm]: Trage Sorge für ihn; und was irgend du noch
dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich
zurückkomme.
36 Wer von diesen dreien dünkt dich der Nächste gewesen
zu sein von dem, der unter die Räuber gefallen war?
37 Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat.
Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin und tue du desgleichen.
38 Es geschah aber, als sie ihres Weges zogen, daß er in
ein Dorf kam; und ein gewisses Weib, mit Namen Martha,
nahm ihn in ihr Haus auf.
39 Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, die sich
auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Worte
zuhörte.
40 Martha aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen;
sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmert es dich nicht,
daß meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen?
Sage ihr nun, daß sie mir helfe.
41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha,
Martha! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge;
42 eines aber ist not. Maria aber hat das gute Teil erwählt,
welches nicht von ihr genommen werden wird.

11

1 Und es geschah, als er an einem gewissen Orte war und
betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu

ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.
2 Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;
3 unser nötiges Brot gib uns täglich;
4 und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.
5 Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben und wird um Mitternacht zu ihm gehen und zu ihm sagen: Freund, leihe mir drei Brote,
6 da mein Freund von der Reise bei mir angelangt ist, und ich nicht habe, was ich ihm vorsetzen soll; -
7 und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe, die Tür ist schon geschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben?
8 Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, soviel er bedarf.
9 Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden.
10 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden.
11 Wer aber ist ein Vater unter euch, den der Sohn um Brot bitten wird, er wird ihm doch nicht einen Stein geben? Oder auch um einen Fisch, er wird ihm statt des Fisches doch nicht eine Schlange geben?
12 Oder auch, wenn er um ein Ei bäte, er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben?
13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!
14 Und er trieb einen Dämon aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Dämon ausgefahren war, redete der Stumme; und die Volksmengen verwunderten sich.
15 Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus.
16 Andere aber, ihn versuchend, forderten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.
17 Da er aber ihre Gedanken wußte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird verwüstet, und Haus wider Haus entzweit, fällt.

18 Wenn aber auch der Satan wider sich selbst entzweit
ist, wie wird sein Reich bestehen? Weil ihr saget, daß ich
durch Beelzebub die Dämonen austreibe.
19 Wenn aber ich durch Beelzebub die Dämonen aus-
treibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum
werden sie eure Richter sein.
20 Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen
austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekom-
men.
21 Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist
seine Habe in Frieden;
22 wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und
ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg,
auf welche er vertraute, und seine Beute teilt er aus.
23 Wer nicht mit mir ist, ist wider mich; und wer nicht mit
mir sammelt, zerstreut.
24 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausge-
fahren ist, so durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend;
und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus
zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin;
25 und wenn er kommt, findet er es gekehrt und
geschmückt.
26 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister
mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen
daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das
Erste.
27 Es geschah aber, indem er dies sagte, erhob ein gewisses
Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm:
Glückselig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die
du gesogen hast!
28 Er aber sprach: Ja, vielmehr glückselig, die das Wort
Gottes hören und bewahren!
29 Als aber die Volksmengen sich zusammendrängten,
fing er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses
Geschlecht; es fordert ein Zeichen, und kein Zeichen wird
ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas'.
30 Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war,
so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht
sein.
31 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit
den Männern dieses Geschlechts und wird sie verdammen;
denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit
Salomons zu hören; und siehe, mehr als Salomon ist hier.
32 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit
diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie
taten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jonas
ist hier.
33 Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, stellt

sie ins Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das
Lampengestell, auf daß die Hereinkommenden den Schein
sehen.
34 Die Lampe des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge
einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber
böse ist, so ist auch dein Leib finster.
35 Sieh nun zu, daß das Licht, welches in dir ist, nicht
Finsternis ist.
36 Wenn nun dein ganzer Leib licht ist und keinen
finsteren Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die
Lampe mit ihrem Strahle dich erleuchtete.
37 Indem er aber redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer,
daß er bei ihm zu Mittag essen möchte; er ging aber hinein
und legte sich zu Tische.
38 Als aber der Pharisäer es sah, verwunderte er sich, daß
er sich nicht erst vor dem Essen gewaschen hatte.
39 Der Herr aber sprach zu ihm: Jetzt, ihr Pharisäer,
reiniget ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer
Inneres aber ist voller Raub und Bosheit.
40 Toren! Hat nicht der, welcher das Äußere gemacht hat,
auch das Innere gemacht?
41 Gebet vielmehr Almosen von dem, was ihr habt, und
siehe, alles ist euch rein.
42 Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet
die Krausemünze und die Raute und alles Kraut, und
übergehet das Gericht und die Liebe Gottes; diese Dinge
hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.
43 Wehe euch Pharisäern! Denn ihr liebet den ersten Sitz
in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten.
44 Wehe euch! Denn ihr seid wie die Grüfte, die verborgen
sind, und die Menschen, die darüber wandeln, wissen es
nicht.
45 Aber einer der Gesetzgelehrten antwortete und spricht
zu ihm: Lehrer, indem du dieses sagst, schmähst du auch
uns.
46 Er aber sprach: Auch euch Gesetzgelehrten wehe! Denn
ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten,
und selbst rühret ihr die Lasten nicht mit einem eurer
Finger an.
47 Wehe euch! Denn ihr bauet die Grabmäler der
Propheten, eure Väter aber haben sie getötet.
48 Also gebet ihr Zeugnis und stimmet den Werken eurer
Väter bei; denn sie haben sie getötet, ihr aber bauet [ihre
Grabmäler].
49 Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde
Propheten und Apostel zu ihnen senden, und etliche von
ihnen werden sie töten und vertreiben,

50 auf daß das Blut aller Propheten, welches von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem Geschlecht gefordert werde:
51 von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias', welcher umkam zwischen dem Altar und dem Hause; ja, sage ich euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden.
52 Wehe euch Gesetzgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert.
53 Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über vieles auszufragen;
54 und sie lauerten auf ihn, etwas aus seinem Munde zu erjagen.

12

1 Als sich unterdessen viele Tausende der Volksmenge versammelt hatten, so daß sie einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen, zuerst: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist.
2 Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht kundwerden wird;
3 deswegen, soviel ihr in der Finsternis gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden, und was ihr ins Ohr gesprochen haben werdet in den Kammern, wird auf den Dächern ausgerufen werden.
4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen.
5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Gewalt hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet.
6 Werden nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennig verkauft? Und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen.
7 Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge.
8 Ich sage euch aber: Jeder, der irgend mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen;
9 wer aber mich vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden.
10 Und jeder, der ein Wort sagen wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; dem aber,

der wider den Heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben
werden.
11 Wenn sie euch aber vor die Synagogen und die
Obrigkeiten und die Gewalten führen, so sorget nicht, wie
oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt;
12 denn der Heilige Geist wird euch in selbiger Stunde
lehren, was ihr sagen sollt.
13 Einer aus der Volksmenge aber sprach zu ihm: Lehrer,
sage meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teile.
14 Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zu einem
Richter oder Erbteiler über euch gesetzt?
15 Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu und hütet euch
vor aller Habsucht, denn nicht weil jemand Überfluß hat,
besteht sein Leben von seiner Habe.
16 Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das
Land eines gewissen reichen Menschen trug viel ein.
17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll
ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte
einsammeln soll.
18 Und er sprach: Dies will ich tun: ich will meine
Scheunen niederreißen und größere bauen, und will dahin
all mein Gewächs und meine Güter einsammeln;
19 und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast
viele Güter daliegen auf viele Jahre; ruhe aus, iß, trink, sei
fröhlich.
20 Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird
man deine Seele von dir fordern; was du aber bereitet hast,
für wen wird es sein?
21 Also ist der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich
in Bezug auf Gott.
22 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich
euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch
für den Leib, was ihr anziehen sollt.
23 Das Leben ist mehr als die Nahrung, und der Leib mehr
als die Kleidung.
24 Betrachtet die Raben, daß sie nicht säen noch ernten,
die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott
ernährt sie; um wieviel vorzüglicher seid ihr als die Vögel!
25 Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe
eine Elle zuzusetzen?
26 Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermöget,
warum seid ihr um das Übrige besorgt?
27 Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich
nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst
nicht Salomon in all seiner Herrlichkeit war bekleidet wie
eine von diesen.

28 Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Felde
ist und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet,
wieviel mehr euch, Kleingläubige!
29 Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was
ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe;
30 denn nach diesem allem trachten die Nationen der
Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr dieses bedürfet.
31 Trachtet jedoch nach seinem Reiche, und dieses wird
euch hinzugefügt werden.
32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem
Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
33 Verkaufet eure Habe und gebet Almosen; machet euch
Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, unvergänglich,
in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte
verderbt.
34 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.
35 Es seien eure Lenden umgürtet und die Lampen
brennend;
36 und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn
warten, wann irgend er aufbrechen mag von der Hochzeit,
auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald
aufmachen.
37 Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt,
wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird
sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen und wird
hinzutreten und sie bedienen.
38 Und wenn er in der zweiten Wache kommt und in der
dritten Wache kommt und findet sie also, glückselig sind
jene [Knechte]!
39 Dies aber erkennet: Wenn der Hausherr gewußt hätte,
zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er
gewacht und nicht erlaubt, daß sein Haus durchgraben
würde.
40 Auch ihr [nun], seid bereit; denn in der Stunde, in
welcher ihr es nicht meinet, kommt der Sohn des Menschen.
41 Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dieses
Gleichnis zu uns oder auch zu allen?
42 Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und kluge
Verwalter, welchen der Herr über sein Gesinde setzen wird,
um ihm die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit?
43 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er
kommt, also tuend finden wird!
44 In Wahrheit sage ich euch, daß er ihn über seine ganze
Habe setzen wird.
45 Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen sagt: Mein
Herr verzieht zu kommen, und anfängt, die Knechte und
Mägde zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich
zu berauschen,

46 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem
Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde,
die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm
sein Teil setzen mit den Untreuen.
47 Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wußte
und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen getan hat,
wird mit vielen Schlägen geschlagen werden;
48 wer ihn aber nicht wußte, aber getan hat, was der
Schläge wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden.
Jedem aber, dem viel gegeben ist, viel wird von ihm verlangt
werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird
man desto mehr fordern.
49 Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; und
was will ich, wenn es schon angezündet ist?
50 Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden
muß, und wie bin ich beengt, bis sie vollbracht ist!
51 Denket ihr, daß ich gekommen sei, Frieden auf der
Erde zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr
Entzweiung.
52 Denn es werden von nun an fünf in einem Hause
entzweit sein; drei werden wider zwei und zwei wider drei
entzweit sein:
53 Vater wider Sohn und Sohn wider Vater, Mutter wider
Tochter und Tochter wider Mutter, Schwiegermutter wider
ihre Schwiegertochter und Schwiegertochter wider ihre
Schwiegermutter.
54 Er sprach aber auch zu den Volksmengen: Wenn
ihr eine Wolke von Westen aufsteigen sehet, so saget ihr
alsbald: Ein Regenguß kommt; und es geschieht also.
55 Und wenn ihr den Südwind wehen sehet, so saget ihr:
Es wird Hitze geben; und es geschieht.
56 Heuchler! Das Angesicht der Erde und des Himmels
wisset ihr zu beurteilen; wie aber ist es, daß ihr diese Zeit
nicht beurteilet?
57 Warum aber auch richtet ihr von euch selbst nicht, was
recht ist?
58 Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die Obrigkeit
gehst, so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihr loszukommen,
damit sie dich nicht etwa zu dem Richter hinschleppe; und
der Richter wird dich dem Gerichtsdiener überliefern, und
der Gerichtsdiener dich ins Gefängnis werfen.
59 Ich sage dir: Du wirst nicht von dannen herauskom-
men, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.

13

1 Zu selbiger Zeit waren aber einige gegenwärtig, die ihm
von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren

Schlachtopfern vermischt hatte.
2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß
diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie
solches erlitten haben?
3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut,
werdet ihr alle ebenso umkommen.
4 Oder jene achtzehn, auf welche der Turm in Siloam fiel
und sie tötete: meinet ihr, daß sie vor allen Menschen, die
in Jerusalem wohnen, Schuldner waren?
5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut,
werdet ihr alle gleicherweise umkommen.
6 Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen
Feigenbaum, der in seinem Weinberge gepflanzt war; und
er kam und suchte Frucht an ihm und fand keine.
7 Er sprach aber zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre
komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und
finde keine; haue ihn ab, wozu macht er auch das Land
unnütz?
8 Er aber antwortet und sagt zu ihm: Herr, laß ihn noch
dieses Jahr, bis ich um ihn graben und Dünger legen werde;
9 und wenn er etwa Frucht bringen wird, gut, wenn aber
nicht, so magst du ihn künftig abhauen.
10 Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synagogen.
11 Und siehe, [da war] ein Weib, die achtzehn Jahre
einen Geist der Schwachheit hatte; und sie war zusam-
mengekrümmt und gänzlich unfähig, sich aufzurichten.
12 Als aber Jesus sie sah, rief er ihr zu und sprach zu ihr:
Weib, du bist gelöst von deiner Schwachheit!
13 Und er legte ihr die Hände auf, und alsbald wurde sie
gerade und verherrlichte Gott.
14 Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, daß Jesus am
Sabbath heilte, hob an und sprach zu der Volksmenge:
Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll; an diesen
nun kommt und laßt euch heilen, und nicht am Tage des
Sabbaths.
15 Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler!
Löst nicht ein jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen
oder Esel von der Krippe und führt ihn hin und tränkt ihn?
16 Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, welche der
Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre, sollte sie nicht
von dieser Fessel gelöst werden am Tage des Sabbaths?
17 Und als er dies sagte, wurden alle seine Widersacher
beschämt; und die ganze Volksmenge freute sich über all
die herrlichen Dinge, welche durch ihn geschahen.
18 Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und
wem soll ich es vergleichen?

19 Es ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm
und in seinen Garten warf; und es wuchs und wurde zu
einem großen Baume, und die Vögel des Himmels ließen
sich nieder in seinen Zweigen.
20 Und wiederum sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes
vergleichen?
21 Es ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm
und unter drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert
war.
22 Und er durchzog nacheinander Städte und Dörfer,
indem er lehrte und nach Jerusalem reiste.
23 Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind derer wenige,
die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen:
24 Ringet danach, durch die enge Pforte einzugehen;
denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und
werden es nicht vermögen.
25 Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und die
Tür verschlossen hat, und ihr anfangen werdet, draußen zu
stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tue
uns auf! Und er antworten und zu euch sagen wird: Ich
kenne euch nicht, wo ihr her seid;
26 alsdann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor
dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast
du gelehrt.
27 Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht,
wo ihr her seid; weichet von mir, alle ihr Übeltäter!
28 Da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen,
wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob
und alle Propheten im Reiche Gottes, euch aber draußen
hinausgeworfen.
29 Und sie werden kommen von Osten und Westen und
von Norden und Süden und zu Tische liegen im Reiche
Gottes.
30 Und siehe, es sind Letzte, welche Erste sein werden,
und es sind Erste, welche Letzte sein werden.
31 In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herzu und
sagten zu ihm: Geh hinaus und ziehe von hinnen, denn
Herodes will dich töten.
32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem
Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe
Heilungen heute und morgen, und am dritten Tage werde
ich vollendet.
33 Doch ich muß heute und morgen und am folgenden
Tage wandeln; denn es geht nicht an, daß ein Prophet
außerhalb Jerusalems umkomme.
34 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und
steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine

Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Brut unter
die Flügel, und ihr habt nicht gewollt!
35 Siehe, euer Haus wird euch überlassen. Ich sage euch
aber: Ihr werdet mich nicht sehen, bis es kommt, daß ihr
sprechet: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des
Herrn!"

14

1 Und es geschah, als er am Sabbath in das Haus eines der
Obersten der Pharisäer kam, um zu essen, daß sie auf ihn
lauerten.
2 Und siehe, ein gewisser wassersüchtiger Mensch war
vor ihm.
3 Und Jesus hob an und sprach zu den Gesetzgelehrten
und Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Sabbath zu
heilen?
4 Sie aber schwiegen. Und er faßte ihn an und heilte ihn
und entließ ihn.
5 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer ist unter
euch, dessen Esel oder Ochs in einen Brunnen fällt, und der
ihn nicht alsbald herauszieht am Tage des Sabbaths?
6 Und sie vermochten nicht, ihm darauf zu antworten.
7 Er sprach aber zu den Eingeladenen ein Gleichnis,
indem er bemerkte, wie sie die ersten Plätze wählten, und
sagte zu ihnen:
8 Wenn du von jemand zur Hochzeit geladen wirst, so
lege dich nicht auf den ersten Platz, damit nicht etwa ein
Geehrterer als du von ihm geladen sei,
9 und der, welcher dich und ihn geladen hat, komme und
zu dir spreche: Mache diesem Platz; und dann wirst du
anfangen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen.
10 Sondern, wenn du geladen bist, so gehe hin und lege
dich auf den letzten Platz, auf daß, wenn der, welcher dich
geladen hat, kommt, er zu dir spreche: Freund, rücke höher
hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir zu
Tische liegen;
11 denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt wer-
den, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
12 Er sprach aber auch zu dem, der ihn geladen hatte:
Wenn du ein Mittags-oder ein Abendmahl machst, so
lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine
Verwandten, noch reiche Nachbarn, damit nicht etwa auch
sie dich wiederladen und dir Vergeltung werde.
13 Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme,
Krüppel, Lahme, Blinde,

14 und glückselig wirst du sein, weil sie nicht haben, dir
zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden in der
Auferstehung der Gerechten.
15 Als aber einer von denen, die mit zu Tische lagen, dies
hörte, sprach er zu ihm: Glückselig, wer Brot essen wird
im Reiche Gottes!
16 Er aber sprach zu ihm: Ein gewisser Mensch machte
ein großes Abendmahl und lud viele.
17 Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des
Abendmahls, um den Geladenen zu sagen: Kommet, denn
schon ist alles bereit.
18 Und sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu
entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen
Acker gekauft und muß notwendig ausgehen und ihn
besehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.
19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen
gekauft, und ich gehe hin, sie zu versuchen; ich bitte dich,
halte mich für entschuldigt.
20 Und ein anderer sprach: Ich habe ein Weib geheiratet,
und darum kann ich nicht kommen.
21 Und der Knecht kam herbei und berichtete dies seinem
Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu
seinem Knechte: Geh eilends hinaus auf die Straßen und
Gassen der Stadt, und bringe hier herein die Armen und
Krüppel und Lahmen und Blinden.
22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du
befohlen hast, und es ist noch Raum.
23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh hinaus auf
die Wege und an die Zäune und nötige sie hereinzukom-
men, auf daß mein Haus voll werde;
24 denn ich sage euch, daß nicht einer jener Männer, die
geladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.
25 Es gingen aber große Volksmengen mit ihm; und er
wandte sich um und sprach zu ihnen:
26 Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht seinen
Vater und seine Mutter und sein Weib und seine Kinder und
seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes
Leben, so kann er nicht mein Jünger sein;
27 und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt,
kann nicht mein Jünger sein.
28 Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt
sich nicht zuvor nieder und berechnet die Kosten, ob er das
Nötige zur Ausführung habe?
29 Auf daß nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und
nicht zu vollenden vermag, alle, die es sehen, anfangen ihn
zu verspotten

30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen
und vermochte nicht zu vollenden.
31 Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem
anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht zu-
vor nieder und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit
Zehntausend entgegen zu treten, der wider ihn kommt mit
Zwanzigtausend?
32 Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist,
eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.
33 Also nun jeder von euch, der nicht allem entsagt, was
er hat, kann nicht mein Jünger sein.
34 Das Salz [nun] ist gut; wenn aber auch das Salz kraftlos
geworden ist, womit soll es gewürzt werden?
35 Es ist weder für das Land noch für den Dünger tauglich;
man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

15

1 Es nahten aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu
hören;
2 und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und
sprachen: Dieser nimmt Sünder auf und isset mit ihnen.
3 Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte:
4 Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und
eines von ihnen verloren hat, läßt nicht die neunundneun-
zig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es
findet?
5 Und wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden
auf seine Schultern;
6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde
und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freuet
euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das
verloren war.
7 Ich sage euch: Also wird Freude im Himmel sein über
einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig
Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen. -
8 Oder welches Weib, das zehn Drachmen hat, zündet
nicht, wenn sie eine Drachme verliert, eine Lampe an und
kehrt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie sie findet?
9 Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen
und Nachbarinnen zusammen und spricht: Freuet euch mit
mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren
hatte.
10 Also, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes
über einen Sünder, der Buße tut.
11 Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne;

12 und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater,
gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Und er
teilte ihnen die Habe.
13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere
Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land,
und daselbst vergeudete er sein Vermögen, indem er
ausschweifend lebte.
14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige
Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel
zu leiden.
15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger
jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine
zu hüten.
16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den
Träbern, welche die Schweine fraßen; und niemand gab
ihm.
17 Als er aber zu sich selbst kam, sprach er: Wie viele
Tagelöhner meines Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber
komme hier um vor Hunger.
18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen,
und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den
Himmel und vor dir,
19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache
mich wie einen deiner Tagelöhner.
20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er
aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich
bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küßte
ihn sehr.
21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt
gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig,
dein Sohn zu heißen.
22 Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringet das
beste Kleid her und ziehet es ihm an und tut einen Ring an
seine Hand und Sandalen an seine Füße;
23 und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es,
und lasset uns essen und fröhlich sein;
24 denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig
geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie
fingen an fröhlich zu sein.
25 Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als
er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und
Reigen.
26 Und er rief einen der Knechte herzu und erkundigte
sich, was das wäre.
27 Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen,
und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil
er ihn gesund wieder erhalten hat.

28 Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen.
Sein Vater aber ging hinaus und drang in ihn.
29 Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so
viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot
von dir übertreten; und mir hast du niemals ein Böcklein
gegeben, auf daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre;
30 da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der deine Habe
mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete
Kalb geschlachtet.
31 Er aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir,
und all das Meinige ist dein.
32 Es geziemte sich aber fröhlich zu sein und sich zu
freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder
lebendig geworden und verloren und ist gefunden worden.

16

1 Er sprach aber auch zu [seinen] Jüngern: Es war ein
gewisser reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und
dieser wurde bei ihm angeklagt, als verschwende er seine
Habe.
2 Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist dies, das ich
von dir höre? Lege die Rechnung von deiner Verwaltung
ab, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können.
3 Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich
tun? Denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Zu
graben vermag ich nicht, zu betteln schäme ich mich.
4 Ich weiß, was ich tun werde, auf daß sie mich, wenn ich
der Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen.
5 Und er rief jeden einzelnen der Schuldner seines Herrn
herzu und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem
Herrn schuldig?
6 Der aber sprach: Hundert Bath Öl. Und er sprach zu
ihm: Nimm deinen Schuldbrief und setze dich flugs hin und
schreibe fünfzig.
7 Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wieviel
bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen.
Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und
schreibe achtzig.
8 Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil
er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt
sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes
Geschlecht.
9 Und ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem
ungerechten Mammon, auf daß, wenn er zu Ende geht, man
euch aufnehme in die ewigen Hütten.

10 Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu,
und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem
ungerecht.
11 Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu
gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen?
12 Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid,
wer wird euch das Eurige geben?
13 Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn
entweder wird er den einen hassen und den anderen
lieben, oder er wird dem einen anhangen und den anderen
verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.
14 Dies alles hörten aber auch die Pharisäer, welche
geldliebend waren, und sie verhöhnten ihn.
15 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst
rechtfertigen vor den Menschen, Gott aber kennt eure
Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein
Greuel vor Gott.
16 Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Jo-
hannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes
verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein.
17 Es ist aber leichter, daß der Himmel und die Erde
vergehen, als daß ein Strichlein des Gesetzes wegfalle.
18 Jeder, der sein Weib entläßt und eine andere heiratet,
begeht Ehebruch; und jeder, der die von einem Manne
Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.
19 Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er kleidete
sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage
fröhlich und in Prunk.
20 [Es war] aber ein gewisser Armer, mit Namen Lazarus,
[der] an dessen Tor lag, voller Geschwüre,
21 und er begehrte, sich von den Brosamen zu sättigen,
die von dem Tische des Reichen fielen; aber auch die Hunde
kamen und leckten seine Geschwüre.
22 Es geschah aber, daß der Arme starb und von den
Engeln getragen wurde in den Schoß Abrahams. Es starb
aber auch der Reiche und wurde begraben.
23 Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in
Qualen war, sieht er Abraham von ferne und Lazarus in
seinem Schoße.
24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich
meiner und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers
ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide
Pein in dieser Flamme.
25 Abraham aber sprach: Kind, gedenke, daß du dein
Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus
gleicherweise das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet,
du aber leidest Pein.

26 Und zu diesem allem ist zwischen uns und euch eine
große Kluft befestigt, damit die, welche von hier zu euch
hinübergehen wollen, nicht können, noch die, welche von
dort zu uns herüberkommen wollen.
27 Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, daß du ihn in
das Haus meines Vaters sendest,
28 denn ich habe fünf Brüder, damit er ihnen ernstlich
Zeugnis gebe, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort
der Qual.
29 Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Moses und die
Propheten; mögen sie dieselben hören.
30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn
jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße
tun.
31 Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Moses und die
Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt
werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.

17

1 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß
nicht Ärgernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen
sie kommen!
2 Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein um seinen
Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als daß er
einen dieser Kleinen ärgere!
3 Habet acht auf euch selbst: wenn dein Bruder sündigt,
so verweise es ihm, und wenn er es bereut, so vergib ihm.
4 Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigt und
siebenmal zu dir umkehrt und spricht: Ich bereue es, so
sollst du ihm vergeben.
5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Vermehre uns
den Glauben!
6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein
Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum
sagen: Werde entwurzelt und ins Meer gepflanzt! und er
würde euch gehorchen.
7 Wer aber von euch, der einen Knecht hat, welcher pflügt
oder weidet, wird zu ihm, wenn er vom Felde hereinkommt,
sagen: Komm und lege dich alsbald zu Tische?
8 Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich
zu Abend essen soll, und gürte dich und diene mir, bis ich
gegessen und getrunken habe; und danach sollst du essen
und trinken?
9 Dankt er etwa dem Knechte, daß er das Befohlene getan
hat? Ich meine nicht.

10 Also auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch
befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir
haben getan, was wir zu tun schuldig waren.
11 Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, daß er
mitten durch Samaria und Galiläa ging.
12 Und als er in ein gewisses Dorf eintrat, begegneten ihm
zehn aussätzige Männer, welche von ferne standen.
13 Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu,
Meister, erbarme dich unser!
14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin
und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, indem sie
hingingen, wurden sie gereinigt.
15 Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt
war, kehrte zurück, indem er mit lauter Stimme Gott
verherrlichte;
16 und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte
ihm; und derselbe war ein Samariter.
17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn
gereinigt worden? Wo sind [aber] die neun?
18 Sind keine gefunden worden, die zurückkehrten, um
Gott Ehre zu geben, außer diesem Fremdling?
19 Und er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin; dein
Glaube hat dich gerettet.
20 Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann
kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach:
Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man es beobachten
könnte;
21 noch wird man sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort!
Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.
22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage
kommen, da ihr begehren werdet, einen der Tage des
Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet ihn nicht
sehen.
23 Und man wird zu euch sagen: Siehe hier! oder: Siehe
dort! Gehet nicht hin, folget auch nicht.
24 Denn gleichwie der Blitz blitzend leuchtet von einem
Ende unter dem Himmel bis zum anderen Ende unter dem
Himmel, also wird der Sohn des Menschen sein an seinem
Tage.
25 Zuvor aber muß er vieles leiden und verworfen werden
von diesem Geschlecht.
26 Und gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird
es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen:
27 sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden
verheiratet, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging,
und die Flut kam und alle umbrachte.

28 Gleicherweise auch, wie es geschah in den Tagen
Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie
pflanzten, sie bauten;
29 an dem Tage aber, da Lot von Sodom ausging, regnete
es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.
30 Desgleichen wird es an dem Tage sein, da der Sohn des
Menschen geoffenbart wird.
31 An jenem Tage, wer auf dem Dache sein wird und sein
Gerät im Hause hat, der steige nicht hinab, um es zu holen;
und wer auf dem Felde ist, wende sich gleicherweise nicht
zurück.
32 Gedenket an Lots Weib!
33 Wer irgend sein Leben zu retten sucht, wird es
verlieren; und wer irgend es verliert, wird es erhalten.
34 Ich sage euch: In jener Nacht werden zwei auf einem
Bette sein; einer wird genommen und der andere gelassen
werden.
35 Zwei Weiber werden zusammen mahlen, die eine wird
genommen, [und] die andere gelassen werden.
36 Zwei werden auf dem Felde sein: der eine wird
angenommen, der andere wird preisgegeben werden.
37 (17:36) Und sie antworten und sagen zu ihm: Wo, Herr?
Er aber sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da werden
auch die Adler versammelt werden.

18

1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, daß sie
allezeit beten und nicht ermatten sollten,
2 und sprach: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt,
der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich
scheute.
3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie
kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht von meinem
Widersacher.
4 Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er
bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor
keinem Menschen mich scheue,
5 so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr
Recht verschaffen, auf daß sie nicht unaufhörlich komme
und mich quäle.
6 Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte
Richter sagt.
7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht
ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und ist er
in Bezug auf sie langsam?
8 Ich sage euch, daß er ihr Recht schnell ausführen wird.
Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt,
den Glauben finden auf der Erde?

9 Er sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst
vertrauten, daß sie gerecht seien, und die übrigen für nichts
achteten, dieses Gleichnis:
10 Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu
beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner.
11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: O
Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen der
Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie
dieser Zöllner.
12 Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was
ich erwerbe.
13 Und der Zöllner, von ferne stehend, wollte sogar die
Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine
Brust und sprach: O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!
14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein
Haus vor jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird
erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird
erhöht werden.
15 Sie brachten aber auch die Kindlein zu ihm, auf daß er
sie anrühre. Als aber die Jünger es sahen, verwiesen sie es
ihnen.
16 Jesus aber rief sie herzu und sprach: Lasset die Kindlein
zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist
das Reich Gottes.
17 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes
nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in
dasselbe eingehen.
18 Und es fragte ihn ein gewisser Oberster und sprach:
Guter Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben
zu ererben?
19 Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut?
Niemand ist gut, als nur einer, Gott.
20 Die Gebote weißt du: “Du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst
nicht falsches Zeugnis geben; ehre deinen Vater und deine
Mutter”.
21 Er aber sprach: Dies alles habe ich beobachtet von
meiner Jugend an.
22 Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Noch eines fehlt
dir: Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die
Armen, und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben,
und komm, folge mir nach.
23 Als er aber dies hörte, wurde er sehr betrübt, denn er
war sehr reich.
24 Als aber Jesus sah, daß er sehr betrübt wurde, sprach
er: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das
Reich Gottes eingehen!

25 Denn es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr
eingehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.
26 Es sprachen aber die es hörten: Und wer kann dann
errettet werden?
27 Er aber sprach: Was bei Menschen unmöglich ist, ist
möglich bei Gott.
28 Petrus aber sprach: Siehe, wir haben alles verlassen
und sind dir nachgefolgt.
29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es
ist niemand, der Haus oder Eltern oder Brüder oder Weib
oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen,
30 der nicht Vielfältiges empfangen wird in dieser Zeit
und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.
31 Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen:
Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles
vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn
des Menschen geschrieben ist;
32 denn er wird den Nationen überliefert werden und
wird verspottet und geschmäht und angespieen werden;
33 und wenn sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn
töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.
34 Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und
dieses Wort war vor ihnen verborgen, und sie begriffen das
Gesagte nicht.
35 Es geschah aber, als er Jericho nahte, saß ein gewisser
Blinder bettelnd am Wege.
36 Und als er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte,
erkundigte er sich, was das wäre.
37 Sie verkündeten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer,
vorübergehe.
38 Und er rief und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme
dich meiner!
39 Und die Vorangehenden bedrohten ihn, daß er
schweigen sollte; er aber schrie um so mehr: Sohn Davids,
erbarme dich meiner!
40 Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen. Als
er sich aber näherte, fragte er ihn [und sprach]:
41 Was willst du, daß ich dir tun soll? Er aber sprach:
Herr, daß ich sehend werde!
42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat
dich geheilt.
43 Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach, indem
er Gott verherrlichte. Und das ganze Volk, das es sah, gab
Gott Lob.

19

1 Und er ging hinein und zog durch Jericho.

2 Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus, und
selbiger war ein Oberzöllner, und er war reich.
3 Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre; und er
vermochte es nicht vor der Volksmenge, denn er war klein
von Gestalt.
4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeer-
feigenbaum, auf daß er ihn sähe; denn er sollte daselbst
durchkommen.
5 Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte
ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends hernieder,
denn heute muß ich in deinem Hause bleiben.
6 Und er stieg eilends hernieder und nahm ihn auf mit
Freuden.
7 Und als sie es sahen, murrten alle und sagten: Er ist
eingekehrt, um bei einem sündigen Manne zu herbergen.
8 Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe,
Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und
wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genom-
men habe, so erstatte ich es vierfältig.
9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil
widerfahren, dieweil auch er ein Sohn Abrahams ist;
10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen
und zu erretten, was verloren ist.
11 Während sie aber dieses hörten, fügte er noch ein
Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie
meinten, daß das Reich Gottes alsbald erscheinen sollte.
12 Er sprach nun: Ein gewisser hochgeborener Mann zog
in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen und
wiederzukommen.
13 Er berief aber seine zehn Knechte und gab ihnen zehn
Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich komme.
14 Seine Bürger aber haßten ihn und schickten eine
Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen
nicht, daß dieser über uns herrsche.
15 Und es geschah, als er zurückkam, nachdem er das
Reich empfangen hatte, da hieß er diese Knechte, denen
er das Geld gegeben, zu sich rufen, auf daß er wisse, was
ein jeder erhandelt hätte.
16 Der erste aber kam herbei und sagte: Herr, dein Pfund
hat zehn Pfunde hinzugewonnen.
17 Und er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! Weil du
im Geringsten treu warst, so habe Gewalt über zehn Städte.
18 Und der zweite kam und sagte: Herr, dein Pfund hat
fünf Pfunde eingetragen.
19 Er sprach aber auch zu diesem: Und du, sei über fünf
Städte.

20 Und ein anderer kam und sagte: Herr, siehe, hier ist
dein Pfund, welches ich in einem Schweißtuch verwahrt
hielt;
21 denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist:
du nimmst, was du nicht hingelegt, und du erntest, was du
nicht gesät hast.
22 Er spricht zu ihm: Aus deinem Munde werde ich dich
richten, du böser Knecht! Du wußtest, daß ich ein strenger
Mann bin, der ich nehme, was ich nicht hingelegt, und
ernte, was ich nicht gesät habe?
23 Und warum hast du mein Geld nicht in eine Bank
gegeben, und wenn ich kam, hätte ich es mit Zinsen
eingefordert?
24 Und er sprach zu den Dabeistehenden: Nehmet das
Pfund von ihm und gebet es dem, der die zehn Pfunde hat.
25 (Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn Pfunde!)
26 Denn ich sage euch: Jedem, der da hat, wird gegeben
werden; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst,
was er hat, weggenommen werden.
27 Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich
über sie herrschen sollte, bringet her und erschlaget sie vor
mir. -
28 Und als er dies gesagte hatte, zog er voran, indem er
hinaufging nach Jerusalem.
29 Und es geschah, als er Bethphage und Bethanien nahte,
gegen den Berg hin, welcher Ölberg genannt wird, sandte
er zwei seiner Jünger und sprach:
30 Gehet hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr
hineinkommet, werdet ihr ein Füllen darin angebunden
finden, auf welchem kein Mensch je gesessen hat; bindet
es los und führet es her.
31 Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los?
so sprechet also zu ihm: Der Herr bedarf seiner.
32 Und die Abgesandten gingen hin und fanden es, wie er
ihnen gesagt hatte.
33 Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen die Herren
desselben zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?
34 Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner.
35 Und sie führten es zu Jesu; und sie warfen ihre Kleider
auf das Füllen und setzten Jesum darauf.
36 Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider aus
auf den Weg.
37 Und als er schon nahte und bei dem Abhang des
Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter
Stimme freudig Gott zu loben über alle die Wunderwerke,
die sie gesehen hatten,

38 indem sie sagten: “Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!” Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe!
39 Und etliche der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, verweise es deinen Jüngern.
40 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.
41 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie
42 und sprach: Wenn auch du erkannt hättest, und selbst an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.
43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen;
44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, darum daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.
45 Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an auszutreiben, die darin verkauften und kauften,
46 indem er zu ihnen sprach: Es steht geschrieben: “Mein Haus ist ein Bethaus”; “ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht”.
47 Und er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die Ersten des Volkes suchten ihn umzubringen.
48 Und sie fanden nicht, was sie tun sollten, denn das ganze Volk hing an seinem Munde.

20

1 Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte, da traten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten mit den Ältesten herzu
2 und sprachen zu ihm und sagten: Sage uns, in welchem Recht tust du diese Dinge? Oder wer ist es, der dir dieses Recht gegeben hat?
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und saget mir:
4 Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen?
5 Sie aber überlegten miteinander und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt?

6 Wenn wir aber sagen: von Menschen, so wird das ganze
Volk uns steinigen, denn es ist überzeugt, daß Johannes ein
Prophet ist.
7 Und sie antworteten, sie wüßten nicht, woher.
8 Und Jesus sprach zu ihnen: So sage auch ich euch nicht,
in welchem Recht ich diese Dinge tue.
9 Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichnis zu sagen:
Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verdingte ihn an
Weingärtner und reiste für lange Zeit außer Landes.
10 Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht zu
den Weingärtnern, auf daß sie ihm von der Frucht des
Weinbergs gäben; die Weingärtner aber schlugen ihn und
schickten ihn leer fort.
11 Und er fuhr fort und sandte einen anderen Knecht; sie
aber schlugen auch den und behandelten ihn verächtlich
und schickten ihn leer fort.
12 Und er fuhr fort und sandte einen dritten; sie aber
verwundeten auch diesen und warfen ihn hinaus.
13 Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun?
Ich will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht, wenn sie
diesen sehen, werden sie sich scheuen.
14 Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie
miteinander und sagten: Dieser ist der Erbe; [kommt,] laßt
uns ihn töten, auf daß das Erbe unser werde.
15 Und als sie ihn aus dem Weinberg hinausgeworfen
hatten, töteten sie ihn. Was wird nun der Herr des
Weinbergs ihnen tun?
16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen
und den Weinberg anderen geben. Als sie aber das hörten,
sprachen sie: Das sei ferne!
17 Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn dies, das
geschrieben steht: “Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, dieser ist zum Eckstein geworden?”
18 Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschmettert
werden; auf welchen irgend er aber fallen wird, den wird
er zermalmen.
19 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten
suchten zu derselben Stunde die Hände an ihn zu legen,
und sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, daß er
dieses Gleichnis auf sie geredet hatte.
20 Und sie beobachteten ihn und sandten Auflaurer aus,
die sich verstellten, als ob sie gerecht wären, auf daß sie
ihn in seiner Rede fingen, damit sie ihn der Obrigkeit und
der Gewalt des Landpflegers überliefern möchten.
21 Und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, daß
du recht redest und lehrst und die Person nicht ansiehst,
sondern den Weg Gottes in Wahrheit lehrst.

22 Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht?
23 Aber ihre Arglist wahrnehmend, sprach er zu ihnen: Was versuchet ihr mich?
24 Zeiget mir einen Denar. Wessen Bild und Überschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers.
25 Er aber sprach zu ihnen: Gebet daher dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.
26 Und sie vermochten nicht, ihn in seinem Worte vor dem Volke zu fangen; und sie verwunderten sich über seine Antwort und schwiegen.
27 Es kamen aber etliche der Sadducäer herzu, welche einwenden, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn und sagten:
28 Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, daß sein Bruder das Weib nehme und seinem Bruder Samen erwecke.
29 Es waren nun sieben Brüder. Und der erste nahm ein Weib und starb kinderlos;
30 und der zweite [nahm das Weib, und dieser starb kinderlos;]
31 und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die sieben hinterließen keine Kinder und starben.
32 Zuletzt aber [von allen] starb auch das Weib.
33 In der Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen wird sie? Denn die sieben hatten sie zum Weibe.
34 Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt heiraten und werden verheiratet;
35 die aber würdig geachtet werden, jener Welt teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet;
36 denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.
37 Daß aber die Toten auferstehen, hat auch Moses angedeutet “in dem Dornbusch”, wenn er den Herrn “den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs” nennt.
38 Er ist aber nicht Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn für ihn leben alle.
39 Einige der Schriftgelehrten aber antworteten und sprachen: Lehrer, du hast wohl gesprochen.
40 Denn sie wagten nicht mehr, ihn über irgend etwas zu befragen.
41 Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, daß der Christus Davids Sohn sei,

42 und David selbst sagt im Buche der Psalmen: “Der Herr
sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,
43 bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße”?
44 David also nennt ihn Herr, und wie ist er sein Sohn?
45 Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu
seinen Jüngern:
46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen
Gewändern einhergehen wollen und die Begrüßungen auf
den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen
und die ersten Plätze bei den Gastmählern;
47 welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum
Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres
Gericht empfangen.

21

1 Er blickte aber auf und sah die Reichen ihre Gaben in
den Schatzkasten legen.
2 Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe zwei
Scherflein daselbst einlegen.
3 Und er sprach: In Wahrheit sage ich euch, daß diese
arme Witwe mehr eingelegt hat als alle.
4 Denn alle diese haben von ihrem Überfluß eingelegt zu
den Gaben [Gottes]; diese aber hat von ihrem Mangel den
ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte, eingelegt.
5 Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er mit
schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei,
sprach er:
6 Diese Dinge, die ihr sehet, Tage werden kommen, in
welchen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der
nicht abgebrochen werden wird.
7 Sie fragten ihn aber und sagten: Lehrer, wann wird denn
dieses sein, und was ist das Zeichen, wann dieses geschehen
soll?
8 Er aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet!
Denn viele werden unter meinem Namen kommen und
sagen: Ich bin's und die Zeit ist nahe gekommen! Gehet
ihnen [nun] nicht nach.
9 Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören
werdet, so erschrecket nicht; denn dies muß zuvor
geschehen, aber das Ende ist nicht alsbald.
10 Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation wider
Nation erheben und Königreich wider Königreich;
11 und es werden große Erdbeben sein an verschiedenen
Orten, und Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse
und große Zeichen vom Himmel wird es geben.

12 Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch
legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen
und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und
Statthalter zu führen um meines Namens willen.
13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen.
14 Setzet es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf
zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt;
15 denn ich werde euch Mund und Weisheit geben,
welcher alle eure Widersacher nicht werden widersprechen
oder widerstehen können.
16 Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und
Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie
werden etliche von euch zum Tode bringen;
17 und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines
Namens willen.
18 Und nicht ein Haar von eurem Haupte wird verloren
gehen.
19 Gewinnet eure Seelen durch euer Ausharren.
20 Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt
sehet, alsdann erkennet, daß ihre Verwüstung nahe gekom-
men ist.
21 Daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen,
und die in ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf
dem Lande sind, nicht in sie hineingehen.
22 Denn dies sind Tage der Rache, daß alles erfüllt werde,
was geschrieben steht.
23 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in
jenen Tagen! Denn große Not wird in dem Lande sein, und
Zorn über dieses Volk.
24 Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes
und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und
Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die
Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.
25 Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und
Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in
Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen;
26 indem die Menschen verschmachten vor Furcht und
Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn
die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.
27 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen
sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.
28 Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so
blicket auf und hebet eure Häupter empor, weil eure
Erlösung naht.
29 Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Sehet den
Feigenbaum und alle Bäume;
30 wenn sie schon ausschlagen, so erkennet ihr von selbst,
indem ihr es sehet, daß der Sommer schon nahe ist.

31 So auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet,
daß das Reich Gottes nahe ist.
32 Wahrlich, ich sage euch, daß dieses Geschlecht nicht
vergehen wird, bis alles geschehen ist.
33 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine
Worte aber werden nicht vergehen.
34 Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa beschwert
werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen,
und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche;
35 denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die
auf dem ganzen Erdboden ansässig sind.
36 Wachet nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr würdig
geachtet werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu
entfliehen und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.
37 Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts
ging er hinaus und übernachtete auf dem Berge, welcher
Ölberg genannt wird.
38 Und das ganze Volk kam frühmorgens im Tempel zu
ihm, ihn zu hören.

22

1 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches
Passah genannt wird.
2 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten,
wie sie ihn umbrächten, denn sie fürchteten das Volk.
3 Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot zubenamt ist,
welcher aus der Zahl der Zwölfe war.
4 Und er ging hin und besprach sich mit den Ho-
henpriestern und Hauptleuten, wie er ihn denselben
überliefere.
5 Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu
geben.
6 Und er versprach es und suchte eine Gelegenheit, um
ihn denselben zu überliefern ohne Volksauflauf.
7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an
welchem das Passah geschlachtet werden mußte.
8 Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet
hin und bereitet uns das Passah, auf daß wir es essen.
9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es
bereiten?
10 Er aber sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt
kommet, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug
Wasser trägt; folget ihm in das Haus, wo er hineingeht.
11 Und ihr sollt zu dem Herrn des Hauses sagen: Der
Lehrer sagt dir: Wo ist das Gastzimmer, wo ich mit meinen
Jüngern das Passah essen mag?

12 Und jener wird euch einen großen, mit Polstern
belegten Obersaal zeigen; daselbst bereitet.
13 Als sie aber hingingen, fanden sie es, wie er ihnen
gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.
14 Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu
Tische, und die [zwölf] Apostel mit ihm.
15 Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich
gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide.
16 Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon
essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reiche Gottes.
17 Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmet
diesen und teilet ihn unter euch.
18 Denn ich sage euch, daß ich nicht von dem Gewächs
des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes komme.
19 Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen
und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
dieses tut zu meinem Gedächtnis!
20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sagte:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für
euch vergossen wird.
21 Doch siehe, die Hand dessen, der mich überliefert, ist
mit mir über Tische.
22 Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es
beschlossen ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen
er überliefert wird!
23 Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, wer
es wohl von ihnen sein möchte, der dies tun werde.
24 Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von
ihnen für den Größten zu halten sei.
25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen
herrschen über dieselben, und die Gewalt über sie üben,
werden Wohltäter genannt.
26 Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei
wie der Jüngste, und der Leiter wie der Dienende.
27 Denn wer ist größer, der zu Tische Liegende oder der
Dienende? Nicht der zu Tische Liegende? Ich aber bin in
eurer Mitte wie der Dienende.
28 Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in
meinen Versuchungen;
29 und ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir
verordnet hat, ein Reich,
30 auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in
meinem Reiche und auf Thronen sitzet, richtend die zwölf
Stämme Israels.
31 Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan
hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen.

32 Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein Glaube
nicht aufhöre; und du, bist du einst zurückgekehrt, so
stärke deine Brüder.
33 Er aber sprach zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, auch
ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.
34 Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird
heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, daß du
mich kennest.
35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Börse und
Tasche und Sandalen sandte, mangelte euch wohl etwas?
Sie aber sagten: Nichts.
36 Er sprach nun zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse
hat, der nehme sie und gleicherweise eine Tasche, und wer
keine hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert;
37 denn ich sage euch, daß noch dieses, was geschrieben
steht, an mir erfüllt werden muß: "Und er ist unter die
Gesetzlosen gerechnet worden"; denn auch das, was mich
betrifft, hat eine Vollendung.
38 Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schw-
erter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.
39 Und er ging hinaus und begab sich der Gewohnheit
nach an den Ölberg; es folgten ihm aber auch die Jünger.
40 Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu
ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung kommet.
41 Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von
ihnen zurück und kniete nieder, betete
42 und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir
wegnehmen willst, doch nicht mein Wille, sondern der
deine geschehe!
43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn
stärkte.
44 Und als er in ringendem Kampfe war, betete er heftiger.
Es wurde aber sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf
die Erde herabfielen.
45 Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern und
fand sie eingeschlafen vor Traurigkeit.
46 Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf
und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet.
47 Während er noch redete, siehe, da kam eine Volks-
menge, und der, welcher Judas genannt war, einer der
Zwölfe, ging vor ihnen her und nahte Jesu, um ihn zu
küssen.
48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den
Sohn des Menschen mit einem Kuß?
49 Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was es
werden würde, sprachen sie [zu ihm]: Herr, sollen wir mit

dem Schwerte dreinschlagen?
50 Und einer aus ihnen schlug den Knecht des Hohen-
priesters und hieb ihm das rechte Ohr ab.
51 Jesus aber antwortete und sprach: Lasset es so weit;
und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.
52 Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und
Hauptleuten des Tempels und Ältesten, die wider ihn
gekommen waren: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen
Räuber, mit Schwertern und Stöcken?
53 Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die
Hände nicht gegen mich ausgestreckt; aber dies ist eure
Stunde und die Gewalt der Finsternis.
54 Sie ergriffen ihn aber und führten ihn hin und brachten
ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von
ferne.
55 Als sie aber mitten im Hofe ein Feuer angezündet
und sich zusammengesetzt hatten, setzte sich Petrus in ihre
Mitte.
56 Es sah ihn aber eine gewisse Magd bei dem Feuer sitzen
und blickte ihn unverwandt an und sprach: Auch dieser
war mit ihm.
57 Er aber verleugnete [ihn] und sagte: Weib, ich kenne
ihn nicht.
58 Und kurz danach sah ihn ein anderer und sprach: Auch
du bist einer von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich
bin's nicht.
59 Und nach Verlauf von etwa einer Stunde behauptete ein
anderer und sagte: In Wahrheit, auch dieser war mit ihm,
denn er ist auch ein Galiläer.
60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du
sagst. Und alsbald, während er noch redete, krähte der
Hahn.
61 Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an;
und Petrus gedachte an das Wort des Herrn, wie er zu
ihm sagte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen.
62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.
63 Und die Männer, die ihn festhielten, verspotteten und
schlugen ihn.
64 Und als sie ihn verhüllt hatten, fragten sie ihn und
sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug?
65 Und vieles andere sagten sie lästernd gegen ihn.
66 Und als es Tag wurde, versammelte sich die
Ältestenschaft des Volkes, sowohl Hohepriester als Schrift-
gelehrte, und führten ihn hin in ihr Synedrium und sagten:
67 Wenn du der Christus bist, so sage es uns. Er aber
sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr

nicht glauben;
68 wenn ich aber fragen würde, so würdet ihr mir nicht antworten, [noch mich loslassen].
69 Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes.
70 Sie sprachen aber alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr saget, daß ich es bin.
71 Sie aber sprachen: Was bedürfen wir noch Zeugnis? Denn wir selbst haben es aus seinem Munde gehört.

23

1 Und die ganze Menge derselben stand auf, und sie führten ihn zu Pilatus.
2 Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, daß er selbst Christus, ein König, sei.
3 Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es.
4 Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und den Volksmengen: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.
5 Sie aber bestanden darauf und sagten: Er wiegelt das Volk auf, indem er durch ganz Judäa hin lehrt, anfangend von Galiläa bis hierher.
6 Als aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei.
7 Und als er erfahren hatte, daß er aus dem Gebiet des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der auch selbst in jenen Tagen zu Jerusalem war.
8 Als aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er wünschte schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, weil er vieles über ihn gehört hatte, und er hoffte, irgend ein Zeichen durch ihn geschehen zu sehen.
9 Er befragte ihn aber mit vielen Worten; er aber antwortete ihm nichts.
10 Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten standen aber auf und verklagten ihn heftig.
11 Als aber Herodes mit seinen Kriegsleuten ihn geringschätzig behandelt und verspottet hatte, warf er ihm ein glänzendes Gewand um und sandte ihn zu Pilatus zurück.
12 Pilatus und Herodes aber wurden an selbigem Tage Freunde miteinander, denn vorher waren sie gegeneinander in Feindschaft.
13 Als aber Pilatus die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammengerufen hatte,

14 sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir
gebracht, als mache er das Volk abwendig; und siehe, ich
habe ihn vor euch verhört, und habe an diesem Menschen
keine Schuld gefunden, betreffs dessen ihr ihn anklaget;
15 aber auch Herodes nicht, denn ich habe euch zu ihm
gesandt, und siehe, nichts Todeswürdiges ist von ihm getan.
16 Ich will ihn nun züchtigen und losgeben.
17 [Er mußte ihnen aber notwendig auf das Fest einen
losgeben.]
18 Die ganze Menge schrie aber zugleich und sagte:
Hinweg mit diesem, gib uns aber den Barabbas los!
19 Derselbe war wegen eines gewissen Aufruhrs, der in
der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins
Gefängnis geworfen.
20 Pilatus rief ihnen nun wiederum zu, indem er Jesum
losgeben wollte.
21 Sie aber schrieen dagegen und sagten: Kreuzige,
kreuzige ihn!
22 Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat
dieser denn Böses getan? Ich habe keine Ursache des Todes
an ihm gefunden; ich will ihn nun züchtigen und losgeben.
23 Sie aber lagen ihm an mit großem Geschrei und
forderten, daß er gekreuzigt würde. Und ihr [und der
Hohenpriester] Geschrei nahm überhand.
24 Pilatus aber urteilte, daß ihre Forderung geschehe.
25 Er gab aber den los, der eines Aufruhrs und Mordes
wegen ins Gefängnis geworfen war, welchen sie forderten;
Jesum aber übergab er ihrem Willen.
26 Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewis-
sen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und legten das
Kreuz auf ihn, um es Jesu nachzutragen.
27 Es folgte ihm aber eine große Menge Volks und Weiber,
welche wehklagten und ihn bejammerten.
28 Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter
Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über
euch selbst und über eure Kinder;
29 denn siehe, Tage kommen, an welchen man sagen wird:
Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht
geboren, und die Brüste, die nicht gesäugt haben!
30 Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen:
Fallet auf uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns!
31 Denn wenn man dies tut an dem grünen Holze, was
wird an dem dürren geschehen?
32 Es wurden aber auch zwei andere hingeführt,
Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden.

33 Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte
genannt wird, kreuzigten sie daselbst ihn und die Übeltäter,
den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.
34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen
nicht, was sie tun! Sie aber verteilten seine Kleider und
warfen das Los darüber.
35 Und das Volk stand und sah zu; es höhnten aber auch
die Obersten [mit denselben] und sagten: Andere hat er
gerettet; er rette sich selbst, wenn dieser der Christus ist,
der Auserwählte Gottes!
36 Aber auch die Kriegsknechte verspotteten ihn, indem
sie herzutraten,
37 ihm Essig brachten und sagten: Wenn du der König der
Juden bist, so rette dich selbst!
38 Es war aber auch eine Überschrift über ihm
[geschrieben] in griechischen und lateinischen und he-
bräischen Buchstaben: Dieser ist der König der Juden.
39 Einer aber der gehenkten Übeltäter lästerte ihn und
sagte: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns!
40 Der andere aber antwortete und strafte ihn und sprach:
Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht
bist?
41 Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was un-
sere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes
getan.
42 Und er sprach zu Jesu: Gedenke meiner, [Herr] wenn
du in deinem Reiche kommst!
43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute
wirst du mit mir im Paradiese sein.
44 Es war aber um die sechste Stunde; und es kam eine
Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.
45 Und die Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des
Tempels riß mitten entzwei.
46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in
deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies
gesagt hatte, verschied er.
47 Als aber der Hauptmann sah, was geschah, verher-
rlichte er Gott und sagte: Fürwahr, dieser Mensch war
gerecht.
48 Und alle die Volksmengen, die zu diesem Schauspiel
zusammengekommen waren, schlugen sich, als sie sahen,
was geschehen war, an die Brust und kehrten zurück.
49 Aber alle seine Bekannten standen von ferne, auch die
Weiber, die ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und sahen
dies.
50 Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein
Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann, -

51 dieser hatte nicht eingewilligt in ihren Rat und in ihre
Tat, von Arimathia, einer Stadt der Juden, der [auch selbst]
das Reich Gottes erwartete;
52 dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu.
53 Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in
feine Leinwand und legte ihn in eine in Felsen gehauene
Gruft, wo noch nie jemand gelegen hatte.
54 Und es war Rüsttag, und der Sabbath brach an.
55 Es folgten aber die Weiber nach, welche mit ihm aus
Galiläa gekommen waren, und besahen die Gruft und wie
sein Leib hineingelegt wurde.
56 Als sie aber zurückgekehrt waren, bereiteten sie
Spezereien und Salben; und den Sabbath über ruhten sie
nach dem Gebot.

24

1 An dem ersten Wochentage aber, ganz in der Frühe,
kamen sie zu der Gruft und brachten die Spezereien, die
sie bereitet hatten.
2 Sie fanden aber den Stein von der Gruft weggewälzt;
3 und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn
Jesus nicht.
4 Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren,
siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Kleidern bei
ihnen.
5 Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Angesicht
zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den
Lebendigen unter den Toten?
6 Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden. Gedenket
daran, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa
war, indem er sagte:
7 Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger
Menschen überliefert und gekreuzigt werden und am
dritten Tage auferstehen.
8 Und sie gedachten an seine Worte;
9 und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündigten
dies alles den Elfen und den übrigen allen.
10 Es waren aber die Maria Magdalene und Johanna und
Maria, des Jakobus Mutter, und die übrigen mit ihnen,
welche dies zu den Aposteln sagten.
11 Und ihre Reden schienen vor ihnen wie ein Märchen,
und sie glaubten ihnen nicht.
12 Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und sich
hineinbückend, sieht er die leinenen Tücher allein liegen,
und er ging weg nach Hause und verwunderte sich über
das, was geschehen war.

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an selbigem Tage
nach einem Dorfe, mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von
Jerusalem entfernt.
14 Und sie unterhielten sich miteinander über alles dieses,
was sich zugetragen hatte.
15 Und es geschah, indem sie sich unterhielten und
miteinander überlegten, daß Jesus selbst nahte und mit
ihnen ging;
16 aber ihre Augen wurden gehalten, damit sie ihn nicht
erkennten.
17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Re-
den, die ihr wandelnd miteinander wechselt, und seid
niedergeschlagen?
18 Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach
zu ihm: Bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nicht
weiß, was in ihr geschehen ist in diesen Tagen?
19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen
zu ihm: Das von Jesus, dem Nazaräer, der ein Prophet war,
mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volke;
20 und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten
überlieferten, um zum Tode verurteilt zu werden, und ihn
kreuzigten.
21 Wir aber hofften, daß er der sei, der Israel erlösen solle.
Doch auch bei alledem ist es heute der dritte Tag, seitdem
dies geschehen ist.
22 Aber auch etliche Weiber von uns haben uns außer uns
gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind,
23 und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und
sagten, daß sie auch ein Gesicht von Engeln gesehen hätten,
welche sagen, daß er lebe.
24 Und etliche von denen, die mit uns sind, gingen zu der
Gruft und fanden es so, wie auch die Weiber gesagt hatten;
ihn aber sahen sie nicht.
25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und
trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten
geredet haben!
26 Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine
Herrlichkeit eingehen?
27 Und von Moses und von allen Propheten anfangend,
erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.
28 Und sie nahten dem Dorfe, wohin sie gingen; und er
stellte sich, als wolle er weitergehen.
29 Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn
es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und
er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.
30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische lag, nahm

er das Brot und segnete es; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen.
31 Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde ihnen unsichtbar.
32 Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Wege zu uns redete, [und] als er uns die Schriften öffnete?
33 Und sie standen zur selbigen Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elfe und die mit ihnen waren versammelt,
34 welche sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem Simon erschienen.
35 Und sie erzählten, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt worden war an dem Brechen des Brotes.
36 Während sie aber dieses redeten, stand er selbst in ihrer Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!
37 Sie aber erschraken und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen Geist.
38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken auf in euren Herzen?
39 Sehet meine Hände und meine Füße, daß ich es selbst bin; betastet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.
40 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.
41 Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?
42 Sie aber reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch [und von einer Honigscheibe];
43 und er nahm und aß vor ihnen.
44 Er sprach aber zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen.
45 Dann öffnete er ihnen das Verständnis, um die Schriften zu verstehen,
46 und sprach zu ihnen: Also steht geschrieben, und also mußte der Christus leiden und am dritten Tage auferstehen aus den Toten,
47 und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem.
48 Ihr aber seid Zeugen hiervon;
49 und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibet in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

50 Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob
seine Hände auf und segnete sie.
51 Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von
ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel.
52 Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach
Jerusalem zurück mit großer Freude;
53 und sie waren allezeit im Tempel, Gott lobend und
preisend.

Das Evangelium nach Johannes

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.
2 Dieses war im Anfang bei Gott.
3 Alles ward durch dasselbe, und ohne dasselbe ward
auch nicht eines, das geworden ist.
4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der
Menschen.
5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die
Finsternis hat es nicht erfaßt.
6 Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name
Johannes.
7 Dieser kam zum Zeugnis, auf daß er zeugte von dem
Lichte, damit alle durch ihn glaubten.
8 Er war nicht das Licht, sondern auf daß er zeugte von
dem Lichte.
9 Das war das wahrhaftige Licht, welches, in die Welt
kommend, jeden Menschen erleuchtet.
10 Er war in der Welt, und die Welt ward durch ihn, und
die Welt kannte ihn nicht.
11 Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn
nicht an;
12 so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht,
Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen
glauben,
13 welche nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des
Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus
Gott geboren sind.
14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (und
wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit
als eines Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und
Wahrheit;
15 (Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser
war es, von dem ich sagte: Der nach mir Kommende ist mir
vor, denn er war vor mir)
16 denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und
zwar Gnade um Gnade.
17 Denn das Gesetz wurde durch Moses gegeben; die
Gnade und die Wahrheit ist durch Jesum Christum gewor-
den.
18 Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene
Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.

19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden
aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn
fragen sollten: Wer bist du?
20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte:
Ich bin nicht der Christus.
21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und
er sagt: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er
antwortete: Nein.
22 Sie sprachen nun zu ihm: Wer bist du? Auf daß wir
Antwort geben denen, die uns gesandt haben; was sagst du
von dir selbst?
23 Er sprach: Ich bin die “Stimme eines Rufenden in der
Wüste: Machet gerade den Weg des Herrn”, wie Jesajas,
der Prophet, gesagt hat.
24 Und sie waren abgesandt von den Pharisäern.
25 Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Was taufst
du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elias, noch
der Prophet?
26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit
Wasser; mitten unter euch steht, den ihr nicht kennet,
27 der nach mir Kommende, dessen ich nicht würdig bin,
ihm den Riemen seiner Sandale zu lösen.
28 Dies geschah zu Bethanien, jenseit des Jordan, wo
Johannes taufte.
29 Des folgenden Tages sieht er Jesum zu sich kommen
und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde
der Welt wegnimmt.
30 Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein
Mann, der mir vor ist, denn er war vor mir.
31 Und ich kannte ihn nicht; aber auf daß er Israel
offenbar werden möchte, deswegen bin ich gekommen, mit
Wasser taufend.
32 Und Johannes zeugte und sprach: Ich schaute den Geist
wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren, und er
blieb auf ihm.
33 Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat,
mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du
sehen wirst den Geist herniederfahren und auf ihm bleiben,
dieser ist es, der mit Heiligem Geiste tauft.
34 Und ich habe gesehen und habe bezeugt, daß dieser der
Sohn Gottes ist.
35 Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und
zwei von seinen Jüngern,
36 und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er:
Siehe, das Lamm Gottes!
37 Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten
Jesu nach.

38 Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und
spricht zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sagten zu ihm:
Rabbi (was verdolmetscht heißt: Lehrer), wo hältst du dich
auf?
39 Er spricht zu ihnen: Kommet und sehet! Sie kamen nun
und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei
ihm. Es war um die zehnte Stunde.
40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von
den zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm
nachgefolgt waren.
41 Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und
spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was
verdolmetscht ist: Christus).
42 Und er führte ihn zu Jesu. Jesus blickte ihn an und
sprach: Du bist Simon, der Sohn Jonas'; du wirst Kephas
heißen (was verdolmetscht wird: Stein).
43 Des folgenden Tages wollte er aufbrechen nach Galiläa,
und er findet Philippus; und Jesus spricht zu ihm: Folge mir
nach.
44 Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des
Andreas und Petrus.
45 Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm:
Wir haben den gefunden, von welchem Moses in dem
Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesum, den Sohn des
Joseph, den von Nazareth.
46 Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth
etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm
und sieh!
47 Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht
von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein
Trug ist.
48 Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich?
Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich
rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.
49 Nathanael antwortete und sprach [zu ihm]: Rabbi, du
bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels.
50 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte:
Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Du wirst
Größeres als dieses sehen.
51 Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: [Von nun an] werdet ihr den Himmel geöffnet sehen
und die Engel Gottes auf-und niedersteigen auf den Sohn
des Menschen.

2

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in
Galiläa; und die Mutter Jesu war daselbst.

2 Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der
Hochzeit geladen.
3 Und als es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu
ihm: Sie haben keinen Wein.
4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen,
Weib? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was irgend er euch
sagen mag, tut.
6 Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge
aufgestellt, nach der Reinigungssitte der Juden, wovon jeder
zwei oder drei Maß faßte.
7 Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit
Wasser. Und sie füllten sie bis oben an.
8 Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es
dem Speisemeister. Und sie brachten es.
9 Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte,
welches Wein geworden war (und er wußte nicht, woher er
war, die Diener aber, welche das Wasser geschöpft hatten,
wußten es), ruft der Speisemeister den Bräutigam
10 und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den
guten Wein vor, und wenn sie trunken geworden sind,
alsdann den geringeren; du hast den guten Wein bis jetzt
aufbewahrt.
11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in
Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger
glaubten an ihn.
12 Nach diesem ging er hinab nach Kapernaum, er und
seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger; und
daselbst blieben sie nicht viele Tage.
13 Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging
hinauf nach Jerusalem.
14 Und er fand im Tempel die Ochsen-und Schafe-und
Taubenverkäufer, und die Wechsler dasitzen.
15 Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie
alle zum Tempel hinaus, sowohl die Schafe als auch die
Ochsen; und die Münze der Wechsler schüttete er aus, und
die Tische warf er um;
16 und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies
weg von hier, machet nicht das Haus meines Vaters zu
einem Kaufhause.
17 Seine Jünger [aber] gedachten daran, daß geschrieben
steht: “Der Eifer um dein Haus verzehrt mich”.
18 Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was
für ein Zeichen zeigst du uns, daß du diese Dinge tust?
19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen
Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.

20 Da sprachen die Juden: Sechsundvierzig Jahre ist an
diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei
Tagen aufrichten?
21 Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes.
22 Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten
seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und sie
glaubten der Schrift und dem Worte, welches Jesus
gesprochen hatte.
23 Als er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Feste,
glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen,
die er tat.
24 Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er
alle kannte
25 und nicht bedurfte, daß jemand Zeugnis gebe von dem
Menschen; denn er selbst wußte, was in dem Menschen
war.

3

1 Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern, sein Name
Nikodemus, ein Oberster der Juden.
2 Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi,
wir wissen, daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen,
denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei
denn Gott mit ihm.
3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich,
wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem
geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.
4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch
geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten
Male in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren
werden?
5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es
sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde,
so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.
6 Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch, und was
aus dem Geiste geboren ist, ist Geist.
7 Verwundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müsset
von neuem geboren werden.
8 Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen,
aber du weißt nicht, woher er kommt, und wohin er geht;
also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist.
9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann
dies geschehen?
10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer
Israels und weißt dieses nicht?

11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir
wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser
Zeugnis nehmet ihr nicht an.
12 Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr
glaubet nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das
Himmlische sage?
13 Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als
nur der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des
Menschen, der im Himmel ist.
14 Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange
erhöhte, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden,
15 auf daß jeder, der an ihn glaubt, [nicht verloren gehe,
sondern] ewiges Leben habe.
16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen
eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt,
nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.
17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
auf daß er die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch
ihn errettet werde.
18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht
glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den
Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.
19 Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt
gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr
geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.
20 Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und kommt
nicht zu dem Lichte, auf daß seine Werke nicht bloßgestellt
werden;
21 wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Lichte, auf
daß seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt
sind.
22 Nach diesem kam Jesus und seine Jünger in das Land
Judäa, und daselbst verweilte er mit ihnen und taufte.
23 Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim,
weil viel Wasser daselbst war; und sie kamen hin und
wurden getauft.
24 Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen.
25 Es entstand nun eine Streitfrage unter den Jüngern
Johannes' mit einem Juden über die Reinigung.
26 Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm:
Rabbi, der jenseit des Jordan bei dir war, dem du Zeugnis
gegeben hast, siehe, der tauft, und alle kommen zu ihm.
27 Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann
nichts empfangen, es sei ihm denn aus dem Himmel
gegeben.

28 Ihr selbst gebet mir Zeugnis, daß ich sagte: Ich bin nicht
der Christus, sondern daß ich vor ihm hergesandt bin.
29 Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des
Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut
über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun
ist erfüllt.
30 Er muß wachsen, ich aber abnehmen.
31 Der von ober kommt, ist über allen; der von der Erde
ist, ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom
Himmel kommt, ist über allen,
32 [und] was er gesehen und gehört hat, dieses bezeugt er;
und sein Zeugnis nimmt niemand an.
33 Wer sein Zeugnis angenommen hat, hat besiegelt, daß
Gott wahrhaftig ist.
34 Denn der, welchen Gott gesandt hat, redet die Worte
Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß.
35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand
gegeben.
36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber
dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen,
sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

4

1 Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört
hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe als
Johannes
2 (wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine
Jünger),
3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.
4 Er mußte aber durch Samaria ziehen.
5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sichar,
nahe bei dem Felde, welches Jakob seinem Sohne Joseph
gab.
6 Es war aber daselbst eine Quelle Jakobs. Jesus nun,
ermüdet von der Reise, setzte sich also an die Quelle nieder.
Es war um die sechste Stunde.
7 Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen.
Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken.
8 (Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um
Speise zu kaufen.)
9 Das samaritische Weib spricht nun zu ihm: Wie bittest
du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein
samaritisches Weib bin? (Denn die Juden verkehren nicht
mit den Samaritern.)
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe
Gottes kenntest, und wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir

zu trinken, so würdest du ihn gebeten haben, und er hätte
dir lebendiges Wasser gegeben.
11 Das Weib spricht zu ihm: Herr, du hast kein
Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn
das lebendige Wasser?
12 Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns
den Brunnen gab, und er selbst trank aus demselben und
seine Söhne und sein Vieh?
13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von
diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten;
14 wer irgend aber von dem Wasser trinken wird, das
ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit;
sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm
eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.
15 Das Weib spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser,
damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um
zu schöpfen.
16 Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und
komm hierher.
17 Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen
Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe
keinen Mann;
18 denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt
hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet.
19 Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein
Prophet bist.
20 Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und
ihr saget, daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten
müsse.
21 Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die
Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch in Jerusalem
den Vater anbeten werdet.
22 Ihr betet an und wisset nicht, was; wir beten an und
wissen, was, denn das Heil ist aus den Juden.
23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die
wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit
anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine
Anbeter.
24 Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist
und Wahrheit anbeten.
25 Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß, das der Messias
kommt, welcher Christus genannt wird; wenn jener kommt,
wird er uns alles verkündigen.
26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.
27 Und über diesem kamen seine Jünger und verwun-
derten sich, daß er mit einem Weibe redete. Dennoch sagte
niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr?

28 Das Weib nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging
weg in die Stadt und sagt zu den Leuten:
29 Kommet, sehet einen Menschen, der mir alles gesagt
hat, was irgend ich getan habe; dieser ist doch nicht etwa
der Christus?
30 Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm.
31 In der Zwischenzeit [aber] baten ihn die Jünger und
sprachen: Rabbi, iß.
32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen,
die ihr nicht kennet.
33 Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm wohl
jemand zu essen gebracht?
34 Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den
Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk
vollbringe.
35 Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte
kommt? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und
schauet die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte.
36 Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum
ewigen Leben, auf daß beide, der da sät und der da erntet,
zugleich sich freuen.
37 Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der
da sät, und ein anderer, der da erntet.
38 Ich habe euch gesandt, zu ernten, woran ihr nicht
gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in
ihre Arbeit eingetreten.
39 Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern
an ihn um des Wortes des Weibes willen, welches bezeugte:
Er hat mir alles gesagt, was irgend ich getan habe.
40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei
ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage.
41 Und noch viele mehr glaubten um seines Wortes willen;
42 und sie sagten zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr
um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und
wissen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist.
43 Nach den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und
ging hin] nach Galiläa;
44 denn Jesus selbst bezeugte, daß ein Prophet in dem
eigenen Vaterlande keine Ehre hat.
45 Als er nun nach Galiläa kam, nahmen die Galiläer ihn
auf, da sie alles gesehen, was er in Jerusalem auf dem Feste
getan hatte; denn auch sie kamen zu dem Fest.
46 Er kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo
er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein
gewisser königlicher Beamter, dessen Sohn krank war, in
Kapernaum.

47 Als dieser gehört hatte, daß Jesus aus Judäa nach
Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm hin und bat [ihn],
daß er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im
Sterben.
48 Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und
Wunder sehet, so werdet ihr nicht glauben.
49 Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm
herab, ehe mein Kind stirbt!
50 Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der
Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging
hin.
51 Aber schon während er hinabging, begegneten ihm
seine Knechte und berichteten, daß sein Knabe lebe.
52 Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in welcher
es besser mit ihm geworden sei; und sie sagten zu ihm:
Gestern zur siebten Stunde verließ ihn das Fieber.
53 Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in
welcher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte,
er und sein ganzes Haus.
54 Dies tat Jesus wiederum als zweites Zeichen, als er aus
Judäa nach Galiläa gekommen war.

5

1 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus ging
hinauf nach Jerusalem.
2 Es ist aber in Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich,
der auf hebräisch Bethesda zubenamt ist, welcher fünf
Säulenhallen hat.
3 In diesen lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer,
Dürrer, [die auf die Bewegung des Wassers warteten.
4 Denn zu gewissen Zeiten stieg ein Engel in den Teich
herab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der
Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit
welcher Krankheit irgend er behaftet war.]
5 Es war aber ein gewisser Mensch daselbst, der achtund-
dreißig Jahre mit seiner Krankheit behaftet war.
6 Als Jesus diesen daliegen sah und wußte, daß es schon
lange Zeit also mit ihm war, spricht er zu ihm: Willst du
gesund werden?
7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen
Menschen, daß er mich, wenn das Wasser bewegt worden
ist, in den Teich werfe; indem ich aber komme, steigt ein
anderer vor mir hinab.
8 Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett auf und
wandle!
9 Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein
Bett auf und wandelte. Es war aber an jenem Tage Sabbath.

10 Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Es ist
Sabbath, es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen.
11 Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der
sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und wandle.
12 [Da] fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir
sagte: Nimm [dein Bett] auf und wandle?
13 Der Geheilte aber wußte nicht, wer es sei; denn Jesus
war entwichen, weil eine Volksmenge an dem Orte war.
14 Danach findet Jesus ihn im Tempel, und er sprach zu
ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr,
auf daß dir nichts Ärgeres widerfahre.
15 Der Mensch ging hin und verkündete den Juden, daß
es Jesus sei, der ihn gesund gemacht habe.
16 Und darum verfolgten die Juden Jesum [und suchten
ihn zu töten], weil er dies am Sabbath tat.
17 Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt,
und ich wirke.
18 Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu
töten, weil er nicht allein den Sabbath brach, sondern auch
Gott seinen eigenen Vater nannte, sich selbst Gott gleich
machend.
19 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich
selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was
irgend er tut, das tut auch der Sohn gleicherweise.
20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles,
was er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese
zeigen, auf daß ihr euch verwundert.
21 Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und
lebendig macht, also macht auch der Sohn lebendig, welche
er will.
22 Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das
ganze Gericht hat er dem Sohne gegeben,
23 auf daß alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.
Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn
gesandt hat.
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört
und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben
und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode
in das Leben übergegangen.
25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß die Stunde
kommt und jetzt ist, da die Toten die Stimme des Sohnes
Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden
leben.
26 Denn gleichwie der Vater Leben in sich selbst hat, also
hat er auch dem Sohne gegeben, Leben zu haben in sich

selbst;
27 und er hat ihm Gewalt gegen, [auch] Gericht zu halten,
weil er des Menschen Sohn ist.
28 Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die
Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine
Stimme hören,
29 und hervorkommen werden: die das Gute getan haben,
zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt
haben, zur Auferstehung des Gerichts.
30 Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre,
richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche
nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich
gesandt hat.
31 Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht
wahr.
32 Ein anderer ist es, der von mir zeugt, und ich weiß, daß
das Zeugnis wahr ist, welches er von mir zeugt.
33 Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit
Zeugnis gegeben.
34 Ich aber nehme nicht Zeugnis von einem Menschen,
sondern dies sage ich, auf daß ihr errettet werdet.
35 Jener war die brennende und scheinende Lampe; ihr
aber wolltet für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein.
36 Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des
Johannes; denn die Werke, welche der Vater mir gegeben
hat, auf daß ich sie vollbringe, die Werke selbst, die ich tue,
zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat.
37 Und der Vater, der mich gesandt hat, er selbst hat
Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt weder jemals seine
Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen,
38 und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn
welchen er gesandt hat, diesem glaubet ihr nicht.
39 Ihr erforschet die Schriften, denn ihr meinet, in ihnen
ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen;
40 und ihr wollt nicht zu mir kommen, auf daß ihr Leben
habet.
41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen;
42 sondern ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht
in euch habt.
43 Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und
ihr nehmet mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem
eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.
44 Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander
nehmet und die Ehre, welche von Gott allein ist, nicht
suchet?
45 Wähnet nicht, daß ich euch bei dem Vater verklagen
werde; da ist einer, der euch verklagt, Moses, auf den ihr

eure Hoffnung gesetzt habt.
46 Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir
glauben, denn er hat von mir geschrieben.
47 Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie
werdet ihr meinen Worten glauben?

6

1 Nach diesem ging Jesus weg auf die andere Seite des Sees
von Galiläa oder von Tiberias;
2 und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die
Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
3 Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich
daselbst mit seinen Jüngern.
4 Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden.
5 Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine große
Volksmenge zu ihm kommt, spricht er zu Philippus: Woher
sollen wir Brote kaufen, auf daß diese essen?
6 Dies sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er selbst
wußte, was er tun wollte.
7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare
Brote reichen nicht für sie hin, auf daß ein jeder etwas
weniges bekomme.
8 Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des
Simon Petrus, spricht zu ihm:
9 Es ist ein kleiner Knabe hier, der fünf Gerstenbrote und
zwei Fische hat; aber was ist dies unter so viele?
10 Jesus [aber] sprach: Machet, daß die Leute sich lagern.
Es war aber viel Gras an dem Orte. Es lagerten sich nun die
Männer, an Zahl bei fünftausend.
11 Jesus aber nahm die Brote, und als er gedankt hatte,
teilte er sie denen aus, die da lagerten; gleicherweise auch
von den Fischen, soviel sie wollten.
12 Als sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen
Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, auf daß
nichts umkomme.
13 Sie sammelten nun und füllten zwölf Handkörbe mit
Brocken von den fünf Gerstenbroten, welche denen, die
gegessen hatten, übrigblieben.
14 Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus tat,
sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die
Welt kommen soll.
15 Da nun Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn
ergreifen wollten, auf daß sie ihn zum König machten,
entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.
16 Als es aber Abend geworden war, gingen seine Jünger
hinab an den See;

17 und sie stiegen in das Schiff und fuhren über den See
nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und
Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen;
18 und der See erhob sich, indem ein starker Wind wehte.
19 Als sie nun etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien
gerudert waren, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und
nahe an das Schiff herankommen, und sie fürchteten sich.
20 Er aber spricht zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht!
21 Sie wollten ihn nun in das Schiff nehmen, und alsbald
war das Schiff an dem Lande, zu welchem sie hinfuhren.
22 Des folgenden Tages, als die Volksmenge, die jenseit des
Sees stand, gesehen hatte, daß daselbst kein anderes Schif-
flein war, als nur jenes, in welches seine Jünger gestiegen
waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff
gestiegen, sondern seine Jünger allein weggefahren waren
23 (es kamen aber andere Schifflein aus Tiberias nahe
an den Ort, wo sie das Brot gegessen, nachdem der Herr
gedankt hatte),
24 da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht daselbst
sei, noch seine Jünger, stiegen sie in die Schiffe und kamen
nach Kapernaum und suchten Jesum.
25 Und als sie ihn jenseit des Sees gefunden hatten,
sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierhergekom-
men?
26 Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Ihr suchet mich, nicht weil ihr
Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen
habt und gesättigt worden seid.
27 Wirket nicht für die Speise, die vergeht, sondern für
die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, welche der Sohn
des Menschen euch geben wird; denn diesen hat der Vater,
Gott, versiegelt.
28 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, auf daß
wir die Werke Gottes wirken?
29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk
Gottes, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.
30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du nun für ein
Zeichen, auf daß wir sehen und dir glauben? Was wirkst
du?
31 Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie
geschrieben steht: “Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu
essen”.
32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel
gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahrhaftige
Brot aus dem Himmel.

33 Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel
herniederkommt und der Welt das Leben gibt.
34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses
Brot!
35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens:
wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich
glaubt, wird nimmermehr dürsten.
36 Aber ich habe euch gesagt, daß ihr mich auch gesehen
habt und nicht glaubet.
37 Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und
wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen;
38 denn ich bin vom Himmel herniedergekommen, nicht
auf daß ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen,
der mich gesandt hat.
39 Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat,
daß ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere,
sondern es auferwecke am letzten Tage.
40 Denn dies ist der Wille meines Vaters, daß jeder, der
den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und
ich werde ihn auferwecken am letzten Tage.
41 Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte: Ich bin
das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist;
42 und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn
Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt
denn dieser: Ich bin aus dem Himmel herniedergekom-
men? -
43 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murret nicht
untereinander.
44 Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß der
Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe; und ich werde ihn
auferwecken am letzten Tage.
45 Es steht in den Propheten geschrieben: "Und sie
werden alle von Gott gelehrt sein". Jeder, der von dem Vater
gehört und gelernt hat, kommt zu mir.
46 Nicht daß jemand den Vater gesehen habe, außer dem,
der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen.
47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer [an mich]
glaubt, hat ewiges Leben.
48 Ich bin das Brot des Lebens.
49 Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen
und sind gestorben.
50 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniederkommt,
auf daß man davon esse und nicht sterbe.
51 Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel
herniedergekommen ist; wenn jemand von diesem Brote
ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, daß ich

geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.
52 Die Juden stritten nun untereinander und sagten: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?
53 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst.
54 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage;
55 denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank.
56 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.
57 Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so auch, wer mich ißt, der wird auch leben meinetwegen.
58 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.
59 Dieses sprach er in der Synagoge, lehrend zu Kapernaum.
60 Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören?
61 Da aber Jesus bei sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch dieses?
62 Wenn ihr nun den Sohn des Menschen dahin auffahren sehet, wo er zuvor war?
63 Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, welche ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben;
64 aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde.
65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben.
66 Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm.
67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr etwa auch weggehen?
68 Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens;
69 und wir haben geglaubt und erkannt, daß du der Heilige Gottes bist.
70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch, die Zwölfe, auserwählt? Und von euch ist einer ein Teufel.

71 Er sprach aber von Judas, Simons Sohn, dem Iskariot;
denn dieser sollte ihn überliefern, er, der einer von den
Zwölfen war.

7

1 Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa; denn er
wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden ihn zu töten
suchten.
2 Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten.
3 Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Ziehe von hinnen
und geh nach Judäa, auf daß auch deine Jünger deine
Werke sehen, die du tust;
4 denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht
dabei selbst öffentlich bekannt zu sein. Wenn du diese
Dinge tust, so zeige dich der Welt;
5 denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.
6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da,
eure Zeit aber ist stets bereit.
7 Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber haßt sie,
weil ich von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind.
8 Gehet ihr hinauf zu diesem Feste; ich gehe nicht hinauf
zu diesem Feste; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt.
9 Nachdem er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in
Galiläa.
10 Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging
auch er hinauf zu dem Feste, nicht offenbarlich, sondern
wie im Verborgenen.
11 Die Juden nun suchten ihn auf dem Feste und sprachen:
Wo ist jener?
12 Und viel Gemurmel war über ihn unter den Volksmen-
gen; die einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein,
sondern er verführt die Volksmenge.
13 Niemand jedoch sprach öffentlich von ihm aus Furcht
vor den Juden.
14 Als es aber schon um die Mitte des Festes war, ging Jesus
hinauf in den Tempel und lehrte.
15 Da verwunderten sich die Juden und sagten: Wie
besitzt dieser Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt hat?
16 Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist
nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat.
17 Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von
der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist, oder ob ich aus mir
selbst rede.
18 Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre; wer
aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist
wahrhaftig, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm.

19 Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben? Und keiner
von euch tut das Gesetz. Was suchet ihr mich zu töten?
20 Die Volksmenge antwortete [und sprach]: Du hast einen
Dämon; wer sucht dich zu töten?
21 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe
ich getan, und ihr alle verwundert euch.
22 Deswegen gab Moses euch die Beschneidung (nicht
daß sie von Moses sei, sondern von den Vätern), und am
Sabbath beschneidet ihr einen Menschen.
23 Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath
empfängt, auf daß das Gesetz Moses' nicht gebrochen
werde, zürnet ihr mir, daß ich einen Menschen ganz gesund
gemacht habe am Sabbath?
24 Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet ein
gerechtes Gericht.
25 Es sagten nun etliche von den Bewohnern Jerusalems:
Ist das nicht der, welchen sie zu töten suchen?
26 Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts.
Haben denn etwa die Obersten in Wahrheit erkannt, daß
dieser der Christus ist?
27 Diesen aber kennen wir, woher er ist; wenn aber der
Christus kommt, so weiß niemand, woher er ist.
28 Jesus nun rief im Tempel, lehrte und sprach: Ihr kennet
mich und wisset auch, woher ich bin; und ich bin nicht
von mir selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat,
ist wahrhaftig, welchen ihr nicht kennet.
29 Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er mich
gesandt hat.
30 Da suchten sie ihn zu greifen; und niemand legte die
Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.
31 Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und
sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr
Zeichen tun als die, welche dieser getan hat?
32 Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn
murmeln; und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten
Diener, daß sie ihn greifen möchten.
33 Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch,
und ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat.
34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich
bin, könnt ihr nicht hinkommen.
35 Es sprachen nun die Juden zueinander: Wohin will
dieser gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa
in die Zerstreuung der Griechen gehen und die Griechen
lehren?
36 Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich
suchen und nicht finden, und: Wo ich bin, könnt ihr nicht
hinkommen? -

37 An dem letzten, dem großen Tage des Festes aber
stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so
komme er zu mir und trinke.
38 Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus
dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.
39 Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn
Glaubenden empfangen sollten; denn noch war der Geist
nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.
40 Etliche nun aus der Volksmenge sagten, als sie diese
Worte hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet.
41 Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere sagten:
Der Christus kommt doch nicht aus Galiläa?
42 Hat nicht die Schrift gesagt: Aus dem Samen Davids
und aus Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, kommt der
Christus?
43 Es entstand nun seinethalben eine Spaltung in der
Volksmenge.
44 Etliche aber von ihnen wollten ihn greifen, aber keiner
legte die Hände an ihn.
45 Es kamen nun die Diener zu den Hohenpriestern und
Pharisäern, und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr
ihn nicht gebracht?
46 Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so
geredet wie dieser Mensch.
47 Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr denn
auch verführt?
48 Hat wohl jemand von den Obersten an ihn geglaubt,
oder von den Pharisäern?
49 Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, sie
ist verflucht!
50 Da spricht Nikodemus zu ihnen, der einer von ihnen
war:
51 Richtet denn unser Gesetz den Menschen, ehe es zuvor
von ihm selbst gehört und erkannt hat, was er tut?
52 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du etwa
auch aus Galiläa? Forsche und sieh, daß aus Galiläa kein
Prophet aufsteht.
53 [Und] ein jeder ging nach seinem Hause.

8

1 Jesus aber ging nach dem Ölberg.
2 Frühmorgens aber kam er wiederum in den Tempel,
und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte
sie.
3 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein
Weib [zu ihm], im Ehebruch ergriffen, und stellen sie in die
Mitte

4 und sagen zu ihm: Lehrer, dieses Weib ist im Ehebruch,
auf er Tat selbst, ergriffen worden.
5 In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu
steinigen; du nun, was sagst du?
6 Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, auf daß sie etwas
hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder
und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7 Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf
und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe
zuerst den Stein auf sie.
8 Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb auf
die Erde.
9 Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem
anderen hinaus, anfangend von den Ältesten bis zu den
Letzten; und Jesus wurde allein gelassen mit dem Weibe in
der Mitte.
10 Als aber Jesus sich aufrichtete [und außer dem Weibe
niemand sah], sprach er zu ihr: Weib, wo sind jene, [deine
Verkläger]? Hat niemand dich verurteilt?
11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu
ihr: So verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige
nicht mehr.]
12 Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich
bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in
der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens
haben.
13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugst von dir
selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.
14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich
von mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr, weil ich weiß,
woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber
wisset nicht, woher ich komme und wohin ich gehe.
15 Ihr richtet nach dem Fleische, ich richte niemand.
16 Wenn ich aber auch richte, so ist mein Gericht wahr,
weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich
gesandt hat.
17 Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, daß das
Zeugnis zweier Menschen wahr ist.
18 Ich bin es, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der
mich gesandt hat, zeugt von mir.
19 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus
antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vater;
wenn ihr mich gekannt hättet, so würdet ihr auch meinen
Vater gekannt haben.
20 Diese Worte redete er in der Schatzkammer, lehrend in
dem Tempel; und niemand griff ihn, denn seine Stunde war
noch nicht gekommen.

21 Er sprach nun wiederum zu ihnen: Ich gehe hin, und
ihr werdet mich suchen und werdet in eurer Sünde sterben;
wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen.
22 Da sagten die Juden: Er will sich doch nicht selbst
töten, daß er spricht: Wo ich hingehe, könnt ihr nicht
hinkommen? -
23 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von dem, was unten
ist, ich bin von dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt,
ich bin nicht von dieser Welt.
24 Daher sagte ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben
werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß ich es
bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.
25 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? [Und] Jesus
sprach zu ihnen: Durchaus das, was ich auch zu euch rede.
26 Vieles habe ich über euch zu reden und zu richten, aber
der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und ich, was ich von
ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt.
27 Sie erkannten nicht, daß er von dem Vater zu ihnen
sprach.
28 Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des
Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen,
daß ich es bin, und daß ich nichts von mir selbst tue,
sondern wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich.
29 Und der mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht
allein gelassen, weil ich allezeit das ihm Wohlgefällige tue.
30 Als er dies redete, glaubten viele an ihn.
31 Jesus sprach nun zu den Juden, welche ihm geglaubt
hatten: Wenn ihr in meinem Worte bleibet, so seid ihr
wahrhaft meine Jünger;
32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die
Wahrheit wird euch frei machen.
33 Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Same und
sind nie jemandes Knechte gewesen; wie sagst du: Ihr sollt
frei werden?
34 Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Knecht.
35 Der Knecht aber bleibt nicht für immer in dem Hause;
der Sohn bleibt für immer.
36 Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet
ihr wirklich frei sein.
37 Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid; aber ihr suchet
mich zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet.
38 Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe, und
ihr nun tut, was ihr von eurem Vater gehört habt.
39 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist
unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams
Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun;

40 jetzt aber suchet ihr mich zu töten, einen Menschen,
der die Wahrheit zu euch geredet hat, die ich von Gott
gehört habe; das hat Abraham nicht getan.
41 Ihr tut die Werke eures Vaters. [Da] sprachen sie zu
ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben
einen Vater, Gott.
42 Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so
würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen
und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst
gekommen, sondern er hat mich gesandt.
43 Warum verstehet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr
mein Wort nicht hören könnt.
44 Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden
eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder
von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil
keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet
er aus seinem eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater
derselben.
45 Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht.
46 Wer von euch überführt mich der Sünde? Wenn ich
die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?
47 Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum höret
ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.
48 Die Juden antworteten und sprachen zu ihm: Sagen wir
nicht recht, daß du ein Samariter bist und einen Dämon
hast?
49 Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, sondern ich
ehre meinen Vater, und ihr verunehret mich.
50 Ich aber suche nicht meine Ehre: es ist einer, der sie
sucht, und der richtet.
51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein
Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen
ewiglich.
52 [Da] sprachen die Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir,
daß du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben und
die Propheten, und du sagst: Wenn jemand mein Wort
bewahren wird, so wird er den Tod nicht schmecken
ewiglich.
53 Bist du etwa größer als unser Vater Abraham, der
gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was
machst du aus dir selbst?
54 Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist
meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt, von
welchem ihr saget: Er ist unser Gott.
55 Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn;
und wenn ich sagte: Ich kenne ihn nicht, so würde ich

euch gleich sein, ein Lügner. Aber ich kenne ihn, und ich
bewahre sein Wort.
56 Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er meinen Tag
sehen sollte, und er sah ihn und freute sich.
57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht
fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen?
58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Ehe Abraham ward, bin ich.
59 Da hoben sie Steine auf, damit sie auf ihn würfen. Jesus
aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus.

9

1 Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind
von Geburt.
2 Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat
gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren
wurde?
3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch
seine Eltern, sondern auf daß die Werke Gottes an ihm
geoffenbart würden.
4 Ich muß die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat,
so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken
kann.
5 So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.
6 Als er dies gesagt hatte, spützte er auf die Erde und
bereitete einen Kot aus dem Speichel und strich den Kot
wie Salbe auf seine Augen;
7 und er sprach zu ihm: Gehe hin, wasche dich in dem
Teiche Siloam (was verdolmetscht wird: Gesandt). Da ging
er hin und wusch sich und kam sehend.
8 Die Nachbarn nun und die ihn früher gesehen hatten,
daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht der, der da
saß und bettelte?
9 Einige sagten: Er ist es; andere sagten: Nein, sondern er
ist ihm ähnlich; er sagte: Ich bin's.
10 Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind deine Augen
aufgetan worden?
11 Er antwortete [und sprach]: Ein Mensch, genannt Jesus,
bereitete einen Kot und salbte meine Augen damit und
sprach zu mir: Gehe hin nach Siloam und wasche dich. Als
ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend.
12 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß
es nicht.
13 Sie führen ihn, den einst Blinden, zu den Pharisäern.
14 Es war aber Sabbath, als Jesus den Kot bereitete und
seine Augen auftat.

15 Nun fragten ihn wiederum auch die Pharisäer, wie er
sehend geworden sei. Er aber sprach zu ihnen: Er legte Kot
auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe.
16 Da sprachen etliche von den Pharisäern: Dieser
Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbath nicht.
Andere sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche
Zeichen tun? Und es war Zwiespalt unter ihnen.
17 Sie sagen nun wiederum zu dem Blinden: Was sagst du
von ihm, weil er deine Augen aufgetan hat? Er aber sprach:
Er ist ein Prophet.
18 Es glaubten nun die Juden nicht von ihm, daß er blind
war und sehend geworden, bis sie die Eltern dessen riefen,
der sehend geworden war.
19 Und sie fragten sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn,
von dem ihr saget, daß er blind geboren wurde? Wie sieht
er denn jetzt?
20 Seine Eltern antworteten [ihnen] und sprachen: Wir
wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren
wurde;
21 wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine
Augen aufgetan hat, wissen wir nicht. Er ist mündig; fraget
ihn, er wird selbst über sich reden.
22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten;
denn die Juden waren schon übereingekommen, daß,
wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er aus der
Synagoge ausgeschlossen werden sollte.
23 Deswegen sagten seine Eltern: Er ist mündig, fraget
ihn.
24 Sie riefen nun zum zweiten Male den Menschen, der
blind war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir
wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.
25 Da antwortete er: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht;
eines weiß ich, daß ich blind war und jetzt sehe.
26 Und sie sprachen wiederum zu ihm: Was hat er dir
getan? Wie tat er deine Augen auf?
27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt,
und ihr habt nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals
hören? Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden?
28 Sie schmähten ihn und sprachen: Du bist sein Jünger;
wir aber sind Moses' Jünger.
29 Wir wissen, daß Gott zu Moses geredet hat; von diesem
aber wissen wir nicht, woher er ist.
30 Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Hierbei
ist es doch wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er ist,
und er hat doch meine Augen aufgetan.

31 Wir wissen [aber], daß Gott Sünder nicht hört, sondern
wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den
hört er.
32 Von Ewigkeit her ist es nicht erhört, daß jemand die
Augen eines Blindgeborenen aufgetan habe.
33 Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts
tun.
34 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in
Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn
hinaus.
35 Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten; und
als er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn
Gottes?
36 Er antwortete und sprach: Und wer ist es, Herr, auf daß
ich an ihn glaube?
37 Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit
dir redet, der ist es.
38 Er aber sprach: Ich glaube, Herr; und er warf sich vor
ihm nieder.
39 Und Jesus sprach: Zum Gericht bin ich in diese Welt
gekommen, auf daß die Nichtsehenden sehen und die
Sehenden blind werden.
40 [Und] etliche von den Pharisäern, die bei ihm waren,
hörten dies und sprachen zu ihm: Sind denn auch wir
blind?
41 Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so
würdet ihr keine Sünde haben; nun ihr aber saget: Wir
sehen, so bleibt eure Sünde.

10

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch
die Tür in den Hof der Schafe eingeht, sondern anderswo
hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.
2 Wer aber durch die Tür eingeht, ist Hirte der Schafe.
3 Diesem tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine
Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe mit Namen und
führt sie heraus.
4 Wenn er seine eigenen Schafe alle herausgebracht hat,
geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie
seine Stimme kennen.
5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern
werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden
nicht kennen.
6 Dieses Gleichnis sprach Jesus zu ihnen; sie aber ver-
standen nicht, was es war, das er zu ihnen redete.
7 Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe.

8 Alle, die irgend vor mir gekommen, sind Diebe und
Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie.
9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so
wird er errettet werden und wird ein-und ausgehen und
Weide finden.
10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten
und zu verderben. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben
haben und es in Überfluß haben.
11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben
für die Schafe.
12 Der Mietling aber und der nicht Hirte ist, dem die
Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt
die Schafe und flieht; und der Wolf raubt sie und zerstreut
[die Schafe.
13 Der Mietling aber flieht,] weil er ein Mietling ist und
sich um die Schafe nicht kümmert.
14 Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen und
bin gekannt von den Meinen,
15 gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater
kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe.
16 Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe
sind; auch diese muß ich bringen, und sie werden meine
Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.
17 Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse,
auf daß ich es wiedernehme.
18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von
mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und habe Gewalt,
es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem
Vater empfangen.
19 Es entstand wiederum ein Zwiespalt unter den Juden
dieser Worte wegen.
20 Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und
ist von Sinnen; was höret ihr ihn?
21 Andere sagten: Diese Reden sind nicht die eines
Besessenen; kann etwa ein Dämon der Blinden Augen
auftun?
22 Es war aber das Fest der Tempelweihe in Jerusalem;
[und] es war Winter.
23 Und Jesus wandelte in dem Tempel, in der Säulenhalle
Salomons.
24 Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis
wann hältst du unsere Seele hin? Wenn du der Christus
bist, so sage es uns frei heraus.
25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und
ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich in dem Namen meines
Vaters tue, diese zeugen von mir;
26 aber ihr glaubet nicht, denn ihr seid nicht von meinen
Schafen, wie ich euch gesagt habe.

27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie,
und sie folgen mir;
28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht
verloren ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand
rauben.
29 Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles,
und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.
30 Ich und der Vater sind eins.
31 Da hoben die Juden wiederum Steine auf, auf daß sie
ihn steinigten.
32 Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich
euch von meinem Vater gezeigt; für welches Werk unter
denselben steiniget ihr mich?
33 Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes
steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und
weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst.
34 Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz
geschrieben: "Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?"
35 Wenn er jene Götter nannte, zu welchen das Wort
Gottes geschah (und die Schrift kann nicht aufgelöst wer-
den),
36 saget ihr von dem, welchen der Vater geheiligt und in
die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin
Gottes Sohn? -
37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubet
mir nicht;
38 wenn ich sie aber tue, so glaubet den Werken, wenn ihr
auch mir nicht glaubet, auf daß ihr erkennet und glaubet,
daß der Vater in mir ist und ich in ihm.
39 Da suchten sie wiederum ihn zu greifen, und er entging
ihrer Hand.
40 Und er ging wieder weg jenseit des Jordan an den Ort,
wo Johannes zuerst taufte, und er blieb daselbst.
41 Und viele kamen zu ihm und sagten: Johannes tat zwar
kein Zeichen; alles aber, was Johannes von diesem gesagt
hat, war wahr.
42 Und viele glaubten daselbst an ihn.

11

1 Es war aber ein Gewisser krank, Lazarus von Bethanien,
aus dem Dorfe der Maria und ihrer Schwester Martha.
2 (Maria aber war es, die den Herrn mit Salbe salbte und
seine Füße mit ihren Haaren abtrocknete; deren Bruder
Lazarus war krank.)
3 Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm
sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank.

4 Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist
nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen,
auf daß der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.
5 Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und den
Lazarus.
6 Als er nun hörte, daß er krank sei, blieb er noch zwei
Tage an dem Orte, wo er war.
7 Danach spricht er dann zu den Jüngern: Laßt uns
wieder nach Judäa gehen.
8 Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden
dich zu steinigen, und wiederum gehst du dahin?
9 Jesus antwortete: Sind der Stunden des Tages nicht
zwölf? Wenn jemand am Tage wandelt, stößt er nicht an,
weil er das Licht dieser Welt sieht;
10 wenn aber jemand in der Nacht wandelt, stößt er an,
weil das Licht nicht in ihm ist.
11 Dies sprach er, und danach sagt er zu ihnen: Lazarus,
unser Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, auf daß
ich ihn aufwecke.
12 Da sprachen die Jünger zu ihm: Herr, wenn er
eingeschlafen ist, so wird er geheilt werden.
13 Jesus aber hatte von seinem Tode gesprochen; sie aber
meinten, er rede von der Ruhe des Schlafes.
14 Dann nun sagte ihnen Jesus gerade heraus: Lazarus ist
gestorben;
15 und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht dort war,
auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm gehen.
16 Da sprach Thomas, der Zwilling genannt ist, zu den
Mitjüngern: Laßt auch uns gehen, auf daß wir mit ihm
sterben.
17 Als nun Jesus kam, fand er ihn schon vier Tage in der
Gruft liegen.
18 Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn
Stadien weit;
19 und viele von den Juden waren zu Martha und
Maria gekommen, auf daß sie dieselben über ihren Bruder
trösteten.
20 Martha nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging ihm
entgegen. Maria aber saß im Hause.
21 Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wenn du hier gewesen
wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben;
22 [aber] auch jetzt weiß ich, daß, was irgend du von Gott
bitten magst, Gott dir geben wird.
23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
24 Martha spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen
wird in der Auferstehung am letzten Tage.

25 Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und
das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er
gestorben ist;
26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht
sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies?
27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der
Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.
28 Und als sie dies gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre
Schwester Maria heimlich und sagte: Der Lehrer ist da und
ruft dich.
29 Als jene es hörte, steht sie schnell auf und geht zu ihm.
30 Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen,
sondern war an dem Orte, wo Martha ihm begegnet war.
31 Als nun die Juden, die bei ihr im Hause waren und
sie trösteten, sahen, daß Maria schnell aufstand und
hinausging, folgten sie ihr, indem sie sagten: Sie geht zur
Gruft, auf daß sie daselbst weine.
32 Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah,
fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier
gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.
33 Als nun Jesus sie weinen sah, und die Juden weinen,
die mit ihr gekommen waren, seufzte er tief im Geist und
erschütterte sich
34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu
ihm: Herr, komm und sieh!
35 Jesus vergoß Tränen.
36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat er ihn
gehabt!
37 Etliche aber von ihnen sagten: Konnte dieser, der die
Augen des Blinden auftat, nicht machen, daß auch dieser
nicht gestorben wäre?
38 Jesus nun, wiederum tief in sich selbst seufzend, kommt
zur Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf.
39 Jesus spricht: Nehmet den Stein weg. Die Schwester
des Verstorbenen, Martha, spricht zu ihm: Herr, er riecht
schon, denn er ist vier Tage hier.
40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn
du glauben würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes
sehen?
41 Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob die
Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich
erhört hast.
42 Ich aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; doch um
der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt,
auf daß sie glauben, daß du mich gesandt hast.

43 Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme:
Lazarus, komm heraus!
44 Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und
Händen mit Grabtüchern gebunden, und sein Gesicht war
mit einem Schweißtuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen:
Löset ihn auf und laßt ihn gehen.
45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen
waren und sahen, was er getan hatte, glaubten an ihn.
46 Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern
und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.
47 Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer
ein Synedrium und sprachen: Was tun wir? Denn dieser
Mensch tut viele Zeichen.
48 Wenn wir ihn also lassen, werden alle an ihn glauben,
und die Römer werden kommen und sowohl unseren Ort
als auch unsere Nation wegnehmen.
49 Ein Gewisser aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr
Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,
50 und überleget auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß
ein Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation
umkomme.
51 Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er
jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für die
Nation sterben sollte;
52 und nicht für die Nation allein, sondern auf daß er auch
die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte.
53 Von jenem Tage an ratschlagten sie nun, auf daß sie ihn
töteten.
54 Jesus nun wandelte nicht mehr frei öffentlich unter den
Juden, sondern ging von dannen hinweg in die Gegend nahe
bei der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephraim; und daselbst
verweilte er mit den Jüngern.
55 Es war aber nahe das Passah der Juden, und viele
gingen aus dem Lande hinauf nach Jerusalem vor dem
Passah, auf daß sie sich reinigten.
56 Sie suchten nun Jesum und sprachen, im Tempel
stehend, untereinander: Was dünkt euch? Daß er nicht zu
dem Fest kommen wird?
57 Es hatten aber die Hohenpriester und die Pharisäer
Befehl gegeben, daß, wenn jemand wisse, wo er sei, er es
anzeigen solle, damit sie ihn griffen.

12

1 Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach
Bethanien, wo Lazarus, der Gestorbene, war, welchen Jesus
aus den Toten auferweckt hatte.

2 Sie machten ihm nun daselbst ein Abendessen, und
Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit
ihm zu Tische lagen.
3 Da nahm Maria ein Pfund Salbe von echter, sehr
kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete
seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber wurde von
dem Geruch der Salbe erfüllt.
4 Es sagt nun einer von seinen Jüngern, Judas, Simons
Sohn, der Iskariot, der ihn überliefern sollte:
5 Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare
verkauft und den Armen gegeben worden?
6 Er sagte dies aber, nicht weil er für die Armen besorgt
war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und
trug, was eingelegt wurde.
7 Da sprach Jesus: Erlaube ihr, es auf den Tag meines
Begräbnisses aufbewahrt zu haben;
8 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber
habt ihr nicht allezeit.
9 Eine große Volksmenge aus den Juden erfuhr nun, daß
er daselbst sei; und sie kamen, nicht um Jesu willen allein,
sondern damit sie auch den Lazarus sähen, welchen er aus
den Toten auferweckt hatte.
10 Die Hohenpriester aber ratschlagten, auf daß sie auch
den Lazarus töteten,
11 weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen
und an Jesum glaubten.
12 Des folgenden Tages, als eine große Volksmenge, die zu
dem Feste gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem
komme,
13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus, ihm
entgegen, und schrieen: Hosanna! Gepriesen sei, der da
kommt im Namen des Herrn, der König Israels!
14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich
darauf, wie geschrieben steht:
15 “Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König
kommt, sitzend auf einem Eselsfüllen”.
16 Dies [aber] verstanden seine Jünger zuerst nicht;
jedoch als Jesus verherrlicht war, dann erinnerten sie sich,
daß dies von ihm geschrieben war und sie ihm dies getan
hatten.
17 Es bezeugte nun die Volksmenge, die bei ihm war, daß
er Lazarus aus dem Grabe gerufen und ihn aus den Toten
auferweckt habe.
18 Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil
sie hörten, daß er dieses Zeichen getan hatte.
19 Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr sehet,
daß ihr gar nichts ausrichtet; siehe, die Welt ist ihm

nachgegangen.
20 Es waren aber etliche Griechen unter denen, die
hinaufkamen, auf daß sie auf dem Feste anbeteten.
21 Diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida in
Galiläa, und baten ihn und sagten: Herr, wir möchten
Jesum sehen.
22 Philippus kommt und sagt es Andreas, [und wiederum]
kommt Andreas und Philippus, und sie sagen es Jesu.
23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist
gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde.
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das
Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein;
wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.
25 Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein
Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben
bewahren.
26 Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach; und wo
ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand
dient, so wird der Vater ihn ehren.
27 Jetzt ist meine Seele bestürzt, und was soll ich sagen?
Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in
diese Stunde gekommen.
28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine
Stimme aus dem Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und
werde ihn auch wiederum verherrlichen.
29 Die Volksmenge nun, die dastand und zuhörte, sagte,
es habe gedonnert; andere sagten: Ein Engel hat mit ihm
geredet.
30 Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen
ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen.
31 Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst
dieser Welt hinausgeworfen werden.
32 Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle
zu mir ziehen.
33 (Dies aber sagte er, andeutend, welches Todes er sterben
sollte.)
34 Die Volksmenge antwortete ihm: Wir haben aus dem
Gesetz gehört, daß der Christus bleibe in Ewigkeit, und
wie sagst du, daß der Sohn des Menschen erhöht werden
müsse? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen?
35 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist
das Licht unter euch; wandelt, während ihr das Licht habt,
auf daß nicht Finsternis euch ergreife. Und wer in der
Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht.
36 Während ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, auf
daß ihr Söhne des Lichtes werdet. Dieses redete Jesus und
ging hinweg und verbarg sich vor ihnen.

37 Wiewohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte,
glaubten sie nicht an ihn,
38 auf daß das Wort des Propheten Jesajas erfüllt würde,
welches er sprach: "Herr, wer hat unserer Verkündigung
geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbart
worden?"
39 Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesajas
wiederum gesagt hat:
40 "Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstockt,
auf daß sie nicht sehen mit den Augen und verstehen mit
dem Herzen und sich bekehren, und ich sie heile."
41 Dies sprach Jesaja, weil er seine Herrlichkeit sah und
von ihm redete.
42 Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an
ihn; doch wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht, auf
daß sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden;
43 denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als
die Ehre bei Gott.
44 Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt
nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat;
45 und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.
46 Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf daß jeder,
der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe;
47 und wenn jemand meine Worte hört und nicht be-
wahrt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen,
auf daß ich die Welt richte, sondern auf daß ich die Welt
errette.
48 Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt,
hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe,
das wird ihn richten an dem letzten Tage.
49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der
Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben,
was ich sagen und was ich reden soll;
50 und ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich
nun rede, rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

13

1 Vor dem Feste des Passah aber, als Jesus wußte, daß
seine Stunde gekommen war, daß er aus dieser Welt zu dem
Vater hingehen sollte, da er die Seinigen, die in der Welt
waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende.
2 Und während des Abendessens, als der Teufel schon
dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, es ins Herz gegeben
hatte, daß er ihn überliefere,
3 steht [Jesus], wissend, daß der Vater ihm alles in die
Hände gegeben, und daß er von Gott ausgegangen war und
zu Gott hingehe,

4 von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab;
und er nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich.
5 Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an,
die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen
Tuch abzutrocknen, mit welchem er umgürtet war.
6 Er kommt nun zu Simon Petrus, und der spricht zu ihm:
Herr, du wäschest meine Füße?
7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, weißt
du jetzt nicht, du wirst es aber hernach verstehen.
8 Petrus spricht zu ihm: Du sollst nimmermehr meine
Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht
wasche, so hast du kein Teil mit mir.
9 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße
allein, sondern auch die Hände und das Haupt.
10 Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig
sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz
rein; und ihr seid rein, aber nicht alle.
11 Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte
er: Ihr seid nicht alle rein.
12 Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider
genommen hatte, legte er sich wiederum zu Tische und
sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch getan habe?
13 Ihr heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht,
denn ich bin es.
14 Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße
gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die
Füße zu waschen.
15 Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß,
gleichwie ich euch getan habe, auch ihr tuet.
16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Knecht ist nicht
größer als sein Herr, noch ein Gesandter größer, als der ihn
gesandt hat.
17 Wenn ihr dies wisset, glückselig seid ihr, wenn ihr es
tut.
18 Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich
auserwählt habe; aber auf daß die Schrift erfüllt würde:
“Der mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse wider mich
aufgehoben”.
19 Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, auf daß
ihr, wenn es geschieht, glaubet, daß ich es bin.
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen
irgend ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich
aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
21 Als Jesus dies gesagt hatte, ward er im Geiste er-
schüttert und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch: Einer von euch wird mich überliefern.

22 Da blickten die Jünger einander an, zweifelnd, von
wem er rede.
23 Einer aber von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu
Tische in dem Schoße Jesu.
24 Diesem nun winkt Simon Petrus, damit er forschen
möchte, wer es wohl wäre, von welchem er rede.
25 Jener aber, sich an die Brust Jesu lehnend, spricht zu
ihm: Herr, wer ist es?
26 Jesus antwortete: Jener ist es, welchem ich den Bissen,
wenn ich ihn eingetaucht habe, geben werde. Und als er
den Bissen eingetaucht hatte, gibt er ihn dem Judas, Simons
Sohn, dem Iskariot.
27 Und nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn.
Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tue schnell.
28 Keiner aber von den zu Tische Liegenden verstand,
wozu er ihm dies sagte.
29 Denn etliche meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß
Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen,
oder daß er den Armen etwas geben solle.
30 Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er
alsbald hinaus. Es war aber Nacht.
31 Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt
ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist
verherrlicht in ihm.
32 Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott
ihn verherrlichen in sich selbst, und alsbald wird er ihn
verherrlichen.
33 Kinder, noch eine kleine Weile bin ich bei euch; ihr
werdet mich suchen, und wie ich den Juden sagte: Wo ich
hingehe, könnt ihr nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch
euch.
34 Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet,
auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr einander
liebet.
35 Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger
seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.
36 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wo gehst du hin?
Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt
nicht folgen; du wirst mir aber später folgen.
37 Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt
nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen.
38 Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen?
Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht
krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

14

1 Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an Gott,

glaubet auch an mich.
2 Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn
es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben; denn ich
gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten.
3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so
komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf
daß, wo ich bin, auch ihr seiet.
4 Und wo ich hingehe, wisset ihr, und den Weg wisset ihr.
5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du
hingehst, und wie können wir den Weg wissen?
6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit
und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch
mich.
7 Wenn ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch
meinen Vater erkannt haben; und von jetzt an erkennet ihr
ihn und habt ihn gesehen.
8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und
es genügt uns.
9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und
du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen
hat, hat den Vater gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den
Vater? -
10 Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der
Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich
nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, er tut
die Werke.
11 Glaubet mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater
in mir ist; wenn aber nicht, so glaubet mir um der Werke
selbst willen.
12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt,
der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere
als diese tun, weil ich zum Vater gehe.
13 Und was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen,
das werde ich tun, auf daß der Vater verherrlicht werde in
dem Sohne.
14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so
werde ich es tun.
15 Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote;
16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen
anderen Sachwalter geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit,
17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen
kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr [aber]
kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.
18 Ich werde euch nicht als Waisen lassen, ich komme zu
euch.
19 Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr;
ihr aber sehet mich: Weil ich lebe, werdet auch ihr leben.

20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem
Vater bin, und ihr in mir und ich in euch.
21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich
liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt
werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm
offenbar machen.
22 Judas, nicht der Iskariot, spricht zu ihm: Herr, wie ist
es, daß du dich uns offenbar machen willst, und nicht der
Welt?
23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand
mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater
wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und
Wohnung bei ihm machen.
24 Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das
Wort, welches ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters,
der mich gesandt hat.
25 Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch
bin.
26 Der Sachwalter aber, der Heilige Geist, welchen der
Vater senden wird in meinem Namen, jener wird euch alles
lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt
habe.
27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch;
nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde
nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.
28 Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin,
und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet
ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, denn [mein] Vater
ist größer als ich.
29 Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, auf
daß, wenn es geschieht, ihr glaubet.
30 Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der
Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir;
31 aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe
und also tue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf,
lasset uns von hinnen gehen.

15

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der
Weingärtner.
2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er
weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, auf daß sie
mehr Frucht bringe.
3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu
euch geredet habe.

4 Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht
von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am
Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir
bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer
mir könnt ihr nichts tun.
6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausge-
worfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie
und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.
7 Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte in euch
bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird
euch geschehen.
8 Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht
bringet, und ihr werdet meine Jünger werden.
9 Gleichwie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch
geliebt; bleibet in meiner Liebe.
10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner
Liebe bleiben, gleichwie ich die Gebote meines Vaters
gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.
11 Dies habe ich zu euch geredet, auf daß meine Freude
in euch sei und eure Freude völlig werde.
12 Dies ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, gleichwie
ich euch geliebt habe.
13 Größere Liebe hat niemand, als diese, daß jemand sein
Leben läßt für seine Freunde.
14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was irgend ich
euch gebiete.
15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht
weiß nicht, was sein Herr tut; aber ich habe euch Freunde
genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört,
euch kundgetan habe.
16 Ihr habt nicht mich auserwählt, sondern ich habe euch
auserwählt und euch gesetzt, auf daß ihr hingehet und
Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, was irgend
ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe.
17 Dies gebiete ich euch, daß ihr einander liebet.
18 Wenn die Welt euch haßt, so wisset, daß sie mich vor
euch gehaßt hat.
19 Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das
Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern
ich euch aus der Welt auserwählt habe, darum haßt euch
die Welt.
20 Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein
Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich
verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn
sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure
halten.

21 Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens
willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.
22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet
hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen
Vorwand für ihre Sünde.
23 Wer mich haßt, haßt auch meinen Vater.
24 Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die
kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber
haben sie gesehen und gehaßt sowohl mich als auch meinen
Vater.
25 Aber auf daß das Wort erfüllt würde, das in ihrem
Gesetz geschrieben steht: "Sie haben mich ohne Ursache
gehaßt".
26 Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch
von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der
von dem Vater ausgeht, so wird er von mir zeugen.
27 Aber auch ihr zeuget, weil ihr von Anfang an bei mir
seid.

16

1 Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht
ärgert.
2 Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es
kommt aber die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen
wird, Gott einen Dienst darzubringen.
3 Und dies werden sie tun, weil sie weder den Vater noch
mich erkannt haben.
4 Dieses aber habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die
Stunde gekommen ist, ihr daran gedenket, daß ich es euch
gesagt habe. Dieses aber habe ich euch von Anfang nicht
gesagt, weil ich bei euch war.
5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat,
und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin?
6 sondern weil ich dieses zu euch geredet habe, hat
Traurigkeit euer Herz erfüllt.
7 Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich,
daß ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der
Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe,
werde ich ihn zu euch senden.
8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt
überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von
Gericht.
9 Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben;
10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zu [meinem] Vater
gehe, und ihr mich nicht mehr sehet;
11 von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet
ist.

12 Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es
jetzt nicht tragen.
13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen
ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er
wird nicht aus sich selbst reden, sondern was irgend er
hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er
euch verkündigen.
14 Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen
wird er empfangen und euch verkündigen.
15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß
er von dem Meinen empfängt und euch verkündigen wird.
16 Über ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und
wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen
[weil ich zum Vater hingehe].
17 Es sprachen nun etliche von seinen Jüngern zueinan-
der: Was ist dies, das er zu uns sagt: Über ein Kleines, und
ihr schauet mich nicht, und wiederum über ein Kleines, und
ihr werdet mich sehen, und: weil ich zum Vater hingehe? -
18 Da sprachen sie: Was ist das für ein Kleines, wovon er
redet? Wir wissen nicht, was er sagt.
19 [Da] erkannte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und
sprach zu ihnen: Forschet ihr darüber untereinander, daß
ich sagte: Über ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und
wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen? -
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ihr weinen
und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; ihr
werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude
werden.
21 Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre
Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat,
gedenkt sie nicht mehr der Drangsal, um der Freude willen,
daß ein Mensch zur Welt geboren ist.
22 Auch ihr nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich
werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen,
und eure Freude nimmt niemand von euch.
23 Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen.
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr den Vater
bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben.
24 Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen.
Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude
völlig sei.
25 Dies habe ich in Gleichnissen zu euch geredet; es
kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen
zu euch reden, sondern euch offen von dem Vater
verkündigen werde.
26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen,

und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten
werde;
27 denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt
und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin.
28 Ich bin von dem Vater ausgegangen und bin in die Welt
gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum
Vater.
29 Seine Jünger sprechen zu ihm: Siehe, jetzt redest du
offen und sprichst kein Gleichnis;
30 jetzt wissen wir, daß du alles weißt und nicht nötig
hast, daß dich jemand frage; hierdurch glauben wir, daß du
von Gott ausgegangen bist.
31 Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt?
32 Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr
zerstreut sein werdet, ein jeder in das Seinige, und mich
allein lassen werdet; und ich bin nicht allein, denn der Vater
ist bei mir.
33 Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr in mir
Frieden habet. In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid
gutes Mutes, ich habe die Welt überwunden.

17

1 Dieses redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel
und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche
deinen Sohn, auf daß dein Sohn dich verherrliche.
2 Gleichwie du ihm Gewalt gegeben hast über alles
Fleisch, auf daß er allen, die du ihm gegeben, ewiges Leben
gebe.
3 Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein
wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum,
erkennen.
4 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe
ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, daß ich es tun
sollte.
5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit
der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.
6 Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die
du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir
hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt.
7 Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben
hast, von dir ist;
8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen
gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig
erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben
geglaubt, daß du mich gesandt hast.
9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für
die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein

10 (und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist,
mein), und ich bin in ihnen verherrlicht.
11 Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in
der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre
sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, auf daß sie
eins seien, gleichwie wir.
12 Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem
Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe sie behütet,
und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des
Verderbens, auf daß die Schrift erfüllt werde.
13 Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der
Welt, auf daß sie meine Freude völlig in sich haben.
14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie
gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, gleichwie ich nicht
von der Welt bin.
15 Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnehmest,
sondern daß du sie bewahrest vor dem Bösen.
16 Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich nicht von der
Welt bin.
17 Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit.
18 Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch
ich sie in die Welt gesandt;
19 und ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie
Geheiligte seien durch Wahrheit.
20 Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für
die, welche durch ihr Wort an mich glauben;
21 auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir
und ich in dir, auf daß auch sie in uns eins seien, auf daß
die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.
22 Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich
ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, gleichwie wir eins
sind;
23 ich in ihnen und du in mir, auf daß sie in eins vollendet
seien, [und] auf daß die Welt erkenne, daß du mich gesandt
und sie geliebt hast, gleichwie du mich geliebt hast.
24 Vater, ich will, daß die, welche du mir gegeben
hast, auch bei mir seien, wo ich bin, auf daß sie meine
Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast
mich geliebt vor Grundlegung der Welt.
25 Gerechter Vater! Und die Welt hat dich nicht erkannt;
ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß
du mich gesandt hast.
26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und
werde ihn kundtun, auf daß die Liebe, womit du mich
geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

18

1 Als Jesus dieses gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern
hinaus über den Bach Kidron, wo ein Garten war, in
welchen er hineinging, er und seine Jünger.
2 Aber auch Judas, der ihn überlieferte, wußte den Ort,
weil Jesus sich oft daselbst mit seinen Jüngern versammelte.
3 Als nun Judas die Schar und von den Hohenpriestern
und Pharisäern Diener genommen hatte, kommt er dahin
mit Leuchten und Fackeln und Waffen.
4 Jesus nun, der alles wußte, was über ihn kommen
würde, ging hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?
5 Sie antworteten ihm: Jesum, den Nazaräer. Jesus spricht
zu ihnen: Ich bin's. Aber auch Judas, der ihn überlieferte,
stand bei ihnen.
6 Als er nun zu ihnen sagte: Ich bin's, wichen sie zurück
und fielen zu Boden.
7 Da fragte er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber
sprachen: Jesum, den Nazaräer.
8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin;
wenn ihr nun mich suchet, so laßt diese gehen;
9 auf daß das Wort erfüllt würde, welches er sprach: Von
denen, die du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren.
10 Simon Petrus nun, der ein Schwert hatte, zog es und
schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das
rechte Ohr ab. Der Name des Knechtes aber war Malchus.
11 Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke das Schwert in die
Scheide. Den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich
den nicht trinken?
12 Die Schar nun und der Oberste und die Diener der
Juden nahmen Jesum und banden ihn;
13 und sie führten ihn zuerst hin zu Annas, denn er war
Schwiegervater des Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester
war.
14 Kajaphas aber war es, der den Juden geraten hatte, es
sei nützlich, daß ein Mensch für das Volk sterbe.
15 Simon Petrus aber folgte Jesu und der andere Jünger.
Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und
ging mit Jesu hinein in den Hof des Hohenpriesters.
16 Petrus aber stand an der Tür draußen. Da ging der
andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus
und sprach mit der Türhüterin und führte Petrus hinein.
17 Da spricht die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist
nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Er
sagt: Ich bin's nicht.
18 Es standen aber die Knechte und die Diener, die ein
Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten
sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte sich.

19 Der Hohepriester nun fragte Jesum über seine Jünger
und über seine Lehre.
20 Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt
geredet; ich habe allezeit in der Synagoge und in dem
Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und im
Verborgenen habe ich nichts geredet;
21 was fragst du mich? Frage die, welche gehört, was ich
zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt
habe.
22 Als er aber dieses sagte, gab einer der Diener, der
dabeistand, Jesu einen Backenstreich und sagte: Antwortest
du also dem Hohenpriester?
23 Jesus antwortete ihm: Wenn ich übel geredet habe, so
gib Zeugnis von dem Übel; wenn aber recht, was schlägst
du mich?
24 Annas nun hatte ihn gebunden zu Kajaphas, dem
Hohenpriester, gesandt.
25 Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen
sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?
Er leugnete und sprach: Ich bin's nicht.
26 Es spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters,
der ein Verwandter dessen war, welchem Petrus das Ohr
abgehauen hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei ihm?
27 Da leugnete Petrus wiederum; und alsbald krähte der
Hahn.
28 Sie führen nun Jesum von Kajaphas in das Prätorium;
es war aber frühmorgens. Und sie gingen nicht hinein
in das Prätorium, auf daß sie sich nicht verunreinigten,
sondern das Passah essen möchten.
29 Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: Welche
Anklage bringet ihr wider diesen Menschen?
30 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser
nicht ein Übeltäter wäre, würden wir ihn dir nicht
überliefert haben.
31 Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr ihn und richtet
ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es
ist uns nicht erlaubt, jemand zu töten;
32 auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, das er sprach,
andeutend, welches Todes er sterben sollte.
33 Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und
rief Jesum und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden?
34 Jesus antwortete [ihm]: Sagst du dies von dir selbst,
oder haben dir andere von mir gesagt?
35 Pilatus antwortete: Bin ich etwa ein Jude? Deine Nation
und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast
du getan?

36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt;
wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine
Diener gekämpft, auf daß ich den Juden nicht überliefert
würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.
37 Da sprach Pilatus zu ihm: Also du bist ein König? Jesus
antwortete: Du sagst es, daß ich ein König bin. Ich bin dazu
geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der
Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört
meine Stimme.
38 Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er
dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und
spricht zu ihnen: Ich finde keinerlei Schuld an ihm;
39 ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch an dem
Passah einen losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den König
der Juden losgebe?
40 Da schrieen wiederum alle und sagten: Nicht diesen,
sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

19

1 Dann nahm nun Pilatus Jesum und ließ ihn geißeln.
2 Und die Kriegsknechte flochten eine Krone aus Dornen
und setzten sie auf sein Haupt und warfen ihm ein
Purpurkleid um;
3 und sie kamen zu ihm und sagten: Sei gegrüßt, König
der Juden! und sie gaben ihm Backenstreiche.
4 Und Pilatus ging wieder hinaus und spricht zu ihnen:
Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, auf daß ihr wisset, daß
ich keinerlei Schuld an ihm finde.
5 Jesus nun ging hinaus, die Dornenkrone und das
Purpurkleid tragend. Und er spricht zu ihnen: Siehe, der
Mensch!
6 Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen,
schrieen sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus
spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn,
denn ich finde keine Schuld an ihm.
7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und
nach [unserem] Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst
zu Gottes Sohn gemacht hat.
8 Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch
mehr;
9 und er ging wieder hinein in das Prätorium und spricht
zu Jesu: Wo bist du her? Jesus aber gab ihm keine Antwort.
10 Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir?
Weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich loszugeben, und
Gewalt habe, dich zu kreuzigen?

11 Jesus antwortete: Du hättest keinerlei Gewalt wider
mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum
hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde.
12 Von da an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden
aber schrieen und sagten: Wenn du diesen losgibst, bist du
des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum König
macht, spricht wider den Kaiser.
13 Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesum
hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort,
genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha.
14 Es war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste
Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König!
15 Sie aber schrieen: Hinweg, hinweg! Kreuzige ihn!
Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen?
Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König,
als nur den Kaiser.
16 Dann nun überlieferte er ihn denselben, auf daß er
gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten
ihn fort.
17 Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus nach der Stätte,
genannt Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt,
18 wo sie ihn kreuzigten, und zwei andere mit ihm, auf
dieser und auf jener Seite, Jesum aber in der Mitte.
19 Pilatus schrieb aber auch eine Überschrift und setzte
sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der
Nazaräer, der König der Juden.
20 Diese Überschrift nun lasen viele von den Juden, denn
die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der
Stadt; und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch
und lateinisch.
21 Die Hohenpriester der Juden sagten nun zu Pilatus:
Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß jener
gesagt hat: Ich bin König der Juden.
22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich
geschrieben.
23 Die Kriegsknechte nun nahmen, als sie Jesum
gekreuzigt hatten, seine Kleider (und machten vier Teile,
einem jeden Kriegsknecht einen Teil) und den Leibrock.
Der Leibrock aber war ohne Naht, von oben an durchweg
gewebt.
24 Da sprachen sie zueinander: Laßt uns ihn nicht
zerreißen, sondern um ihn losen, wessen er sein soll; auf
daß die Schrift erfüllt würde, welche spricht: “Sie haben
meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand
haben sie das Los geworfen”. Die Kriegsknechte nun haben
dies getan.

25 Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und
die Schwester seiner Mutter, Maria, des Kleopas Weib, und
Maria Magdalene.
26 Als nun Jesus die Mutter sah und den Jünger, welchen
er liebte, dabeistehen, spricht er zu seiner Mutter: Weib,
siehe, dein Sohn!
27 Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!
Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich.
28 Danach, da Jesus wußte, daß alles schon vollbracht war,
spricht er, auf daß die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet!
29 Es stand nun daselbst ein Gefäß voll Essig. Sie aber
füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen
Ysop und brachten ihn an seinen Mund.
30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es
ist vollbracht! und er neigte das Haupt und übergab den
Geist.
31 Die Juden nun baten den Pilatus, damit die Leiber nicht
am Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war (denn
der Tag jenes Sabbaths war groß), daß ihre Beine gebrochen
und sie abgenommen werden möchten.
32 Da kamen die Kriegsknechte und brachen die Beine des
ersten und des anderen, der mit ihm gekreuzigt war.
33 Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon
gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht,
34 sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit
einem Speer seine Seite, und alsbald kam Blut und Wasser
heraus.
35 Und der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein
Zeugnis ist wahrhaftig; und er weiß, daß er sagt, was wahr
ist, auf daß auch ihr glaubet.
36 Denn dies geschah, auf daß die Schrift erfüllt würde:
“Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden”.
37 Und wiederum sagt eine andere Schrift: “Sie werden
den anschauen, welchen sie durchstochen haben”.
38 Nach diesem aber bat Joseph von Arimathia, der
ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein
verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen
dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam nun und nahm den
Leib Jesu ab.
39 Es kam aber auch Nikodemus, der zuerst bei Nacht
zu Jesu gekommen war, und brachte eine Mischung von
Myrrhe und Aloe, bei hundert Pfund.
40 Sie nahmen nun den Leib Jesu und wickelten ihn in
leinene Tücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden
Sitte ist, zum Begräbnis zuzubereiten.
41 Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt wurde, ein

Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch
nie jemand gelegt worden war.
42 Dorthin nun, wegen des Rüsttags der Juden, weil die
Gruft nahe war, legten sie Jesum.

20

1 An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magda-
lene früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht den
Stein von der Gruft weggenommen.
2 Sie läuft nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem
anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen:
Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir
wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.
3 Da ging Petrus hinaus und der andere Jünger, und sie
gingen zu der Gruft.
4 Die beiden aber liefen zusammen, und der andere
Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zu
der Gruft;
5 und sich vornüberbückend, sieht er die leinenen
Tücher liegen; doch ging er nicht hinein.
6 Da kommt Simon Petrus, ihm folgend, und ging hinein
in die Gruft und sieht die leinenen Tücher liegen,
7 und das Schweißtuch, welches auf seinem Haupte war,
nicht bei den leinenen Tüchern liegen, sondern besonders
zusammengewickelt an einem Orte.
8 Dann ging nun auch der andere Jünger hinein, der
zuerst zu der Gruft kam, und er sah und glaubte.
9 Denn sie kannten die Schrift noch nicht, daß er aus den
Toten auferstehen mußte.
10 Es gingen nun die Jünger wieder heim.
11 Maria aber stand bei der Gruft, draußen, und weinte.
Als sie nun weinte, bückte sie sich vornüber in die Gruft
12 und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen
zu dem Haupte und einen zu den Füßen, wo der Leib Jesu
gelegen hatte.
13 Und jene sagen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht
zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen, und ich
nicht weiß, wo sie ihn hingelegt haben.
14 Als sie dies gesagt hatte, wandte sie sich zurück und
sieht Jesum stehen; und sie wußte nicht, daß es Jesus sei.
15 Jesus spricht zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst
du? Sie, in der Meinung, es sei der Gärtner, spricht zu ihm:
Herr, wenn du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn
hingelegt hast, und ich werde ihn wegholen.
16 Jesus spricht zu ihr: Maria! Sie wendet sich um und
spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbuni! das heißt Lehrer.

17 Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin
noch nicht aufgefahren zu [meinem] Vater. Geh aber hin
zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu
meinem Vater und eurem Vater, und zu meinem Gott und
eurem Gott.
18 Maria Magdalene kommt und verkündet den Jüngern,
daß sie den Herrn gesehen, und er dies zu ihr gesagt habe.
19 Als es nun Abend war an jenem Tage, dem ersten der
Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht
vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und stand in
der Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!
20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände
und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den
Herrn sahen.
21 [Jesus] sprach nun wiederum zu ihnen: Friede euch!
Gleichwie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch
euch.
22 Und als er dies gesagt hatte, hauchte er in sie und
spricht zu ihnen: Empfanget den Heiligen Geist!
23 Welchen irgend ihr die Sünden vergebet, denen sind sie
vergeben, welchen irgend ihr sie behaltet, sind sie behalten.
24 Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling,
war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den
Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß
ich in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine
Finger in das Mal der Nägel lege, und lege meine Hand in
seine Seite, so werde ich nicht glauben.
26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum
drinnen und Thomas bei ihnen. Da kommt Jesus, als die
Türen verschlossen waren, und stand in der Mitte und
sprach: Friede euch!
27 Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her
und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und
lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern
gläubig.
28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und
mein Gott!
29 Jesus spricht zu ihm: Weil du mich gesehen hast,
hast du geglaubt. Glückselig sind, die nicht gesehen und
geglaubt haben!
30 Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus
vor seinen Jüngern getan, die nicht in diesem Buche
geschrieben sind.
31 Diese aber sind geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß
Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und auf daß ihr

glaubend Leben habet in seinem Namen.

21

1 Nach diesem offenbarte Jesus sich wiederum den
Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber also:
2 Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und
Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die Söhne
des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren
zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen:
3 Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir
gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Schiff;
und in jener Nacht fingen sie nichts.
4 Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus
am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei.
5 Jesus spricht nun zu ihnen: Kindlein, habt ihr wohl
etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.
6 Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz auf der rechten
Seite des Schiffes aus, und ihr werdet finden. Da warfen sie
es aus und vermochten es vor der Menge der Fische nicht
mehr zu ziehen.
7 Da sagt jener Jünger, welchen Jesus liebte zu Petrus: Es
ist der Herr. Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr
sei, gürtete das Oberkleid um (denn er war nackt) und warf
sich in den See.
8 Die anderen Jünger aber kamen in dem Schifflein, (denn
sie waren nicht weit vom Lande, sondern bei zweihundert
Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen nach.
9 Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlen-
feuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot.
10 Jesus spricht zu ihnen: Bringet her von den Fischen,
die ihr jetzt gefangen habt.
11 Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll
großer Fische, hundertdreiundfünfzig, auf das Land; und
wiewohl ihrer so viele waren, zerriß das Netz nicht.
12 Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstücket. Keiner
aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? da
sie wußten, daß es der Herr sei.
13 Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen,
und gleicherweise den Fisch.
14 Dies ist schon das dritte Mal, daß Jesus sich den Jüngern
offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.
15 Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon
Petrus: Simon, Sohn Jonas', liebst du mich mehr als diese?
Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmlein.

16 Wiederum spricht er zum zweiten Male zu ihm: Simon,
Sohn Jonas', liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du
weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte
meine Schafe.
17 Er spricht zum dritten Male zu ihm: Simon, Sohn Jonas',
hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, daß er zum dritten
Male zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm:
Herr, du weißt alles; du erkennst, daß ich dich lieb habe.
Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe.
18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger
warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wohin du
wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine
Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und
hinbringen, wohin du nicht willst.
19 Dies aber sagte er, andeutend, mit welchem Tode er Gott
verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt hatte, spricht er
zu ihm: Folge mir nach.
20 Petrus wandte sich um und sieht den Jünger nachfol-
gen, welchen Jesus liebte, der sich auch bei dem Abendessen
an seine Brust gelehnt und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der
dich überliefert?
21 Als nun Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was
soll aber dieser?
22 Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis
ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach.
23 Es ging nun dieses Wort unter die Brüder aus: Jener
Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm, daß er
nicht sterbe, sondern: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich
komme, was geht es dich an?
24 Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt
und der dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein
Zeugnis wahr ist.
25 Es sind aber auch viele andere Dinge, die Jesus
getan hat, und wenn diese alle einzeln niedergeschrieben
würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die
geschriebenen Bücher nicht fassen.

Die Apostelgeschichte

1 Den ersten Bericht habe ich verfaßt, o Theophilus, von
allem, was Jesus anfing, sowohl zu tun als auch zu lehren,
2 bis zu dem Tage, an welchem er aufgenommen wurde,
nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch
den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte;
3 welchen er sich auch nach seinem Leiden in vielen
sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt hat, indem er
vierzig Tage hindurch von ihnen gesehen wurde und über
die Dinge redete, welche das Reich Gottes betreffen.
4 Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen,
sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die
Verheißung des Vaters zu warten, die ihr von mir gehört
habt;
5 denn Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet
mit Heiligem Geiste getauft werden nach nunmehr nicht
vielen Tagen.
6 Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn
und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit dem Israel das
Reich wieder her?
7 Er sprach aber zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten
oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine eigene
Gewalt gesetzt hat.
8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige
Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen
sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und
Samaria und bis an das Ende der Erde.
9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er emporgehoben,
indem sie es sahen, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren
Augen hinweg.
10 Und wie sie unverwandt gen Himmel schauten, als er
auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißem Kleide
bei ihnen, welche auch sprachen:
11 Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet hinauf
gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel
aufgenommen worden ist, wird also kommen, wie ihr ihn
habt hingehen sehen in den Himmel.
12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berge,
welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen
Sabbathweg entfernt.
13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie auf den
Obersaal, wo sie blieben: sowohl Petrus, als Johannes und
Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus

und Matthäus, Jakobus, Alphäus' Sohn, und Simon, der Eiferer, und Judas, Jakobus' Bruder.

14 Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit etlichen Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

15 Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder auf und sprach (es war aber eine Menge von etwa hundertzwanzig beisammen):

16 Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesum griffen, ein Wegweiser geworden ist.

17 Denn er war unter uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen.

18 (Dieser nun hat zwar von dem Lohne der Ungerechtigkeit einen Acker erworben und ist, kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden.

19 Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem kundgeworden, so daß jener Acker in ihrer [eigenen] Mundart Akeldama, das ist Blutacker, genannt worden ist.)

20 Denn es steht im Buche der Psalmen geschrieben: “Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne”, und: “Sein Aufseheramt empfange ein anderer”.

21 Es muß nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging,

22 anfangend von der Taufe Johannes' bis zu dem Tage, an welchem er von uns aufgenommen wurde, von diesen muß einer ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23 Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, der Justus zubenamt war, und Matthias.

24 Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskündiger aller, zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast,

25 um das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von welchem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen.

26 und sie gaben Lose über sie; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt.

2

1 Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Orte beisammen.

2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, wie
von einem daherfahrenden, gewaltigen Winde, und erfüllte
das ganze Haus, wo sie saßen.
3 Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer,
und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen.
4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und
fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist
ihnen gab auszusprechen.
5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige
Männer, von jeder Nation derer, die unter dem Himmel
sind.
6 Als sich aber das Gerücht hiervon verbreitete, kam die
Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne
in seiner eigenen Mundart sie reden hörte.
7 Sie entsetzten sich aber alle und verwunderten sich und
sagten: Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer?
8 Und wie hören wir sie, ein jeder in unserer eigenen
Mundart, in der wir geboren sind:
9 Parther und Meder und Elamiter, und die Bewohner von
Mesopotamien und von Judäa und Kappadocien, Pontus
und Asien,
10 und Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den
Gegenden von Libyen gegen Kyrene hin, und die hier
weilenden Römer, sowohl Juden als Proselyten, Kreter und
Araber-
11 wie hören wir sie die großen Taten Gottes in unseren
Sprachen reden?
12 Sie entsetzten sich aber alle und waren in Verlegenheit
und sagten einer zum anderen: Was mag dies wohl sein?
13 Andere aber sagten spottend: Sie sind voll süßen
Weines.
14 Petrus aber stand auf mit den Elfen, erhob seine Stimme
und redete zu ihnen: Männer von Judäa, und ihr alle, die
ihr zu Jerusalem wohnet, dies sei euch kund, und nehmet
zu Ohren meine Worte!
15 Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meinet, denn es
ist die dritte Stunde des Tages;
16 sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt
ist:
17 “Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht
Gott, daß ich von meinem Geiste ausgießen werde auf
alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden
weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und
eure Ältesten werden Träume haben;
18 und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde
werde ich in jenen Tagen von meinem Geiste ausgießen,
und sie werden weissagen.

19 Und ich werde Wunder geben in dem Himmel oben
und Zeichen auf der Erde unten: Blut und Feuer und
Rauchdampf;
20 die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und
der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des
Herrn kommt.
21 Und es wird geschehen, ein jeder, der irgend den
Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden."
22 Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum, den
Nazaräer, einen Mann, von Gott an euch erwiesen durch
mächtige Taten und Wunder und Zeichen, die Gott durch
ihn in eurer Mitte tat, wie ihr selbst wisset-
23 diesen, übergeben nach dem bestimmten Ratschluß
und nach Vorkenntnis Gottes, habt ihr durch die Hand von
Gesetzlosen ans Kreuz geheftet und umgebracht.
24 Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des
Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, daß
er von demselben behalten würde.
25 Denn David sagt über ihn: "Ich sah den Herrn allezeit
vor mir; denn er ist zu meiner Rechten, auf daß ich nicht
wanke.
26 Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge
frohlockte; ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen;
27 denn du wirst meine Seele nicht im Hades
zurücklassen, noch zugeben, daß dein Frommer
Verwesung sehe.
28 Du hast mir kundgetan Wege des Lebens; du wirst mich
mit Freude erfüllen mit deinem Angesicht."
29 Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu
reden über den Patriarchen David, daß er sowohl gestorben
als auch begraben ist, und sein Grab ist unter uns bis auf
diesen Tag.
30 Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm
mit einem Eide geschworen hatte, von der Frucht seiner
Lenden auf seinen Thron zu setzen,
31 hat er, voraussehend, von der Auferstehung des Chris-
tus geredet, daß er nicht im Hades zurückgelassen worden
ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat.
32 Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle
Zeugen sind.
33 Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht
worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom
Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr
sehet und höret.
34 Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren; er sagt
aber selbst: "Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich
zu meiner Rechten,

35 bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße”.
36 Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, daß Gott
ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat,
diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.
37 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz,
und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln:
38 Was sollen wir tun, Brüder? Petrus aber [sprach] zu
ihnen: Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf
den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr
werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.
39 Denn euch ist die Verheißung und euren Kindern und
allen, die in der Ferne sind, so viele irgend der Herr, unser
Gott, herzurufen wird.
40 Und mit vielen anderen Worten beschwor und ermah-
nte er sie, indem er sagte: Laßt euch retten von diesem
verkehrten Geschlecht!
41 Die nun sein Wort aufnahmen, wurden getauft; und es
wurden an jenem Tage hinzugetan bei dreitausend Seelen.
42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der
Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.
43 Es kam aber jede Seele Furcht an, und es geschahen
viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.
44 Alle aber, welche glaubten, waren beisammen und
hatten alles gemein;
45 und sie verkauften die Güter und die Habe und
verteilten sie an alle, jenachdem einer irgend Bedürfnis
hatte.
46 Und indem sie täglich einmütig im Tempel verharrten
und zu Hause das Brot brachen, nahmen sie Speise mit
Frohlocken und Einfalt des Herzens,
47 lobten Gott und hatten Gunst bei dem ganzen Volke.
Der Herr aber tat täglich [zu der Versammlung] hinzu, die
gerettet werden sollten.

3

1 Petrus aber und Johannes gingen zusammen hinauf in
den Tempel um die Stunde des Gebets, die neunte.
2 Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leibe
an lahm war, wurde getragen, welchen sie täglich an die
Pforte des Tempels setzten, die man die schöne nennt, um
Almosen zu erbitten von denen, die in den Tempel gingen.
3 Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den
Tempel eintreten wollten, bat er, daß er ein Almosen
empfinge.
4 Petrus aber blickte unverwandt mit Johannes auf ihn
hin und sprach: Sieh uns an!

5 Er aber gab acht auf sie, in der Erwartung, etwas von
ihnen zu empfangen.
6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was
ich aber habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi,
des Nazaräers, [stehe auf und] wandle!
7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn
auf. Alsbald aber wurden seine Füße und seine Knöchel
stark,
8 und aufspringend stand er und wandelte; und er ging
mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang und lobte
Gott.
9 Und das ganze Volk sah ihn wandeln und Gott loben;
10 und sie erkannten ihn, daß er der war, welcher um das
Almosen an der schönen Pforte des Tempels gesessen; und
sie wurden mit Verwunderung und Erstaunen erfüllt über
das, was sich mit ihm ereignet hatte.
11 Während er aber den Petrus und Johannes festhielt, lief
das ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen zusammen in der
Säulenhalle die Salomonshalle genannt wird.
12 Als aber Petrus es sah, antwortete er dem Volke:
Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber,
oder was sehet ihr unverwandt auf uns, als hätten wir aus
eigener Kraft oder Frömmigkeit ihn wandeln gemacht?
13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott
unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr
überliefert und angesichts des Pilatus verleugnet habt, als
dieser geurteilt hatte, ihn loszugeben.
14 Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet
und gebeten, daß euch ein Mann, der ein Mörder war,
geschenkt würde;
15 den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet, welchen
Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind.
16 Und durch Glauben an seinen Namen hat sein Name
diesen, den ihr sehet und kennet, stark gemacht; und der
Glaube, der durch ihn ist, hat ihm diese vollkommene
Gesundheit gegeben vor euch allen.
17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit
gehandelt habt, gleichwie auch eure Obersten.
18 Gott aber hat also erfüllt, was er durch den Mund aller
Propheten zuvor verkündigt hat, daß sein Christus leiden
sollte.
19 So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden
ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen
vom Angesicht des Herrn,
20 und er den euch zuvorverordneten Jesus Christus
sende,

21 welchen freilich der Himmel aufnehmen muß bis zu
den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen
Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher
geredet hat.
22 Moses hat schon gesagt: "Einen Propheten wird euch
der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich
mir; auf ihn sollt ihr hören in allem, was irgend er zu euch
reden wird.
23 Es wird aber geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen
Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet
werden."
24 Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe
nach, so viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage
verkündigt.
25 Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den
Gott unseren Vätern verordnet hat, indem er zu Abraham
sprach: "Und in deinem Samen werden gesegnet werden
alle Geschlechter der Erde".
26 Euch zuerst hat Gott, als er seinen Knecht erweckte, ihn
gesandt, euch zu segnen, indem er einen jeden von euren
Bosheiten abwendet.

4

1 Während sie aber zu dem Volke redeten, kamen die
Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sad-
ducäer auf sie zu,
2 welche es verdroß, daß sie das Volk lehrten und in Jesu
die Auferstehung aus den Toten verkündigten.
3 Und sie legten die Hände an sie und setzten sie in
Gewahrsam bis an den Morgen, denn es war schon Abend.
4 Viele aber von denen, welche das Wort gehört hatten,
wurden gläubig; und es wurde die Zahl der Männer [bei]
fünftausend.
5 Es geschah aber des folgenden Tages, daß ihre Obersten
und Ältesten und Schriftgelehrten sich in Jerusalem ver-
sammelten,
6 und Annas, der Hohepriester, und Kajaphas und Jo-
hannes und Alexander, und so viele vom hohenpriester-
lichen Geschlecht waren.
7 Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten
sie: In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies
getan?
8 Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geiste, zu ihnen:
Oberste des Volkes und Älteste [von Israel]!
9 Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken
Menschen verhört und gefragt werden, wodurch dieser
geheilt worden ist,

10 so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund,
daß in dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, welchen
ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten,
daß durch ihn dieser gesund vor euch steht.
11 Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für
nichts geachtet, der zum Eckstein geworden ist.
12 Und es ist in keinem anderen das Heil, denn auch
kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den
Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden
müssen.
13 Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes
sahen und inne wurden, daß es ungelehrte und ungebildete
Leute seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten sie,
daß sie mit Jesu gewesen waren.
14 Und da sie den Menschen, der geheilt worden war, bei
ihnen stehen sahen, hatten sie nichts dawider zu sagen.
15 Nachdem sie ihnen aber befohlen hatten, aus dem
Synedrium zu gehen, überlegten sie miteinander und
sagten:
16 Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn daß
wirklich ein kundbares Zeichen durch sie geschehen ist, ist
allen offenbar, die zu Jerusalem wohnen, und wir können
es nicht leugnen.
17 Aber auf daß es nicht weiter unter dem Volke ausge-
breitet werde, laßt uns sie ernstlich bedrohen, daß sie nicht
mehr in diesem Namen zu irgend einem Menschen reden.
18 Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie [ihnen], sich
durchaus nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu
lehren.
19 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen
zu ihnen: Ob es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören,
als auf Gott, urteilet ihr;
20 denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen
und gehört haben, nicht zu reden.
21 Sie aber bedrohten sie noch mehr und entließen sie,
indem sie nicht fanden, auf welche Weise sie sie strafen
sollten, um des Volkes willen; denn alle verherrlichten Gott
über das, was geschehen war.
22 Denn der Mensch war mehr als vierzig Jahre alt, an
welchem dieses Zeichen der Heilung geschehen war.
23 Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihrigen
und verkündeten alles, was die Hohenpriester und die
Ältesten zu ihnen gesagt hatten.
24 Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig ihre
Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du bist [der Gott],
der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat
und alles, was in ihnen ist;

25 der du durch den Mund deines Knechtes David gesagt
hast: “Warum tobten die Nationen, und sannen Eitles die
Völker?
26 Die Könige der Erde standen da, und die Obersten
versammelten sich wider den Herrn und wider seinen
Christus.”
27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit
wider deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast,
sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und
den Völkern Israels,
28 alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluß
zuvorbestimmt hat, daß es geschehen sollte.
29 Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen
Knechten, dein Wort zu reden mit aller Freimütigkeit,
30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und daß
Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines
heiligen Knechtes Jesus.
31 Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte,
wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit
Heiligem Geiste erfüllt und redeten das Wort Gottes mit
Freimütigkeit.
32 Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein
Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, daß etwas
von seiner Habe sein eigen wäre, sondern es war ihnen
alles gemein.
33 Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von
der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war
auf ihnen allen.
34 Denn es war auch keiner dürftig unter ihnen, denn so
viele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften
sie und brachten den Preis des Verkauften
35 und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es
wurde aber einem jeden ausgeteilt, so wie einer irgend
Bedürfnis hatte.
36 Joseph aber, der von den Aposteln Barnabas zubenamt
wurde (was verdolmetscht heißt: Sohn des Trostes), ein
Levit, ein Cyprier von Geburt,
37 der einen Acker besaß, verkaufte ihn, brachte das Geld
und legte es nieder zu den Füßen der Apostel.

5

1 Ein gewisser Mann aber, mit Namen Ananias, mit
Sapphira, seinem Weibe,
2 verkaufte ein Gut und schaffte von dem Kaufpreis
beiseite, wovon auch das Weib wußte; und er brachte
einen gewissen Teil und legte ihn nieder zu den Füßen der
Apostel.

3 Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein
Herz erfüllt, daß du den Heiligen Geist belogen und von
dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast?
4 Blieb es nicht dein, wenn es so blieb, und war es nicht,
nachdem es verkauft war, in deiner Gewalt? Was ist es,
daß du dir diese Tat in deinem Herzen vorgenommen hast?
Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott.
5 Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er hin und
verschied. Und es kam große Furcht über alle, die es
hörten.
6 Die Jünglinge aber standen auf, rafften ihn zusammen
und trugen ihn hinaus und begruben ihn.
7 Es geschah aber nach Verlauf von etwa drei Stunden,
daß sein Weib hereinkam, ohne zu wissen, was geschehen
war.
8 Petrus aber antwortete ihr: Sage mir, ob ihr für so viel
das Feld hingegeben habt? Sie aber sprach: Ja, für so viel.
9 Petrus aber [sprach] zu ihr: Was ist es, daß ihr
übereingekommen seid, den Geist des Herrn zu versuchen?
Siehe, die Füße derer, welche deinen Mann begraben
haben, sind an der Tür, und sie werden dich hinaustragen.
10 Sie fiel aber alsbald zu seinen Füßen nieder und
verschied. Und als die Jünglinge hereinkamen, fanden sie
sie tot; und sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem
Manne.
11 Und es kam große Furcht über die ganze Versammlung
und über alle, welche dies hörten.
12 Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele
Zeichen und Wunder unter dem Volke; (und sie waren alle
einmütig in der Säulenhalle Salomons.
13 Von den übrigen aber wagte keiner, sich ihnen
anzuschließen, sondern das Volk erhob sie.
14 Aber um so mehr Gläubige wurden dem Herrn
hinzugetan, Scharen von Männern sowohl als Weibern;)
15 so daß sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen
und auf Betten und Lager legten, auf daß, wenn
Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen
überschatten möchte.
16 Es kam aber auch die Menge der umliegenden Städte
nach Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und
von unreinen Geistern Geplagte, welche alle geheilt wurden.
17 Der Hohepriester aber stand auf und alle, die mit ihm
waren, das ist die Sekte der Sadducäer, und wurden von
Eifersucht erfüllt;
18 und sie legten die Hände an die Apostel und setzten sie
in öffentlichen Gewahrsam.

19 Ein Engel des Herrn aber öffnete während der Nacht
die Türen des Gefängnisses und führte sie hinaus und
sprach:
20 Gehet und stellet euch hin und redet in dem Tempel zu
dem Volke alle Worte dieses Lebens!
21 Als sie es aber gehört hatten, gingen sie frühmorgens
in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber kam
und die mit ihm waren, und sie beriefen das Synedrium
und die ganze Ältestenschaft der Söhne Israels zusammen
und sandten nach dem Gefängnis, daß sie herbeigeführt
würden.
22 Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht in
dem Gefängnis; und sie kehrten zurück, berichteten und
sagten:
23 Wir fanden das Gefängnis mit aller Sorgfalt ver-
schlossen und die Wachen an den Türen stehen; als wir
aber aufgemacht hatten, fanden wir niemand darin.
24 Als aber sowohl [der Priester und] der Hauptmann des
Tempels als auch die Hohenpriester diese Worte hörten,
waren sie über sie in Verlegenheit, was dies doch werden
möchte.
25 Es kam aber einer und berichtete ihnen: Siehe, die
Männer, die ihr ins Gefängnis gesetzt habt, sind im Tempel,
stehen und lehren das Volk.
26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und
führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das
Volk, sie möchten gesteinigt werden.
27 Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor das
Synedrium; und der Hohepriester befragte sie und sprach:
28 Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht
zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer
Lehre und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.
29 Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen:
Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen.
30 Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr
ermordet habt, indem ihr ihn an ein Holz hängtet.
31 Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und
Heiland erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden
zu geben.
32 Und wir sind [seine] Zeugen von diesen Dingen, aber
auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat,
die ihm gehorchen.
33 Sie aber wurden, als sie es hörten, durchbohrt und
ratschlagten, sie umzubringen.
34 Es stand aber einer in dem Synedrium auf, ein Phar-
isäer, mit Namen Gamaliel, ein Gesetzgelehrter, angesehen

bei dem ganzen Volke, und befahl, die Leute eine kurze Zeit
hinauszutun.
35 Und er sprach zu ihnen: Männer von Israel, sehet euch
vor betreffs dieser Menschen, was ihr tun wollt.
36 Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf und sagte,
daß er selbst etwas sei, welchem eine Anzahl von etwa
vierhundert Männern anhing; der ist getötet worden, und
alle, so viele ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zunichte
geworden.
37 Nach diesem stand Judas der Galiläer auf, in den Tagen
der Einschreibung, und machte Volk abfällig sich nach;
auch der kam um, und alle, so viele ihm Gehör gaben,
wurden zerstreut.
38 Und jetzt sage ich euch: Stehet ab von diesen Menschen
und lasset sie (denn wenn dieser Rat oder dieses Werk aus
Menschen ist, so wird es zu Grunde gehen;
39 wenn es aber aus Gott ist, so werdet ihr sie nicht zu
Grunde richten können), damit ihr nicht gar als solche
erfunden werdet, die wider Gott streiten.
40 Und sie gaben ihm Gehör; und als sie die Apostel
herbeigerufen hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen,
nicht in dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie.
41 Sie nun gingen aus dem Synedrium hinweg, voll Freude,
daß sie gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach
zu leiden;
42 und jeden Tag, in dem Tempel und in den Häusern,
hörten sie nicht auf, zu lehren und Jesum als den Christus
zu verkündigen.

6

1 In diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehrten,
entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer,
weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung übersehen
wurden.
2 Die Zwölfe aber beriefen die Menge der Jünger und
sprachen: Es ist nicht gut, daß wir das Wort Gottes verlassen
und die Tische bedienen.
3 So sehet euch nun um, Brüder, nach sieben Männern
aus euch, von gutem Zeugnis, voll [Heiligen] Geistes und
Weisheit, die wir über dieses Geschäft bestellen wollen;
4 wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes
verharren.
5 Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie
erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und
Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor
und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten
aus Antiochien,

6 welche sie vor die Apostel stellten; und als sie gebetet
hatten, legten sie ihnen die Hände auf.
7 Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in
Jerusalem vermehrte sich sehr; und eine große Menge der
Priester wurde dem Glauben gehorsam.
8 Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und
große Zeichen unter dem Volke.
9 Es standen aber etliche auf von der sogenannten
Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexan-
driner und derer von Cilicien und Asien und stritten mit
Stephanus.
10 Und sie vermochten nicht der Weisheit und dem Geiste
zu widerstehen, womit er redete.
11 Da schoben sie heimlich Männer vor, welche sagten:
Wir haben ihn Lästerworte reden hören wider Moses und
Gott.
12 Und sie erregten das Volk und die Ältesten und die
Schriftgelehrten; und sie fielen über ihn her und rissen ihn
mit sich fort und führten ihn vor das Synedrium.
13 Und sie stellten falsche Zeugen auf, welche sagten:
Dieser Mensch hört nicht auf, Worte zu reden wider die
heilige Stätte und das Gesetz;
14 denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus, der
Nazaräer, wird diese Stätte zerstören und die Gebräuche
verändern, die uns Moses überliefert hat.
15 Und alle, die in dem Synedrium saßen, schauten
unverwandt auf ihn und sahen sein Angesicht wie eines
Engels Angesicht.

7

1 Der Hohepriester aber sprach: Ist [denn] dieses also? Er
aber sprach:
2 Brüder und Väter, höret! Der Gott der Herrlichkeit
erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien
war, ehe er in Haran wohnte,
3 und sprach zu ihm: “Geh aus deinem Lande und aus
deiner Verwandtschaft, und komm in das Land, das ich dir
zeigen werde”.
4 Da ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in
Haran; und von da übersiedelte er ihn, nachdem sein Vater
gestorben war, in dieses Land, in welchem ihr jetzt wohnet.
5 Und er gab ihm kein Erbe darin, auch nicht einen
Fußbreit; und er verhieß, es ihm zum Besitztum zu geben
und seinem Samen nach ihm, als er kein Kind hatte.
6 Gott aber sprach also: “Sein Same wird ein Fremdling
sein in fremdem Lande, und man wird ihn knechten und
mißhandeln vierhundert Jahre.

7 Und die Nation, welcher sie dienen werden, werde ich
richten", sprach Gott, "und danach werden sie ausziehen
und mir dienen an diesem Orte".
8 Und er gab ihm den Bund der Beschneidung; und also
zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am achten Tage, und
Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen.
9 Und die Patriarchen, neidisch auf Joseph, verkauften ihn
nach Ägypten.
10 Und Gott war mit ihm und rettete ihn aus allen seinen
Drangsalen und gab ihm Gunst und Weisheit vor Pharao,
dem König von Ägypten; und er setzte ihn zum Verwalter
über Ägypten und sein ganzes Haus.
11 Es kam aber eine Hungersnot über das ganze [Land]
Ägypten und Kanaan und eine große Drangsal, und unsere
Väter fanden keine Speise.
12 Als aber Jakob hörte, daß in Ägypten Getreide sei,
sandte er unsere Väter zum ersten Male aus.
13 Und beim zweiten Male wurde Joseph von seinen
Brüdern wiedererkannt, und dem Pharao wurde das
Geschlecht Josephs offenbar.
14 Joseph aber sandte hin und ließ seinen Vater Jakob
holen und die ganze Verwandtschaft, an fünfundsiebzig
Seelen.
15 Jakob aber zog hinab nach Ägypten und starb, er und
unsere Väter;
16 und sie wurden nach Sichem hinübergebracht und
in die Grabstätte gelegt, welche Abraham für eine Summe
Geldes von den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, kaufte.
17 Als aber die Zeit der Verheißung nahte, welche Gott
dem Abraham zugesagt hatte, wuchs das Volk und ver-
mehrte sich in Ägypten,
18 bis ein anderer König über Ägypten aufstand, der
Joseph nicht kannte.
19 Dieser handelte mit List gegen unser Geschlecht und
mißhandelte die Väter, so daß sie ihre Kindlein aussetzen
mußten, damit sie nicht am Leben blieben.
20 In dieser Zeit wurde Moses geboren, und er war
ausnehmend schön; und er wurde drei Monate aufgezogen
in dem Hause des Vaters.
21 Als er aber ausgesetzt worden war, nahm ihn die
Tochter Pharaos zu sich und zog ihn auf, sich zum Sohne.
22 Und Moses wurde unterwiesen in aller Weisheit der
Ägypter; er war aber mächtig in seinen Worten und
Werken.
23 Als er aber ein Alter von vierzig Jahren erreicht hatte,
kam es in seinem Herzen auf, nach seinen Brüdern, den

Söhnen Israels, zu sehen.
24 Und als er einen Unrecht leiden sah, verteidigte er
ihn und rächte den Unterdrückten, indem er den Ägypter
erschlug.
25 Er meinte aber, seine Brüder würden verstehen,
daß Gott durch seine Hand ihnen Rettung gebe; sie aber
verstanden es nicht.
26 Und am folgenden Tage zeigte er sich ihnen, als sie sich
stritten, und trieb sie zum Frieden, indem er sagte: Ihr seid
Brüder, warum tut ihr einander unrecht?
27 Der aber dem Nächsten unrecht tat, stieß ihn weg und
sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns
gesetzt?
28 Willst du mich etwa umbringen, wie du gestern den
Ägypter umgebracht hast?
29 Moses aber entfloh bei diesem Worte und wurde
Fremdling im Lande Midian, wo er zwei Söhne zeugte.
30 Und als vierzig Jahre verflossen waren, erschien ihm in
der Wüste des Berges Sinai ein Engel in einer Feuerflamme
eines Dornbusches.
31 Als aber Moses es sah, verwunderte er sich über
das Gesicht; während er aber hinzutrat, es zu betrachten,
geschah eine Stimme des Herrn:
32 "Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und
Isaaks und Jakobs". Moses aber erzitterte und wagte nicht,
es zu betrachten.
33 Der Herr aber sprach zu ihm: "Löse die Sandale von
deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges
Land.
34 Gesehen habe ich die Mißhandlung meines Volkes, das
in Ägypten ist, und ihr Seufzen habe ich gehört, und ich bin
herniedergekommen, sie herauszureißen. Und nun komm,
ich will dich nach Ägypten senden."
35 Diesen Moses, den sie verleugneten, indem sie sagten:
"Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt?" diesen
hat Gott zum Obersten und Retter gesandt mit der Hand des
Engels, der ihm in dem Dornbusch erschien.
36 Dieser führte sie heraus, indem er Wunder und Zeichen
tat im Lande Ägypten und im Roten Meere und in der
Wüste, vierzig Jahre.
37 Dieser ist der Moses, der zu den Söhnen Israels sprach:
"Einen Propheten wird euch Gott aus euren Brüdern
erwecken, gleich mir; [ihn sollt ihr hören]".
38 Dieser ist es, der in der Versammlung in der Wüste mit
dem Engel, welcher auf dem Berge Sinai zu ihm redete, und
mit unseren Vätern gewesen ist; der lebendige Aussprüche

empfing, um sie uns zu geben;
39 welchem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten,
sondern stießen ihn von sich und wandten sich in ihren
Herzen nach Ägypten zurück,
40 indem sie zu Aaron sagten: "Mache uns Götter, die
vor uns herziehen sollen; denn dieser Moses, der uns aus
dem Lande Ägypten geführt hat, wir wissen nicht, was ihm
geschehen ist".
41 Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und brachten
dem Götzenbilde ein Schlachtopfer und ergötzten sich an
den Werken ihrer Hände.
42 Gott aber wandte sich ab und gab sie dahin, dem Heere
des Himmels zu dienen, wie geschrieben steht im Buche der
Propheten: "Habt ihr etwa mir vierzig Jahre in der Wüste
Opfertiere und Schlachtopfer dargebracht, Haus Israel?
43 Ja, ihr nahmet die Hütte des Moloch auf und das Gestirn
[eures] Gottes Remphan, die Bilder, welche ihr gemacht
hattet, sie anzubeten; und ich werde euch verpflanzen über
Babylon hinaus".
44 Unsere Väter hatten die Hütte des Zeugnisses in der
Wüste, wie der, welcher zu Moses redete, befahl, sie nach
dem Muster zu machen, das er gesehen hatte;
45 welche auch unsere Väter überkamen und mit Josua
einführten bei der Besitzergreifung des Landes der Nationen, welche Gott austrieb von dem Angesicht unserer Väter
hinweg, bis zu den Tagen Davids,
46 welcher Gnade fand vor Gott und eine Wohnstätte zu
finden begehrte für den Gott Jakobs.
47 Salomon aber baute ihm ein Haus.
48 Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen, die mit
Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:
49 "Der Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel
meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht
der Herr, oder welches ist der Ort meiner Ruhe?
50 Hat nicht meine Hand dies alles gemacht?"
51 Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und
Ohren! Ihr widerstreitet allezeit dem Heiligen Geiste; wie
eure Väter, so auch ihr.
52 Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, welche die Ankunft
des Gerechten zuvor verkündigten, dessen Verräter und
Mörder ihr jetzt geworden seid,
53 die ihr das Gesetz durch Anordnung von Engeln
empfangen und nicht beobachtet habt.
54 Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt, und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn.

55 Als er aber, voll Heiligen Geistes, unverwandt gen
Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes, und Jesum
zur Rechten Gottes stehen;
56 und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet,
und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!
57 Sie schrieen aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren
zu und stürzten einmütig auf ihn los.
58 Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten,
steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu
den Füßen eines Jünglings, genannt Saulus.
59 Und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und
sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!
60 Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr,
rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt
hatte, entschlief er.

8

1 Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein. Es
entstand aber an jenem Tage eine große Verfolgung wider
die Versammlung, die in Jerusalem war; und alle wurden
in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut,
ausgenommen die Apostel.
2 Gottesfürchtige Männer aber bestatteten den Stephanus
und stellten eine große Klage über ihn an.
3 Saulus aber verwüstete die Versammlung, indem er der
Reihe nach in die Häuser ging; und er schleppte sowohl
Männer als Weiber fort und überlieferte sie ins Gefängnis.
4 Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten
das Wort.
5 Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und
predigte ihnen den Christus.
6 Und die Volksmengen achteten einmütig auf das, was
von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die
Zeichen sahen, die er tat.
7 Denn von vielen, welche unreine Geister hatten, fuhren
sie aus, mit lauter Stimme schreiend; und viele Gelähmte
und Lahme wurden geheilt.
8 Und es war eine große Freude in jener Stadt.
9 Ein gewisser Mann aber, mit Namen Simon, befand sich
vorher in der Stadt, der Zauberei trieb und das Volk von
Samaria außer sich brachte, indem er von sich selbst sagte,
daß er etwas Großes sei;
10 welchem alle, vom Kleinen bis zum Großen, anhingen,
indem sie sagten: Dieser ist die Kraft Gottes, die man die
große nennt.

11 Sie hingen ihm aber an, weil er sie lange Zeit mit den
Zaubereien außer sich gebracht hatte.
12 Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evan-
gelium von dem Reiche Gottes und dem Namen Jesu
Christi verkündigte, wurden sie getauft, sowohl Männer als
Weiber.
13 Aber auch Simon selbst glaubte, und als er getauft war,
hielt er sich zu Philippus; und als er die Zeichen und großen
Wunder sah, welche geschahen, geriet er außer sich.
14 Als aber die Apostel, welche in Jerusalem waren, gehört
hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe,
sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen;
15 welche, als sie hinabgekommen waren, für die beteten,
damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten;
16 denn er war noch nicht auf einen von ihnen gefallen,
sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn
Jesus.
17 Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen
den Heiligen Geist.
18 Als aber Simon sah, daß durch das Auflegen der Hände
der Apostel der [Heilige] Geist gegeben wurde,
19 bot er ihnen Geld an und sagte: Gebet auch mir diese
Gewalt, auf daß, wem irgend ich die Hände auflege, er den
Heiligen Geist empfange.
20 Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre samt dir
ins Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes
durch Geld zu erlangen sei!
21 Du hast weder Teil noch Los an dieser Sache, denn dein
Herz ist nicht aufrichtig vor Gott.
22 Tue nun Buße über diese deine Bosheit und bitte den
Herrn, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben
werde;
23 denn ich sehe, daß du in Galle der Bitterkeit und in
Banden der Ungerechtigkeit bist.
24 Simon aber antwortete und sprach: Bittet ihr für mich
den Herrn, damit nichts über mich komme von dem, was
ihr gesagt habt.
25 Nachdem sie nun das Wort des Herrn bezeugt
und geredet hatten, kehrten sie nach Jerusalem zurück
und verkündigten das Evangelium vielen Dörfern der
Samariter.
26 Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und
sprach: Stehe auf und geh gegen Süden auf den Weg, der
von Jerusalem nach Gaza hinabführt; derselbe ist öde.
27 Und er stand auf und ging hin. Und siehe ein Äthiopier,
ein Kämmerer, ein Gewaltiger der Kandace, der Königin

der Äthiopier, der über ihren ganzen Schatz gesetzt war,
war gekommen, um zu Jerusalem anzubeten;
28 und er war auf der Rückkehr und saß auf seinem
Wagen und las den Propheten Jesaias.
29 Der Geist aber sprach zu Philippus: Tritt hinzu und
schließe dich diesem Wagen an.
30 Philippus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten
Jesaias lesen und sprach: Verstehst du auch, was du liesest?
31 Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht
jemand mich anleitet? Und er bat den Philippus, daß er
aufsteige und sich zu ihm setze.
32 Die Stelle der Schrift aber, welche er las, war diese:
"Er wurde wie ein Schaf zur Schlachtung geführt, und wie
ein Lamm stumm ist vor seinem Scherer, also tut er seinen
Mund nicht auf.
33 In seiner Erniedrigung wurde sein Gericht weggenom-
men; wer aber wird sein Geschlecht beschreiben? Denn
sein Leben wird von der Erde weggenommen."
34 Der Kämmerer aber antwortete dem Philippus und
sprach: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dieses?
Von sich selbst oder von einem anderen?
35 Philippus aber tat seinen Mund auf, und, anfangend
von dieser Schrift, verkündigte er ihm das Evangelium von
Jesu.
36 Als sie aber auf dem Wege fortzogen, kamen sie an ein
gewisses Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist
Wasser; was hindert mich, getauft zu werden?
37 (Dieser Vers gehört nicht zum ursprünglichen Text der
Apostelgeschichte).
38 Und er hieß den Wagen halten. Und sie stiegen beide
in das Wasser hinab, sowohl Philippus als der Kämmerer;
und er taufte ihn.
39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte
der Geist des Herrn den Philippus; und der Kämmerer sah
ihn nicht mehr, denn er zog seinen Weg mit Freuden.
40 Philippus aber wurde zu Asdod gefunden; und indem er
hindurchzog, verkündigte er das Evangelium allen Städten,
bis er nach Cäsarea kam.

9

1 Saulus aber, noch Drohung und Mord wider die Jünger
des Herrn schnaubend, ging zu dem Hohenpriester
2 und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die
Synagogen, damit, wenn er etliche, die des Weges wären,
fände, sowohl Männer als Weiber, er sie gebunden nach
Jerusalem führe.

3 Als er aber hinzog, geschah es, daß er Damaskus nahte.
Und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht aus dem Himmel;
4 und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die zu
ihm sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich?
5 Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich
bin Jesus, den du verfolgst.
6 Stehe aber auf und geh in die Stadt, und es wird dir
gesagt werden, was du tun sollst.
7 Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen, standen
sprachlos, da sie wohl die Stimme hörten, aber niemand
sahen.
8 Saulus aber richtete sich von der Erde auf. Als aber seine
Augen aufgetan waren, sah er niemand. Und sie leiteten ihn
bei der Hand und führten ihn nach Damaskus.
9 Und er war drei Tage nicht sehend und aß nicht und
trank nicht.
10 Es war aber ein gewisser Jünger in Damaskus, mit
Namen Ananias; und der Herr sprach zu ihm in einem
Gesicht: Ananias! Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr!
11 Der Herr aber sprach zu ihm: Stehe auf und geh in
die Straße, welche die gerade genannt wird, und frage im
Hause des Judas nach einem, mit Namen Saulus, von Tarsus,
denn siehe, er betet;
12 und er hat [im Gesicht] einen Mann, mit Namen
Ananias, gesehen, der hereinkam und ihm die Hände
auflegte, damit er wieder sehend werde.
13 Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen von
diesem Manne gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in
Jerusalem getan hat.
14 Und hier hat er Gewalt von den Hohenpriestern, alle zu
binden, die deinen Namen anrufen.
15 Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser
ist mir ein auserwähltes Gefäß, meinen Namen zu tragen
sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels.
16 Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen
Namen leiden muß.
17 Ananias aber ging hin und kam in das Haus; und ihm
die Hände auflegend, sprach er: Bruder Saul, der Herr hat
mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf dem Wege,
den du kamst, damit du wieder sehend und mit Heiligem
Geiste erfüllt werdest.
18 Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und
er wurde sehend und stand auf und wurde getauft.
19 Und nachdem er Speise genommen hatte, wurde er
gestärkt. Er war aber etliche Tage bei den Jüngern, die
in Damaskus waren.

20 Und alsbald predigte er in den Synagogen Jesum, daß
dieser der Sohn Gottes ist.
21 Alle aber, die es hörten, gerieten außer sich und sagten:
Ist dieser nicht der, welcher in Jerusalem die zerstörte,
welche diesen Namen anrufen, und dazu hierhergekommen
war, auf daß er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe?
22 Saulus aber erstarkte um so mehr und brachte die
Juden, die in Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er
bewies, daß dieser der Christus ist.
23 Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlagten die
Juden miteinander, ihn umzubringen.
24 Es wurde aber dem Saulus ihr Anschlag bekannt. Und
sie bewachten auch die Tore sowohl bei Tage als bei Nacht,
damit sie ihn umbrächten.
25 Die Jünger aber nahmen ihn bei der Nacht und ließen
ihn durch die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korbe
hinunterließen.
26 Als er aber nach Jerusalem gekommen war, versuchte
er, sich den Jüngern anzuschließen; und alle fürchteten
sich vor ihm, da sie nicht glaubten, daß er ein Jünger sei.
27 Barnabas aber nahm ihn und brachte ihn zu den
Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den
Herrn gesehen habe, und daß derselbe zu ihm geredet, und
wie er in Damaskus freimütig im Namen Jesu gesprochen
habe.
28 Und er ging mit ihnen aus und ein in Jerusalem [und]
sprach freimütig im Namen des Herrn.
29 Und er redete und stritt mit den Hellenisten; sie aber
trachteten, ihn umzubringen.
30 Als die Brüder es aber erfuhren, brachten sie ihn nach
Cäsarea hinab und sandten ihn hinweg nach Tarsus.
31 So hatten denn die Versammlungen durch ganz Judäa
und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurden erbaut
und wandelten in der Furcht des Herrn und wurden
vermehrt durch den Trost des Heiligen Geistes.
32 Es geschah aber, daß Petrus, indem er allenthalben
hindurchzog, auch zu den Heiligen hinabkam, die zu Lydda
wohnten.
33 Er fand aber daselbst einen gewissen Menschen, mit
Namen Äneas, der seit acht Jahren zu Bett lag, welcher
gelähmt war.
34 Und Petrus sprach zu ihm: Äneas! Jesus, der Christus,
heilt dich; stehe auf und bette dir selbst! Und alsbald stand
er auf.
35 Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und Saron wohnten,
welche sich zum Herrn bekehrten.
36 In Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, mit Namen

Tabitha, was verdolmetscht heißt: Dorkas; diese war voll guter Werke und Almosen, die sie übte.
37 Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank wurde und starb. Und als sie sie gewaschen hatten, legten sie sie auf den Obersaal.
38 Da aber Lydda nahe bei Joppe war, sandten die Jünger, als sie gehört hatten, daß Petrus daselbst sei, zwei Männer zu ihm und baten: Zögere nicht, zu uns zu kommen.
39 Petrus aber stand auf und ging mit ihnen; und als er angekommen war, führten sie ihn auf den Obersaal. Und alle Witwen traten weinend zu ihm und zeigten ihm die Leibröcke und Kleider, welche die Dorkas gemacht hatte, während sie bei ihnen war.
40 Petrus aber trieb alle hinaus, kniete nieder und betete. Und er wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf! Sie aber schlug ihre Augen auf, und als sie den Petrus sah, setzte sie sich auf.
41 Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf; er rief aber die Heiligen und die Witwen und stellte sie lebend dar.
42 Es wurde aber durch ganz Joppe hin kund, und viele glaubten an den Herrn.
43 Es geschah aber, daß er viele Tage in Joppe blieb, bei einem gewissen Simon, einem Gerber.

10

1 Ein gewisser Mann aber in Cäsarea, mit Namen Kornelius, ein Hauptmann von der sogenannten italischen Schar,
2 fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Hause, der dem Volke viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete-
3 sah in einem Gesicht ungefähr um die neunte Stunde des Tages offenbarlich, wie ein Engel Gottes zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: Kornelius!
4 Er aber sah ihn unverwandt an und wurde von Furcht erfüllt und sagte: Was ist, Herr? Er sprach aber zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott.
5 Und jetzt sende Männer nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus zubenannt ist;
6 dieser herbergt bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meere ist.
7 Als aber der Engel, der mit ihm redete, weggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen frommen Kriegsknecht von denen, die beständig bei ihm waren;
8 und als er ihnen alles erzählt hatte, sandte er sie nach Joppe.

9 Des folgenden Tages aber, während jene reisten und sich
der Stadt näherten, stieg Petrus um die sechste Stunde auf
das Dach, um zu beten.
10 Er wurde aber hungrig und verlangte zu essen.
Während sie ihm aber zubereiteten, kam eine Entzückung
über ihn.
11 Und er sieht den Himmel geöffnet und ein gewisses
Gefäß, gleich einem großen leinenen Tuche, herabkommen,
an vier Zipfeln [gebunden und] auf die Erde herniedergelassen,
12 in welchem allerlei vierfüßige und kriechende Tiere
der Erde waren und das Gevögel des Himmels.
13 Und eine Stimme geschah zu ihm: Stehe auf, Petrus,
schlachte und iß!
14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals
habe ich irgend etwas Gemeines oder Unreines gegessen.
15 Und wiederum geschah eine Stimme zum zweiten Male
zu ihm: Was Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein!
16 Dieses aber geschah dreimal; und das Gefäß wurde
alsbald hinaufgenommen in den Himmel.
17 Als aber Petrus bei sich selbst in Verlegenheit war, was
doch das Gesicht sein möchte, das er gesehen hatte, siehe,
da standen die Männer, welche von Kornelius gesandt
waren und Simons Haus erfragt hatten, vor dem Tore;
18 und als sie gerufen hatten, fragten sie, ob Simon, der
Petrus zubenamt sei, daselbst herberge.
19 Während aber Petrus über das Gesicht nachsann,
sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich.
20 Stehe aber auf, geh hinab und ziehe mit ihnen, ohne
irgend zu zweifeln, weil ich sie gesandt habe.
21 Petrus aber ging zu den Männern hinab und sprach:
Siehe, ich bin's, den ihr suchet. Was ist die Ursache, weshalb
ihr kommet?
22 Sie aber sprachen: Kornelius, ein Hauptmann, ein
gerechter und gottesfürchtiger Mann, und der ein gutes
Zeugnis hat von der ganzen Nation der Juden, ist von einem
heiligen Engel göttlich gewiesen worden, dich in sein Haus
holen zu lassen und Worte von dir zu hören.
23 Als er sie nun hereingerufen hatte, beherbergte er sie.
Des folgenden Tages aber machte er sich auf und zog mit
ihnen fort, und etliche der Brüder von Joppe gingen mit
ihm;
24 und des folgenden Tages kamen sie nach Cäsarea. Kornelius
aber, der seine Verwandten und nächsten Freunde
zusammengerufen hatte, erwartete sie.
25 Als es aber geschah, daß Petrus hereinkam, ging

Kornelius ihm entgegen, fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm.
26 Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Stehe auf! Auch ich selbst bin ein Mensch.
27 Und sich mit ihm unterredend, ging er hinein und findet viele versammelt.
28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie unerlaubt es für einen jüdischen Mann ist, sich einem Fremdling anzuschließen oder zu ihm zu kommen; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.
29 Darum kam ich auch ohne Widerrede, als ich geholt wurde. Ich frage nun: Aus welchem Grunde habt ihr mich holen lassen?
30 Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen [fastete ich] bis zu dieser Stunde, [und] um die neunte betete ich in meinem Hause; und siehe, ein Mann stand vor mir in glänzendem Kleide
31 und spricht: Kornelius! Dein Gebet ist erhört, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.
32 Sende nun nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus zubenamt ist; dieser herbergt in dem Hause Simons, eines Gerbers, am Meere; [der wird, wenn er hierhergekommen ist, zu dir reden].
33 Sofort nun sandte ich zu dir, und du hast wohlgetan, daß du gekommen bist. Jetzt sind wir nun alle vor Gott gegenwärtig, um alles zu hören, was dir von Gott befohlen ist.
34 Petrus aber tat den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht,
35 sondern in jeder Nation, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, ist ihm angenehm.
36 Das Wort, welches er den Söhnen Israels gesandt hat, Frieden verkündigend durch Jesum Christum, [dieser ist aller Herr]
37 kennet ihr: das Zeugnis, welches, anfangend von Galiläa, durch ganz Judäa hin ausgebreitet worden ist, nach der Taufe, die Johannes predigte:
38 Jesum, den von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geiste und mit Kraft gesalbt hat, der umherging, wohltuend und heilend alle, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.
39 Und wir sind Zeugen alles dessen, was er sowohl im Lande der Juden als auch in Jerusalem getan hat; welchen sie auch umgebracht haben, indem sie ihn an ein Holz hängten.
40 Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt und ihn sichtbar werden lassen,

41 nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott zuvor
erwählten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und
getrunken haben, nachdem er aus den Toten auferstanden
war.
42 Und er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und
ernstlich zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete
Richter der Lebendigen und der Toten ist.
43 Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß jeder, der an
ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen
Namen.
44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der
Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten.
45 Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer
mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch
auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen
worden war;
46 denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott
erheben.
47 Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das
Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den
Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?
48 Und er befahl, daß sie getauft würden in dem Namen
des Herrn. Dann baten sie ihn, etliche Tage zu bleiben.

11

1 Die Apostel aber und die Brüder, die in Judäa waren,
hörten, daß auch die Nationen das Wort Gottes angenom-
men hätten;
2 und als Petrus nach Jerusalem hinaufkam, stritten die
aus der Beschneidung mit ihm
3 und sagten: Du bist zu Männern eingekehrt, die Vorhaut
haben, und hast mit ihnen gegessen.
4 Petrus aber fing an und setzte es ihnen der Reihe nach
auseinander und sprach:
5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und ich sah
in einer Entzückung ein Gesicht, wie ein gewisses Gefäß
herabkam, gleich einem großen leinenen Tuche, an vier
Zipfeln herniedergelassen aus dem Himmel; und es kam bis
zu mir.
6 Und als ich es unverwandt anschaute, bemerkte und sah
ich die vierfüßigen Tiere der Erde und die wilden Tiere und
die kriechenden und das Gevögel des Himmels.
7 Ich hörte aber auch eine Stimme, die zu mir sagte: Stehe
auf, Petrus, schlachte und iß!
8 Ich sprach aber: Keineswegs, Herr! Denn niemals ist
Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen.

9 Eine Stimme aber antwortete zum zweiten Male aus dem
Himmel: Was Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein!
10 Dies aber geschah dreimal; und alles wurde wiederum
hinaufgezogen in den Himmel.
11 Und siehe, alsbald standen vor dem Hause, in welchem
ich war, drei Männer, die von Cäsarea zu mir gesandt
waren.
12 Der Geist aber hieß mich mit ihnen gehen, ohne irgend
zu zweifeln. Es kamen aber auch diese sechs Brüder mit
mir, und wir kehrten in das Haus des Mannes ein.
13 Und er erzählte uns, wie er den Engel gesehen habe in
seinem Hause stehen und [zu ihm] sagen: Sende nach Joppe
und laß Simon holen, der Petrus zubenamt ist;
14 der wird Worte zu dir reden, durch welche du errettet
werden wirst, du und dein ganzes Haus.
15 Indem ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist
auf sie, so wie auch auf uns im Anfang.
16 Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er
sagte: Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet
mit Heiligem Geiste getauft werden.
17 Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie
auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt
haben, wer war ich, daß ich vermocht hätte, Gott zu
wehren?
18 Als sie aber dies gehört hatten, beruhigten sie sich und
verherrlichten Gott und sagten: Dann hat Gott also auch
den Nationen die Buße gegeben zum Leben.
19 Die nun zerstreut waren durch die Drangsal, welche
wegen Stephanus entstanden war, zogen hindurch bis nach
Phönicien und Cypern und Antiochien und redeten zu
niemand das Wort, als allein zu Juden.
20 Es waren aber unter ihnen etliche Männer von Cypern
und Kyrene, welche, als sie nach Antiochien kamen, auch zu
den Griechen redeten, indem sie das Evangelium von dem
Herrn Jesus verkündigten.
21 Und des Herrn Hand war mit ihnen, und eine große
Zahl glaubte und bekehrte sich zu dem Herrn.
22 Es kam aber die Rede von ihnen zu den Ohren
der Versammlung, die in Jerusalem war, und sie sandten
Barnabas aus, daß er hindurchzöge bis nach Antiochien;
23 welcher, als er hingekommen war und die Gnade Gottes
sah, sich freute und alle ermahnte, mit Herzensentschluß
bei dem Herrn zu verharren.
24 Denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes
und Glaubens; und eine zahlreiche Menge wurde dem
Herrn hinzugetan.

25 Er zog aber aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen;
und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach
Antiochien.
26 Es geschah ihnen aber, daß sie ein ganzes Jahr in der
Versammlung zusammenkamen und eine zahlreiche Menge
lehrten, und daß die Jünger zuerst in Antiochien Christen
genannt wurden.
27 In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem
nach Antiochien herab.
28 Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und
zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über
den ganzen Erdkreis kommen sollte, welche auch unter
Klaudius eintrat.
29 Sie beschlossen aber, jenachdem einer der Jünger
begütert war, ein jeder von ihnen zur Hilfsleistung den
Brüdern zu senden, die in Judäa wohnten;
30 was sie auch taten, indem sie es an die Ältesten sandten
durch die Hand des Barnabas und Saulus.

12

1 Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, die Hände
an etliche von der Versammlung, sie zu mißhandeln;
2 er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit
dem Schwerte.
3 Und als er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort,
auch Petrus festzunehmen (es waren aber die Tage der
ungesäuerten Brote),
4 welchen er auch, nachdem er ihn ergriffen hatte, ins
Gefängnis setzte und an vier Abteilungen von je vier
Kriegsknechten zur Bewachung überlieferte, indem er
willens war, ihn nach dem Passah dem Volke vorzuführen.
5 Petrus nun wurde in dem Gefängnis verwahrt; aber von
der Versammlung geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu
Gott.
6 Als aber Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus
in jener Nacht zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden
mit zwei Ketten, und Wächter vor der Tür verwahrten das
Gefängnis.
7 Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht
leuchtete in dem Kerker; und er schlug Petrus an die Seite,
weckte ihn und sagte: Stehe schnell auf! Und die Ketten
fielen ihm von den Händen.
8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich und binde
deine Sandalen unter. Er tat aber also. Und er spricht zu
ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir.

9 Und er ging hinaus und folgte [ihm] und wußte nicht,
daß es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; er
meinte aber, ein Gesicht zu sehen.
10 Als sie aber durch die erste und die zweite Wache
gegangen waren, kamen sie an das eiserne Tor, das in die
Stadt führte, welches sich ihnen von selbst auftat; und sie
traten hinaus und gingen eine Straße entlang, und alsbald
schied der Engel von ihm.
11 Und als Petrus zu sich selbst kam, sprach er: Nun
weiß ich in Wahrheit, daß der Herr seinen Engel gesandt
und mich gerettet hat aus der Hand des Herodes und aller
Erwartung des Volkes der Juden.
12 Und als er sich bedachte, kam er an das Haus der Maria,
der Mutter des Johannes, der Markus zubenamt war, wo
viele versammelt waren und beteten.
13 Als er aber an der Tür des Tores klopfte, kam eine Magd,
mit Namen Rhode, herbei, um zu horchen.
14 Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete
sie vor Freude das Tor nicht; sie lief aber hinein und
verkündete, Petrus stehe vor dem Tore.
15 Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Sie aber
beteuerte, daß es also sei. Sie aber sprachen: Es ist sein
Engel.
16 Petrus aber fuhr fort zu klopfen. Als sie aber aufgetan
hatten, sahen sie ihn und waren außer sich.
17 Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen,
und erzählte [ihnen], wie der Herr ihn aus dem Gefängnis
herausgeführt habe; und er sprach: Verkündet dies Jakobus
und den Brüdern. Und er ging hinaus und zog an einen
anderen Ort.
18 Als es aber Tag geworden, war eine nicht geringe
Bestürzung unter den Kriegsknechten, was doch aus Petrus
geworden sei.
19 Als aber Herodes nach ihm verlangte und ihn nicht
fand, zog er die Wächter zur Untersuchung und befahl sie
abzuführen; und er ging von Judäa nach Cäsarea hinab und
verweilte daselbst.
20 Er war aber sehr erbittert gegen die Tyrer und Sidonier.
Sie kamen aber einmütig zu ihm, und nachdem die Blastus,
den Kämmerer des Königs, überredet hatten, baten sie um
Frieden, weil ihr Land von dem königlichen ernährt wurde.
21 An einem festgesetzten Tage aber hielt Herodes, nach-
dem er königliche Kleider angelegt und sich auf den Thron
gesetzt hatte, eine öffentliche Rede an sie.
22 Das Volk aber rief ihm zu: Eines Gottes Stimme und
nicht eines Menschen!

23 Alsbald aber schlug ihn ein Engel des Herrn, darum daß
er nicht Gott die Ehre gab; und von Würmern gefressen,
verschied er.
24 Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich.
25 Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem sie den
Dienst erfüllt hatten, von Jerusalem zurück und nahmen
auch Johannes mit, der Markus zubenamt war.

13

1 Es waren aber in Antiochien, in der dortigen Ver-
sammlung, Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon,
genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manaen, der
mit Herodes, dem Vierfürsten, auferzogen war, und Saulus.
2 Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten,
sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und
Saulus zu dem Werke aus, zu welchem ich sie berufen habe.
3 Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände
aufgelegt hatten, entließen sie sie.
4 Sie nun, ausgesandt von dem Heiligen Geiste, gingen
hinab nach Seleucia, und von dannen segelten sie nach
Cypern.
5 Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort
Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch
Johannes zum Diener.
6 Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen
hatten, fanden sie einen gewissen Mann, einen Magier,
einen falschen Propheten, einen Juden, mit Namen Bar-
Jesus,
7 der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem
verständigen Manne. Dieser rief Barnabas und Saulus
herbei und begehrte das Wort Gottes zu hören.
8 Elymas aber, der Zauberer (denn so wird sein Name ver-
dolmetscht), widerstand ihnen und suchte den Prokonsul
von dem Glauben abwendig zu machen.
9 Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt mit Heiligem
Geiste, blickte unverwandt auf ihn hin
10 und sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit,
Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! Willst du nicht
aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verkehren?
11 Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir! Und du
wirst blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen.
Und alsbald fiel Dunkel und Finsternis auf ihn; und er
tappte umher und suchte solche, die ihn an der Hand
leiteten.
12 Dann, als der Prokonsul sah, was geschehen war,
glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn.

13 Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos
abgefahren waren, kamen sie nach Perge in Pamphylien.
Johannes aber sonderte sich von ihnen ab und kehrte nach
Jerusalem zurück.
14 Sie aber zogen von Perge aus hindurch und kamen nach
Antiochien in Pisidien; und sie gingen am Tage des Sabbaths
in die Synagoge und setzten sich.
15 Aber nach dem Vorlesen des Gesetzes und der
Propheten sandten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen
und sagten: Brüder, wenn in euch irgend ein Wort der
Ermahnung an das Volk ist, so redet.
16 Paulus aber stand auf, winkte mit der Hand und sprach:
Männer von Israel und die ihr Gott fürchtet, höret:
17 Der Gott dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter und
erhöhte das Volk in der Fremdlingschaft im Lande Ägypten,
und mit erhobenem Arm führte er sie von dannen heraus;
18 und eine Zeit von etwa vierzig Jahren pflegte er sie in
der Wüste.
19 Und nachdem er sieben Nationen im Lande Kanaan
vertilgt hatte, ließ er sie deren Land erben.
20 Und nach diesem, bei vierhundertfünfzig Jahren, gab
er ihnen Richter bis auf Samuel, den Propheten.
21 Und von da an begehrten sie einen König, und Gott gab
ihnen Saul, den Sohn Kis', einen Mann aus dem Stamme
Benjamin, vierzig Jahre lang.
22 Und nachdem er ihn weggetan hatte, erweckte er
ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und
sprach: “Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen
Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun
wird”.
23 Aus dessen Samen hat Gott nach Verheißung dem Israel
als Erretter Jesum gebracht,
24 nachdem Johannes, angesichts seines Eintritts, zuvor
die Taufe der Buße dem ganzen Volke Israel verkündigt
hatte.
25 Als aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: Wer
meinet ihr, daß ich sei? Ich bin es nicht, sondern siehe, es
kommt einer nach mir, dessen ich nicht würdig bin, ihm die
Sandale an den Füßen zu lösen.
26 Brüder, Söhne des Geschlechts Abrahams, und die
unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils
gesandt.
27 Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten,
indem sie diesen nicht erkannten, haben auch die Stimmen
der Propheten erfüllt, welche jeden Sabbath gelesen wer-
den, indem sie über ihn Gericht hielten.

28 Und obschon sie keine Ursache des Todes fanden, baten
sie den Pilatus, daß er umgebracht würde.
29 Und nachdem sie alles vollendet hatten, was über ihn
geschrieben ist, nahmen sie ihn vom Holze herab und legten
ihn in eine Gruft.
30 Gott aber hat ihn aus den Toten auferweckt,
31 und er ist mehrere Tage hindurch denen erschienen,
die mit ihm hinaufgezogen waren von Galiläa nach
Jerusalem, welche jetzt seine Zeugen an das Volk sind.
32 Und wir verkündigen euch die gute Botschaft von der
zu den Vätern geschehenen Verheißung,
33 daß Gott dieselbe uns, ihren Kindern, erfüllt hat,
indem er Jesum erweckte; wie auch in dem zweiten Psalm
geschrieben steht: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich
gezeugt".
34 Daß er ihn aber aus den Toten auferweckt hat, um
nicht mehr zur Verwesung zurückzukehren, hat er also
ausgesprochen: "Ich werde euch die gewissen Gnaden
Davids geben".
35 Deshalb sagt er auch an einer anderen Stelle: "Du wirst
nicht zugeben, daß dein Frommer die Verwesung sehe".
36 Denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem Willen
Gottes gedient hatte, entschlief und wurde zu seinen Vätern
beigesetzt und sah die Verwesung.
37 Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung
nicht.
38 So sei es euch nun kund, Brüder, daß durch diesen euch
Vergebung der Sünden verkündigt wird;
39 und von allem, wovon ihr im Gesetz Moses' nicht
gerechtfertigt werden konntet, wird in diesem jeder
Glaubende gerechtfertigt.
40 Sehet nun zu, daß nicht über [euch] komme, was in den
Propheten gesagt ist:
41 "Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch und
verschwindet; denn ich wirke ein Werk in euren Tagen, ein
Werk, das ihr nicht glauben werdet, wenn es euch jemand
erzählt".
42 Als sie aber hinausgingen, baten sie, daß auf den
folgenden Sabbath diese Worte zu ihnen geredet würden.
43 Als aber die Synagoge aus war, folgten viele der Juden
und der anbetenden Proselyten dem Paulus und Barnabas,
welche zu ihnen sprachen und ihnen zuredeten, in der
Gnade Gottes zu verharren.
44 Am nächsten Sabbath aber versammelte sich fast die
ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören.
45 Als aber die Juden die Volksmengen sahen, wurden sie
von Eifersucht erfüllt und widersprachen dem, was von

Paulus geredet wurde, [widersprechend und] lästernd.
46 Paulus aber und Barnabas gebrauchten Freimütigkeit
und sprachen: Zu euch mußte notwendig das Wort Gottes
zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßet und
euch selbst nicht würdig achtet des ewigen Lebens, siehe,
so wenden wir uns zu den Nationen.
47 Denn also hat uns der Herr geboten: "Ich habe dich
zum Licht der Nationen gesetzt, auf daß du zum Heil seiest
bis an das Ende der Erde".
48 Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten
sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und
es glaubten, so viele ihrer zum ewigen Leben verordnet
waren.
49 Das Wort des Herrn aber wurde ausgebreitet durch die
ganze Gegend.
50 Die Juden aber erregten die anbetenden vornehmen
Frauen und die Ersten der Stadt und erweckten eine
Verfolgung wider Paulus und Barnabas und vertrieben sie
aus ihren Grenzen.
51 Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen wider
sie ab und kamen nach Ikonium.
52 Die Jünger aber wurden mit Freude und heiligem
Geiste erfüllt.

14

1 Es geschah aber zu Ikonium, daß sie zusammen in die
Synagoge der Juden gingen und also redeten, daß eine
große Menge, sowohl von Juden als auch von Griechen,
glaubte.
2 Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die
Seelen derer aus den Nationen wider die Brüder.
3 Sie verweilten nun lange Zeit und sprachen freimütig
in dem Herrn, der dem Worte seiner Gnade Zeugnis gab,
indem er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre
Hände.
4 Die Menge der Stadt aber war entzweit, und die einen
waren mit den Juden, die anderen mit den Aposteln.
5 Als aber ein ungestümer Angriff geschah, sowohl von
denen aus den Nationen als auch von den Juden samt ihren
Obersten, um sie zu mißhandeln und zu steinigen,
6 entflohen sie, als sie es inne wurden, in die Städte von
Lykaonien: Lystra und Derbe, und die Umgegend;
7 und daselbst verkündigten sie das Evangelium.
8 Und ein gewisser Mann in Lystra saß da, kraftlos an
den Füßen, lahm von seiner Mutter Leibe an, der niemals
gewandelt hatte.

9 Dieser hörte Paulus reden, welcher, als er unverwandt
auf ihn hinblickte und sah, daß er Glauben hatte, geheilt zu
werden, mit lauter Stimme sprach:
10 Stelle dich gerade hin auf deine Füße! Und er sprang
auf und wandelte.
11 Als die Volksmengen aber sahen, was Paulus tat,
erhoben sie ihre Stimme und sagten auf lykaonisch: Die
Götter sind den Menschen gleich geworden und sind zu uns
herabgekommen.
12 Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber
Hermes, weil er das Wort führte.
13 Der Priester des Zeus aber, welcher vor der Stadt war,
brachte Stiere und Kränze an die Tore und wollte mit den
Volksmengen opfern.
14 Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten,
zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hinaus unter die
Volksmenge und riefen und sprachen:
15 Männer, warum tut ihr dieses? Auch wir sind
Menschen von gleichen Empfindungen wie ihr und
verkündigen euch, daß ihr euch von diesen nichtigen
Götzen bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, welcher den
Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles,
was in ihnen ist;
16 der in den vergangenen Geschlechtern alle Nationen in
ihren eigenen Wegen gehen ließ,
17 wiewohl er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat,
indem er Gutes tat und euch vom Himmel Regen und
fruchtbare Zeiten gab und eure Herzen mit Speise und
Fröhlichkeit erfüllte.
18 Und als sie dies sagten, stillten sie kaum die Volksmen-
gen, daß sie ihnen nicht opferten.
19 Es kamen aber aus Antiochien und Ikonium Juden an,
und nachdem sie die Volksmengen überredet und Paulus
gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, indem
sie meinten, er sei gestorben.
20 Als aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und
ging in die Stadt hinein; und des folgenden Tages zog er mit
Barnabas aus nach Derbe.
21 Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und
viele zu Jüngern gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra
und Ikonium und Antiochien zurück,
22 indem sie die Seelen der Jünger befestigten, und sie
ermahnten, im Glauben zu verharren, und daß wir durch
viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen.
23 Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste
gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem

Herrn, an welchen sie geglaubt hatten.
24 Und nachdem sie Pisidien durchzogen hatten, kamen sie nach Pamphylien;
25 und als sie in Perge das Wort geredet hatten, gingen sie hinab nach Attalia;
26 und von dannen segelten sie ab nach Antiochien, von wo sie der Gnade Gottes befohlen worden waren zu dem Werke, das sie erfüllt hatten.
27 Als sie aber angekommen waren und die Versammlung zusammengebracht hatten, erzählten sie alles, was Gott mit ihnen getan, und daß er den Nationen eine Tür des Glaubens aufgetan habe.
28 Sie verweilten aber eine nicht geringe Zeit bei den Jüngern.

15

1 Und etliche kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses', so könnt ihr nicht errettet werden.
2 Als nun ein Zwiespalt entstand und ein nicht geringer Wortwechsel zwischen ihnen und dem Paulus und Barnabas, ordneten sie an, daß Paulus und Barnabas und etliche andere von ihnen zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen sollten wegen dieser Streitfrage.
3 Sie nun, nachdem sie von der Versammlung das Geleit erhalten hatten, durchzogen Phönicien und Samaria und erzählten die Bekehrung derer aus den Nationen; und sie machten allen Brüdern große Freude.
4 Als sie aber nach Jerusalem gekommen waren, wurden sie von der Versammlung und den Aposteln und Ältesten aufgenommen, und sie verkündeten alles, was Gott mit ihnen getan hatte.
5 Etliche aber derer von der Sekte der Pharisäer, welche glaubten, traten auf und sagten: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses' zu halten.
6 Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen.
7 Als aber viel Wortwechsel entstanden war, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Brüder ihr wisset, daß Gott vor längerer Zeit mich unter euch auserwählt hat, daß die Nationen durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und glauben sollten.
8 Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab, gleichwie auch uns;
9 und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, indem er durch den Glauben ihre Herzen reinigte.

10 Nun denn, was versuchet ihr Gott, ein Joch auf den Hals
der Jünger zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu
tragen vermochten?
11 Sondern wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesus
in derselben Weise errettet zu werden wie auch jene.
12 Die ganze Menge aber schwieg und hörte Barnabas und
Paulus zu, welche erzählten, wie viele Zeichen und Wunder
Gott unter den Nationen durch sie getan habe.
13 Nachdem sie aber ausgeredet hatten, antwortete
Jakobus und sprach: Brüder, höret mich!
14 Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen
heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für
seinen Namen.
15 Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein,
wie geschrieben steht:
16 "Nach diesem will ich zurückkehren und wieder
aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre
Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten;
17 damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen,
und alle Nationen, über welche mein Name angerufen ist,
spricht der Herr, der dieses tut",
18 was von jeher bekannt ist.
19 Deshalb urteile ich, daß man diejenigen, welche sich
von den Nationen zu Gott bekehren, nicht beunruhige,
sondern ihnen schreibe,
20 daß sie sich enthalten von den Verunreinigungen der
Götzen und von der Hurerei und vom Erstickten und vom
Blute.
21 Denn Moses hat von alten Zeiten her in jeder Stadt
solche, die ihn predigen, indem er an jedem Sabbath in den
Synagogen gelesen wird.
22 Dann deuchte es den Aposteln und den Ältesten
samt der ganzen Versammlung gut, Männer aus sich zu
erwählen und sie mit Paulus und Barnabas nach Antiochien
zu senden: Judas, genannt Barsabas, und Silas, Männer,
welche Führer unter den Brüdern waren.
23 Und sie schrieben und sandten durch ihre Hand
[folgendes]: "Die Apostel und die Ältesten und die Brüder
an die Brüder, die aus den Nationen sind zu Antiochien und
in Syrien und Cilicien, ihren Gruß.
24 Weil wir gehört haben, daß etliche, die aus unserer
Mitte ausgegangen sind, euch mit Worten beunruhigt
haben, indem sie eure Seelen verstören [und sagen, ihr
müßtet beschnitten werden und das Gesetz halten] denen
wir keine Befehle gegeben haben,
25 deuchte es uns, einstimmig geworden, gut, Männer
auszuerwählen und sie mit unseren Geliebten, Barnabas

und Paulus, zu euch zu senden,
26 mit Männern, die ihr Leben hingegeben haben für den
Namen unseres Herrn Jesus Christus.
27 Wir haben nun Judas und Silas gesandt, die auch selbst
mündlich dasselbe verkündigen werden.
28 Denn es hat dem Heiligen Geiste und uns gut
geschienen, keine größere Last auf euch zu legen, als diese
notwendigen Stücke:
29 euch zu enthalten von Götzenopfern und von Blut und
von Ersticktem und von Hurerei. Wenn ihr euch davor
bewahret, so werdet ihr wohl tun. Lebet wohl!"
30 Nachdem sie nun entlassen waren, kamen sie nach
Antiochien hinab; und sie versammelten die Menge und
übergaben den Brief.
31 Als sie ihn aber gelesen hatten, freuten sie sich über
den Trost.
32 Und Judas und Silas, die auch selbst Propheten waren,
ermunterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie.
33 Nachdem sie sich aber eine Zeitlang aufgehalten hatten,
wurden sie mit Frieden von den Brüdern entlassen zu
denen, die sie gesandt hatten.
34 -
35 Paulus aber und Barnabas verweilten in Antiochien
und lehrten und verkündigten mit noch vielen anderen das
Wort des Herrn.
36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas:
Laß uns nun zurückkehren und die Brüder besuchen in
jeder Stadt, in welcher wir das Wort des Herrn verkündigt
haben, und sehen, wie es ihnen geht.
37 Barnabas aber war gesonnen, auch Johannes, genannt
Markus, mitzunehmen.
38 Paulus aber hielt es für billig, den nicht mitzunehmen,
der aus Pamphylien von ihnen gewichen und nicht mit
ihnen gegangen war zum Werke.
39 Es entstand nun eine Erbitterung, so daß sie sich
voneinander trennten, und daß Barnabas den Markus
mitnahm und nach Cypern segelte.
40 Paulus aber erwählte sich Silas und zog aus, von den
Brüdern der Gnade Gottes befohlen.
41 Er durchzog aber Syrien und Cilicien und befestigte die
Versammlungen.

16

1 Er gelangte aber nach Derbe und Lystra. Und siehe,
daselbst war ein gewisser Jünger, mit Namen Timotheus,
der Sohn eines jüdischen gläubigen Weibes, aber eines
griechischen Vaters;

2 welcher ein gutes Zeugnis hatte von den Brüdern in
Lystra und Ikonium.
3 Paulus wollte, daß dieser mit ihm ausgehe, und er nahm
und beschnitt ihn um der Juden willen, die in jenen Orten
waren; denn sie kannten alle seinen Vater, daß er ein
Grieche war.
4 Als sie aber die Städte durchzogen, teilten sie ihnen zur
Beobachtung die Beschlüsse mit, welche von den Aposteln
und Ältesten in Jerusalem festgesetzt waren.
5 Die Versammlungen nun wurden im Glauben befestigt
und vermehrten sich täglich an Zahl.
6 Sie durchzogen aber Phrygien und die galatische Land-
schaft, nachdem sie von dem Heiligen Geiste verhindert
worden waren, das Wort in Asien zu reden;
7 als sie aber gegen Mysien hin kamen, versuchten sie
nach Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es
ihnen nicht.
8 Als sie aber an Mysien vorübergezogen waren, gingen
sie nach Troas hinab.
9 Und es erschien dem Paulus in der Nacht ein Gesicht:
Ein gewisser macedonischer Mann stand da und bat ihn und
sprach: Komm herüber nach Macedonien und hilf uns!
10 Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir
alsbald nach Macedonien abzureisen, indem wir schlossen,
daß der Herr uns gerufen habe, ihnen das Evangelium zu
verkündigen.
11 Wir fuhren nun von Troas ab und kamen geraden Laufs
nach Samothrace, und des folgenden Tages nach Neapolis,
12 und von da nach Philippi, welches die erste Stadt jenes
Teiles von Macedonien ist, eine Kolonie. In dieser Stadt aber
verweilten wir einige Tage.
13 Und am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor das
Tor an einen Fluß, wo es gebräuchlich war, das Gebet zu
verrichten; und wir setzten uns nieder und redeten zu den
Weibern, die zusammengekommen waren.
14 Und ein gewisses Weib, mit Namen Lydia, eine Pur-
purkrämerin aus der Stadt Thyatira, welche Gott anbetete,
hörte zu, deren Herz der Herr auftat, daß sie achtgab auf
das, was von Paulus geredet wurde.
15 Als sie aber getauft worden war und ihr Haus, bat sie
und sagte: Wenn ihr urteilet, daß ich dem Herrn treu sei, so
kehret in mein Haus ein und bleibet. Und sie nötigte uns.
16 Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, daß uns
eine gewisse Magd begegnete, die einen Wahrsagergeist
hatte, welche ihren Herren vielen Gewinn brachte durch
Wahrsagen.

17 Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und
sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten,
die euch den Weg des Heils verkündigen.
18 Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber, tiefbetrübt,
wandte sich um und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir
in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er
fuhr aus zu derselben Stunde.
19 Als aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung auf
ihren Gewinn dahin war, griffen sie Paulus und Silas und
schleppten sie auf den Markt zu den Vorstehern.
20 Und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen:
Diese Menschen, welche Juden sind, verwirren ganz und
gar unsere Stadt
21 und verkündigen Gebräuche, die uns nicht erlaubt
sind anzunehmen noch auszuüben, da wir Römer sind.
22 Und die Volksmenge erhob sich zugleich wider sie, und
die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie
mit Ruten zu schlagen.
23 Und als sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen
sie sie ins Gefängnis und befahlen dem Kerkermeister, sie
sicher zu verwahren.
24 Dieser warf sie, als er solchen Befehl empfangen hatte,
in das innerste Gefängnis und befestigte ihre Füße in dem
Stock.
25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und
lobsangen Gott; und die Gefangenen hörten ihnen zu.
26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so daß
die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden; und
alsbald öffneten sich alle Türen, und aller Bande wurden
gelöst.
27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe aufwachte
und die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er das
Schwert und wollte sich umbringen, indem er meinte, die
Gefangenen wären entflohen.
28 Paulus aber rief mit lauter Stimme und sprach: Tue dir
nichts Übles, denn wir sind alle hier.
29 Er aber forderte Licht und sprang hinein; und zitternd
fiel er vor Paulus und Silas nieder.
30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was
muß ich tun, auf daß ich errettet werde?
31 Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du
wirst errettet werden, du und dein Haus.
32 Und sie redeten das Wort des Herrn zu ihm samt allen,
die in seinem Hause waren.
33 Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht zu sich und
wusch ihnen die Striemen ab; und er wurde getauft, er und
alle die Seinigen alsbald.

34 Und er führte sie hinauf in sein Haus, setzte ihnen
einen Tisch vor und frohlockte, an Gott gläubig geworden,
mit seinem ganzen Hause.
35 Als es aber Tag geworden war, sandten die Hauptleute
die Rutenträger und sagten: Laß jene Menschen los.
36 Der Kerkermeister aber berichtete dem Paulus diese
Worte: Die Hauptleute haben gesandt, daß ihr losgelassen
würdet; so gehet denn jetzt hinaus und ziehet hin in
Frieden.
37 Paulus aber sprach zu ihnen: Nachdem sie uns, die
wir Römer sind, öffentlich unverurteilt geschlagen, haben
sie uns ins Gefängnis geworfen, und jetzt stoßen sie uns
heimlich aus? Nicht doch; sondern laß sie selbst kommen
und uns hinausführen.
38 Die Rutenträger aber meldeten diese Worte den
Hauptleuten; und sie fürchteten sich, als sie hörten, daß
sie Römer seien.
39 Und sie kamen und redeten ihnen zu; und sie führten
sie hinaus und baten sie, daß sie aus der Stadt gehen
möchten.
40 Als sie aber aus dem Gefängnis herausgegangen waren,
gingen sie zu der Lydia; und als sie die Brüder gesehen
hatten, ermahnten sie sie und gingen weg.

17

1 Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia
gereist waren, kamen sie nach Thessalonich, wo die Syn-
agoge der Juden war.
2 Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen
hinein und unterredete sich an drei Sabbathen mit ihnen
aus den Schriften,
3 indem er eröffnete und darlegte, daß der Christus leiden
und aus den Toten auferstehen mußte, und daß dieser, der
Jesus, den ich euch verkündige, der Christus ist.
4 Und etliche von ihnen glaubten und gesellten sich zu
Paulus und Silas, und von den anbetenden Griechen eine
große Menge und der vornehmsten Frauen nicht wenige.
5 Die Juden aber wurden voll Neides und nahmen etliche
böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen
Volksauflauf und brachten die Stadt in Aufruhr; und sie
traten vor das Haus Jasons und suchten sie unter das Volk
zu führen.
6 Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und
etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und riefen: Diese,
welche den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierher
gekommen,

7 welche Jason beherbergt hat; und diese alle handeln
wider die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen, daß
ein anderer König sei Jesus.
8 Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten
der Stadt, als sie dies hörten.
9 Und nachdem sie von Jason und den übrigen
Bürgschaft genommen hatten, entließen sie dieselben.
10 Die Brüder aber sandten alsbald in der Nacht sowohl
Paulus als Silas nach Beröa, welche, als sie angekommen
waren, in die Synagoge der Juden gingen.
11 Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie
nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem
sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich also
verhielte.
12 Viele nun von ihnen glaubten, und von den griechis-
chen vornehmen Weibern und Männern nicht wenige.
13 Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch
in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt wurde,
kamen sie auch dorthin und erregten die Volksmengen.
14 Da sandten aber die Brüder alsbald den Paulus fort,
um nach dem Meere hin zu gehen. Aber sowohl Silas als
Timotheus blieben daselbst.
15 Die aber den Paulus geleiteten, brachten ihn bis
nach Athen; und als sie für Silas und Timotheus Befehl
empfangen hatten, daß sie sobald wie möglich zu ihm
kommen sollten, reisten sie ab.
16 Während aber Paulus sie in Athen erwartete, wurde
sein Geist in ihm erregt, da er die Stadt voll von
Götzenbildern sah.
17 Er unterredete sich nun in der Synagoge mit den Juden
und mit den Anbetern, und auf dem Markte an jedem Tage
mit denen, welche gerade herzukamen.
18 Aber auch etliche der epikuräischen und stoischen
Philosophen griffen ihn an; und etliche sagten: Was will
doch dieser Schwätzer sagen? andere aber: Er scheint ein
Verkündiger fremder Götter zu sein, weil er [ihnen] das
Evangelium von Jesu und der Auferstehung verkündigte.
19 Und sie ergriffen ihn, führten ihn zum Areopag und
sagten: Können wir erfahren, was diese neue Lehre ist, von
welcher du redest?
20 Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren. Wir
möchten nun wissen, was das sein mag.
21 Alle Athener aber und die Fremden, die sich da
aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts anderem zu, als
etwas Neues zu sagen und zu hören.
22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach:
Männer von Athen, ich sehe, daß ihr in jeder Beziehung den

Göttern sehr ergeben seid.
23 Denn als ich umherging und die Gegenstände eurer
Verehrung betrachtete, fand ich auch einen Altar, an
welchem die Aufschrift war: Dem unbekannten Gott. Den
ihr nun, ohne ihn zu kennen, verehret, diesen verkündige
ich euch.
24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was
darinnen ist, dieser, indem er der Herr des Himmels und
der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen
gemacht sind,
25 noch wird er von Menschenhänden bedient, als wenn
er noch etwas bedürfe, da er selbst allen Leben und Odem
und alles gibt.
26 Und er hat aus einem Blute jede Nation der Menschen
gemacht, um auf dem ganzen Erdboden zu wohnen, indem
er verordnete Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung
bestimmt hat,
27 daß sie Gott suchen, ob sie ihn wohl tastend fühlen und
finden möchten, obgleich er nicht fern ist von einem jeden
von uns.
28 Denn in ihm leben und weben und sind wir, wie auch
etliche eurer Dichter gesagt haben: “Denn wir sind auch
sein Geschlecht”.
29 Da wir nun Gottes Geschlecht sind, so sollen wir nicht
meinen, daß das Göttliche dem Golde oder Silber oder
Stein, einem Gebilde der Kunst und der Erfindung des
Menschen, gleich sei.
30 Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit
übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, daß sie alle
allenthalben Buße tun sollen,
31 weil er einen Tag gesetzt hat, an welchem er den
Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann,
den er dazu bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon
gegeben, indem er ihn auferweckt hat aus den Toten.
32 Als sie aber von Totenauferstehung hörten, spotteten
die einen, die anderen aber sprachen: Wir wollen dich
darüber auch nochmals hören.
33 Also ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg.
34 Etliche Männer aber schlossen sich ihm an und
glaubten, unter welchen auch Dionysius war, der Areopagit,
und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

18

1 Nach diesem aber schied er von Athen und kam nach
Korinth.
2 Und als er einen gewissen Juden fand, mit Namen
Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien
gekommen war, und Priscilla, sein Weib, (weil Klaudius

befohlen hatte, daß alle Juden sich aus Rom entfernen
sollten), ging er zu ihnen,
3 und weil er gleichen Handwerks war, blieb er bei ihnen
und arbeitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks.
4 Er unterredete sich aber in der Synagoge an jedem
Sabbath und überzeugte Juden und Griechen.
5 Als aber sowohl Silas als Timotheus aus Macedonien her-
abkamen, wurde Paulus hinsichtlich des Wortes gedrängt
und bezeugte den Juden, daß Jesus der Christus sei.
6 Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er
die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme auf
euren Kopf! Ich bin rein; von jetzt an werde ich zu den
Nationen gehen.
7 Und er ging von dannen fort und kam in das Haus eines
Gewissen, mit Namen Justus, welcher Gott anbetete, dessen
Haus an die Synagoge stieß.
8 Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den
Herrn mit seinem ganzen Hause; und viele der Korinther,
welche hörten, glaubten und wurden getauft.
9 Der Herr aber sprach durch ein Gesicht in der Nacht
zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige
nicht!
10 Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen,
dir Übles zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser
Stadt.
11 Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate auf und
lehrte unter ihnen das Wort Gottes.
12 Als aber Gallion Prokonsul von Achaja war, traten die
Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den
Richterstuhl und sagten:
13 Dieser überredet die Menschen, Gott anzubeten, dem
Gesetz zuwider.
14 Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sagte Gallion
zu den Juden: Wenn es ein Unrecht oder eine böse
Handlung wäre, o Juden, so hätte ich euch billigerweise
ertragen;
15 wenn es aber Streitfragen sind über Worte und Namen
und das Gesetz, das ihr habt, so sehet ihr selbst zu, [denn]
über diese Dinge will ich nicht Richter sein.
16 Und er trieb sie von dem Richterstuhl hinweg.
17 Alle aber ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Syna-
goge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion
bekümmerte sich nicht um dies alles.
18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage dageblieben
war, nahm er Abschied von den Brüdern und segelte nach
Syrien ab, und mit ihm Priscilla und Aquila, nachdem er

zu Kenchreä das Haupt geschoren hatte, denn er hatte ein Gelübde.
19 Er kam aber nach Ephesus und ließ jene daselbst; er selbst aber ging in die Synagoge und unterredete sich mit den Juden.
20 Als sie ihn aber baten, daß er längere Zeit [bei ihnen] bleiben möchte, willigte er nicht ein,
21 sondern nahm Abschied von ihnen und sagte: [Ich muß durchaus das zukünftige Fest in Jerusalem halten] ich werde, wenn Gott will, wieder zu euch zurückkehren. Und er fuhr von Ephesus ab.
22 Und als er zu Cäsarea gelandet war, ging er hinauf und begrüßte die Versammlung und zog hinab nach Antiochien.
23 Und als er einige Zeit daselbst zugebracht hatte, reiste er ab und durchzog der Reihe nach die galatische Landschaft und Phrygien und befestigte alle Jünger.
24 Ein gewisser Jude aber, mit Namen Apollos, aus Alexandrien gebürtig, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften, kam nach Ephesus.
25 Dieser war in dem Wege des Herrn unterwiesen, und, brünstig im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Dinge von Jesu, wiewohl er nur die Taufe Johannes' kannte.
26 Und dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Als aber Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus.
27 Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und ermahnten sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glaubenden durch die Gnade sehr behilflich;
28 denn kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, daß Jesus der Christus ist.

19

1 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand etliche Jünger
2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber [sprachen] zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist da ist.
3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe Johannes'.
4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volke sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm käme, das ist an Jesum.

5 Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Namen
des Herrn Jesus getauft;
6 und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam
der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und
weissagten.
7 Es waren aber insgesamt etwa zwölf Männer.
8 Er ging aber in die Synagoge und sprach freimütig drei
Monate lang, indem er sich unterredete und sie von den
Dingen des Reiches Gottes überzeugte.
9 Als aber etliche sich verhärteten und nicht glaubten und
vor der Menge übel redeten von dem Wege, trennte er sich
von ihnen und sonderte die Jünger ab, indem er sich täglich
in der Schule des Tyrannus unterredete.
10 Dies aber geschah zwei Jahre lang, so daß alle, die in
Asien wohnten, sowohl Juden als Griechen, das Wort des
Herrn hörten.
11 Und nicht gemeine Wunderwerke tat Gott durch die
Hände des Paulus,
12 so daß man sogar Schweißtücher oder Schürzen
von seinem Leibe weg auf die Kranken legte, und die
Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister
ausfuhren.
13 Aber auch etliche von den umherziehenden jüdischen
Beschwörern unternahmen es, über die, welche böse
Geister hatten, den Namen des Herrn Jesus auszurufen,
indem sie sagten: Ich beschwöre euch bei dem Jesus,
welchen Paulus predigt!
14 Es waren aber gewisse Söhne eines jüdischen Hohen-
priesters Skeva, ihrer sieben, die dies taten.
15 Der böse Geist aber antwortete und sprach zu ihnen:
Jesum kenne ich, und von Paulus weiß ich; aber ihr, wer
seid ihr?
16 Und der Mensch, in welchem der böse Geist war,
sprang auf sie los und bemeisterte sich beider und
überwältigte sie, so daß sie nackt und verwundet aus jenem
Hause entflohen.
17 Dies aber wurde allen bekannt, sowohl Juden als
Griechen, die zu Ephesus wohnten; und Furcht fiel auf sie
alle, und der Name des Herrn Jesus wurde erhoben.
18 Viele aber von denen, die gläubig geworden waren,
kamen und bekannten und verkündigten ihre Taten.
19 Viele aber von denen, welche vorwitzige Künste
getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und ver-
brannten sie vor allen; und sie berechneten den Wert
derselben und fanden ihn zu fünfzigtausend Stück Silber.
20 Also wuchs das Wort des Herrn mit Macht und nahm
überhand.

21 Als dies aber erfüllt war, setzte sich Paulus in seinem
Geiste vor, nachdem er Macedonien und Achaja durchzogen
habe, nach Jerusalem zu reisen, und sprach: Nachdem ich
dort gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.
22 Er sandte aber zwei von denen, die ihm dienten,
Timotheus und Erastus, nach Macedonien, und er selbst
verweilte eine Zeitlang in Asien.
23 Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Lärm
betreffs des Weges.
24 Denn ein Gewisser, mit Namen Demetrius, ein Sil-
berschmied, der silberne Tempel der Artemis machte,
verschaffte den Künstlern nicht geringen Erwerb;
25 und nachdem er diese samt den Arbeitern derartiger
Dinge versammelt hatte, sprach er: Männer, ihr wisset, daß
aus diesem Erwerb unser Wohlstand ist;
26 und ihr sehet und höret, daß dieser Paulus nicht
allein von Ephesus, sondern beinahe von ganz Asien eine
große Volksmenge überredet und abgewandt hat, indem er
sagt, daß das keine Götter seien, die mit Händen gemacht
werden.
27 Nicht allein aber ist für uns Gefahr, daß dieses Geschäft
in Verachtung komme, sondern auch, daß der Tempel
der großen Göttin Artemis für nichts geachtet und auch
ihre herrliche Größe, welche ganz Asien und der Erdkreis
verehrt, vernichtet werde.
28 Als sie aber das hörten und voll Wut wurden, schrieen
sie und sagten: Groß ist die Artemis der Epheser!
29 Und die [ganze] Stadt geriet in Verwirrung; und
sie stürmten einmütig nach dem Theater, indem sie die
Macedonier Gajus und Aristarchus, die Reisegefährten des
Paulus, mit fortrissen.
30 Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen die
Jünger es ihm nicht zu.
31 Und auch etliche der Asiarchen, die seine Freunde
waren, sandten zu ihm und baten ihn, sich nicht nach dem
Theater zu begeben.
32 Die einen nun schrieen dieses, die anderen jenes;
denn die Versammlung war in Verwirrung, und die meisten
wußten nicht, weshalb sie zusammengekommen waren.
33 Sie zogen aber Alexander aus der Volksmenge hervor,
indem die Juden ihn hervorstießen. Alexander aber winkte
mit der Hand und wollte sich vor dem Volke verantworten.
34 Als sie aber erkannten, daß er ein Jude war, erhob
sich eine Stimme aus aller Mund, und sie schrieen bei zwei
Stunden: Groß ist die Artemis der Epheser!
35 Als aber der Stadtschreiber die Volksmenge beruhigt
hatte, spricht er: Männer von Ephesus, welcher Mensch

ist denn, der nicht wisse, daß die Stadt der Epheser eine
Tempelpflegerin der großen Artemis und des vom Himmel
gefallenen Bildes ist?
36 Da nun dieses unwidersprechlich ist, so geziemt es
euch, ruhig zu sein und nichts Übereiltes zu tun.
37 Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die weder
Tempelräuber sind, noch eure Göttin lästern.
38 Wenn nun Demetrius und die Künstler mit ihm wider
jemand eine Sache haben, so werden Gerichtstage gehalten,
und es sind Statthalter da; mögen sie einander verklagen.
39 Wenn ihr aber wegen anderer Dinge ein Gesuch
habt, so wird es in der gesetzlichen Versammlung erledigt
werden.
40 Denn wir sind auch in Gefahr, wegen heute des
Aufruhrs angeklagt zu werden, indem es keine Ursache
gibt, weswegen wir uns über diesen Auflauf werden verantworten können.
41 Und als er dies gesagt hatte, entließ er die Versammlung.

20

1 Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, rief Paulus
die Jünger zu sich, und als er Abschied genommen hatte,
ging er fort, um nach Macedonien zu reisen.
2 Als er aber jene Gegenden durchzogen und sie mit vielen
Worten ermahnt hatte, kam er nach Griechenland.
3 Und nachdem er sich drei Monate aufgehalten hatte
und, als er nach Syrien abfahren wollte, von den Juden ein
Anschlag gegen ihn geschehen war, wurde er des Sinnes,
durch Macedonien zurückzukehren.
4 Es begleitete ihn aber bis nach Asien Sopater, des
Pyrrhus Sohn, ein Beröer; von den Thessalonichern aber
Aristarchus und Sekundus und Gajus von Derbe und
Timotheus und Tychikus und Trophimus aus Asien.
5 Diese gingen voraus und warteten auf uns in Troas;
6 wir aber segelten nach den Tagen der ungesäuerten
Brote von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen
nach Troas, wo wir sieben Tage verweilten.
7 Am ersten Tage der Woche aber, als wir versammelt
waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit
ihnen, indem er am folgenden Tage abreisen wollte; und er
verzog das Wort bis Mitternacht.
8 Es waren aber viele Fackeln in dem Obersaal, wo wir
versammelt waren.
9 Ein gewisser Jüngling aber, mit Namen Eutychus, saß im
Fenster und wurde von einem tiefen Schlaf überwältigt,

während Paulus noch weiter redete; und von dem Schlaf
überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinunter und wurde
tot aufgehoben.
10 Paulus aber ging hinab und fiel auf ihn, und, ihn
umfassend, sagte er: Machet keinen Lärm, denn seine Seele
ist in ihm.
11 Und als er hinaufgestiegen war und das Brot gebrochen
und gegessen und lange bis zum Anbruch des Tages geredet
hatte, reiste er also ab.
12 Sie brachten aber den Knaben lebendig und wurden
nicht wenig getröstet.
13 Wir aber gingen voraus auf das Schiff und fuhren ab
nach Assos, indem wir dort den Paulus aufnehmen wollten;
denn so hatte er es angeordnet, da er selbst zu Fuß gehen
wollte.
14 Als er aber in Assos mit uns zusammentraf, nahmen
wir ihn auf und kamen nach Mitylene.
15 Und als wir von da abgesegelt waren, langten wir am
folgenden Tage Chios gegenüber an; des anderen Tages aber
legten wir in Samos an, und nachdem wir in Trogyllion
geblieben waren, kamen wir am folgenden Tage nach Milet;
16 denn Paulus hatte sich entschlossen, an Ephesus vor-
beizufahren, damit es ihm nicht geschehe, in Asien Zeit zu
versäumen; denn er eilte, wenn es ihm möglich wäre, am
Pfingsttage in Jerusalem zu sein.
17 Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die
Ältesten der Versammlung herüber.
18 Als sie aber zu ihm gekommen waren, sprach er zu
ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an, da ich nach Asien
kam, wie ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin,
19 dem Herrn dienend mit aller Demut und mit Tränen
und Versuchungen, welche mir durch die Nachstellungen
der Juden widerfuhren;
20 wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was
nützlich ist, daß ich es euch nicht verkündigt und euch
gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern,
21 indem ich sowohl Juden als Griechen bezeugte die Buße
zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus.
22 Und nun siehe, gebunden in meinem Geiste gehe ich
nach Jerusalem, nicht wissend, was mir daselbst begegnen
wird,
23 außer daß der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt
bezeugt und sagt, daß Bande und Drangsale meiner warten.
24 Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben, als
teuer für mich selbst, auf daß ich meinen Lauf vollende und

den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes.

25 Und nun siehe, ich weiß, daß ihr alle, unter welchen ich, das Reich [Gottes] predigend, umhergegangen bin, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet.

26 Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, daß ich rein bin von dem Blute aller;

27 denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen.

28 Habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, welche er sich erworben hat durch das Blut seines Eigenen.

29 [Denn] ich weiß [dieses], daß nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen.

30 Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.

31 Darum wachet und gedenket, daß ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen jeden mit Tränen zu ermahnen.

32 Und nun befehle ich euch Gott und dem Worte seiner Gnade, welches vermag aufzuerbauen und [euch] ein Erbe zu geben unter allen Geheiligten.

33 Ich habe niemandes Silber oder Gold oder Kleidung begehrt.

34 Ihr selbst wisset, daß meinen Bedürfnissen und denen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben.

35 Ich habe euch alles gezeigt, daß man, also arbeitend, sich der Schwachen annehmen und eingedenk sein müsse der Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen.

36 Und als er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen.

37 Es entstand aber viel Weinens bei allen; und sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn sehr,

38 am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Sie geleiteten ihn aber zu dem Schiffe.

21

1 Als es aber geschah, daß wir abfuhren, nachdem wir uns von ihnen losgerissen hatten, kamen wir geraden Laufs nach Kos, des folgenden Tages aber nach Rhodus und von da nach Patara.

2 Und als wir ein Schiff fanden, das nach Phönicien übersetzte, stiegen wir ein und fuhren ab.
3 Als wir aber Cyperns ansichtig wurden und es links liegen ließen, segelten wir nach Syrien und legten zu Tyrus an, denn daselbst hatte das Schiff die Ladung abzuliefern.
4 Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir daselbst sieben Tage; diese sagten dem Paulus durch den Geist, er möge nicht nach Jerusalem hinaufgehen.
5 Als es aber geschah, daß wir die Tage vollendet hatten, zogen wir fort und reisten weiter; und sie alle geleiteten uns mit Weibern und Kindern bis außerhalb der Stadt; und wir knieten am Ufer nieder und beteten.
6 Und als wir voneinander Abschied genommen hatten, stiegen wir in das Schiff, jene aber kehrten heim.
7 Als wir aber die Fahrt vollbracht hatten, gelangten wir von Tyrus nach Ptolemais; und wir begrüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen.
8 Des folgenden Tages aber zogen wir aus und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus des Philippus, des Evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bei ihm.
9 Dieser aber hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche weissagten.
10 Als wir aber mehrere Tage blieben, kam ein gewisser Prophet, mit Namen Agabus, von Judäa herab.
11 Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Hände und die Füße und sprach: Dies sagt der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem also binden und in die Hände der Nationen überliefern.
12 Als wir aber dies hörten, baten sowohl wir als auch die daselbst Wohnenden, daß er nicht nach Jerusalem hinaufgehen möchte.
13 Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und mir das Herz brechet? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus zu sterben.
14 Als er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe!
15 Nach diesen Tagen aber machten wir unsere Sachen bereit und gingen hinauf nach Jerusalem.
16 Es gingen aber auch einige von den Jüngern aus Cäsarea mit uns und brachten einen gewissen Mnason mit, einen Cyprier, einen alten Jünger, bei dem wir herbergen sollten.
17 Als wir aber zu Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder freudig auf.

18 Des folgenden Tages aber ging Paulus mit uns zu
Jakobus, und alle Ältesten kamen dahin.
19 Und als er sie begrüßt hatte, erzählte er eines nach dem
anderen, was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst
getan hatte.
20 Sie aber, als sie es gehört hatten, verherrlichten Gott
und sprachen zu ihm: Du siehst, Bruder, wie viele Tausende
der Juden es gibt, welche glauben, und alle sind Eiferer für
das Gesetz.
21 Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, daß du
alle Juden, die unter den Nationen sind, Abfall von Moses
lehrest und sagest, sie sollen die Kinder nicht beschneiden,
noch nach den Gebräuchen wandeln.
22 Was ist es nun? Jedenfalls muß eine Menge zusam-
menkommen, denn sie werden hören, daß du gekommen
bist.
23 Tue nun dieses, was wir dir sagen: Wir haben vier
Männer, die ein Gelübde auf sich haben.
24 Diese nimm zu dir und reinige dich mit ihnen und trage
die Kosten für sie, damit sie das Haupt scheren lassen; und
alle werden erkennen, daß nichts an dem ist, was ihnen
über dich berichtet worden, sondern daß du selbst auch in
der Beobachtung des Gesetzes wandelst.
25 Was aber die Gläubigen aus den Nationen betrifft,
so haben wir geschrieben und verfügt, daß [sie nichts
dergleichen halten sollten, als nur daß] sie sich sowohl vor
dem Götzenopfer als auch vor Blut und Ersticktem und
Hurerei bewahrten.
26 Dann nahm Paulus die Männer zu sich, und nachdem
er sich des folgenden Tages gereinigt hatte, ging er mit
ihnen in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage
der Reinigung an, bis für einen jeden aus ihnen das Opfer
dargebracht war.
27 Als aber die sieben Tage beinahe vollendet waren,
sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel und brachten die
ganze Volksmenge in Aufregung und legten die Hände an
ihn und schrieen:
28 Männer von Israel, helfet! Dies ist der Mensch, der
alle allenthalben lehrt wider das Volk und das Gesetz und
diese Stätte; und dazu hat er auch Griechen in den Tempel
geführt und diese heilige Stätte verunreinigt.
29 Denn sie hatten vorher den Trophimus, den Epheser,
mit ihm in der Stadt gesehen, von welchem sie meinten,
daß Paulus ihn in den Tempel geführt habe.
30 Und die ganze Stadt kam in Bewegung, und es entstand
ein Zusammenlauf des Volkes; und sie ergriffen Paulus und
schleppten ihn aus dem Tempel, und alsbald wurden die

Türen geschlossen.
31 Während sie ihn aber zu töten suchten, kam an den
Obersten der Schar die Anzeige, daß ganz Jerusalem in
Aufregung sei;
32 der nahm sofort Kriegsknechte und Hauptleute mit
und lief zu ihnen hinab. Als sie aber den Obersten und
die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, den Paulus zu
schlagen.
33 Dann näherte sich der Oberste, ergriff ihn und befahl,
ihn mit zwei Ketten zu binden, und erkundigte sich, wer er
denn sei und was er getan habe.
34 Die einen aber riefen dieses, die anderen jenes in
der Volksmenge; da er aber wegen des Tumultes nichts
Gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn in das Lager zu
führen.
35 Als er aber an die Stufen kam, geschah es, daß er wegen
der Gewalt des Volkes von den Kriegsknechten getragen
wurde;
36 denn die Menge des Volkes folgte und schrie:
37 Hinweg mit ihm! Und als Paulus eben in das Lager
hineingebracht werden sollte, spricht er zu dem Obersten:
Ist es mir erlaubt, dir etwas zu sagen? Er aber sprach:
Verstehst du Griechisch?
38 Du bist also nicht der Ägypter, der vor diesen
Tagen eine Empörung gemacht und die viertausend Mann
Meuchelmörder in die Wüste hinausgeführt hat?
39 Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus
Tarsus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien;
ich bitte dich aber, erlaube mir, zu dem Volke zu reden.
40 Als er es aber erlaubt hatte, winkte Paulus, auf
den Stufen stehend, dem Volke mit der Hand; nachdem
aber eine große Stille eingetreten war, redete er sie in
hebräischer Mundart an und sprach:

22

1 Brüder und Väter, höret jetzt meine Verantwortung an
euch!
2 Als sie aber hörten, daß er sie in hebräischer Mundart
anredete, beobachteten sie desto mehr Stille.
3 Und er spricht: Ich bin ein jüdischer Mann, geboren
zu Tarsus in Cilicien; aber auferzogen in dieser Stadt zu
den Füßen Gamaliels, unterwiesen nach der Strenge des
väterlichen Gesetzes, war ich, wie ihr alle heute seid, ein
Eiferer für Gott;
4 der ich diesen Weg verfolgt habe bis zum Tode, indem
ich sowohl Männer als Weiber band und in die Gefängnisse
überlieferte,

5 wie auch der Hohepriester und die ganze Ältestenschaft
mir Zeugnis gibt, von denen ich auch Briefe an die Brüder
empfing und nach Damaskus reiste, um auch diejenigen, die
dort waren, gebunden nach Jerusalem zu führen, auf daß
sie gestraft würden.
6 Es geschah mir aber, als ich reiste und Damaskus nahte,
daß um Mittag plötzlich aus dem Himmel ein großes Licht
mich umstrahlte.
7 Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die zu mir
sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich?
8 Ich aber antwortete: Wer bist du, Herr? Und er sprach
zu mir: Ich bin Jesus, der Nazaräer, den du verfolgst.
9 Die aber bei mir waren, sahen zwar das Licht [und
wurden voll Furcht], aber die Stimme dessen, der mit mir
redete, hörten sie nicht.
10 Ich sprach aber: Was soll ich tun, Herr? Der Herr
aber sprach zu mir: Stehe auf und geh nach Damaskus, und
daselbst wird dir von allem gesagt werden, was dir zu tun
verordnet ist.
11 Als ich aber vor der Herrlichkeit jenes Lichtes nicht
sehen konnte, wurde ich von denen, die bei mir waren, an
der Hand geleitet und kam nach Damaskus.
12 Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach
dem Gesetz, der ein gutes Zeugnis hatte von allen daselbst
wohnenden Juden,
13 kam zu mir, trat herzu und sprach zu mir: Bruder Saul,
sei sehend! Und zu derselben Stunde schaute ich zu ihm
auf.
14 Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich zuvor
verordnet, seinen Willen zu erkennen und den Gerechten
zu sehen und eine Stimme aus seinem Munde zu hören.
15 Denn du wirst ihm an alle Menschen ein Zeuge sein von
dem, was du gesehen und gehört hast.
16 Und nun, was zögerst du? Stehe auf, laß dich taufen
und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen
anrufst.
17 Es geschah mir aber, als ich nach Jerusalem
zurückgekehrt war und in dem Tempel betete, daß ich in
Entzückung geriet und ihn sah,
18 der zu mir sprach: Eile und geh schnell aus Jerusalem
hinaus, denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht
annehmen.
19 Und ich sprach: Herr, sie selbst wissen, daß ich die an
dich Glaubenden ins Gefängnis warf und in den Synagogen
schlug;
20 und als das Blut deines Zeugen Stephanus vergossen
wurde, stand auch ich dabei und willigte mit ein und

verwahrte die Kleider derer, welche ihn umbrachten.
21 Und er sprach zu mir: Gehe hin, denn ich werde dich
weit weg zu den Nationen senden.
22 Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem Worte und
erhoben ihre Stimme und sagten: Hinweg von der Erde
mit einem solchen, denn es geziemte sich nicht, daß er am
Leben blieb!
23 Als sie aber schrieen und die Kleider wegschleuderten
und Staub in die Luft warfen,
24 befahl der Oberste, daß er in das Lager gebracht würde,
und sagte, man solle ihn mit Geißelhieben ausforschen, auf
daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also gegen
ihn schrieen.
25 Als sie ihn aber mit den Riemen ausspannten, sprach
Paulus zu dem Hauptmann, der dastand: Ist es euch erlaubt,
einen Menschen, der ein Römer ist, und zwar unverurteilt,
zu geißeln?
26 Als es aber der Hauptmann hörte, ging er hin und
meldete dem Obersten und sprach: was hast du vor zu tun?
Denn dieser Mensch ist ein Römer.
27 Der Oberste aber kam herzu und sprach zu ihm: Sage
mir, bist du ein Römer? Er aber sprach: Ja.
28 Und der Oberste antwortete: Ich habe um eine große
Summe dieses Bürgerrecht erworben. Paulus aber sprach:
Ich aber bin sogar darin geboren.
29 Alsbald nun standen von ihm ab, die ihn ausforschen
sollten; aber auch der Oberste fürchtete sich, als er erfuhr,
daß er ein Römer sei, und weil er ihn gebunden hatte.
30 Des folgenden Tages aber, da er mit Gewißheit erfahren
wollte, weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte
er ihn los und befahl, daß die Hohenpriester und das
ganze Synedrium zusammenkommen sollten; und er führte
Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

23

1 Paulus aber blickte das Synedrium unverwandt an und
sprach: Brüder! Ich habe mit allem guten Gewissen vor
Gott gewandelt bis auf diesen Tag.
2 Der Hohepriester Ananias aber befahl denen, die bei
ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen.
3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du
getünchte Wand! Und du, sitzest du da, mich nach dem
Gesetz zu richten, und, wider das Gesetz handelnd, befiehlst
du mich zu schlagen?
4 Die Dabeistehenden aber sprachen: Schmähst du den
Hohenpriester Gottes?

5 Und Paulus sprach: Ich wußte nicht, Brüder, daß es
der Hohepriester ist; denn es steht geschrieben: “Von dem
Obersten deines Volkes sollst du nicht übel reden”.
6 Da aber Paulus wußte, daß der eine Teil von den Sad-
ducäern, der andere aber von den Pharisäern war, rief er
in dem Synedrium: Brüder, ich bin ein Pharisäer, ein Sohn
von Pharisäern; wegen der Hoffnung und Auferstehung der
Toten werde ich gerichtet.
7 Als er aber dies gesagt hatte, entstand ein Zwiespalt
unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge teilte
sich.
8 Denn die Sadducäer sagen, es gebe keine Auferstehung,
noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.
9 Es entstand aber ein großes Geschrei, und die Schrift-
gelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf und
stritten und sagten: Wir finden an diesem Menschen nichts
Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet
hat...
10 Als aber ein großer Zwiespalt entstand, fürchtete der
Oberste, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, und
befahl, daß das Kriegsvolk hinabgehe und ihn aus ihrer
Mitte wegreiße und in das Lager führe.
11 In der folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und
sprach: Sei gutes Mutes! Denn wie du von mir in Jerusalem
gezeugt hast, so mußt du auch in Rom zeugen.
12 Als es aber Tag geworden war, rotteten sich die Juden
zusammen, verfluchten sich und sagten, daß sie weder
essen noch trinken würden, bis sie Paulus getötet hätten.
13 Es waren aber mehr als vierzig, die diese Verschwörung
gemacht hatten,
14 welche zu den Hohenpriestern und den Ältesten
kamen und sprachen: Wir haben uns mit einem Fluche
verflucht, nichts zu genießen, bis wir den Paulus getötet
haben.
15 Machet ihr nun jetzt mit dem Synedrium dem Obersten
Anzeige, damit er ihn zu euch herabführe, als wolltet ihr
seine Sache genauer entscheiden; wir aber sind bereit, ehe
er nahe kommt, ihn umzubringen.
16 Als aber der Schwestersohn des Paulus von der Nach-
stellung gehört hatte, kam er hin und ging in das Lager und
meldete es dem Paulus.
17 Paulus aber rief einen von den Hauptleuten zu sich und
sagte: Führe diesen Jüngling zu dem Obersten, denn er hat
ihm etwas zu melden.
18 Der nun nahm ihn zu sich und führte ihn zu dem
Obersten und sagt: Der Gefangene Paulus rief mich herzu

und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir
etwas zu sagen habe.
19 Der Oberste aber nahm ihn bei der Hand und zog sich
mit ihm besonders zurück und fragte: Was ist es, das du
mir zu melden hast?
20 Er aber sprach: Die Juden sind übereingekommen,
dich zu bitten, daß du morgen den Paulus in das Synedrium
hinabbringest, als wollest du etwas Genaueres über ihn
erkunden.
21 Du nun, laß dich nicht von ihnen überreden, denn
mehr als vierzig Männer von ihnen stellen ihm nach,
welche sich verflucht haben, weder zu essen noch zu
trinken, bis sie ihn umgebracht haben; und jetzt sind sie
bereit und erwarten die Zusage von dir.
22 Der Oberste nun entließ den Jüngling und befahl ihm:
Sage niemand, daß du mir dies angezeigt hast.
23 Und als er zwei von den Hauptleuten herzugerufen
hatte, sprach er: Machet zweihundert Kriegsknechte bereit,
damit sie bis Cäsarea ziehen, und siebzig Reiter und
zweihundert Lanzenträger, von der dritten Stunde der
Nacht an.
24 Und sie sollten Tiere bereit halten, auf daß sie den
Paulus darauf setzten und sicher zu Felix, dem Landpfleger,
hinbrächten.
25 Und er schrieb einen Brief folgenden Inhalts:
26 Klaudius Lysias dem vortrefflichsten Landpfleger Felix
seinen Gruß!
27 Diesen Mann, der von den Juden ergriffen wurde und
nahe daran war, von ihnen umgebracht zu werden, habe
ich, mit dem Kriegsvolk einschreitend, ihnen entrissen, da
ich erfuhr, daß er ein Römer sei.
28 Da ich aber die Ursache wissen wollte, weswegen sie
ihn anklagten, führte ich ihn in ihr Synedrium hinab.
29 Da fand ich, daß er wegen Streitfragen ihres Gesetzes
angeklagt war, daß aber keine Anklage gegen ihn vorlag, die
des Todes oder der Bande wert wäre.
30 Da mir aber ein Anschlag hinterbracht wurde, der [von
den Juden] wider den Mann im Werke sei, habe ich ihn
sofort zu dir gesandt und auch den Klägern befohlen, vor
dir zu sagen, was wider ihn vorliegt. [Lebe wohl!]
31 Die Kriegsknechte nun nahmen, wie ihnen befohlen
war, den Paulus und führten ihn bei der Nacht nach
Antipatris.
32 Des folgenden Tages aber ließen sie die Reiter mit
fortziehen und kehrten nach dem Lager zurück.
33 Und als diese nach Cäsarea gekommen waren,
übergaben sie dem Landpfleger den Brief und stellten ihm

auch den Paulus dar.
34 Als er es aber gelesen und gefragt hatte, aus welcher
Provinz er sei, und erfahren, daß er aus Cilicien sei, sprach
er:
35 Ich werde dich völlig anhören, wenn auch deine
Ankläger angekommen sind. Und er befahl, daß er in dem
Prätorium des Herodes verwahrt werde.

24

1 Nach fünf Tagen aber kam der Hohepriester Ananias
mit den Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus
herab, und sie machten bei dem Landpfleger Anzeige wider
Paulus.
2 Als er aber gerufen worden war, begann Tertullus die
Anklage und sprach:
3 Da wir großen Frieden durch dich genießen, und da
durch deine Fürsorge für diese Nation löbliche Maßregeln
getroffen worden sind, so erkennen wir es allewege und
allenthalben, vortrefflichster Felix, mit aller Dankbarkeit
an.
4 Auf daß ich dich aber nicht länger aufhalte, bitte ich
dich, uns in Kürze nach deiner Geneigtheit anzuhören.
5 Denn wir haben diesen Mann als eine Pest befunden
und als einen, der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis
sind, Aufruhr erregt, und als einen Anführer der Sekte der
Nazaräer;
6 welcher auch versucht hat, den Tempel zu entheiligen,
den wir auch ergriffen haben [und nach unserem Gesetz
richten wollten.
7 Lysias aber, der Oberste, kam herzu und führte ihn mit
großer Gewalt aus unseren Händen weg,
8 indem er seinen Anklägern befahl, zu dir zu kommen;]
von welchem du selbst, wenn du es untersucht hast, über
alles dieses Gewißheit erhalten kannst, dessen wir ihn
anklagen. -
9 Aber auch die Juden griffen Paulus mit an und sagten,
daß dies sich also verhielte.
10 Paulus aber antwortete, nachdem ihm der Landpfleger
zu reden gewinkt hatte: Da ich weiß, daß du seit vielen
Jahren Richter über diese Nation bist, so verantworte ich
mich über das mich Betreffende getrost,
11 indem du erkennen kannst, daß es nicht mehr als zwölf
Tage sind, seit ich hinaufging, um in Jerusalem anzubeten.
12 Und sie haben mich weder in dem Tempel mit jemand
in Unterredung gefunden, noch einen Auflauf der Volks-
menge machend, weder in den Synagogen noch in der Stadt;
13 auch können sie das nicht dartun, worüber sie mich
jetzt anklagen.

14 Aber dies bekenne ich dir, daß ich nach dem Wege, den
sie eine Sekte nennen, also dem Gott meiner Väter diene,
indem ich allem glaube, was in dem Gesetz und in den
Propheten geschrieben steht,
15 und die Hoffnung zu Gott habe, welche auch selbst diese
annehmen, daß eine Auferstehung sein wird, sowohl der
Gerechten als der Ungerechten.
16 Darum übe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne
Anstoß zu haben vor Gott und den Menschen.
17 Nach vielen Jahren aber kam ich her, um Almosen für
meine Nation und Opfer darzubringen,
18 wobei sie mich gereinigt im Tempel fanden, weder mit
Auflauf noch mit Tumult;
19 es waren aber etliche Juden aus Asien, die hier vor dir
sein und Klage führen sollten, wenn sie etwas wider mich
hätten.
20 Oder laß diese selbst sagen, welches Unrecht sie an mir
gefunden haben, als ich vor dem Synedrium stand,
21 es sei denn wegen dieses einen Ausrufs, den ich tat, als
ich unter ihnen stand: Wegen der Auferstehung der Toten
werde ich heute von euch gerichtet.
22 Felix aber, der in betreff des Weges genauere Kenntnis
hatte, beschied sie auf weiteres und sagte: Wenn Lysias, der
Oberste, herabkommt, so will ich eure Sache entscheiden.
23 Und er befahl dem Hauptmann, ihn zu verwahren und
ihm Erleichterung zu geben und niemand von den Seinigen
zu wehren, ihm zu dienen.
24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit Drusilla,
seinem Weibe, die eine Jüdin war, herbei und ließ den
Paulus holen und hörte ihn über den Glauben an Christum.
25 Als er aber über Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit
und das kommende Gericht redete, wurde Felix mit Furcht
erfüllt und antwortete: Für jetzt gehe hin; wenn ich aber
gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen.
26 Zugleich hoffte er, daß ihm von Paulus Geld gegeben
werden würde; deshalb ließ er ihn auch öfter holen und
unterhielt sich mit ihm.
27 Als aber zwei Jahre verflossen waren, bekam Felix
den Porcius Festus zum Nachfolger; und da Felix sich bei
den Juden in Gunst setzen wollte, hinterließ er den Paulus
gefangen.

25

1 Als nun Festus in die Provinz gekommen war, ging er
nach drei Tagen von Cäsaräa hinauf nach Jerusalem.
2 Und die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden
machten Anzeige bei ihm wider Paulus und baten ihn,

3 indem sie es als eine Gunst wider denselben begehrten,
daß er ihn nach Jerusalem kommen ließe; indem sie eine
Nachstellung bereiteten, ihn unterwegs umzubringen.
4 Festus nun antwortete, Paulus werde in Cäsarea behal-
ten, er selbst aber wolle in Kürze abreisen.
5 Die Angesehenen unter euch nun, sprach er, mögen
mit hinabreisen und, wenn etwas an diesem Manne ist, ihn
anklagen.
6 Nachdem er aber nicht mehr als acht oder zehn Tage
unter ihnen verweilt hatte, ging er nach Cäsarea hinab; und
des folgenden Tages setzte er sich auf den Richterstuhl und
befahl, Paulus vorzuführen.
7 Als er aber angekommen war, stellten sich die von
Jerusalem herabgekommenen Juden um ihn her und
brachten viele und schwere Beschuldigungen vor, die sie
nicht zu beweisen vermochten,
8 indem Paulus sich verantwortete: Weder gegen das
Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den
Kaiser habe ich etwas gesündigt.
9 Festus aber, der sich bei den Juden in Gunst set-
zen wollte, antwortete dem Paulus und sagte: Willst du
nach Jerusalem hinaufgehen und dort dieserhalb vor mir
gerichtet werden?
10 Paulus aber sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhl des
Kaisers, wo ich gerichtet werden muß; den Juden habe ich
kein Unrecht getan, wie auch du sehr wohl weißt.
11 Wenn ich nun Unrecht getan und etwas Todeswürdiges
begangen habe, so weigere ich mich nicht zu sterben; wenn
aber nichts an dem ist, wessen diese mich anklagen, so kann
mich niemand ihnen preisgeben. Ich berufe mich auf den
Kaiser.
12 Dann besprach sich Festus mit dem Rat und antwortete:
Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du
gehen.
13 Als aber etliche Tage vergangen waren, kamen der
König Agrippa und Bernice nach Cäsarea, den Festus zu
begrüßen.
14 Als sie aber mehrere Tage daselbst verweilt hatten,
legte Festus dem König die Sache des Paulus vor und sprach:
Ein gewisser Mann ist von Felix gefangen zurückgelassen
worden,
15 wegen dessen, als ich zu Jerusalem war, die Hohen-
priester und die Ältesten der Juden Anzeige machten,
indem sie ein Urteil gegen ihn verlangten;
16 denen ich antwortete: Es ist bei den Römern nicht Sitte,
irgend einen Menschen preiszugeben, ehe der Angeklagte

seine Ankläger persönlich vor sich habe und Gelegenheit bekommen, sich wegen der Anklage zu verantworten.

17 Als sie nun hierher zusammengekommen waren, setzte ich mich, ohne Aufschub zu machen, tags darauf auf den Richterstuhl und befahl, den Mann vorzuführen;

18 über welchen, als die Verkläger auftraten, sie keine Beschuldigung von dem vorbrachten, was ich vermutete.

19 Sie hatten aber etliche Streitfragen wider ihn wegen ihres eigenen Gottesdienstes und wegen eines gewissen Jesus, der gestorben ist, von welchem Paulus sagte, er lebe.

20 Da ich aber hinsichtlich der Untersuchung wegen dieser Dinge in Verlegenheit war, sagte ich, ob er nach Jerusalem gehen und daselbst wegen dieser Dinge gerichtet werden wolle.

21 Als aber Paulus Berufung einlegte und forderte, daß er auf das Erkenntnis des Augustus behalten würde, befahl ich, ihn zu verwahren, bis ich ihn zum Kaiser senden werde.

22 Agrippa aber [sprach] zu Festus: Ich möchte wohl auch selbst den Menschen hören. Morgen, sagte er, sollst du ihn hören.

23 Als nun des folgenden Tages Agrippa und Bernice mit großem Gepränge gekommen und mit den Obersten und den vornehmsten Männern der Stadt in den Verhörsaal eingetreten waren und Festus Befehl gegeben hatte, wurde Paulus vorgeführt.

24 Und Festus spricht: König Agrippa und ihr Männer alle, die ihr mit uns zugegen seid, ihr sehet diesen, um welchen mich die ganze Menge der Juden angegangen hat, sowohl in Jerusalem als auch hier, indem sie gegen ihn schrieen, er dürfe nicht mehr leben.

25 Ich aber, da ich fand, daß er nichts Todeswürdiges begangen, dieser selbst aber sich auch auf den Augustus berufen hat, habe beschlossen, ihn zu senden;

26 über welchen ich nichts Gewisses dem Herrn zu schreiben habe. Deshalb habe ich ihn vor euch geführt und besonders vor dich, König Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung geschehen ist, etwas zu schreiben habe.

27 Denn es scheint mir ungereimt, einen Gefangenen zu senden und nicht auch die gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen anzuzeigen.

26

1 Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich selbst zu reden. Da streckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich:

2 Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, daß ich über
alles, dessen ich von den Juden angeklagt werde, mich heute
vor dir verantworten soll;
3 besonders weil du von allen Gebräuchen und Streitfra-
gen, die unter den Juden sind, Kenntnis hast; darum bitte
ich dich, mich langmütig anzuhören.
4 Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, der von
Anfang an unter meiner Nation in Jerusalem gewesen ist,
wissen alle Juden,
5 die mich von der ersten Zeit her kennen (wenn sie
es bezeugen wollen), daß ich nach der strengsten Sekte
unserer Religion, als Pharisäer, lebte.
6 Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf
die von Gott an unsere Väter geschehene Verheißung,
7 zu welcher unser zwölfstämmiges Volk, unablässig
Nacht und Tag Gott dienend, hinzugelangen hofft, wegen
welcher Hoffnung, o König, ich von den Juden angeklagt
werde.
8 Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches
gehalten, wenn Gott Tote auferweckt?
9 Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu,
des Nazaräers, viel Widriges tun zu müssen,
10 was ich auch in Jerusalem getan habe; und viele der
Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, nachdem
ich von den Hohenpriestern die Gewalt empfangen hatte;
und wenn sie umgebracht wurden, so gab ich meine Stimme
dazu.
11 Und in allen Synagogen sie oftmals strafend, zwang
ich sie zu lästern; und über die Maßen gegen sie rasend,
verfolgte ich sie sogar bis in die ausländischen Städte.
12 Und als ich, damit beschäftigt, mit Gewalt und Voll-
macht von den Hohenpriestern nach Damaskus reiste,
13 sah ich mitten am Tage auf dem Wege, o König, vom
Himmel her ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf,
welches mich und die mit mir reisten umstrahlte.
14 Als wir aber alle zur Erde niedergefallen waren, hörte
ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen:
Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, wider
den Stachel auszuschlagen.
15 Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr aber
sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst;
16 aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße;
denn hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener
und Zeugen zu verordnen, sowohl dessen, was du gesehen
hast, als auch worin ich dir erscheinen werde,
17 indem ich dich herausnehme aus dem Volke und den
Nationen, zu welchen ich dich sende,

18 ihre Augen aufzutun, auf daß sie sich bekehren von der
Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott,
auf daß sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe
unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.
19 Daher, König Agrippa, war ich nicht ungehorsam dem
himmlischen Gesicht,
20 sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und
Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den
Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem
sie der Buße würdige Werke vollbrächten.
21 Dieserhalb haben mich die Juden in dem Tempel
ergriffen und versucht, mich zu ermorden.
22 Da mir nun der Beistand von Gott zuteil wurde, stehe
ich bis zu diesem Tage, bezeugend sowohl Kleinen als
Großen, indem ich nichts sage außer dem, was auch die
Propheten und Moses geredet haben, daß es geschehen
werde,
23 nämlich, daß der Christus leiden sollte, daß er als Erster
durch Totenauferstehung Licht verkündigen sollte, sowohl
dem Volke als auch den Nationen.
24 Während er aber dieses zur Verantwortung sagte,
spricht Festus mit lauter Stimme: Du rasest, Paulus! Die
große Gelehrsamkeit bringt dich zur Raserei.
25 Paulus aber spricht: Ich rase nicht, vortrefflichster
Festus, sondern ich rede Worte der Wahrheit und der
Besonnenheit.
26 Denn der König weiß um diese Dinge, zu welchem
ich auch mit Freimütigkeit rede; denn ich bin überzeugt,
daß ihm nichts hiervon verborgen ist, denn nicht in einem
Winkel ist dies geschehen.
27 Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß,
daß du glaubst.
28 Agrippa aber [sprach] zu Paulus: In kurzem überredest
du mich, ein Christ zu werden.
29 Paulus aber [sprach]: Ich wollte zu Gott, daß über kurz
oder lang nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute
hören, solche würden, wie auch ich bin, ausgenommen
diese Bande.
30 Und der König stand auf und der Landpfleger und
Bernice und die mit ihnen saßen.
31 Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie
miteinander und sagten: Dieser Mensch tut nichts, was des
Todes oder der Bande wert wäre.
32 Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte
losgelassen werden können, wenn er sich nicht auf den
Kaiser berufen hätte.

27

1 Als es aber beschlossen war, daß wir nach Italien
absegeln sollten, überlieferten sie den Paulus und etliche
andere Gefangene einem Hauptmann, mit Namen Julius,
von der Schar des Augustus.
2 Als wir aber in ein adramyttisches Schiff gestiegen
waren, das im Begriff stand, die Orte längs der Küste Asiens
zu befahren, fuhren wir ab; und es war bei uns Aristarchus,
ein Macedonier aus Thessalonich.
3 Und des anderen Tages legten wir zu Sidon an. Und
Julius behandelte den Paulus sehr wohlwollend und er-
laubte ihm, zu den Freunden zu gehen, um ihrer Fürsorge
teilhaftig zu werden.
4 Und von da fuhren wir ab und segelten unter Cypern
hin, weil die Winde uns entgegen waren.
5 Und als wir das Meer von Cilicien und Pamphylien
durchsegelt hatten, kamen wir nach Myra in Lycien;
6 und als der Hauptmann daselbst ein alexandrinisches
Schiff fand, das nach Italien segelte, brachte er uns auf
dasselbe.
7 Als wir aber viele Tage langsam segelten und mit Mühe
gen Knidus gekommen waren, segelten wir, da uns der
Wind nicht heranließ, unter Kreta hin, gegen Salmone;
8 und als wir mit Mühe an ihr dahinfuhren, kamen wir
an einen gewissen Ort, Schönhafen genannt, in dessen Nähe
die Stadt Lasea war.
9 Da aber viel Zeit verflossen und die Fahrt schon unsicher
war, weil auch die Fasten schon vorüber waren, ermahnte
Paulus und sprach zu ihnen:
10 Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und
großem Schaden, nicht nur der Ladung und des Schiffes,
sondern auch unseres Lebens geschehen wird.
11 Der Hauptmann aber glaubte dem Steuermann und
dem Schiffsherrn mehr als dem von Paulus Gesagten.
12 Da aber der Hafen zum Überwintern ungeeignet war,
rieten die meisten dazu, von dort abzufahren, ob sie
etwa nach Phönix zu gelangen und dort zu überwintern
vermöchten, einem Hafen von Kreta, der gegen Nordost
und gegen Südost sieht.
13 Als aber ein Südwind sanft wehte, meinten sie ihren
Vorsatz erreicht zu haben, lichteten die Anker und fuhren
dicht an Kreta hin.
14 Aber nicht lange danach erhob sich von Kreta her ein
Sturmwind, Euroklydon genannt.
15 Als aber das Schiff mitfortgerissen wurde und dem
Winde nicht zu widerstehen vermochte, gaben wir uns
preis und trieben dahin.

16 Als wir aber unter einer gewissen kleinen Insel, Klauda
genannt, hinliefen, vermochten wir kaum des Bootes
mächtig zu werden.
17 Dieses zogen sie herauf und bedienten sich der
Schutzmittel, indem sie das Schiff umgürteten; und da sie
fürchteten, in die Syrte verschlagen zu werden, ließen sie
das Takelwerk nieder und trieben also dahin.
18 Indem wir aber sehr vom Sturme litten, machten sie
des folgenden Tages einen Auswurf;
19 und am dritten Tage warfen sie mit eigenen Händen
das Schiffsgerät fort.
20 Da aber viele Tage lang weder Sonne noch Sterne
schienen und ein nicht geringes Unwetter auf uns lag, war
zuletzt alle Hoffnung auf unsere Rettung entschwunden.
21 Und als man lange Zeit ohne Speise geblieben war, da
stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: O Männer! Man
hätte mir freilich gehorchen und nicht von Kreta abfahren
und dieses Ungemach und den Schaden nicht ernten sollen.
22 Und jetzt ermahne ich euch, gutes Mutes zu sein, denn
kein Leben von euch wird verloren gehen, nur das Schiff.
23 Denn ein Engel des Gottes, dessen ich bin und dem ich
diene, stand in dieser Nacht bei mir und sprach:
24 Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kaiser
gestellt werden; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die
mit dir fahren.
25 Deshalb seid gutes Mutes, ihr Männer! Denn ich
vertraue Gott, daß es so sein wird, wie zu mir geredet
worden ist.
26 Wir müssen aber auf eine gewisse Insel verschlagen
werden.
27 Als aber die vierzehnte Nacht gekommen war, und wir
in dem Adriatischen Meere umhertrieben, meinten gegen
Mitternacht die Matrosen, daß sich ihnen ein Land nahe.
28 Und als sie das Senkblei ausgeworfen hatten, fanden
sie zwanzig Faden; nachdem sie aber ein wenig weiter
gefahren waren und das Senkblei wiederum ausgeworfen
hatten, fanden sie fünfzehn Faden.
29 Und indem sie fürchteten, wir möchten etwa auf
felsige Orte verschlagen werden, warfen sie vom Hinterteil
vier Anker aus und wünschten, daß es Tag würde.
30 Als aber die Matrosen aus dem Schiffe zu fliehen
suchten und das Boot unter dem Vorwande, als wollten sie
vom Vorderteil Anker auswerfen, in das Meer hinabließen,
31 sprach Paulus zu dem Hauptmann und den
Kriegsleuten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, könnt
ihr nicht gerettet werden.

32 Dann hieben die Kriegsleute die Taue des Bootes ab und
ließen es hinabfallen.
33 Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus alle,
Speise zu nehmen, und sprach: Heute ist der vierzehnte
Tag, daß ihr zuwartend ohne Essen geblieben seid, indem
ihr nichts zu euch genommen habt.
34 Deshalb ermahne ich euch, Speise zu nehmen, denn
dies gehört zu eurer Erhaltung; denn keinem von euch wird
ein Haar des Hauptes verloren gehen.
35 Und als er dies gesagt und Brot genommen hatte, dankte
er Gott vor allen, und als er es gebrochen hatte, begann er
zu essen.
36 Alle aber, gutes Mutes geworden, nahmen auch selbst
Speise zu sich.
37 Wir waren aber in dem Schiffe, alle Seelen, zweihun-
dertsechsundsiebzig.
38 Als sie sich aber mit Speise gesättigt hatten, erle-
ichterten sie das Schiff, indem sie den Weizen in das Meer
warfen.
39 Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht;
sie bemerkten aber einen gewissen Meerbusen, der einen
Strand hatte, auf welchen sie, wenn möglich, das Schiff zu
treiben gedachten.
40 Und als sie die Anker gekappt hatten, ließen sie sie im
Meere und machten zugleich die Bande der Steuerruder los
und hißten das Vordersegel vor den Wind und hielten auf
den Strand zu.
41 Da sie aber auf eine Landzunge gerieten, ließen sie
das Schiff stranden; und das Vorderteil saß fest und blieb
unbeweglich, das Hinterteil aber wurde von der Gewalt der
Wellen zerschellt.
42 Der Kriegsknechte Rat aber war, daß sie die Gefan-
genen töten sollten, damit nicht jemand fortschwimmen
und entfliehen möchte.
43 Der Hauptmann aber, der den Paulus retten wollte,
hinderte sie an ihrem Vorhaben und befahl, daß diejenigen,
welche schwimmen könnten, sich zuerst hinabwerfen und
an das Land gehen sollten;
44 und die übrigen teils auf Brettern, teils auf Stücken
vom Schiffe. Und also geschah es, daß alle an das Land
gerettet wurden.

28

1 Und als wir gerettet waren, da erfuhren wir, daß die
Insel Melite heiße.
2 Die Eingeborenen aber erzeigten uns eine nicht
gewöhnliche Freundlichkeit, denn sie zündeten ein Feuer

an und nahmen uns alle zu sich wegen des eingetretenen
Regens und wegen der Kälte.
3 Als aber Paulus eine [gewisse] Menge Reiser zusammen-
raffte und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine
Natter heraus und hängte sich an seine Hand.
4 Als aber die Eingeborenen das Tier an seiner Hand
hängen sahen, sagten sie zueinander: Jedenfalls ist dieser
Mensch ein Mörder, welchen Dike, obschon er aus dem
Meere gerettet ist, nicht leben läßt.
5 Er nun schüttelte das Tier in das Feuer ab und erlitt
nichts Schlimmes.
6 Sie aber erwarteten, daß er aufschwellen oder plötzlich
tot hinfallen würde. Als sie aber lange warteten und sahen,
daß ihm nichts Ungewöhnliches geschah, änderten sie ihre
Meinung und sagten, er sei ein Gott.
7 In der Umgebung jenes Ortes aber besaß der Erste der
Insel, mit Namen Publius, Ländereien; der nahm uns auf
und beherbergte uns drei Tage freundlich.
8 Es geschah aber, daß der Vater des Publius, von Fieber
und Ruhr befallen, daniederlag. Zu dem ging Paulus hinein,
und als er gebetet hatte, legte er ihm die Hände auf und
heilte ihn.
9 Als dies aber geschehen war, kamen auch die übrigen
auf der Insel, welche Krankheiten hatten, herzu und
wurden geheilt;
10 diese ehrten uns auch mit vielen Ehren, und als wir
abfuhren, luden sie uns auf, was uns nötig war.
11 Nach drei Monaten aber fuhren wir ab in einem
alexandrinischen Schiffe, das auf der Insel überwintert
hatte, mit dem Zeichen der Dioskuren.
12 Und als wir in Syrakus gelandet waren, blieben wir drei
Tage.
13 Von dort fuhren wir herum und kamen nach Rhegium;
und da nach einem Tage sich ein Südwind erhob, kamen
wir den zweiten Tag nach Puteoli,
14 wo wir Brüder fanden und gebeten wurden, sieben
Tage bei ihnen zu bleiben; und so kamen wir nach Rom.
15 Und von dort kamen die Brüder, als sie von uns gehört
hatten, uns bis Appii-Forum und Tres-Tabernä entgegen;
und als Paulus sie sah, dankte er Gott und faßte Mut.
16 Als wir aber nach Rom kamen, [überlieferte der
Hauptmann die Gefangenen dem Oberbefehlshaber; aber]
dem Paulus wurde erlaubt, mit dem Kriegsknechte, der ihn
bewachte, für sich zu bleiben.
17 Es geschah aber nach drei Tagen, daß er die, welche
die Ersten der Juden waren, zusammenberief. Als sie aber
zusammengekommen waren, sprach er zu ihnen: Brüder!

Ich, der ich nichts wider das Volk oder die väterlichen
Gebräuche getan habe, bin gefangen aus Jerusalem in die
Hände der Römer überliefert worden,
18 welche, nachdem sie mich verhört hatten, mich
loslassen wollten, weil keine Ursache des Todes an mir war.
19 Als aber die Juden widersprachen, war ich gezwungen,
mich auf den Kaiser zu berufen, nicht als hätte ich wider
meine Nation etwas zu klagen.
20 Um dieser Ursache willen nun habe ich euch her-
beigerufen, euch zu sehen und zu euch zu reden; denn we-
gen der Hoffnung Israels bin ich mit dieser Kette umgeben.
21 Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben über dich weder
Briefe von Judäa empfangen, noch ist jemand von den
Brüdern hergekommen und hat uns über dich etwas Böses
berichtet oder gesagt.
22 Aber wir begehren von dir zu hören, welche Gesinnung
du hast; denn von dieser Sekte ist uns bekannt, daß ihr
allenthalben widersprochen wird.
23 Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen
mehrere zu ihm in die Herberge, welchen er die Wahrheit
auslegte, indem er das Reich Gottes bezeugte und sie zu
überzeugen suchte von Jesu, sowohl aus dem Gesetz Moses'
als auch den Propheten, von frühmorgens bis zum Abend.
24 Und etliche wurden überzeugt von dem, was gesagt
wurde, andere aber glaubten nicht.
25 Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie weg,
als Paulus ein Wort sprach: Trefflich hat der Heilige Geist
durch Jesaias, den Propheten, zu unseren Vätern geredet
und gesagt:
26 “Gehe hin zu diesem Volke und sprich: Hörend werdet
ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr
sehen und nicht wahrnehmen.
27 Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit
den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben
sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen
und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen
und sich bekehren und ich sie heile.”
28 So sei euch nun kund, daß dieses Heil Gottes den
Nationen gesandt ist; sie werden auch hören.
29 [Und als er dies gesagt hatte, gingen die Juden weg und
hatten viel Wortwechsel unter sich.]
30 Er aber blieb zwei ganze Jahre in seinem eigenen
gemieteten Hause und nahm alle auf, die zu ihm kamen,
31 indem er das Reich Gottes predigte und die Dinge,
welche den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller
Freimütigkeit ungehindert lehrte.

Der Brief des Paulus an die Römer

1 Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes
2 (welches er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat),
3 über seinen Sohn, (der aus dem Samen Davids gekommen ist dem Fleische nach,
4 und als Sohn Gottes in Kraft erwiesen dem Geiste der Heiligkeit nach durch Totenauferstehung) Jesum Christum, unseren Herrn,
5 (durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen haben für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen,
6 unter welchen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi) -
7 allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!
8 Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christum euer aller halben, daß euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.
9 Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in dem Evangelium seines Sohnes, wie unablässig ich euer erwähne,
10 allezeit flehend bei meinen Gebeten, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.
11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, auf daß ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteilte, um euch zu befestigen,
12 daß ist aber, mit euch getröstet zu werden in eurer Mitte, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.
13 Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen (und bis jetzt verhindert worden bin), auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter den übrigen Nationen.
14 Sowohl Griechen als Barbaren, sowohl Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner.
15 Ebenso bin ich, soviel an mir ist, bereitwillig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.
16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus
Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: “Der Gerechte
aber wird aus Glauben leben”.
18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her
über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen,
welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen;
19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist,
denn Gott hat es ihnen geoffenbart, -
20 denn das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige
Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der
Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden, wird
geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien;
21 weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verher-
rlichten, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren
Überlegungen in Torheit verfielen, und ihr unverständiges
Herz verfinstert wurde:
22 indem sie sich für Weise ausgaben,
23 sind sie zu Narren geworden und haben die Her-
rlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das
Gleichnis eines Bildes von einem verweslichen Menschen
und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden
Tieren.
24 Darum hat Gott sie [auch] dahingegeben in den
Gelüsten ihrer Herzen in Unreinigkeit, ihre Leiber untere-
inander zu schänden;
25 welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt
und dem Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht
haben als dem Schöpfer, welcher gepriesen ist in Ewigkeit.
Amen.
26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche
Leidenschaften; denn sowohl ihre Weiber haben den
natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt,
27 als auch gleicherweise die Männer, den natürlichen Ge-
brauch des Weibes verlassend, in ihrer Wollust zueinander
entbrannt sind, indem sie Männer mit Männern Schande
trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich
selbst empfingen.
28 Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in
Erkenntnis zu haben, hat Gott sie dahingegeben in einen
verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt;
29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht,
Schlechtigkeit; voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke;
30 Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhaßte, Gewalttäter,
Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Unge-
horsame,
31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Un-
barmherzige;

32 die, wiewohl sie Gottes gerechtes Urteil erkennen, daß, die solches tun, des Todes würdig sind, es nicht allein ausüben, sondern auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun.

2

1 Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammst du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.
2 Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit ist über die, welche solches tun.
3 Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die solches tun, und verübst dasselbe, daß du dem Gericht Gottes entfliehen werdest?
4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut, nicht wissend, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet?
5 Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am Tage des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes,
6 welcher einem jeden vergelten wird nach seinen Werken:
7 denen, die mit Ausharren in gutem Werke Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit suchen, ewiges Leben;
8 denen aber, die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, der Ungerechtigkeit aber gehorsam, Zorn und Grimm.
9 Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen;
10 Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen;
11 denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.
12 Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden,
13 (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.
14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes ausüben, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz,
15 welche das Werk des Gesetzes geschrieben zeigen in ihren Herzen, indem ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen)

16 an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen
richten wird, nach meinem Evangelium, durch Jesum
Christum.
17 Wenn du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das
Gesetz stützest
18 und dich Gottes rühmst, und den Willen kennst und das
Vorzüglichere unterscheidest, indem du aus dem Gesetz
unterrichtet bist,
19 und getraust dir, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht
derer, die in Finsternis sind,
20 ein Erzieher der Törichten, ein Lehrer der
Unmündigen, der die Form der Erkenntnis und der
Wahrheit im Gesetz hat: -
21 der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst
nicht? Der du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehlst?
22 Der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehst
Ehebruch? Der du die Götzenbilder für Greuel hältst, du
begehst Tempelraub?
23 Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott
durch die Übertretung des Gesetzes?
24 Denn der Name Gottes wird eurethalben unter den
Nationen gelästert, wie geschrieben steht.
25 Denn Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz
tust; wenn du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist deine
Beschneidung Vorhaut geworden.
26 Wenn nun die Vorhaut die Rechte des Gesetzes
beobachtet, wird nicht seine Vorhaut für Beschneidung
gerechnet werden,
27 und die Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt,
dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein
Gesetzesübertreter bist?
28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch
ist die äußerliche Beschneidung im Fleische Beschneidung;
29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und
Beschneidung ist die des Herzens, im Geiste, nicht im
Buchstaben; dessen Lob nicht von Menschen, sondern von
Gott ist.

3

1 Was ist nun der Vorteil des Juden? Oder was der Nutzen
der Beschneidung?
2 Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die
Aussprüche Gottes anvertraut worden.
3 Was denn? Wenn etliche nicht geglaubt haben, wird
etwa ihr Unglaube die Treue Gottes aufheben?

4 Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch
aber Lügner, wie geschrieben steht: "Damit du gerechtfer-
tigt werdest in deinen Worten, und überwindest, wenn du
gerichtet wirst".
5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit
erweist, was wollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, der
Zorn auferlegt? (Ich rede nach Menschenweise.)
6 Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?
7 Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge
überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit,
warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet?
8 Und warum nicht, wie wir gelästert werden, und wie
etliche sagen, daß wir sprechen: Laßt uns das Böse tun,
damit das Gute komme? deren Gericht gerecht ist.
9 Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus
nicht; denn wir haben sowohl Juden als Griechen zuvor
beschuldigt, daß sie alle unter der Sünde seien, wie
geschrieben steht:
10 "Da ist kein Gerechter, auch nicht einer;
11 da ist keiner, der verständig sei; da ist keiner, der Gott
suche.
12 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich
geworden; da ist keiner, der Gutes tue, da ist auch nicht
einer."
13 "Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen
handelten sie trüglich." Otterngift ist unter ihren Lippen."
14 "Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit."
15 "Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen;
16 Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen,
17 und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt."
18 "Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen."
19 Wir wissen aber, daß alles, was das Gesetz sagt, es
denen sagt, die unter dem Gesetz sind, auf daß jeder Mund
verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes
verfallen sei.
20 Darum, aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor
ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz kommt
Erkenntnis der Sünde.
21 Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffen-
bart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten:
22 Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesum
Christum gegen alle und auf alle, die da glauben.
23 Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt
und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes,
24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade,
durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist;

25 welchen Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl
durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner
Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher
geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes;
26 zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit,
daß er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens
an Jesum ist.
27 Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden.
Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch
das Gesetz des Glaubens.
28 Denn wir urteilen, daß ein Mensch durch Glauben
gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.
29 Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der
Nationen?
30 Ja, auch der Nationen, dieweil es ein einiger Gott ist,
der die Beschneidung aus Glauben und die Vorhaut durch
den Glauben rechtfertigen wird.
31 Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben?
Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz.

4

1 Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater,
nach dem Fleische gefunden habe?
2 Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden
ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott.
3 Denn was sagt die Schrift? "Abraham aber glaubte Gott,
und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet."
4 Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade
zugerechnet, sondern nach Schuldigkeit.
5 Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt,
der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur
Gerechtigkeit gerechnet.
6 Gleichwie auch David die Glückseligkeit des Menschen
ausspricht, welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurech-
net:
7 "Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und
deren Sünden bedeckt sind!
8 Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht
zurechnet!
9 Diese Glückseligkeit nun, ruht sie auf der Beschnei-
dung, oder auch auf der Vorhaut? Denn wir sagen, daß der
Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden
ist.
10 Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er in der
Beschneidung oder in der Vorhaut war? Nicht in der
Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel
der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er in der
Vorhaut war, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut
glauben, damit [auch] ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet
würde;
12 und Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die
aus der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in
den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater
Abraham hatte, als er in der Vorhaut war.
13 Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder
seinem Samen die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein
sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit.
14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube
zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben.
15 Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist,
da ist auch keine Übertretung.
16 Darum ist es aus Glauben, auf daß es nach Gnade sei,
damit die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht
allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben
Abrahams, welcher unser aller Vater ist, (wie geschrieben
steht:
17 "Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt") vor
dem Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht
und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre;
18 der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß
er ein Vater vieler Nationen würde, nach dem, was gesagt
ist: "Also soll dein Same sein".
19 Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen
eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert
Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara,
20 und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch
Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die
Ehre gebend,
21 und war der vollen Gewißheit, daß er, was er ver-
heißen habe, auch zu tun vermöge.
22 Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet
worden.
23 Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, daß es
ihm zugerechnet worden,
24 sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet
werden soll, die wir an den glauben, der Jesum, unseren
Herrn, aus den Toten auferweckt hat,
25 welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben
und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

5

1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben,

so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus
Christus,
2 durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang
haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und rühmen
uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.
3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch
der Trübsale, da wir wissen, daß die Trübsal Ausharren
bewirkt,
4 das Ausharren aber Erfahrung, die Erfahrung aber
Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht,
5 denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen
durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.
6 Denn Christus ist, da wir noch kraftlos waren, zur
bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.
7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben;
denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand zu sterben
wagen.
8 Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, daß
Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.
9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt
sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn.
10 Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt
wurden durch den Tod seines Sohnes, viel mehr werden wir,
da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.
11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch
Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen
wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.
12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in
die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also
der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle
gesündigt haben;
13 (denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde
aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.
14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst
über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit
der Übertretung Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen
ist.
15 Ist nicht aber wie die Übertretung also auch die
Gnadengabe? Denn wenn durch des Einen Übertretung
die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes
und die Gabe in Gnade, die durch einen Menschen, Jesum
Christum, ist, gegen die Vielen überströmend geworden.
16 Und ist nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, so
auch die Gabe? Denn das Urteil war von einem zur Ver-
dammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen
zur Gerechtigkeit.

17 Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod
durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die,
welche die Überschwenglichkeit der Gnade und der Gabe
der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch
den Einen, Jesum Christum);
18 also nun, wie es durch eine Übertretung gegen alle
Menschen zur Verdammnis gereichte, so auch durch eine
Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des
Lebens.
19 Denn gleichwie durch des einen Menschen Ungehorsam
die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind,
so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen
in die Stellung von Gerechten gesetzt werden.
20 Das Gesetz aber kam daneben ein, auf daß die
Übertretung überströmend würde. Wo aber die
Sünde überströmend geworden, ist die Gnade noch
überschwenglicher geworden,
21 auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat im Tode,
also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu
ewigem Leben durch Jesum Christum, unseren Herrn.

6

1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde
verharren, auf daß die Gnade überströme?
2 Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind,
wie sollen wir noch in derselben leben?
3 Oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum
Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind?
4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die
Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den
Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des
Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.
5 Denn wenn wir mit ihm einsgemacht worden sind in
der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in der
seiner Auferstehung sein,
6 indem wir dieses wissen, daß unser alter Mensch
mitgekreuzigt worden ist, auf daß der Leib der Sünde
abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen.
7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der
Sünde.
8 Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben
wir, daß wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen,
9 daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr
stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.
10 Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der
Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott.

11 Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber
lebend in Christo Jesu.
12 So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen
Leibe, um seinen Lüsten zu gehorchen;
13 stellet auch nicht eure Glieder der Sünde dar zu
Werkzeugen der Ungerechtigkeit, sondern stellet euch
selbst Gott dar als Lebende aus den Toten, und eure Glieder
Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit.
14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn
ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.
15 Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter
Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne!
16 Wisset ihr nicht, daß, wem ihr euch darstellet als
Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr
gehorchet? Entweder der Sünde zum Tode, oder des
Gehorsams zur Gerechtigkeit?
17 Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret,
aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der
Lehre, welchem ihr übergeben worden seid!
18 Freigemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der
Gerechtigkeit geworden.
19 Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures
Fleisches. Denn gleichwie ihr eure Glieder dargestellt
habt zur Sklaverei der Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit
zur Gesetzlosigkeit, also stellet jetzt eure Glieder dar zur
Sklaverei der Gerechtigkeit zur Heiligkeit.
20 Denn als ihr Sklaven der Sünde waret, da waret ihr
Freie von der Gerechtigkeit.
21 Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen,
deren ihr euch jetzt schämet? Denn das Ende derselben ist
der Tod.
22 Jetzt aber, von der Sünde freigemacht und Gottes
Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als
das Ende aber ewiges Leben.
23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe
Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

7

1 Oder wisset ihr nicht, Brüder (denn ich rede zu denen,
die Gesetz kennen), daß das Gesetz über den Menschen
herrscht, solange er lebt?
2 Denn das verheiratete Weib ist durchs Gesetz an den
Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann
gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des
Mannes.
3 So wird sie denn, während der Mann lebt, eine
Ehebrecherin geheißen, wenn sie eines anderen Mannes

wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von
dem Gesetz, so daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wenn
sie eines anderen Mannes wird.
4 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet
worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu
werden, des aus den Toten Auferweckten, auf daß wir Gott
Frucht brächten.
5 Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leiden-
schaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren
Gliedern, um dem Tode Frucht zu bringen.
6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir
dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten wurden,
so daß wir dienen in dem Neuen des Geistes und nicht in
dem Alten des Buchstabens.
7 Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das
sei ferne! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, als nur
durch Gesetz. Denn auch von der Lust hätte ich nichts
gewußt, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: “Laß dich
nicht gelüsten”.
8 Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend,
bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde
tot.
9 Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam,
lebte die Sünde auf;
10 ich aber starb. Und das Gebot, das zum Leben gegeben,
dasselbe erwies sich mir zum Tode.
11 Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend,
täuschte mich und tötete mich durch dasselbe.
12 So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und
gerecht und gut.
13 Gereichte nun das Gute mir zum Tode? Das sei ferne!
Sondern die Sünde, auf daß sie als Sünde erschiene, indem
sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, auf daß die Sünde
überaus sündig würde durch das Gebot.
14 Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber
bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;
15 denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht,
was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich
aus.
16 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so
stimme ich dem Gesetz bei, daß es recht ist.
17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern
die in mir wohnende Sünde.
18 Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische,
nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden,
aber das Vollbringen dessen, was recht ist, [finde ich] nicht.
19 Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern
das Böse, das ich nicht will, dieses tue ich.

20 Wenn ich aber dieses, was ich nicht will, ausübe, so
vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir
wohnende Sünde.
21 Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das Rechte
ausüben will, daß das Böse bei mir vorhanden ist.
22 Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach
dem inneren Menschen;
23 aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern,
das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in
Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in
meinen Gliedern ist.
24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem
Leibe des Todes? -
25 Ich danke Gott durch Jesum Christum, unseren Herrn!
Also nun diene ich selbst mit dem Sinne Gottes Gesetz, mit
dem Fleische aber der Sünde Gesetz.

8

1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo
Jesu sind.
2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu
hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des
Todes.
3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das
Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er, seinen eigenen Sohn
in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde
sendend, die Sünde im Fleische verurteilte,
4 auf daß das Recht des Gesetzes erfüllt würde in uns, die
nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln.
5 Denn die, welche nach dem Fleische sind, sinnen auf
das, was des Fleisches ist; die aber, welche nach dem Geiste
sind, auf das, was des Geistes ist.
6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod, die
Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden;
7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen
Gott, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie
vermag es auch nicht.
8 die aber, welche im Fleische sind, vermögen Gott nicht
zu gefallen.
9 Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn
anders Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand
Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot
der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit
wegen.
11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten
auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christum

aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber
lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.
12 So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht dem
Fleische, um nach dem Fleische zu leben,
13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr
sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des
Leibes tötet, so werdet ihr leben.
14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden,
diese sind Söhne Gottes.
15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft
empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der
Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir rufen:
16 Abba, Vater! Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste,
daß wir Kinder Gottes sind.
17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und
Miterben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir
auch mitverherrlicht werden.
18 Denn ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit
nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen
Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.
19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet
auf die Offenbarung der Söhne Gottes.
20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen
worden (nicht mit Willen, sondern um deswillen, der sie
unterworfen hat),
21 auf Hoffnung, daß auch selbst die Schöpfung
freigemacht werden wird von der Knechtschaft des
Verderbnisses zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder
Gottes.
22 Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen
seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.
23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir
die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in
uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres
Leibes.
24 Denn in Hoffnung sind wir errettet worden. Eine
Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung; denn
was einer sieht, was hofft er es auch?
25 Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so
warten wir mit Ausharren.
26 Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer
Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten
sollen, wie sich's gebührt, aber der Geist selbst verwendet
sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.
27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des
Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.
28 Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge
zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen

sind.
29 Denn welche er zuvorerkannt hat, die hat er auch
zuvorbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu
sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.
30 Welche er aber zuvorbestimmt hat, diese hat er auch
berufen; und welche er berufen hat, diese hat er auch
gerechtfertigt; welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat
er auch verherrlicht.
31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns
ist, wer wider uns?
32 Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont,
sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns
mit ihm nicht auch alles schenken?
33 Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben?
Gott ist es, welcher rechtfertigt;
34 wer ist, der verdamme? Christus ist es, der gestorben,
ja noch mehr, der [auch] auferweckt, der auch zur Rechten
Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.
35 Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal
oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße
oder Gefahr oder Schwert?
36 Wie geschrieben steht: "Um deinetwillen werden
wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir
gerechnet worden".
37 Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder
durch den, der uns geliebt hat.
38 Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges, noch Gewalten,
39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes
Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe
Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.

9

1 Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, indem
mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt in dem Heiligen Geiste,
2 daß ich große Traurigkeit habe und unaufhörlichen
Schmerz in meinem Herzen;
3 denn ich selbst, ich habe gewünscht, durch einen Fluch
von Christo entfernt zu sein für meine Brüder, meine
Verwandten nach dem Fleische;
4 welche Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die
Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und
der Dienst und die Verheißungen;
5 deren die Väter sind, und aus welchen, dem Fleische
nach, der Christus ist, welcher über allem ist, Gott, ge-
priesen in Ewigkeit. Amen.

6 Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden
wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel,
7 auch nicht, weil sie Abrahams Same sind, sind alle
Kinder, sondern "in Isaak wird dir ein Same genannt
werden".
8 Das ist: Nicht die Kinder des Fleisches, diese sind Kinder
Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als
Same gerechnet.
9 Denn dieses Wort ist ein Verheißungswort: "Um diese
Zeit will ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben".
10 Nicht allein aber das, sondern auch als Rebekka
schwanger war von Einem, von Isaak, unserem Vater,
11 selbst als die Kinder noch nicht geboren waren und
weder Gutes noch Böses getan hatten (auf daß der Vorsatz
Gottes nach Auswahl bestände, nicht aus Werken, sondern
aus dem Berufenden),
12 wurde zu ihr gesagt: "Der Größere wird dem Kleineren
dienen";
13 wie geschrieben steht: "Den Jakob habe ich geliebt,
aber den Esau habe ich gehaßt."
14 Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei
Gott? Das sei ferne!
15 Denn er sagt zu Moses: "Ich werde begnadigen, wen
ich begnadige, und werde mich erbarmen, wessen ich mich
erbarme".
16 Also liegt es nun nicht an dem Wollenden, noch an dem
Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott.
17 Denn die Schrift sagt zum Pharao: "Eben hierzu habe
ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeige, und
damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde".
18 So denn, wen er will, begnadigt er, und wen er will,
verhärtet er.
19 Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er noch?
Denn wer hat seinem Willen widerstanden?
20 Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort
nimmst wider Gott? Wird etwa das Geformte zu dem
Former sagen: Warum hast du mich also gemacht?
21 Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus
derselben Masse ein Gefäß zur Ehre und ein anderes zur
Unehre zu machen?
22 Wenn aber Gott, willens, seinen Zorn zu erzeigen und
seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut ertragen hat
die Gefäße des Zornes, die zubereitet sind zum Verderben,
-
23 und auf daß er kundtäte den Reichtum seiner Her-
rlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung, die er zur
Herrlichkeit zuvorbereitet hat...?

24 Uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden,
sondern auch aus den Nationen.
25 Wie er auch in Hosea sagt: "Ich werde Nicht-mein-Volk
mein Volk nennen, und die Nicht-Geliebte Geliebte".
26 "Und es wird geschehen, an dem Orte, da zu ihnen
gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, daselbst werden
sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden".
27 Jesaias aber ruft über Israel: "Wäre die Zahl der Söhne
Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird
errettet werden.
28 Denn er vollendet die Sache und [kürzt sie ab in
Gerechtigkeit, denn] der Herr wird eine abgekürzte Sache
tun auf Erden."
29 Und wie Jesaias zuvorgesagt hat: "Wenn nicht der Herr
Zebaoth uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie
Sodom geworden und Gomorra gleich geworden".
30 Was wollen wir nun sagen? Daß die von den Nationen,
die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt
haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist;
31 Israel aber, einem Gesetz der Gerechtigkeit nach-
strebend, nicht zu diesem Gesetz gelangt ist. Warum?
32 Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken
geschah. Sie haben sich gestoßen an dem Stein des
Anstoßes,
33 wie geschrieben steht: "Siehe, ich lege in Zion einen
Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und
wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden".

10

1 Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein
Flehen für sie zu Gott ist, daß sie errettet werden.
2 Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott
haben, aber nicht nach Erkenntnis.
3 Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und
ihre eigene [Gerechtigkeit] aufzurichten trachteten, haben
sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.
4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden
zur Gerechtigkeit.
5 Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem
Gesetz ist: "Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird
durch sie leben".
6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt also: Sprich
nicht in deinem Herzen: "Wer wird in den Himmel
hinaufsteigen?" das ist, um Christum herabzuführen;
7 oder: "Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?" das ist,
um Christum aus den Toten heraufzuführen;

8 sondern was sagt sie? “Das Wort ist dir nahe, in
deinem Munde und in deinem Herzen”; das ist das Wort
des Glaubens, welches wir predigen, daß,
9 wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn bekennen
und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den
Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.
10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit,
und mit dem Munde wird bekannt zum Heil.
11 Denn die Schrift sagt: “Jeder, der an ihn glaubt, wird
nicht zu Schanden werden”.
12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und
Grieche, denn derselbe Herr von allen ist reich für alle, die
ihn anrufen;
13 “denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen
wird, wird errettet werden”.
14 Wie werden sie nun den anrufen, an welchen sie nicht
geglaubt haben? Wie aber werden sie an den glauben, von
welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie
hören ohne einen Prediger?
15 Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt
sind? Wie geschrieben steht: “Wie lieblich sind die Füße
derer, welche das Evangelium des Friedens verkündigen,
welche das Evangelium des Guten verkündigen!”
16 Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht.
Denn Jesaias sagt: “Herr, wer hat unserer Verkündigung
geglaubt?”
17 Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die
Verkündigung aber durch Gottes Wort.
18 Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja freilich.
“Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre
Reden zu den Grenzen des Erdkreises.”
19 Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst
spricht Moses: “Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein
Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch
erbittern”.
20 Jesaias aber erkühnt sich und spricht: “Ich bin
gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich
bin offenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten”.
21 Von Israel aber sagt er: “Den ganzen Tag habe ich
meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und
widersprechenden Volke”.

11

1 Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das
sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit aus dem Samen
Abrahams, vom Stamme Benjamin.

2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvorerkannt
hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte
des Elias sagt? Wie er vor Gott auftritt wider Israel:
3 "Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre
niedergerissen, und ich allein bin übriggeblieben, und sie
trachten nach meinem Leben".
4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? "Ich habe mir
übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche dem Baal
das Knie nicht gebeugt haben".
5 Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach
Wahl der Gnade.
6 Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken;
sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade.
7 Was nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber
die Auserwählten haben es erlangt, die übrigen aber sind
verstockt worden, wie geschrieben steht:
8 "Gott hat ihnen einen Geist der Schlafsucht gegeben,
Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören,
bis auf den heutigen Tag".
9 Und David sagt: "Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge
und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung!
10 Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und
ihren Rücken beuge allezeit!"
11 Ich sage nun: Sind sie etwa gestrauchelt, auf daß sie
fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist
den Nationen das Heil geworden, um sie zur Eifersucht zu
reizen.
12 Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist, und
ihr Verlust der Reichtum der Nationen, wieviel mehr ihre
Vollzahl!
13 Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern ich nun
der Nationen Apostel bin, ehre ich meinen Dienst,
14 ob ich auf irgend eine Weise sie, die mein Fleisch sind,
zur Eifersucht reizen und etliche aus ihnen erretten möge.
15 Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt
ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den
Toten?
16 Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse;
und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.
17 Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden
sind, und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter
sie eingepfropft und der Wurzel und der Fettigkeit des
Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist,
18 so rühme dich nicht wider die Zweige. Wenn du dich
aber wider sie rühmst du trägst nicht die Wurzel, sondern
die Wurzel dich.

19 Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen
worden, auf daß ich eingepfropft würde.
20 Recht; sie sind ausgebrochen worden durch den
Unglauben; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht
hochmütig, sondern fürchte dich;
21 denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont
hat, daß er auch deiner etwa nicht schonen werde.
22 Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen
die, welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte
Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch du
ausgeschnitten werden.
23 Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben,
werden eingepfropft werden; denn Gott vermag sie
wiederum einzupfropfen.
24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum
ausgeschnitten und wider die Natur in den edlen Ölbaum
eingepfropft worden bist, wieviel mehr werden diese, die
natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft
werden!
25 Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis
unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket:
daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die
Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird;
26 und also wird ganz Israel errettet werden, wie
geschrieben steht: “Es wird aus Zion der Erretter kommen,
er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden;
27 und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre
Sünden wegnehmen werde”.
28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um
euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der
Väter willen.
29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind
unbereubar.
30 Denn gleichwie [auch] ihr einst Gott nicht geglaubt
habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid
durch den Unglauben dieser,
31 also haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht
geglaubt, auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen.
32 Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben
eingeschlossen, auf daß er alle begnadige.
33 O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der
Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind seine Gerichte
und unausspürbar seine Wege!
34 Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein
Mitberater gewesen?

35 Oder wer hat ihm zuvorgegeben, und es wird ihm
vergolten werden?
36 Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle
Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

12

1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbar-
mungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges,
heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer, welches euer
vernünftiger Dienst ist.
2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet
verwandelt durch die Erneuerung [eures] Sinnes, daß
ihr prüfen möget, was der gute und wohlgefällige und
vollkommene Wille Gottes ist.
3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben worden,
jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken,
als zu denken sich gebührt, sondern so zu denken, daß er
besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens
zugeteilt hat.
4 Denn gleichwie wir in einem Leibe viele Glieder haben,
aber die Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung haben,
5 also sind wir, die Vielen, ein Leib in Christo, einzeln aber
Glieder voneinander.
6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach
der uns verliehenen Gnade: es sei Weissagung, so laßt uns
weissagen nach dem Maße des Glaubens;
7 es sei Dienst, so laßt uns bleiben im Dienst; es sei, der
da lehrt, in der Lehre;
8 es sei, der da ermahnt, in der Ermahnung; der da
mitteilt, in Einfalt; der da vorsteht, mit Fleiß; der da
Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.
9 Die Liebe sei ungeheuchelt. Verabscheuet das Böse,
haltet fest am Guten.
10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander, in
Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend;
11 im Fleiße nicht säumig, inbrünstig im Geist; dem
Herrn dienend.
12 In Hoffnung freuet euch; in Trübsal harret aus; im
Gebet haltet an;
13 an den Bedürfnissen der Heiligen nehmet teil; nach
Gastfreundschaft trachtet.
14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht.
15 Freuet euch mit den sich Freuenden, weinet mit den
Weinenden.
16 Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnet nicht auf hohe
Dinge, sondern haltet euch zu den niedrigen; seid nicht klug
bei euch selbst.

17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid vorsorglich
für das, was ehrbar ist vor allen Menschen.
18 Wenn möglich, so viel an euch ist, lebet mit allen
Menschen in Frieden.
19 Rächet nicht euch selbst, Geliebte, sondern gebet Raum
dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache;
ich will vergelten, spricht der Herr".
20 "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn
ihn dürstet, so tränke ihn; denn wenn du dieses tust, wirst
du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln."
21 Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern
überwinde das Böse mit dem Guten.

13

1 Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewal-
ten; denn es ist keine Obrigkeit, außer von Gott, und diese,
welche sind, sind von Gott verordnet.
2 Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der
Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil
über sich bringen.
3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute
Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der
Obrigkeit nicht fürchten? So übe das Gute, und du wirst
Lob von ihr haben;
4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du
aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das
Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine
Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut.
5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein
der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.
6 Denn dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern; denn
sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu fortwährend
beschäftigt sind.
7 Gebet allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die
Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht,
die Ehre, dem die Ehre gebührt.
8 Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu
lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.
9 Denn das: "Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht
töten, du sollst nicht stehlen, laß dich nicht gelüsten",
und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Worte
zusammengefaßt: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie
dich selbst".
10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun
die Liebe die Summe des Gesetzes.
11 Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, daß die
Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen

sollen; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir
geglaubt haben:
12 Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe.
Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die
Waffen des Lichts anziehen.
13 Laßt uns anständig wandeln wie am Tage; nicht in
Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und
Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid;
14 sondern ziehet den Herrn Jesus Christus an, und treibet
nicht Vorsorge für das Fleisch zur Erfüllung seiner Lüste.

14

1 Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, doch nicht
zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.
2 Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber ißt
Gemüse.
3 Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer
nicht ißt, richte den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn
aufgenommen.
4 Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen
richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird
aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn
aufrecht zu halten.
5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere
aber hält jeden Tag gleich. Ein jeder aber sei in seinem
eigenen Sinne völlig überzeugt.
6 Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn. Und wer ißt,
ißt dem Herrn, denn er danksagt Gott; und wer nicht ißt,
ißt dem Herrn nicht und danksagt Gott.
7 Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt
sich selbst.
8 Denn sei es, daß wir leben, wir leben dem Herrn; sei es,
daß wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun, daß
wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn.
9 Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig
geworden, auf daß er herrsche sowohl über Tote als über
Lebendige.
10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du,
was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle
vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.
11 Denn es steht geschrieben: “So wahr ich lebe, spricht
der Herr, mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge
soll Gott bekennen”.
12 Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott
Rechenschaft geben.

13 Laßt uns nun nicht mehr einander richten, sondern
richtet vielmehr dieses: dem Bruder nicht einen Anstoß
oder ein Ärgernis zu geben.
14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, daß
nichts an sich selbst gemein ist; nur dem, der etwas für
gemein achtet, dem ist es gemein.
15 Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt
wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb
nicht mit deiner Speise den, für welchen Christus gestorben
ist.
16 Laßt nun euer Gut nicht verlästert werden.
17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken,
sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen
Geiste.
18 Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott
wohlgefällig und den Menschen bewährt.
19 Also laßt uns nun dem nachstreben, was des Friedens
ist, und dem, was zur gegenseitigen Erbauung dient.
20 Zerstöre nicht einer Speise wegen das Werk Gottes.
Alles zwar ist rein, aber es ist böse für den Menschen, der
mit Anstoß isset.
21 Es ist gut, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken,
noch etwas zu tun, worin dein Bruder sich stößt oder sich
ärgert oder schwach ist.
22 Hast du Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott.
Glückselig, wer sich selbst nicht richtet in dem, was er
gutheißt!
23 Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurteilt, weil er
es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben
ist, ist Sünde.

15

1 Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten
der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen.
2 Ein jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur
Erbauung.
3 Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen,
sondern wie geschrieben steht: “Die Schmähungen derer,
die dich schmähen, sind auf mich gefallen.”
4 Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer
Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren
und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung
haben.
5 Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber
gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander,

6 Christo Jesu gemäß, auf daß ihr einmütig mit einem
Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus
verherrlichet.
7 Deshalb nehmet einander auf, gleichwie auch der
Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.
8 Denn ich sage, daß [Jesus] Christus ein Diener der
Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen,
um die Verheißungen der Väter zu bestätigen;
9 auf daß die Nationen aber Gott verherrlichen möchten
um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: "Darum
werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinem
Namen lobsingen".
10 Und wiederum sagt er: "Seid fröhlich, ihr Nationen,
mit seinem Volke!"
11 Und wiederum: "Lobet den Herrn, alle Nationen, und
alle Völker sollen ihn preisen!"
12 Und wiederum sagt Jesaias: "Es wird sein die Wurzel
Isais und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen,
auf den werden die Nationen hoffen".
13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller
Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich
seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.
14 Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst betreffs
euer überzeugt, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid,
erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, auch einander zu
ermahnen.
15 Ich habe aber zum Teil euch freimütiger geschrieben,
[Brüder,] um euch zu erinnern, wegen der Gnade, die mir
von Gott gegeben ist,
16 um ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen,
priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, auf daß das
Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch den
Heiligen Geist.
17 Ich habe also etwas zum Rühmen in Christo Jesu in den
Dingen, die Gott angehen.
18 Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden,
was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam
der Nationen durch Wort und Werk,
19 in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft
des Geistes [Gottes], so daß ich von Jerusalem an und
ringsumher bis nach Illyrikum das Evangelium des Christus
völlig verkündigt habe,
20 und mich also beeifere, das Evangelium zu predigen,
nicht da, wo Christus genannt worden ist, auf daß ich nicht
auf eines anderen Grund baue;
21 sondern wie geschrieben steht: "Denen nicht von ihm
verkündigt wurde, die sollen sehen, und die nicht gehört

haben, sollen verstehen”.
22 Deshalb bin ich auch oftmals verhindert worden, zu
euch zu kommen.
23 Nun aber, da ich nicht mehr Raum habe in diesen
Gegenden und großes Verlangen, zu euch zu kommen, seit
vielen Jahren, falls ich nach Spanien reise...;
24 denn ich hoffe, auf der Durchreise euch zu sehen und
von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich euch zuvor
etwas genossen habe.
25 Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienste für die
Heiligen.
26 Denn es hat Macedonien und Achaja wohlgefallen, eine
gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter den
Heiligen, die in Jerusalem sind.
27 Es hat ihnen nämlich wohlgefallen, auch sind sie ihre
Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter
teilhaftig geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in
den leiblichen zu dienen.
28 Wenn ich dies nun vollbracht und diese Frucht ihnen
versiegelt habe, so will ich über euch nach Spanien
abreisen.
29 Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich in
der Fülle des Segens Christi kommen werde.
30 Ich bitte euch aber, Brüder, durch unseren Herrn
Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu
kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott,
31 auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa errettet
werde, und [auf daß] mein Dienst für Jerusalem den
Heiligen angenehm sei;
32 auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu
euch komme und mich mit euch erquicke.
33 Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

16

1 Ich empfehle euch aber Phöbe, unsere Schwester,
welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist,
2 auf daß ihr sie in dem Herrn, der Heiligen würdig,
aufnehmet und ihr beistehet, in welcher Sache irgend sie
euer bedarf; denn auch sie ist vielen ein Beistand gewesen,
auch mir selbst.
3 Grüßet Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christo
Jesu,
4 (welche für mein Leben ihren eigenen Hals preis-
gegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch
alle Versammlungen der Nationen)

5 und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet
Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens
ist für Christum.
6 Grüßet Maria, die sehr für euch gearbeitet hat.
7 Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten
und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln
ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo waren.
8 Grüßet Amplias, meinen Geliebten im Herrn.
9 Grüßet Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christo, und
Stachys, meinen Geliebten.
10 Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die
von Aristobulus' Hause.
11 Grüßet Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von
Narcissus' Hause, die im Herrn sind.
12 Grüßet Tryphäna und Tryphosa, die im Herrn arbeiten.
Grüßet Persis, die Geliebte, die viel gearbeitet hat im Herrn.
13 Grüßet Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine
und meine Mutter.
14 Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas
und die Brüder bei ihnen.
15 Grüßet Philologus und Julias, Nereus und seine
Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen.
16 Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle
Versammlungen des Christus.
17 Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr achthabet auf
die, welche Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der
Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab.
18 Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus,
sondern ihrem eigenen Bauche, und durch süße Worte und
schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.
19 Denn euer Gehorsam ist zu allen hingelangt. Daher
freue ich mich eurethalben; ich will aber, daß ihr weise seid
zum Guten, aber einfältig zum Bösen.
20 Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan
unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus
Christus sei mit euch!
21 Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und
Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten.
22 Ich, Tertius, der ich den Brief geschrieben habe, grüße
euch im Herrn.
23 Es grüßt euch Gajus, mein und der ganzen Versamm-
lung Wirt. Es grüßen euch Erastus, der Stadtrentmeister,
und der Bruder Quartus.
24 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch
allen! Amen.
25 Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem
Evangelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der

Offenbarung des Geheimnisses, das in den Zeiten der
Zeitalter verschwiegen war,
26 jetzt aber geoffenbart und durch prophetische
Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum
Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden
ist,
27 dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, ihm sei
die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Korinther

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes
Willen, und Sosthenes, der Bruder,
2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den
Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, samt
allen, die an jedem Orte den Namen unseres Herrn Jesus
Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn.
3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!
4 Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die
Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu,
5 daß ihr in ihm in allem reich gemacht worden seid, in
allem Wort und aller Erkenntnis,
6 wie das Zeugnis des Christus unter euch befestigt
worden ist,
7 so daß ihr in keiner Gnadengabe Mangel habt, indem
ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet,
8 welcher euch auch befestigen wird bis ans Ende, daß ihr
untadelig seid an dem Tage unseres Herrn Jesus Christus.
9 Gott ist treu, durch welchen ihr berufen worden seid
in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres
Herrn.
10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen
unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle dasselbe redet
und nicht Spaltungen unter euch seien, sondern daß ihr
in demselben Sinne und in derselben Meinung völlig
zusammengefügt seiet.
11 Denn es ist mir von euch kund geworden, meine
Brüder, durch die Hausgenossen der Chloe, daß Streit-
igkeiten unter euch sind.
12 Ich sage aber dieses, daß ein jeder von euch sagt: Ich
bin des Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas,
ich aber Christi.
13 Ist der Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch
gekreuzigt, oder seid ihr auf Paulus' Namen getauft wor-
den?
14 Ich danke Gott, daß ich niemand von euch getauft habe,
außer Krispus und Gajus,
15 auf daß nicht jemand sage, daß ich auf meinen Namen
getauft habe.
16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft;
sonst weiß ich nicht, ob ich jemand anders getauft habe.

17 Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu taufen,
sondern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Re-
deweisheit, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte
gemacht werde.
18 Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren
gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es
Gottes Kraft.
19 Denn es steht geschrieben: “Ich will die Weisheit der
Weisen vernichten, und den Verstand der Verständigen will
ich hinwegtun”.
20 Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte? Wo der
Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott die Weisheit
der Welt zur Torheit gemacht?
21 Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die
Weisheit Gott nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch
die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten;
22 weil ja sowohl Juden Zeichen fordern, als auch
Griechen Weisheit suchen;
23 wir aber predigen Christum als gekreuzigt, den Juden
ein Ärgernis, und den Nationen eine Torheit;
24 den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen,
Christum, Gottes Kraft und Gottes Weisheit;
25 denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen,
und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.
26 Denn sehet eure Berufung, Brüder, daß es nicht viele
Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht viele
Edle sind;
27 sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, auf
daß er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache
der Welt hat Gott auserwählt, auf daß er das Starke zu
Schanden mache;
28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott
auserwählt, [und] das, was nicht ist, auf daß er das, was ist,
zunichte mache,
29 damit sich vor Gott kein Fleisch rühme.
30 Aus ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden
ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und
Erlösung;
31 auf daß, wie geschrieben steht: “Wer sich rühmt, der
rühme sich des Herrn”.

2

1 Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht nach
Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das Zeugnis
Gottes verkündigend.
2 Denn ich hielt nicht dafür, etwas unter euch zu wissen,
als nur Jesum Christum und ihn als gekreuzigt.

3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und
in vielem Zittern;
4 und meine Rede und meine Predigt war nicht in
überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung
des Geistes und der Kraft,
5 auf daß euer Glaube nicht beruhe auf Menschen-
weisheit, sondern auf Gotteskraft.
6 Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, nicht
aber Weisheit dieses Zeitlaufs, noch der Fürsten dieses
Zeitlaufs, die zunichte werden,
7 sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis,
die verborgene, welche Gott zuvorbestimmt hat, vor den
Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit;
8 welche keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt
hat (denn wenn sie dieselbe erkannt hätten, so würden sie
wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben),
sondern wie geschrieben steht:
9 "Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und
in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet
hat denen, die ihn lieben";
10 uns aber hat Gott es geoffenbart durch [seinen] Geist,
denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.
11 Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen
ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß
auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.
12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen,
sondern den Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge
kennen, die uns von Gott geschenkt sind;
13 welche wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt
durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt
durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche
Mittel.
14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des
Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann
es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird;
15 der geistliche aber beurteilt alles, er selbst aber wird
von niemand beurteilt;
16 denn "wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn
unterweise?" Wir aber haben Christi Sinn.

3

1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als
zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu
Unmündigen in Christo.
2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht Speise;
denn ihr vermochtet es noch nicht; aber ihr vermöget es
auch jetzt noch nicht, denn ihr seid noch fleischlich.

3 Denn da Neid und Streit unter euch ist, seid ihr nicht
fleischlich und wandelt nach Menschenweise?
4 Denn wenn einer sagt: Ich bin des Paulus; der andere
aber: Ich des Apollos; seid ihr nicht menschlich?
5 Wer ist denn Apollos, und wer Paulus? Diener, durch
welche ihr geglaubt habt, und zwar wie der Herr einem
jeden gegeben hat.
6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat
das Wachstum gegeben.
7 Also ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begießt,
sondern Gott, der das Wachstum gibt.
8 Der aber pflanzt und der begießt, sind eins; ein jeder
aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner
eigenen Arbeit.
9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld,
Gottes Bau seid ihr.
10 Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als
ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber
baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.
11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer
dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.
12 Wenn aber jemand auf [diesen] Grund baut Gold, Silber,
köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh,
13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn
der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart
wird; und welcherlei das Werk eines jeden ist, wird das
Feuer bewähren.
14 Wenn das Werk jemandes bleiben wird, das er darauf
gebaut hat, so wird er Lohn empfangen;
15 wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er
Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch
so wie durchs Feuer.
16 Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der
Geist Gottes in euch wohnt?
17 Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird
Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und
solche seid ihr.
18 Niemand betrüge sich selbst. Wenn jemand unter euch
sich dünkt, weise zu sein in diesem Zeitlauf, so werde er
töricht, auf daß er weise werde.
19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn
es steht geschrieben: “Der die Weisen erhascht in ihrer
List”.
20 Und wiederum: “Der Herr kennt die Überlegungen der
Weisen, daß sie eitel sind”.
21 So rühme sich denn niemand der Menschen, denn alles
ist euer.

22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder
Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges:
23 alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist
Gottes.

4

1 Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter
der Geheimnisse Gottes.
2 Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, daß einer
treu erfunden werde.
3 Mir aber ist es das Geringste, daß ich von euch oder
von einem menschlichen Tage beurteilt werde; ich beurteile
mich aber auch selbst nicht.
4 Denn ich bin mir selbst nichts bewußt, aber dadurch
bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der
Herr.
5 So urteilet nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr kommt,
welcher auch das Verborgene der Finsternis ans Licht
bringen und die Ratschläge der Herzen offenbaren wird;
und dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott.
6 Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos
gedeutet um euretwillen, auf daß ihr an uns lernet, nicht
über das hinaus [zu denken], was geschrieben ist, auf daß
ihr euch nicht aufblähet für den einen, wider den anderen.
7 Denn wer unterscheidet dich? Was aber hast du,
das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch
empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht
empfangen?
8 Schon seid ihr gesättigt, schon seid ihr reich geworden;
ihr habt ohne uns geherrscht, und ich wollte wohl, daß ihr
herrschtet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.
9 Denn mich dünkt, daß Gott uns, die Apostel, als die
Letzten dargestellt hat, wie zum Tode bestimmt; denn wir
sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als
Menschen.
10 Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in
Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber
verachtet.
11 Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als
Durst und sind nackt und werden mit Fäusten geschlagen
und haben keine bestimmte Wohnung und mühen uns ab,
12 mit unseren eigenen Händen arbeitend. Geschmäht,
segnen wir; verfolgt, dulden wir;
13 gelästert, bitten wir; als Auskehricht der Welt sind wir
geworden, ein Auswurf aller bis jetzt.
14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich dieses, sondern
ich ermahne euch als meine geliebten Kinder.

15 Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo
hättet, so doch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu habe
ich euch gezeugt durch das Evangelium.
16 Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer!
17 Dieserhalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein
geliebtes und treues Kind ist in dem Herrn; der wird euch
erinnern an meine Wege, die in Christo sind, gleichwie ich
überall in jeder Versammlung lehre.
18 Etliche aber sind aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch
kommen würde.
19 Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr
will, und werde erkennen, nicht das Wort der Aufgeblase-
nen, sondern die Kraft;
20 denn das Reich Gottes besteht nicht im Worte, sondern
in Kraft.
21 Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen,
oder in Liebe und im Geiste der Sanftmut?

5

1 Überhaupt hört man, daß Hurerei unter euch sei, und
eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht
stattfindet: daß einer seines Vaters Weib habe.
2 Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid
getragen, auf daß der, welcher diese Tat begangen hat, aus
eurer Mitte hinweggetan würde.
3 Denn ich, zwar dem Leibe nach abwesend, aber im
Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig geurteilt,
den, der dieses also verübt hat,
4 im Namen unseres Herrn Jesus Christus (wenn ihr und
mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus [Christus]
versammelt seid)
5 einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben
des Fleisches, auf daß der Geist errettet werde am Tage des
Herrn Jesus.
6 Euer Rühmen ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein
wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert?
7 Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue
Masse sein möget, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn
auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet.
8 Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem
Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und
Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit
und Wahrheit.
9 Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, nicht mit
Hurern Umgang zu haben;
10 nicht durchaus mit den Hurern dieser Welt oder den
Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst
müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen.

11 Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang
zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein
Hurer ist, oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener
oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber,
mit einem solchen selbst nicht zu essen.
12 Denn was habe ich [auch] zu richten, die draußen sind?
Ihr, richtet ihr nicht, die drinnen sind?
13 Die aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von
euch selbst hinaus.

6

1 Darf jemand unter euch, der eine Sache wider den
anderen hat, rechten vor den Ungerechten und nicht vor
den Heiligen?
2 Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten
werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid
ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten?
3 Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden?
geschweige denn Dinge dieses Lebens.
4 Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens zu richten
habt, so setzet diese dazu, die gering geachtet sind in der
Versammlung.
5 Zur Beschämung sage ich's euch. Also nicht ein Weiser
ist unter euch, auch nicht einer, der zwischen seinen
Brüdern zu entscheiden vermag?
6 sondern es rechtet Bruder mit Bruder, und das vor
Ungläubigen!
7 Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, daß
ihr Rechtshändel miteinander habt. Warum laßt ihr euch
nicht lieber unrecht tun? Warum laßt ihr euch nicht lieber
übervorteilen?
8 Aber ihr tut unrecht und übervorteilt, und das Brüder!
9 Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes
nicht ererben werden? Irret euch nicht! Weder Hurer, noch
Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch
Knabenschänder,
10 noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde,
noch Schmäher, noch Räuber werden das Reich Gottes
ererben.
11 Und solches sind euer etliche gewesen; aber ihr
seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid
gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und
durch den Geist unseres Gottes.
12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles
ist mir erlaubt, aber ich will mich von keinem überwältigen
lassen.
13 Die Speisen für den Bauch, und der Bauch für die
Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als jene zunichte

machen. Der Leib aber nicht für die Hurerei, sondern für
den Herrn, und der Herr für den Leib.
14 Gott aber hat sowohl den Herrn auferweckt, als er auch
uns auferwecken wird durch seine Macht.
15 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind?
Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern
einer Hure machen? Das sei ferne!
16 Oder wisset ihr nicht, daß, wer der Hure anhängt, ein
Leib mit ihr ist? "Denn es werden", spricht er, "die zwei ein
Fleisch sein."
17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.
18 Fliehet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch
begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber hurt,
sündigt wider seinen eigenen Leib.
19 Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib der Tempel des
Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott
habt, und daß ihr nicht euer selbst seid?
20 Denn ihr seid um einen Preis erkauft worden; verher-
rlichet nun Gott in eurem Leibe.

7

1 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt,
so ist es gut für einen Menschen, kein Weib zu berühren.
2 Aber um der Hurerei willen habe ein jeder sein eigenes
Weib, und eine jede habe ihren eigenen Mann.
3 Der Mann leiste dem Weibe die eheliche Pflicht, gleicher-
weise aber auch das Weib dem Manne.
4 Das Weib hat nicht Macht über ihren eigenen Leib,
sondern der Mann; gleicherweise aber hat auch der Mann
nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern das Weib.
5 Entziehet euch einander nicht, es sei denn etwa nach
Übereinkunft eine Zeitlang, auf daß ihr zum Beten Muße
habet; und kommet wieder zusammen, auf daß der Satan
euch nicht versuche wegen eurer Unenthaltsamkeit.
6 Dieses aber sage ich aus Nachsicht, nicht befehlsweise.
7 Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie auch ich
selbst; aber ein jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott,
der eine so, der andere so.
8 Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: Es
ist gut für sie, wenn sie bleiben wie auch ich.
9 Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so laßt sie
heiraten, denn es ist besser zu heiraten, als Brunst zu leiden.
10 Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der
Herr, daß ein Weib nicht vom Manne geschieden werde,
11 (wenn sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie
unverheiratet, oder versöhne sich mit dem Manne) und daß
ein Mann sein Weib nicht entlasse.

12 Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein
Bruder ein ungläubiges Weib hat, und sie willigt ein, bei
ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht.
13 Und ein Weib, das einen ungläubigen Mann hat, und
er willigt ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann
nicht.
14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das
Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den
Bruder; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind
sie heilig.
15 Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er
sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen
nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen.
16 Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten
wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten
wirst?
17 Doch wie der Herr einem jeden ausgeteilt hat, wie Gott
einen jeden berufen hat, also wandle er; und also verordne
ich in allen Versammlungen.
18 Ist jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er
keine Vorhaut; ist jemand in der Vorhaut berufen worden,
so werde er nicht beschnitten.
19 Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts,
sondern das Halten der Gebote Gottes.
20 Ein jeder bleibe in dem Beruf, in welchem er berufen
worden ist.
21 Bist du als Sklave berufen worden, so laß es dich
nicht kümmern; wenn du aber auch frei werden kannst,
so benutze es vielmehr.
22 Denn der als Sklave im Herrn Berufene ist ein Freige-
lassener des Herrn; gleicherweise [auch] ist der als Freier
Berufene ein Sklave Christi.
23 Ihr seid um einen Preis erkauft; werdet nicht der
Menschen Sklaven.
24 Ein jeder, worin er berufen worden ist, Brüder, darin
bleibe er bei Gott.
25 Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot
des Herrn; ich gebe aber eine Meinung, als vom Herrn
begnadigt worden, treu zu sein.
26 Ich meine nun, daß dies gut sei um der gegenwärtigen
Not willen, daß es einem Menschen gut sei, also zu sein.
27 Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu
werden; bist du frei von einem Weibe, so suche kein Weib.
28 Wenn du aber auch heiratest, so hast du nicht
gesündigt; und wenn die Jungfrau heiratet, so hat sie nicht
gesündigt; aber solche werden Trübsal im Fleische haben;
ich aber schone euer.

29 Dieses aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist gedrängt.
Übrigens daß auch die, welche Weiber haben, seien, als
hätten sie keine,
30 und die Weinenden als nicht Weinende, und die sich
Freuenden als sich nicht Freuende, und die Kaufenden als
nicht Besitzende,
31 und die der Welt Gebrauchenden als ihrer nicht als
Eigentum Gebrauchende; denn die Gestalt dieser Welt
vergeht.
32 Ich will aber, daß ihr ohne Sorge seid. Der Unver-
heiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, wie er dem
Herrn gefallen möge;
33 der Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt,
wie er dem Weibe gefallen möge.
34 Es ist ein Unterschied zwischen dem Weibe und der
Jungfrau. Die Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn
besorgt, auf daß sie heilig sei, sowohl an Leib als Geist; die
Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie sie
dem Manne gefallen möge.
35 Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht
auf daß ich euch eine Schlinge überwerfe, sondern zur
Wohlanständigkeit und zu ungeteiltem Anhangen an dem
Herrn.
36 Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit
seiner Jungfrauschaft, wenn er über die Jahre der Blüte
hinausgeht, und es muß also geschehen, so tue er, was er
will; er sündigt nicht: sie mögen heiraten.
37 Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern
Gewalt hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem
Herzen beschlossen hat, seine Jungfrauschaft zu bewahren,
der tut wohl.
38 Also, wer heiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut
besser.
39 Ein Weib ist gebunden, so lange Zeit ihr Mann lebt;
wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu
verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn.
40 Glückseliger ist sie aber, wenn sie also bleibt, nach
meiner Meinung; ich denke aber, daß auch ich Gottes Geist
habe.

8

1 Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir (denn
wir alle haben Erkenntnis; die Erkenntnis bläht auf, die
Liebe aber erbaut.
2 Wenn jemand sich dünkt, er erkenne etwas, so hat er
noch nicht erkannt, wie man erkennen soll;
3 wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt) -

4 was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen
wir, daß ein Götzenbild nichts ist in der Welt, und daß kein
[anderer] Gott ist, als nur einer.
5 Denn wenn es anders solche gibt, die Götter genannt
werden, sei es im Himmel oder auf Erden (wie es ja viele
Götter und viele Herren gibt),
6 so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von welchem alle
Dinge sind, und wir für ihn, und ein Herr, Jesus Christus,
durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.
7 Die Erkenntnis aber ist nicht in allen, sondern etliche es-
sen, infolge des Gewissens, das sie bis jetzt vom Götzenbilde
haben, als von einem Götzenopfer, und ihr Gewissen, da es
schwach ist, wird befleckt.
8 Speise aber empfiehlt uns Gott nicht; weder sind wir,
wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir
essen, vorzüglicher.
9 Sehet aber zu, daß nicht etwa dieses euer Recht den
Schwachen zum Anstoß werde.
10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im
Götzentempel zu Tische liegen sieht, wird nicht sein Gewis-
sen, da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu
essen?
11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um,
der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist.
12 Wenn ihr aber also gegen die Brüder sündiget und
ihr schwaches Gewissen verletzet, so sündiget ihr gegen
Christum.
13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Ärgernis
gibt, so will ich für immer kein Fleisch essen, damit ich
meinem Bruder kein Ärgernis gebe.

9

1 Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich
nicht Jesum, unseren Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein
Werk im Herrn?
2 Wenn ich anderen nicht ein Apostel bin, so bin ich es
doch wenigstens euch; denn das Siegel meines Apostelamtes
seid ihr im Herrn.
3 Meine Verantwortung vor denen, welche mich zur
Untersuchung ziehen, ist diese:
4 Haben wir etwa nicht ein Recht zu essen und zu trinken?
5 Haben wir etwa nicht ein Recht, eine Schwester als
Weib umherzuführen, wie auch die übrigen Apostel und
die Brüder des Herrn und Kephas?
6 Oder haben allein ich und Barnabas nicht ein Recht,
nicht zu arbeiten?

7 Wer tut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer
pflanzt einen Weinberg und ißt nicht [von] dessen Frucht?
Oder wer weidet eine Herde und ißt nicht von der Milch
der Herde?
8 Rede ich dieses etwa nach Menschenweise, oder sagt
nicht auch das Gesetz dieses?
9 Denn in dem Gesetz Moses' steht geschrieben: “Du sollst
dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden”. Ist
Gott etwa für die Ochsen besorgt?
10 Oder spricht er nicht durchaus um unseretwillen?
Denn es ist um unseretwillen geschrieben, daß der
Pflügende auf Hoffnung pflügen soll, und der Dreschende
auf Hoffnung dreschen, um dessen teilhaftig zu werden.
11 Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es ein
Großes, wenn wir euer Fleischliches ernten?
12 Wenn andere dieses Rechtes an euch teilhaftig sind,
nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht
gebraucht, sondern wir ertragen alles, auf daß wir dem
Evangelium des Christus kein Hindernis bereiten.
13 Wisset ihr nicht, daß die, welche mit den heiligen
Dingen beschäftigt sind, aus dem Tempel essen? Die,
welche des Altars warten, mit dem Altar teilen?
14 Also hat auch der Herr denen, die das Evangelium
verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben.
15 Ich aber habe von keinem dieser Dinge Gebrauch
gemacht. Ich habe dies aber nicht geschrieben, auf daß es
also mit mir geschehe; denn es wäre mir besser zu sterben,
als daß jemand meinen Ruhm zunichte machen sollte.
16 Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so habe
ich keinen Ruhm, denn eine Notwendigkeit liegt mir
auf; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht
verkündigte!
17 Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn,
wenn aber unfreiwillig, so bin ich mit einer Verwaltung
betraut.
18 Was ist nun mein Lohn? Daß ich, das Evangelium
verkündigend, das Evangelium kostenfrei mache, so daß
ich mein Recht am Evangelium nicht gebrauche.
19 Denn wiewohl ich von allen frei bin, habe ich mich
allen zum Sklaven gemacht, auf daß ich so viele wie
möglich gewinne.
20 Und ich bin den Juden geworden wie ein Jude, auf daß
ich die Juden gewinne; denen, die unter Gesetz sind, wie
unter Gesetz (wiewohl ich selbst nicht unter Gesetz bin),
auf daß ich die, welche unter Gesetz sind, gewinne;
21 denen, die ohne Gesetz sind, wie ohne Gesetz (wiewohl
ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern Christo geset-

zmäßig unterworfen), auf daß ich die, welche ohne Gesetz
sind, gewinne.
22 Den Schwachen bin ich geworden wie ein Schwacher,
auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles
geworden, auf daß ich auf alle Weise etliche errette.
23 Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, auf daß
ich mit ihm teilhaben möge.
24 Wisset ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn
laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt?
Laufet also, auf daß ihr ihn erlanget.
25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene
freilich, auf daß sie eine vergängliche Krone empfangen,
wir aber eine unvergängliche.
26 Ich laufe daher also, nicht wie aufs ungewisse; ich
kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt;
27 sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn
in Knechtschaft, auf daß ich nicht, nachdem ich anderen
gepredigt, selbst verwerflich werde.

10

1 Denn ich will nicht, daß ihr unkundig seid, Brüder, daß
unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das
Meer hindurchgegangen sind,
2 und alle auf Moses getauft wurden in der Wolke und in
dem Meere,
3 und alle dieselbe geistliche Speise aßen,
4 und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie
tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete.
5 (Der Fels aber war der Christus.) An den meisten
derselben aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind
in der Wüste hingestreckt worden.
6 Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen,
daß wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, gleichwie auch
jene gelüsteten.
7 Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie etliche von
ihnen, wie geschrieben steht: “Das Volk setzte sich nieder,
zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen.”
8 Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, gleichwie etliche
von ihnen Hurerei trieben, und es fielen an einem Tage
dreiundzwanzigtausend.
9 Laßt uns auch den Christus nicht versuchen, gleichwie
etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen
umgebracht wurden.
10 Murret auch nicht, gleichwie etliche von ihnen murrten
und von dem Verderber umgebracht wurden.

11 Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder
und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf
welche das Ende der Zeitalter gekommen ist.
12 Daher, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht
falle.
13 Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine
menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß
ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der
Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so daß ihr sie
ertragen könnt.
14 Darum meine Geliebten, fliehet den Götzendienst.
15 Ich rede als zu Verständigen; beurteilet ihr, was ich
sage.
16 Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht
die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das
wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des
Christus?
17 Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir
alle nehmen teil an dem einen Brote.
18 Sehet auf Israel nach dem Fleische. Sind nicht die,
welche die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem
Altar?
19 Was sage ich nun? Daß das einem Götzen Geopferte
etwas sei? Oder daß ein Götzenbild etwas sei?
20 Sondern daß das, was [die Nationen] opfern, sie den
Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß
ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen.
21 Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der
Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig
sein und des Dämonentisches.
22 Oder reizen wir den Herrn zur Eifersucht? Sind wir
etwa stärker als er?
23 Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist
erlaubt, aber nicht alles erbaut.
24 Niemand suche das Seine, sondern das des anderen.
25 Alles, was auf dem Fleischmarkte verkauft wird, esset,
ohne zu untersuchen um des Gewissens willen.
26 Denn “die Erde ist des Herrn und ihre Fülle”.
27 Wenn aber jemand von den Ungläubigen euch einladet,
und ihr wollt hingehen, so esset alles, was euch vorgesetzt
wird, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen.
28 Wenn aber jemand zu euch sagt: Dies ist als Opfer
dargebracht worden, so esset nicht, um jenes willen, der
es anzeigt, und um des Gewissens willen,
29 des Gewissens aber, sage ich, nicht deines eigenen,
sondern desjenigen des anderen; denn warum wird meine
Freiheit von einem anderen Gewissen beurteilt?
30 Wenn ich mit Danksagung teilhabe, warum werde ich
gelästert über das, wofür ich danksage?

31 Ob ihr nun esset oder trinket oder irgend etwas tut, tut
alles zur Ehre Gottes.
32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der
Versammlung Gottes;
33 gleichwie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig
mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den
der Vielen, auf daß sie errettet werden.

11

1 Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich Christi.
2 Ich lobe euch aber, daß ihr in allem meiner eingedenk
seid und die Überlieferungen, wie ich sie euch überliefert
habe, festhaltet.
3 Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt
eines jeden Mannes ist, des Weibes Haupt aber der Mann,
des Christus Haupt aber Gott.
4 Jeder Mann, der betet oder weissagt, indem er etwas auf
dem Haupte hat, entehrt sein Haupt.
5 Jedes Weib aber, das betet oder weissagt mit unbedeck-
tem Haupte, entehrt ihr Haupt; denn es ist ein und dasselbe,
wie wenn sie geschoren wäre.
6 Denn wenn ein Weib nicht bedeckt ist, so werde ihr
auch das Haar abgeschnitten; wenn es aber für ein Weib
schändlich ist, daß ihr das Haar abgeschnitten oder sie
geschoren werde, so laß sie sich bedecken.
7 Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken,
da er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des
Mannes Herrlichkeit.
8 Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib
vom Manne;
9 denn der Mann wurde auch nicht um des Weibes willen
geschaffen, sondern das Weib um des Mannes willen.
10 Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupte haben,
um der Engel willen.
11 Dennoch ist weder das Weib ohne den Mann, noch der
Mann ohne das Weib im Herrn.
12 Denn gleichwie das Weib vom Manne ist, also ist auch
der Mann durch das Weib; alles aber von Gott.
13 Urteilet bei euch selbst: Ist es anständig, daß ein Weib
unbedeckt zu Gott bete?
14 Oder lehrt euch nicht auch selbst die Natur, daß, wenn
ein Mann langes Haar hat, es eine Unehre für ihn ist?
15 Wenn aber ein Weib langes Haar hat, es eine Ehre für
sie ist? Weil das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben
ist.

16 Wenn es aber jemand gut dünkt, streitsüchtig zu
sein, so haben wir solche Gewohnheit nicht, noch die
Versammlungen Gottes.
17 Indem ich aber dieses vorschreibe, lobe ich nicht,
daß ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren
zusammenkommet.
18 Denn fürs erste, wenn ihr als Versammlung zusam-
menkommet, höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und
zum Teil glaube ich es.
19 Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, auf
daß die Bewährten unter euch offenbar werden.
20 Wenn ihr nun an einem Orte zusammenkommet, so ist
das nicht des Herrn Mahl essen.
21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl
vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist trunken.
22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu
trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und
beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch
sagen? Soll ich euch loben? In diesem lobe ich nicht.
23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch
euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in
welcher er überliefert wurde,
24 Brot nahm, und als er gedankt hatte, es brach und
sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu
meinem Gedächtnis.
25 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und
sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute;
dies tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis.
26 Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket,
verkündiget ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.
27 Wer also irgend das Brot ißt oder den Kelch des Herrn
trinkt unwürdiglich, wird des Leibes und Blutes des Herrn
schuldig sein.
28 Ein jeder aber prüfe sich selbst, und also esse er von
dem Brote und trinke von dem Kelche.
29 Denn wer unwürdiglich ißt und trinkt, ißt und trinkt
sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet.
30 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und
ein gut Teil sind entschlafen.
31 Aber wenn wir uns selbst beurteilten, so würden wir
nicht gerichtet.
32 Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom
Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verurteilt
werden.
33 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommet, um
zu essen, so wartet aufeinander.
34 Wenn jemand hungert, der esse daheim, auf daß ihr

nicht zum Gericht zusammenkommet. Das übrige aber will ich anordnen, sobald ich komme.

12

1 Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht, daß ihr unkundig seid.
2 Ihr wisset, daß ihr, als ihr von den Nationen waret, zu den stummen Götzenbildern hingeführt wurdet, wie ihr irgend geleitet wurdet.
3 Deshalb tue ich euch kund, daß niemand, im Geiste Gottes redend, sagt: Fluch über Jesum! und niemand sagen kann: Herr Jesus! als nur im Heiligen Geiste.
4 Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist;
5 und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr;
6 und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt.
7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.
8 Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geiste;
9 einem anderen aber Glauben in demselben Geiste, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geiste,
10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen.
11 Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden insbesondere austeilend, wie er will.
12 Denn gleichwie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: also auch der Christus.
13 Denn auch in einem Geiste sind wir alle zu einem Leibe getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geiste getränkt worden.
14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.
15 Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leibe; ist er deswegen nicht von dem Leibe?
16 Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leibe; ist es deswegen nicht von dem Leibe?

17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör?
Wenn ganz Gehör, wo der Geruch?
18 Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne
von ihnen an dem Leibe, wie es ihm gefallen hat.
19 Wenn aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib?
20 Nun aber sind der Glieder zwar viele, der Leib aber ist
einer.
21 Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: Ich bedarf
deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich
bedarf euer nicht;
22 sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die schwächer
zu sein scheinen, sind notwendig;
23 und die uns die unehrbareren des Leibes zu sein
dünken, diese umgeben wir mit reichlicherer Ehre;
und unsere nichtanständigen haben desto reichlichere
Wohlanständigkeit;
24 unsere wohlanständigen aber bedürfen es nicht. Aber
Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangel-
hafteren reichlichere Ehre gegeben hat,
25 auf daß keine Spaltung in dem Leibe sei, sondern die
Glieder dieselbe Sorge für einander haben möchten.
26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit;
oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle
Glieder mit.
27 Ihr aber seid Christi Leib, und Glieder insonderheit.
28 Und Gott hat etliche in der Versammlung gesetzt:
erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, so-
dann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen,
Hilfeleistungen, Regierungen, Arten von Sprachen.
29 Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer?
Haben alle Wunderkräfte?
30 Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in
Sprachen?
31 Legen alle aus? Eifert aber um die größeren
Gnadengaben; und einen noch weit vortrefflicheren Weg
zeige ich euch.

13

1 Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und der Engel
rede, aber nicht Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz
geworden oder eine schallende Zimbel.
2 Und wenn ich Prophezeiung habe und alle Geheimnisse
und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben
habe, so daß ich Berge versetze, aber nicht Liebe habe, so
bin ich nichts.
3 Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen
austeilen werde, und wenn ich meinen Leib hingebe, auf

daß ich verbrannt werde, aber nicht Liebe habe, so ist es
mir nichts nütze.
4 Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe neidet nicht;
die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf,
5 sie gebärdet sich nicht unanständig, sie sucht nicht das
Ihrige, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht
zu,
6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie
freut sich mit der Wahrheit, sie erträgt alles,
7 sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.
8 Die Liebe vergeht nimmer; seien es aber Prophezeiun-
gen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie
werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan
werden.
9 Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien
stückweise;
10 wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so
wird das, was stückweise ist, weggetan werden.
11 Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte
wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde,
tat ich weg, was kindisch war.
12 Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich,
dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich
stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie auch
ich erkannt worden bin.
13 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die
größte aber von diesen ist die Liebe.

14

1 Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen
Gaben, vielmehr aber, daß ihr weissaget.
2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen,
sondern Gott; denn niemand versteht es, im Geiste aber
redet er Geheimnisse.
3 Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung
und Ermahnung und Tröstung.
4 Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber
weissagt, erbaut die Versammlung.
5 Ich wollte aber, daß ihr alle in Sprachen redetet,
vielmehr aber, daß ihr weissagtet. Wer aber weissagt, ist
größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, daß er es
auslege, auf daß die Versammlung Erbauung empfange.
6 Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in
Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht
zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis
oder in Weissagung oder in Lehre?

7 Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich
geben, es sei Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen
Unterschied geben, wie wird man erkennen, was gepfiffen
oder geharft wird?
8 Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton
gibt, wer wird sich zum Kampfe rüsten?
9 Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine
verständliche Rede gebet, wie wird man wissen, was
geredet wird? Denn ihr werdet in den Wind reden.
10 Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in
der Welt, und keine Art ist ohne bestimmten Ton.
11 Wenn ich nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so
werde ich dem Redenden ein Barbar sein, und der Redende
für mich ein Barbar.
12 Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert,
so suchet, daß ihr überströmend seid zur Erbauung der
Versammlung.
13 Darum, wer in einer Sprache redet, bete, auf daß er es
auslege.
14 Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein
Geist, aber mein Verstand ist fruchtleer.
15 Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geiste, aber ich
will auch beten mit dem Verstande; ich will lobsingen mit
dem Geiste, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstande.
16 Sonst, wenn du mit dem Geiste preisen wirst, wie soll
der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen
sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du
sagst?
17 Denn du danksagst wohl gut, aber der andere wird
nicht erbaut.
18 Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr
alle.
19 Aber in der Versammlung will ich lieber fünf Worte
reden mit meinem Verstande, auf daß ich auch andere
unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache.
20 Brüder, werdet nicht Kinder am Verstande, sondern
an der Bosheit seid Unmündige, am Verstande aber werdet
Erwachsene.
21 Es steht in dem Gesetz geschrieben: "Ich will in
anderen Sprachen und durch andere Lippen zu diesem
Volke reden, und auch also werden sie nicht auf mich
hören, spricht der Herr."
22 Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den
Glaubenden, sondern den Ungläubigen; die Weissagung
aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden.
23 Wenn nun die ganze Versammlung an einem Orte
zusammenkommt und alle in Sprachen reden, und es

kommen Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie
nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid?
24 Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger
oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen
überführt, von allen beurteilt;
25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und
also, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und
verkündigen, daß Gott wirklich unter euch ist.
26 Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommet,
so hat ein jeder [von euch] einen Psalm, hat eine Lehre,
hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung;
alles geschehe zur Erbauung.
27 Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu
zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer lege
aus.
28 Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der
Versammlung, rede aber sich selbst und Gott.
29 Propheten aber laßt zwei oder drei reden, und die
anderen laßt urteilen.
30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offen-
barung wird, so schweige der erste.
31 Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen,
auf daß alle lernen und alle getröstet werden.
32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten
untertan.
33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern
des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen.
34 [Eure] Weiber sollen schweigen in den Versammlun-
gen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern
unterwürfig zu sein, wie auch das Gesetz sagt.
35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim
ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für ein
Weib, in der Versammlung zu reden.
36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder
ist es zu euch allein gelangt?
37 Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder
geistlich, so erkenne er, was ich euch schreibe, daß es ein
Gebot des Herrn ist.
38 Wenn aber jemand unwissend ist, so sei er unwissend.
39 Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehret
nicht, in Sprachen zu reden.
40 Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.

15

1 Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, das ich
euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in
welchem ihr auch stehet,

2 durch welches ihr auch errettet werdet (wenn ihr an
dem Worte festhaltet, das ich euch verkündigt habe), es sei
denn, daß ihr vergeblich geglaubt habt.
3 Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch
empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestor-
ben ist, nach den Schriften;
4 und daß er begraben wurde, und daß er auferweckt
worden ist am dritten Tage, nach den Schriften;
5 und daß er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen.
6 Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf
einmal, von denen die meisten bis jetzt übriggeblieben,
etliche aber auch entschlafen sind.
7 Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen;
8 am letzten aber von allen, gleichsam der unzeitigen
Geburt, erschien er auch mir.
9 Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht
würdig bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die
Versammlung Gottes verfolgt habe.
10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine
Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern
ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich,
sondern die Gnade Gottes, die mit mir war.
11 Sei ich es nun, seien es jene, also predigen wir, und also
habt ihr geglaubt.
12 Wenn aber Christus gepredigt wird, daß er aus den
Toten auferweckt sei, wie sagen etliche unter euch, daß es
keine Auferstehung der Toten gebe?
13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist
auch Christus nicht auferweckt;
14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also
auch unsere Predigt vergeblich, aber auch euer Glaube
vergeblich.
15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes
erfunden, weil wir in Bezug auf Gott gezeugt haben, daß
er den Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt
hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden.
16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch
Christus nicht auferweckt.
17 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer
Glaube eitel; ihr seid noch in euren Sünden.
18 Also sind auch die, welche in Christo entschlafen sind,
verloren gegangen.
19 Wenn wir allein in diesem Leben auf Christum Hoff-
nung haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen.
20 (Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der
Erstling der Entschlafenen;

21 denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch
durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.
22 Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden
auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden.
23 Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling,
Christus; sodann die, welche des Christus sind bei seiner
Ankunft;
24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater
übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft
und alle Gewalt und Macht.
25 Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine
Füße gelegt hat.
26 Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.
27 "Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen." Wenn
er aber sagt, daß alles unterworfen sei, so ist es offenbar,
daß der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.
28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird
auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles
unterworfen hat, auf daß Gott alles in allem sei.)
29 Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft
werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden?
Warum werden sie auch für sie getauft?
30 Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr?
31 Täglich sterbe ich, bei eurem Rühmen, das ich habe in
Christo Jesu, unserem Herrn.
32 Wenn ich, nach Menschenweise zu reden, mit wilden
Tieren gekämpft habe zu Ephesus, was nützt es mir, wenn
Tote nicht auferweckt werden? "Laßt uns essen und
trinken, denn morgen sterben wir!"
33 Laßt euch nicht verführen: Böser Verkehr verdirbt
gute Sitten.
34 Werdet rechtschaffen nüchtern und sündiget nicht,
denn etliche sind in Unwissenheit über Gott; zur
Beschämung sage ich's euch.
35 Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten
auferweckt? Und mit was für einem Leibe kommen sie?
Tor!
36 Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn.
37 Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden
soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von
einem der anderen Samen.
38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und
einem jeden der Samen seinen eigenen Leib.
39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein
anderes ist das der Menschen, und ein anderes das Fleisch
des Viehes, und ein anderes das der Vögel, und ein anderes
das der Fische.

40 Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber.
Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, eine
andere die der irdischen;
41 eine andere die Herrlichkeit der Sonne, und eine
andere die Herrlichkeit des Mondes, und eine andere die
Herrlichkeit der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern
von Stern an Herrlichkeit.
42 Also ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät
in Verwesung, es wird auferweckt in Unverweslichkeit.
43 Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Her-
rlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt
in Kraft;
44 es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt
ein geistiger Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so
gibt es auch einen geistigen.
45 So steht auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam,
ward eine lebendige Seele"; der letzte Adam ein lebendig
machender Geist.
46 Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das
Natürliche, danach das Geistige.
47 Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der
zweite Mensch vom Himmel.
48 Wie der von Staub ist, so sind auch die, welche von
Staub sind; und wie der Himmlische, so sind auch die
Himmlischen.
49 Und wie wir das Bild dessen von Staub getragen haben,
so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.
50 Dies aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das
Reich Gottes nicht ererben können, auch die Verwesung
nicht die Unverweslichkeit ererbt.
51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar
nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt
werden, in einem Nu,
52 in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn
posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt
werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.
53 Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit
anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.
54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit
anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen
wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben
steht: "Verschlungen ist der Tod in Sieg".
55 "Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o Tod, dein Sieg?"
56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der
Sünde aber das Gesetz.
57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren
Herrn Jesus Christus!

58 Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich,
allezeit überströmend in dem Werke des Herrn, da ihr
wisset, daß eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.

16

1 Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft: wie
ich den Versammlungen von Galatien verordnet habe, also
tut auch ihr.
2 An jedem ersten Wochentage lege ein jeder von euch
bei sich zurück und sammle auf, je nachdem er Gedeihen
hat, auf daß nicht dann, wenn ich komme, Sammlungen
geschehen.
3 Wenn ich aber angekommen bin, so will ich die, welche
irgend ihr für tüchtig erachten werdet, mit Briefen senden,
daß sie eure Gabe nach Jerusalem hinbringen.
4 Wenn es aber angemessen ist, daß auch ich hinreise, so
sollen sie mit mir reisen.
5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien
durchzogen habe, denn ich ziehe durch Macedonien.
6 Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben oder auch
überwintern, auf daß ihr mich geleitet, wohin irgend ich
reise;
7 denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen,
denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der
Herr es erlaubt.
8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben,
9 denn eine große und wirkungsvolle Tür ist mir aufgetan,
und der Widersacher sind viele.
10 Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne
Furcht bei euch sei; denn er arbeitet am Werke des Herrn,
wie auch ich.
11 Es verachte ihn nun niemand. Geleitet ihn aber in
Frieden, auf daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn
mit den Brüdern.
12 Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm
viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme;
und er war durchaus nicht willens, jetzt zu kommen, doch
wird er kommen, wenn er eine gelegene Zeit finden wird.
13 Wachet, stehet fest im Glauben; seid männlich, seid
stark!
14 Alles bei euch geschehe in Liebe.
15 Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennet das Haus
des Stephanas, daß es der Erstling von Achaja ist, und daß
sie sich selbst den Heiligen zum Dienst verordnet haben;
16 daß auch ihr solchen unterwürfig seid und jedem, der
mitwirkt und arbeitet.

17 Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas
und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben erstattet,
was euerseits mangelte.
18 Denn sie haben meinen Geist erquickt und den eurigen;
erkennet nun solche an.
19 Es grüßen euch die Versammlungen Asiens. Es grüßen
euch vielmal im Herrn Aquila und Priscilla, samt der
Versammlung in ihrem Hause.
20 Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßet einander mit
heiligem Kuß.
21 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.
22 Wenn jemand den Herrn [Jesus Christus] nicht lieb hat,
der sei Anathema; Maranatha!
23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch!
24 Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Korinther

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und
Timotheus, der Bruder, der Versammlung Gottes, die in
Korinth ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja sind:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!
3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus
Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes,
4 der uns tröstet in all unserer Drangsal, auf daß wir die
trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den
Trost, mit welchem wir selbst von Gott getröstet werden;
5 weil, gleichwie die Leiden des Christus gegen uns
überschwenglich sind, also auch durch den Christus unser
Trost überschwenglich ist.
6 Es sei aber, wir werden bedrängt, so ist es um eures
Trostes und Heiles willen, das bewirkt wird im Ausharren
in denselben Leiden, die auch wir leiden
7 (und unsere Hoffnung für euch ist fest); es sei wir
werden getröstet, so ist es um eures Trostes und Heiles
willen, indem wir wissen, daß, gleichwie ihr der Leiden
teilhaftig seid, also auch des Trostes.
8 Denn wir wollen nicht, daß ihr unkundig seid, Brüder,
was unsere Drangsal betrifft, die [uns] in Asien wider-
fahren ist, daß wir übermäßig beschwert wurden, über
Vermögen, so daß wir selbst am Leben verzweifelten.
9 Wir selbst aber hatten das Urteil des Todes in uns selbst,
auf daß unser Vertrauen nicht auf uns selbst wäre, sondern
auf Gott, der die Toten auferweckt,
10 welcher uns von so großem Tode errettet hat und
errettet, auf welchen wir unsere Hoffnung gesetzt haben,
daß er uns auch ferner erretten werde;
11 indem auch ihr durch das Flehen für uns mitwirket,
auf daß für die mittelst vieler Personen uns verliehene
Gnadengabe durch viele für uns Danksagung dargebracht
werde.
12 Denn unser Rühmen ist dieses: das Zeugnis unseres
Gewissens, daß wir in Einfalt und Lauterkeit Gottes, nicht in
fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes unseren
Verkehr gehabt haben in der Welt, am meisten aber bei
euch.
13 Denn wir schreiben euch nichts anderes, als was ihr
kennet oder auch anerkennet; ich hoffe aber, daß ihr es bis
ans Ende anerkennen werdet,

14 gleichwie ihr auch uns zum Teil anerkannt habt, daß
wir euer Ruhm sind, so wie auch ihr der unsrige seid an
dem Tage des Herrn Jesus.
15 Und in diesem Vertrauen wollte ich vorher zu euch
kommen, auf daß ihr eine zweite Gnade hättet,
16 und bei euch hindurch nach Macedonien reisen, und
wiederum von Macedonien zu euch kommen und von euch
nach Judäa geleitet werden.
17 Habe ich nun, indem ich mir dieses vornahm, mich
etwa der Leichtfertigkeit bedient? Oder was ich mir
vornehme, nehme ich mir das nach dem Fleische vor, auf
daß bei mir das Ja ja und das Nein nein wäre?
18 Gott aber ist treu, daß unser Wort an euch nicht ja und
nein ist.
19 Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch
durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus
und Timotheus, wurde nicht ja und nein, sondern es ist ja
in ihm.
20 Denn so viele der Verheißungen Gottes sind, in ihm ist
das Ja und in ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch
uns.
21 Der uns aber mit euch befestigt in Christum und uns
gesalbt hat, ist Gott,
22 der uns auch versiegelt hat und hat das Unterpfand des
Geistes in unsere Herzen gegeben.
23 Ich aber rufe Gott zum Zeugen an auf meine Seele,
daß ich, um euer zu schonen, noch nicht nach Korinth
gekommen bin.
24 Nicht daß wir über euren Glauben herrschen, sondern
wir sind Mitarbeiter an eurer Freude; denn ihr stehet durch
den Glauben.

2

1 Ich habe aber bei mir selbst dieses beschlossen, nicht
wieder in Traurigkeit zu euch zu kommen.
2 Denn wenn ich euch traurig mache, wer ist es auch, der
mich fröhlich mache, wenn nicht der, welcher durch mich
traurig gemacht wird?
3 Und eben dieses habe ich [euch] geschrieben, auf daß ich
nicht, wenn ich komme, von denen Traurigkeit habe, deren
ich mich freuen sollte; indem ich euch allen vertraue, daß
meine Freude die euer aller ist.
4 Denn aus vieler Drangsal und Herzensangst schrieb ich
euch mit vielen Tränen, nicht auf daß ihr traurig gemacht
werden solltet, sondern auf daß ihr die Liebe erkennen
möchtet, die ich überschwenglicher zu euch habe.

5 Wenn aber jemand traurig gemacht hat, so hat er nicht
mich traurig gemacht, sondern in gewissem Maße (auf daß
ich nicht beschwere) euch alle.
6 Genügend ist einem solchen diese Strafe,
7 die von den vielen ist, so daß ihr im Gegenteil
vielmehr vergeben und ermuntern solltet, damit nicht etwa
ein solcher durch übermäßige Traurigkeit verschlungen
werde.
8 Darum ermahne ich euch, Liebe gegen ihn zu betätigen.
9 Denn dazu habe ich auch geschrieben, auf daß ich eure
Bewährung kennen lerne, ob ihr in allem gehorsam seid.
10 Wem ihr aber etwas vergebet, dem vergebe auch ich;
denn auch ich, was ich vergeben, wenn ich etwas vergeben
habe, habe ich um euretwillen vergeben in der Person
Christi,
11 auf daß wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn
seine Gedanken sind uns nicht unbekannt.
12 Als ich aber nach Troas kam für das Evangelium des
Christus und mir eine Tür aufgetan wurde im Herrn,
13 hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste, weil ich Titus,
meinen Bruder, nicht fand, sondern ich nahm Abschied von
ihnen und zog fort nach Macedonien.
14 Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzuge
umherführt in Christo und den Geruch seiner Erkenntnis
an jedem Orte durch uns offenbart!
15 Denn wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi in denen,
die errettet werden, und in denen, die verloren gehen;
16 den einen ein Geruch vom Tode zum Tode, den anderen
aber ein Geruch vom Leben zum Leben. Und wer ist dazu
tüchtig?
17 Denn wir verfälschen nicht, wie die vielen, das Wort
Gottes, sondern als aus Lauterkeit, sondern als aus Gott, vor
Gott, reden wir in Christo.

3

1 Fangen wir wiederum an, uns selbst zu empfehlen?
Oder bedürfen wir etwa, wie etliche, Empfehlungsbriefe an
euch oder [Empfehlungsbriefe] von euch?
2 Ihr seid unser Brief, eingeschrieben in unsere Herzen,
gekannt und gelesen von allen Menschen;
3 die ihr offenbar geworden, daß ihr ein Brief Christi
seid, angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht
mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes,
nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln
des Herzens.
4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu
Gott:

5 nicht daß wir von uns selbst aus tüchtig sind, etwas zu
denken, als aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit ist
von Gott,
6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen
Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn
der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.
7 (Wenn aber der Dienst des Todes, mit Buchstaben in
Steine eingegraben, in Herrlichkeit begann, so daß die
Söhne Israels das Angesicht Moses' nicht unverwandt an-
schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Angesichts,
die hinweggetan werden sollte,
8 wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in
Herrlichkeit bestehen?
9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit ist,
so ist vielmehr der Dienst der Gerechtigkeit überströmend
in Herrlichkeit.
10 Denn auch das Verherrlichte ist nicht in
dieser Beziehung verherrlicht worden, wegen der
überschwenglichen Herrlichkeit.
11 Denn wenn das, was hinweggetan werden sollte, mit
Herrlichkeit eingeführt wurde, wieviel mehr wird das
Bleibende in Herrlichkeit bestehen!
12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so gebrauchen
wir große Freimütigkeit,
13 und tun nicht gleichwie Moses, der eine Decke über sein
Angesicht legte, auf daß die Söhne Israels nicht anschauen
möchten das Ende dessen, was hinweggetan werden sollte.
14 Aber ihr Sinn ist verstockt worden, denn bis auf den
heutigen Tag bleibt beim Lesen des alten Bundes dieselbe
Decke unaufgedeckt, die in Christo weggetan wird.
15 Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen
wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen.
16 Wenn es aber zum Herrn umkehren wird, so wird die
Decke weggenommen.)
17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn
ist, ist Freiheit.
18 Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Her-
rlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach
demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch
den Herrn, den Geist.

4

1 Darum, da wir diesen Dienst haben, wie wir begnadigt
worden sind, ermatten wir nicht;
2 sondern wir haben den geheimen Dingen der Scham
entsagt, indem wir nicht Arglist wandeln, noch das
Wort Gottes verfälschen, sondern durch die Offenbarung

der Wahrheit uns selbst jedem Gewissen der Menschen empfehlen vor Gott.

3 Wenn aber auch unser Evangelium verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren gehen,

4 in welchen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist.

5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum als Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.

6 Denn der Gott, der aus Finsternis Licht leuchten hieß, ist es, der in unsere Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi.

7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die Überschwenglichkeit der Kraft sei Gottes und nicht aus uns.

8 Allenthalben bedrängt, aber nicht eingeengt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg;

9 verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht umkommend;

10 allezeit das Sterben Jesu am Leibe umhertragend, auf daß auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde.

11 Denn wir, die wir leben, werden allezeit dem Tode überliefert um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleische offenbar werde.

12 So denn wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch.

13 Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben (nach dem, was geschrieben steht: “Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet”), so glauben auch wir, darum reden wir auch,

14 indem wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesu auferwecken und mit euch darstellen wird;

15 denn alles ist um euretwillen, auf daß die Gnade, überreich geworden durch die Vielen, die Danksagung zur Herrlichkeit Gottes überströmen lasse.

16 Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.

17 Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein über die Maßen überschwengliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit,

18 indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig.

5

1 Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus,
die Hütte, zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben,
ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den
Himmeln.
2 Denn in diesem freilich seufzen wir, uns sehnend, mit
unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet
zu werden;
3 so wir anders, wenn wir auch bekleidet sind, nicht nackt
erfunden werden.
4 Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschw-
ert, wiewohl wir nicht entkleidet, sondern überkleidet
werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde
von dem Leben.
5 Der uns aber eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns
[auch] das Unterpfand des Geistes gegeben hat.
6 So sind wir nun allezeit gutes Mutes und wissen, daß,
während einheimisch in dem Leibe, wir von dem Herrn
ausheimisch sind
7 (denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch
Schauen);
8 wir sind aber gutes Mutes und möchten lieber
ausheimisch von dem Leibe und einheimisch bei dem Herrn
sein.
9 Deshalb beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder
ausheimisch, ihm wohlgefällig zu sein.
10 Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl des
Christus offenbar werden, auf daß ein jeder empfange, was
er in dem Leibe getan, nach dem er gehandelt hat, es sei
Gutes oder Böses.
11 Da wir nun den Schrecken des Herrn kennen, so
überreden wir die Menschen, Gott aber sind wir offenbar
geworden; ich hoffe aber, auch in euren Gewissen offenbar
geworden zu sein.
12 [Denn] wir empfehlen uns selbst euch nicht wiederum,
sondern geben euch Anlaß zum Ruhm unserethalben, auf
daß ihr ihn habet bei denen, die sich nach dem Ansehen
rühmen und nicht nach dem Herzen.
13 Denn sei es, daß wir außer uns sind, so sind wir es Gott;
sei es daß wir vernünftig sind euch.
14 Denn die Liebe des Christus drängt uns, indem wir also
geurteilt haben, daß einer für alle gestorben ist und somit
alle gestorben sind.
15 Und er ist für alle gestorben, auf daß die, welche leben,
nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie
gestorben ist und ist auferweckt worden.
16 Daher kennen wir von nun an niemand nach dem
Fleische; wenn wir aber auch Christum nach dem Fleische

gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr also.
17 Daher, wenn jemand in Christo ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden.
18 Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch [Jesum] Christum und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben:
19 nämlich daß Gott in Christo war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt.
20 So sind wir nun Gesandte für Christum, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott!
21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

6

1 Mitarbeitend aber ermahnen wir auch, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfanget
2 (denn er spricht: "Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen". Siehe, jetzt ist die wohlangenehme Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils);
3 indem wir in keiner Sache irgend einen Anstoß geben, auf daß der Dienst nicht verlästert werde,
4 sondern in allem uns erweisen als Gottes Diener, in vielem Ausharren, in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten,
5 in Streichen, in Gefängnissen, in Aufständen, in Mühen, in Wachen, in Fasten;
6 in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Gütigkeit, im Heiligen Geiste, in ungeheuchelter Liebe;
7 im Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken;
8 durch Ehre und Unehre, durch böses Gerücht und gutes Gerücht, als Verführer und Wahrhaftige;
9 als Unbekannte und Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte und nicht getötet;
10 als Traurige, aber allezeit uns freuend; als Arme, aber viele reich machend; als nichts habend und alles besitzend.
11 Unser Mund ist zu euch aufgetan, ihr Korinther; unser Herz ist weit geworden.
12 Ihr seid nicht verengt in uns, sondern ihr seid verengt in eurem Innern.
13 Zur gleichen Vergeltung aber (ich rede als zu Kindern) werdet auch ihr weit.

14 Seid nicht in einem ungleichen Joche mit Ungläubigen.
Denn welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?
15 und welche Übereinstimmung Christus mit Belial?
Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen?
16 Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit
Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen
Gottes, wie Gott gesagt hat: "Ich will unter ihnen wohnen
und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden
mein Volk sein".
17 Darum gehet aus ihrer Mitte aus und sondert euch ab,
spricht der Herr, und rühret Unreines nicht an, und ich
werde euch aufnehmen;
18 und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet
mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der
Allmächtige.

7

1 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so laßt
uns uns selbst reinigen von jeder Befleckung des Fleisches
und des Geistes, indem wir die Heiligkeit vollenden in der
Furcht Gottes.
2 Nehmet uns auf; wir haben niemand unrecht getan, wir
haben niemand verderbt, wir haben niemand übervorteilt.
3 Nicht zur Verurteilung rede ich; denn ich habe vorhin
gesagt, daß ihr in unseren Herzen seid, um mit zu sterben
und mit zu leben.
4 Groß ist meine Freimütigkeit gegen euch, groß mein
Rühmen eurethalben; ich bin mit Trost erfüllt, ich bin ganz
überströmend in der Freude bei all unserer Drangsal.
5 Denn auch als wir nach Macedonien kamen, hatte
unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir
bedrängt; von außen Kämpfe, von innen Befürchtungen.
6 Der aber die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch
die Ankunft des Titus.
7 Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch
durch den Trost, womit er eurethalben getröstet wurde,
als er uns kundtat eure Sehnsucht, euer Wehklagen, euren
Eifer für mich, so daß ich mich um so mehr freute.
8 Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe,
so reut es mich nicht, wenn es mich auch gereut hat; denn
ich sehe, daß jener Brief, wenn auch nur für eine Zeit, euch
betrübt hat.
9 Jetzt freue ich mich, nicht daß ihr betrübt worden,
sondern daß ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr
seid Gott gemäß betrübt worden, auf daß ihr in nichts von
uns Schaden erlittet.

10 Denn die Betrübnis Gott gemäß bewirkt eine nie zu
bereuende Buße zum Heil; die Betrübnis der Welt aber
bewirkt den Tod.
11 Denn siehe, eben dieses, daß ihr Gott gemäß betrübt
worden seid, wieviel Fleiß hat es bei euch bewirkt! Sogar
Verantwortung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Sehn-
sucht, sogar Eifer, sogar Vergeltung. Ihr habt euch in allem
erwiesen, daß ihr an der Sache rein seid.
12 So denn, wenn ich euch auch geschrieben habe,
so geschah es nicht um des Beleidigers, noch um des
Beleidigten willen, sondern um deswillen, damit unser Fleiß
für euch bei euch offenbar werde vor Gott.
13 Deswegen sind wir getröstet worden; vielmehr
aber freuten wir uns bei unserem Troste noch
überschwenglicher über die Freude des Titus, weil sein
Geist durch euch alle erquickt worden ist.
14 Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe,
so bin ich nicht zu Schanden geworden; sondern wie wir
alles in Wahrheit zu euch geredet haben, also ist auch unser
Rühmen gegen Titus Wahrheit geworden;
15 und seine innerlichen Gefühle sind überströmender
gegen euch, indem er an euer aller Gehorsam gedenkt, wie
ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt.
16 Ich freue mich, daß ich in allem Zuversicht betreffs euer
habe.

8

1 Wir tun euch aber kund, Brüder, die Gnade Gottes, die
in den Versammlungen Macedoniens gegeben worden ist,
2 daß bei großer Drangsalsprüfung die Überströmung
ihrer Freude und ihre tiefe Armut übergeströmt ist in den
Reichtum ihrer Freigebigkeit.
3 Denn nach Vermögen, ich bezeuge es, und über
Vermögen waren sie aus eigenem Antriebe willig,
4 indem sie mit vielem Zureden uns um die Gnade und
die Gemeinschaft des Dienstes für die Heiligen baten.
5 Und nicht wie wir hofften, sondern sie gaben sich selbst
zuerst dem Herrn und uns durch Gottes Willen,
6 so daß wir Titus zugeredet haben, daß er wie er zuvor
angefangen hatte, also auch bei euch auch diese Gnade
vollbringen möchte.
7 Aber so wie ihr in allem überströmend seid: in Glauben
und Wort und Erkenntnis und allem Fleiß und in eurer
Liebe zu uns, daß ihr auch in dieser Gnade überströmend
sein möget.

8 Nicht befehlsweise spreche ich, sondern wegen des
Fleißes der anderen, und indem ich die Echtheit eurer Liebe
prüfe.
9 Denn ihr kennet die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
daß er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, auf daß
ihr durch seine Armut reich würdet.
10 Und ich gebe hierin eine Meinung; denn dies ist euch
nützlich, die ihr nicht allein das Tun, sondern auch das
Wollen vorher angefangen habt seit vorigem Jahre.
11 Nun aber vollbringet auch das Tun, damit, gleichwie
die Geneigtheit zum Wollen, also auch das Vollbringen da
sei nach dem, was ihr habt.
12 Denn wenn die Geneigtheit vorliegt, so ist einer
annehmlich nach dem er hat, und nicht nach dem er nicht
hat.
13 Denn nicht auf daß andere Erleichterung haben, ihr
aber Bedrängnis, sondern nach der Gleichheit:
14 in der jetzigen Zeit diene euer Überfluß für den Mangel
jener, auf daß auch jener Überfluß für euren Mangel diene,
damit Gleichheit werde; wie geschrieben steht:
15 “Wer viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und wer
wenig sammelte, hatte nicht Mangel”.
16 Gott aber sei Dank, der denselben Eifer für euch in das
Herz des Titus gegeben hat;
17 denn er nahm zwar das Zureden an, aber weil er sehr
eifrig war, ist er aus eigenem Antriebe zu euch gegangen.
18 Wir haben aber den Bruder mit ihm gesandt, dessen
Lob im Evangelium durch alle Versammlungen verbreitet
ist.
19 Aber nicht allein das, sondern er ist auch von den Ver-
sammlungen gewählt worden zu unserem Reisegefährten
mit dieser Gnade, die von uns bedient wird zur Herrlichkeit
des Herrn selbst und als Beweis unserer Geneigtheit;
20 indem wir dies verhüten, daß uns nicht jemand übel
nachrede dieser reichen Gabe halben, die von uns bedient
wird;
21 denn wir sind vorsorglich für das, was ehrbar ist, nicht
allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.
22 Wir haben aber unseren Bruder mit ihnen gesandt, den
wir oft in vielen Stücken erprobt haben, daß er eifrig ist,
nun aber noch viel eifriger durch große Zuversicht, die er
zu euch hat.
23 Sei es, was Titus betrifft, er ist mein Genosse und in
Bezug auf euch mein Mitarbeiter; seien es unsere Brüder,
sie sind Gesandte der Versammlungen, Christi Herrlichkeit.
24 So beweiset nun gegen sie, angesichts der Versammlun-
gen, den Beweis eurer Liebe und unseres Rühmens über

euch.

9

1 Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist es
überflüssig für mich, euch zu schreiben.
2 Denn ich kenne eure Geneigtheit, deren ich mich
eurethalben gegen die Macedonier rühme, daß Achaja
seit vorigem Jahre bereit gewesen ist; und der von euch
ausgegangene Eifer hat viele angereizt.
3 Ich habe aber die Brüder gesandt, auf daß nicht unser
Rühmen über euch in dieser Beziehung zunichte würde,
auf daß ihr, wie ich gesagt habe, bereit seid,
4 damit nicht etwa, wenn die Macedonier mit mir kom-
men und euch unbereit finden, wir, daß wir nicht sagen
ihr, in dieser Zuversicht zu Schanden würden.
5 Ich hielt es daher für nötig, die Brüder zu bitten,
daß sie zu euch vorauszögen und diesen euren zuvor
angekündigten Segen vorher zubereiteten, daß er also
bereit sei als Segen, und nicht als Habsucht.
6 Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam
ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich
ernten.
7 Ein jeder, wie er sich in seinem Herzen vorsetzt: nicht
mit Verdruß oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber
hat Gott lieb.
8 Gott aber ist mächtig, jede Gnade gegen euch
überströmen zu lassen, auf daß ihr in allem, allezeit alle
Genüge habend, überströmend seid zu jedem guten Werke;
9 wie geschrieben steht: “Er hat ausgestreut, er hat den
Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit”.
10 Der aber Samen darreicht dem Sämann und Brot
zur Speise, wird eure Saat darreichen und überströmend
machen und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen
lassen,
11 indem ihr in allem reich geworden seid zu aller
Freigebigkeit, welche durch uns Gott Danksagung bewirkt.
12 Denn die Bedienung dieses Dienstes ist nicht nur
eine Erfüllung des Mangels der Heiligen, sondern ist auch
überströmend durch viele Danksagungen gegen Gott;
13 indem sie durch die Bewährung dieses Dienstes Gott
verherrlichen wegen der Unterwürfigkeit eures Beken-
ntnisses zum Evangelium des Christus und wegen der
Freigebigkeit der Mitteilung gegen sie und gegen alle;
14 und in ihrem Flehen für euch, die sich nach euch
sehnen wegen der überschwenglichen Gnade Gottes an
euch.
15 Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

10

1 Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die
Sanftmut und Gelindigkeit des Christus, der ich unter euch
gegenwärtig zwar demütig, abwesend aber kühn gegen
euch bin.
2 Ich flehe aber, daß ich anwesend nicht kühn sein müsse
mit der Zuversicht, mit welcher ich gedenke, gegen etliche
dreist zu sein, die uns als nach dem Fleische wandelnd
erachten.
3 Denn obwohl wir im Fleische wandeln, kämpfen wir
nicht nach dem Fleische;
4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich,
sondern göttlich mächtig zur Zerstörung von Festungen;
5 indem wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe,
die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes, und jeden
Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam des
Christus,
6 und bereit stehen, allen Ungehorsam zu rächen, wenn
euer Gehorsam erfüllt sein wird.
7 Sehet ihr auf das, was vor Augen ist? Wenn jemand sich
selbst zutraut, daß er Christi sei, so denke er dies wiederum
bei sich selbst, daß, gleichwie er Christi ist, also auch wir.
8 Denn falls ich mich auch etwas mehr über unsere
Gewalt rühmen wollte, die [uns] der Herr zur Auferbauung
und nicht zu eurer Zerstörung gegeben hat, so werde ich
nicht zu Schanden werden,
9 auf daß ich nicht scheine, als wolle ich euch durch die
Briefe schrecken.
10 Denn die Briefe, sagt man, sind gewichtig und kräftig,
aber die Gegenwart des Leibes ist schwach und die Rede
verächtlich.
11 Ein solcher denke dieses, daß, wie wir abwesend im
Worte durch Briefe sind, wir solche auch anwesend in der
Tat sein werden.
12 Denn wir wagen nicht, uns selbst etlichen derer
beizuzählen oder zu vergleichen, die sich selbst empfehlen;
sie aber, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit
sich selbst vergleichen, sind unverständig.
13 Wir aber wollen uns nicht ins Maßlose rühmen,
sondern nach dem Maße des Wirkungskreises, den der
Gott des Maßes uns zugeteilt hat, um auch bis zu euch zu
gelangen.
14 Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als
gelangten wir nicht bis zu euch (denn wir sind auch bis
zu euch gekommen in dem Evangelium des Christus),
15 indem wir uns nicht ins Maßlose rühmen in frem-
den Arbeiten, aber Hoffnung haben, wenn euer Glaube

wächst, unter euch vergrößert zu werden nach unserem
Wirkungskreise,
16 um noch überströmender das Evangelium weiter
über euch hinaus zu verkündigen, nicht in fremdem
Wirkungskreise uns dessen zu rühmen, was schon bereit
ist.
17 “Wer sich aber rühmt, rühme sich des Herrn”.
18 Denn nicht wer sich selbst empfiehlt, der ist bewährt,
sondern den der Herr empfiehlt.

11

1 Ich wollte, ihr möchtet ein wenig Torheit von mir
ertragen; doch ertraget mich auch.
2 Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich
habe euch einem Manne verlobt, um euch als eine keusche
Jungfrau dem Christus darzustellen.
3 Ich fürchte aber, daß etwa, wie die Schlange Eva durch
ihre List verführte, [also] auch euer Sinn verderbt und
abgewandt werde von der Einfalt gegen den Christus.
4 Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus
predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen
anderen Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt,
oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen
habt, so ertrüget ihr es gut.
5 Denn ich achte, daß ich in nichts den ausgezeichnetsten
Aposteln nachstehe.
6 Wenn ich aber auch ein Unkundiger in der Rede bin, so
doch nicht in der Erkenntnis; sondern in jeder Weise sind
wir in allen Stücken gegen euch offenbar geworden.
7 Oder habe ich eine Sünde begangen, indem ich mich
selbst erniedrigte, auf daß ihr erhöht würdet, weil ich euch
das Evangelium Gottes umsonst verkündigt habe?
8 Andere Versammlungen habe ich beraubt, indem ich
Lohn empfing zu eurer Bedienung.
9 Und als ich bei euch anwesend war und Mangel litt, fiel
ich niemand zur Last (denn meinen Mangel erstatteten die
Brüder, die aus Macedonien kamen), und ich hielt mich in
allem euch unbeschwerlich, und werde mich also halten.
10 Die Wahrheit Christi ist in mir, daß mir dieses Rühmen
in den Gegenden von Achaja nicht verwehrt werden soll!
11 Warum? Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es.
12 Was ich aber tue, werde ich auch tun, auf daß ich denen
die Gelegenheit abschneide, die eine Gelegenheit wollen,
auf daß sie, worin sie sich rühmen, erfunden werden wie
auch wir.
13 Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Ar-
beiter, welche die Gestalt von Aposteln Christi annehmen.

14 Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die
Gestalt eines Engels des Lichts an;
15 es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die
Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende
nach ihren Werken sein wird.
16 Wiederum sage ich: Niemand halte mich für töricht;
wenn aber nicht, so nehmet mich doch auf als einen
Törichten, auf daß auch ich mich ein wenig rühmen möge.
17 Was ich rede, rede ich nicht nach dem Herrn, sondern
als in Torheit, in dieser Zuversicht des Rühmens.
18 Weil viele sich nach dem Fleische rühmen, so will auch
ich mich rühmen.
19 Denn ihr ertraget gern die Toren, da ihr klug seid.
20 Denn ihr ertraget es, wenn jemand euch knechtet, wenn
jemand euch aufzehrt, wenn jemand von euch nimmt,
wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht
schlägt.
21 Ich rede bezüglich der Unehre, als ob wir schwach
gewesen wären. Worin aber irgend jemand dreist ist (ich
rede in Torheit), bin auch ich dreist.
22 Sind sie Hebräer? Ich auch. Sind sie Israeliten? Ich
auch. Sind sie Abrahams Same? Ich auch.
23 Sind sie Diener Christi? (ich rede als
von Sinnen) Ich über die Maßen. In Mühen
überschwenglicher, in Schlägen übermäßig, in
Gefängnissen überschwenglicher, in Todesgefahren oft.
24 Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig
Streiche weniger einen.
25 Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt
worden; dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag
und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht;
26 oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren
von Räubern, in Gefahren von meinem Geschlecht, in
Gefahren von den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in
Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in
Gefahren unter falschen Brüdern;
27 in Arbeit und Mühe, in Wachen oft, in Hunger und
Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße;
28 außer dem, was außergewöhnlich ist, noch das, was
täglich auf mich andringt: die Sorge um alle Versammlun-
gen.
29 Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird
geärgert, und ich brenne nicht?
30 Wenn es gerühmt sein muß, so will ich mich dessen
rühmen, was meine Schwachheit betrifft.
31 Der Gott und Vater des Herrn Jesus, der gepriesen ist in
Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

32 In Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs
Aretas die Stadt der Damascener, indem er mich greifen
wollte,
33 und ich wurde durch ein Fenster in einem Korbe an der
Mauer hinabgelassen und entrann seinen Händen.

12

1 Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; denn ich will auf
Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen.
2 Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn
Jahren (ob im Leibe, weiß ich nicht, oder außer dem Leibe,
weiß ich nicht; Gott weiß es), einen Menschen, der entrückt
wurde bis in den dritten Himmel.
3 Und ich kenne einen solchen Menschen (ob im Leibe
oder außer dem Leibe, weiß ich nicht; Gott weiß es),
4 daß er in das Paradies entrückt wurde und unaussprech-
liche Worte hörte, welche der Mensch nicht sagen darf.
5 Über einen solchen werde ich mich rühmen; über mich
selbst aber werde ich mich nicht rühmen, es sei denn
meiner Schwachheiten.
6 Denn wenn ich mich rühmen will, werde ich nicht
töricht sein, denn ich werde die Wahrheit sagen. Ich
enthalte mich aber dessen, auf daß nicht jemand höher von
mir denke, als was er an mir sieht, oder was er von mir hört.
7 Und auf daß ich mich nicht durch die
Überschwenglichkeit der Offenbarungen überhebe,
wurde mir ein Dorn für das Fleisch gegeben, ein Engel
Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage, auf daß ich
mich nicht überhebe.
8 Für dieses flehte ich dreimal zum Herrn, auf daß er von
mir abstehen möge.
9 Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn
meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht. Daher will
ich am allerliebsten mich vielmehr meiner Schwachheiten
rühmen, auf daß die Kraft des Christus über mir wohne.
10 Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an
Schmähungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten für
Christum; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.
11 Ich bin ein Tor geworden; ihr habt mich dazu gezwun-
gen. Denn ich hätte von euch empfohlen werden sollen,
denn ich habe in nichts den ausgezeichnetsten Aposteln
nachgestanden, wenn ich auch nichts bin.
12 Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht
worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und
mächtigen Taten.
13 Denn was ist es, worin ihr gegen die anderen Ver-
sammlungen verkürzt worden seid, es sei denn, daß ich

selbst euch nicht zur Last gefallen bin? Verzeihet mir dieses Unrecht.
14 Siehe, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, und werde nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die Kinder.
15 Ich will aber sehr gern alles verwenden und völlig verwendet werden für eure Seelen, wenn ich auch, je überschwenglicher ich euch liebe, um so weniger geliebt werde.
16 Doch es sei so, ich habe euch nicht beschwert; weil ich aber schlau bin, so habe ich euch mit List gefangen.
17 Habe ich euch etwa durch einen von denen übervorteilt, die ich zu euch gesandt habe?
18 Ich habe Titus gebeten und den Bruder mit ihm gesandt; hat etwa Titus euch übervorteilt? Haben wir nicht in demselben Geiste gewandelt? nicht in denselben Fußstapfen?
19 Seit langem seid ihr der Meinung, daß wir uns vor euch verantworten. Wir reden vor Gott in Christo, alles aber, Geliebte, zu eurer Auferbauung.
20 Denn ich fürchte, daß, wenn ich komme, ich euch etwa nicht als solche finde, wie ich will, und daß ich von euch als solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollet: daß etwa Streitigkeiten, Neid, Zorn, Zänkereien, Verleumdungen, Ohrenbläsereien, Aufgeblasenheit, Unordnungen vorhanden seien;
21 daß, wenn ich wiederkomme, mein Gott mich eurethalben demütige, und ich über viele trauern müsse, die zuvor gesündigt und nicht Buße getan haben über die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben.

13

1 Dieses dritte Mal komme ich zu euch: aus zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache bestätigt werden.
2 Ich habe zuvor gesagt und sage zuvor, als wie das zweite Mal anwesend und jetzt abwesend, denen, die zuvor gesündigt haben, und den übrigen allen, daß, wenn ich wiederum komme, ich nicht schonen werde.
3 Weil ihr einen Beweis suchet, daß Christus in mir redet (der gegen euch nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch;
4 denn wenn er auch in Schwachheit gekreuzigt worden ist, so lebt er doch durch Gottes Kraft; denn auch wir sind schwach in ihm, aber wir werden mit ihm leben durch Gottes Kraft gegen euch),

5 so prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, untersuchet euch selbst; oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr etwa unbewährt seid.
6 Ich hoffe aber, daß ihr erkennen werdet, daß wir nicht unbewährt sind.
7 Wir beten aber zu Gott, daß ihr nichts Böses tun möget; nicht auf daß wir bewährt erscheinen, sondern auf daß ihr tuet, was recht ist, wir aber wie Unbewährte seien.
8 Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.
9 Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber mächtig seid; um dieses bitten wir auch, um eure Vervollkommnung.
10 Deswegen schreibe ich dieses abwesend, auf daß ich anwesend nicht Strenge gebrauchen müsse, nach der Gewalt, die der Herr mir gegeben hat zur Auferbauung und nicht zur Zerstörung.
11 Übrigens, Brüder, freuet euch, werdet vollkommen, seid getrost, seid eines Sinnes, seid in Frieden, und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.
12 Grüßet einander mit heiligem Kuß.
13 (13:12) Es grüßen euch die Heiligen alle.
14 (13:13) Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Der Brief des Apostels Paulus an die Galater

1 Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen
Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott, den
Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten,
2 und alle Brüder, die bei mir sind, den Versammlungen
von Galatien:
3 Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und
unserem Herrn Jesus Christus,
4 der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit
er uns herausnehme aus der gegenwärtigen bösen Welt,
nach dem Willen unseres Gottes und Vaters,
5 welchem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.
6 Ich wundere mich, daß ihr so schnell von dem, der
euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen
Evangelium umwendet,
7 welches kein anderes ist; nur daß etliche sind, die
euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren
wollen.
8 Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel
euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was
wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!
9 Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt
wiederum: Wenn jemand euch etwas als Evangelium
verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: er sei
verflucht!
10 Denn suche ich jetzt Menschen zufrieden zu stellen,
oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich
noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.
11 Ich tue euch aber kund, Brüder, daß das Evangelium,
welches von mir verkündigt worden, nicht nach dem
Menschen ist.
12 Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen,
noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi.
13 Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel in dem
Judentum gehört, daß ich die Versammlung Gottes über die
Maßen verfolgte und sie zerstörte,
14 und in dem Judentum zunahm über viele Altersgenossen
in meinem Geschlecht, indem ich übermäßig
ein Eiferer für meine väterlichen Überlieferungen war.

15 Als es aber Gott, der mich von meiner Mutter Leibe an
abgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlge-
fiel,
16 seinen Sohn in mir zu offenbaren, auf daß ich ihn
unter den Nationen verkündigte, ging ich alsbald nicht mit
Fleisch und Blut zu Rate
17 und ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen,
die vor mir Apostel waren, sondern ich ging fort nach
Arabien und kehrte wiederum nach Damaskus zurück.
18 Darauf, nach drei Jahren, ging ich nach Jerusalem
hinauf, um Kephas kennen zu lernen, und blieb fünfzehn
Tage bei ihm.
19 Ich sah aber keinen anderen der Apostel, außer
Jakobus, den Bruder des Herrn.
20 Was ich euch aber schreibe, siehe, vor Gott! Ich lüge
nicht.
21 Darauf kam ich in die Gegenden von Syrien und
Cilicien.
22 Ich war aber den Versammlungen von Judäa, die in
Christo sind, von Angesicht unbekannt;
23 sie hatten aber nur gehört: Der, welcher uns einst
verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst
zerstörte.
24 Und sie verherrlichten Gott an mir.

2

1 Darauf, nach Verlauf von vierzehn Jahren, zog ich
wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm
auch Titus mit.
2 Ich zog aber hinauf zufolge einer Offenbarung und legte
ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen
predige, im besonderen aber den Angesehenen, damit ich
nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre;
3 (aber auch Titus, der bei mir war, wurde, obwohl er ein
Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen)
4 es war aber der nebeneingeführten falschen Brüder
wegen, die nebeneingekommen waren, um unsere Freiheit
auszukundschaften, welche wir in Christo Jesu haben, auf
daß sie uns in Knechtschaft brächten;
5 denen wir auch nicht eine Stunde durch Un-
terwürfigkeit nachgegeben haben, auf daß die Wahrheit
des Evangeliums bei euch verbliebe.
6 Von denen aber, die in Ansehen standen, was irgend
sie auch waren, das macht keinen Unterschied für mich,
Gott nimmt keines Menschen Person an, denn mir haben
die Angesehenen nichts hinzugefügt;

7 sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß mir das
Evangelium der Vorhaut anvertraut war, gleichwie Petrus
das der Beschneidung,
8 (denn der, welcher in Petrus für das Apostelamt der
Beschneidung gewirkt hat, hat auch in mir in Bezug auf die
Nationen gewirkt)
9 und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist,
gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen
angesehen wurden, mir und Barnabas die Rechte der
Gemeinschaft, auf daß wir unter die Nationen, sie aber
unter die Beschneidung gingen;
10 nur daß wir der Armen eingedenk wären, dessen ich
mich auch befleißigt habe, also zu tun.
11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich
ihm ins Angesicht, weil er dem Urteil verfallen war.
12 Denn bevor etliche von Jakobus kamen, hatte er mit
denen aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog
er sich zurück und sonderte sich ab, da er sich vor denen
aus der Beschneidung fürchtete.
13 Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so
daß selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mitfortgerissen
wurde.
14 Als ich aber sah, daß sie nicht den geraden Weg nach
der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zu
Kephas vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, wie die
Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn
die Nationen, jüdisch zu leben?
15 Wir, von Natur Juden und nicht Sünder aus den
Nationen, aber wissend,
16 daß der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerecht-
fertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesum
Christum, auch wir haben an Christum Jesum geglaubt, auf
daß wir aus Glauben an Christum gerechtfertigt würden,
und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken
kein Fleisch gerechtfertigt werden wird.
17 Wenn wir aber, indem wir in Christo gerechtfertigt zu
werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden worden
sind, ist denn Christus ein Diener der Sünde? Das sei ferne!
18 Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe,
wiederum aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter
dar.
19 Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf
daß ich Gott lebe;
20 ich bin mit Christo gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich,
sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im
Fleische, lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn

Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.
21 Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus umsonst gestorben.

3

1 O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus, als [unter euch] gekreuzigt, vor Augen gemalt wurde?
2 Dies allein will ich von euch lernen: Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen, oder aus der Kunde des Glaubens?
3 Seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geiste angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleische vollenden?
4 Habt ihr so vieles vergeblich gelitten? wenn anders auch vergeblich?
5 Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, ist es aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens?
6 Gleichwie Abraham Gott glaubte, und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde.
7 Erkennet denn: die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne.
8 Die Schrift aber, voraussehend, daß Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft zuvor: "In dir werden gesegnet werden alle Nationen".
9 Also werden die, welche aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet.
10 Denn so viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluche; denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buche des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!"
11 Daß aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn "der Gerechte wird aus Glauben leben".
12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: "Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben".
13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der am Holze hängt!");
14 auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu zu den Nationen käme, auf daß wir die Verheißung des Geistes empfingen durch den Glauben.
15 Brüder, ich rede nach Menschenweise; selbst eines Menschen Bund, der bestätigt ist, hebt niemand auf oder verordnet etwas hinzu.

16 Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt
und seinem Samen. Er sagt nicht: “und den Samen”, als
von vielen, sondern als von einem: “und deinem Samen”,
welcher Christus ist.
17 Dieses aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten
Bund macht das vierhundertdreißig Jahre danach ent-
standene Gesetz nicht ungültig, um die Verheißung
aufzuheben.
18 Denn wenn die Erbschaft aus Gesetz ist, so nicht mehr
aus Verheißung: dem Abraham aber hat Gott sie durch
Verheißung geschenkt.
19 Warum nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen
wegen hinzugefügt (bis der Same käme, dem die Ver-
heißung gemacht war), angeordnet durch Engel in der
Hand eines Mittlers.
20 Ein Mittler aber ist nicht Mittler von einem; Gott aber
ist einer.
21 Ist denn das Gesetz wider die Verheißungen Gottes?
Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre,
das lebendig zu machen vermöchte, dann wäre wirklich
die Gerechtigkeit aus Gesetz.
22 Die Schrift aber hat alles unter die Sünde
eingeschlossen, auf daß die Verheißung aus Glauben an
Jesum Christum denen gegeben würde, die da glauben.
23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem
Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der
geoffenbart werden sollte.
24 Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf
Christum hin, auf daß wir aus Glauben gerechtfertigt
würden.
25 Da aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr
unter einem Zuchtmeister;
26 denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an
Christum Jesum.
27 Denn so viele euer auf Christum getauft worden sind,
ihr habt Christum angezogen.
28 Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch
Freier, da ist nicht Mann und Weib; denn ihr alle seid einer
in Christo Jesu.
29 Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams
Same und nach Verheißung Erben.

4

1 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, unter-
scheidet er sich in nichts von einem Knechte, wiewohl er
Herr ist von allem;
2 sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu
der vom Vater festgesetzten Frist.

3 Also auch wir, als wir Unmündige waren, waren wir
geknechtet unter die Elemente der Welt;
4 Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott
seinen Sohn, geboren von einem Weibe, geboren unter
Gesetz,
5 auf daß er die, welche unter Gesetz waren, loskaufte,
auf daß wir die Sohnschaft empfingen.
6 Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines
Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater!
7 Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn
aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.
8 Aber damals freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet
ihr denen, die von Natur nicht Götter sind;
9 jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von
Gott erkannt worden seid, wie wendet ihr wieder um zu den
schwachen und armseligen Elementen, denen ihr wieder
von neuem dienen wollt?
10 Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre.
11 Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an
euch gearbeitet habe.
12 Seid wie ich, denn auch ich bin wie ihr, Brüder, ich bitte
euch; ihr habt mir nichts zuleide getan.
13 Ihr wisset aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches
euch ehedem das Evangelium verkündigt habe;
14 und meine Versuchung, die in meinem Fleische war,
habt ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie
einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, wie Christum
Jesum.
15 Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich gebe
euch Zeugnis, daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgeris-
sen und mir gegeben hättet.
16 Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die
Wahrheit sage?
17 Sie eifern um euch nicht gut, sondern sie wollen euch
ausschließen, auf daß ihr um sie eifert.
18 Es ist aber gut, allezeit im Guten zu eifern, und nicht
allein, wenn ich bei euch gegenwärtig bin.
19 Meine Kindlein, um die ich abermals Geburtswehen
habe, bis Christus in euch gestaltet worden ist;
20 ich wünschte aber jetzt bei euch gegenwärtig zu sein
und meine Stimme umzuwandeln, denn ich bin eurethal-
ben in Verlegenheit.
21 Saget mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr das
Gesetz nicht?
22 Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne
hatte, einen von der Magd und einen von der Freien;

23 aber der von der Magd war nach dem Fleische geboren,
der aber von der Freien durch die Verheißung,
24 was einen bildlichen Sinn hat; denn diese sind zwei
Bündnisse: eines vom Berge Sinai, das zur Knechtschaft
gebiert, welches Hagar ist.
25 Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht
aber dem jetzigen Jerusalem, denn sie ist mit ihren Kindern
in Knechtschaft;
26 aber das Jerusalem droben ist frei, welches unsere
Mutter ist.
27 Denn es steht geschrieben: "Sei fröhlich, du Unfrucht-
bare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und schreie,
die du keine Geburtswehen hast! Denn die Kinder der
Einsamen sind zahlreicher als derjenigen, die den Mann
hat."
28 Ihr aber, Brüder seid, gleichwie Isaak, Kinder der
Verheißung.
29 Aber so wie damals der nach dem Fleische Geborene
den nach dem Geiste Geborenen verfolgte, also auch jetzt.
30 Aber was sagt die Schrift? "Stoße hinaus die Magd und
ihren Sohn, denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit
dem Sohne der Freien."
31 Also, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern
der Freien.

5

1 Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht; stehet nun
fest und lasset euch nicht wiederum unter einem Joche der
Knechtschaft halten.
2 Siehe, ich, Paulus, sage euch, daß wenn ihr beschnitten
werdet, Christus euch nichts nützen wird.
3 Ich bezeuge aber wiederum jedem Menschen, der
beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig
ist.
4 Ihr seid abgetrennt von dem Christus, so viele ihr
im Gesetz gerechtfertigt werdet; ihr seid aus der Gnade
gefallen.
5 Denn wir erwarten durch den Geist aus Glauben die
Hoffnung der Gerechtigkeit.
6 Denn in Christo Jesu vermag weder Beschneidung noch
Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe
wirkt.
7 Ihr liefet gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der
Wahrheit nicht gehorchet?
8 Die Überredung ist nicht von dem, der euch beruft.
9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.

10 Ich habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht
anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, wird
das Urteil tragen, wer er auch sei.
11 Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige,
was werde ich noch verfolgt? Dann ist ja das Ärgernis des
Kreuzes hinweggetan.
12 Ich wollte, daß sie sich auch abschnitten, die euch
aufwiegeln!
13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder;
allein gebrauchet nicht die Freiheit zu einem Anlaß für das
Fleisch, sondern durch die Liebe dienet einander.
14 Denn das ganze Gesetz ist in einem Worte erfüllt, in
dem: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".
15 Wenn ihr aber einander beißet und fresset, so sehet zu,
daß ihr nicht voneinander verzehrt werdet.
16 Ich sage aber: Wandelt im Geiste, und ihr werdet die
Lust des Fleisches nicht vollbringen.
17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist
aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entge-
gengesetzt, auf daß ihr nicht das tuet, was ihr wollt.
18 Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid
ihr nicht unter Gesetz.
19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche
sind: Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung,
20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht,
Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, Neid, Totschlag,
21 Trunkenheit, Gelage und dergleichen, von denen ich
euch vorhersage, gleichwie ich auch vorhergesagt habe,
daß, die solches tun, das Reich Gottes nicht ererben werden.
22 Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede
Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, En-
thaltsamkeit;
23 wider solche gibt es kein Gesetz.
24 Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt
samt den Leidenschaften und Lüsten.
25 Wenn wir durch den Geist leben, so laßt uns auch durch
den Geist wandeln.
26 Laßt uns nicht eitler Ehre geizig sein, indem wir
einander herausfordern, einander beneiden.

6

1 Brüder! Wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt
übereilt würde, so bringet ihr, die Geistlichen, einen
solchen wieder zurecht im Geiste der Sanftmut, indem du
auf dich selbst siehst, daß nicht auch du versucht werdest.
2 Einer trage des anderen Lasten, und also erfüllet das
Gesetz des Christus.

3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch
nichts ist, so betrügt er sich selbst.
4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird
er an sich selbst allein und nicht an dem anderen Ruhm
haben;
5 denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.
6 Wer in dem Worte unterwiesen wird, teile aber von
allerlei Gutem dem mit, der ihn unterweist.
7 Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Denn was
irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten.
8 Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem
Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird
von dem Geiste ewiges Leben ernten.
9 Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden, denn zu
seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.
10 Also nun, wie wir Gelegenheit haben, laßt uns das Gute
wirken gegen alle, am meisten aber gegen die Hausgenossen
des Glaubens.
11 Sehet, welch einen langen Brief ich euch geschrieben
habe mit eigener Hand!
12 So viele im Fleische wohl angesehen sein wollen, die
nötigen euch, beschnitten zu werden, nur auf daß sie nicht
um des Kreuzes Christi willen verfolgt werden.
13 Denn auch sie, die beschnitten sind, beobachten selbst
das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr beschnitten
werdet, auf daß sie sich eures Fleisches rühmen.
14 Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des
Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch welchen mir
die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.
15 Denn weder Beschneidung noch Vorhaut ist etwas,
sondern eine neue Schöpfung.
16 Und so viele nach dieser Richtschnur wandeln werden,
Friede über sie und Barmherzigkeit, und über den Israel
Gottes!
17 Hinfort mache mir keiner Mühe, denn ich trage die
Malzeichen [des Herrn] Jesus an meinem Leibe.
18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem
Geiste, Brüder! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes willen, den
Heiligen und Treuen in Christo Jesu, die in Ephesus sind:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!
3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus
Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung
in den himmlischen Örtern in Christo,
4 wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der
Welt, daß wir heilig und tadellos seien vor ihm in Liebe;
5 und uns zuvorbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesum
Christum für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines
Willens,
6 zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, worin er uns
begnadigt hat in dem Geliebten,
7 in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut,
die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner
Gnade,
8 welche er gegen uns hat überströmen lassen in aller
Weisheit und Einsicht,
9 indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines
Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt
hat in sich selbst
10 für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein
Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das was in den
Himmeln und das, was auf der Erde ist, in ihm,
11 in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die
wir zuvorbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles
wirkt nach dem Rate seines Willens,
12 damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir
zuvor auf den Christus gehofft haben;
13 auf welchen auch ihr gehofft, nachdem ihr gehört habt
das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in
welchem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt
worden seid mit dem Heiligen Geiste der Verheißung,
14 welcher das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung
des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit.
15 Weshalb auch ich, nachdem ich gehört habe von dem
Glauben an den Herrn Jesus, der in euch ist, und von der
Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, nicht aufhöre,
16 für euch zu danken, [euer] erwähnend in meinen
Gebeten,

17 auf daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der
Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit
und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst, damit ihr,
18 erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisset, welches
die Hoffnung seiner Berufung ist, [und] welches der Reich-
tum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen,
19 und welches die überschwengliche Größe seiner Kraft
an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht
seiner Stärke,
20 in welcher er gewirkt hat in dem Christus, indem er
ihn aus den Toten auferweckte (und er setzte ihn zu seiner
Rechten in den himmlischen Örtern,
21 über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und
Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein
in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen,
22 und hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als
Haupt über alles der Versammlung gegeben,
23 welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem
erfüllt);

2

1 auch euch, die ihr tot waret in euren Vergehungen und
Sünden,
2 in welchen ihr einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser
Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes,
der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams;
3 unter welchen auch wir einst alle unseren Verkehr
hatten in den Lüsten unseres Fleisches, indem wir den
Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur
Kinder des Zorns waren, wie auch die übrigen.
4 Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, wegen seiner
vielen Liebe, womit er uns geliebt hat,
5 als auch wir in den Vergehungen tot waren, hat uns
mit dem Christus lebendig gemacht, durch Gnade seid ihr
errettet-
6 und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den
himmlischen Örtern in Christo Jesu,
7 auf daß er in den kommenden Zeitaltern den
überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte gegen
uns erwiese in Christo Jesu.
8 Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittelst des
Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;
9 nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme.
10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu
guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir
in ihnen wandeln sollen.
11 Deshalb seid eingedenk, daß ihr, einst die Nationen
im Fleische, welche Vorhaut genannt werden von der

sogenannten Beschneidung, die im Fleische mit Händen geschieht,
12 daß ihr zu jener Zeit ohne Christum waret, entfremdet dem Bürgerrecht Israels, und Fremdlinge betreffs der Bündnisse der Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne Gott in der Welt.
13 Jetzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst fern waret, durch das Blut des Christus nahe geworden.
14 Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung,
15 nachdem er in seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte, auf daß er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe,
16 und die beiden in einem Leibe mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.
17 Und er kam und verkündigte Frieden, euch, den Fernen, und Frieden den Nahen.
18 Denn durch ihn haben wir beide den Zugang durch einen Geist zu dem Vater.
19 Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes,
20 aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst Eckstein ist,
21 in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn,
22 in welchem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste.

3

1 Dieserhalb ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen-
2 (wenn ihr anders gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist,
3 daß mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden, wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe,
4 woran ihr im Lesen merken könnt mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus-
5 welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geiste:
6 daß die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverleibte und Mitteilhaber [seiner] Verheißung in Christo Jesu durch das Evangelium,

7 dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der
Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit
seiner Kraft.
8 Mir, dem Allergeringsten von allen Heiligen, ist diese
Gnade gegeben worden, [unter] den Nationen den unaus-
forschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen,
9 und alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des
Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her verborgen war
in Gott, der alle Dinge geschaffen hat;
10 auf daß jetzt den Fürstentümern und den Gewalten
in den himmlischen Örtern durch die Versammlung kund-
getan werde die gar mannigfaltige Weisheit Gottes, nach
dem ewigen Vorsatz,
11 den er gefaßt hat in Christo Jesu, unserem Herrn;
12 in welchem wir die Freimütigkeit haben und den
Zugang in Zuversicht durch den Glauben an ihn.
13 Deshalb bitte ich, nicht mutlos zu werden durch meine
Drangsale für euch, welche eure Ehre sind.
14 Dieserhalb beuge ich meine Knie vor dem Vater
[unseres Herrn Jesus Christus],
15 von welchem jede Familie in den Himmeln und auf
Erden benannt wird,
16 auf daß er euch gebe, nach dem Reichtum seiner
Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen
Geist an dem inneren Menschen;
17 daß der Christus durch den Glauben in euren Herzen
wohne, indem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid,
18 auf daß ihr völlig zu erfassen vermöget mit allen
Heiligen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe
sei,
19 und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende
Liebe des Christus, auf daß ihr erfüllt sein möget zu der
ganzen Fülle Gottes.
20 Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über
die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, nach
der Kraft, die in uns wirkt,
21 ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung in Christo
Jesu, auf alle Geschlechter des Zeitalters der Zeitalter hin!
Amen.) -

4

1 Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn,
daß ihr würdig wandelt der Berufung, mit welcher ihr
berufen worden seid,
2 mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander
ertragend in Liebe,

3 euch befleißigend, die Einheit des Geistes zu bewahren
in dem Bande des Friedens.
4 Da ist ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen
worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung.
5 Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch
alle und in uns allen.
7 Jedem einzelnen aber von uns ist die Gnade gegeben
worden nach dem Maße der Gabe des Christus.
8 Darum sagt er: "Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die
Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben
gegeben".
9 Das aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anders, als
daß er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der
Erde?
10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hin-
aufgestiegen ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.
11 Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere
als Propheten und andere als Evangelisten und andere als
Hirten und Lehrer,
12 zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes,
für die Auferbauung des Leibes Christi,
13 bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens
und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen
Manne, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des
Christus;
14 auf daß wir nicht mehr Unmündige seien, hin-und
hergeworfen und umhergetrieben von jedem Winde der
Lehre, die da kommt durch die Betrügerei der Menschen,
durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum;
15 sondern die Wahrheit festhaltend in Liebe, laßt uns
in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der
Christus,
16 aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt
und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung, nach
der Wirksamkeit in dem Maße jedes einzelnen Teiles, für
sich das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selb-
stauferbauung in Liebe.
17 Dieses nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr
forthin nicht wandelt, wie auch die [übrigen] Nationen
wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes,
18 verfinstert am Verstande, entfremdet dem Leben Gottes
wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der
Verstockung ihres Herzens,
19 welche, da sie alle Empfindung verloren, sich selbst
der Ausschweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit mit
Gier auszuüben.

20 Ihr aber habt den Christus nicht also gelernt,
21 wenn ihr anders ihn gehört habt und in ihm gelehrt
worden seid, wie die Wahrheit in dem Jesus ist:
22 daß ihr, was den früheren Lebenswandel betrifft,
abgelegt habt den alten Menschen, der nach den be-
trügerischen Lüsten verdorben wird,
23 aber erneuert werdet in dem Geiste eurer Gesinnung
24 und angezogen habt den neuen Menschen, der nach
Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und
Heiligkeit.
25 Deshalb, da ihr die Lüge abgelegt habt, redet Wahrheit,
ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder
voneinander.
26 Zürnet, und sündiget nicht. Die Sonne gehe nicht unter
über eurem Zorn,
27 und gebet nicht Raum dem Teufel.
28 Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern arbeite
vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, auf daß
er dem Dürftigen mitzuteilen habe.
29 Kein faules Wort gehe aus eurem Munde, sondern das
irgend gut ist zur notwendigen Erbauung, auf daß es den
Hörenden Gnade darreiche.
30 Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, durch
welchen ihr versiegelt worden seid auf den Tag der
Erlösung.
31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und
Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit.
32 Seid aber gegeneinander gütig, mitleidig, einander
vergebend, gleichwie auch Gott in Christo euch vergeben
hat.

5

1 Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder,
2 und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus
uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als
Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden
Wohlgeruch.
3 Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Habsucht werde
nicht einmal unter euch genannt, gleichwie es Heiligen
geziemt;
4 auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder
Witzelei, welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr
Danksagung.
5 Denn dieses wisset und erkennet ihr, daß kein
Hurer oder Unreiner oder Habsüchtiger, (welcher ein
Götzendiener ist) ein Erbteil hat in dem Reiche Christi und
Gottes.

6 Niemand verführe euch mit eitlen Worten, denn dieser
Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des
Ungehorsams.
7 Seid nun nicht ihre Mitgenossen.
8 Denn einst waret ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht
in dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts,
9 (denn die Frucht des Lichts besteht in aller Gütigkeit
und Gerechtigkeit und Wahrheit),
10 indem ihr prüfet, was dem Herrn wohlgefällig ist.
11 Und habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren
Werken der Finsternis, vielmehr aber strafet sie auch;
12 denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich
selbst zu sagen.
13 Alles aber, was bloßgestellt wird, wird durch das
Licht offenbar gemacht; denn das Licht ist es, welches alles
offenbar macht.
14 Deshalb sagt er: Wache auf, der du schläfst, und stehe
auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten!
15 Sehet nun zu, wie ihr sorgfältig wandelt, nicht als
Unweise, sondern als Weise,
16 die gelegene Zeit auskaufend, denn die Tage sind böse.
17 Darum seid nicht töricht, sondern verständig, was der
Wille des Herrn sei.
18 Und berauschet euch nicht mit Wein, in welchem
Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geiste erfüllt,
19 redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und
geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn in
eurem Herzen,
20 danksagend allezeit für alles dem Gott und Vater im
Namen unseres Herrn Jesus Christus,
21 einander unterwürfig in der Furcht Christi.
22 Ihr Weiber, [seid unterwürfig] euren eigenen Männern,
als dem Herrn.
23 Denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der
Christus das Haupt der Versammlung ist; er ist des Leibes
Heiland.
24 Aber gleichwie die Versammlung dem Christus unter-
worfen ist, also auch die Weiber ihren Männern in allem.
25 Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie auch der
Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie
hingegeben hat,
26 auf daß er sie heiligte, sie reinigend durch die
Waschung mit Wasser durch das Wort,
27 auf daß er die Versammlung sich selbst verherrlicht
darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergle-
ichen habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei.

28 Also sind auch die Männer schuldig, ihre Weiber zu
lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, liebt
sich selbst.
29 Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt,
sondern er nährt und pflegt es, gleichwie auch der Christus
die Versammlung.
30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, [von seinem
Fleische und von seinen Gebeinen].
31 "Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine
Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und die
zwei werden ein Fleisch sein".
32 Dieses Geheimnis ist groß; ich aber sage es in Bezug auf
Christum und auf die Versammlung.
33 Doch auch ihr, ein jeder von euch liebe sein Weib also
wie sich selbst; das Weib aber, daß sie den Mann fürchte.

6

1 Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern im Herrn, denn das
ist recht. "Ehre deinen Vater und deine Mutter",
2 welches das erste Gebot mit Verheißung ist,
3 "auf daß es dir wohlgehe und du lange lebest auf der
Erde".
4 Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn,
sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung des
Herrn.
5 Ihr Knechte, gehorchet euren Herren nach dem Fleische
mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem
Christus;
6 nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, son-
dern als Knechte Christi, indem ihr den Willen Gottes von
Herzen tut,
7 und mit Gutwilligkeit dienet, als dem Herrn und nicht
den Menschen,
8 da ihr wisset, daß, was irgend ein jeder Gutes tun wird,
er dies vom Herrn empfangen wird, er sei Sklave oder
Freier.
9 Und ihr Herren, tut dasselbe gegen sie und lasset das
Drohen, da ihr wisset, daß sowohl ihr als euer Herr in den
Himmeln ist, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist.
10 Übrigens, Brüder, seid stark in dem Herrn und in der
Macht seiner Stärke.
11 Ziehet an die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr zu
bestehen vermöget wider die Listen des Teufels.
12 Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut,
sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten,
wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die
geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern.

13 Deshalb nehmet die ganze Waffenrüstung Gottes, auf
daß ihr an dem bösen Tage zu widerstehen und, nachdem
ihr alles ausgerichtet habt, zu stehen vermöget.
14 Stehet nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und
angetan mit dem Brustharnisch der Gerechtigkeit,
15 und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft des
Evangeliums des Friedens,
16 indem ihr über das alles ergriffen habt den Schild
des Glaubens, mit welchem ihr imstande sein werdet, alle
feurigen Pfeile des Bösen auszulöschen.
17 Nehmet auch den Helm des Heils und das Schwert des
Geistes, welches Gottes Wort ist;
18 zu aller Zeit betend mit allem Gebet und Flehen in dem
Geiste, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und
Flehen für alle Heiligen,
19 und für mich, auf daß mir Rede verliehen werde im
Auftun meines Mundes, um mit Freimütigkeit kundzutun
das Geheimnis des Evangeliums,
20 (für welches ich ein Gesandter bin in Ketten), damit ich
in demselben freimütig rede, wie ich reden soll.
21 Auf daß aber auch ihr meine Umstände wisset, wie es
mir geht, so wird Tychikus, der geliebte Bruder und treue
Diener im Herrn, euch alles kundtun,
22 den ich eben deshalb zu euch gesandt habe, auf daß ihr
unsere Umstände wisset, und er eure Herzen tröste.
23 Friede den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott,
dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!
24 Die Gnade mit allen denen, die unseren Herrn Jesus
Christus lieben in Unverderblichkeit!

Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper

1 Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen
Heiligen in Christo Jesu, die in Philippi sind, mit den
Aufsehern und Dienern:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!
3 Ich danke meinem Gott bei aller meiner Erinnerung an
euch
4 allezeit in jedem meiner Gebete, indem ich für euch alle
das Gebet mit Freuden tue,
5 wegen eurer Teilnahme an dem Evangelium vom ersten
Tage an bis jetzt,
6 indem ich eben dessen in guter Zuversicht bin, daß
der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es
vollführen wird bis auf den Tag Jesu Christi;
7 wie es für mich recht ist, daß ich dies in betreff euer aller
denke, weil ihr mich im Herzen habt, und sowohl in meinen
Banden, als auch in der Verantwortung und Bestätigung des
Evangeliums, ihr alle meine Mitteilnehmer der Gnade seid.
8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen
sehne mit dem Herzen Christi Jesu.
9 Und um dieses bete ich, daß eure Liebe noch mehr und
mehr überströme in Erkenntnis und aller Einsicht,
10 damit ihr prüfen möget, was das Vorzüglichere sei, auf
daß ihr lauter und unanstößig seid auf den Tag Christi,
11 erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch
Jesum Christum ist, zur Herrlichkeit und zum Preise Gottes.
12 Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine
Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums geraten
sind,
13 so daß meine Bande in Christo offenbar geworden sind
in dem ganzen Prätorium und allen anderen,
14 und daß die meisten der Brüder, indem sie im Herrn
Vertrauen gewonnen haben durch meine Bande, viel mehr
sich erkühnen, das Wort Gottes zu reden ohne Furcht.
15 Etliche zwar predigen Christum auch aus Neid und
Streit, etliche aber auch aus gutem Willen.
16 Diese aus Liebe, indem sie wissen, daß ich zur
Verantwortung des Evangeliums gesetzt bin;
17 jene aus Streitsucht verkündigen Christum nicht lauter,
indem sie meinen Banden Trübsal zu erwecken gedenken.

18 Was denn? Wird doch auf alle Weise, sei es aus
Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und
darüber freue ich mich, ja, ich werde mich auch freuen;
19 denn ich weiß, daß dies mir zur Seligkeit ausschlagen
wird durch euer Gebet und durch Darreichung des Geistes
Jesu Christi,
20 nach meiner sehnlichen Erwartung und Hoffnung, daß
ich in nichts werde zu Schanden werden, sondern mit aller
Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt Christus hoch
erhoben werden wird an meinem Leibe, sei es durch Leben
oder durch Tod.
21 Denn das Leben ist für mich Christus, und das Sterben
Gewinn.
22 Wenn aber das Leben im Fleische mein Los ist, das ist
für mich der Mühe wert, und was ich erwählen soll, weiß
ich nicht.
23 Ich werde aber von beidem bedrängt, indem ich Lust
habe, abzuscheiden und bei Christo zu sein, [denn] es ist
weit besser;
24 das Bleiben im Fleische aber ist nötiger um euretwillen.
25 Und in dieser Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und
mit und bei euch allen bleiben werde zu eurer Förderung
und Freude im Glauben,
26 auf daß euer Rühmen in Christo Jesu meinethalben
überströme durch meine Wiederkunft zu euch.
27 Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, auf
daß, sei es daß ich komme und euch sehe, oder abwesend
bin, ich von euch höre, daß ihr feststehet in einem Geiste,
indem ihr mit einer Seele mitkämpfet mit dem Glauben des
Evangeliums,
28 und in nichts euch erschrecken lasset von den Wider-
sachern; was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber
eures Heils, und das von Gott.
29 Denn euch ist es in Bezug auf Christum geschenkt
worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für
ihn zu leiden,
30 da ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen
und jetzt von mir höret.

2

1 Wenn es nun irgend eine Ermunterung gibt in Christo,
wenn irgend einen Trost der Liebe, wenn irgend eine
Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend innerliche Gefühle
und Erbarmungen,
2 so erfüllet meine Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid,
dieselbe Liebe habend, einmütig, eines Sinnes,

3 nichts aus Parteisucht oder eitlem Ruhm tuend, sondern
in der Demut einer den anderen höher achtend als sich
selbst;
4 ein jeder nicht auf das Seinige sehend, sondern ein jeder
auch auf das der anderen.
5 Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo
Jesu war,
6 welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen
Raub achtete, Gott gleich zu sein,
7 sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt
annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden
ist,
8 und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich
selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode,
ja, zum Tode am Kreuze.
9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen
Namen gegeben, der über jeden Namen ist,
10 auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der
Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,
11 und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist,
zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.
12 Daher, meine Geliebten, gleichwie ihr allezeit gehorsam
gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart, sondern
jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, bewirket eure eigene
Seligkeit mit Furcht und Zittern;
13 denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen
als auch das Wirken, nach seinem Wohlgefallen.
14 Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen,
15 auf daß ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene
Kinder Gottes, inmitten eines verdrehten und verkehrten
Geschlechts, unter welchem ihr scheinet wie Lichter in der
Welt,
16 darstellend das Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf
den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch
auch vergeblich gearbeitet habe.
17 Wenn ich aber auch als Trankopfer über das Opfer und
den Dienst eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich
mich und freue mich mit euch allen.
18 Gleicherweise aber freuet auch ihr euch und freuet
euch mit mir.
19 Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Timotheus bald zu
euch zu senden, auf daß auch ich gutes Mutes sei, wenn ich
eure Umstände weiß.
20 Denn ich habe niemand gleichgesinnt, der von Herzen
für das Eure besorgt sein wird;
21 denn alle suchen das Ihrige, nicht das, was Jesu Christi
ist.

22 Ihr kennet aber seine Bewährung, daß er, wie ein Kind
dem Vater, mit mir gedient hat an dem Evangelium.
23 Diesen nun hoffe ich sofort zu senden, wenn ich
gesehen haben werde, wie es um mich steht.
24 Ich vertraue aber im Herrn, daß auch ich selbst bald
kommen werde.
25 Ich habe es aber für nötig erachtet, Epaphroditus,
meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter, aber euren
Abgesandten und Diener meiner Notdurft, zu euch zu
senden;
26 da ihn ja sehnlich nach euch allen verlangte, und er
sehr bekümmert war, weil ihr gehört hattet, daß er krank
war.
27 Denn er war auch krank, dem Tode nahe; aber Gott
hat sich über ihn erbarmt, nicht aber über ihn allein,
sondern auch über mich, auf daß ich nicht Traurigkeit auf
Traurigkeit hätte.
28 Ich habe ihn nun desto eilender gesandt, auf daß ihr,
wenn ihr ihn sehet, wieder froh werdet, und ich weniger
betrübt sei.
29 Nehmet ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und
haltet solche in Ehren;
30 denn um des Werkes willen ist er dem Tode nahe
gekommen, indem er sein Leben wagte, auf daß er den
Mangel in eurem Dienste gegen mich ausfüllte.

3

1 Übrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn!
Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verdrießlich, für
euch aber ist es sicher.
2 Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet
auf die Zerschneidung.
3 Denn wir sind die Beschneidung, die wir durch den Geist
Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und nicht auf
Fleisch vertrauen;
4 wiewohl ich auch auf Fleisch Vertrauen habe. Wenn
irgend ein anderer sich dünkt, auf Fleisch zu vertrauen,
ich noch mehr:
5 Beschnitten am achten Tage, vom Geschlecht Israel, vom
Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern; was das Gesetz
betrifft, ein Pharisäer;
6 was den Eifer betrifft, ein Verfolger der Versammlung;
was die Gerechtigkeit betrifft, die im Gesetz ist, tadellos
erfunden.
7 Aber was irgend mir Gewinn war, habe ich um Christi
willen für Verlust geachtet;
8 ja, wahrlich, ich achte auch alles für Verlust wegen der
Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn,

um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck
achte, auf daß ich Christum gewinne
9 und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine
Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die
durch den Glauben an Christum ist, die Gerechtigkeit aus
Gott durch den Glauben;
10 um ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung
und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tode
gleichgestaltet werde,
11 ob ich auf irgend eine Weise hingelangen möge zur
Auferstehung aus den Toten.
12 Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon
vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch
ergreifen möge, indem ich auch von Christo [Jesu] ergriffen
bin.
13 Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen
zu haben;
14 eines aber tue ich: Vergessend was dahinten, und mich
ausstreckend nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel
anschauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes
nach oben in Christo Jesu.
15 So viele nun vollkommen sind, laßt uns also gesinnt
sein; und wenn ihr etwas anders gesinnt seid, so wird euch
Gott auch dies offenbaren.
16 Doch wozu wir gelangt sind, laßt uns in denselben
Fußstapfen wandeln.
17 Seid zusammen meine Nachahmer, Brüder, und sehet
hin auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde
habt.
18 Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt
habe, nun aber auch mit Weinen sage, daß sie die Feinde
des Kreuzes Christi sind:
19 deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch, und
deren Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen.
20 Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher
wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten,
21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur
Gleichförmigkeit mit seinem Leibe der Herrlichkeit, nach
der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge
sich zu unterwerfen.

4

1 Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine
Freude und Krone, also stehet fest im Herrn, Geliebte!
2 Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich,
einerlei gesinnt zu sein im Herrn.

3 Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Mitknecht, stehe
ihnen bei, die in dem Evangelium mit mir gekämpft haben,
auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren
Namen im Buche des Lebens sind.
4 Freuet euch in dem Herrn allezeit! Wiederum will ich
sagen: Freuet euch!
5 Laßt eure Gelindigkeit kundwerden allen Menschen; der
Herr ist nahe.
6 Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasset durch
Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott
kundwerden;
7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt,
wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christo Jesu.
8 Übrigens, Brüder, alles was wahr, alles was würdig,
alles was gerecht, alles was rein, alles was lieblich ist, alles
was wohllautet, wenn es irgend eine Tugend und wenn es
irgend ein Lob gibt, dieses erwäget.
9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und
an mir gesehen habt, dieses tut, und der Gott des Friedens
wird mit euch sein.
10 Ich habe mich aber im Herrn sehr gefreut, daß ihr
endlich einmal wieder aufgelebt seid, meiner zu gedenken;
wiewohl ihr auch meiner gedachtet, aber ihr hattet keine
Gelegenheit.
11 Nicht daß ich dies des Mangels halber sage, denn ich
habe gelernt, worin ich bin, mich zu begnügen.
12 Ich weiß sowohl erniedrigt zu sein, als ich weiß,
Überfluß zu haben; in jedem und in allem bin ich unter-
wiesen, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Überfluß
zu haben als Mangel zu leiden.
13 Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.
14 Doch habt ihr wohlgetan, daß ihr an meiner Drangsal
teilgenommen habt.
15 Ihr wisset aber auch, ihr Philipper, daß im Anfang
des Evangeliums, als ich aus Macedonien wegging, keine
Versammlung mir in Bezug auf Geben und Empfangen
mitgeteilt hat, als nur ihr allein.
16 Denn auch in Thessalonich habt ihr mir einmal und
zweimal für meine Notdurft gesandt.
17 Nicht daß ich die Gabe suche, sondern ich suche die
Frucht, die überströmend sei für eure Rechnung.
18 Ich habe aber alles in Fülle und habe Überfluß;
ich bin erfüllt, da ich von Epaphroditus das von euch
Gesandte empfangen habe, einen duftenden Wohlgeruch,
ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig.

19 Mein Gott aber wird alle eure Notdurft erfüllen nach
seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christo Jesu.
20 Unserem Gott und Vater aber sei die Herrlichkeit von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
21 Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch
die Brüder, die bei mir sind.
22 Es grüßen euch alle Heiligen, und besonders die aus
des Kaisers Hause.
23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem
Geiste! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Kolosser

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und
Timotheus, der Bruder,
2 den heiligen und treuen Brüdern in Christo, die in
Kolossä sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserem
Vater, [und dem Herrn Jesus Christus]!
3 Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus
Christus allezeit, indem wir für euch beten,
4 nachdem wir gehört haben von eurem Glauben in
Christo Jesu und der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt,
5 wegen der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den
Himmeln, von welcher ihr zuvor gehört habt in dem Worte
der Wahrheit des Evangeliums,
6 das zu euch gekommen, so wie es auch in der ganzen
Welt ist, und ist fruchtbringend und wachsend, wie auch
unter euch, von dem Tage an, da ihr es gehört und die
Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt;
7 so wie ihr gelernt habt von Epaphras, unserem geliebten
Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus für euch ist,
8 der uns auch eure Liebe im Geiste kundgetan hat.
9 Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tage an, da
wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, auf
daß ihr erfüllt sein möget mit der Erkenntnis seines Willens
in aller Weisheit und geistlichem Verständnis,
10 um würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlge-
fallen, in jedem guten Werke fruchtbringend, und wach-
send durch die Erkenntnis Gottes,
11 gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner
Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut mit
Freuden;
12 danksagend dem Vater, der uns fähig gemacht hat zu
dem Anteil am Erbe der Heiligen in dem Lichte,
13 der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und
versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe,
14 in welchem wir die Erlösung haben, die Vergebung der
Sünden;
15 welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der
Erstgeborene aller Schöpfung.
16 Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die
in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und
die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder

Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind durch ihn
und für ihn geschaffen.
17 Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen
durch ihn.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung,
welcher der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten,
auf daß er in allem den Vorrang habe;
19 denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm
zu wohnen
20 und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen indem
er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes,
durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge
in den Himmeln.
21 Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde waret
nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun
versöhnt
22 in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um euch
heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen,
23 wenn ihr anders in dem Glauben gegründet und
fest bleibet und nicht abbewegt werdet von der Hoffnung
des Evangeliums, welches ihr gehört habt, das gepredigt
worden in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel
ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.
24 Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und
ergänze in meinem Fleische, was noch rückständig ist von
den Drangsalen des Christus für seinen Leib, das ist die
Versammlung,
25 deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung
Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort
Gottes zu vollenden:
26 das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den
Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen
geoffenbart worden ist,
27 denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der
Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen,
welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit;
28 den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen
ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf
daß wir jeden Menschen vollkommen in Christo darstellen;
29 wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend
ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

2

1 Denn ich will, daß ihr wisset, welch großen Kampf
ich habe um euch und die in Laodicäa und so viele mein
Angesicht im Fleische nicht gesehen haben,

2 auf daß ihre Herzen getröstet sein mögen, vereinigt
in Liebe und zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des
Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes,
3 in welchem verborgen sind alle Schätze der Weisheit
und der Erkenntnis.
4 Dies sage ich aber, auf daß niemand euch verführe
durch überredende Worte.
5 Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin,
so bin ich doch im Geiste bei euch, mich freuend und
sehend eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an
Christum.
6 Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen
habt, so wandelt in ihm,
7 gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt in dem
Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, überströmend in
demselben mit Danksagung.
8 Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute
wegführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug,
nach der Überlieferung der Menschen, nach den Ele-
menten der Welt, und nicht nach Christo.
9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit
leibhaftig;
10 und ihr seid vollendet in ihm, welcher das Haupt jedes
Fürstentums und jeder Gewalt ist;
11 in welchem ihr auch beschnitten worden seid mit
einer nicht mit Händen geschehenen Beschneidung, in dem
Ausziehen des Leibes des Fleisches,
12 in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in
der Taufe, in welcher ihr auch mitauferweckt worden seid
durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn
aus den Toten auferweckt hat.
13 Und euch, als ihr tot waret in den Vergehungen und
in der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht
mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat;
14 als er ausgetilgt die uns entgegenstehende Handschrift
in Satzungen, die wider uns war, hat er sie auch aus der
Mitte weggenommen, indem er sie an das Kreuz nagelte;
15 als er die Fürstentümer und die Gewalten ausgezogen
hatte, stellte er sie öffentlich zur Schau, indem er durch
dasselbe über sie einen Triumph hielt.
16 So richte euch nun niemand über Speise oder Trank,
oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder von
Sabbathen,
17 die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der
Körper aber ist Christi.
18 Laßt niemand euch um den Kampfpreis bringen, der
seinen eigenen Willen tut in Demut und Anbetung der

Engel, indem er auf Dinge eingeht, die er nicht gesehen hat,
eitler Weise aufgeblasen von dem Sinne seines Fleisches,
19 und nicht festhaltend das Haupt, aus welchem der
ganze Leib, durch die Gelenke und Bande Darreichung
empfangend und zusammengefügt, das Wachstum Gottes
wächst.
20 Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt gestorben
seid, was unterwerfet ihr euch Satzungen, als lebtet ihr
noch in der Welt?
21 Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht!
22 (Dinge, welche alle zur Zerstörung durch den Gebrauch
bestimmt sind) nach den Geboten und Lehren der Men-
schen
23 (welche zwar einen Schein von Weisheit haben, in
eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtver-
schonen des Leibes, und nicht in einer gewissen Ehre), zur
Befriedigung des Fleisches.

3

1 Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid,
so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur
Rechten Gottes.
2 Sinnet auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf
der Erde ist;
3 denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen
mit dem Christus in Gott.
4 Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden
wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in
Herrlichkeit.
5 Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei,
Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, welche
Götzendienst ist,
6 um welcher Dinge willen der Zorn Gottes kommt über
die Söhne des Ungehorsams;
7 unter welchen auch ihr einst gewandelt habt, als ihr in
diesen Dingen lebtet.
8 Jetzt aber leget auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit,
Lästerung, schändliches Reden aus eurem Munde.
9 Belüget einander nicht, da ihr den alten Menschen mit
seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen
habt,
10 der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bilde
dessen, der ihn erschaffen hat;
11 wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und
Vorhaut, Barbar, Scythe, Sklave, Freier, sondern Christus
alles und in allen.

12 Ziehet nun an, als Auserwählte Gottes, als Heilige
und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde,
Langmut,
13 einander ertragend und euch gegenseitig vergebend,
wenn einer Klage hat wider den anderen; wie auch der
Christus euch vergeben hat, also auch ihr.
14 Zu diesem allen aber ziehet die Liebe an, welche das
Band der Vollkommenheit ist.
15 Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen,
zu welchem ihr auch berufen worden seid in einem Leibe;
und seid dankbar.
16 Laßt das Wort des Christus reichlich in euch wohnen,
indem ihr in aller Weisheit euch gegenseitig lehret und
ermahnet mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern,
Gott singend in euren Herzen in Gnade.
17 Und alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk,
alles tut im Namen des Herrn Jesus, danksagend Gott, dem
Vater, durch ihn.
18 Ihr Weiber, seid euren Männern unterwürfig, wie es
sich geziemt in dem Herrn.
19 Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter
gegen sie.
20 Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern in allem, denn dies
ist wohlgefällig im Herrn.
21 Ihr Väter, ärgert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht
mutlos werden.
22 Ihr Knechte, gehorchet in allem euren Herren nach dem
Fleische, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige,
sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend.
23 Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn
und nicht den Menschen,
24 da ihr wisset, daß ihr vom Herrn die Vergeltung des
Erbes empfangen werdet; ihr dienet dem Herrn Christus.
25 Denn wer unrecht tut, wird das Unrecht empfangen,
das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person.

4

1 Ihr Herren, gewähret euren Knechten, was recht und
billig ist, da ihr wisset, daß auch ihr einen Herrn in den
Himmeln habt.
2 Beharret im Gebet und wachet in demselben mit
Danksagung;
3 und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns eine
Tür des Wortes auftue, um das Geheimnis des Christus zu
reden, um deswillen ich auch gebunden bin,
4 auf daß ich es offenbare, wie ich reden soll.

5 Wandelt in Weisheit gegen die, welche draußen sind, die
gelegene Zeit auskaufend.
6 Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, um
zu wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt.
7 Alles, was mich angeht, wird euch Tychikus kundtun,
der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht in dem
Herrn,
8 den ich eben dieserhalb zu euch gesandt habe, auf daß
er eure Umstände erfahre und eure Herzen tröste,
9 mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der von
euch ist; sie werden euch alles kundtun, was hier vorgeht.
10 Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und
Markus, der Neffe des Barnabas, betreffs dessen ihr Befehle
erhalten habt (wenn er zu euch kommt, so nehmet ihn auf),
11 und Jesus, genannt Justus, die aus der Beschneidung
sind. Diese allein sind Mitarbeiter am Reiche Gottes, die
mir ein Trost gewesen sind.
12 Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht
Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, auf
daß ihr stehet vollkommen und völlig überzeugt in allem
Willen Gottes.
13 Denn ich gebe ihm Zeugnis, daß er viel Mühe hat um
euch und die in Laodicäa und die in Hierapolis.
14 Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.
15 Grüßet die Brüder in Laodicäa, und Nymphas und die
Versammlung, die in seinem Hause ist.
16 Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so machet, daß
er auch in der Versammlung der Laodicäer gelesen werde,
und daß auch ihr den aus Laodicäa leset;
17 und saget Archippus: Sieh auf den Dienst, den du im
Herrn empfangen hast, daß du ihn erfüllest.
18 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket
meiner Bande. Die Gnade sei mit euch!

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung
der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus
Christus: Gnade euch und Friede!
2 Wir danken Gott allezeit für euch alle, indem wir euer
erwähnen in unseren Gebeten,
3 unablässig eingedenk eures Werkes des Glaubens und
der Bemühung der Liebe und des Ausharrens der Hoffnung
auf unseren Herrn Jesus Christus, vor unserem Gott und
Vater,
4 wissend, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung.
5 Denn unser Evangelium war nicht bei euch im Worte
allein, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geiste und
in großer Gewißheit, wie ihr wisset, was wir unter euch
waren um euretwillen.
6 Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und des
Herrn, indem ihr das Wort aufgenommen habt in vieler
Drangsal mit Freude des Heiligen Geistes,
7 so daß ihr allen Gläubigen in Macedonien und in Achaja
zu Vorbildern geworden seid.
8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen,
nicht allein in Macedonien und in Achaja, sondern an jedem
Orte ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden, so daß
wir nicht nötig haben, etwas zu sagen.
9 Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Ein-
gang wir bei euch hatten, und wie ihr euch von den
Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und
wahren Gott zu dienen
10 und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er
aus den Toten auferweckt hat, Jesum, der uns errettet von
dem kommenden Zorn.

2

1 Denn ihr selbst wisset, Brüder, unseren Eingang bei
euch, daß er nicht vergeblich war;
2 sondern nachdem wir in Philippi zuvor gelitten hatten
und mißhandelt worden waren, wie ihr wisset, waren wir
freimütig in unserem Gott, das Evangelium Gottes zu euch
zu reden unter großem Kampf.
3 Denn unsere Ermahnung war nicht aus Betrug, noch aus
Unreinigkeit, noch mit List;
4 sondern so, wie wir von Gott bewährt worden sind, mit
dem Evangelium betraut zu werden, also reden wir, nicht

um Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen
prüft.
5 Denn niemals sind wir mit einschmeichelnder Rede
umgegangen, wie ihr wisset, noch mit einem Vorwande für
Habsucht, Gott ist Zeuge;
6 noch suchten wir Ehre von Menschen, weder von euch,
noch von anderen, wiewohl wir als Christi Apostel euch zur
Last sein konnten;
7 sondern wir sind in eurer Mitte zart gewesen, wie eine
nährende Frau ihre eigenen Kinder pflegt.
8 Also, da wir ein sehnliches Verlangen nach euch haben,
gefiel es uns wohl, euch nicht allein das Evangelium Gottes,
sondern auch unser eigenes Leben mitzuteilen, weil ihr uns
lieb geworden waret.
9 Denn ihr gedenket, Brüder, an unsere Mühe und
Beschwerde: Nacht und Tag arbeitend, um niemand von
euch beschwerlich zu fallen, haben wir euch das Evan-
gelium Gottes gepredigt.
10 Ihr seid Zeugen und Gott, wie göttlich und gerecht und
untadelig wir gegen euch, die Glaubenden, waren;
11 gleichwie ihr wisset, wie wir jeden einzelnen von euch,
wie ein Vater seine eigenen Kinder, euch ermahnt und
getröstet und euch bezeugt haben,
12 daß ihr wandeln solltet würdig des Gottes, der euch
zu seinem eigenen Reiche und seiner eigenen Herrlichkeit
beruft.
13 Und darum danken wir auch Gott unablässig, daß,
als ihr von uns das Wort der Kunde Gottes empfinget,
ihr es nicht als Menschenwort aufnahmet, sondern, wie
es wahrhaftig ist, als Gottes Wort, das auch in euch, den
Glaubenden, wirkt.
14 Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Versammlungen
Gottes geworden, die in Judäa sind in Christo Jesu, weil auch
ihr dasselbe von den eigenen Landsleuten erlitten habt, wie
auch jene von den Juden,
15 die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten
getötet und uns durch Verfolgung weggetrieben haben, und
Gott nicht gefallen und allen Menschen entgegen sind,
16 indem sie uns wehren, zu den Nationen zu reden, auf
daß sie errettet werden, damit sie ihre Sünden allezeit
vollmachen; aber der Zorn ist völlig über sie gekommen.
17 Wir aber, Brüder, da wir für kurze Zeit von euch
verwaist waren, dem Angesicht, nicht dem Herzen nach,
haben wir uns um so mehr befleißigt, euer Angesicht zu
sehen, mit großem Verlangen.
18 Deshalb wollten wir zu euch kommen (ich, Paulus,

nämlich), einmal und zweimal, und der Satan hat uns verhindert.
19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhmes? Nicht auch ihr vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft?
20 Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und Freude.

3

1 Deshalb, da wir es nicht länger aushalten konnten, gefiel es uns, in Athen allein gelassen zu werden,
2 und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Mitarbeiter Gottes in dem Evangelium des Christus, um euch zu befestigen und zu trösten eures Glaubens halber,
3 auf daß niemand wankend werde in diesen Drangsalen. (Denn ihr selbst wisset, daß wir dazu gesetzt sind;
4 denn auch als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, daß wir Drangsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisset.)
5 Darum auch, da ich es nicht länger aushalten konnte, sandte ich, um euren Glauben zu erfahren, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit vergeblich gewesen sei.
6 Da jetzt aber Timotheus von euch zu uns gekommen ist und uns die gute Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigt hat, und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, indem euch sehr verlangt, uns zu sehen, gleichwie auch uns euch:
7 deswegen Brüder, sind wir in all unserer Not und Drangsal über euch getröstet worden durch euren Glauben;
8 denn jetzt leben wir, wenn ihr feststehet im Herrn.
9 Denn was für Dank können wir Gott für euch vergelten über all der Freude, womit wir uns euretwegen freuen vor unserem Gott;
10 indem wir Nacht und Tag über die Maßen flehen, daß wir euer Angesicht sehen und vollenden mögen, was an eurem Glauben mangelt?
11 Unser Gott und Vater selbst aber und unser Herr Jesus richte unseren Weg zu euch.
12 Euch aber mache der Herr völlig und überströmend in der Liebe gegeneinander und gegen alle (gleichwie auch wir gegen euch sind),
13 um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserem Gott und Vater, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.

4

1 Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch
in dem Herrn Jesus, wie ihr von uns empfangen habt, in
welcher Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollt, wie ihr
auch wandelt, daß ihr reichlicher zunehmet.
2 Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben
durch den Herrn Jesus.
3 Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligkeit, daß ihr euch
der Hurerei enthaltet,
4 daß ein jeder von euch sein eigenes Gefäß in Heiligkeit
und Ehrbarkeit zu besitzen wisse,
5 nicht in Leidenschaft der Lust, wie auch die Nationen,
die Gott nicht kennen;
6 daß er seinen Bruder nicht übersehe noch hintergehe
in der Sache, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie
wir euch auch zuvor gesagt und ernstlich bezeugt haben.
7 Denn Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit berufen,
sondern in Heiligkeit.
8 Deshalb nun, wer dies verachtet, verachtet nicht einen
Menschen, sondern Gott, der euch auch seinen Heiligen
Geist gegeben hat.
9 Was aber die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht
nötig, daß wir euch schreiben, denn ihr selbst seid von Gott
gelehrt, einander zu lieben;
10 denn das tut ihr auch gegen alle Brüder, die in ganz
Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, Brüder,
reichlicher zuzunehmen
11 und euch zu beeifern, still zu sein und eure eigenen
Geschäfte zu tun und mit euren [eigenen] Händen zu
arbeiten, so wie wir euch geboten haben,
12 auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, welche
draußen sind, und niemandes bedürfet.
13 Wir wollen aber nicht, Brüder, daß ihr, was die
Entschlafenen betrifft, unkundig seid, auf daß ihr euch
nicht betrübet wie auch die übrigen, die keine Hoffnung
haben.
14 Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und
auferstanden ist, also wird auch Gott die durch Jesum
Entschlafenen mit ihm bringen.
15 (Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn,
daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft
des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen
werden.
16 Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit
der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes
herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo
werden zuerst auferstehen;

17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben,
zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn
entgegen in die Luft; und also werden wir allezeit bei dem
Herrn sein.
18 So ermuntert nun einander mit diesen Worten.)

5

1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so
habt ihr nicht nötig, daß euch geschrieben werde.
2 Denn ihr selbst wisset genau, daß der Tag des Herrn also
kommt wie ein Dieb in der Nacht.
3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein
plötzliches Verderben über sie, gleichwie die Geburtswe-
hen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.
4 Ihr aber Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der
Tag wie ein Dieb ergreife;
5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des
Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finster-
nis.
6 Also laßt uns nun nicht schlafen wie die übrigen,
sondern wachen und nüchtern sein.
7 Denn die da schlafen, schlafen des Nachts, und die da
trunken sind, sind des Nachts trunken.
8 Wir aber, die von dem Tage sind, laßt uns nüchtern sein,
angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe
und als Helm mit der Hoffnung der Seligkeit.
9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur
Erlangung der Seligkeit durch unseren Herrn Jesus Christus,
10 der für uns gestorben ist, auf daß wir, sei es daß wir
wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.
11 Deshalb ermuntert einander und erbauet einer den
anderen, wie ihr auch tut.
12 Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die erkennet, die
unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch
zurechtweisen,
13 und daß ihr sie über die Maßen in Liebe achtet, um
ihres Werkes willen. Seid in Frieden untereinander.
14 Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weiset die Unor-
dentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmet euch
der Schwachen an, seid langmütig gegen alle.
15 Sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem je-
mand vergelte, sondern strebet allezeit dem Guten nach
gegeneinander und gegen alle.
16 Freuet euch allezeit;
17 betet unablässig;
18 danksaget in allem, denn dieses ist der Wille Gottes in
Christo Jesu gegen euch.
19 Den Geist löschet nicht aus;

20 Weissagungen verachtet nicht;
21 prüfet aber alles, das Gute haltet fest.
22 Von aller Art des Bösen haltet euch fern.
23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde tadellos bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.
24 Treu ist, der euch ruft; der wird es auch tun.
25 Brüder, betet für uns.
26 Grüßet alle Brüder mit heiligem Kuß.
27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß der Brief allen [heiligen] Brüdern vorgelesen werde.
28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung
der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!
3 Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu
danken, wie es billig ist, weil euer Glaube überaus wächst,
und die Liebe jedes einzelnen von euch allen gegeneinander
überströmend ist,
4 so daß wir selbst uns euer rühmen in den Versammlun-
gen Gottes wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen
euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr erduldet;
5 ein offenbares Zeichen des gerechten Gerichts Gottes,
daß ihr würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, um
dessentwillen ihr auch leidet:
6 wenn es anders bei Gott gerecht ist, Drangsal zu
vergelten denen, die euch bedrängen,
7 und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der
Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln
seiner Macht,
8 in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen,
die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium
unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen;
9 welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben vom
Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke,
10 wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht
zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen
denen, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei euch
ist geglaubt worden.
11 Weshalb wir auch allezeit für euch beten, auf daß unser
Gott euch würdig erachte der Berufung und erfülle alles
Wohlgefallen seiner Gütigkeit und das Werk des Glaubens
in Kraft,
12 damit der Name unseres Herrn Jesus [Christus] ver-
herrlicht werde in euch, und ihr in ihm, nach der Gnade
unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

2

1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft un-
seres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens
zu ihm hin,

2 daß ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung, noch erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.
3 Laßt euch von niemand auf irgend eine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens,
4 welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, daß er Gott sei.
5 Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?
6 Und jetzt wisset ihr, was zurückhält, daß er zu seiner Zeit geoffenbart werde.
7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurückhält, bis er aus dem Wege ist,
8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft,
9 ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge
10 und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden.
11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben,
12 auf daß alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.
13 Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang erwählt hat zur Seligkeit in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit,
14 wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.
15 Also nun, Brüder, stehet fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.
16 Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat durch die Gnade,
17 tröste eure Herzen und befestige [euch] in jedem guten Werk und Wort.

3

1 Übrigens, Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn
laufe und verherrlicht werde, wie auch bei euch,
2 und daß wir errettet werden von den schlechten und
bösen Menschen; denn der Glaube ist nicht aller Teil.
3 Der Herr aber ist treu, der euch befestigen und vor dem
Bösen bewahren wird.
4 Wir haben aber im Herrn das Vertrauen zu euch, daß
ihr, was wir gebieten, sowohl tut als auch tun werdet.
5 Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes
und zu dem Ausharren des Christus!
6 Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres
Herrn Jesus Christus, daß ihr euch zurückziehet von jedem
Bruder, der unordentlich wandelt, und nicht nach der
Überlieferung, die er von uns empfangen hat.
7 Denn ihr selbst wisset, wie ihr uns nachahmen sollt;
denn wir haben nicht unordentlich unter euch gewandelt,
8 noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen,
sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und
Tag gearbeitet, um nicht jemand von euch beschwerlich zu
fallen.
9 Nicht daß wir nicht das Recht dazu haben, sondern auf
daß wir uns selbst euch zum Vorbilde gäben, damit ihr uns
nachahmet.
10 Denn auch als wir bei euch waren, geboten wir euch
dieses: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch
nicht essen.
11 Denn wir hören, daß etliche unter euch unordentlich
wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge
treiben.
12 Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie in dem
Herrn Jesus Christus, daß sie, in der Stille arbeitend, ihr
eigenes Brot essen.
13 Ihr aber, Brüder, ermattet nicht im Gutestun.
14 Wenn aber jemand unserem Wort durch den Brief nicht
gehorcht, den bezeichnet und habet keinen Umgang mit
ihm, auf daß er beschämt werde;
15 und achtet ihn nicht als einen Feind, sondern weiset
ihn zurecht als einen Bruder.
16 Er selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den
Frieden immerdar auf alle Weise! Der Herr sei mit euch
allen!
17 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand, welches das
Zeichen in jedem Briefe ist; so schreibe ich.
18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch
allen!

Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi, nach Befehl Gottes, unseres
Heilandes, und Christi Jesu, unserer Hoffnung,
2 Timotheus, meinem echten Kinde im Glauben: Gnade,
Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo
Jesu, unserem Herrn!
3 So wie ich dich bat, als ich nach Macedonien reiste, in
Ephesus zu bleiben, auf daß du etlichen gebötest, nicht
andere Lehren zu lehren,
4 noch mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich
abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als die
Verwaltung Gottes fördern, die im Glauben ist...
5 Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem
Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben,
6 wovon etliche abgeirrt sind und sich zu eitlem
Geschwätz gewandt haben;
7 die Gesetzlehrer sein wollen und nicht verstehen, weder
was sie sagen, noch was sie fest behaupten.
8 Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn jemand es
gesetzmäßig gebraucht,
9 indem er dies weiß, daß für einen Gerechten das Gesetz
nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose,
für Gottlose und Sünder, für Heillose und Ungöttliche,
Vaterschläger und Mutterschläger, Menschenmörder,
10 Hurer, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner,
Meineidige, und wenn etwas anderes der gesunden Lehre
zuwider ist,
11 nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen
Gottes, welches mir anvertraut worden ist.
12 [Und] ich danke Christo Jesu, unserem Herrn, der mir
Kraft verliehen, daß er mich treu erachtet hat, indem er den
in den Dienst stellte,
13 der zuvor ein Lästerer und Verfolger und Gewalttäter
war; aber mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich
es unwissend im Unglauben tat.
14 Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn
überströmend geworden mit Glauben und Liebe, die in
Christo Jesu sind.
15 Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert, daß
Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten,
von welchen ich der erste bin.

16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden,
auf daß an mir, dem ersten, Jesus Christus die ganze
Langmut erzeige, zum Vorbild für die, welche an ihn
glauben werden zum ewigen Leben.
17 Dem Könige der Zeitalter aber, dem unverweslichen,
unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus,
nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, auf
daß du durch dieselben den guten Kampf kämpfest,
19 indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewis-
sen, welches etliche von sich gestoßen und so, was den
Glauben betrifft, Schiffbruch gelitten haben;
20 unter welchen Hymenäus ist und Alexander, die ich
dem Satan überliefert habe, auf daß sie durch Zucht
unterwiesen würden, nicht zu lästern.

2

1 Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete,
Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen,
2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, auf daß
wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller
Gottseligkeit und würdigem Ernst.
3 Denn dieses ist gut und angenehm vor unserem Heiland-
gott,
4 welcher will, daß alle Menschen errettet werden und
zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
5 Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und
Menschen, der Mensch Christus Jesus,
6 der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das
Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte,
7 wozu ich bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich
sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen,
in Glauben und Wahrheit.
8 Ich will nun, daß die Männer an jedem Orte beten, in-
dem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde
Überlegung.
9 Desgleichen auch, daß die Weiber in bescheidenem
Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sich
schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen
oder kostbarer Kleidung,
10 sondern was Weibern geziemt, die sich zur Gottesfurcht
bekennen, durch gute Werke.
11 Ein Weib lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit.
12 Ich erlaube aber einem Weibe nicht, zu lehren, noch
über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein,

13 denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva;
14 und Adam wurde nicht betrogen, das Weib aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.
15 Sie wird aber gerettet werden in Kindesnöten, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.

3

1 Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.
2 Der Aufseher nun muß untadelig sein, eines Weibes Mann, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig;
3 nicht dem Wein ergeben, kein Schläger, sondern gelinde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend,
4 der dem eigenen Hause wohl vorsteht, der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst
5 (wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er die Versammlung Gottes besorgen?),
6 nicht ein Neuling, auf daß er nicht aufgebläht, ins Gericht des Teufels verfalle.
7 Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach und in den Fallstrick des Teufels verfalle.
8 Die Diener desgleichen, würdig, nicht doppelzüngig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,
9 die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren.
10 Laß diese aber zuerst erprobt werden, dann laß sie dienen, wenn sie untadelig sind.
11 Die Weiber desgleichen, würdig, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem.
12 Die Diener seien eines Weibes Mann, die ihren Kindern und den eigenen Häusern wohl vorstehen;
13 denn die, welche wohl gedient haben, erwerben sich eine schöne Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben, der in Christo Jesu ist.
14 Dieses schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen;
15 wenn ich aber zögere, auf daß du wissest, wie man sich verhalten soll im Hause Gottes, welches die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.
16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart worden im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

4

1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten
etliche von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten
auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen,
2 die in Heuchelei Lügen reden und betreffs des eigenen
Gewissens wie mit einem Brenneisen gehärtet sind,
3 verbieten zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen
zu enthalten, welche Gott geschaffen hat zur Annehmung
mit Danksagung für die, welche glauben und die Wahrheit
erkennen.
4 Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwer-
flich, wenn es mit Danksagung genommen wird;
5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch
Gebet.
6 Wenn du dieses den Brüdern vorstellst, so wirst du
ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen durch die
Worte des Glaubens und der guten Lehre, welcher du genau
gefolgt bist.
7 Die ungöttlichen und altweibischen Fabeln aber weise
ab, übe dich aber zur Gottseligkeit;
8 denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die
Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, indem sie
die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des
zukünftigen.
9 Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert;
10 denn für dieses arbeiten wir und werden geschmäht,
weil wir auf einen lebendigen Gott hoffen, der ein Erhalter
aller Menschen ist, besonders der Gläubigen.
11 Dieses gebiete und lehre.
12 Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein
Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in
Glauben, in Keuschheit.
13 Bis ich komme, halte an mit dem Vorlesen, mit dem
Ermahnen, mit dem Lehren.
14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, welche dir
gegeben worden ist durch Weissagung mit Händeauflegen
der Ältestenschaft.
15 Bedenke dieses sorgfältig; lebe darin, auf daß deine
Fortschritte allen offenbar seien.
16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in
diesen Dingen; denn wenn du dieses tust, so wirst du sowohl
dich selbst erretten als auch die, welche dich hören.

5

1 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern
ermahne ihn als einen Vater, jüngere als Brüder;

2 ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in
aller Keuschheit.
3 Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind.
4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen
sie zuerst lernen, gegen das eigene Haus fromm zu sein und
den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dieses ist angenehm
vor Gott.
5 Die aber wirklich Witwe und vereinsamt ist, hofft auf
Gott und verharrt in dem Flehen und den Gebeten Nacht
und Tag.
6 Die aber in Üppigkeit lebt, ist lebendig tot.
7 Und dies gebiete, auf daß sie unsträflich seien.
8 Wenn aber jemand für die Seinigen und besonders
für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben
verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.
9 Eine Witwe werde verzeichnet, wenn sie nicht weniger
als sechzig Jahre alt ist, eines Mannes Weib war,
10 ein Zeugnis hat in guten Werken, wenn sie Kinder
auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der
Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe
geleistet hat, wenn sie jedem guten Werke nachgegangen
ist.
11 Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie üppig
geworden sind wider Christum,
12 so wollen sie heiraten und fallen dem Urteil anheim,
weil sie den ersten Glauben verworfen haben.
13 Zugleich aber lernen sie auch müßig zu sein, umher-
laufend in den Häusern; nicht allein aber müßig, sondern
auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden, was sich
nicht geziemt.
14 Ich will nun, daß jüngere Witwen heiraten, Kinder
gebären, Haushaltung führen, dem Widersacher keinen
Anlaß geben der Schmähung halber;
15 denn schon haben sich etliche abgewandt, dem Satan
nach.
16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat,
so leiste er ihnen Hilfe, und die Versammlung werde nicht
beschwert, auf daß sie denen Hilfe leiste, die wirklich
Witwen sind.
17 Die Ältesten, welche wohl vorstehen, laß doppelter
Ehre würdig geachtet werden, sonderlich die da arbeiten
in Wort und Lehre.
18 Denn die Schrift sagt: “Du sollst dem Ochsen, der da
drischt, nicht das Maul verbinden”, und: “Der Arbeiter ist
seines Lohnes wert”.
19 Wider einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei
zwei oder drei Zeugen.

20 Die da sündigen, überführe vor allen, auf daß auch die übrigen Furcht haben.
21 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge ohne Vorurteil beobachtest, indem du nichts nach Gunst tust.
22 Die Hände lege niemand schnell auf und habe nicht teil an fremden Sünden. Bewahre dich selbst keusch.
23 Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deines häufigen Unwohlseins willen.
24 Von etlichen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, etlichen aber folgen sie auch nach.
25 Desgleichen sind auch die guten Werke vorher offenbar, und die, welche anders sind, können nicht verborgen bleiben.

6

1 Alle, welche Knechte unter dem Joche sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre würdig achten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.
2 Die aber, welche gläubige Herren haben, sollen dieselben nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern ihnen vielmehr dienen, weil sie Treue und Geliebte sind, welche die Wohltat empfangen. Dieses lehre und ermahne.
3 Wenn jemand anders lehrt und nicht beitritt den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist,
4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken, aus welchen entsteht: Neid, Hader, Lästerungen, böse Verdächtigungen,
5 beständige Zänkereien von Menschen, die an der Gesinnung verderbt und von der Wahrheit entblößt sind, welche meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn.
6 Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn;
7 denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, [so ist es offenbar,] daß wir auch nichts hinausbringen können.
8 Wenn wir aber Nahrung und Bedeckung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.
9 Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen versenken in Verderben und Untergang.
10 Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, welcher nachtrachtend etliche von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.

11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe
aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe,
Ausharren, Sanftmut des Geistes.
12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das
ewige Leben, zu welchem du berufen worden bist und
bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.
13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles am Leben erhält, und
Christo Jesu, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis
bezeugt hat,
14 daß du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrst bis
zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus,
15 welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und
alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der
Herren,
16 der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches
Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch
sehen kann, welchem Ehre sei und ewige Macht! Amen.
17 Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete,
nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewißheit des
Reichtums Hoffnung zu setzen, sondern auf Gott, der uns
alles reichlich darreicht zum Genuß;
18 Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig
zu sein, mitteilsam,
19 indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die
Zukunft sammeln, auf daß sie das wirkliche Leben ergreifen.
20 O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem
du dich von den ungöttlichen, eitlen Reden und Widersprüchen
der fälschlich sogenannten Kenntnis wegwendest,
21 zu welcher sich bekennend etliche von dem Glauben
abgeirrt sind. Die Gnade sei mit dir!

Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, nach
Verheißung des Lebens, das in Christo Jesu ist,
2 Timotheus, meinem geliebten Kinde: Gnade,
Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo
Jesu, unserem Herrn!
3 Ich danke Gott, dem ich von meinen Voreltern her mit
reinem Gewissen diene, wie unablässig ich deiner gedenke
in meinen Gebeten, Nacht und Tag,
4 voll Verlangen, dich zu sehen, indem ich eingedenk bin
deiner Tränen, auf daß ich mit Freude erfüllt sein möge;
5 indem ich mich erinnere des ungeheuchelten Glaubens
in dir, der zuerst wohnte in deiner Großmutter Lois und
deiner Mutter Eunike, ich bin aber überzeugt, auch in dir.
6 Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, die
Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir ist durch das
Auflegen meiner Hände.
7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit
gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn
noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide Trübsal mit
dem Evangelium, nach der Kraft Gottes;
9 der uns errettet hat und berufen mit heiligem Rufe,
nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen
Vorsatz und der Gnade, die uns in Christo Jesu vor den
Zeiten der Zeitalter gegeben,
10 jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung
unseres Heilandes Jesus Christus, welcher den Tod zunichte
gemacht, aber Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium,
11 zu welchem ich bestellt worden bin als Herold und
Apostel und Lehrer der Nationen.
12 Um welcher Ursache willen ich dies auch leide; aber
ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich geglaubt
habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, das ihm von
mir anvertraute Gut auf jenen Tag zu bewahren.
13 Halte fest das Bild gesunder Worte, die du von mir
gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christo Jesu sind.
14 Bewahre das schöne anvertraute Gut durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.

15 Du weißt dieses, daß alle, die in Asien sind, sich von
mir abgewandt haben, unter welchen Phygelus ist und
Hermogenes.
16 Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus
Barmherzigkeit, denn er hat mich oft erquickt und sich
meiner Kette nicht geschämt;
17 sondern als er in Rom war, suchte er mich fleißig auf
und fand mich.
18 Der Herr gebe ihm, daß er von seiten des Herrn
Barmherzigkeit finde an jenem Tage! Und wieviel er in
Ephesus diente, weißt du am besten.

2

1 Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christo
Jesu ist;
2 und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört
hast, das vertraue treuen Leuten an, welche tüchtig sein
werden, auch andere zu lehren.
3 Nimm teil an den Trübsalen als ein guter Kriegsmann
Jesu Christi.
4 Niemand, der Kriegsdienste tut, verwickelt sich in die
Beschäftigungen des Lebens, auf daß er dem gefalle, der
ihn angeworben hat.
5 Wenn aber auch jemand kämpft, so wird er nicht
gekrönt, er habe denn gesetzmäßig gekämpft.
6 Der Ackerbauer muß, um die Früchte zu genießen,
zuerst arbeiten.
7 Bedenke, was ich sage; denn der Herr wird dir Ver-
ständnis geben in allen Dingen.
8 Halte im Gedächtnis Jesum Christum, auferweckt aus
den Toten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evan-
gelium,
9 in welchem ich Trübsal leide bis zu Banden, wie ein
Übeltäter; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden.
10 Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten
willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen, die in Christo
Jesu ist, mit ewiger Herrlichkeit.
11 Das Wort ist gewiß; denn wenn wir mitgestorben sind,
so werden wir auch mitleben;
12 wenn wir ausharren, so werden wir auch
mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird auch er
uns verleugnen;
13 wenn wir untreu sind, er bleibt treu, denn er kann sich
selbst nicht verleugnen.

14 Dies bringe in Erinnerung, indem du ernstlich vor dem
Herrn bezeugst, nicht Wortstreit zu führen, was zu nichts
nütze, sondern zum Verderben der Zuhörer ist.
15 Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen
als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das
Wort der Wahrheit recht teilt.
16 Die ungöttlichen eitlen Geschwätze aber vermeide;
denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten,
17 und ihr Wort wird um sich fressen wie ein Krebs; unter
welchen Hymenäus ist und Philetus,
18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen,
daß die Auferstehung schon geschehen sei, und den
Glauben etlicher zerstören.
19 Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel:
Der Herr kennt, die sein sind; und: Jeder, der den Namen
des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!
20 In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene
und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene,
und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre.
21 Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, so wird er
ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn,
zu jedem guten Werke bereitet.
22 Die jugendlichen Lüste aber fliehe; strebe aber nach
Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den
Herrn anrufen aus reinem Herzen.
23 Aber die törichten und ungereimten Streitfragen weise
ab, da du weißt, daß sie Streitigkeiten erzeugen.
24 Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern
gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam,
25 der in Sanftmut die Widersacher zurechtweist, ob
ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der
Wahrheit,
26 und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des
Teufels, die von ihm gefangen sind, für seinen Willen.

3

1 Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere
Zeiten da sein werden;
2 denn die Menschen werden eigenliebig sein,
geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern
ungehorsam, undankbar, heillos,
3 ohne natürliche Liebe, unversöhnlich, Verleumder,
unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend,
4 Verräter, verwegen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen
liebend als Gott,
5 die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber
verleugnen; und von diesen wende dich weg.

6 Denn aus diesen sind, die sich in die Häuser schleichen
und Weiblein gefangen nehmen, welche, mit Sünden be-
laden, von mancherlei Lüsten getrieben werden,
7 die immerdar lernen und niemals zur Erkenntnis der
Wahrheit kommen können.
8 Gleicherweise aber wie Jannes und Jambres Mose
widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit,
Menschen, verderbt in der Gesinnung, unbewährt hin-
sichtlich des Glaubens.
9 Sie werden aber nicht weiter fortschreiten, denn ihr
Unverstand wird allen offenbar werden, wie auch der von
jenen es wurde.
10 Du aber hast genau erkannt meine Lehre, mein Be-
tragen, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Langmut,
meine Liebe, mein Ausharren,
11 meine Verfolgungen, meine Leiden: welcherlei Leiden
mir widerfahren sind in Antiochien, in Ikonium, in Lystra;
welcherlei Verfolgungen ich ertrug, und aus allen hat der
Herr mich gerettet.
12 Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christo
Jesu, werden verfolgt werden.
13 Böse Menschen aber und Gaukler werden im Bösen
fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden.
14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon
du völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt
hast,
15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst,
die vermögend sind, dich weise zu machen zur Seligkeit
durch den Glauben, der in Christo Jesu ist.
16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur
Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unter-
weisung in der Gerechtigkeit,
17 auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem
guten Werke völlig geschickt.

4

1 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da
richten wird Lebendige und Tote, und bei seiner Erschein-
ung und seinem Reiche:
2 Predige das Wort, halte darauf in gelegener und ungele-
gener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut
und Lehre.
3 Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre
nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich
selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den
Ohren kitzelt;

4 und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren
und zu den Fabeln sich hinwenden.
5 Du aber sei nüchtern in allem, leide Trübsal, tue das
Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst.
6 Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die
Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.
7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf
vollendet, ich habe den Glauben bewahrt;
8 fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit,
welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung
geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern
auch allen, die seine Erscheinung lieben.
9 Befleißige dich, bald zu mir zu kommen;
10 denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeit-
lauf liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen,
Krescenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien.
11 Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn
mit dir, denn er ist mir nützlich zum Dienst.
12 Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt.
13 Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ,
bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, besonders
die Pergamente.
14 Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erzeigt; der
Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken.
15 Vor ihm hüte auch du dich, denn er hat unseren Worten
sehr widerstanden.
16 Bei meiner ersten Verantwortung stand mir niemand
bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht
zugerechnet.
17 Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß
durch mich die Predigt vollbracht werde, und alle die aus
den Nationen hören möchten; und ich bin gerettet worden
aus dem Rachen des Löwen.
18 Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk
und bewahren für sein himmlisches Reich, welchem die
Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
19 Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesipho-
rus.
20 Erastus blieb in Korinth; Trophimus aber habe ich in
Milet krank zurückgelassen.
21 Befleißige dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßt
dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und die
Brüder alle.
22 Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die
Gnade sei mit euch!

Der Brief des Apostels Paulus an Titus

1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach
dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der
Erkenntnis der Wahrheit, die nach der Gottseligkeit ist,
2 in der Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der
nicht lügen kann, verheißen hat vor ewigen Zeiten,
3 zu seiner Zeit aber sein Wort geoffenbart hat durch die
Predigt, die mir anvertraut worden ist nach Befehl unseres
Heilandgottes
4 Titus, meinem echten Kinde nach unserem gemein-
schaftlichen Glauben: Gnade und Friede von Gott, dem
Vater, und Christo Jesu, unserem Heilande!
5 Deswegen ließ ich dich in Kreta, daß du, was noch
mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste
anstellen möchtest, wie ich dir geboten hatte:
6 Wenn jemand untadelig ist, eines Weibes Mann, der
gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden
Lebens beschuldigt oder zügellos sind.
7 Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes
Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht zornmütig, nicht dem
Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem
Gewinn nachgehend,
8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht,
fromm, enthaltsam,
9 anhangend dem zuverlässigen Worte nach der Lehre,
auf daß er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu
ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen.
10 Denn es gibt viele zügellose Schwätzer und Betrüger,
besonders die aus der Beschneidung,
11 denen man den Mund stopfen muß, welche ganze
Häuser umkehren, indem sie um schändlichen Gewinnes
willen lehren, was sich nicht geziemt.
12 Es hat einer aus ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt:
“Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule
Bäuche”.
13 Dieses Zeugnis ist wahr; um dieser Ursache willen
weise sie streng zurecht, auf daß sie gesund seien im
Glauben
14 und nicht achten auf jüdische Fabeln und Gebote von
Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden.

15 Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und
Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre
Gesinnung, als auch ihr Gewissen.
16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken
verleugnen sie ihn und sind greulich und ungehorsam und
zu jedem guten Werke unbewährt.

2

1 Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt:
2 daß die alten Männer nüchtern seien, würdig, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren;
3 die alten Frauen desgleichen in ihrem Betragen, wie es
dem heiligen Stande geziemt, nicht verleumderisch, nicht
Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;
4 auf daß sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer
zu lieben, ihre Kinder zu lieben,
5 besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt,
gütig, den eigenen Männern unterwürfig zu sein, auf daß
das Wort Gottes nicht verlästert werde.
6 Die Jünglinge desgleichen ermahne, besonnen zu sein,
7 indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke
darstellst; in der Lehre Unverderbtheit, würdigen Ernst,
8 gesunde, nicht zu verurteilende Rede, auf daß der von
der Gegenpartei sich schäme, indem er nichts Schlechtes
über uns zu sagen hat.
9 Die Knechte ermahne, ihren eigenen Herren unterwürfig zu sein, in allem sich wohlgefällig zu machen,
nicht widersprechend,
10 nichts unterschlagend, sondern alle gute Treue erweisend, auf daß sie die Lehre, die unseres Heilandgottes
ist, zieren in allem.
11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für
alle Menschen,
12 und unterweist uns, auf daß wir, die Gottlosigkeit und
die weltlichen Lüste verleugnend, besonnen und gerecht
und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf,
13 indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und
Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und
Heilandes Jesus Christus,
14 der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns
loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst
ein Eigentumsvolk, eifrig in guten Werken.
15 Dieses rede und ermahne und überführe mit aller
Machtvollkommenheit. Laß dich niemand verachten.

3

1 Erinnere sie, Obrigkeiten und Gewalten untertan zu
sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werke bereit zu
sein;
2 niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, gelinde,
alle Sanftmut erweisend gegen alle Menschen.
3 Denn einst waren auch wir unverständig, unge-
horsam, irregehend, dienten mancherlei Lüsten und
Vergnügungen, führten unser Leben in Bosheit und Neid,
verhaßt und einander hassend.
4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres
Heilandgottes erschien,
5 errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit
vollbracht, wir getan hatten, sondern nach seiner
Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt
und Erneuerung des Heiligen Geistes,
6 welchen er reichlich über uns ausgegossen hat durch
Jesum Christum, unseren Heiland,
7 auf daß wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben
würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.
8 Das Wort ist gewiß; und ich will, daß du auf diesen
Dingen fest bestehst, auf daß die, welche Gott geglaubt
haben, Sorge tragen, gute Werke zu betreiben. Dies ist gut
und nützlich für die Menschen.
9 Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und
Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz vermeide,
denn sie sind unnütz und eitel.
10 Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer
ein-und zweimaligen Zurechtweisung,
11 da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt,
indem er durch sich selbst verurteilt ist.
12 Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde,
so befleißige dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen, denn
ich habe beschlossen, daselbst zu überwintern.
13 Zenas, dem Gesetzgelehrten, und Apollos gib mit
Sorgfalt das Geleit, auf daß ihnen nichts mangle.
14 Laß aber auch die Unsrigen lernen, für die notwendi-
gen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf daß sie nicht
unfruchtbar seien.
15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße, die uns
lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen!

Der Brief des Apostels Paulus an Philemon

1 Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der
Bruder, Philemon, dem Geliebten und unserem Mitarbeiter,
2 und Appia, der Schwester, und Archippus, unserem
Mitkämpfer, und der Versammlung, die in deinem Hause
ist:
3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!
4 Ich danke meinem Gott, indem ich allezeit deiner
erwähne in meinen Gebeten,
5 da ich höre von deiner Liebe und von dem Glauben, den
du an den Herrn Jesus und zu allen Heiligen hast,
6 daß die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde
in der Anerkennung alles Guten, welches in uns ist gegen
Christum [Jesum].
7 Denn wir haben große Freude und großen Trost durch
deine Liebe, weil die Herzen der Heiligen durch dich,
Bruder, erquickt worden sind.
8 Deshalb, obgleich ich große Freimütigkeit in Christo
habe, dir zu gebieten, was sich geziemt,
9 so bitte ich doch vielmehr um der Liebe willen, da ich
nun ein solcher bin, wie Paulus, der Alte, jetzt aber auch
ein Gefangener Jesu Christi.
10 Ich bitte dich für mein Kind, das ich gezeugt habe in
den Banden, Onesimus,
11 der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich
ist,
12 den ich zu dir zurückgesandt habe ihn, das ist mein
Herz;
13 welchen ich bei mir behalten wollte, auf daß er statt
deiner mir diene in den Banden des Evangeliums.
14 Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun, auf daß
deine Wohltat nicht wie gezwungen, sondern freiwillig sei.
15 Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von dir
getrennt gewesen, auf daß du ihn für immer besitzen
mögest,
16 nicht länger als einen Sklaven, sondern mehr als einen
Sklaven, als einen geliebten Bruder, besonders für mich,
wieviel mehr aber für dich, sowohl im Fleische als im
Herrn.
17 Wenn du mich nun für deinen Genossen hältst, so
nimm ihn auf wie mich.

18 Wenn er dir aber irgend ein Unrecht getan hat, oder
dir etwas schuldig ist, so rechne dies mir an.
19 Ich, Paulus, habe es mit meiner Hand geschrieben, ich
will bezahlen; daß ich dir nicht sage, daß du auch dich selbst
mir schuldig bist.
20 Ja, Bruder, ich möchte gern Nutzen an dir haben im
Herrn; erquicke mein Herz in Christo.
21 Da ich deinem Gehorsam vertraue, so habe ich dir
geschrieben, indem ich weiß, daß du auch mehr tun wirst,
als ich sage.
22 Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn
ich hoffe, daß ich durch eure Gebete euch werde geschenkt
werden.
23 Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo
Jesu,
24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.
25 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem
Geiste!

Der Brief an die Hebräer

1 Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals
zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende
dieser Tage zu uns geredet im Sohne,
2 den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er
auch die Welten gemacht hat;
3 welcher, der Abglanz seiner Herrlichkeit und der Ab-
druck seines Wesens seiend und alle Dinge durch das Wort
seiner Macht tragend, nachdem er [durch sich selbst] die
Reinigung der Sünden bewirkt, sich gesetzt hat zur Rechten
der Majestät in der Höhe;
4 indem er um so viel besser geworden ist als die Engel,
als er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.
5 Denn zu welchem der Engel hat er je gesagt: "Du bist
mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt"? Und wiederum:
"Ich will ihm zum Vater, und er soll mir zum Sohne sein"?
6 Wenn er aber den Erstgeborenen wiederum in den
Erdkreis einführt, spricht er: "Und alle Engel Gottes sollen
ihn anbeten".
7 Und in Bezug auf die Engel zwar spricht er: "Der
seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer
Feuerflamme"; in Bezug auf den Sohn aber:
8 "Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und
ein Zepter der Aufrichtigkeit ist das Zepter deines Reiches;
9 du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt;
darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl über
deine Genossen".
10 Und: "Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet,
und die Himmel sind Werke deiner Hände;
11 sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle
werden veralten wie ein Kleid,
12 und wie ein Gewand wirst du sie zusammenwickeln,
und sie werden verwandelt werden. Du aber bist derselbe,
und deine Jahre werden nicht vergehen."
13 Zu welchem der Engel aber hat er je gesagt: "Setze dich
zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel
deiner Füße"?
14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum
Dienst um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?

2

1 Deswegen sollen wir um so mehr auf das achten, was
wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten.

2 Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war
und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte
Vergeltung empfing,
3 wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große
Errettung vernachlässigen? Welche den Anfang ihrer
Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns
von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben, indem
Gott außerdem mitzeugte,
4 sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancher-
lei Wunderwerke und Austeilungen des Heiligen Geistes
nach seinem Willen.
5 Denn nicht Engeln hat er unterworfen den zukünftigen
Erdkreis, von welchem wir reden;
6 es hat aber irgendwo jemand bezeugt und gesagt: "Was
ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, oder des Menschen
Sohn, daß du auf ihn siehst?
7 Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt; mit
Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt [und ihn gesetzt
über die Werke deiner Hände];
8 du hast alles seinen Füßen unterworfen." Denn indem
er ihm alles unterworfen, hat er nichts gelassen, das ihm
nicht unterworfen wäre; jetzt aber sehen wir ihm noch
nicht alles unterworfen.
9 Wir sehen aber Jesum, der ein wenig unter die Engel we-
gen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit
und Ehre gekrönt so daß er durch Gottes Gnade für alles
den Tod schmeckte.
10 Denn es geziemte ihm, um deswillen alle Dinge und
durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur
Herrlichkeit brachte, den Urheber ihrer Errettung durch
Leiden vollkommen zu machen.
11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche
geheiligt werden, sind alle von einem; um welcher Ursache
willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, indem
er spricht:
12 "Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern;
inmitten der Versammlung will ich dir lobsingen".
13 Und wiederum: "Ich will mein Vertrauen auf ihn
setzen". Und wiederum: "Siehe, ich und die Kinder, die
Gott mir gegeben hat".
14 Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind,
hat auch er in gleicher Weise an denselben teilgenommen,
auf daß er durch den Tod den zunichte machte, der die
Macht des Todes hat, das ist den Teufel,
15 und alle die befreite, welche durch Todesfurcht
das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen
waren.

16 Denn er nimmt sich fürwahr nicht der Engel an,
sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.
17 Daher mußte er in allem den Brüdern gleich werden,
auf daß er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und
treuer Hoherpriester werden möchte, um die Sünden des
Volkes zu sühnen;
18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde,
vermag er denen zu helfen, die versucht werden.

3

1 Daher, heilige Brüder, Genossen der himmlischen Beru-
fung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres
Bekenntnisses, Jesum,
2 der treu ist dem, der ihn bestellt hat, wie es auch Moses
war in seinem ganzen Hause.
3 Denn dieser ist größerer Herrlichkeit würdig geachtet
worden als Moses, insofern größere Ehre als das Haus der
hat, der es bereitet hat.
4 Denn jedes Haus wird von jemand bereitet; der aber
alles bereitet hat, ist Gott.
5 Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause als
Diener, zum Zeugnis von dem, was hernach geredet werden
sollte;
6 Christus aber als Sohn über sein Haus, dessen Haus wir
sind, wenn wir anders die Freimütigkeit und den Ruhm der
Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.
7 Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: “Heute, wenn ihr
seine Stimme höret,
8 verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung, an
dem Tage der Versuchung in der Wüste,
9 wo eure Väter mich versuchten, indem sie mich prüften,
und sie sahen doch meine Werke vierzig Jahre.
10 Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach:
Allezeit gehen sie irre mit dem Herzen; aber sie haben
meine Wege nicht erkannt.
11 So schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe
eingehen werden!”
12 Sehet zu, Brüder, daß nicht etwa in jemand von euch
ein böses Herz des Unglaubens sei in dem Abfallen vom
lebendigen Gott,
13 sondern ermuntert euch selbst jeden Tag, solange es
“heute” heißt, auf daß niemand von euch verhärtet werde
durch Betrug der Sünde.
14 Denn wir sind Genossen des Christus geworden, wenn
wir anders den Anfang der Zuversicht bis zum Ende
standhaft festhalten,

15 indem gesagt wird: “Heute, wenn ihr seine Stimme
höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung”.
16 (Denn welche, als sie gehört hatten, haben ihn erbittert?
Waren es aber nicht alle, die durch Moses von Ägypten
ausgezogen waren?
17 Welchen aber zürnte er vierzig Jahre? Nicht denen,
welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen?
18 Welchen aber schwur er, daß sie nicht in seine Ruhe
eingehen sollten, als nur denen, die ungehorsam gewesen
waren?
19 Und wir sehen, daß sie nicht eingehen konnten wegen
des Unglaubens.)

4

1 Fürchten wir uns nun, daß nicht etwa, da eine
Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist,
jemand von euch scheine zurückgeblieben zu sein.
2 Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt wor-
den, gleichwie auch jenen; aber das Wort der Verkündigung
nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, nicht
mit dem Glauben vermischt war.
3 Denn wir, die wir geglaubt haben, gehen in die Ruhe ein,
wie er gesagt hat: “So schwur ich in meinem Zorn: Wenn
sie in meine Ruhe eingehen werden!” wiewohl die Werke
von Grundlegung der Welt an geworden waren.
4 Denn er hat irgendwo von dem siebten Tage also
gesprochen: “Und Gott ruhte am siebten Tage von allen
seinen Werken”.
5 Und an dieser Stelle wiederum: “Wenn sie in meine
Ruhe eingehen werden!”
6 Weil nun übrigbleibt, daß etliche in dieselbe eingehen,
und die, welchen zuerst die gute Botschaft verkündigt
worden ist, des Ungehorsams wegen nicht eingegangen
sind,
7 so bestimmt er wiederum einen gewissen Tag: “Heute”,
in David nach so langer Zeit sagend, wie vorhin gesagt wor-
den ist: “Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet
eure Herzen nicht”.
8 Denn wenn Josua sie in die Ruhe gebracht hätte, so
würde er danach nicht von einem anderen Tage geredet
haben.
9 Also bleibt noch eine Sabbathruhe dem Volke Gottes
aufbewahrt.
10 Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch
zur Ruhe gelangt von seinen Werken, gleichwie Gott von
seinen eigenen.

11 Laßt uns nun Fleiß anwenden, in jene Ruhe einzugehen, auf daß nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle.
12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;
13 und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.
14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten;
15 denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid zu haben vermag mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem versucht worden ist in gleicher Weise wie wir, ausgenommen die Sünde.
16 Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.

5

1 Denn jeder aus Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen bestellt in den Sachen mit Gott, auf daß er sowohl Gaben als auch Schlachtopfer für Sünden darbringe;
2 der Nachsicht zu haben vermag mit den Unwissenden und Irrenden, da auch er selbst mit Schwachheit umgeben ist;
3 und um dieser willen muß er, wie für das Volk, so auch für sich selbst opfern für die Sünden.
4 Und niemand nimmt sich selbst die Ehre, sondern als von Gott berufen, gleichwie auch Aaron.
5 Also hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: “Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt”.
6 Wie er auch an einer anderen Stelle sagt: “Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.”
7 Der in den Tagen seines Fleisches, da er sowohl Bitten als Flehen dem, der ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem Geschrei und Tränen dargebracht hat (und um seiner Frömmigkeit willen erhört worden ist),
8 obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte; und, vollendet worden,

9 ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils
geworden,
10 von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der Ordnung
Melchisedeks.
11 Über diesen haben wir viel zu sagen, und was mit
Worten schwer auszulegen ist, weil ihr im Hören träge
geworden seid.
12 Denn da ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, bedürfet
ihr wiederum, daß man euch lehre, welches die Elemente
des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche
geworden, die der Milch bedürfen und nicht der festen
Speise.
13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist unerfahren im
Worte der Gerechtigkeit, denn er ist ein Unmündiger;
14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, welche
vermöge der Gewohnheit geübte Sinne haben zur Unter-
scheidung des Guten sowohl als auch des Bösen.

6

1 Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend,
laßt uns fortfahren zum vollen Wuchse und nicht wiederum
einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem
Glauben an Gott,
2 der Lehre von Waschungen und dem Händeauflegen
und der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht.
3 Und dies wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt.
4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, welche einmal
erleuchtet waren und geschmeckt haben die himmlische
Gabe, und teilhaftig geworden sind des Heiligen Geistes,
5 und geschmeckt haben das gute Wort Gottes und die
Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters, und abgefallen
sind,
6 wiederum zur Buße zu erneuern, indem sie den Sohn
Gottes für sich selbst kreuzigen und ihn zur Schau stellen.
7 Denn das Land, welches den häufig über dasselbe
kommenden Regen trinkt und nützliches Kraut hervor-
bringt für diejenigen, um derentwillen es auch bebaut wird,
empfängt Segen von Gott;
8 wenn es aber Dornen und Disteln hervorbringt, so ist
es unbewährt und dem Fluche nahe, und sein Ende ist die
Verbrennung.
9 Wir aber sind in Bezug auf euch, Geliebte, von besseren
und mit der Seligkeit verbundenen Dingen überzeugt,
wenn wir auch also reden.

10 Denn Gott ist nicht ungerecht, eures Werkes zu
vergessen und der Liebe, die ihr gegen seinen Namen
bewiesen, da ihr den Heiligen gedient habt und dienet.
11 Wir wünschen aber sehr, daß ein jeder von euch
denselben Fleiß beweise zur vollen Gewißheit der Hoffnung
bis ans Ende,
12 auf daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer
derer, welche durch Glauben und Ausharren die Ver-
heißungen ererben.
13 Denn als Gott dem Abraham Verheißung gab, schwur
er, weil er bei keinem Größeren zu schwören hatte,
14 bei sich selbst und sprach: “Wahrlich, reichlich werde
ich dich segnen und sehr werde ich dich mehren”.
15 Und nachdem er also ausgeharrt hatte, erlangte er die
Verheißung.
16 Denn Menschen schwören [wohl] bei einem Größeren,
und der Eid ist ihnen ein Ende alles Widerspruchs zur
Bestätigung;
17 worin Gott, da er den Erben der Verheißung die
Unwandelbarkeit seines Ratschlusses überschwenglicher
beweisen wollte, mit einem Eide ins Mittel getreten ist,
18 auf daß wir durch zwei unveränderliche Dinge, wobei
es unmöglich war, daß Gott lügen sollte, einen starken Trost
hätten, die wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen
der vor uns liegenden Hoffnung,
19 welche wir als einen sicheren und festen Anker
der Seele haben, der auch in das Innere des Vorhangs
hineingeht,
20 wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist,
welcher Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der
Ordnung Melchisedeks.

7

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester
Gottes, des Höchsten, der Abraham entgegenging, als
er von der Schlacht der Könige zurückkehrte, und ihn
segnete,
2 welchem auch Abraham den Zehnten zuteilte von allem;
der erstlich verdolmetscht König der Gerechtigkeit heißt,
sodann aber auch König von Salem, das ist König des
Friedens,
3 ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister,
weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens habend, aber
dem Sohne Gottes verglichen, bleibt Priester auf immerdar.
4 Schauet aber, wie groß dieser war, welchem selbst
Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab.

5 Und zwar haben die von den Söhnen Levi, welche
das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten von
dem Volke zu nehmen nach dem Gesetz, das ist von
ihren Brüdern, wiewohl sie aus den Lenden Abrahams
gekommen sind.
6 Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete,
hat den Zehnten von Abraham genommen und den gese-
gnet, der die Verheißungen hatte.
7 Ohne allen Widerspruch aber wird das Geringere von
dem Besseren gesegnet.
8 Und hier zwar empfangen Menschen, welche sterben,
die Zehnten, dort aber einer, von welchem bezeugt wird,
daß er lebe;
9 und sozusagen ist durch Abraham auch Levi, der die
Zehnten empfängt, gezehntet worden,
10 denn er war noch in der Lende des Vaters, als
Melchisedek ihm entgegenging.
11 Wenn nun die Vollkommenheit durch das levitische
Priestertum wäre (denn in Verbindung mit demselben hat
das Volk das Gesetz empfangen), welches Bedürfnis war
noch vorhanden, daß ein anderer Priester nach der Ord-
nung Melchisedeks aufstehe, und nicht nach der Ordnung
Aarons genannt werde?
12 Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet
notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt.
13 Denn der, von welchem dies gesagt wird, gehört zu
einem anderen Stamme, aus welchem niemand des Altars
gewartet hat.
14 Denn es ist offenbar, daß unser Herr aus Juda
entsprossen ist, zu welchem Stamme Moses nichts in Bezug
auf Priester geredet hat.
15 Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn, nach der
Gleichheit Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht,
16 der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots
geworden ist, sondern nach der Kraft eines unauflöslichen
Lebens.
17 Denn ihm wird bezeugt: “Du bist Priester in Ewigkeit
nach der Ordnung Melchisedeks”.
18 Denn da ist eine Abschaffung des vorhergehenden
Gebots seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen
19 (denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht)
und die Einführung einer besseren Hoffnung, durch welche
wir Gott nahen.
20 Und inwiefern dies nicht ohne Eidschwur geschah,
21 (denn jene sind ohne Eidschwur Priester gewor-
den, dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm
sprach: “Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht

gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit [nach der Ordnung
Melchisedeks]”),
22 insofern ist Jesus eines besseren Bundes Bürge gewor-
den.
23 Und jener sind mehrere Priester geworden, weil sie
durch den Tod verhindert waren zu bleiben;
24 dieser aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein un-
veränderliches Priestertum.
25 Daher vermag er auch völlig zu erretten, die durch ihn
Gott nahen, indem er immerdar lebt, um sich für sie zu
verwenden.
26 Denn ein solcher Hoherpriester geziemte uns: heilig,
unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und
höher als die Himmel geworden,
27 der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester,
zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen,
sodann für die des Volkes; denn dieses hat er ein für allemal
getan, als er sich selbst geopfert hat.
28 Denn das Gesetz bestellt Menschen zu Hohenpriestern,
die Schwachheit haben; das Wort des Eidschwurs aber, der
nach dem Gesetz gekommen ist, einen Sohn, vollendet in
Ewigkeit.

8

1 Die Summe dessen aber, was wir sagen, ist: Wir
haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur
Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln,
2 ein Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Hütte,
welche der Herr errichtet hat, nicht der Mensch.
3 Denn jeder Hohepriester wird bestellt, um sowohl
Gaben als auch Schlachtopfer darzubringen; daher ist es
notwendig, daß auch dieser etwas habe, das er darbringe.
4 Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht einmal
Priester, weil solche da sind, die nach dem Gesetz die Gaben
darbringen,
5 (welche dem Abbilde und Schatten der himmlischen
Dinge dienen, gleichwie Moses eine göttliche Weisung
empfing, als er im Begriff war, die Hütte aufzurichten; denn
“siehe”, spricht er, “daß du alles nach dem Muster machest,
das dir auf dem Berge gezeigt worden ist”).
6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt,
insofern er auch Mittler ist eines besseren Bundes, der auf
Grund besserer Verheißungen gestiftet ist.
7 Denn wenn jener erste Bund tadellos wäre, so wäre kein
Raum gesucht worden für einen zweiten.
8 Denn tadelnd spricht er zu ihnen: “Siehe, es kommen
Tage, spricht der Herr, da werde ich in Bezug auf das Haus

Israel und in Bezug auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen;
9 nicht nach dem Bunde, den ich mit ihren Vätern machte
an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem
Lande Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht
in meinem Bunde, und ich kümmerte mich nicht um sie,
spricht der Herr.
10 Denn dies ist der Bund, den ich dem Hause Israel
errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem
ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf
ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen zum Gott, und
sie werden mir zum Volke sein.
11 Und sie werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und
ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den
Herrn! denn alle werden mich erkennen vom Kleinen bis
zum Großen unter ihnen.
12 Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein,
und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie
mehr gedenken."
13 Indem er sagt: "einen neuen", hat er den ersten
alt gemacht; was aber alt wird und veraltet, ist dem
Verschwinden nahe.

9

1 Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des
Dienstes und das Heiligtum, ein weltliches.
2 Denn eine Hütte wurde zugerichtet, die vordere, in
welcher sowohl der Leuchter war als auch der Tisch und
die Darstellung der Brote, welche das Heilige genannt wird;
3 hinter dem zweiten Vorhang aber eine Hütte, welche
das Allerheiligste genannt wird,
4 die ein goldenes Räucherfaß hatte und die Lade des
Bundes, überall mit Gold überdeckt, in welcher der
goldene Krug war, der das Manna enthielt, und der Stab
Aarons, der gesproßt hatte, und die Tafeln des Bundes;
5 oben über derselben aber die Cherubim der Her-
rlichkeit, den Versöhnungsdeckel überschattend, von
welchen Dingen jetzt nicht im einzelnen zu reden ist.
6 Da nun dieses also eingerichtet ist, gehen in die vordere
Hütte allezeit die Priester hinein und vollbringen den
Dienst;
7 in die zweite aber einmal des Jahres allein der Hohep-
riester, nicht ohne Blut, welches er für sich selbst und für
die Verirrungen des Volkes darbringt;
8 wodurch der Heilige Geist dieses anzeigt, daß der Weg
zum Heiligtum noch nicht geoffenbart ist, solange die
vordere Hütte noch Bestand hat,

9 welches ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist, nach
welchem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht
werden, die dem Gewissen nach den nicht vollkommen
machen können, der den Gottesdienst übt,
10 welcher allein in Speisen und Getränken und ver-
schiedenen Waschungen besteht, in Satzungen des Flei-
ches, auferlegt bis auf die Zeit der Zurechtbringung.
11 Christus aber, gekommen als Hoherpriester der
zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größeren und
vollkommneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht (das
heißt nicht von dieser Schöpfung ist),
12 auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern
mit seinem eigenen Blute, ist ein für allemal in das Heilig-
tum eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden
hatte.
13 Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die
Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur
Reinigkeit des Fleisches heiligt,
14 wieviel mehr wird das Blut des Christus, der durch den
ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer
Gewissen reinigen von toten Werken, um den lebendigen
Gott zu dienen!
15 Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit,
da der Tod stattgefunden hat zur Erlösung von den
Übertretungen unter dem ersten Bunde, die Berufenen die
Verheißung des ewigen Erbes empfingen;
16 (denn wo ein Testament ist, da muß notwendig der Tod
dessen eintreten, der das Testament gemacht hat.
17 Denn ein Testament ist gültig, wenn der Tod einge-
treten ist, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der
das Testament gemacht hat;)
18 daher ist auch der erste Bund nicht ohne Blut
eingeweiht worden.
19 Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Moses zu
dem ganzen Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber
und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und
besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk,
und sprach:
20 “Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten
hat”.
21 Und auch die Hütte und alle Gefäße des Dienstes
besprengte er gleicherweise mit dem Blute;
22 und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem
Gesetz, und ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung.
23 Es war nun nötig, daß die Abbilder der Dinge in
den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen
Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese.

24 Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit
Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem
Angesicht Gottes für uns zu erscheinen;
25 auch nicht, auf daß er sich selbst oftmals opferte, wie
der Hohepriester alljährlich in das Heiligtum hineingeht
mit fremdem Blut;
26 sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung
der Welt an; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der
Zeitalter geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde
durch sein Opfer.
27 Und ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, einmal
zu sterben, danach aber das Gericht, also wird auch der
Christus,
28 nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler
Sünden zu tragen, zum zweiten Male denen, die ihn
erwarten, ohne Sünde erscheinen zur Seligkeit.

10

1 Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen
Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Schlachtopfern, welche sie alljährlich
ununterbrochen darbringen, die Hinzunahenden vollkommen machen.
2 Denn würde sonst nicht ihre Darbringung aufgehört
haben, weil die den Gottesdienst Übenden, einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sünden gehabt hätten?
3 Aber in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die
Sünden;
4 denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken
Sünden hinwegnehmen.
5 Darum, als er in die Welt kommt, spricht er: "Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber
hast du mir bereitet;
6 an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein
Wohlgefallen gefunden.
7 Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Rolle des Buches
steht von mir geschrieben), um deinen Willen, o Gott zu
tun."
8 Indem er vorher sagt: "Schlachtopfer und Speisopfer
und Brandopfer und Opfer für die Sünde hast du nicht
gewollt, noch Wohlgefallen daran gefunden" (die nach dem
Gesetz dargebracht werden), sprach er dann:
9 "Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun". (Er
nimmt das Erste weg, auf daß er das Zweite aufrichte.)

10 Durch welchen Willen wir geheiligt sind durch das ein
für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. -
11 Und jeder Priester steht täglich da, den Dienst verrich-
tend und oft dieselben Schlachtopfer darbringend, welche
niemals Sünden hinwegnehmen können.
12 Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden
dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten
Gottes, fortan wartend,
13 bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße.
14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkom-
men gemacht, die geheiligt werden.
15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist: denn
nachdem er gesagt hat:
16 “Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach
jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze
in ihre Herzen gebe, werde ich sie auch auf ihre Sinne
schreiben”; und:
17 “Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich
nie mehr gedenken”.
18 Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr
ein Opfer für die Sünde.
19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt
in das Heiligtum durch das Blut Jesu,
20 auf dem neuen und lebendigen Wege, welchen er uns
eingeweiht hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch,
21 und einen großen Priester über das Haus Gottes,
22 so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen,
in voller Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt
und also gereinigt vom bösen Gewissen, und den Leib
gewaschen mit reinem Wasser.
23 Laßt uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich
festhalten, (denn treu ist er, der die Verheißung gegeben
hat);
24 und laßt uns aufeinander achthaben zur Anreizung zur
Liebe und zu guten Werken,
25 indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen,
wie es bei etlichen Sitte ist, sondern einander ermuntern,
und das um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet.
26 Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die
Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt kein
Schlachtopfer für Sünden mehr übrig,
27 sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des
Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher
verschlingen wird.
28 Jemand, der das Gesetz Moses' verworfen hat, stirbt
ohne Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei

Zeugen;
29 wieviel ärgerer Strafe, meinet ihr, wird der wert-
geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten
und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt worden
ist, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht
hat?
30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: “Mein ist die
Rache, ich will vergelten, spricht der Herr”. Und wiederum:
“Der Herr wird sein Volk richten”.
31 Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu
fallen!
32 Gedenket aber der vorigen Tage, in welchen ihr,
nachdem ihr erleuchtet worden, viel Kampf der Leiden
erduldet habt;
33 indem ihr einerseits sowohl durch Schmähungen
als Drangsale zur Schau gestellt wurdet, und anderseits
Genossen derer wurdet, welche also einhergingen.
34 Denn ihr habt sowohl den Gefangenen Teilnahme
bewiesen, als auch den Raub eurer Güter mit Freuden
aufgenommen, da ihr wisset, daß ihr für euch selbst eine
bessere und bleibende Habe besitzet.
35 Werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große
Belohnung hat.
36 Denn ihr bedürfet des Ausharrens, auf daß ihr,
nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung
davontraget.
37 Denn noch über ein gar Kleines, und der Kommende
wird kommen und nicht verziehen.
38 “Der Gerechte aber wird aus Glauben leben”; und:
“Wenn jemand sich zurückzieht, so wird meine Seele kein
Wohlgefallen an ihm haben”.
39 Wir aber sind nicht von denen, die sich zurückziehen
zum Verderben, sondern von denen, die da glauben zur
Errettung der Seele.

11

1 Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was
man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht
sieht.
2 Denn in diesem haben die Alten Zeugnis erlangt.
3 Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch
Gottes Wort bereitet worden sind, so daß das, was man
sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist.
4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres
Opfer dar als Kain, durch welches er Zeugnis erlangte, daß
er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben;
und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet er noch.

5 Durch Glauben ward Henoch entrückt, damit er den Tod
nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott
ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das
Zeugnis gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe.
6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzuge-
fallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß er ist, und
denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.
7 Durch Glauben bereitete Noah, als er einen göttlichen
Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war, empfan-
gen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines
Hauses, durch welche er die Welt verurteilte und Erbe der
Gerechtigkeit wurde, die nach dem Glauben ist.
8 Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde,
gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbteil
empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin
er komme.
9 Durch Glauben hielt er sich auf in dem Lande der
Verheißung, wie in einem fremden, und wohnte in Zelten
mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung;
10 denn er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat,
deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.
11 Durch Glauben empfing auch selbst Sara Kraft, einen
Samen zu gründen, und zwar über die geeignete Zeit
des Alters hinaus, weil sie den für treu achtete, der die
Verheißung gegeben hatte.
12 Deshalb sind auch von einem, und zwar Gestorbenen,
geboren worden gleichwie die Sterne des Himmels an
Menge, und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig
ist.
13 Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die
Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von
ferne und begrüßten sie und bekannten, daß sie Fremdlinge
und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien.
14 Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein
Vaterland suchen.
15 Und wenn sie an jenes gedacht hätten, von welchem
sie ausgegangen waren, so hätten sie Zeit gehabt
zurückzukehren.
16 Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist
himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott
genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.
17 Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde,
den Isaak geopfert, und der, welcher die Verheißungen
empfangen hatte, brachte den Eingeborenen dar,
18 über welchen gesagt worden war: “In Isaak soll dein
Same genannt werden”;

19 indem er urteilte, daß Gott auch aus den Toten zu
erwecken vermöge, von woher er ihn auch im Gleichnis
empfing.
20 Durch Glauben segnete Isaak, in Bezug auf zukünftige
Dinge, den Jakob und den Esau.
21 Durch Glauben segnete Jakob sterbend einen jeden der
Söhne Josephs und betete an über der Spitze seines Stabes.
22 Durch Glauben gedachte Joseph sterbend des Auszugs
der Söhne Israels und gab Befehl wegen seiner Gebeine.
23 Durch Glauben wurde Moses, als er geboren wurde,
drei Monate von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen,
daß das Kindlein schön war; und sie fürchteten das Gebot
des Königs nicht.
24 Durch Glauben weigerte sich Moses, als er groß
geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen,
25 und wählte lieber, mit dem Volke Gottes Ungemach zu
leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben,
26 indem er die Schmach des Christus für größeren
Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute
auf die Belohnung.
27 Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die
Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe
er den Unsichtbaren.
28 Durch Glauben hat er das Passah gefeiert und die Be-
sprengung des Blutes, auf daß der Zerstörer der Erstgeburt
sie nicht antaste.
29 Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie
durch trockenes Land, welches die Ägypter versuchten und
verschlungen wurden.
30 Durch Glauben fielen die Mauern Jerichos, nachdem sie
sieben Tage umzogen waren.
31 Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den
Ungläubigen um, da sie die Kundschafter in Frieden
aufgenommen hatte.
32 Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir
fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und
Simson und Jephta, und David
33 und Samuel und den Propheten, welche durch
Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten,
Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften,
34 des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe
entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im
Kampfe stark wurden, der Fremden Heerscharen
zurücktrieben.
35 Weiber erhielten ihre Toten wieder durch Auferste-
hung; andere aber wurden gefoltert, da sie die Befreiung

nicht annahmen, auf daß sie eine bessere Auferstehung
erlangten.
36 Andere aber wurden durch Verhöhnung und
Geißelung versucht und dazu durch Bande und Gefängnis.
37 Sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, starben durch
den Tod des Schwertes, gingen umher in Schafpelzen, in
Ziegenfellen, hatten Mangel, Drangsal, Ungemach,
38 (deren die Welt nicht wert war) irrten umher in Wüsten
und Gebirgen und Klüften und den Höhlen der Erde.
39 Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis
erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen,
40 da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß
sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden.

12

1 Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um
uns haben, laßt auch uns, indem wir jede Bürde und die
leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen
den vor uns liegenden Wettlauf,
2 hinschauend auf Jesum, den Anfänger und Vollender
des Glaubens, welcher, der Schande nicht achtend, für die
vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldete und sich
gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.
3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von
den Sündern gegen sich erduldet hat, auf daß ihr nicht
ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet.
4 Ihr habt noch nicht, wider die Sünde ankämpfend, bis
aufs Blut widerstanden,
5 und habt der Ermahnung vergessen, die zu euch als zu
Söhnen spricht: “Mein Sohn! Achte nicht gering des Herrn
Züchtigung, noch ermatte, wenn du von ihm gestraft wirst;
6 denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber
jeden Sohn, den er aufnimmt”.
7 Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott handelt mit
euch als mit Söhnen; denn wer ist ein Sohn, den der Vater
nicht züchtigt?
8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher alle
teilhaftig geworden sind, so seid ihr denn Bastarde und
nicht Söhne.
9 Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleische
zu Züchtigern und scheuten sie; sollen wir nicht viel mehr
dem Vater der Geister unterwürfig sein und leben?
10 Denn jene freilich züchtigten uns für wenige Tage nach
ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner
Heiligkeit teilhaftig werden.

11 Alle Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht
ein Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein;
hernach aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit
denen, die durch sie geübt sind.
12 Darum "richtet auf die erschlafften Hände und die
gelähmten Knie",
13 und "machet gerade Bahn für eure Füße!", auf daß
nicht das Lahme vom Wege abgewandt, sondern vielmehr
geheilt werde.
14 Jaget dem Frieden nach mit allen und der Heiligkeit,
ohne welche niemand den Herrn schauen wird;
15 indem ihr darauf achtet, daß nicht jemand an der
Gnade Gottes Mangel leide, daß nicht irgend eine Wurzel
der Bitterkeit aufsprosse und euch beunruhige, und viele
durch diese verunreinigt werden;
16 daß nicht jemand ein Hurer sei oder ein Ungöttlicher
wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht
verkaufte,
17 denn ihr wisset, daß er auch nachher, als er den Segen
ererben wollte, verworfen wurde (denn er fand keinen
Raum für die Buße), obgleich er ihn mit Tränen eifrig
suchte.
18 Denn ihr seid nicht gekommen zu dem [Berge], der
betastet werden konnte, und zu dem entzündeten Feuer,
und dem Dunkel und der Finsternis und dem Sturm,
19 und dem Posaunenschall, und der Stimme der Worte,
deren Hörer baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet
würde,
20 (denn sie konnten nicht ertragen, was geboten wurde:
"Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt
werden."
21 Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sagte:
"Ich bin voll Furcht und Zittern"),
22 sondern ihr seid gekommen zum Berge Zion und zur
Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem;
und zu Myriaden von Engeln,
23 der allgemeinen Versammlung; und zu der Versamm-
lung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben
sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern
der vollendeten Gerechten;
24 und zu Jesu, dem Mittler eines neuen Bundes; und zu
dem Blute der Besprengung, das besser redet als Abel.
25 Sehet zu, daß ihr den nicht abweiset, der da redet!
Denn wenn jene nicht entgingen, die den abwiesen, der
auf Erden die göttlichen Aussprüche gab: wieviel mehr
wir nicht, wenn wir uns von dem abwenden, der von den
Himmeln her redet!

26 Dessen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber
hat er verheißen und gesagt: "Noch einmal werde ich nicht
allein die Erde bewegen, sondern auch den Himmel."
27 Aber das "noch einmal" deutet die Verwandlung der
Dinge an, die erschüttert werden als solche, die gemacht
sind, auf daß die, welche nicht erschüttert werden, bleiben.
28 Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich emp-
fangen, laßt uns Gnade haben, durch welche wir Gott
wohlgefällig dienen mögen mit Frömmigkeit und Furcht.
29 "Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer."

13

1 Die Bruderliebe bleibe.
2 Der Gastfreundschaft vergesset nicht, denn durch
dieselbe haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.
3 Gedenket der Gefangenen, als Mitgefangene; derer, die
Ungemach leiden, als solche, die auch selbst im Leibe sind.
4 Die Ehe sei geehrt in allem, und das Bett unbefleckt;
Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.
5 Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnüget euch mit dem,
was vorhanden ist, denn er hat gesagt: "Ich will dich nicht
versäumen, noch dich verlassen";
6 so daß wir kühn sagen mögen: "Der Herr ist mein
Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein
Mensch tun?"
7 Gedenket eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch
geredet haben, und, den Ausgang ihres Wandels an-
schauend, ahmet ihren Glauben nach.
8 Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in
Ewigkeit.
9 Laßt euch nicht fortreißen durch mancherlei und
fremde Lehren; denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade
befestigt werde, nicht durch Speisen, von welchen keinen
Nutzen hatten, die darin wandelten.
10 Wir haben einen Altar, von welchem kein Recht haben
zu essen, die der Hütte dienen.
11 Denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde in das
Heiligtum hineingetragen wird durch den Hohenpriester,
werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt.
12 Darum hat auch Jesus, auf daß er durch sein eigenes
Blut das Volk heiligte, außerhalb des Tores gelitten.
13 Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des
Lagers, seine Schmach tragend.
14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die
zukünftige suchen wir.

15 Durch ihn nun laßt uns Gott stets ein Opfer des Lobes
darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen
bekennen.
16 Des Wohltuns aber und Mitteilens vergesset nicht, denn
an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen.
17 Gehorchet euren Führern und seid unterwürfig; denn
sie wachen über eure Seelen (als die da Rechenschaft geben
sollen), auf daß sie dies mit Freuden tun und nicht mit
Seufzen; denn dies wäre euch nicht nützlich.
18 Betet für uns; denn wir halten dafür, daß wir ein
gutes Gewissen haben, da wir in allem ehrbar zu wandeln
begehren.
19 Ich bitte euch aber um so mehr, dies zu tun, auf daß ich
euch desto schneller wiedergegeben werde.
20 Der Gott des Friedens aber, der aus den Toten wieder-
brachte unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe,
in dem Blute des ewigen Bundes,
21 vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen
zu tun, in euch schaffend, was vor ihm wohlgefällig ist,
durch Jesum Christum, welchem die Herrlichkeit sei von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
22 Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der
Ermahnung; denn ich habe euch auch mit kurzen Worten
geschrieben.
23 Wisset, daß unser Bruder Timotheus freigelassen ist,
mit welchem, wenn er bald kommt, ich euch sehen werde.
24 Grüßet alle eure Führer und alle Heiligen. Es grüßen
euch die von Italien.
25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Der Brief des Jakobus

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind, seinen Gruß!
2 Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet,
3 da ihr wisset, daß die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.
4 Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, auf daß ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.
5 Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott, der allen willig gibt und nichts vorwirft, und sie wird ihm gegeben werden.
6 Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifelnde ist gleich einer Meereswoge, die vom Winde bewegt und hin und her getrieben wird.
7 Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde;
8 er ist ein wankelmütiger Mann, unstet in allen seinen Wegen.
9 Der niedrige Bruder aber rühme sich seiner Hoheit,
10 der reiche aber seiner Erniedrigung; denn wie des Grases Blume wird er vergehen.
11 Denn die Sonne ist aufgegangen mit ihrer Glut und hat das Gras gedörrt, und seine Blume ist abgefallen, und die Zierde seines Ansehens ist verdorben; also wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken.
12 Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche er denen verheißen hat, die ihn lieben.
13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und selbst versucht er niemand.
14 Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird.
15 Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.
16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder!
17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei

welchem keine Veränderung ist, noch eines Wechsels
Schatten.
18 Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das
Wort der Wahrheit gezeugt, auf daß wir eine gewisse
Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.
19 Daher, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell
zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.
20 Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes
Gerechtigkeit.
21 Deshalb leget ab alle Unsauberkeit und alles
Überfließen von Schlechtigkeit, und empfanget mit
Sanftmut das eingepflanzte Wort, das eure Seelen zu
erretten vermag.
22 Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die
sich selbst betrügen.
23 Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und
nicht ein Täter, der ist einem Manne gleich, welcher sein
natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet.
24 Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen,
und er hat alsbald vergessen, wie er beschaffen war.
25 Wer aber in das vollkommene Gesetz, das der Freiheit,
nahe hineingeschaut hat und darin bleibt, indem er nicht
ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist,
dieser wird glückselig sein in seinem Tun.
26 Wenn jemand sich dünkt, er diene Gott, und zügelt
nicht seine Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen
Gottesdienst ist eitel.
27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und
dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal
besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten.

2

1 Meine Brüder, habet den Glauben unseres Herrn Jesus
Christus, des Herrn der Herrlichkeit, nicht mit Ansehen der
Person.
2 Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit
goldenem Ringe, in prächtigem Kleide, es kommt aber auch
ein Armer in unsauberem Kleide herein,
3 und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt,
und sprechet: Setze du dich bequem hierher, und zu dem
Armen sprechet ihr: Stehe du dort, oder setze dich hier
unter meinen Fußschemel-
4 habt ihr nicht unter euch selbst einen Unterschied
gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden?
5 Höret, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die
weltlich Armen auserwählt, reich zu sein im Glauben, und

zu Erben des Reiches, welches er denen verheißen hat, die ihn lieben?
6 Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen nicht sie euch vor die Gerichte?
7 Lästern nicht sie den guten Namen, der über euch angerufen worden ist?
8 Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz erfüllet nach der Schrift: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst", so tut ihr wohl.
9 Wenn ihr aber die Person ansehet, so begehet ihr Sünde, indem ihr von dem Gesetz als Übertreter überführt werdet.
10 Denn wer irgend das ganze Gesetz halten, aber in einem straucheln wird, ist aller Gebote schuldig geworden.
11 Denn der da sprach: "Du sollst nicht ehebrechen", sprach auch: "Du sollst nicht töten". Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzesübertreter geworden.
12 Also redet und also tut, als die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen.
13 Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.
14 Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber nicht Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten?
15 Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester nackt ist und der täglichen Nahrung entbehrt,
16 und jemand unter euch spricht zu ihnen: Gehet hin in Frieden, wärmet euch und sättiget euch! ihr gebet ihnen aber nicht die Notdurft des Leibes, was nützt es?
17 Also ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, an sich selbst tot.
18 Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir meinen Glauben aus meinen Werken zeigen.
19 Du glaubst, daß Gott einer ist, du tust wohl; auch die Dämonen glauben und zittern.
20 Willst du aber wissen, o eitler Mensch, daß der Glaube ohne die Werke tot ist?
21 Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte?
22 Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, und daß der Glaube durch die Werke vollendet wurde.
23 Und die Schrift ward erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und er wurde Freund Gottes genannt.

24 Ihr sehet also, daß ein Mensch aus Werken gerechtfer-
tigt wird und nicht aus Glauben allein.
25 Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus
Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm
und auf einem anderen Wege hinausließ?
26 Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der
Glaube ohne die Werke tot.

3

1 Seid nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisset, daß
wir ein schwereres Urteil empfangen werden; denn wir alle
straucheln oft.
2 Wenn jemand nicht im Worte strauchelt, der ist ein
vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu
zügeln.
3 Siehe, den Pferden legen wir die Gebisse in die Mäuler,
damit sie uns gehorchen, und lenken ihren ganzen Leib.
4 Siehe, auch die Schiffe, die so groß sind, und von
heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr
kleines Steuerruder gelenkt, wohin irgend der Trieb des
Steuermanns will.
5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich
großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen großen
Wald zündet es an!
6 Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit.
Die Zunge ist unter unseren Gliedern gesetzt, als die den
ganzen Leib befleckt und den Lauf der Natur anzündet und
von der Hölle angezündet wird.
7 Denn jede Natur, sowohl der Tiere als der Vögel, sowohl
der kriechenden als der Meertiere, wird gebändigt und ist
gebändigt worden durch die menschliche Natur;
8 die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen:
sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.
9 Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit
ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes
geworden sind.
10 Aus demselben Munde geht Segen und Fluch hervor.
Dies, meine Brüder, sollte nicht also sein.
11 Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung
das Süße und das Bittere?
12 Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven
hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? Auch kann
Salziges nicht süßes Wasser hervorbringen.
13 Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus
dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit.

14 Wenn ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem
Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider
die Wahrheit.
15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt,
sondern eine irdische, sinnliche, teuflische.
16 Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung und
jede schlechte Tat.
17 Die Weisheit aber von oben ist aufs erste rein, sodann
friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter
Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.
18 Die Frucht der Gerechtigkeit in Frieden aber wird
denen gesät, die Frieden stiften.

4

1 Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter
euch? Nicht daher, aus euren Lüsten, die in euren Gliedern
streiten?
2 Ihr gelüstet und habt nichts; ihr tötet und neidet und
könnet nichts erlangen; ihr streitet und krieget; ihr habt
nichts, weil ihr nicht bittet;
3 ihr bittet und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, auf
daß ihr es in euren Lüsten vergeudet.
4 Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freund-
schaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend
ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar.
5 Oder meinet ihr, daß die Schrift vergeblich rede?
Begehrt der Geist, der in uns wohnt, mit Neid?
6 Er gibt aber größere Gnade; deshalb spricht er: "Gott
widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er
Gnade".
7 Unterwerfet euch nun Gott. Widerstehet dem Teufel,
und er wird von euch fliehen.
8 Nahet euch Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert
die Hände, ihr Sünder, und reiniget die Herzen, ihr
Wankelmütigen.
9 Seid niedergebeugt, und trauert und weinet; euer
Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in
Niedergeschlagenheit.
10 Demütiget euch vor dem Herrn, und er wird euch
erhöhen.
11 Redet nicht widereinander, Brüder. Wer wider seinen
Bruder redet oder seinen Bruder richtet, redet wider das
Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz
richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern
ein Richter.
12 Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der zu erretten
und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den
Nächsten richtest?

13 Wohlan denn, die ihr saget: Heute oder morgen wollen
wir in die und die Stadt gehen und daselbst ein Jahr
zubringen und Handel treiben und Gewinn machen;
14 (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringen
wird; [denn] was ist euer Leben? Ein Dampf ist es ja, der
eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet;)
15 statt daß ihr saget: Wenn der Herr will und wir leben,
so werden wir auch dieses oder jenes tun.
16 Nun aber rühmet ihr euch in euren Großtuereien.
Alles solches Rühmen ist böse.
17 Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist
es Sünde.

5

1 Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer
Elend, das über euch kommt!
2 Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind
mottenfräßig geworden.
3 Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird
zum Zeugnis sein wider euch und euer Fleisch fressen wie
Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen.
4 Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten
haben, der von euch vorenthalten ist, schreit, und das
Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth
gekommen.
5 Ihr habt in Üppigkeit gelebt auf der Erde und
geschwelgt; ihr habt eure Herzen gepflegt wie an einem
Schlachttage.
6 Ihr habt verurteilt, ihr habt getötet den Gerechten; er
widersteht euch nicht.
7 Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn.
Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der
Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh-und
Spätregen empfange.
8 Habt auch ihr Geduld, befestiget eure Herzen, denn die
Ankunft des Herrn ist nahe gekommen.
9 Seufzet nicht widereinander, Brüder, auf daß ihr nicht
gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.
10 Nehmet, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der
Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet
haben.
11 Siehe, wir preisen die glückselig, welche ausgeharrt
haben. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das
Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr voll innigen
Mitgefühls und barmherzig ist.
12 Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder
bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit irgend einem

anderen Eide; es sei aber euer Ja ja, und euer Nein nein, auf
daß ihr nicht unter Gericht fallet.
13 Leidet jemand unter euch Trübsal? Er bete. Ist jemand
gutes Mutes? Er singe Psalmen.
14 Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der
Versammlung zu sich, und sie mögen über ihn beten und
ihn mit Öl salben im Namen des Herrn.
15 Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken heilen,
und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden
begangen hat, wird ihm vergeben werden.
16 Bekennet denn einander die Vergehungen und betet
füreinander, damit ihr geheilt werdet; das inbrünstige
Gebet eines Gerechten vermag viel.
17 Elias war ein Mensch von gleichen
Gemütsbewegungen wie wir; und er betete ernstlich,
daß es nicht regnen möge, und es regnete nicht auf der
Erde drei Jahre und sechs Monate.
18 Und wiederum betete er, und der Himmel gab Regen,
und die Erde brachte ihre Frucht hervor.
19 Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der
Wahrheit abirrt, und es führt ihn jemand zurück,
20 so wisse er, daß der, welcher einen Sünder von der
Verirrung seines Weges zurückführt, eine Seele vom Tode
erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird.

Der erste Brief des Petrus

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der
Zerstreuung von Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und
Bithynien,
2 auserwählt nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, durch
Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi: Gnade und Friede sei euch vermehrt!
3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns
wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die
Auferstehung Jesu Christi aus den Toten,
4 zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, welches in den Himmeln aufbewahrt ist
für euch,
5 die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt
werdet zur Errettung, die bereit ist, in der letzten Zeit
geoffenbart zu werden;
6 worin ihr frohlocket, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn
es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen;
7 auf daß die Bewährung eures Glaubens, viel köstlicher
als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt
wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in
der Offenbarung Jesu Christi;
8 welchen ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt,
liebet; an welchen glaubend, obgleich ihr ihn jetzt nicht
sehet, ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude
frohlocket,
9 indem ihr das Ende eures Glaubens, die Errettung der
Seelen, davontraget;
10 über welche Errettung Propheten nachsuchten und
nachforschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt
haben,
11 forschend, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist
Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er von den
Leiden, die auf Christum kommen sollten, und von den
Herrlichkeiten danach zuvor zeugte;
12 welchen es geoffenbart wurde, daß sie nicht für sich
selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt
verkündigt worden sind durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben durch den vom Himmel gesandten
Heiligen Geist, in welche Dinge Engel hineinzuschauen
begehren.

13 Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid
nüchtern und hoffet völlig auf die Gnade, die euch gebracht
wird bei der Offenbarung Jesu Christi;
14 als Kinder des Gehorsams bildet euch nicht nach den
vorigen Lüsten in eurer Unwissenheit,
15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist,
seid auch ihr heilig in allem Wandel;
16 denn es steht geschrieben: “Seid heilig, denn ich bin
heilig”.
17 Und wenn ihr den als Vater anrufet, der ohne Ansehen
der Person richtet nach eines jeden Werk, so wandelt die
Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht,
18 indem ihr wisset, daß ihr nicht mit verweslichen
Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem
eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel,
19 sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines
Lammes ohne Fehl und ohne Flecken;
20 welcher zwar zuvorerkannt ist vor Grundlegung der
Welt, aber geoffenbart worden am Ende der Zeiten um
euretwillen,
21 die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn aus den Toten
auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, auf daß euer
Glaube und eure Hoffnung auf Gott sei.
22 Da ihr eure Seelen gereinigt habt durch den Gehorsam
gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe, so
liebet einander mit Inbrunst aus reinem Herzen,
23 die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem
Samen, sondern aus unverweslichem, durch das lebendige
und bleibende Wort Gottes;
24 denn “alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Her-
rlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und
[seine] Blume ist abgefallen;
25 aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.” Dies aber
ist das Wort, welches euch verkündigt worden ist.

2

1 Leget nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei
und Neid und alles üble Nachreden,
2 und wie neugeborene Kindlein seid begierig nach der
vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr durch
dieselbe wachset zur Errettung,
3 wenn ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr gütig
ist.
4 Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Stein,
von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt,
kostbar,

5 werdet auch ihr selbst, als lebendige Steine, aufgebaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlannehmlich durch Jesum Christum.

6 Denn es ist in der Schrift enthalten: “Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.”

7 Euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungehorsamen aber: “Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden”,

8 und “ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses”, die sich, da sie nicht gehorsam sind, an dem Worte stoßen, wozu sie auch gesetzt worden sind.

9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;

10 die ihr einst “nicht ein Volk” waret, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr “nicht Barmherzigkeit empfangen hattet”, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.

11 Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und als die ihr ohne Bürgerrecht seid, daß ihr euch enthaltet von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten,

12 indem ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führet, auf daß sie, worin sie wider euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung.

13 Unterwerfet euch [nun] aller menschlichen Einrichtung um des Herrn willen: es sei dem Könige als Oberherrn,

14 oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lobe derer, die Gutes tun.

15 Denn also ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringet:

16 als Freie, und die nicht die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit haben, sondern als Knechte Gottes.

17 Erweiset allen Ehre; liebet die Brüderschaft; fürchtet Gott; ehret den König.

18 Ihr Hausknechte, seid den Herren unterwürfig in aller Furcht, nicht allein den guten und gelinden, sondern auch den verkehrten.

19 Denn dies ist wohlgefällig, wenn jemand um des Gewissens vor Gott willen Beschwerden erträgt, indem er ungerecht leidet.

20 Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharret, indem ihr sündiget und geschlagen werdet? Wenn ihr aber ausharret, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist wohlgefällig bei Gott.
21 Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, auf daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget;
22 welcher keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Munde erfunden,
23 der, gescholten, nicht wiederschalt, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der recht richtet;
24 welcher selbst unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Holze getragen hat, auf daß wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr heil geworden seid.
25 Denn ihr ginget in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.

3

1 Gleicherweise ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürfig, auf daß, wenn auch etliche dem Worte nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber ohne Wort mögen gewonnen werden,
2 indem sie euren in Furcht keuschen Wandel angeschaut haben;
3 deren Schmuck nicht der auswendige sei durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern,
4 sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unverweslichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, welcher vor Gott sehr köstlich ist.
5 Denn also schmückten sich auch einst die heiligen Weiber, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, indem sie ihren eigenen Männern unterwürfig waren:
6 wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, wenn ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.
7 Ihr Männer gleicherweise, wohnet bei ihnen nach Erkenntnis, als bei einem schwächeren Gefäße, dem weiblichen, ihnen Ehre gebend, als die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden.
8 Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig,
9 und vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, daß ihr Segen ererbet.

10 “Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will,
der enthalte seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß
sie nicht Trug reden;
11 er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche
Frieden und jage ihm nach;
12 denn die Augen des Herrn sind gerichtet auf die
Gerechten, und seine Ohren auf ihr Flehen; das Angesicht
des Herrn aber ist wider die, welche Böses tun.”
13 Und wer ist, der euch Böses tun wird, wenn ihr
Nachahmer des Guten geworden seid?
14 Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit
willen, glückselig seid ihr! Fürchtet aber nicht ihre Furcht,
noch seid bestürzt,
15 sondern heiliget Christus, den Herrn, in euren Herzen.
Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung gegen jeden,
der Rechenschaft von euch fordert über die Hoffnung, die
in euch ist, aber mit Sanftmut und Furcht;
16 indem ihr ein gutes Gewissen habt, auf daß, worin
sie sie wider euch als Übeltäter reden, die zu Schanden
werden, welche euren guten Wandel in Christo verleumden.
17 Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für
Gutestun zu leiden, als für Bösestun.
18 Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der
Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe,
getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem
Geiste,
19 in welchem er auch hinging und predigte den Geistern,
die im Gefängnis sind,
20 welche einst ungehorsam waren, als die Langmut
Gottes harrte in den Tagen Noahs, während die Arche
zugerichtet wurde, in welche wenige, daß ist acht Seelen,
durch Wasser gerettet wurden,
21 welches Gegenbild auch euch jetzt errettet, das ist die
Taufe (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches,
sondern das Begehren eines guten Gewissens vor Gott),
durch die Auferstehung Jesu Christi,
22 welcher, in den Himmel gegangen, zur Rechten Gottes
ist, indem Engel und Gewalten und Mächte ihm unterwor-
fen sind.

4

1 Da nun Christus [für uns] im Fleische gelitten hat, so
waffnet auch ihr euch mit demselben Sinne; denn wer im
Fleische gelitten hat, ruht von der Sünde,
2 um die im Fleische noch übrige Zeit nicht mehr den
Lüsten der Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben.

3 Denn die vergangene Zeit ist [uns] genug, den Willen
der Nationen vollbracht zu haben, indem wir wandelten
in Ausschweifungen, Lüsten, Trunkenheit, Festgelagen,
Trinkgelagen und frevelhaften Götzendienereien;
4 wobei es sie befremdet, daß ihr nicht mitlaufet zu
demselben Treiben der Ausschweifung, und lästern euch,
5 welche dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist,
Lebendige und Tote zu richten.
6 Denn dazu ist auch den Toten gute Botschaft verkündigt
worden, auf daß sie gerichtet werden möchten dem Menschen gemäß nach dem Fleische, aber leben möchten Gott
gemäß nach dem Geiste.
7 Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid
nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet.
8 Vor allen Dingen aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe, denn die Liebe bedeckt eine Menge von
Sünden.
9 Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren.
10 Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat,
dienet einander damit als gute Verwalter der mancherlei
Gnade Gottes.
11 Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes;
wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott
darreicht, auf daß in allem Gott verherrlicht werde durch
Jesum Christum, welchem die Herrlichkeit ist und die Macht
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
12 Geliebte, laßt euch das Feuer der Verfolgung unter
euch, das euch zur Versuchung geschieht, nicht befremden,
als begegne euch etwas Fremdes;
13 sondern insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig
seid, freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung
seiner Herrlichkeit mit Frohlocken euch freuet.
14 Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet,
glückselig seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und
der Geist Gottes ruht auf euch. [Bei ihnen freilich wird er
verlästert, bei euch aber wird er verherrlicht.]
15 Daß doch niemand von euch leide als Mörder oder Dieb
oder Übeltäter, oder als einer, der sich in fremde Sachen
mischt;
16 wenn aber als Christ, so schäme er sich nicht, sondern
verherrliche Gott in diesem Namen.
17 Denn die Zeit ist gekommen, daß das Gericht anfange
bei dem Hause Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was
wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht
gehorchen!
18 Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo will
der Gottlose und Sünder erscheinen?

19 Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes
leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen befehlen im
Gutestun.

5

1 Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich, der
Mitälteste und Zeuge der Leiden des Christus und auch
Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll:
2 Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die
Aufsicht nicht aus Zwang führet, sondern freiwillig, auch
nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig,
3 nicht als die da herrschen über ihre Besitztümer,
sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid.
4 Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet
ihr die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen.
5 Gleicherweise ihr jüngeren, seid den älteren un-
terwürfig. Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest
umhüllt; denn "Gott widersteht den Hochmütigen, den
Demütigen aber gibt er Gnade".
6 So demütiget euch nun unter die mächtige Hand Gottes,
auf daß er euch erhöhe zur rechten Zeit,
7 indem ihr alle eure Sorge auf ihn werfet; denn er ist
besorgt für euch.
8 Seid nüchtern, wachet; euer Widersacher, der Teufel,
geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er
verschlinge.
9 Dem widerstehet standhaft im Glauben, da ihr wis-
set, daß dieselben Leiden sich vollziehen an eurer
Brüderschaft, die in der Welt ist.
10 Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu
seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, nachdem ihr eine
kleine Zeit gelitten habt, er selbst wird [euch] vollkommen
machen, befestigen, kräftigen, gründen.
11 Ihm sei [die Herrlichkeit und] die Macht von Ewigkeit
zu Ewigkeit! Amen.
12 Durch Silvanus, den treuen Bruder, wie ich dafür halte,
habe ich euch mit wenigem geschrieben, euch ermahnend
und bezeugend, daß dies die wahre Gnade Gottes ist, in
welcher ihr stehet.
13 Es grüßt euch die Miterwählte in Babylon und Markus,
mein Sohn.
14 Grüßet einander mit dem Kuß der Liebe. Friede euch
allen, die ihr in Christo seid!

Der zweite Brief des Petrus

1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen,
die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen
haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilan-
des Jesus Christus:
2 Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntnis
Gottes und Jesu, unseres Herrn!
3 Da seine göttliche Kraft uns alles in betreff des Lebens
und der Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis
dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend,
4 durch welche er uns die größten und kostbaren Ver-
heißungen geschenkt hat, auf daß ihr durch diese Teilhaber
der göttlichen Natur werdet, indem ihr dem Verderben
entflohen seid, das in der Welt ist durch die Lust;
5 ebendeshalb reichet aber auch dar, indem ihr allen Fleiß
anwendet, in eurem Glauben die Tugend, in der Tugend
aber die Erkenntnis,
6 in der Erkenntnis aber die Enthaltsamkeit, in der
Enthaltsamkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber
die Gottseligkeit,
7 in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruder-
liebe aber die Liebe.
8 Denn wenn diese Dinge bei euch sind und reichlich
vorhanden, so stellen sie euch nicht träge noch fruchtleer
hin bezüglich der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus.
9 Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der ist blind,
kurzsichtig und hat die Reinigung seiner vorigen Sünden
vergessen.
10 Darum, Brüder, befleißiget euch um so mehr, eure
Berufung und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr
diese Dinge tut, so werdet ihr niemals straucheln.
11 Denn also wird euch reichlich dargereicht werden der
Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes
Jesus Christus.
12 Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese
Dinge zu erinnern, wiewohl ihr sie wisset und in der
gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid.
13 Ich halte es aber für recht, solange ich in dieser Hütte
bin, euch durch Erinnerung aufzuwecken,
14 da ich weiß, daß das Ablegen meiner Hütte bald
geschieht, wie auch unser Herr Jesus Christus mir kund-
getan hat.

15 Ich will mich aber befleißigen, daß ihr auch zu jeder
Zeit nach meinem Abschiede imstande seid, euch diese
Dinge ins Gedächtnis zu rufen.
16 Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres
Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, indem wir künstlich
erdichteten Fabeln folgten, sondern als die da Augenzeugen
seiner herrlichen Größe gewesen sind.
17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und
Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine
solche Stimme an ihn erging: "Dieser ist mein geliebter
Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe".
18 Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her er-
lassen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren.
19 Und so besitzen wir das prophetische Wort befestigt,
auf welches zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe,
welche an einem dunklen Orte leuchtet, bis der Tag
anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen;
20 indem ihr dies zuerst wisset, daß keine Weissagung der
Schrift von eigener Auslegung ist.
21 Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen
des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer
Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geiste.

2

1 Es waren aber auch falsche Propheten unter dem
Volke, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden,
welche verderbliche Sekten nebeneinführen werden und
den Gebieter verleugnen, der sie erkauft hat, und sich selbst
schnelles Verderben zuziehen.
2 Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen,
um welcher willen der Weg der Wahrheit verlästert werden
wird.
3 Und durch Habsucht werden sie euch verhandeln mit
erkünstelten Worten; welchen das Gericht von alters her
nicht zögert, und ihr Verderben schlummert nicht.
4 Denn wenn Gott Engel, welche gesündigt hatten, nicht
verschonte, sondern, sie in den tiefsten Abgrund hinab-
stürzend, Ketten der Finsternis überlieferte, um aufbe-
wahrt zu werden für das Gericht;
5 und die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah,
den Prediger der Gerechtigkeit, selbacht erhielt, als er die
Flut über die Welt der Gottlosen brachte;
6 und die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und
zur Zerstörung verurteilte, indem er sie denen, welche
gottlos leben würden, als Beispiel hinstellte;
7 und den gerechten Lot rettete, der von dem auss-
chweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde;

8 (denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch
das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte Seele
mit ihren gesetzlosen Werken) ...
9 Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu
retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag
des Gerichts, um bestraft zu werden;
10 besonders aber die, welche in der Lust der Be-
fleckung dem Fleische nachwandeln und die Herrschaft
verachten, Verwegene, Eigenmächtige; sie erzittern nicht,
Herrlichkeiten zu lästern,
11 während Engel, die an Stärke und Macht größer
sind, nicht ein lästerndes Urteil wider sie beim Herrn
vorbringen.
12 Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Tiere,
geschaffen zum Fang und Verderben, lästernd über das,
was sie nicht wissen, werden auch in ihrem eigenen
Verderben umkommen,
13 indem sie den Lohn der Ungerechtigkeit empfan-
gen; welche eine eintägige Schwelgerei für Vergnügen
achten, Flecken und Schandflecke, die in ihren eigenen
Betrügereien schwelgen und Festessen mit euch halten;
14 welche Augen voll Ehebruch haben und von der Sünde
nicht ablassen, indem sie unbefestigte Seelen anlocken; die
ein Herz haben, in Habsucht geübt, Kinder des Fluches,
15 welche, da sie den geraden Weg verlassen haben,
abgeirrt sind, indem sie dem Wege des Balaam nachfolgten,
des Sohnes Bosors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte,
16 aber eine Zurechtweisung seiner eigenen Verkehrtheit
empfing: ein sprachloses Lasttier, mit Menschenstimme
redend, wehrte der Torheit des Propheten.
17 Diese sind Brunnen ohne Wasser, und Nebel, vom
Sturmwind getrieben, welchen das Dunkel der Finsternis
aufbewahrt ist [in Ewigkeit].
18 Denn stolze, nichtige Reden führend, locken sie mit
fleischlichen Lüsten durch Ausschweifungen diejenigen an,
welche eben entflohen sind denen, die im Irrtum wandeln;
19 ihnen Freiheit versprechend, während sie selbst
Sklaven des Verderbens sind; denn von wem jemand
überwältigt ist, diesem ist er auch als Sklave unterworfen.
20 Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen der Welt
durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus
Christus, aber wiederum in diese verwickelt, überwältigt
werden, so ist ihr Letztes ärger geworden als das Erste.
21 Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit
nicht erkannt zu haben, als, nachdem sie ihn erkannt

haben, umzukehren von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.
22 Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprichwort ergangen: Der Hund kehrte um zu seinem eigenen Gespei, und die gewaschene Sau zum Wälzen im Kot.

3

1 Diesen zweiten Brief, Geliebte, schreibe ich euch bereits, in welchen beiden ich durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufwecke,
2 damit ihr gedenket der von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte und des Gebotes des Herrn und Heilandes durch eure Apostel;
3 indem ihr zuerst dieses wisset, daß in den letzten Tagen Spötter mit Spötterei kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen:
4 Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.
5 Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, daß von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes,
6 durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging.
7 Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.
8 Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, daß ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag.
9 [Der] Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er ist langmütig gegen euch, da er nicht will, daß irgend welche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße kommen.
10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an welchem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brande werden aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr verbrannt werden.
11 Da nun dies alles aufgelöst wird, welche solltet ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit!
12 Indem ihr erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brande zerschmelzen werden.

13 Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung, neue
Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit
wohnt.
14 Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, so befleißiget
euch, ohne Flecken und tadellos von ihm erfunden zu
werden in Frieden.
15 Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung,
so wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm
gegebenen Weisheit euch geschrieben hat,
16 wie auch in allen seinen Briefen, wenn er in denselben
von diesen Dingen redet, von denen etliche schwer zu
verstehen sind, welche die Unwissenden und Unbefestigten
verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem
eigenen Verderben.
17 Ihr nun, Geliebte, da ihr es vorher wisset, so hütet
euch, daß ihr nicht, durch den Irrwahn der Ruchlosen
mitfortgerissen, aus eurer eigenen Festigkeit fallet.
18 Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres
Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit!
Amen.

Der erste Brief des Johannes

1 Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit
unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere
Hände betastet haben, betreffend das Wort des Lebens;
2 (und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben
gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige
Leben, welches bei dem Vater war und uns geoffenbart
worden ist;)
3 was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir
euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und
zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit
seinem Sohne Jesus Christus.
4 Und dies schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig
sei.
5 Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben
und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine
Finsternis in ihm ist.
6 Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben,
und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht
die Wahrheit.
7 Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie er in dem
Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das
Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.
8 Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so
betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und
gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von
aller Ungerechtigkeit.
10 Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so
machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in
uns.

2

1 Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf daß ihr nicht
sündiget; und wenn jemand gesündigt hat wir haben einen
Sachwalter bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten.
2 Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein
aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.
3 Und hieran wissen wir, daß wir ihn kennen, wenn wir
seine Gebote halten.
4 Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht,
ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht.

5 Wer aber irgend sein Wort hält, in diesem ist wahrhaftig
die Liebe Gottes vollendet. Hieran wissen wir, daß wir in
ihm sind.
6 Wer da sagt, daß er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst
auch so zu wandeln, wie er gewandelt hat.
7 Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch,
sondern ein altes Gebot, welches ihr von Anfang hattet. Das
alte Gebot ist das Wort, welches ihr gehört habt.
8 Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das was
wahr ist in ihm und in euch, weil die Finsternis vergeht und
das wahrhaftige Licht schon leuchtet.
9 Wer da sagt, daß er in dem Lichte sei und haßt seinen
Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt.
10 Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte, und kein
Ärgernis ist in ihm.
11 Wer aber seinen Bruder haßt, ist in der Finsternis und
wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht,
weil die Finsternis seine Augen verblendet hat.
12 Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden
vergeben sind um seines Namens willen.
13 Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, der
von Anfang ist. Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den
Bösen überwunden habt. Ich schreibe euch, Kindlein, weil
ihr den Vater erkannt habt.
14 Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt
habt, der von Anfang ist. Ich habe euch, Jünglinge,
geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch
bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.
15 Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn
jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in
ihm;
16 denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches
und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist
nicht von dem Vater, sondern ist von der Welt.
17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den
Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.
18 Kindlein, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört
habt, daß der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele
Antichristen geworden; daher wissen wir, daß es die letzte
Stunde ist.
19 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von
uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so würden
sie wohl bei uns geblieben sein; aber auf daß sie offenbar
würden, daß sie alle nicht von uns sind.
20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisset
alles.

21 Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit
nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset, und daß keine
Lüge aus der Wahrheit ist.
22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet,
daß Jesus der Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den
Vater und den Sohn leugnet.
23 Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht;
wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.
24 Ihr, was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch.
Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so
werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben.
25 Und dies ist die Verheißung, welche er uns verheißen
hat: das ewige Leben.
26 Dies habe ich euch betreffs derer geschrieben, die euch
verführen.
27 Und ihr, die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt,
bleibt in euch, und ihr bedürfet nicht, daß euch jemand
belehre, sondern wie dieselbe Salbung euch über alles
belehrt und wahr ist und keine Lüge ist, und wie sie euch
belehrt hat, so werdet ihr in ihm bleiben.
28 Und nun, Kinder, bleibet in ihm, auf daß wir, wenn er
geoffenbart werden wird, Freimütigkeit haben und nicht
vor ihm beschämt werden bei seiner Ankunft.
29 Wenn ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet, daß
jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist. -

3

1 Sehet, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, daß
wir Kinder Gottes heißen sollen! Deswegen erkennt uns die
Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.
2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch
nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen,
daß, wenn es offenbar werden wird, wir ihm gleich sein
werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.
3 Und jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich
selbst, gleichwie er rein ist.
4 Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und
die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.
5 Und ihr wisset, daß er geoffenbart worden ist, auf daß
er unsere Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in ihm.
6 Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt,
hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.
7 Kinder, daß niemand euch verführe! Wer die
Gerechtigkeit tut, ist gerecht, gleichwie er gerecht ist.
8 Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel
sündigt von Anfang. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart
worden, auf daß er die Werke des Teufels vernichte.

9 Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn
sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil
er aus Gott geboren ist.
10 Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder
des Teufels. Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus
Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.
11 Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang gehört
habt, daß wir einander lieben sollen;
12 nicht wie Kain aus dem Bösen war und seinen Bruder
ermordete; und weshalb ermordete er ihn? Weil seine
Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht.
13 Wundert euch nicht, Brüder, wenn die Welt euch haßt.
14 Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben
übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer den
Bruder nicht liebt, bleibt in dem Tode.
15 Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder,
und ihr wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Leben in
sich bleibend hat.
16 Hieran haben wir die Liebe erkannt, daß er für uns sein
Leben dargelegt hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder
das Leben darzulegen.
17 Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder
Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt
die Liebe Gottes in ihm?
18 Kinder, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der
Zunge, sondern in Tat und Wahrheit.
19 Und hieran werden wir erkennen, daß wir aus
der Wahrheit sind, und werden vor ihm unsere Herzen
überzeugen, -
20 daß, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als
unser Herz und alles kennt.
21 Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, so
haben wir Freimütigkeit zu Gott,
22 und was irgend wir bitten, empfangen wir von ihm,
weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige
tun.
23 Und dies ist sein Gebot, daß wir an den Namen
seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben,
gleichwie er uns ein Gebot gegeben hat.
24 Und wer seine Gebote hält, bleibt in ihm, und er in ihm;
und hieran erkennen wir, daß er in uns bleibt, durch den
Geist, den er uns gegeben hat.

4

1 Geliebte, glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die
Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten
sind in die Welt ausgegangen.

2 Hieran erkennet ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der
Jesum Christum im Fleische gekommen bekennt, ist aus
Gott;
3 und jeder Geist, der nicht Jesum Christum im Fleische
gekommen bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der
Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, daß er
komme, und jetzt ist er schon in der Welt.
4 Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil
der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der
Welt ist.
5 Sie sind aus der Welt, deswegen reden sie aus der Welt,
und die Welt hört sie.
6 Wir sind aus Gott; wer Gott kennt, hört uns; wer nicht
aus Gott ist, hört uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist
der Wahrheit und den Geist des Irrtums.
7 Geliebte, laßt uns einander lieben, denn die Liebe ist aus
Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt
Gott.
8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist
Liebe.
9 Hierin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden,
daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat,
auf daß wir durch ihn leben möchten.
10 Hierin ist die Liebe: nicht daß wir Gott geliebt haben,
sondern daß er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als
eine Sühnung für unsere Sünden.
11 Geliebte, wenn Gott uns also geliebt hat, so sind auch
wir schuldig, einander zu lieben.
12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander
lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist vollendet
in uns.
13 Hieran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in
uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat.
14 Und wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater
den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt.
15 Wer irgend bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in
ihm bleibt Gott und er in Gott.
16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott
zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt
in Gott und Gott in ihm.
17 Hierin ist die Liebe mit uns vollendet worden, damit
wir Freimütigkeit haben an dem Tage des Gerichts, daß,
gleichwie er ist, auch wir sind in dieser Welt.
18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene
Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer
sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.
19 Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

20 Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und haßt seinen
Bruder, so ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht
liebt, den er gesehen hat, wie kann der Gott lieben, den er
nicht gesehen hat?
21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott
liebt, auch seinen Bruder liebe.

5

1 Jeder, der da glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus
Gott geboren; und jeder, der den liebt, welcher geboren hat,
liebt auch den, der aus ihm geboren ist.
2 Hieran wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben,
wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.
3 Denn dies ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote
halten, und seine Gebote sind nicht schwer.
4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die
Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat:
unser Glaube.
5 Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der,
welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?
6 Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut,
Jesus, [der] Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern
durch das Wasser und das Blut. Und der Geist ist es, der da
zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist.
7 Denn drei sind, die da zeugen:
8 der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind
einstimmig.
9 Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, das
Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes,
welches er gezeugt hat über seinen Sohn.
10 Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich
selbst; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht,
weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, welches Gott
gezeugt hat über seinen Sohn.
11 Und dies ist das Zeugnis: daß Gott uns ewiges Leben
gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohne.
12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes
nicht hat, hat das Leben nicht.
13 Dies habe ich euch geschrieben, auf daß ihr wisset, daß
ihr ewiges Leben habt, die ihr glaubet an den Namen des
Sohnes Gottes.
14 Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß,
wenn wir etwas nach seinem Willen bitten, er uns hört.
15 Und wenn wir wissen, daß er uns hört, um was irgend
wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir
von ihm erbeten haben.

16 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine
Sünde nicht zum Tode, so wird er bitten, und er wird ihm
das Leben geben, denen, die nicht zum Tode sündigen. Es
gibt Sünde zum Tode; nicht für diese sage ich, daß er bitten
solle.
17 Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die
nicht zum Tode ist.
18 Wir wissen, daß jeder, der aus Gott geboren ist, nicht
sündigt; sondern der aus Gott Geborene bewahrt sich, und
der Böse tastet ihn nicht an.
19 Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt
liegt in dem Bösen.
20 Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist
und uns ein Verständnis gegeben hat, auf daß wir den
Wahrhaftigen kennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen,
in seinem Sohne Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige
Gott und [das] ewige Leben.
21 Kinder, hütet euch vor den Götzen!

Der zweite Brief des Johannes

1 Der Älteste der auserwählten Frau und ihren Kindern,
die ich liebe in der Wahrheit; und nicht ich allein, sondern
auch alle, welche die Wahrheit erkannt haben,
2 um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und mit uns
sein wird in Ewigkeit.
3 Es wird mit euch sein Gnade, Barmherzigkeit, Friede von
Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem
Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe.
4 Ich freute mich sehr, daß ich einige von deinen Kindern
in der Wahrheit wandelnd gefunden habe, wie wir von dem
Vater ein Gebot empfangen haben.
5 Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ob ich ein neues
Gebot dir schriebe, sondern das, welches wir von Anfang
gehabt haben: daß wir einander lieben sollen.
6 Und dies ist die Liebe, daß wir nach seinen Geboten
wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört
habt, daß ihr darin wandeln sollt.
7 Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die
nicht Jesum Christum im Fleische kommend bekennen; dies
ist der Verführer und der Antichrist.
8 Sehet auf euch selbst, auf daß wir nicht verlieren, was
wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.
9 Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der Lehre des
Christus, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat
sowohl den Vater als auch den Sohn.
10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht
bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüßet ihn
nicht.
11 Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen
Werken.
12 Da ich euch vieles zu schreiben habe, wollte ich es nicht
mit Papier und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch zu
kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere
Freude völlig sei.
13 Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten
Schwester.

Der dritte Brief des Johannes

1 Der Älteste dem geliebten Gajus, den ich liebe in der
Wahrheit.
2 Geliebter, ich wünsche, daß es dir in allem wohlgehe
und du gesund seiest, gleichwie es deiner Seele wohlgeht.
3 Denn ich freute mich sehr, als Brüder kamen und
Zeugnis gaben von deinem Festhalten an der Wahrheit,
gleichwie du in der Wahrheit wandelst.
4 Ich habe keine größere Freude als dies, daß ich höre,
daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
5 Geliebter, treulich tust du, was irgend du an den
Brüdern, und zwar an Fremden, getan haben magst,
6 (die von deiner Liebe Zeugnis gegeben haben vor der
Versammlung) und du wirst wohltun, wenn du sie auf eine
gotteswürdige Weise geleitest.
7 Denn für den Namen sind sie ausgegangen und nehmen
nichts von denen aus den Nationen.
8 Wir nun sind schuldig, solche aufzunehmen, auf daß wir
Mitarbeiter der Wahrheit werden.
9 Ich schrieb etwas an die Versammlung, aber Diotrephes,
der gern unter ihnen der erste sein will, nimmt uns nicht
an.
10 Deshalb, wenn ich komme, will ich seiner Werke
gedenken, die er tut, indem er mit bösen Worten wider
uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt
er selbst die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es
wollen, und stößt sie aus der Versammlung.
11 Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute.
Wer Gutes tut, ist aus Gott; wer Böses tut, hat Gott nicht
gesehen.
12 Dem Demetrius wird Zeugnis gegeben von allen und
von der Wahrheit selbst; aber auch wir geben Zeugnis, und
du weißt, daß unser Zeugnis wahr ist.
13 Ich hätte dir vieles zu schreiben, aber ich will dir nicht
mit Tinte und Feder schreiben,
14 sondern ich hoffe, dich bald zu sehen, und wir wollen
mündlich miteinander reden. (1:15) Friede dir! Es grüßen
dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

Der Brief des Judas

1 Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus, den
in Gott, dem Vater, geliebten und in Jesu Christo bewahrten
Berufenen:
2 Barmherzigkeit und Friede und Liebe sei euch vermehrt!
3 Geliebte, indem ich allen Fleiß anwandte, euch über
unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt,
euch zu schreiben und zu ermahnen, für den einmal den
Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.
4 Denn gewisse Menschen haben sich
nebeneingeschlichen, die schon vorlängst zu diesem
Gericht zuvor aufgezeichnet waren, Gottlose, welche die
Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und
unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus
verleugnen.
5 Ich will euch aber, die ihr einmal alles wußtet, daran
erinnern, daß der Herr, nachdem er das Volk aus dem
Lande Ägypten gerettet hatte, zum anderenmal die vertil-
gte, welche nicht geglaubt haben;
6 und Engel, die ihren ersten Zustand nicht bewahrt,
sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er
zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der
Finsternis verwahrt.
7 Wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte,
die sich, gleicherweise wie jene, der Hurerei ergaben und
anderem Fleische nachgingen, als ein Beispiel vorliegen,
indem sie des ewigen Feuers Strafe leiden.
8 Doch gleicherweise beflecken auch diese Träumer das
Fleisch und verachten die Herrschaft und lästern Her-
rlichkeiten.
9 Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel
streitend, Wortwechsel hatte um den Leib Moses', wagte
nicht ein lästerndes Urteil über ihn zu fällen, sondern
sprach: Der Herr schelte dich!
10 Diese aber lästern, was sie nicht kennen; was irgend
sie aber von Natur wie die unvernünftigen Tiere verstehen,
darin verderben sie sich.
11 Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen
und haben sich für Lohn dem Irrtum Balaams überliefert,
und in dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen.
12 Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, indem
sie ohne Furcht Festessen mit euch halten und sich selbst
weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden hingetrieben;

spätherbstliche Bäume, fruchtleer, zweimal erstorben, entwurzelt;
13 wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen; Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.
14 Es hat aber auch Henoch, der siebte von Adam, von diesen geweissagt und gesagt: “Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende,
15 Gericht auszuführen wider alle und völlig zu überführen alle ihre Gottlosen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, welche gottlose Sünder wider ihn geredet haben”.
16 Diese sind Murrende, mit ihrem Lose Unzufriedene, die nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet stolze Worte, und Vorteils halber bewundern sie Personen.
17 Ihr aber, Geliebte, gedenket an die von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus zuvorgesprochenen Worte,
18 daß sie euch sagten, daß am Ende der Zeit Spötter sein werden, die nach ihren eigenen Lüsten der Gottlosigkeit wandeln.
19 Diese sind es, die sich absondern, natürliche Menschen, die den Geist nicht haben.
20 Ihr aber, Geliebte, euch selbst erbauend auf euren allerheiligsten Glauben, betend im Heiligen Geiste,
21 erhaltet euch selbst in der Liebe Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben.
22 Und die einen, welche streiten, weiset zurecht,
23 die anderen aber rettet mit Furcht, sie aus dem Feuer reißend, indem ihr auch das von dem Fleische befleckte Kleid hasset.
24 Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seiner Herrlichkeit tadellos darzustellen vermag mit Frohlocken, dem alleinigen Gott,
25 unserem Heilande, durch Jesum Christum, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit und jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Das Buch der Offenbarung Jesu Christi

1 Offenbarung Jesu Christi, welche Gott ihm gab, um
seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß; und
durch seinen Engel sendend, hat er es seinem Knechte
Johannes gezeigt,
2 der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu
Christi, alles, was er sah.
3 Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der
Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn
die Zeit ist nahe!
4 Johannes den sieben Versammlungen, die in Asien sind:
Gnade euch und Friede von dem, der da ist und der da war
und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor
seinem Throne sind,
5 und von Jesu Christo, welcher der treue Zeuge ist, der
Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde!
Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen
hat in seinem Blute,
6 und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern
seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die
Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge
wird ihn sehen, auch die ihn durchstochen haben, und
wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes.
Ja, Amen.
8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr,
Gott, der da ist und der da war und der da kommt, der
Allmächtige.
9 Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der
Drangsal und dem Königtum und dem Ausharren in Jesu,
war auf der Insel, genannt Patmos, um des Wortes Gottes
und des Zeugnisses Jesu willen.
10 Ich war an des Herrn Tage im Geiste, und ich hörte
hinter mir eine laute Stimme wie die einer Posaune, welche
sprach:
11 Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den
sieben Versammlungen: nach Ephesus und nach Smyrna
und nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes
und nach Philadelphia und nach Laodicäa.
12 Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, welche
mit mir redete, und als ich mich umgewandt hatte, sah ich
sieben goldene Leuchter,

13 und inmitten der [sieben] Leuchter einen gleich dem
Sohne des Menschen, angetan mit einem bis zu den Füßen
reichenden Gewande, und an der Brust umgürtet mit einem
goldenen Gürtel;
14 sein Haupt aber und seine Haare weiß wie weiße Wolle,
wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme,
15 und seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als glühten
sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler
Wasser;
16 und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und
aus seinem Munde ging hervor ein scharfes, zweischneidi-
ges Schwert, und sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet
in ihrer Kraft.
17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot.
Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte
dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte
18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin
lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel
des Todes und des Hades.
19 Schreibe nun, was du gesehen hast, und was ist, und
was nach diesem geschehen wird.
20 Das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner
Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter:
Die sieben Sterne sind Engel der sieben Versammlungen,
und die sieben Leuchter sind sieben Versammlungen.

2

1 Dem Engel der Versammlung in Ephesus schreibe:
Dieses sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält,
der da wandelt inmitten der sieben goldenen Leuchter:
2 Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und dein
Ausharren, und daß du Böse nicht ertragen kannst; und
du hast die geprüft, welche sich Apostel nennen, und sind
es nicht, und hast sie als Lügner erfunden;
3 und du hast Ausharren und hast getragen um meines
Namens willen, und bist nicht müde geworden.
4 Aber ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe
verlassen hast.
5 Gedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und
tue die ersten Werke; wenn aber nicht, so komme ich dir
und werde deinen Leuchter aus seiner Stelle wegrücken,
wenn du nicht Buße tust.
6 Aber dieses hast du, daß du die Werke der Nikolaiten
hassest, die auch ich hasse.
7 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versamm-
lungen sagt! Dem, der überwindet, dem werde ich zu

essen geben von dem Baume des Lebens, welcher in dem
Paradiese Gottes ist.
8 Und dem Engel der Versammlung in Smyrna schreibe:
Dieses sagt der Erste und der Letzte, der starb und wieder
lebendig wurde:
9 Ich kenne deine Drangsal und deine Armut (du bist aber
reich) und die Lästerung von denen, welche sagen, sie seien
Juden, und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans.
10 Fürchte nichts von dem, was du leiden wirst. Siehe, der
Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß
ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn
Tage. Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone
des Lebens geben.
11 Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Versammlun-
gen sagt! Wer überwindet, wird nicht beschädigt werden
von dem zweiten Tode.
12 Und dem Engel der Versammlung in Pergamus
schreibe: Dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige
Schwert hat:
13 Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist;
und du hältst fest an meinem Namen und hast meinen
Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen
Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan
wohnt, ermordet worden ist.
14 Aber ich habe ein weniges wider dich, daß du solche
dort hast, welche die Lehre Balaams festhalten, der den
Balak lehrte, ein Ärgernis vor die Söhne Israels zu legen,
Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben.
15 Also hast auch du solche, welche in gleicher Weise die
Lehre der Nikolaiten festhalten.
16 Tue nun Buße; wenn aber nicht, so komme ich dir
bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwerte
meines Mundes.
17 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versamm-
lungen sagt! Dem, der überwindet, dem werde ich
von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm
einen weißen Stein geben, und auf den Stein einen neuen
Namen geschrieben, welchen niemand kennt, als wer ihn
empfängt.
18 Und dem Engel der Versammlung in Thyatira schreibe:
Dieses sagt der Sohn Gottes, der seine Augen hat wie eine
Feuerflamme und seine Füße gleich glänzendem Kupfer:
19 Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen
Glauben und deinen Dienst und dein Ausharren, und weiß,
daß deiner letzten Werke mehr sind als der ersten.
20 Aber ich habe wider dich, daß du das Weib Jesabel
duldest, welche sich eine Prophetin nennt, und sie lehrt

und verführt meine Knechte, Hurerei zu treiben und
Götzenopfer zu essen.
21 Und ich gab ihr Zeit, auf daß sie Buße täte, und sie will
nicht Buße tun von ihrer Hurerei.
22 Siehe, ich werfe sie in ein Bett und die, welche
Ehebruch mit ihr treiben, in große Drangsal, wenn sie nicht
Buße tun von ihren Werken.
23 Und ihre Kinder werde ich mit Tod töten, und alle
Versammlungen werden erkennen, daß ich es bin, der
Nieren und Herzen erforscht: und ich werde euch einem
jeden nach euren Werken geben.
24 Euch aber sage ich, den übrigen, die in Thyatira sind, so
viele diese Lehre nicht haben, welche die Tiefen des Satans,
wie sie sagen, nicht erkannt haben: ich werfe keine andere
Last auf euch;
25 doch was ihr habt haltet fest, bis ich komme.
26 Und wer überwindet und meine Werke bewahrt bis
ans Ende, dem werde ich Gewalt über die Nationen geben;
27 und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie
Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von
meinem Vater empfangen habe;
28 und ich werde ihm den Morgenstern geben.
29 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlun-
gen sagt!

3

1 Und dem Engel der Versammlung in Sardes schreibe:
Dieses sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben
Sterne: Ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast,
daß du lebest, und bist tot.
2 Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will;
denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor
meinem Gott.
3 Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und
bewahre es und tue Buße. Wenn du nun nicht wachen
wirst, so werde ich [über dich] kommen wie ein Dieb, und
du wirst nicht wissen, um welche Stunde ich über dich
kommen werde.
4 Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre
Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit mir
einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind es wert.
5 Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern beklei-
det werden, und ich werde seinen Namen nicht auslöschen
aus dem Buche des Lebens und werde seinen Namen
bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.
6 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlun-
gen sagt!

7 Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia
schreibe: Dieses sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den
Schlüssel des David hat, der da öffnet, und niemand wird
schließen, und schließt und niemand wird öffnen:
8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete
Tür vor dir gegeben, die niemand zu schließen vermag;
denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort bewahrt
und hast meinen Namen nicht verleugnet.
9 Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen,
welche sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern
lügen; siehe, ich werde sie zwingen, daß sie kommen und
sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, daß ich
dich geliebt habe.
10 Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast,
werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um
die zu versuchen, welche auf der Erde wohnen.
11 Ich komme bald; halte fest, was du hast, auf daß
niemand deine Krone nehme!
12 Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen
in dem Tempel meines Gottes, und er wird nie mehr
hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen
meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des
neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herniederkommt
von meinem Gott, und meinen neuen Namen.
13 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!
14 Und dem Engel der Versammlung in Laodicäa schreibe:
Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der
Anfang der Schöpfung Gottes:
15 Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm
bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest!
16 Also, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so
werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.
17 Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden
und bedarf nichts, und weißt nicht, daß du der Elende und
der Jämmerliche und arm und blind und bloß bist.
18 Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen, geläutert im
Feuer, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß
du bekleidet werdest, und die Schande deiner Blöße nicht
offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben,
auf daß du sehen mögest.
19 Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe. Sei nun
eifrig und tue Buße!
20 Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand
meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich
eingehen und das Abendbrot mit ihm essen, und er mit mir.

21 Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf
meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und
mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron.
22 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlun-
gen sagt!

4

1 Nach diesem sah ich: und siehe, eine Tür war aufgetan
in dem Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört
hatte wie die einer Posaune mit mir reden, sprach: Komm
hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem
geschehen muß.
2 Alsbald war ich im Geiste; und siehe, ein Thron stand in
dem Himmel, und auf dem Throne saß einer.
3 Und der da saß, war von Ansehen gleich einem
Jaspisstein und einem Sardis, und ein Regenbogen war rings
um den Thron, von Ansehen gleich einem Smaragd.
4 Und rings um den Thron waren vierundzwanzig Throne,
und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste,
bekleidet mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern
goldene Kronen.
5 Und aus dem Throne gehen hervor Blitze und Stimmen
und Donner; und sieben Feuerfackeln brannten vor dem
Throne, welche die sieben Geister Gottes sind.
6 Und vor dem Throne wie ein gläsernes Meer, gleich
Kristall; und inmitten des Thrones und um den Thron her
vier lebendige Wesen, voller Augen vorn und hinten.
7 Und das erste lebendige Wesen war gleich einem
Löwen, und das zweite lebendige Wesen gleich einem
Kalbe, und das dritte lebendige Wesen hatte das Angesicht
eines Menschen, und das vierte lebendige Wesen war gleich
einem fliegenden Adler.
8 Und die vier lebendigen Wesen hatten, ein jedes von
ihnen für sich, je sechs Flügel; ringsum und inwendig sind
sie voller Augen, und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu
sagen: Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der da
war und der da ist und der da kommt!
9 Und wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre
und Danksagung geben werden dem, der auf dem Throne
sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,
10 so werden die vierundzwanzig Ältesten niederfallen
vor dem, der auf dem Throne sitzt, und den anbeten, der
da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werden ihre Kronen
niederwerfen vor dem Throne und sagen:
11 Du bist würdig, o unser Herr und unser Gott, zu
nehmen die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht; denn

du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen
waren sie und sind sie erschaffen worden.

5

1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Throne
saß, ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig, mit
sieben Siegeln versiegelt.
2 Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme
ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine
Siegel zu brechen?
3 Und niemand in dem Himmel, noch auf der Erde, noch
unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen, noch es
anzublicken.
4 Und ich weinte sehr, weil niemand würdig erfunden
wurde, das Buch zu öffnen, noch es anzublicken.
5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht!
Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme
Juda ist, die Wurzel Davids, das Buch zu öffnen und seine
sieben Siegel.
6 Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendi-
gen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie
geschlachtet, das sieben Hörner hatte und sieben Augen,
welche die sieben Geister Gottes sind, die gesandt sind über
die ganze Erde.
7 Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen,
der auf dem Throne saß.
8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen
Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem
Lamme, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene
Schalen voll Räucherwerk, welches die Gebete der Heiligen
sind.
9 Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig, das
Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist
geschlachtet worden und hast für Gott erkauft, durch dein
Blut, aus jedem Stamm und Sprache und Volk und Nation,
10 und hast sie unserem Gott zu Königen und Priestern
gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!
11 Und ich sah: und ich hörte eine Stimme vieler
Engel um den Thron her und um die lebendigen Wesen
und die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal
Zehntausende und Tausende mal Tausende,
12 die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm,
das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht
und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und
Herrlichkeit und Segnung.
13 Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der
Erde und unter der Erde und auf dem Meere ist, und alles,

was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne
sitzt und dem Lamme die Segnung und die Ehre und die
Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!
14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und
die Ältesten fielen nieder und beteten an.

6

1 Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln
öffnete: und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen
wie eine Donnerstimme sagen:
2 Komm! Und ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und
der darauf saß hatte einen Bogen; und eine Krone wurde
ihm gegeben, und er zog aus, siegend und auf daß er siegte.
3 Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite
lebendige Wesen sagen: Komm!
4 Und es zog aus ein anderes, feuerrotes Pferd; und dem,
der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der
Erde zu nehmen, und daß sie einander schlachteten; und
ein großes Schwert wurde ihm gegeben.
5 Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte
lebendige Wesen sagen: Komm! Und ich sah: und siehe, ein
schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in
seiner Hand.
6 Und ich hörte wie eine Stimme inmitten der vier
lebendigen Wesen, welche sagte: Ein Chönix Weizen für
einen Denar, und drei Chönix Gerste für einen Denar; und
das Öl und den Wein beschädige nicht.
7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich [die
Stimme des] vierten lebendigen Wesens sagen: Komm!
8 Und ich sah: und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf
saß, sein Name war Tod; und der Hades folgte ihm. Und
ihm wurde Gewalt gegeben über den vierten Teil der Erde,
zu töten mit dem Schwerte und mit Hunger und mit Tod
und durch die wilden Tiere der Erde.
9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem
Altar die Seelen derer, welche geschlachtet worden waren
um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie
hatten.
10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis
wann, o Herrscher, der du heilig und wahrhaftig bist,
richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf
der Erde wohnen?
11 Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand
gegeben; und es wurde ihnen gesagt, daß sie noch eine
kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre
Brüder vollendet sein würden, die ebenso wie sie getötet
werden würden.

12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: und
es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde
schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde
wie Blut,
13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein
Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Winde, seine
unreifen Feigen abwirft.
14 Und der Himmel entwich wie ein Buch, das aufgerollt
wird, und jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren
Stellen gerückt.
15 Und die Könige der Erde und die Großen und die
Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht
und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen
der Berge;
16 und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet
auf uns und verberget uns vor dem Angesicht dessen, der
auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lammes;
17 denn gekommen ist der große Tag seines Zornes, und
wer vermag zu bestehen?

7

1 Und nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken
der Erde stehen, welche die vier Winde der Erde festhielten,
auf daß kein Wind wehe auf der Erde, noch auf dem Meere,
noch über irgend einen Baum.
2 Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang
heraufsteigen, welcher das Siegel des lebendigen Gottes
hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln,
welchen gegeben worden war, die Erde und das Meer zu
beschädigen, und sagte:
3 Beschädiget nicht die Erde, noch das Meer, noch die
Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen
versiegelt haben.
4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: hun-
dertvierundvierzigtausend Versiegelte, aus jedem Stamme
der Söhne Israels.
5 Aus dem Stamme Juda zwölftausend Versiegelte, aus
dem Stamme Ruben zwölftausend, aus dem Stamme Gad
zwölftausend,
6 aus dem Stamme Aser zwölftausend, aus dem Stamme
Nephthalim zwölftausend, aus dem Stamme Manasse
zwölftausend,
7 aus dem Stamme Simeon zwölftausend, aus dem
Stamme Levi zwölftausend, aus dem Stamme Issaschar
zwölftausend,

8 aus dem Stamme Zabulon zwölftausend, aus dem
Stamme Joseph zwölftausend, aus dem Stamme Benjamin
zwölftausend Versiegelte.
9 Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge,
welche niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus
Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor
dem Throne und vor dem Lamme, bekleidet mit weißen
Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen.
10 Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil
unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!
11 Und alle Engel standen um den Thron her und um die
Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor
dem Throne auf ihre Angesichter und beteten Gott an und
sagten: Amen!
12 Die Segnung und die Herrlichkeit und die Weisheit und
die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke
unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
13 Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir:
Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind
sie, und woher sind sie gekommen?
14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es.
Und er sprach zu mir: Dies sind die, welche aus der
großen Drangsal kommen, und sie haben ihre Gewänder
gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des
Lammes.
15 Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm
Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne
sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten.
16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht
mehr dürsten, noch wird je die Sonne auf sie fallen, noch
irgend eine Glut;
17 denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird
sie weiden und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens,
und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

8

1 Und als es das siebte Siegel öffnete, entstand ein
Schweigen in dem Himmel bei einer halben Stunde.
2 Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott stehen;
und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.
3 Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den
Altar, und er hatte ein goldenes Räucherfaß; und es wurde
ihm viel Räucherwerk gegeben, auf daß er Kraft gebe den
Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem
Throne ist.

4 Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten
der Heiligen auf aus der Hand des Engels vor Gott.
5 Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es
von dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde; und
es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und ein
Erdbeben.
6 Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen
hatten, bereiteten sich, auf daß sie posaunten.
7 Und der erste posaunte: und es kam Hagel und Feuer,
mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen. Und
der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der
Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.
8 Und der zweite Engel posaunte: und wie ein großer, mit
Feuer brennender Berg wurde ins Meer geworfen; und der
dritte Teil des Meeres wurde zu Blut.
9 Und es starb der dritte Teil der Geschöpfe, welche im
Meere waren, die Leben hatten, und der dritte Teil der
Schiffe wurde zerstört.
10 Und der dritte Engel posaunte: und es fiel vom Himmel
ein großer Stern, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf
den dritten Teil der Ströme und auf die Wasserquellen.
11 Und der Name des Sternes heißt Wermut; und der dritte
Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele der Menschen
starben von den Wassern, weil sie bitter gemacht waren.
12 Und der vierte Engel posaunte: und es wurde geschla-
gen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes
und der dritte Teil der Sterne, auf daß der dritte Teil
derselben verfinstert würde, und der Tag nicht schiene
seinen dritten Teil und die Nacht gleicherweise.
13 Und ich sah: und ich hörte einen Adler fliegen inmitten
des Himmels und mit lauter Stimme sagen: Wehe, wehe,
wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen
Stimmen der Posaune der drei Engel, die posaunen werden!

9

1 Und der fünfte Engel posaunte: und ich sah einen Stern,
der vom Himmel auf die Erde gefallen war; und es wurde
ihm der Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes gegeben.
2 Und er öffnete den Schlund des Abgrundes; und ein
Rauch stieg auf aus dem Schlunde wie der Rauch eines
großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden von dem
Rauche des Schlundes verfinstert.
3 Und aus dem Rauche kamen Heuschrecken hervor auf
die Erde, und es wurde ihnen Gewalt gegeben, wie die
Skorpionen der Erde Gewalt haben.
4 Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen
sollten das Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes, noch

irgend einen Baum, sondern die Menschen, welche nicht
das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben.
5 Und es wurde ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten,
sondern daß sie fünf Monate gequält würden; und ihre
Qual war wie die Qual eines Skorpions, wenn er einen
Menschen schlägt.
6 Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod
suchen und werden ihn nicht finden, und werden zu
sterben begehren, und der Tod flieht vor ihnen.
7 Und die Gestalten der Heuschrecken waren gleich zum
Kampfe gerüsteten Pferden, und auf ihren Köpfen wie
Kronen gleich Gold, und ihre Angesichter wie Menschenan-
gesichter;
8 und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne
waren wie die der Löwen.
9 Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das
Geräusch ihrer Flügel war wie das Geräusch von Wagen
mit vielen Pferden, die in den Kampf laufen;
10 und sie haben Schwänze gleich Skorpionen, und
Stacheln, und ihre Gewalt ist in ihren Schwänzen, die
Menschen fünf Monate zu beschädigen.
11 Sie haben über sich einen König, den Engel des
Abgrundes; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im
Griechischen hat er den Namen Apollyon.
12 Das eine Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei
Wehe nach diesen Dingen.
13 Und der sechste Engel posaunte: und ich hörte eine
Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor
Gott ist, zu dem sechsten Engel,
14 der die Posaune hatte, sagen: Löse die vier Engel,
welche an dem großen Strome Euphrat gebunden sind.
15 Und die vier Engel wurden gelöst, welche bereitet
waren auf Stunde und Tag und Monat und Jahr, auf daß
sie den dritten Teil der Menschen töteten.
16 Und die Zahl der Kriegsheere zu Roß war zweimal
zehntausend mal zehntausend; ich hörte ihre Zahl.
17 Und also sah ich die Rosse in dem Gesicht und die auf
ihnen saßen: und sie hatten feurige und hyazinthene und
schweflichte Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie
Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch
und Schwefel hervor.
18 Von diesen drei Plagen wurde der dritte Teil der
Menschen getötet, von dem Feuer und dem Rauch und dem
Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorgehen.
19 Denn die Gewalt der Rosse ist in ihrem Maule und
in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind gleich

Schlangen und haben Köpfe, und mit ihnen beschädigen sie.
20 Und die übrigen der Menschen, welche durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Buße von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Dämonen und die goldenen und die silbernen und die ehernen und die steinernen und die hölzernen Götzenbilder, die weder sehen noch hören noch wandeln können.
21 Und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten, noch von ihren Zaubereien, noch von ihrer Hurerei, noch von ihren Diebstählen.

10

1 Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herniederkommen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupte, und sein Angesicht war wie die Sonne, und seine Füße wie Feuersäulen;
2 und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein. Und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde;
3 und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er rief, redeten die sieben Donner ihre Stimmen.
4 Und als die sieben Donner redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe dieses nicht.
5 Und der Engel, den ich auf dem Meere und auf der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel und schwur bei dem,
6 der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, welcher den Himmel erschuf und was in ihm ist, und die Erde und was auf ihr ist, und das Meer und was in ihm ist, daß keine Frist mehr sein wird,
7 sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er seinen eigenen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.
8 Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete wiederum mit mir und sprach: Gehe hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meere und auf der Erde steht.
9 Und ich ging zu dem Engel und sagte ihm, er möge mir das Büchlein geben. Und er spricht zu mir: Nimm es und iß es auf; und es wird deinen Bauch bitter machen, aber in deinem Munde wird es süß sein wie Honig.
10 Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Munde süß, wie

Honig, und als ich es gegessen hatte, wurde mein Bauch bitter gemacht.

11 Und es wurde mir gesagt: Du mußt wiederum weissagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.

11

1 Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stabe, gegeben und gesagt: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten.

2 Und den Hof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate.

3 Und ich werde meinen zwei Zeugen Kraft geben, und sie werden tausendzweihundertsechzig Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet.

4 Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.

5 Und wenn jemand sie beschädigen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie beschädigen will, so muß er also getötet werden.

6 Diese haben die Gewalt, den Himmel zu verschließen, auf daß während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie nur wollen.

7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, so wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden und sie töten.

8 Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, welche geistlicherweise Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.

9 Und viele aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen ihren Leichnam drei Tage und einen halben, und erlauben nicht, ihre Leichname ins Grab zu legen.

10 Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie und frohlocken und werden einander Geschenke senden, weil diese, die zwei Propheten, die quälten, welche auf der Erde wohnen.

11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füßen; und große Furcht fiel auf die, welche sie schauten.

12 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: Steiget hier herauf! Und sie stiegen in

den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre
Feinde.
13 Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben,
und der zehnte Teil der Stadt fiel, und siebentausend
Menschennamen kamen in dem Erdbeben um; und die
übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des
Himmels Ehre.
14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe
kommt bald.
15 Und der siebte Engel posaunte: und es geschahen laute
Stimmen in dem Himmel, welche sprachen: Das Reich der
Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und
er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf
ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und
beteten Gott an und sprachen:
17 Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und
der da war, daß du angenommen hast deine große Macht
und angetreten deine Herrschaft!
18 Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein
Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, um gerichtet
zu werden, und den Lohn zu geben deinen Knechten,
den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen
Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die zu
verderben, welche die Erde verderben.
19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und
die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen;
und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein
Erdbeben und ein großer Hagel.

12

1 Und ein großes Zeichen erschien in dem Himmel: Ein
Weib bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter
ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf
Sternen.
2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und
in Schmerzen zu gebären.
3 Und es erschien ein anderes Zeichen in dem Himmel:
und siehe, ein großer, feuerroter Drache, welcher sieben
Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben
Diademe;
4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des
Himmels mit sich fort; und er warf sie auf die Erde. Und
der Drache stand vor dem Weibe, das im Begriff war zu
gebären, auf daß er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind
verschlänge.

5 Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen
weiden soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt
zu Gott und zu seinem Throne.
6 Und das Weib floh in die Wüste, woselbst sie eine von
Gott bereitete Stätte hat, auf daß man sie daselbst ernähre
tausendzweihundertsechzig Tage.
7 Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und
seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache
kämpfte und seine Engel;
8 und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht
mehr in dem Himmel gefunden.
9 Und es wurde geworfen der große Drache, die alte
Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den
ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde,
und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.
10 Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen:
Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres
Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen; denn
hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie
Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.
11 Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des
Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und
sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode!
12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen
wohnet! Wehe der Erde und dem Meere! Denn der Teufel
ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß,
daß er wenig Zeit hat.
13 Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen
war, verfolgte er das Weib, welches das männliche Kind
geboren hatte.
14 Und es wurden dem Weibe die zwei Flügel des großen
Adlers gegeben, auf daß sie in die Wüste fliege, an ihre
Stätte, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und Zeiten und
eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.
15 Und die Schlange warf aus ihrem Munde Wasser, wie
einen Strom, hinter dem Weibe her, auf daß sie sie mit dem
Strome fortrisse.
16 Und die Erde half dem Weibe, und die Erde tat ihren
Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus
seinem Munde warf.
17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging
hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche
die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.

13

1 (12:18) Und ich stand auf dem Sande des Meeres. (13:1)
Und ich sah aus dem Meere ein Tier aufsteigen, welches

zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen
Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der
Lästerung.
2 Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Pardel, und
seine Füße wie die eines Bären, und sein Maul wie eines
Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Macht und
seinen Thron und große Gewalt.
3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tode
geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die
ganze Erde verwunderte sich über das Tier.
4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die
Gewalt gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist
dem Tiere gleich? Und wer vermag mit ihm zu kämpfen?
5 Und es wurde ihm ein Mund gegeben, der große
Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Gewalt
gegeben, zweiundvierzig Monate zu wirken.
6 Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen wider Gott,
seinen Namen zu lästern und seine Hütte [und] die, welche
ihre Hütte in dem Himmel haben.
7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu
führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Gewalt
gegeben über jeden Stamm und Volk und Sprache und
Nation.
8 Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten,
ein jeder, dessen Name nicht geschrieben ist in dem Buche
des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung
der Welt an.
9 Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er!
10 Wenn jemand in Gefangenschaft [führt], so geht er
in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwerte töten
wird, so muß er mit dem Schwerte getötet werden. Hier ist
das Ausharren und der Glaube der Heiligen.
11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen:
und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamme, und es
redete wie ein Drache.
12 Und die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es vor ihm
aus, und es macht, daß die Erde und die auf ihr wohnen
das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde.
13 Und es tut große Zeichen, daß es selbst Feuer vom
Himmel auf die Erde herabkommen läßt vor den Menschen;
14 und es verführt, die auf der Erde wohnen wegen der
Zeichen, welche vor dem Tiere zu tun ihm gegeben wurde,
indem es die, welche auf der Erde wohnen, auffordert, ein
Bild dem Tiere zu machen, das die Wunde des Schwertes
hat und lebte.
15 Und es wurde ihm gegeben, dem Bilde des Tieres Odem
zu geben, auf daß das Bild des Tieres auch redete und

bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres
nicht anbeteten.
16 Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen,
und die Reichen und die Armen, und die Freien und die
Knechte, daß sie ein Malzeichen annehmen an ihre rechte
Hand oder an ihre Stirn;
17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur
der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder
die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit.
18 Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres,
denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist
sechshundertsechsundsechzig.

14

1 Und ich sah: und siehe, das Lamm stand auf dem Berge
Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, welche
seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren
Stirnen geschrieben trugen.
2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das
Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten
Donners; und die Stimme, welche ich hörte, war wie von
Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen.
3 Und sie singen ein neues Lied vor dem Throne und vor
den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand
konnte das Lied lernen, als nur die hundertvierundvierzig-
tausend, die von der Erde erkauft waren.
4 Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben,
denn sie sind Jungfrauen; diese sind es, die dem Lamme
folgen, wohin irgend es geht. Diese sind aus den Menschen
erkauft worden als Erstlinge Gott und dem Lamme.
5 Und in ihrem Munde wurde kein Falsch gefunden;
[denn] sie sind tadellos.
6 Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels
fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu
verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder
Nation und Stamm und Sprache und Volk,
7 indem er mit lauter Stimme sprach: Fürchtet Gott
und gebet ihm Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist
gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde
gemacht hat und das Meer und die Wasserquellen.
8 Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach:
Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, die mit dem Weine
der Wut ihrer Hurerei alle Nationen getränkt hat.
9 Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach
mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild
anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder
an seine Hand,

10 so wird auch er trinken von dem Weine des Grimmes
Gottes, der unvermischt in dem Kelche seines Zornes
bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält
werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme.
11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu
Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die
das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das
Malzeichen seines Namens annimmt.
12 Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote
Gottes halten und den Glauben Jesu.
13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen:
Schreibe: Glückselig die Toten, die im Herrn sterben, von
nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren
Arbeiten, denn ihre Werke folgen ihnen nach.
14 Und ich sah: und siehe, eine weiße Wolke, und auf der
Wolke saß einer gleich dem Sohne des Menschen, welcher
auf seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand
eine scharfe Sichel hatte.
15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor
und rief dem, der auf der Wolke saß, mit lauter Stimme
zu: Schicke deine Sichel und ernte; denn die Stunde des
Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif
geworden.
16 Und der auf der Wolke saß, legte seine Sichel an die
Erde, und die Erde wurde geerntet.
17 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor, der
in dem Himmel ist, und auch er hatte eine scharfe Sichel.
18 Und ein anderer Engel, der Gewalt über das Feuer
hatte, kam aus dem Altar hervor, und er rief dem, der
die scharfe Sichel hatte, mit lautem Schrei zu und sprach:
Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des
Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif geworden.
19 Und der Engel legte seine Sichel an die Erde und las die
Trauben des Weinstocks der Erde und warf sie in die große
Kelter des Grimmes Gottes.
20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und
Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Gebisse der Pferde,
tausendsechshundert Stadien weit.

15

1 Und ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß
und wunderbar: Sieben Engel, welche sieben Plagen hatten,
die letzten; denn in ihnen ist der Grimm Gottes vollendet.
2 Und ich sah wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt,
und die Überwinder über das Tier und über sein Bild und
über die Zahl seines Namens an dem gläsernen Meere
stehen, und sie hatten Harfen Gottes.

3 Und sie singen das Lied Moses', des Knechtes Gottes,
und das Lied des Lammes und sagen: Groß und wunderbar
sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und
wahrhaftig deine Wege, o König der Nationen!
4 Wer sollte nicht [dich], Herr, fürchten und deinen
Namen verherrlichen? Denn du allein bist heilig; denn alle
Nationen werden kommen und vor dir anbeten, denn deine
gerechten Taten sind offenbar geworden.
5 Und nach diesem sah ich: und der Tempel der Hütte des
Zeugnisses in dem Himmel wurde geöffnet.
6 Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten,
kamen aus dem Tempel hervor, angetan mit reinem,
glänzenden Linnen, und um die Brust gegürtet mit gold-
enen Gürteln.
7 Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben
Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes,
der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
8 Und der Tempel wurde mit Rauch gefüllt von der
Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht; und niemand
konnte in den Tempel eintreten, bis die sieben Plagen der
sieben Engel vollendet waren.

16

1 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu
den sieben Engeln sagen: Gehet hin und gießet die sieben
Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde.
2 Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf
die Erde; und es kam ein böses und schlimmes Geschwür
an die Menschen, welche das Malzeichen des Tieres hatten
und die sein Bild anbeteten.
3 Und der zweite goß seine Schale aus auf das Meer; und
es wurde zu Blut, wie von einem Toten, und jede lebendige
Seele starb, alles was in dem Meere war.
4 Und der dritte goß seine Schale aus auf die Ströme und
[auf] die Wasserquellen, und sie wurden zu Blut.
5 Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist
gerecht, der da ist und der da war, der Heilige, daß du also
gerichtet hast.
6 Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie
vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie
sind es wert.
7 Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott,
Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.
8 Und der vierte goß seine Schale aus auf die Sonne;
und es wurde ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu
versengen.

9 Und die Menschen wurden von großer Hitze versengt
und lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen
Gewalt hat, und taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben.
10 Und der fünfte goß seine Schale aus auf den Thron des
Tieres; und sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen
ihre Zungen vor Pein
11 und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein
und wegen ihrer Geschwüre, und taten nicht Buße von
ihren Werken.
12 Und der sechste goß seine Schale aus auf den großen
Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, auf daß der
Weg der Könige bereitet würde, die von Sonnenaufgang
herkommen.
13 Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus
dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen
Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche;
14 denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun,
welche zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, sie
zu versammeln zu dem Kriege [jenes] großen Tages Gottes,
des Allmächtigen.
15 (Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der da
wacht und seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nackt
wandle und man seine Schande sehe!)
16 Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch
Armagedon heißt.
17 Und der siebte goß seine Schale aus in die Luft; und es
ging eine laute Stimme aus von dem Tempel [des Himmels],
von dem Throne, welche sprach:
18 Es ist geschehen. Und es geschahen Blitze und Stimmen
und Donner; und ein großes Erdbeben geschah, desgleichen
nicht geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde
waren, solch ein Erdbeben, so groß.
19 Und die große Stadt wurde in drei Teile geteilt, und die
Städte der Nationen fielen, und die große Babylon kam ins
Gedächtnis vor Gott, ihr den Kelch des Weines des Grimmes
seines Zornes zu geben.
20 Und jede Insel entfloh, und Berge wurden nicht
gefunden.
21 Und große Hagelsteine, wie ein Talent schwer, fallen
aus dem Himmel auf die Menschen hernieder; und die
Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn
seine Plage ist sehr groß.

17

1 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die
sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach:

Komm her, ich will dir das Urteil über die große Hure
zeigen, die auf [den] vielen Wassern sitzt,
2 mit welcher die Könige der Erde Hurerei getrieben
haben; und die auf der Erde wohnen, sind trunken gewor-
den von dem Weine ihrer Hurerei.
3 Und er führte mich im Geiste hinweg in eine Wüste; und
ich sah ein Weib auf einem scharlachroten Tiere sitzen, voll
Namen der Lästerung, das sieben Köpfe und zehn Hörner
hatte.
4 Und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach
und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen, und
sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll Greuel
und Unreinigkeit ihrer Hurerei;
5 und an ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheim-
nis, Babylon, die große, die Mutter der Huren und der
Greuel der Erde.
6 Und ich sah das Weib trunken von dem Blute der
Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich ver-
wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.
7 Und der Engel sprach zu mir: Warum verwundertest du
dich? Ich will dir das Geheimnis des Weibes sagen und des
Tieres, das sie trägt, welches die sieben Köpfe und die zehn
Hörner hat.
8 Das Tier, welches du sahest, war und ist nicht und wird
aus dem Abgrund heraufsteigen und ins Verderben gehen;
und die auf der Erde wohnen, deren Namen nicht in dem
Buche des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der
Welt an, werden sich verwundern, wenn sie das Tier sehen,
daß es war und nicht ist und da sein wird.
9 Hier ist der Verstand, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe
sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt.
10 Und es sind sieben Könige: fünf von ihnen sind
gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen;
und wenn er kommt, muß er eine kleine Weile bleiben.
11 Und das Tier, welches war und nicht ist, er ist auch ein
achter und ist von den sieben und geht ins Verderben.
12 Und die zehn Hörner, die du sahst, sind zehn Könige,
welche noch kein Königreich empfangen haben, aber
Gewalt wie Könige empfangen eine Stunde mit dem Tiere.
13 Diese haben einen Sinn und geben ihre Macht und
Gewalt dem Tiere.
14 Diese werden mit dem Lamme Krieg führen, und das
Lamm wird sie überwinden; denn er ist Herr der Herren
und König der Könige, und die mit ihm sind Berufene und
Auserwählte und Treue.
15 Und er spricht zu mir: Die Wasser, die du sahst, wo die
Hure sitzt, sind Völker und Völkerscharen und Nationen

und Sprachen;
16 und die zehn Hörner, die du sahst, und das Tier, diese
werden die Hure hassen und werden sie öde und nackt
machen, und werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer
verbrennen.
17 Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, seinen Sinn zu
tun und in einem Sinne zu handeln und ihr Königreich dem
Tiere zu geben, bis die Worte Gottes vollbracht sein werden.
18 Und das Weib, das du sahst, ist die große Stadt, welche
das Königtum hat über die Könige der Erde.

18

1 Nach diesem sah ich einen anderen Engel aus dem
Himmel herniederkommen, welcher große Gewalt hatte;
und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet.
2 Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen,
gefallen ist Babylon, die große, und ist eine Behausung von
Dämonen geworden und ein Gewahrsam jedes unreinen
Geistes und ein Gewahrsam jedes unreinen und gehaßten
Vogels.
3 Denn von dem Weine der Wut ihrer Hurerei haben
alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben
Hurerei mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind
durch die Macht ihrer Üppigkeit reich geworden.
4 Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel
sagen: Gehet aus ihr hinaus, mein Volk, auf daß ihr nicht
ihrer Sünden mitteilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht
empfanget von ihren Plagen;
5 denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und
Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.
6 Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt
[ihr] doppelt nach ihren Werken; in dem Kelche, welchen
sie gemischt hat, mischet ihr doppelt.
7 Wieviel sie sich verherrlicht und Üppigkeit getrieben
hat, so viel Qual und Trauer gebet ihr. Denn sie spricht
in ihrem Herzen: Ich sitze als Königin, und Witwe bin ich
nicht, und Traurigkeit werde ich nicht sehen.
8 Darum werden ihre Plagen an einem Tage kommen: Tod
und Traurigkeit und Hungersnot, und mit Feuer wird sie
verbrannt werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie
gerichtet hat.
9 Und es werden über sie weinen und wehklagen die
Könige der Erde, welche Hurerei und Üppigkeit mit ihr
getrieben haben, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen;
10 und sie werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer
Qual und sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, Babylon,

die starke Stadt! Denn in einer Stunde ist dein Gericht gekommen.
11 Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern über sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft:
12 Ware von Gold und Silber und Edelgestein und Perlen und feiner Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und alles Thynenholz und jedes Gerät von Elfenbein und jedes Gerät von kostbarstem Holz und von Erz und Eisen und Marmor,
13 und Zimmet und Amomum und Räucherwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Weizen und Vieh und Schafe, und von Pferden und von Wagen und von Leibeigenen, und Menschenseelen.
14 Und das Obst der Lust deiner Seele ist von dir gewichen, und alles Glänzende und Prächtige ist dir verloren, und du wirst es nie mehr finden.
15 Die Kaufleute dieser Dinge, die an ihr reich geworden sind, werden aus Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen, weinend und trauernd,
16 und werden sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, die bekleidet war mit feiner Leinwand und Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen! Denn in einer Stunde ist der so große Reichtum verwüstet worden.
17 Und jeder Steuermann und jeder, der nach irgend einem Orte segelt, und Schiffsleute und so viele auf dem Meere beschäftigt sind, standen von ferne und riefen,
18 als sie den Rauch ihres Brandes sahen, und sprachen: Welche Stadt ist gleich der großen Stadt?
19 Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd und sprachen: Wehe, wehe! Die große Stadt, in welcher alle, die Schiffe auf dem Meere hatten, reich wurden von ihrer Kostbarkeit! Denn in einer Stunde ist sie verwüstet worden.
20 Sei fröhlich über sie, du Himmel, und ihr Heiligen und ihr Apostel und ihr Propheten! Denn Gott hat euer Urteil an ihr vollzogen.
21 Und ein starker Engel hob einen Stein auf wie einen großen Mühlstein und warf ihn ins Meer und sprach: Also wird Babylon, die große Stadt, mit Gewalt niedergeworfen und nie mehr gefunden werden.
22 Und die Stimme der Harfensänger und Musiker und Flötenspieler und Trompeter wird nie mehr in dir gehört werden, und nie mehr wird ein Künstler irgend welcher Kunst in dir gefunden werden, und das Geräusch des Mühlsteins wird nie mehr in dir gehört werden,
23 und das Licht einer Lampe wird nie mehr in dir

scheinen, und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird nie mehr in dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch deine Zauberei sind alle Nationen verführt worden.
24 Und in ihr wurde das Blut von Propheten und Heiligen gefunden und von allen denen, die auf der Erde geschlachtet worden sind.

19

1 Nach diesem hörte ich wie eine laute Stimme einer großen Volksmenge in dem Himmel, welche sprach: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht unseres Gottes!
2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und hat das Blut seiner Knechte gerächt an ihrer Hand.
3 Und zum anderen Male sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.
4 Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Throne sitzt, und sagten: Amen, Halleluja!
5 Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor, welche sprach: Lobet unseren Gott, alle seine Knechte, [und] die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen!
6 Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, welche sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten.
7 Laßt uns fröhlich sein und frohlocken und ihm Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet.
8 Und es ward ihr gegeben, daß sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend [und] rein; denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen.
9 Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahle des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.
10 Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht. Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben; bete Gott an. Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesu.
11 Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, [genannt] Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit.

12 Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf
seinem Haupte sind viele Diademe, und er trägt einen
Namen geschrieben, den niemand kennt, als nur er selbst;
13 und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten
Gewande, und sein Name heißt: Das Wort Gottes.
14 Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten
ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner
Leinwand.
15 Und aus seinem Munde geht hervor ein scharfes,
[zweischneidiges] Schwert, auf daß er damit die Nationen
schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, und er
tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes,
des Allmächtigen.
16 Und er trägt auf seinem Gewande und auf seiner Hüfte
einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der
Herren.
17 Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief
mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die inmitten
des Himmels fliegen: Kommet her, versammelt euch zu dem
großen Mahle Gottes!
18 Auf daß ihr Fleisch von Königen fresset und Fleisch von
Obersten und Fleisch von Starken und Fleisch von Pferden
und von denen, die darauf sitzen, und Fleisch von allen,
sowohl von Freien als Sklaven, sowohl von Kleinen als
Großen.
19 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre
Heere versammelt Krieg zu führen mit dem, der auf dem
Pferde saß und mit seinem Heere.
20 Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche
Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch
welche er die verführte, welche das Malzeichen des Tieres
annahmen und die sein Bild anbeteten, lebendig wurden
die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.
21 Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwerte
dessen, der auf dem Pferde saß, welches Schwert aus
seinem Munde hervorging; und alle Vögel wurden von
ihrem Fleische gesättigt.

20

1 Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herniederkom-
men, welcher den Schlüssel des Abgrundes und eine große
Kette in seiner Hand hatte.
2 Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche der
Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre,
3 und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und
versiegelte über ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen

verführe, bis die tausend Jahre vollendet wären. Nach diesem muß er eine kleine Zeit gelöst werden.

4 Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten; und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet waren, und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.

5 Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung.

6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.

7 Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden,

8 und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, sie zum Kriege zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist.

9 Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam [von Gott] hernieder aus dem Himmel und verschlang sie.

10 Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden.

12 Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; und ein anderes Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.

13 Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.

14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.

15 Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

21

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue
Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren
vergangen, und das Meer ist nicht mehr.
2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus
dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie eine
für ihren Mann geschmückte Braut.
3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen:
Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird
bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott
selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.
4 Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und
der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei,
noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
5 Und der auf dem Throne saß sprach: Siehe, ich mache
alles neu. Und er spricht [zu mir]: Schreibe, denn diese
Worte sind gewiß und wahrhaftig.
6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das
Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will
dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens
geben umsonst.
7 Wer überwindet, wird dieses ererben, und ich werde
ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.
8 Den Feigen aber und Ungläubigen und mit Greueln
Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und
Götzendienern und allen Lügnern, ihr Teil ist in dem See,
der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod
ist.
9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die
sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und
redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut,
das Weib des Lammes zeigen.
10 Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen
und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem,
herniederkommend aus dem Himmel von Gott;
11 und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war
gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller
Jaspisstein;
12 und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte
zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen
darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der
Söhne Israels sind.
13 Nach Osten drei Tore, und nach Norden drei Tore, und
nach Süden drei Tore, und nach Westen drei Tore.
14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und
auf denselben zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

15 Und der mit mir redete hatte ein Maß, ein goldenes
Rohr, auf daß er die Stadt messe und ihre Tore und ihre
Mauern.
16 Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so
groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohre,
zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die
Höhe derselben sind gleich.
17 Und er maß ihre Mauer, hundertvierundvierzig Ellen,
eines Menschen Maß, das ist des Engels.
18 Und der Bau ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt
reines Gold, gleich reinem Glase.
19 Die Grundlagen der Mauer der Stadt waren geschmückt
mit jedem Edelstein: die erste Grundlage, Jaspis; die zweite
Saphir; die dritte Chalcedon; die vierte, Smaragd; die
fünfte, Sardonix;
20 die sechste, Sardis; die siebte, Chrysolith; die achte,
Beryll; die neunte, Topas; die zehnte, Chrysopras; die elfte,
Hyazinth; die zwölfte, Amethyst.
21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der
Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines
Gold, wie durchsichtiges Glas.
22 Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott,
der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.
23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes,
auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat
sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm.
24 Und die Nationen werden durch ihr Licht wandeln, und
die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr.
25 Und ihre Tore sollen bei Tage nicht geschlossen werden,
denn Nacht wird daselbst nicht sein.
26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der
Nationen zu ihr bringen.
27 Und nicht wird in sie eingehen irgend etwas Gemeines
und was Greuel und Lüge tut, sondern nur die geschrieben
sind in dem Buche des Lebens des Lammes.

22

1 Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens,
glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Throne
Gottes und des Lammes.
2 In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und
jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt
und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des
Baumes sind zur Heilung der Nationen.
3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron
Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte
werden ihm dienen,

4 und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name
wird an ihren Stirnen sein.
5 Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis
nach einer Lampe und dem Lichte der Sonne; denn der
Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden
herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und
wahrhaftig, und [der] Herr, der Gott der Geister der
Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu
zeigen, was bald geschehen muß.
7 Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der da bewahrt
die Worte der Weissagung dieses Buches!
8 Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte
und sah; und als ich hörte und sah, fiel ich nieder, um
anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge
zeigte.
9 Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht. Ich bin
dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und
derer, welche die Worte dieses Buches bewahren.
10 Bete Gott an. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die
Worte der Weissagung dieses Buches; die Zeit ist nahe.
11 Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und wer unrein
ist, verunreinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch
Gerechtigkeit, und wer heilig ist, sei noch geheiligt.
12 Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um
einem jeden zu vergelten, wie sein Werk sein wird.
13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der
Letzte, der Anfang und das Ende.
14 Glückselig, die ihre Kleider waschen, auf daß sie ein
Recht haben an dem Baume des Lebens und durch die Tore
in die Stadt eingehen!
15 Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die
Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder,
der die Lüge liebt und tut.
16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge
zu bezeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel
und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.
17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer
es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme;
wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.
18 Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung
dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen
hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in
diesem Buche geschrieben sind;
19 und wenn jemand von den Worten des Buches dieser
Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen

von dem Baume des Lebens und aus der heiligen Stadt,
wovon in diesem Buche geschrieben ist.
20 Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald.
Amen; komm, Herr Jesus!
21 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen
Heiligen!